

Grosses und allgemeines
W A P P E N B U C H

verlegt

von

Bauer & Raspe in Nürnberg.

Besitzer: Emil Küster.



J. SIEBMACHER'S
grosses und allgemeines
WAPPENBUCH

in einer neuen, vollständig geordneten
und
reich vermehrten Auflage
mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen.

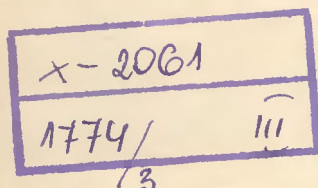
1774.3
III

SECHSTEN BANDES ACHTE ABTHEILUNG.



Der Abgestorbene Adel der Preussischen Provinz Schlesien.

Dritter Theil.



Bearbeitet und illustriert
von

C. Blažek
k. Pfarrer in Bladowitz.



50.0001-

NÜRNBERG.

VERLAG VON BAUER UND RASPE.

(E. Küster.)

1894.

Nachträge.

d'Abzac, Marquis. (Taf. 1).

Französisches Geschlecht, aus welchem sich Marie Charles Venance Marquis d'Abzac, französischer Brigade-General mit der Besitzerin der Fideicommissherrschaft Dyhrenfurth (Kr. Wohlan) — N. v. Lazareff — vermählte, aber nur 2 Töchter hinterliess, von denen die ältere (Dorothea) die Herrschaft besitzt, so dass mit ihm der Mannesstamm erlosch.

Wappen: Silberner Schild mit blauem, durch 9 goldene Kugeln belegtem Rande. Im Schilde ein blauer, ebenfalls mit goldener Kugel belegter Schrägrechtsbalken. Marquisenkrone.

Aichelberg (Aichler v. Ai). (Taf. 1).

Lt. Rescript der königl. Ober-Amtsregierung zu Breslau do. 1680. 16. 5 wurde der böhmische Adelstand der mit dem Prädicate „v. Aichelberg“ nobilitirten Brüder und Vettern Aichler im Fürstenthume Münsterberg publicirt. (Im k. k. Adelsarchive in Wien fehlt das Diplomsconcept). Zuerst kommen Sigismund Wolf und Christian (Aichler, nachmals von) Aichelberg auf Weidenbach (Kr. Oels) 1654 vor. (So sagt Sinapius II, 501, so dass man zu der Ansicht kommen möchte: „diese beiden wären 1680 nobilitirt worden.“ Das dürfte bezweifelt werden; die Nobilitirten hiessen Hans Ernst, Georg Christian, Karl Sigismund, Gottfried Wilhelm und Raphael. Christian war 1673 herzoglich Oelsnischer Rath, besass Bothendorf (Kr. Trebnitz), Ostrowine (Kr. Oels) und 1694 Bogschütz (Kr. Oels); gegen Ende des 17. Jahrhunderts begab er sich in die Standesherrschaft Mititsch. Dort finden sich 1713 Georg Christian und Karl Friedrich v. Ai. als Testamentszeugen; 1718 letzterer noch auf Woidnikowe (Kr. Mititsch), während 1723 auf Ober-Woidnikowe Hans Sigismund v. Ai. (1709 vermählt mit der 1718. 10. 11 gestorbenen Maria Anna v. Kölichen) angeführt wird, der noch 1736 daselbst lebte. Ernst Sigismund v. Ai. † 1786 im Juni und ist der letzte, der bekannt geworden ist.

Wappen a): Siebmacher bringt II, 49 ein Wappen Eyckler, welches Sinapius als das Stammwappen betrachtet und gibt: ob mit Recht — mag dahingestellt sein; doch folgt das Wappen nachstehend, da leider die fehlenden Diplomsconcepte authentische Nachrichten unmöglich machen.

In Schwarz ein zu Pfahl gestellter entwurzelter und oben abgehauener goldener Stamm, beidersiebt einmal gestatet und über der gestateten Stelle unter goldenem Eichenblatte eine goldene Eichel. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: schwarz-golden.

b) 1713 bedienen sich die oben erwähnten Testamentszeugen nachstehenden Wappens.

VI. 8. III.

Halbgetheilt und gespalten. 1) 2 Schrägrechtsbalken; 2) um einen Ring drei nach oben fächerförmig gestellte Eichen; 3) gegen den Spalt gekehrter gekrönter Löwe. Kleinod: der Löwe zwischen 2 Hörnern wachsend (ex sig.). Jedenfalls wohl das Wappen, welches Siebmacher unter dem Namen „Achelberg“ gibt und welches nachstehend folgt. Halbgetheilt und gespalten. 1) in Silber 2 rothe Schrägrechtsbalken; 2) auf grünem Dreihügel in Roth drei Eichen an gemeinsamen Stiele; 3) in Schwarz gegen den Spalt gekehrt gekrönter goldener Löwe. Kleinod: der Löwe wachsend zwischen 2 Hörnern: rechts von Silber über Roth getheilt und im Mundloche mit rothem Fähnchen besteckt; links von Gold über Schwarz getheilt und im Mundloche mit silbernem Fähnchen besteckt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Ampassek (Cristani [Christani] v. Ampassek). (Taf. 1).

Tiroler Geschlecht, aus Trient stammend und wegen des Gutes Ampassegg mit diesem Namen in die landständische Matrikel in Tirol 1613 eingetragen. Adam Christian v. A. kam in dem zweiten oder dritten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts, in die Grafschaft Glatz, erwarb 1629 Nieder-Pischkowitz (Kr. Glatz) und erhielt 1650. 24. 5 eine Bestätigung seines Gutes und aller darauf haftenden Gerechtigkeiten, wie auch des vollständigen Kirchenlehns. Nach dieser Zeit erkaufte er Nieder-Hannsdorf, verkaufte aber 1670. 2. 5 Nieder-Pischkowitz. Sein Sohn Christian Friedrich (aus der ersten Ehe mit Margaretha von Stillfried) wird 1686 auf Ober-Schnedeldorf (Kr. Glatz) erwähnt, welches 1709 seine Wittve Johanna Elisabeth geb. Drescher von Cadan verkaufte. 1702 wurde Johann Ignaz Christian v. A. gelegentlich eines Besuches zu Peterwitz (Kr. Frankenstein) von Franz v. Kunitz erstochen: der letzte in Schlesien erwähnte.

Wappen: Im von Silber über Schwarz getheiltem Felde ein rechts aufspringender Hund verwechselter Farbe mit goldenem Halsbände. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: schwarz-silbern.

Appelles von Löwenstern. (Taf. 1).

Rittermässiger Adelstand do. 1631. 26. 5 mit dem Prädicate „von Löwenstern“ für Matthäus Appelles.

Derselbe war zu Neustadt O/S. 1594. 20. 4 als Sohn eines Sattlers geboren, war Anfangs Cantor, kam dann in Dienste des Herzogs Heinrich Wenzel von Münsterberg-Oels-Bernstadt, wurde 1631 herzoglicher Rath und Sekretär, wie auch Inspector der Schule zu Bernstadt und Kammerdirector; 1635 wurde er k. k. Rath, sowie 1647 fürstlich Wartenberg-Oelsner Rath. 1648 starb er mit

Hinterlassung nur einer Tochter, die sich mit Sigismund v. Falkenhayn vermählte und ihm das väterliche Gut Langenhof (Kr. Oels) zubrachte.

Wappen: Quadriert; 1 u. 4 in Blau gekrönter rechts gekehrter goldener doppelschweifiger Löwe; 2 u. 3 in Silber ein goldener Stern. Kleinod: offener silberner Flug — rechts mit blauem, links mit rothem Balken und in jedem ein goldener Stern — zwischen welchem der Löwe wachsend. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. dipl.).

Arnsdorf. (Taf. 1).

Von Lucae, Sinapius etc. zum schlesischen Adel gezähltes Geschlecht, als dessen Stammsitz Arnsdorf bei Liegnitz genannt wird; auch Gustau (Kr. Gross-Glogau) stand demselben zu. Wohl schon vor dem 17. Jahrhundert erloschen.

Wappen: Gespalten; vorn von Schwarz und Gold geschacht, hinten in Gold ein schwarzer Löwe. Kleinod: der Löwe wachsend. Decken: schwarz-golden.

Assig und Siegersdorf. (Taf. 1).

Böhmischer Ritterstand do. 1670. 3. 6 für Andreas Assig, Syndicus zu Breslau mit dem Prädicate „von Siegersdorf.“ Derselbe war geboren 1618. 4. 11 zu Breslau und starb 1674. 10. 5; seine Wittwe Rosina geb. Baumann folgte ihm 1676. 6. 9 im Tode nach.

Was die von Hellbach, Zedlitz, Ledebur und Kneschke gebrachte Notiz: „dass einer seiner Nachkommen „Johann Theodor A. v. S. 1743 von König Friedrich II. in den Freiherrenstand erhoben worden sei“ — hat sich nicht begründen lassen. Gritzner in der chronologischen Matrikel der brandenburgisch-preussischen Standeserhebungen — unbedingt des zuverlässigsten Werkes in dieser Hinsicht — kennt diese Standeserhebung nicht; Anfragen in Berlin competenten Ortes verneinten direct den preussischen Freiherrenstand und wurde die Meinung geäußert: „das fragliche Diplom sei ein „böhmisches Freiherrendiplom“; von Wien jedoch wurde die diesbezügliche Anfrage ebenfalls verneint, da dort im k. k. Adelsarchiv kein anderes Material über dieses Geschlecht vorhanden ist, als das oben erwähnte Diplom von 1670. Vielleicht dienen diese Notizen dazu: einen mit diesen Umständen besser bekannten gütigen Leser zu bewegen: Klarheit in dieselben zu bringen.

Wappen 1670: In Blau ein goldener doppelschweifiger gekrönter Löwe auf grünem Dreihügel, in den Pranken an goldener, oben mit goldener Krone besetzter Stange eine silberne Fahne mit drei Pfählen; einem rothen zwischen zwei blauen und ausserdem zwischen dem ersten und zweiten Pfähle einem grünen Zweige. Kleinod: rother gekrönter Löwe aus der Krone wachsend, doppelschweifig und in den Pranken eine ebensolche Fahne wie der Schildeslöwe haltend. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. dipl.).

Barischau. (Taf. 1).

Bei der Huldigung der Mannschaft und Stadt Lüben an die Herzogin Agnes — Tochter Herzog Heinrichs von Sagan — 1357. 21. 9 erscheint unter den erschienenen Adligen auch Priczlow v. Barischow: wohl von Barschau (Kr. Lüben) den Namen führend. (Vielleicht ein Abschatz?).

Wappen: Im Schilde aus dem linken Rande hervorgehender Hirschrumpf.

Barschky (cf. Th. II, S. 5, T. 4).

Bei diesem Geschlechte ist zu bemerken: dass Adam

v. B. 1585 auch unter den böhmischen Adel aufgenommen wurde.

Beeren. (Taf. 1).

Brandenburgischer Uradel aus dem gleichnamigen Stammhause im Teltowschen, in alter Zeit auch Berne geschrieben; aus welchem 1799. 29. 11 ein königl. preuss. Lieutenant v. B. zu Lissa bei Breslau das schlesische Incolat erhielt.

Das Geschlecht erlosch 1817 mit dem Generalmajor a. D. Carl Friedrich Herrmann v. B., ehemaligen Chef eines Kürassierregiments.

Wappen: In Blau ein flugbereiter Schwan, roth bewehrt, dem goldene Körner von der auf dem Helme befindlichen blau gekleideten wachsenden gekrönten Jungfrau mit wallendem Haare gestreut werden, welche in der Linken ein goldenes Szepter hält. Decken: blau-silbern.

Berlin. (Taf. 1).

Breslauer Stadtgeschlecht, im 15. und 16. Jahrhundert vorkommend. Wilke (Wilhelm) B. 1469 — 1481 im Rath; starb 1481. 18. 2. Hans B. — wohl des vorstehenden Sohn — kam 1509 in den Rath, dem er bis zu seinem, 1532. 26. 7 erfolgten Tode angehörte. Seine Gemahlin Margaretha — Hans Krappes Tochter — starb am Abend vor Trinitas 1508. Er besass Bogenau (Kr. Breslau) und war 1509 auch königlicher Mann des Fürstenthums Breslau.

Wappen: Im Schilde 3 balkenweise (?) gestellte Rosen. Kleinod: Pfauenschweif mit den drei Rosen belegt.

Besser. (Taf. 1).

Reichsadelstand do. Wien 1783. 4. 10 für Carl Christian B. aus Zittau, Besitzer des Rittergutes Niedergersdorf O/L., später königl. sächsischer Hauptmann; kursächsische Adelsanerkennung für denselben do. 1784. 15. 5 (notif. 21. 5). Er war vermählt mit einer v. Ponget, hinterliess aber nur zwei Töchter. Im Bereiche der Provinz Schlesien besass er Lomnitz (Kr. Görlitz).

Wappen: In Schwarz ein silberner Doppelbecher (Scheuer). Kleinod: aus der Krone wachsend zwei schwarz gekleidete Arme, in den Händen die oben mit „drei lichten Haarlocken“ besteckte Schildesfigur haltend. Decken: schwarz-silbern.

Bestwinski. (Taf. 2).

Unter dem schlesischen Adel vorgekommenes Geschlecht; wohl polnischen Ursprungs.

Wappen: Im Schilde rechts gekehrter Falke. Kleinod: drei Straussenfedern.

Beym. (Taf. 2).

Im Fürstenthum Neisse vorgekommenes Geschlecht. Erdmann von Beym, verm. mit Elisabeth v. Brixen lebten im 18. Jahrhundert; eine Tochter aus dieser Ehe — Elisabeth — war mit Josef Valentin Hentschel v. Gilgenheimb vermählt und starb 1779. 21. 9. 1817 Anton Jacob v. B. Landschaftssyndicus zu Neisse und Ignaz Ferdinand v. B., Rittmeister a. D., Commissionsrath und Salzfactor in Tarnowitz. 1836 war der einzige männliche Spross des Geschlechtes Josef v. B., geh. Justizrath, Amtshauptmann a. D. und Director des Land- und Stadtgerichtes zu Ottmachau. Derselbe hatte nur eine Tochter, welche mit einem Herrn v. Götz vermählt war.

Wappen: Quadriert; 1 u. 4 in Silber ein schwarzer Adler; 2 u. 3 ebenfalls in Silber aus im Fusse befind-

lichen rothen Gitter wachsender grüner Baum. Wappen: der Baum zwischen offenem schwarzem Fluge: Decken: ? .

Biele. (Taf. 2.)

Adelsgeschlecht des Fürstenthums Neisse, im 15. und 16. Jahrhundert blühend. Irrthümlich wird dasselbe bei Henelius „Unbilde“ genannt. (Wohl dasselbe Geschlecht, welches unter dem Namen Bille [Bille Brahe] in Dänemark blüht).

Wappen. a) Von Roth und Silber in verwechselten Farben einmal gespalten und dreimal getheilt. Kleinod: auf roth-silbernem Wulste zwei Büffelhörner, wie die entsprechenden Schildeshälften bezeichnet. Decken: roth-silbern.

b) (Scharfenb. W. B.). Gleich dem Wappen a; doch befindet sich zwischen den Hörnern ein Pfauenschweif und jedes Horn ist an der Aussenseite mit drei einzelnen Pfauenfedern besteckt.

Bilitzer v. Bilitz (cf. Th. I, S. 11, T. 8).

Die gedachten Ortes gebrachten genealogischen Daten bedürfen einer Richtigstellung.

Matthias Bilitzer zu Neustadt O/S. (verm. mit Hedwig Wilde) hinterliess einen gleichnamigen Sohn (* 1550. 22. 12 zu Neustadt; † daselbst 1616), welcher als Bürgermeister in Neustadt die Standeserhöhung von Kaiser Rudolph II. erhielt. Aus dessen Ehe mit Rosina Heinrich stammten drei Söhne: Matthias (* 1578. 20. 11; † 1620. 28. 3), Dr. utr. jur., markgräfl. brandenburgischer Kanzler und Rath (verm. mit Ursula Biedermann, Wittwe des Martin Nagel); Friedrich (* 1583. 1. 8 zu Neustadt), Bürgermeister in Neustadt und Christophorus (* 1586. 18. 12; † 1621. 6. 1), Dr. med. und markgräfl. brandenburgischer Leibarzt (verm. mit Susanna Clerich). Welcher der drei Brüder den Stamm fortgesetzt habe, ist nicht klar.

Birkhahn (cf. Th. II. S. 10, T. 6).

Das Geschlecht erlangte dreimal das schlesische Indigenat: Jacob Albrecht v. B., kön. preuss. Major und Herr auf Vogtei Leschnitz, Ellguth, Niewe und Roswadze (alle Kr. Gross-Strehlitz) erwarb dasselbe 1781. 13. 2; der Landrath des Plesser Kreises, N. v. Birkhahn auf Radlin und Mischanna erhielt es 1793. 19. 1 und Karl Frhr. v. Birkhahn auf Kontopp Kr. Grünberg) 1798. 17. 7.

Im adligen Stande blüht das Geschlecht wohl noch: ein Enkel des Plesser Landrathes — Maximilian Ernst Karl Rudolf v. B. (* 1840. 24. 8) — war 1878 kön. preuss. Hauptmann im Regimente Nr. 87 und vermählte sich mit Martha v. Pritzelwitz.

Böck (B. v. Greisau [Greissau]). (Taf. 2.)

Der Tradition nach aus Böhmen stammend, wanderte diese Familie — bald Böck, bald Beck geschrieben — nach Schlesien um Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts aus. Hier soll Greisau bei Neisse der erste Sitz gewesen sein, von welchem auch der Name geführt wurde; ausserdem treten noch Lampersdorf (Kr. Neumarkt), Krikau und Minkowsky (Kr. Namslau), Gontkowitz und Tworsimirke (Kr. Mititsch) u. a. m. als Besitzungen des Geschlechtes entgegen.

In Schlesien erlosch das Geschlecht im Mannesstamme gegen Ende des 18. Jahrhunderts, im weiblichen Stamme aber erst im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts. Ein Zweig hatte um Hälfte des 18. Jahrhunderts sich wieder nach Böhmen zurückgewendet und blüht dort im freiherrlichen Stande.

Die schlesische Stammreihe ist nachstehende: 1) Georg v. B. (* c. 1550) auf Griesa (Greisau); — 2) Matthes v. B. auf Krikau; Gem. Magdalena v. Reichell;

— 3) Hans v. B. auf Krikau; Gem. I.) Anna v. Siegroth und Slawikan v. d. H. Reesewitz; II.) N. v. Koschlig; III.) N. v. Jallofky; IV.) Margaratha v. Langenan; — 4) Karl Friedrich v. B. (* c. 1670, † 1711), k. k. Lieutenant; Gem. Anna Elisabet v. Motschnitz; — 5) Christoph Wilhelm v. B. auf Gontkowitz, Tworsimirke etc. (+ vor 1740), markgräfl. Baden — Durlachischer Oberstwachmeister und Landstand der Standesherrschaft Militsch; Gem. Luise Eberhardine Frein v. Massenbach; — 6) Karl Wilhelm v. B. auf Golkowe (* 1728. 8. 7.), verm. 1749. 8. 10 mit Charlotte Gottliebe v. Rosenberg — Lipinsky (* 1727. 18. 3; geschieden 1764). Aus dieser Ehe stammten zwei Töchter: Luise Gottliebe (* 1758; † 1828. 27. 3; in erster Ehe vermählte v. Kessel und Tscheutsch, in zweiter Ehe vermählt mit Friedrich Gustav Richter v. Walspeck und in dritter mit Bernhard Walter Freiherrn v. Stackelberg) und Eleonore Juliana (* 1759. 25. 7) vermählte von Nimptsch.

Der sub 5 genannte Christoph Wilhelm hatte noch zwei ältere Brüder: Carl Friedrich (verm. 1706. 26. 10 mit Anna Elisabet v. Sternberg a. d. H. Strebitzko) und Johann Ernst (verm. mit N. v. Schütz). Des letzteren Nachkommenschaft ist erloschen; des ersteren, gleichnamiger Sohn trat in k. k. Kriegsdienste, kehrte nach Böhmen zurück und wurde der Stammvater der daselbst blühenden Freiherrn v. Böck und Greissau.

Wappen: gespalten. Vorn in Roth ein abgesetzter silberner Pfahl; hinten in Gold eine steinerne Brunnenschale, aus welcher ein schwarzer Bock nach rechts hervorwächst. Kleinod: die Brunnenschale zwischen 2 Hörnern; — rechts: von Roth über Silber, links von Gold über Schwarz getheilt. Decken: roth-silbern und schwarz-golden.

Böhm-Böhmfeld (Behmb v. Behmfeld).

Reichsritterstand do. 1661. 29. 7 für Michael Böhm mit dem Prädicate „von Böhmfeld“.

Derselbe stammte aus Schmiedeberg (Kr. Hirschberg), wo seine Familie seit langem ansässig war und um die Stadt sich mehrfache Verdienste sich erworben hatte. Er besass Herzogswaldau (Kr. Jauer), welches Gut nach seinem zu Danzig erfolgten Absterben wahrscheinlich durch eine Erbtöchter an die Prätorius v. Richtbofen kam.

Wappen: Quadriert mit silbernem Herzschilde, in welchem geschrägt 2 rothe Fahnen. 1) in Roth auf grünem Boden ein silberner Zinnenthurm; 2) in Silber aus dem Fusse wachsend rechts gekehrter goldener Löwe; 3) in Silber an grünem Blattstiele 2 rothe Rosen; 4) in Roth ein goldener Stern. Kleinod: vor aus der Krone wachsendem Baume auf der Krone gehend gesatteltes und geäumtes Ross. Decken: roth-silbern.

Bogatzki, genannt Reichmann (Taf. 2.)

Seit Mitte des 17. Jahrhunderts in Schlesien vorkommendes Geschlecht, der Sage nach aus Ungarn stammend. Jacob B. — der zuerst vorkommende — lebte 1654 zu Brieg, wurde 1659 standesherrlicher Rath zu Militsch und erwarb in genannter Standesherrschaft Jantkawe. Seine Nachkommenschaft erwarb ausserdem noch Golkowe, Rogosawe und Bothendorf und erlosch im Mannesstamme 1829, im weiblichen Stamme 1834.

Die Stammreihe ist folgende: 1) Jacob v. B. auf Jantkawe, gräfl. Maltzanscher Rath und gräfl. Colonnascher Hofmeister zu Peterwitz bei Stroppen; — 2) Hans Erdmann (* 1659; † 1719 in Ungarn), k. k. Oberstlieutenant des Regimentes Graf Croix; Gem. 1688. 18. 7 Eva Eleonora v. Kalkreuth a. d. H. Labschütz (* 1660. 25. 1; † 1715. 15. 12). Aus dieser Ehe stammten zwei Söhne: Karl Heinrich und Maximilian Ferdinand; von ersterem stammte der letzte männliche Spross, von letzterem die letzte Dame des Hauses.

- a) Karl Heinrich (* 1690. 7. 9; † 1774. 15. 6 zu Halle); Gem. 1726. 5. 2 Barbara v. Filtz (* 1692. 2. 2; † 1734. 11. 11 zu Manze). Aus dieser Ehe stammten 2 Söhne: Johann Karl Gotthelf auf Rogosawe (dessen einziger Sohn Ernst Leonhard Gotthilf 1796 als Kind starb) und Gotthold Emanuel Ferdinand (* 1730. 10. 4 zu Glauche; † 1807. 28. 3 zu Trachenberg), herzoglich Braunschweigischer Hauptmann. Letzterer war zweimal vermählt: I.) 1776. 12. 9 mit Johanna Beata v. Keltzsch a. d. H. Michelwitz (* 1748. 7. 2; † 1777); II.) 1779 mit Ernestine Eleonore v. Rheinbaben (* 1759. 6. 6; † 1831. 10. 3 zu Raschewitz). Aus letzterer Ehe stammte Ferdinand Gottlob (* 1779. 13. 10), der 1829. 13. 2 unvermählt den Mannesstamm des Geschlechtes schloss.
- b) Maximilian Ferdinand auf Bothendorf (* 1700. 21. 10; † 1764. 14. 1), Fürstlich Anhalt-Cöthenscher Stallmeister, vermählte sich 1740. 10. 11 mit Marie Josefa v. Krosigk a. d. H. Hohen-Erleben (* 1756. 7. 7; † 1787. 15. 4 zu Karmine bei Militsch). Aus dieser Ehe stammten drei Söhne (von denen einer als Kind starb, die beiden andern unvermählt in Kriegsdiensten blieben) und drei Töchter, deren Jüngste — Charlotte Amalie Rudolfine (* 1752. 7. 10) — unvermählt 1834. 6. 5 als letzter Spross des Geschlechtes starb.
- Wappen: Im Schilde auf einem quer gelegten Aste ein sitzendes Eichhorn, rechts gekehrt.

Boskowitz (Bozkovic). (Taf. 2.)

Eines von dem 7 mährischen Dynastengeschlechtern; nach seinem gleichnamigen Stammsitze sich nennend, welcher bis 1547 in seinen Händen blieb. Nach verschiedenen Gütern nahm das Geschlecht in slavischer Art Beinamen an, welche in vielen Fällen bekannter waren, als der eigentliche Geschlechtsname; so namentlich finden sich öfter die Namen Černohorský v. Boskovic (von Černa hora) und Svojanovský von Svojanov). Wie der Name, so wurde auch ebenso das Wappen geändert und verschieden geführt.

In Schlesien erscheint zuerst 1322 Peter v. B. unter den Zeugen des Vergleiches zwischen Herzog Heinrich VI. von Breslau und seinem Eidam Herzog Konrad von Namslau. 1477 macht König Matthias von Ungarn und Böhmen kund: dass Herzog Wenzel v. Ratibor seinen Antheil an Bauerwitz c. p. (Kr. Leobschütz) an Johann von Cimburg verpfändet habe, der genannten Antheil dem Heinrich v. Boskovic und Černahora vermachte. Als Heinrich starb, beerbten ihn seine Brüder Dobeš und Beneš und erhielten hierüber eine königliche Bestätigung; 1495 überträgt Beneš v. B. alle seine Rechte auf das Jungfrauenkloster zu Ratibor, welches bis zu seiner Aufhebung 1810 diesen Besitz behielt.

Das Geschlecht erlosch im Mannesstamme 1597. 30. 4. Die beiden Erbtöchter verheiratheten sich in das fürstliche Haus Liechtenstein (erloschene ältere Linie), in dessen Wappen das Geschlechtswappen Boskovic aufgenommen wurde (cf. Th. II, S. 75, T. 48).

Wappen. a) In Roth ein silberner Sparren, oben besteckt mit 7 silbernen Spitzen. Kleinod: auf grünem, goldbequisteten Kissen zwei Laubbüschel, geschrägt. Decken: roth silbern.

b) Schild von a mit verwechselten Farben. Kleinod: Schildesfigur, nach vorn und hinten je von einem Laubwedel durchzogen. Decken: roth-silbern

c) (Černohorský v. Boskovic). Schild von a; der Sparren abgedickt und mit 9 Spitzen besetzt. Kleinod: rother Dreieck, in welchen schrägauswärts gesteckt zwei Pfauenwedel an goldenen Stielen. Decken: roth-silbern.

d) Svojanovský v. Boskovic). Schild von a Figur schwarz auf Silber.

Boya (Boja). (Taf. 2. 3.)

Oberschlesisches Geschlecht; im Fürstenthum Oppeln erscheinend, doch auch im Oelsnischen vorkommend. In Oberschlesien findet sich dasselbe besonders in den Kreisen Rosenberg und Lublinitz; in letzterem findet sich bei Anfang des 17. Jahrhunderts Nicolaus v. B. als Besitzer von Gwosdzian, welcher 1610 Rzendowitz (in demselben Kreise) kaufte, hiervon aber wieder 1636 einen Antheil an Andreas v. Tieschowitz und Czieschowa abliess; 1625 vermählte sich Eva v. B. mit Christophor v. Paczinski auf Warlow und 1759 verkauft Anna Barbara Charlotte v. Boya, vermählte v. Woyski Warlow (Kr. Lublinitz).

Im Fürstenthume Oels war Wabnitz (Kr. Oels) 1641 im Besitze des Geschlechtes; der damalige Besitzer Nicolaus v. B. war einer der Träger bei dem Begräbnisse des Herzogs Heinrich Wenzels von Oels.

Wappen. a) Im Schilde zwischen 2 Rädern eine zu Pfahl gestellte Figur, ähnlich einem oben und unten beiderseits je einmal gestümmelten Stamme (nach einer Ahnentafel).

b) In Roth zu Pfahl gestelltes goldenes Scepter zwischen zwei pfahlweis gestellten und auswärts gekrümmten Sensesklingen, in deren Rundung je ein Rad (nach Frhr. v. Ledebur I, 94).

Braun. (Taf. 3.)

Böhmischer Adelstand do. 1737. 12. 9 für Johann Adam Braun, Consul zu Liegnitz.

Wappen: quadriert mit Herzschild. 1 und 4 in Schwarz auf grünem Boden rechts aufspringendes braunes lediges Pferd; 2 und 3 in Gold gekrönter schwarzer Adler am Spalt. Herzschild: von Silber über Roth schrägrechts getheilt und in jedem Theile ein Stern verwechselter Farbe; auf der Mitte der Theilungslinie zu Pfahl gestellte goldene Eichel. Kleinod: aus der Krone wachsender Geharnischter, schwertschwingend und auf dem Helme drei Straussenfedern: schwarz, golden, schwarz. Decken: schwarz-golden.

Breling (v. d. Br.; Brehling). (Taf. 3.)

Ursprünglich aus Holland stammendes Geschlecht, aus welchem ein Sprosse im Anfange des 19. Jahrhunderts als Banquier nach Dresden kam und in der — damals noch ganz sächsischen — Oberlausitz das Gut Heidersdorf (Kr. Lauban) erwarb. Wohl wegen des, in der Lausitz damals noch geltenden Vorkaufsrechtes des Adels erwarb das Geschlecht den Reichsadel, bei welcher Gelegenheit das Wappen vermehrt wurde.

Der Stamm ist in der Lausitz später ausgegangen. Wappen. a) In Gold auf grünem Boden ein natürlicher Palmbaum (Stammwappen).

b) Vermehrtes Wappen. Quadriert; 1 und 4 in Silber offener schwarzer Flug, 2 und 3 das Stammwappen.

Bresen (bei Siebmacher Pressen). (Taf. 3.)

Sächsischen Ursprunges; sowohl im Stifte Merseburg, wie in Chursachsen vorkommend und daselbst seit 1521 erwähnt. Zuletzt wird in der Stammesheimat Hans Georg v. Br. 1622 erwähnt, als er sein Stammgut Walendorf verkaufte. Am Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts erscheint das Geschlecht in der Provinz Schlesien, wo ihm Bahra (Kr. Breslau) und Zieserwitz (Kr. Neumark) zustand.

Wappen. a) Im Schilde ein Adler. Kleinod: zwei auswärts gekrümmte, von einander abstehende Widderhörner.

b) Siebmacher giebt unter dem Namen „Pressen“ das Wappen nachstehend.

Im Blau ein von Roth und Silber gespaltenen Adler. Kleinod: auf roth-silbernem Bunde 2 Hörner: roth, silbern. Decken: roth-silbern.

Brisnowski. (Taf. 3.)

Von Lucae, Henelius etc. der Ritterschaft der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor zugezähltes Geschlecht, welches noch im 17. Jahrhundert geblüht haben soll.

Wappen. a) Gespalten; vorn von Schwarz und Silber in sechs Plätze getheilt, hinten roth ohne Bild. Kleinod: 2 Hörner, bezeichnet wie die entsprechenden Schildeshälften. Decken: roth-silbern und schwarz-silbern.

b) Gespalten; vorn von Schwarz und Silber in vier Plätze getheilt, hinten roth ohne Bild. Kleinod: zwei Hörner; vorn roth, hinten von Schwarz und Silber viermal getheilt. Decken: roth-silbern und schwarz-silbern.

Brzisky. (Taf. 3.)

Im Fürstenthume Oels vorgekommenes Geschlecht. Hans Brzisky zu Bernstadt Besitzer eines Hauses 1570—1581; Hans Brziske der jüngere 1590.

Wappen: In Blau ein rother Kahn, in welchem ein wachsender Geharnischter, auf dem Kopfe einen Helm und in jeder der ausgestreckten Hände einen rothen Pfeil zu Pfahl haltend. Kleinod: offener rother Flug. Decken: blau-roth.

Bubelwitz (Bubelwitz, Bobilwicz). (Taf. 3.)

Von Lucae, Sinapius, Lenelius etc. zu dem schlesischen Adel gezählt und nach ihnen noch im 17. Jahrhundert in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor vorgekommen. Unter der Mannschaft des Münsterberger Gebietes erscheint 1343 Frenclinius de Bobilwicz bei der an den Sohn des Königs Johann von Böhmen — Karl — geleisteten Eventualhuldigung.

Wappen: Gespalten; vorn blau ohne Bild, hinten von Roth und Silber geschacht. Kleinod: runde, wie der Schild bezeichnete Scheibe, oben besteckt mit einer schwarzen und einer silbernen Hahnenfeder, je entsprechend auswärts gebogen. Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Buchenberg (cf. Th. I, S. 15 T. 12).

Das adlige Wappen führt als Kleinod den Baum zwischen offenem Fluge (ex sig. des Georg v. B.; 1654 Testamentszeugen zu Nieder-Buchwald). Nach „Schimon, der Adel in Böhmen, Mähren und Schlesien“ wurde Maria Victoria v. B. 1707 unter den böhmischen Adel aufgenommen. Näheres liess sich nicht eruiren, da im k. k. Adelsarchiv hierüber kein Diplomasconcept vorhanden ist.

Buchta (B. v. Buchtitz, Puchta). (Taf. 3.)

Oberschlesisches Geschlecht des Fürstenthums Oppeln, polnischen Ursprunges und zum herb Odrowadz gerechnet. Urkundlich wird dasselbe seit Mitte des 16. Jahrhunderts erwähnt. Frhr. v. Ledebur sagt: dass dasselbe in Schlesien bereits 1613 erloschen sei; doch finden sich noch 1672 Sprossen des Stammes in Schlesien. Ausser dem Fürstenthume Oppeln tritt das Geschlecht auch im Fürstenthume Neisse auf, sowie noch im 18. Jahrhundert in den sächsischen Landen. 1456 Paschke B. Zeuge bei einer Urkunde des Klosters Czarnowanz; 1482 Peter B. von „Jindrzykowicz“ Urkundenzeuge zu Oppeln. Lukas Buchta von Buchtitz und Jendrzychowicz (Höckricht, Kr. Ohlau) auf Wyssoka (Kr. Gross-Strehlitz) erwarb 1514

VI. 8. III.

Ottmuth (Kr. Gross-Strehlitz) und besass dasselbe bis zu seinem 1532, Freitag vor Peter und Paul erfolgten Tode. Nach seinem früher in der Kirche zu Ottmuth befindlichen Grabsteine war er „höchster Rath des Herzogs Hans und Hauptmann zu Oppeln über Krappitz“. Seine Wittve Barbara v. Kolditz und der älteste der vier Söhne Joachim „Bilicki“ verwalteten das Gut gemeinsam bis 1539. Letzterer war von 1557—63 Pfandbesitzer von Krappitz (Kr. Oppeln) und Goradze (Kr. Gross-Strehlitz), erwarb nach dem Tode seines Bruders Lukas 1558 Wyssoka, 1561 Strzebniew, Gogolin und Kadlubietz (Kr. Gross-Strehlitz), verkaufte 1563 Wyssoka, erwarb aber dafür Dometzko und starb 1582. Sein Sohn Georg kaufte 1590 noch Sprzentzitz (Kr. Gross-Strehlitz), starb aber 1608, ohne aus seiner Ehe mit Judith Czettritz v. Kinsberg männliche Nachkommenschaft zu hinterlassen (er liegt in der Kirche von Ottmuth begraben). Die Wittve behielt Ottmuth, vermählte sich mit Johann Moritz v. Reder auf Krappitz, musste aber 1632 die Herrschaft verkaufen; 1599 Heinrich B. v. Buchtitz auf Hohen-Giersdorf, Leuppusch und Zülzhof (Kr. Grottkau), bischöflich Breslauer Rath und Hofrichter zu Neisse; 1605 Johann B. auf Puschiene Zeuge; 1619 Jan B. unter den protestirenden Ständen des Fürstenthums Oppeln gegen das 1609 den Katholiken ertheilte Privilegium; 1620 Johann B. auf Puschiene (Kr. Falkenberg), Dometzko (Kr. Oppeln) und Piechotzytz (Kr. Neustadt); 1648 Georg Lukas B. auf Puschiene und Dometzko Zeuge bei dem Verkaufe von Guttentag; 1672 Lukas auf Puschiene, Dometzko und Jamke (Kr. Falkenberg).

Der in den sächsischen Landen vorgekommene Zweig mag wohl durch einen nach der Gegenreformation in Schlesien ausgewanderten Geschlechtssprossen gegründet worden sein; 1707 war Christoph Enoch v. Buchta herzoglich Sachsen-Weitzsicher Rath, ging 1717 in Hessen-Kasselische Dienste und befand sich noch 1723 als Hofrath in denselben.

Wappen: In Roth eine silberne Pfeilspitze, deren unteres Ende gespalten und beiderseits gegen die Schildesränder geschweift ist. Kleinod: Pfauenschweif zwischen einem silbernen und einem rothen Horne. Decken: roth-silbern.

Buchwiesen (Quival v. B.). (Taf. 3. 4.)

Wappenbrief do. München 1679. 26. 7. durch Herzog Max Philipp von Bayern für Andreas Quival, ehemals Kammerdiener der Herzogin Mauritia Febronia v. Bayern, dann Handelsmann und Mitglied des äusseren Rathes zu München; rittermässiger Reichs- und erblandischer Adelstand do. Wien 1693. 10. 4. und kurbayrische Anerkennung do. 1695. 19. 1. für denselben. Sein gleichnamiger Sohn trat in k. k. Staatsdienste und wurde Oberamtsrath bei der schlesischen Kammer, als welcher er noch 1710 erwähnt wird.

Wappen a) 1679: Quadriert; 1 u. 4 in Blau ein doppelschweifiger goldener Löwe; 2 u. 3 in Roth von 4 silbernen Lilien bewinkeltes silbernes Kreuz. Kleinod: schwarzer Adler auf der Krone. Decken: blau-golden und roth-silbern.

b) 1693: Schild von a mit goldenem Herzschilde, in welchem ein schwarzer Adler. Zwei gekrönte Helme: I) Kleinod von a; Decken schwarz-golden; II) der Löwe wachsend, das Kreuz in den Vorderpranken; Decken: roth-silbern.

Busewoy. (Tafel 4.)

Schlesischer Uradel, in den Fürstenthümern Liegnitz, Brieg, Glogau, Jauer vorkommend und urkundlich 1217 erwähnt, in welchem Jahre Jeschko v. B. auf Panthenau (Kr. Goldberg) starb. 1240 (1) starb Merten v. B. und

wurde zu Leubus begraben; 1283 starb Premislaus v. B. auf Samitz (Kr. Goldberg); 1306 starb Franz B. auf Samitz, Bielan und Kunersdorf (Konradsdorf? Kr. Goldberg); 1310 Bronislaus B. unter den Herzogen Boleslaus III. und Wladislaus I. von Liegnitz; 1315 starb Henicke B. auf Bischdorf (Kr. Liegnitz); 1324 Swola B. bei Herzog Boleslaus III.; 1337 starb Otto B., Herr auf Waldau (Kr. Liegnitz); 1339 Jeschko B. Zeuge bei der Ernennung Herzogs Boleslaus v. Liegnitz und seiner Söhne zu Hauptleuten in Glogau; 1342 Jeschko und Bernhard B. unter den Herzogen Wenzeslaus I. und Ludwig I. von Liegnitz; 1342 kauft Heinke B. einen Theil der Hainauer Haide von den Herzogen von Liegnitz und verkauft dieselbe 1389 an die Stadt Hainau; 1346 Martin B. bei der Huldigung Herzog Ludwigs v. Liegnitz; 1360 starb Jorge v. B.; 1360 auf Bärsdorf (Kr. Goldberg) die Erben nach Bernhard B.: Otto, Heinrich, Bernhard und Petrus B.; 1338 Nicolaus B. auf Lobendau (Kr. Goldberg); 1362 Otto B. auf Panthenau (Kr. Goldberg), 1363 bei Herzog Wenzel I. von Liegnitz und noch 1373 mit seinen Brüdern bei Herzog Rupert von Liegnitz; 1364 starb Franz B. auf Ulbersdorf und Konradsdorf (Kr. Goldberg); 1386—91 Heinrich v. B. auf Bielan (Kr. Goldberg); 1392 Hertel B. auf Samitz (Kr. Goldberg), verkauft 1395 der Stadt Hainau die sogenannte Hinterhaide; 1394 Nicolaus B. Hauptmann des Guhrauschen Weichbildes; 1403 starb Hertel B. — Sohn des Georg B. — auf Bärsdorf (Kr. Goldberg) mit Hinterlassung der Söhne Merten, Oswald, Anton, Christoph und Jörg; 1407—1438 Hertel B. auf Bärsdorf; 1414 Merten und Hertel B. auf Bielan; 1437—69 Georg v. d. Bele, Busewoy genannt auf Bielan, 1448 Zeuge bei der Verpfändung von Hainau und 1449 bei dem Revers über die Bestätigung der Privilegien der Mannschaft von Liegnitz und Goldberg; 1455 Hans B. unter der Herzogin-Wittwe Hedwig zu Lüben; 1458 Crommil B. ebenda; 1463 Petsche B. auf Bielan; 1482—93 Hertel B. auf Bärsdorf und bis 1498 auf Ulbersdorf; 1506 George B. auf Pohlsdorf (Kr. Goldberg) und Hans, Barthel und Sigismund auf Bärsdorf; 1501—14 Hans B. auf Bärsdorf; 1513 starb Sigismund B. zu Bischdorf; 1517 starb dessen Bruder Hertel auf Ulbersdorf und Bärsdorf und folgte ihm Hans der jüngere im Besitze, welcher 1518 Hofrichter zu Liegnitz war; 1533 blieb im Kriege Hans v. B., Bruder Wolfs v. B. auf Ulbersdorf; 1543—58 Wolf B. auf Bärsdorf, Neusorge und Bielan, sowie 1538—58 auf Ulbersdorf; 1544 Hans B. Richter zu Herrnstadt (Kr. Guhrau) und noch 1555 zu Geischen (Kr. Guhrau); hinterliess 5 Kinder: Balthasar, Martin, Sigismund, Barbara und Margaretha; 1558 Wolf B. auf Bärsdorf und Neusorge, Statthalter des Herzogs Friedrich III. zu Liegnitz; 1559 Stephan v. B. auf Kahrau (Kr. Guhrau) Richter zu Guhrau; 1561 starben die Brüder Kyrscholdt und Wilrich B. zu Schmellwitz; 1567 Friedrich und Wolf B. zu Karoschky (Kr. Trebnitz); 1585 Martin B. Hofmarschall Herzog Carl II. von Münsterberg-Oels; 1590 starb Martin v. B. auf Geischen zu Liegnitz, dessen Wittwe Margaretha v. Axleben 1607 ihm im Tode folgte; 1633 stand ein Rittmeister v. B. in k. k. Kriegsdiensten unter dem kais. Feldmarschall Gfen v. Gallas; 1663 verkaufte Heinrich v. B. Jänowitz (Kr. Liegnitz); 1681 Georg Sigismund v. B. auf Bansau (Kr. Glogau). Letzterer — der noch 1690 erwähnt wird — scheint der Letzte des Stammes gewesen zu sein.

Sinapius gibt nachfolgende Genealogie des Hauses Saborwitz (Kr. Guhrau) mit den Zweigen Rinnnersdorf (Kr. Lüben), Kahrau und Zechen (Kr. Guhrau).

Christoph v. B. auf Saborwitz; Gem. N. v. Abschatz a. d. H. Koiskan. Vier Söhne: Christoph (sub a), Stephan auf Kahrau († vor 1562 kinderlos); Johann (sub b); Balthasar auf Rinnnersdorf (dessen Sohn Franz unvermählt gestorben).

a) 1) Christoph auf Saborwitz; Gem. ?; — 2) Jo-

hannes auf Saborwitz und Kahrau; Gem. Barbara v. Luck a. d. H. Mechau; — 3) Albert auf Saborwitz; Gem. Anna v. Luck; — 4) Friedrich, verm. 1657 mit Barbara v. Lüttwitz a. d. H. Wangersinowe.

b) 1) Johann v. B. zu Kahrau, dann auf Zechen († vor 1562); Gem. Dorothea v. Kreckwitz a. d. H. Nährschütz; — 2) Georg auf Zechen; Gem. Anna v. Nostitz; — 3) Anton auf Ronicken (Kr. Guhrau); Gem. Anna Magdalena v. Niebelschütz; — 4) Georg Friedrich (* zu Guhlau 1646. 26. 8).

Ausser den schon genannten Besitzungen sind noch zu erwähnen Arnsdorf (Kr. Liegnitz, 1444 die Brüder Martin, George und Petsche); Schabenau (Kr. Guhrau, die Brüder Hans, Heinze und Martin); Knobelsdorf (Kr. Goldberg, 1579 Sigismund); Reppersdorf (Kr. Jauer, 1626 Georg).

Wappen: Getheilt; oben in Blau aus der Theilung wachsender goldener Adlerrumpf, unten von Roth und Silber geschacht. Kleinod: der Adlerrumpf aus der Krone wachsend. Decken: roth-silbern (Der Adlerrumpf kommt auch gekrönt vor).

Butschky von Rutinfeld (nach dem Diplome Butsky von Rutinfeld). (Taf. 4).

Böhmischer Adelstand do. 1654. 19. 2 für Samuel B., mit dem Prädicate „von Rutinfeld“. Diese Standeserhöhung wurde in Schlesien do. 1660. 8. 3. proclamirt.

Der Nobilitirte war geboren zu Breslau 1612 und starb 1678. 13. 3 (begraben 13. 4 zu Ilnisch). Er besass Ilnisch und Nieder-Romolkwitz (Kr. Neumarkt), war k. k. Rath, des Fürstenthums Breslau königlicher Mann und Landesältester. Seine nachgelassene Tochter Maria Catharina vermählte sich 1680. 22. 10 mit Georg Ernst v. Sommerfeld, Hof- und Kammerjunker des Bischofs von Breslau. (Die von Sinapius behauptete Identität mit den „Butzky“ ist — wie das nachfolgende Wappen beweist — unrichtig).

Wappen: Quadrirt. 1) in Roth geharnischter Schwertarm, nach unten gekrümmt und die Hand links gekehrt; 2 u. 3 in Schwarz eine eiserne brennende Granate; 4) in Roth gekrönter goldener Löwe, nach rechts gekehrt und doppelschweifig. Kleinod: der Löwe wachsend zwischen offenem schwarzen Flügel, in der erhobenen rechten Pranke eine Granate. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Caesare (nach dem Incolatsdiplom Caesari). (Taf. 4).

Schlesisches Incolat do. 1749. 9. 6 für Johann Anton v. Caesare (so nach seiner eigenen Unterschrift). Er stammte aus einer ursprünglich italienischen Familie und war Canonicus bei der Collegiatkirche ad Sm. Crucem in Breslau; Franz v. Caesare machte sich um dieselbe Zeit in Schlesien ansässig.

Wappen: Getheilt; oben aus der Theilung wachsender Mann, in jeder der ausgestreckten Hände schräg-auswärts eine zweizipfelige, mit Kreuz bezeichnete Fahne haltend. Kleinod: die beiden Fahnen auf der Krone (ex sig.).

Carnall (Carnal). (Taf. 4).

Altes, aus den Ostseeprovinzen stammendes Adelsgeschlecht, eines Ursprunges wohl mit dem noch blühenden Geschlechte Cardinal. Das letzteren Namen führende Gut liegt in Esthland und nahm das Geschlecht hiervon den Namen an. Dass die beiden Geschlechter „Cardinal“ und „Carnall“ gleichen Ursprunges seien, beweist wohl eine Eintragung von 1553 aus den Registern der Schwarzhäupterbrüder zu Reval: Dietrich von Carnall alias Cardinal; ebenso spricht auch das Wappen dafür. Dass

schwedische Abstammung angenommen wird, ist leicht erklärlich: wahrscheinlich hat der Stammvater sich in die schwedischen Lande gewendet, dort ein neues Heim sich geschaffen und von dort sich das Geschlecht nach Pommern verpflanzt. In den preussischen Staaten tritt zuerst Arwid Conrad v. C. auf, der — aus Pommern gebürtig — 1815 als kön. preuss. Generalmajor pensioniert wurde. In Schlesien war 1843 ein Bergmeister v. C. bei dem oberschlesischen Bergamte in Tarnowitz, welcher später königl. Bergrath wurde; wohl derselbe, mit welchem 1875 in Schlesien das Geschlecht erlosch.

Wappen: Ueber Schildesfuss gespalten; vorn an den Spalt gelegter Adler; hinten an den Spalt gelegter achteckiger Stern. Im Schildesfusse ein Strom. Kleinod: ?

Cecola von Waltier. (Taf. 4).

Preussischer Adelstand do. 1864. 7. 9. für Bernhard Cecola, kön. preuss. Premierlieutenant im 6. Husaren-Regimente mit dem Prädicate „von Waltier“.

Derselbe — ältester Sohn des kön. preuss. Commerzienrathes Bernhard Cecola zu Ratibor — wurde von seinem mütterlichen Oheim Ludwig v. Waltier — kön. preuss. Prem. erlieutenant a. D. — adoptirt, nachdem dessen einziger Sohn, Johann, 1863 gestorben war und 1864 in den preussischen Adelstand erhoben. Er hatte sich 1860. 26. 11 mit Franziska v. Wallhofen (* zu Czienskowitz 1842. 23. 8; † 1865. 2. 6 zu Ober-Glogau) vermählt, starb aber als kön. preuss. Rittmeister a. D. 1871. 28. 12. zu Ratibor, ohne männliche Nachkommenschaft zu hinterlassen. Ihn überlebten drei Töchter, von denen die mittlere 1887 ihm im Tode folgte.

Wappen: Gespalten; vorn in Blau 3 (2, 1) goldene Sterne; hinten in Gold auf grünem Boden ein Gehärsichter mit einem Lilienscepter in der Rechten. Kleinod: aus der Krone wachsender blauer Löwe, einen goldenen Stern in den Pranken haltend. Decken: blau-golden.

Centner (cf. Th. II, S. 18; T. 12). (Taf. 4).

Das Geschlecht machte sich im Anfange des 18. Jahrhunderts auch im Kreise Kreuzburg ansässig. Susanna Maria v. C., geborene Freiin Sobek v. Kornitz kaufte 1708 daselbst Gross-Schweinern. Dieselbe siegelte mit nachstehendem Wappen. Im getheilten Schilde ein Gewicht (Centner). Kleinod: aus der Krone wachsender Mann, in der ausgestreckten Rechten einen Blätterzweig und die Linke in die Seite gestützt.

Chlum (Slusky v. Chlun). (Taf. 4).

Böhmischer Uradel; urkundlich seit Mitte des 14. Jahrhunderts erwähnt. Im 15. Jahrhundert theilte Ctibor Chlum v. Chlum auf Chlum seinen Besitz unter seine 4 Söhne, welche ebenso viele Geschlechtlinien stifteten. Der älteste Sohn erhielt Chlum und seine Nachkommen blieben die Ritter Chlum v. Chlum; der zweite — Johann — erhielt Sluh, wonach seine Nachkommen sich Slusky von Chlum nannten; des dritten Sohnes — welcher Litobor erhielt — Nachkommen waren die Litobořsky v. Chlum und dem vierten — Ctibor — fiel Všejan zu, welches seinen Nachkommen den Namen Všejansky von Chlum gab. In der preussischen Armee standen in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts zwei Officiere aus diesem Geschlechte; Karl Ferdinand Fabian v. Chl. erhielt als Hauptmann do. 1772. 31. 1 und Karl August v. Chl. als Lieutenant do. 1775. 16. 1 das schlesische Incolat.

Wappen: a) Von Roth und Silber mit linker Stufe getheilt. Kleinod: geschlossener, wie der Schild bezeichneter Flug. Decken: roth-silbern.

b) Von Silber und Roth mit linker Stufe getheilt. Kleinod: links gekehrter Flügel, bezeichnet wie der Schild. Decken: roth-silbern (Scharf W. B.).

Chocimirski. (Taf. 4).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges; auf Roschkowitz (Kr. Kreuzburg) im Anfange des 17. Jahrhunderts bereits erwähnt. Sprossen des Geschlechtes standen noch im 19. Jahrhundert in der preussischen Armee; 1810 starb zu Neustädte (Kr. Freistadt) ein Hauptmann v. Ch., welcher früher bei den Invaliden gestanden hatte und bei dem Infanterie-Regimente v. Grauert stand ebenfalls ein Officier, der 1823 starb.

Wappen: In Gold drei silberne Rechen, göpelförmig um einen silbernen Ring gelegt. Kleinod: fünf silberne Straussenfedern. Decken: blau-golden.

Chotienitz (Chotěnic, Chocenic). (Taf. 4).

Böhmischer Uradel, nach dem gleichnamigen Stammsitze im ehemaligen Kauřimer Kreise sich nennend. Janko v. Ch. 1396 bevollmächtigter Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Derselbe besass auch Auras (Kr. Wohlau), das er 1412. 12. 8 an Peter v. Schellendorf verkauft. 1401 erwarb er Fürstenstein (Kr. Waldenburg) nebst Freiburg (Kr. Schweidnitz), sowie den Zoll von Landeshut; 1429 wird er noch als Zeuge bei der Verpfändung des Fürstenthums Münsterberg angeführt, doch erscheint schon 1433 Niclas Seidlitz als Vormünder des jüngeren Janko v. Ch. Dieser hinterliess nur 2 Töchter, deren eine mit Hannus Schaff auf Kynast und die andere mit Herrmann v. Czetriz vermählt war, welcher Fürstenstein erhielt.

Wappen: Im Schilde drei Balken. Kleinod: flugbereiter Schwan (ex sig.).

Cimbura (Cymburk, Czimbura). (Taf. 4. 5).

Eines der 7 mährischen Dynastengeschlechter, sowohl in Mähren, wie auch Böhmen und Schlesien begütert gewesen. Im Bereiche der heutigen Provinz Schlesien besass das Geschlecht den derselben angehörigen Theil der Minderstandesherrschaft Oderberg, nämlich die Orte Zabelkau, Odrau und Olsau (Kr. Ratibor), sowie 1437 Odersch (Kr. Ratibor). Diesen Besitz verkaufte Johann v. Cimbura auf Altitzsche an Stefan v. Wrba, der seinerseits wiederum 1482 diesen Besitz veräusserte. Johann v. C. war vermählt mit Katharina, Tochter des Herzogs Premek von Troppau und starb 1475 mit Hinterlassung nur einer einzigen Tochter, Kuna oder Kunka (Kunigunde), welche mit Heinrich v. Boskowitz und Cernahora vermählt war.

Wappen: In Roth drei beiderseits gezinnte silberne Balken. Kleinod: geschlossener Flug; vorn roth und bezeichnet wie der Schild, hinten silbern. Decken: roth-silbern. (Als Kleinod findet sich auch nur ein rother, wie der Schild bezeichneter Flügel).

Crausse (so nach dem Diplome). (Taf. 5).

Böhmischer Freierrenstand do. 1734. 22. 1 für Johann Rudolph v. Crause.

Der Name dieses ursprünglich mindenschen Stadtgeschlechtes findet sich verschieden vor: Crausen, Crause, Cruse und im Diplom die oben gegebene Schreibart. Den Adelstand brachte in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts Hans Georg Crausen auf Pattensen im Fürstenthume Calenberg an das Geschlecht. Dessen Enkel (?) Jacob Andreas auf Velber. Burgsass zu Pattensen (* 1639, † 1680), war mit Catharina Elisabeth v. Borries vermählt (* 1666. 6. 8; † 1711. 16. 8 zu Velber), aus welcher Ehe der oben erwähnte Erwerber des Freierrenstandes stammte. Dieser (* 1673. 3. 1 zu Münden, † 1741. 6. 12 zu Bernstadt bei Oels) war in herzoglich Sachsen-Meiningische Dienste getreten, ging aber mit der Herzogin Wilhelmine Luise v. Sachsen — welche sich mit dem Herzoge Carl

v. Württemberg-Oels vermählte — 1704 nach Schlesien und wurde herzoglich Württemberg-Oelsnischer Ober-Hofmeister, Landeshauptmann, Consistorialpräses und Kammerdirector. Seit 1705. 28. 11 mit Charlotte Christiane Freiin v. Stein zum Altenstein vermählt (* 1685. 21. 8; † 1706. 25. 12 zu Gimmel bei Oels), hinterliess er aus dieser Ehe zwei Söhne und 6 Töchter. Der jüngere Sohn Ernst Ludwig (* 1726. 27. 9) blieb in k. k. Kriegsdiensten; der ältere — Karl Wilhelm Christian (* 1714. 13. 5; † 1772. 21. 2) — war herzoglich Württemberg-Oelsnischer Stallmeister und Ober-Hofmeister. Seit 1755. 28. 10 in kinderloser Ehe mit Henriette Christiane v. Siegroth (a. d. H. Prietzen; * 1719. 1. 1; † 1787. 11. 6) lebend, beschloss er den Mannesstamm des Geschlechtes. Seine achtfeldige Ahnentafel weist nachstehende Geschlechter auf: 1) Krause; — 2) Traupitz; — 3) Borries; — 4) Graffen; — 5) Stein zum Altenstein; — 6) Brandenstein; — 7) Händl Freiherr von Gobelsburg; — 8) Freiherrn Geyer v. Osterburg.

Dem Geschlechte stand Allerheiligen und Sechskiefern (Kr. Oels), sowie Schönwald (Kr. Polnisch Wartenberg) zu.

Wappen: Quadriert; 1 u. 4 drei (2, 1) goldene Monde in Blau (Stammwappen), die oberen abgewendet, der untere gestürzt; 2 u. 3 in Schwarz ein goldener Greif mit einer silbernen Krause in den Pranken, gekrönt und rechtsgekehrt. Kleinod: Die Krause auf der Krone zwischen 2 Hörnern, rechts blau, links golden. Decken: blau-golden und schwarz-golden (ex cop. dipl.).

Cronfeldt. (Taf. 5).

Im Fürstenthume Neisse vorgekommenes Geschlecht, dessen ursprünglicher Name Krause war. Den Adelstand mit dem Prädicate „v. Cronfeldt“ scheint dasselbe zwischen 1644–54 erhalten zu haben; doch war das Diplom nicht zu eruiern.

Georg Eustach Krause kauft 1644 Falkenau (Kr. Grottkau); 1653 Märzdorf und Tiefensee (ebendasselbst). 1654 Georg Eustach von Cronfeldt, „Krausen auf Heilighenthal (?), Falkenau, Kroschen, Merzdorf und Tiefensee; Oberregent der Kammergüter der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, k. k. und bischöflich Breslauer Rath. 1670 wird er schon als gestorben bezeichnet.

Wappen: Gespalten und halbgetheilt; vorn Adler am Spalt; hinten oben Krone, unten einwärts springendes Ross. Kleinod: aus der Krone wachsender Löwe zwischen offenem Flügel (ex sig.).

Cüchler. (Taf. 5).

Adelsbrief für Magister Elias C., Rector des Gymnasiums zu Görlitz do 1617. 22. 3 durch Augustinus Widerinus v. Ottersbach, Dr. phil., Comes palatinus, protonotarius apostolicus und Domherrn zu Bautzen.

Der Nobilitirte (* 1568) starb 1632.

Wappen: Im Roth ein von Blau und Silber geschnittener Balken, überdeckt von einem in den Oberecken von je einem goldenen Sterne begleiteten silbernen Anker. Kleinod: zwei durch einen mit goldenem Stern belegten rothen Balken von Silber und Blau verwechselt getheilte Hörner, zwischen welchen ein grüner Kranz. Decken: roth-blau-silbern.

Czaderski. (Taf. 5).

Oesterreichischer Adelstand do. 1806. 1. 10. und Ritterstand do. 1809. 22. 2 für Paul Cz., Bürger in Bielitz und Gutsbesitzer in Galizien.

Der Sohn des Adelserwerbers, Johann Ritter v. Czaderski erkaufte 1836 die Herrschaft Hultschin (Kr. Ratibor). Seit 1825 im Besitze von Nennowitz bei Brünn hatte er gleichzeitig mit Hultschin auch das jenseits der

Grenze gelegene Gut Dobrosławitz erworben, überliess jedoch beides laut Vertrag do. 1837. 6. 4 seinem Sohne Ernst geschenksweise. Dieser verkaufte Hultschin 1841. 15. 10 wieder und verschwindet hiermit das Geschlecht aus der Provinz Schlesien.

Wappen a) 1806: Von Gold und Blau gespalten; vorn ein blaues Tatzenkreuz, hinten eine zu Pfahl gestellte goldene Garbe. Kleinod: aus der Krone wachsend goldener Löwe, rechts gekehrt. Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

b) 1809: Schild von a): Zwei gekrönte Helme mit blau-goldenen Decken: I. der goldene Löwe einwärts gekehrt; II. die Garbe auf der Krone zwischen offenem blauen Flügel (ex cop. diplom.).

Czelo von Czechowitz. (Taf. 5).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb kosziesza gehörig; vorzüglich im Fürstenthume Teschen begütert, doch auch im Fürstenthume Ratibor vorkommend. Hans Czelo von Czechowitz 1484 Zeuge bei dem Verkaufe von Gieraltowitz (Kr. Kosel); Heinrich Cz. v. Cz. — 1480 im Teschenschen begütert — 1436 Richter in einer Klage des Nicolaus Schilhan von Ottmuth gegen Johann Clema von Elgot.

Das Geschlecht wird nach Beginn des 17. Jahrhunderts nicht mehr erwähnt.

Wappen: In Blau zu Pfahl gestelltes silbernes Wurfeisen, dessen unteres Ende sparrenförmig gespalten und mit je einer rothen Rose belegt ist. Kleinod: Pfauenschweif von sieben Spiegeln. Decken: blau-silbern.

Czepko von Reigersfeldt. (Taf. 5).

Der Stammvater dieses Geschlechtes, Matthäus Czepko († 1552) lebte zu Sternberg in Mähren. Ausser mehreren andern Kindern hatte er ein Zwillingen-Brüderpaar: Andreas und Samuel (* 1528. 29. 11): letzterer verpflanzte den Stamm nach Schlesien. 1538 wurde er zum Studium nach Olmütz gebracht; von da nach Mährisch Trüban, Goldberg und endlich 1549 auf die Universität Wittenberg. 1551 wurde er daselbst pro ministerio geprüft; ging 1552 wegen seines Vaters Tode von da fort und wurde 1554 vom Rathe in Olmütz als Notarius angestellt. In diesem Amte fiel er in schwere Krankheit, so dass er es bald aufgab und 1555 nach Liegnitz ging, von wo er noch in demselben Jahre nach Brieg als Diaconus berufen wurde und 1565 zum Pastor vorrückte. Seit 1556 mit Hedwig Bernt vermählt, hatte er 8 Kinder: 5 Söhne und 3 Töchter; er starb 1571. 12. 10. Sein dritter Sohn Daniel (* 1569. 30. 8) war nach zurückgelegten Studien Pfarrer zu Schweidnitz und starb daselbst 1623. 23. 2. Vermählt mit Anna v. Kreczyk a. d. H. Mokrau hinterliess er einen Sohn Daniel, welcher zuerst mit dem Prädicate „von Reigersfeldt“ vorkommt, also wohl den Adelstand erlangt haben muss: leider waren aber die betreffenden Daten nicht zu erlangen. Daniel (* 1605. 23. 9 zu Koischwitz, Kr. Liegnitz) wurde k. k. Rath, wie auch herzoglich Liegnitzscher Regierungsrath des Fürstenthums Wohlau und starb 1660. 8. 9 unvermuthet zu Wohlau. Von seiner Gemahlin Anna Catharina — geb. Heintze v. Pilzen — hatte er 3 Söhne und 4 Töchter, von denen 2 Söhne und 2 Töchter in jugendlichem Alter starben. Der einzig überlebende Sohn Christianus Deodatus (* 1646. 3. 3) brachte durch sein excentrisches Leben sich in viele Prozesse, die ihn um sein ganzes Vermögen brachten, zuletzt lebte er als Einsiedler in einer wilden Gegend bei Hoch-Giersdorf (Kr. Schweidnitz), wo er 1716. 5. 11 in grösster Armuth starb.

Wappen: Im Schilde nach rechts fliegender Reiher. Kleinod: vier nach links gebogene Reiherfedern (ex sig.).

Czepl von Belk (Čepl v. B.). (Taf. 5).

Oberschlesisches Geschlecht der Fürstenthümer Ratibor und Oppeln; auch in Mähren vorkommend. Stammsitz scheint das im Rybniker Kreise gelegene Dorf Belk gewesen zu sein, auf welches Johann Čepl v. Belk 1502. 2. 3. ein Kapital von 50 Gulden verkauft. Seit 1484 finden sich urkundliche Erwähnungen des Geschlechtes; in diesem Jahre 21. 1 ist „Jan Czaple z Bielku“ Zeuge bei einer Schuldurkunde Herzogs Johann von Oppeln und Ratibor; ebenso 1496. 18. 6 bei einer Schuldurkunde der Herzogin-Wittve Magdalena von Oppeln und Ratibor und des Herzogs Nicolaus von Troppau, sowie 1496. 28. 8 bei einer Schuldurkunde genannter Herzogin an den Herzog Nicolaus von Troppau; 1509. 27. 1 tritt er als Bürge bei einer Schuldverschreibung für Herzog Valentin von Troppau und Ratibor ein. 1531 kauft Johann C. v. B. (ob noch der vorerwähnte?) in Ratibor ein Freihaus von Nicolaus v. Wilczek, welchen Kauf Herzog Hans v. Oppeln 1531. 17. 11 bestätigte, der ihm auch 1530 eine Wiese und einen See bei Niedane (Kr. Ratibor) geschenkt hatte; 1555 erscheint Jan C. v. B. als Hauptmann des Herzogthums Ratibor auf Ponientzytz und Brzeznicz (Kr. Ratibor), welcher letzteres seine Tochter Anna (verw. Stoß v. Twaruskow) 1565 verkaufte.

Wappen: Ich gebe dasselbe nach dem (jetzt leider beseitigten) Grabsteine der Hedwig v. Bitowski, geb. Čepl v. Belk in der St. Nicolakirche meiner Heimat Blanden (Kr. Leobschütz). Was die Figur vorstellen soll, ist mir unklar; genau aber ist sie gezeichnet. Herr v. Kadich — Bearbeiter des mährischen Adels — nennt sie eine „Radnabe“.

Czibulka, Cybulka (Zibulka, Cibulka, Zybalka). (Taf. 5).

Oberschlesischer Uradel des Fürstenthums Ratibor; auch mit dem Beinamen „v. Litulowitz“ genannt.

Urkundlich wird das Geschlecht seit Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts erwähnt. Hans (Jan) C. v. L. war seit 1451 Schreiber, dann Kanzler der Herzöge Nicolaus und später Hans von Ratibor und Troppau und wird in dieser Eigenschaft noch 1492 erwähnt; Zacharias Cz. auf Rynoltowitz (Rydultau, Kr. Rybnik); seit 1500 oft als Urkundenzeuge bis 1530 erwähnt; Wenzel Cz. auf Schönwald (Kr. Rosenberg) 1560 Hauptmann von Rosenberg, 1572 Landrechtsbeisitzer des Fürstenthums Oppeln; 1683 Johann d. ä. v. Cz. vermählt mit Marie Juditha v. Holly und Carl v. Cz. mit deren Schwester Dorothea Isolda; verkaufen 1688 ihre Antheile von Pshaw; 1591 Georg Cz. unter dem Adel des Fürstenthums Brieg; 1666 Daniel jun. und Jan Cz. v. L.; 1675 Jan Vaclav C. v. L.; 1690 erwirbt Johann Carl Cz. das Stadnitzer Vorwerk in Altdorf (Kr. Ratibor); Georg Christoph v. Cz. verm. mit Maria Bogumilla v. Wrochem, kauft 1700 Antheile von Czerwionka (Kr. Rybnik), 1701 von Stanowitz (ebenda); 1740 besitzt er Stein (ebenda), welches ihm schuldenhalber 1747 verkauft wird (hinterliess nur drei Töchter); Gustav Caspar v. Cz. 1741 Urkundenzeuge, 1783 — 93 Besitzer von Kokoschütz (Kr. Rybnik), welches er an seinen Neffen Gustav v. Paczuski verkauft. Nach Gustav Caspar wird kein Glied des Geschlechtes mehr erwähnt.

Wappen: In Roth ein rechts aufspringendes silbernes Ross mit schwarzem Leibgurt. Kleinod: die Schildesfigur wachsend. Decken: roth silbern.

Danewitz (Danwitz). (Taf. 5).

Aus Polen stammend und mit den Stowolinski eines Stammes. Die auf Johnsdorf, Steinersdorf etc. verbliebenen Zweige des Stowolinskischen Geschlechtes nannten sich „v. Danewitz“; auf Michelsdorf und Mühlatschütz dagegen

„v. Michelsdorf“. 1566 vereinigten sich sämtliche Geschlechtszweige dahin: „von nun an sich blos „v. Stowolinski“ zu nennen“ und Herzog Georg zu Liegnitz und Brieg bestätigte dies; doch blieb es beim Alten. 1493 war Balthasar D. Hauptmann zu Brieg; 1503 Peter Danewitz „Semislawski“ auf Ellguth (Kr. Kreuzburg); und sein Bruder Hans auf Steinersdorf (Kr. Namslau), welcher 2 Söhne: Heinrich und Hans hatte; 1536 Balthasar v. D. herzoglich Liegnitz-Briegischer Rath; 1560 Joachim v. D. auf Johnsdorf (Kr. Brieg?) und Karbischau (Kr. Falkenberg) Commissarius der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor bei der Einlösung von Cosel und noch 1586 Landrechtsbeisitzer der genannten Fürstenthümer (ob derselbe: der 1586 Mundschenk und Trabanten-Hauptmann des Erzherrzogs Matthias war?); um Ende des 16. Jahrhunderts Caspar v. D. zu Johnsdorf und Grossendorf (?) erzherzoglicher Rath; 1612 kauft Carl v. D. zu Johnsdorf Odersch (Kr. Ratibor) und Branitz; 1661 erlischt das Geschlecht mit Joachim Heinrich v. D. Die Tochter des oben erwähnten Joachim v. D. — Susanna (* 1556 im April; † 1619. 5. 3 zu Troppau — vermählte sich 1575 mit Hans Pückler v. Groditz auf Schedlau. Ihre Ahnentafel weist nachstehende Geschlechter auf. 1) Danewitz; — 2) Niebelschütz; — 3) Gellhorn; — 4) Borschnitz; — 5) Pogrell; — 6) Schenck; — 7) Schellendorf; — 8) Gotsch.

Wappen: In Silber ein roth gekleideter eingebogener Arm, mit der Hand einen schwarzen Schweinskopf am Unterkiefer haltend. Kleinod: rechts gekehrter Schwan auf der Krone. Decken: schwarz silbern.

Degen. (Taf. 6).

Adelstand 1739; alter böhmischer Rittersstand do. Wien 1740. 16. 12 für die in Breslau lebenden Söhne des † kaiserlichen Hofkammerrathes Degen; Karl Josef und Johann Ernst (Franz?) unter Bestätigung des Wappens. Nach der preussischen Besitznahme Schlesiens wendeten sich dieselben in die k. k. Staaten; letzterer wird noch als k. Appellationsrath in Prag erwähnt.

Wappen: Quadrirt mit rothem Herzschild, in welchem ein schrägrechts gelegter goldgriffiger Säbel, die Schneide abwärts gekehrt. 1 u. 4 in Blau ein silberner Schrägrechtsfluss, beiderseits begleitet von je einer silbernen Rose; 2 u. 3 in Gold ein rother Löwe, gekrönt und einwärts gekehrt. Kleinod: der Säbel zu Pfahl und mit der Schneide rechts gekehrt zwischen offenem schwarzen Flügel. Decken: roth-golden und blau-silbern.

Dessen. (Taf. 6).

Hans von Dessen 1575 zu Trachenberg. Allem Anscheine nach wohl aus dem † pommerischen Geschlechte Tessen (Tetzen, Tesken, Tessentzen), welches bis in das 17. Jahrhundert urkundlich erscheint.

Wappen: In Roth ein oberhalber silberner Ziegenbock, rechts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Dietrich von Adelsfels. (Taf. 6).

Leopold — ungewiss ob „von D. u. A.“ oder „Freiherr“ — trat 1764 als k. k. Cadett bei Lascy Infanterie ein, machte den bayerischen Erbfolgekrieg, die Türkenkriege unter Landon und die Franzosenkriege unter Erzherzog Carl in Süddeutschland mit. Als k. k. Generalmajor in den Ruhestand getreten, vermählte er sich 1804. 19. 4 mit Therese Frelin v. Gruttschreiber (* 1771 zu Gläsen). 1809. 16. 6 wurden die Güter Dirachel und Ehrenberg (Kr. Leobschütz) erworben, doch lebte das Ehepaar meist in Troppau, woselbst der Gemahl 1829. 24. 12 starb, nachdem die Gemahlin zu Gröbnig (Kr. Leobschütz)

1829. 19. 10 ihm Tode vorausgegangen war. Nach Mittheilung des Grafen v. Larisch auf Dirschel — eines Schwestersonnes der letzteren — stammte Freiherr (?) Leopold aus Böhmen und ist mit seinem kinderlosen Tode sein Geschlecht erloschen.

In den Grundacten von Dirschel, sowie dem Testamente wird stets der Titel „Freiherr“ gebraucht. Schimon in seinem Werke „der Adel in Böhmen, Mähren und Schlesien“ führt den Namen D. v. A. wohl an, gibt aber keinen Personennamen oder Datum, sondern die einzige Notiz „Adelstand“; Kneschke sagt: „erbländ. — österr. Freiherrenstand“ — aber auch ohne Personennamen und Datum und lässt Leopold noch 1839 leben; Frhr. v. Ledebur gibt Name und Personsdaten: leider aber auch kein Jahr der Standeserhebung. Nachforschungen im k. k. Adelsarchive blieben leider erfolglos, so dass die Frage offen bleiben muss: „ob der Titel Freiherr mit Recht geführt wird oder nicht“.

Das Wappen, welches gebracht wird, ist Originalurkunden in den Grundacten von Turkau und Dirschel (Kr. Leobschütz) nach guten und klaren Siegelabdrücken entnommen.

Quadrirter Schild; 1 u. 4 in Gold schwarzer flugbereiter Adler einwärts gekehrt; 2 u. 3 in Blau aus dem Fusse aufsteigend fünf spitze silberne Berge, von den Rändern gegen die Mitte an Höhe zunehmend und der mittlere überhöht von goldenem Sterne.

Dobir (v. d. Dobir). (Taf. 6).

Heinrich v. d. Dobir 1473 bischöflicher Amtmann auf dem Schlosse Ottmachau. (Dem Wappen nach zu urtheilen wohl ein Rasselwitz oder Bissing?).

Wappen: Zwei zu Pfahl mit den Rücken aneinander gekehrte Sensenklingen, auswärts gekrümmt.

Dobruska. (Taf. 6).

Geschlecht des böhmischen Uradels, durch einzelne Sprossen in kön. böhmischen Diensten auch mit Schlesien in nähere Beziehungen getreten. Sezema D. 1363; Stephan D. von Opočno 1396 Hauptmann von Breslau, wurde 1397 von König Wenzel nach Prag berufen und unter Veranstaltung des Herzogs Hans von Ratibor — Burghauptmanns auf Karlstein — mit noch mehreren hochgestellten Adligen auf Karlstein meuchlerisch ermordet.

Wappen: a) In Roth zwei silberne Schräglinksbalken.

b) In Roth zwei silberne Schrägrechtsbalken. Kleinod: offener Flug (Farben?). Decken: roth silbern.

c) Quadrirt: 1 u. 4 in Blau eine schrägrechts gelegte, oben mit Haken versehene Leiter mit drei Sprossen; 2 u. 3 das Wappen b. Kleinod: wie bei b. Decken: blau-golden und roth-silbern.

Dobruski von Rothfahn. (Taf. 6).

Bestätigung des alten Ritterstandes für Wenzel Franz D. v. R. in Schlesien publicirt do. 1709. 22. 4; Bestätigung des alten Ritterstandes für Franz Anton (so im Diplome; in der Publication und allen Urkunden in denen er vorkommt, heisst er „Adam“) do. 1718 20. 4.

Altes Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Radwan gehörig; frühzeitig jedoch auch in Böhmen vorgekommen. Nach Vlasak, „der böhmische Adel seit dem 30jährigen Kriege“ sollen um 1800 in Böhmen noch Sprossen als Dobruski v. Radvanov vorgekommen sein. In Schlesien findet sich zuerst Wenzel Franz D. v. R., kaiserl. Kammerrath zu Breslau und Secretär († 1717. 11. 2), welcher 1709 die obenerwähnte Bestätigung erhielt. In letzterem Jahre bewarb sich Franz Adam (so nach den Urkunden) D. v. R. — früher Salzgefäll-Ein-

nehmer und dann Burggraf zu Oppeln — nach der Resignation seines Schwiegervaters Georg Ferdinand Wolf v. Rosenthal um die Administration der Coseler Hauptmannschaft und wurde in dieselbe 1710. 19. 5 installiert. Als seine Gemahlin in Troppau gestorben war, resignirte er 1723 sein Amt, zog sich nach Oppeln zurück und kaufte 1730 von dem Jesuitenrector Heinrich Kral Przechlebie, Schwientoschowitz und Antheil Zernik (Kr. Gleiwitz) für 26000 fl.

Später habe ich das Geschlecht nicht mehr in Schlesien begütigt gefunden.

Wappen: In Gold eine rothe Kirchenfahne von drei Lätzen mit weissen Fransen; oben in der Mitte besetzt mit silbernem Kreuze und an jeder Ecke mit einem silbernen Ringe. Kleinod: 5 golden und roth wechselnde Straussenfedern. Decken: roth-golden.

Döbner (D. v. Dobenhhausen). (Taf. 6).

Aus Thüringen stammend. Georg Ernst v. D. (lebte noch 1636) kam aus Thüringen nach Schlesien und vermählte sich mit Hedwig v. Pogrell. Aus dieser Ehe stammte Caspar Ernst († 1680), Herr auf Cölln (Kr. Brieg), welches Gut er von seinem Vater ererbt hatte. 1664–75 war er Ober-Forst- und Jägermeister des letzten Herzogs von Liegnitz und Brieg. Von seiner Gemahlin Anna Maria v. d. Marwitz († 1707) hinterliess er einen gleichnamigen Sohn, der anfänglich Hofmeister des Prinzen Carl Christian von Holstein war, später in herzoglich Anhalt-Bernburgische Dienste trat und in denselben als Geh. Rath 1708 starb. Vermählt mit Christine v. Kötschau hinterliess er einen einzigen Sohn, Carl Wilhelm August (* 1698), welcher unvermählt in kön. preussischen Militärdiensten starb und den Stamm schloss.

Wappen: In Schwarz ein silberner Balken, belegt mit goldenem — oben zweimal, unten einmal geastetem — Stamme, aus dem 2 im oberen Felde liegende goldene Eichen an geschrägten Stielen hervorgehen. Kleinod: auf schwarz-silbernem Wulste offener Flug, je bezeichnet wie der Schild, jedoch beiderseits nur eine Eichel. Decken: schwarz-silbern.

Dombrowski. (Taf. 6).

In den Fürstenthümern Breslau und Wohlau vorgekommenes Geschlecht; begütigt mit Irsingen (Kr. Guhrauh), Pluskau und Ostrawe (Kr. Wohlau) und Leonhardwitz (Kr. Neumarkt). N. v. D. auf Irsingen war vermählt mit einer v. Rechenberg a. d. H. Brieg; sein Sohn Heinrich I. auf Irsingen hinterliess von seiner Gemahlin N. v. Köllen v. d. H. Peiskern einen Sohn Heinrich II., der mit Magdalena v. Salisch a. d. H. Mersine vermählt war. Aus dieser Ehe stammten 2 Söhne: Hans v. D. auf Pluskau zu Herrnsstadt 1650 (verm. mit Anna Margaretha v. Schweinitz a. d. H. Kleinkirchen) und Johann Friedrich auf Irsingen (verm. mit Eva Helena von Haugwitz a. d. H. Barschau). Soweit gibt Sinapius und das adl. Taschenbuch 1882 die Genealogie; ich finde noch Hans Heinrich v. D. auf Pluskau und Ostrawe (* 1663; † 1703. 12. 3 und begraben zu Piskorsine): wohl den letzten des Stammes.

Wappen: Gespalten; vorn in Silber ein gestürzter rother Scorpion, hinten in Roth eine silberne Hirschstange. Kleinod: die Schildesfiguren. Decken: roth-silbern.

Dorffinger (Dorffinger). (Taf. 6).

Von Siebmacher unter dem schlesischen Adel aufgeführtes Geschlecht. Die Brüder Peter Salomon, Johann, Michael und Andreas D. wurden do. 1561. 3. 6 in den Adelstand von Böhmen und Schlesien erhoben. Das

Wappen ging später in das der Freiherren v. Dörfflinger über.

Wappen: Durch eine von der Mitte des Schildesrandes bis oben aufsteigende goldene Spitze von Blau und Gold getheilt; in der Spitze ein rechts gekehrter schwarzer Klaufügel, zu beiden Seiten der Spitze ein ins Visir gestellter goldener Löwenkopf. Decken: blaugolden. Kleinod: der Klaufügel.

Drachenheim (Leander v. Dr.) [cf. Th. II, S. 26, T. 17].

Hier ist noch eine zweite Erhebung in den Ritterstand zu merken do. 1715. 16. 9 mit demselben Wappen wie 1707 (ex cop. dipl.).

Das Geschlecht besass 1718 Krumpach (Kr. Trebnitz). Rosa Hedwig v. Dr. vermählt mit Johann Georg v. Ottenfeld auf Thiemendorf (Kr. Lauban). Maria Anna Elisabeth v. Dr. † zu Guhrau und wurde ihr Testament 1797. 14. 4 publicirt; seit c. 1750 war sie vermählt mit Anton Wilhelm v. Bachstein auf Ronicken bei Guhrau († 1782).

Drahotuš (Drahotusch) (cf. Th. II, S. 27, T. 18).

Der Name des Geschlechtes findet sich bei verschiedenen Autoren irriger Weise „Traudisch“ geschrieben vor.

Die Abstammung der letzten Geschlechtssprossen ist nachstehende. 1) Franz v. Dr.; verm. mit Elisabeth Frein v. Herberstein: — 2) Franz Jacob Freiherr v. Dr.; k. k. Feldmarschall; Gem. Barbara v. Schamberg. Aus dieser Ehe stammten drei Töchter: a) Juliana Franziska auf Schnellendorf (Kr. Falkenberg), verm. 1541 mit Wolfgang Friedrich Gfen. v. Cobb, Frhn. v. Neuding auf Gläsen (Kr. Leobschütz), k. k. Kämmerer und General-Feldzeugmeister (* 1614; 1679); — b) Elisabet Maria († 1700); verm. I) mit Wilhelm Heinrich Gfen. Schlick v. Bassano und Weisskirchen; II) mit Franz Ernst Gfen. Schlik v. Bassano und Weisskirchen († 1675. 16. 8), k. k. Reichshofrath; III) mit Franz Gfen. v. Taaffe, k. k. Feldmarschall; c) Rosina Josefa, verm. I) mit Guilbert Gfen v. St. Hilaire, k. k. Arsenal-Hauptmann; II) mit N. Gfen. v. Wagensperg. Die Tochter der letzteren aus erster Ehe; Maria Charlotte Gfin. v. St. Hilaire, vermählte sich 1598 mit Heinrich Wilhelm Gfen. v. Wilczek, welchem bei seiner Erhebung in den Grafenstand das Wappen des Geschlechtes Drahotuš in das 2 und 3. Feld seines gräflichen Wappens verliehen wurde.

Drehersdorf (Dreher v. Dr.). (Taf. 6).

In der Grafschaft Glatz vorgekommenes Geschlecht. Elias Dreher v. Drehersdorf 1640 auf Eckersdorf (Kr. Neurode).

Wappen: Getheilt mit einem Manne der in der Rechten eine Sichel, in der Linken drei Rosen hält; in jeder Schildesecke ein Stern. Kleinod: wachsender Bär (ex sig.).

Duditz (Dudithius). (Taf. 7).

Andreas Dudithius von Horchovitza (* 1533. 5. 2 zu Ofen oder auf einem Schlosse nahe bei Ofen) war — dem theologischen Studium folgend — Bischof zu Tina in Bosnien geworden, bekleidete dann dieselbe Würde zu Csanad und dann zu Fünfkirchen. 1574 mit einer Gesandtschaft nach Polen gesendet, erwarb er 1575 zu Petrikau das polnische Indigenat, resignirte 1576 auf seine geistlichen Würden, trat zur reformirten Confession über und vermählte sich mit einem Hoffräulein von Strass. Nach dem Tode derselben vermählte er sich 1579 mit Elisabet, Tochter des Martin v. Zborowski, verwittweter

Gräfin Tarnowski, von der er unter andern Kindern auch einen durch Schriften bekannt gewordenen Sohn hinterliess. Stets gut kaiserlich gesinnt, verkaufte er seine Güter in Polen und Ungarn und liess sich in Breslau nieder, woselbst er 1589. 23 (15?). 2 starb und bei St. Elisabeth begraben wurde.

Wappen: gespalten. Vorn in Gold gekrönter schwarzer Adler am Spalt; hinten in Blau ein erniedrigter schrägrechter, fünfmal gestufter silberner Balken, je begleitet von goldenem Sterne; im Feldeshaupt der silberne Buchstabe W, überhöht von goldener Krone, Kleinod: der Adler aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-golden und blau-silbern.

Dutken (Dudek). (Taf. 7).

Wappenbrief do. Prag 1571. 25. 6 für Kaspar D., Amtsscretär in Gross Glogau.

Schimon citirt dies Diplom als „Nobilitirung“; Nachforschungen im k. k. Adelsarchiv ergaben jedoch nur einen „Wappenbrief.“ Der Erwähnte findet sich auch bisweilen mit „von“ genannt; ob er jedoch nobilitirt: nescio; in Wien ist darüber nichts, doch gebe ich das Wappen von 1571.

Wappen: Schrägrechts getheilt; oben in Schwarz auf der Theilung aufwärts gehender goldener Greif; unten in Blau nach der Theilung gestellt drei „polnische Groschen oder Dutken“ (silberne Münzen). Kleinod: der Greif aus der Krone wachsend, in der erhobenen rechten Klaue eine der Münzen haltend. Decken: schwarz-golden und blau-silbern (ex cop. dipl.).

Eisersdorf (Eysersdorf, Keck [Khek] v. E.). (Taf. 7).

Sinapius und mit ihm die übrigen alten Autoren reden von einem alten Geschlechte, das auf Eisersdorf gesessen, nach diesem den Namen geführt und mit den Kokowski von Kokor gleiches Wappen geführt habe. Hierzu bemerkt Graf Stillfried — dessen erläuternde Bemerkungen zum ältesten Glätzer Landbuche über den Glätzer Adel wohl das beste und ausführlichste sind, was über den Grafschafts-Adel geschrieben wurde —: „ein „altes Geschlecht, welches diesen Namen geführt, ist „uns nicht bekannt. Das von Siebm. I, abgebildete alte „Eisersdorfsche Wappen ist auch dem Dechant Kheck zu „Glatz verliehen worden, als derselbe mit dem Prädicate „von Eisersdorf“ 1623 in den Adelstand erhoben wurde.“ Hierzu ist nun nachstehendes zu bemerken

In Schlesien war zwar kein adliges Geschlecht „v. Eisersdorf“, wohl aber gab es in Zittau (Oberlausitz) eine Patrizierfamilie dieses Namens, von welcher Knothe (Geschichte des oberlausitzischen Adels p. 172) sagt: „nannten sich wahrscheinlich nach dem gleichnamigen „Dorfe in der Grafschaft Glatz, aus welchem ihr Ahnherr „stammen mochte.“ Aus dieser Patrizierfamilie erlangte 1505 Wenzel v. Ei. für sich und seine Nachkommen einen Adelsbrief mit dem von Siebmacher gebrachten Wappen. In Schlesien oder dem zur Provinz gehörigen Theile der Oberlausitz ist dies — erst 1769 erloschene Zittaner Patriziergeschlecht nie begütert gewesen.

Was nun den Dechanten Hieronymus Khek v. Eisersdorf betrifft, so war derselbe zu Glatz geboren, wurde 1605 Pfarrer zu Alt-Wilmsdorf (Kr. Glatz) und zugleich Dechant der ganzen Grafschaft. Durch seine aufopfernde Mühe und Thätigkeit blieb seine Kirche ununterbrochen in katholischem Besitze: die einzige der ganzen Grafschaft. 1620 ward der Dechant von den aufrührerischen Ständen nach Glatz ins Gefängniß geworfen und erst 1622 nach Eroberung der Stadt daraus befreit. Zum Lohne für seine Treue wurde er in den Adelstand erhoben und erhielt ein rittermässiges Lehnsgut zu Rengersdorf, wozu er noch

den Niederhof zu Eisersdorf, Ober-Steine sowie ein Gnadengeschenk von 4000 fl. bekam.

1651. 7. 4 starb er zu Glatz hochbetagt und wurde in der Gruft der dortigen Pfarrkirche begraben. Sein Vermögen und seine Güter schenkte er letztwillig dem Jesuitencollegium zu Glatz.

Wappen: In Silber eine bis zur Hälfte aufsteigende dreizinnige goldene Mauer, aus welcher ein rechtsgekehrter rother Löwe hervorstach, gekrönt und doppelschweifig. Kleinod: Der Löwe aus der Krone wachsend. Decken: roth-silbern.

Elszner (Haus Zieserwitz). (Taf. 7).

Böhmischer Adelstand do. 1693. 20. 2 für Joachim Tobias v. E., k. k. Lieutenant. Wappenvermehrung do. 1795. 17. 6 für Karl Friedrich v. E. a. d. H. Zieserwitz.

Ursprünglich aus Gaulan (Kr. Ohlau stammend und „Oelssner“ genannt; der Vater des Adelserwerbers nannte sich „Elssner“, welche Schreibweise von dem Hause Zieserwitz beibehalten wurde, während die übrigen (auch durch das Wappen sich unterscheidenden) Zweige sich „Elsner“ nennen. Der urkundlich nachweisbare Stammvater war Joachim Oelssner aus Gaulan (* 1581, † 1635. 2. 1), Kaufmann zu Breslau. Dessen Urenkel Joachim Tobias (* 1670. 6. 9; † 1752. 12. 5), k. k. Lieutenant und Herr auf Tschirnau, Sponsberg (Kr. Trebnitz) und Loischwitz, erhielt wegen seiner Bravour in den Türkenkriegen 1693 den Adelstand. Von seinen beiden Söhnen gingen die vier Geschlechtlinien aus, da jeder durch zwei Söhne wiederum den Stamm fortsetzte. Die älteste (Haus Zieserwitz) und die jüngste Geschichtslinie sind im Mannesstamme erloschen; die beiden andern blühen noch. Der Enkel des Adelserwerbers, Karl Friedrich v. E. erhielt 1795 in Folge der Einnahme des Schlosses Krakau eine Wappenvermehrung, indem das Bild dieses Schlosses seinem Wappen einverleibt wurde. Die Stammlinie des Hauses Zieserwitz ist nachstehende.

1) Joachim Tobias (Adelserwerber), k. k. Lieutenant (* 1670. 6. 9; † 1752. 12. 5); Gem. 1695. 20. 4 Barbara Dorothea Kloss v. Kloss (* 1677. 2. 4; † 1736. 12. 10); — 2) Hans Joachim (älterer Sohn), kön. preuss. Amtsrath und Herr auf Michelsdorf und Loischwitz (* 1707. 3. 7; † ?); Gem. 1733. 14. 1. Magdalena Dorothea geb. Kämmerer (* 1715. 7. 8; — 3) Karl Friedrich (älterer Sohn; sein jüngerer Bruder stiftete das noch blühende Haus Pilgramsdorf), kön. preuss. General-Lieutenant a. D. und Ritter des schwarzen Adlerordens (* 1739. 16. 11; † 1808. 26. 5); Gem. 1772. 8. 1 Sophie Dorothea Agatha v. Brion, baronne de Lux (* 1754. 17. 12; † 1777. 15. 1); — 4) Ernst Franz Ludwig Friedrich, kön. preuss. Rittmeister a. D., Landesältester des Kreises Neumarkt und Herr auf Nieder-Glanche und Zieserwitz (letzteres Kr. Neumarkt) (* 1774. 22. 8; † 1831. 11. 4); Gem. 1808. 23. 2. Christiane Charlotte von Arndt (* 1856. 28. 12); — 5) Ernst Ferdinand Joachim Ludwig Sylvius (* 1810. 21. 3; † 1868. 15. 6); Herr auf Zieserwitz, Stusa, Pirschen und Hartau (Kr. Neumarkt), kön. preuss. Kammerherr und General-Landschaftsrepräsentant von Mittel-Schlesien; Gem. I) 1839. 15. 4 Christiane Ernestine Ottilie Maria v. Schweinitz (* 1821. 8. 5; † 1840. 18. 6); II) 1843. 3. 9 Wilhelmine Charlotte Mathilde v. Lieres und Wilkau (* 1821. 13. 6; † 1845. 18. 5); — 6) Ernestine Luise Marie Ottilie (* 1840. 14. 6, seit 1860. 28. 7 vermählt mit Hans Friedrich Ludwig Wilhelm Grafen v. Carmer, Majoratsherren auf Panzkan etc. Der einzige Bruder letztgenannter Dame — Maximilian Ernst Otto Joachim v. Elssner (* 1844. 17. 9) — blieb als königl. preussischer Lieutenant des 1. Kürassierregimentes 1866. 15. 7 im Gefechte bei Biskupitz in Mähren.

Wappen: Unter blauem, mit drei goldenen balken-

weise gestellten Sternen belegten Schildeshaupte gespalten. Vorn auf grünem Boden eine bethürmte Burg (Schloss Krakau); hinten in Silber ein blauer Löwe, rechts gekehrt. Kleinod: offener Flug; rechts von Blau über Silber, links von Gold über Blau getheilt. Decken: blau-silbern und blau-golden.

Endermann. (Taf. 7).

Wappenbrief für David Endermann, kaiserlichen Musicus und Posauner auf dem Prager Schlosse und seinen Bruder Georg (in gleicher Weise angestellt) — aus Görlitz stammend — do. 1587. 26. 11; rittermässiger Reichsadelstand und Wappenbesserung do. 1602. 2. 4 für dieselben (David als „oberster Posaunenbläser“).

Görlitzer Stadtgeschlecht; im 16. und 17. Jahrhundert erwähnt. Georg E. 1631–63 im Rathe; seit 1645 Bürgermeister.

Wappen. a) 1587. In Blau auf grünem Dreiberge rechts gekehrter goldener Greif, in den Vorderklauen eine schwarze Oboe (nach dem Diplome „Dölzflöte“ = flauto dolce) haltend. Kleinod: der Greif auf blau-goldenem abfliegenden Bunde wachsend. Decken: blau-golden.

b) 1602. Schild von a. Kleinod: zwischen zwei von Gold und Blau verwechselt getheilten Hörnern wachsender blau gekleideter Mann; auf dem Kopfe einen grünen Kranz, die Linke in die Seite gestützt und in der Rechten einen goldenen Pusikan schwingend. Decken von a.

Erbe von Ehrenburg. (Taf. 7).

Böhmischer Adelstand 1644 für Friedrich Erb mit dem Prädikate, „von Ehrenburg.“ Diese Notiz gibt „Schimon, der Adel in Böhmen, Mähren und Schlesien.“ Das Geschlecht muss aber schon früher den Adel besessen haben: 1641. 7. 1 stirbt Melchior Erbe v. Ehrenburg, kaiserlicher Rath und des bischöflichen Hofrichter — Amtes zu Breslau Kanzler. Um dieselbe Zeit gehörte der Bürgermeister von Leobschütz diesem Geschlechte an, welcher bei der Belagerung der Stadt durch die Schweden im dreissigjährigen Kriege in hohem Grade sich auszeichnete. Franz Maximilian E. v. E. war 1673 des Fürstenthums Teschen Landesbesteller.

Nach dem freiherrlichen Taschenbuche wäre dies Geschlecht identisch mit den Freiherren von Ehrenburg.

Wappen: In Gold ein schwarzer Flügel mit silbernem Kleestengel. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-golden.

Faust von Sturm. (Taf. 7).

Schlesischer Uradel, fast ausschliesslich in den Kreisen Bunzlau und Löwenberg vorkommend. 1411 Hans, Friedrich und Franz Faust genannt Sturm auf Seifersdorf (Kr. Bunzlau); 1418–38 ebenda und auf Ludwigsdorf (Kr. Löwenberg) Hans und Franz F. v. St.; 1535–46 Peter und Friedrich F. v. St. auf Gross-Krauschen und Looswitz (Kr. Bunzlau); 1550 Ernst auf Seifersdorf, verkauft 1551 Aschitzau (Kr. Bunzlau), 1584 Peter, k. k. Oberstlieutenant auf Ober-Schönfeld und 1589 auf Gross-Krauschen (hinterliess drei Söhne: Friedrich, Ernst und Christoph); 1595 die Brüder Friedrich und Ernst auf Ober-Schönfeld (letzterer 1627 auch auf Nieder-Schönfeld). 1596 Christoph auf Gross-Krauschen; 1606 Kaspar auf Seifersdorf; 1648 Heinrich, k. k. Oberstlieutenant auf Gross-Krauschen. Ober- und Nieder-Schönfeld (Kr. Bunzlau); 1652 Peter Friedrich auf Kromnitz und Eichberg (Kr. Bunzlau); 1657 Helena v. Glaubitz geb. Faust v. Sturm auf Gross-Krauschen; 1675–82 Friedrich auf Eichberg und Looswitz; 1696 ebenda Leopold Friedrich

(† 1704), der auch Ober-Schönfeld besitzt und dessen Wittve Barbara Elisabeth v. Tschirnhaus 1707. 4. 3 sich mit Ernst Friedrich v. Küssel vermählt; 1723–49 ebenda Eleonora Charlotte v. Nostitz, geb. Faust genannt von Sturm: die letzte des Stammes.

Wappen: In Roth pfahlweise 2 mit den Ellbogen gegen den Schildesrand gekehrte geharnischte Arme. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Felden. (Taf. 7).

Dem Wappen nach zu urtheilen gehören die in Schlesien vorgekommenen „v. Felden“ zu dem Geschlechte „v. d. Felden-Wypczynski.“ Auf Kunern (Kr. Wohlau) testirt 1788 Erdmann v. Felden und seine Gemahlin Anna Christiana geb. v. Weyrach.

Wappen: Auf Boden drei Aehren. Kleinod: Auf der Krone rechts gekehrter Vogel.

Feuer. (Taf. 7).

Böhmischer Ritterstand do. 1702. 16. 6 für Melchior Friedrich Ignaz F., Fürstl. Liegnitzschen Kammerburggrafen. Derselbe starb 1707. 17. 4 als k. k. Rath und Kammerburggraf zu Brieg mit Hinterlassung dreier Kinder: Franz Leopold, Johann Friedrich und Maria Friederika verw. Cox v. Onssel, welche noch 1755 lebten. Mit Johann Friedrich erlosch später der Stamm.

Wappen: Quadirt mit blauem Herzschild, in welchem der goldene Buchstabe F. 1 und 4 in Roth wachsender Geharnischter mit ausgestreckten Armen, in der Rechten eine Granate, in der Linken einen grünen Zweig; 2 und 3 in Silber offener schwarzer Flug. Zwei gekrönte Helme: I) der goldene Buchstabe F. zwischen offenem schwarzen Flügel; Decken: roth-silbern; II) Der Mann aus der Krone wachsend; Decken: blau-golden.

Flemming (cf. Th. II, S. 33, T. 22).

Dieses Geschlecht erhielt do. 1764 13. 6 in der Person des Domherrn v. Fl. in Breslau zum Besitze der Präbende bei erwähntem Domstifte das schlesische Incolat.

Flusske, Fluschke (nach dem Diplom Fluesske). (Taf. 7).

Rittermässiger Adelstand do. 1665. 11. 2 für Johann Fl., schlesischen Kammersecretär; proclamirt im Herzogthum Schlesien 1665. 29. 4. Sein Sohn Johann Franz (* 1646 zu Breslau), Dr. theol., wurde 1668 als praelatus cantor des Collegiatstiftes zu Ratibor investirt; 1671 Erzpriester von Zirkwitz, 1680 Custos des Ratiborer Stiftes und 1681 Erzpriester des Ratiborer Archipresbyterates. 1688 wurde er Domherr zu Breslau und Erzpriester bei der Pfarrei St. Nicolai daselbst, als welcher er 1691. 19. 11 starb.

Wappen: quadirt; 1 und 4 in Gold an die Theilung gelegter schwarzer Adler; 2 und 3 von Silber über Roth getheilt und belegt auf der Theilung mit einer Rose verwechselter Farbe. Kleinod: offener Flug; rechts golden und bezeichnet wie Feld 1; links bezeichnet wie Feld 2. Decken: roth-silbern und schwarz-golden (ex cop. dipl.).

Freudiger. (Taf. 7).

Nach Spener, I, 242 aus dem Meissnischen nach Schlesien gekommenes Geschlecht.

Wappen: In Silber nach rechts aufspringender rother Pegasus, unter dessen Vorderhufen ein goldener Stern. Kleinod: der Stern auf der Krone zwischen zwei

VI. 8. III.

von Roth und Silber verwechselt getheilten Hörnern. Decken: roth-silbern.

Frischmann von Ehrencron. (Taf. 8).

Böhmischer Ritterstand do. 1717. 3. 12 für den Gutsbesitzer Franz Frischmann mit dem Prädicate „von Ehrencron.“ Laut Erlass des schlesischen Oberamtes do. 1718. 3. 1 wurde diese Standeserhöhung im Fürstenthume Oels publicirt.

Wappen: Quadirt mit silbernem Herzschild, in welchem ein rechts gekehrter eingebogener „blutiger“ Arm, schwertschwingend. 1 und 4 in Roth ein silberner gekrönter Löwe, in der erhobenen rechten Pranke einen Kranz haltend, rechts gekehrt und doppelschweifig; 2 und 3 in Blau eine offene goldene Krone. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Ganzstück von Hammersberg. (Taf. 8).

Böhmischer Adelstand do. 1674. 2. 10 für Matthias Ganzstück mit dem Prädicate „von Hammersberg.“ Laut Erlass der kön. Kammer in Breslau do. 1674. 20. 10 an die Administration des Bisthums Breslau und des Fürstenthums Münsterberg wurde diese Standeserhöhung daselbst publicirt. In Schlesien findet sich das Geschlecht nicht mehr; noch im laufenden Jahrhundert kommt in Wien Karl G. v. H., kön. ungarischer Hofnotar (verm. mit Marie Malvieux) vor, dessen (1835. 17. 11 zu Wien geborene) Tochter Bertha Johanna die Gemahlin des Erhrrn. Friedrich August v. Malchus auf Oberhof bei Tettng in Württemberg ist.

Wappen: Quadirt; 1 und 4 in Schwarz ein erniedrigter nach oben gekrümmter Strom, aus dem ein einwärts gekehrter goldener Löwe wächst, doppelschweifig und in der Pranke einen Schlegel haltend; 2 und 3 in Silber auf grünem Hügel ein reich belaubter Baum. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-golden und roth silbern (ex cop. dipl.).

Gartz (G. v. Rietzau) [cf. Th. I, S. 33, Tit. 25]. (Taf. 8).

Die von dem erwähnten Hoyer v. G. absteigende Stammreihe ist nachstehende

1) Hoyer v. G. auf Muschlitz, kais. Rath und Landeshauptmann der Standesherrschaft Wartenberg (* 1565; † 1617. 29. 9); Gem. Anna v. Oertel († 1624); — 2) Hans Christoph auf Ober-Stradam (* 1589. 28. 9; † 1652. 24. 7), Landeshauptmann der Standesherrschaft Wartenberg, II. Gem. 1627. 3. 11 Anna v. Jalloffy a. d. H. Mühlwitz (ausser Hans Christoph noch zwei Geschwister: Sabina Margaretha [† 1622] und Christian [* 1596]); — 3) Karl Heinrich (* 1625. 28. 2), 1664 auf Bruschewitz (Kr. Trebnitz); Gem. Sidonia Helena v. Hörnig (Karl Heinrich hatte noch 7 Brüder: Otto Heinrich [* 1615. 28. 8]; Wolfgang Dietrich [* 1617. 6. 2]; Hans Christoph [* 1618. 13. 9]; Hans George [* 1620. 9. 8]; Christian Wilhelm [1623. 5. 2]; Dietrich Hoyer [1627. 20. 4]; Johann Ernst [* 1630. 6. 4], sowie drei Schwestern). — 4) Georg Dietrich († vor 1702); Gem. N. v. Frankenberg-Proschlitz a. d. H. Schönfeld; — 6) Adam Heinrich v. G. (hatte vier Schwestern).

Was das Wappen betrifft, so findet dasselbe sich auch mit anderem Kleinod. Anna Margaretha v. G. (geb. v. Haugwitz) siegelt auf ihrem Testamente do. Kaschnewe 1696. 2. 5 nachstehend.

Im Schilde der rechts gekehrte Greif. Kleinod: mit drei Straussenfedern besteckte Säule zwischen 2 zugewendeten Schwanenrumpfen.

Gebauer von Dürrgoj. (Taf. 8).

In den Reihen der Breslauer Domherren finden sich zwei Männer dieses Namens. Petrus G. v. D., Domherr in Breslau 1613–25, hierauf Archidiacon (noch 1634 erwähnt; Caspar Leopold G. v. D. 1623 Domherr, stirbt 1646. 8. 9. Den Namen führten dieselben wohl von dem vor den Thoren von Breslau liegenden Dorfe Dürrgoj.

Wappen: Gespalten: vorn mit Rose belegter Schräg-rechtsbalken, hinten gegen den Spalt gekehrter Löwe. Kleinod: der Löwe zwischen offenem Flügel, in der erhobenen Rechten eine Lilie.

Giesche (Gische). (Taf. 8).

Böhmischer Ritterstand do. 1712. 29. 4 für Georg v. G., Kaufmann zu Breslau, wegen Einrichtung von Landesfabriken und Manufacturen.

Nach Sinapius aus Polen stammend. Derselbe führt an: dass von 6 Brüdern und drei Schwestern zu seiner Zeit die beiden jüngsten Brüder und die Schwestern noch lebten (dieselben dürften wohl Kinder des oben erwähnten Georg gewesen sein). Gottlieb Ferdinand v. G. war 1712 bei Cavra in Spanien als k. k. Lientenant geblieben; die noch lebenden Brüder waren Georg Christian (der zu Breslau wohnte) und Friedrich Wilhelm v. G. Von den Schwestern vermählte sich Susanna Elisabet (* 1682. 16. 5; † 1742. 1. 3 zu Medzibor) nach 1710 mit Johann Matthias Siebeln v. Siebelegg, Landhofgerichtsbesitzer der Standesherrschaft Wartenberg und Johanna Sophie um 1720 mit Johann Christoph v. Wildenstein.

Das Geschlecht ist erloschen; doch wird der Name desselben durch die Actiengesellschaft Georg von Giesches Erben in Breslau fortgeführt, welche das Rittergut Zalenze (Kr. Kattowitz) und verschiedene industrielle Etablissements und Kohlengruben besitzt.

Wappen: Halbgespalten und getheilt. 1) in Blau 3 (2, 1) goldene Sterne; 2) rechts gekehrter goldener Löwe in Blau; 3) in Silber eine durchgehende rothe Zinnenmauer mit drei Zinnenthürmen und schwarzem Thor. Kleinod: zwischen offenem schwarzen Flügel wachsender silberner Hund mit goldenem Halsband. Decken: blau-golden und roth-silbern.

Goldbach. (Taf. 8).

Böhmischer Adelstand do. 1671. 11. 4 und böhmischer Ritterstand do. 1698. 16. 5 für Balthasar Goldbach, Rath und Stadtkämmerer in Breslau. Durch Rescript der königl. Oberamtsregierung in Breslau do. 1698. 17. 7 wurde diese Standeserhöhung in Schlesien publicirt.

Breslauer Stadtgeschlecht, ursprünglich aus Jauer stammend. Balthasar Goldbach 1678–98 im Rathe zu Breslau († 1699. 26. 2); Hans Christian 1718–41 im Rathe und Herr auf Peterwitz; nach der preussischen Besitznahme zum königl. preussischen Commerzienrath und Rathsaltesten 1741 ernannt; Hans Balthasar 1718 Herr auf Jacobine, Nieder-Dremling und Schimmeley (Kr. Ohlau); Balthasar Donat auf vorgenannten Gütern, kön. preuss. Kammerjunker.

Erloschen vor 1800.

Die Stammreihe ist nachstehende: 1) Balthasar G. (aus Jauer) [* 595, † 1668. 15. 8 zu Breslau]; Gem. I) Catharina Hoffmann (aus Jauer); II) Anna Burger; — 2) Balthasar v. G. (* 1631. 28. 11 zu Liegnitz; † 1699. 26. 2 zu Breslau), Rathsherr und Kämmerer in Breslau; Gem. I) 1656. 23. 4 Ursula Catharina Susanna Zangen; II) 1675. 7. 5 Rosina Richter († 1716. 13. 11); vier Söhne: a) Hans Georg k. k. Rath († 1697. 21. 9); Gem. 1685. 20. 11 Susanna v. Scholtze († 1697); eine Tochter: Luise Eleonore (* 1688. 18. 10), verm. mit N. v. König; — b) Samuel Balthasar; Gem. Susanna Eleonora v. Reichell; —

c) Hans Balthasar (* 1678), 1718 noch auf Jacobine c. p. (? Sohn: Balthasar Donat, kön. preuss. Kammerjunker [* 1716; † 1744, vermählt, aber kinderlos]; — d) Hans Christian auf Peterwitz, königl. preuss. Commerzienrath und Rathsaltester in Breslau (* 1684. 19. 11; † 1744. 6. 6); Gem. N. Freyer (kinderlos?).

Wappen (sowohl 1671 wie 1698): In Roth ein schwarzer, mit goldenem Bache belegter Balken, überdeckt von silbernem Anker mit goldenem Querholz. Kleinod: wachsender gekrönter und golden gegürteter Mohrenrumpf zwischen einem rothen und einem schwarzen Horne. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Ausser genanntem Geschlechte bringt Frhr. v. Ledebur noch ein zweites, welches er auch nach Schlesien verweist. (Die beiden Artikel daselbst sind confundirt, was die Wappen betrifft). Ob ein Diplom von 1545 für das zweite Geschlecht besteht, ist bisher noch nicht eruiert worden. Das Wappen dieses zweiten Geschlechtes ist folgendes Quadrirter Schild; 1 u. 4 in Blau ein schräg-linker silberner Strom; 2 u. 3 in Roth über grünem Dreihügel eine goldene Sonne. Kleinod: ?.

Grisslau. (Taf. 8).

Ursprünglich meissnisches Geschlecht; seit 1181 urkundlich vorkommend. 1354 Otto v. Gryslaw Hofrichter zu Löwenberg; 1367 ein Otto v. Gryslaw Bürger in Breslau. Des Hofrichters Sohn ist Hans, welcher 1371 seiner Frau Margaretha 10 Mark auf Giesmannsdorf (Kr. Bunzlau) verleiht. Von ihnen stammte Otto, welcher 1405 das halbe Gut Ludwigsdorf (Kr. Löwenberg) nebst einer halben Mühle oberhalb von Braunau (ibid.) verkauft. In Giesmannsdorf erscheint er bis 1411; auf Gross-Krauschen (Kr. Bunzlau) erscheint 1446 Hannos Grislaw; zu Schönfeld 1446 und noch 1463 Heinze Grisslau, der 1472 in Bunzlau vorkommt. Der letzte Träger des Namens hier ist Nickel v. Grisslau, dessen das Buch der Erbschichtungen 1604 gedenkt. (Wernicke in der Vierteljahresschrift für Genealogie etc. 1886). Nach dieser Zeit findet sich das Geschlecht in Böhmen und Mähren; Johann Wenzel Grissel v. Grisslau, Hauptmann zu Brandeis a. d. Elbe wurde 1629 in den böhmischen Ritterstand erhoben und 1659. 13. 3 auf die mährische Ritterbank eingeführt. 1731 erbte Franz Anton Gr. v. Gr. Puklitz in Mähren und besass es bis zu seinem 1749 erfolgten Tode. Auch in dem zu Schlesien gehörigen Theile der Oberlausitz finden sich Sprossen des Geschlechtes. Peter v. Gr. besass 1378–1401 Rudelsdorf (Kr. Lauban) und 1395–98 wahrscheinlich pfandweise das benachbarte Wilka; 1403–33 erscheint auf Rudelsdorf Heinrich v. Gr. (wohl Peters Sohn?); 1382 war Johannes Gr. Pfarrer zu Zodel (Kr. Görlitz); 1399 besass Albrecht v. Gr. Güter zu Zentendorf Kr. Görlitz), erwarb 1417 noch einen Gutsantheil daselbst und wird noch 1434 dort genannt.

Wappen: a) In Roth zwei zu Pfahl gestellte, mit den Bärten auswärts gekehrte silberne Schlüssel. Kleinod: rother Flügel mit den Schlüsseln belegt. Decken: roth-silbern.

b) Gespalten und in jedem Pfeile ein zu Pfahl gestellter, mit dem Barte auswärts gewendeter Schlüssel. Kleinod: die beiden Schlüssel zwischen offenem Flügel.

Grohmann. (Taf. 8).

Böhmischer Adelstand do. 1746. 14. 6 für Rudolf Grohmann, Amts- und Landesadvocaten in Oppeln und böhmischer Ritterstand do. 1749. 10 11 für denselben. Die Nachkommen desselben wandten sich später nach Troppau, in dessen Nähe sie ansässig waren.

Wappen (1749): Durch einen silbernen Schräg-rechtsbalken von Roth über Blau getheilt. Oben ein aus dem Balken wachsender goldener Löwe; unten ein gol-

dener Stern Kleinod: der Löwe zwischen offenem schwarzen Stern. Wappen: roth-golden und blau-golden (ex cop. dipl.).

[Das Wappen von 1746 ist gleich; nur trägt es einen geschlossenen Helm mit blau-golden-rothem Wulste].

Gryczik von Schomberg-Godulla. (Taf. 8).

Preussischer Adelstand do. 1858. 6. 10 für Johanna Gr. (* 1842. 29. 4), Adoptivtochter und Erbin des Bergwerksbesitzers Godulla auf Schomberg (Kr. Bentzen); Besitzerin von Orzegow, Bobrek, Bujakow, Chudow und Klein-Panlow. Dieselbe vermählte sich 1858. 15. 11. zu Schomberg mit Hans Ulrich Gotthard Grafen von Schaffgotsch, kön. preuss. Lieutenant a. D.

Wappen: In Blau eine gestürzte goldene Spitze, belegt mit geschrägtem Schlägel und Berghammer. Kleinod: 2 Reihen je abwechselnde blau und goldene Straussenfedern über einander. Decken: blau-golden.

Gutzmar. (Taf. 8 u. 9).

Böhmischer Adelstand do. 1736. 20. 11 und böhmischer Ritterstand do. 1740. 21. 6 für Johann Heinrich Gutzmar, k. k. Rath und Syndikus zu Breslau. Die erste Standeserhöhung wurde lt. Rescript des königl. Oberamtes in Breslau do. 1737. 11. 2 in Schlesien publicirt.

Der Genannte legte nach der preussischen Besitznahme Schlesiens seine Aemter nieder und zog sich auf sein Gut Gross-Wilkawe (Kr. Trebnitz) zurück, wo er 1757 starb.

Wappen: Getheilt und halb gespalten. 1) In Blau 2 über einander stehende sechzehnmal von Silber und Roth gespartte Töpfe, aus welchem jeden beiderseits drei von Roth und Gold geschachte Schlangen herauskriechen; 2) in Roth auf grünem Boden ein goldner Thurm mit blauem Thor; 3) in Silber aus grünem Boden wachsender rechts gekehrter rother Löwe. Kleinod: der Thurm, aus welchem ein Geharnischter wächst, mit der ausgestreckten Rechten ein Schwert an der Spitze haltend, dessen Griff das Thor des Thurmes berührt und die Linke eingestützt. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. dipl.).

In Acten finde ich nachstehend gebrachtes Wappen mit dem Namen Gutzmar, über dessen Zugehörigkeit jedoch näheres nicht eruiert werden konnte (die Acten betreffen die Minderstandesherrschaft Loslau und befinden sich im königl. Staatsarchiv in Breslau).

Gespaltener Schild. Vorn aus dem Schildesrande hervorgehender geharnischter und nach unten gebogener Arm, ein zweizipfeliges Fähnlein schrägrechts haltend; hinten zwei Schrägrechtsbalken. Kleinod: Pelikan mit Nest und Jungen auf der Krone.

Hackeborn. (Taf. 9).

Dynastengeschlecht des Harzgebietes, vom 11. bis 15. Jahrhundert urkundlich vorkommend; auch in die Niederlausitz und nach Schlesien wendete sich ein Zweig. Ludwig v. Hackeborn vermählte sich um 1268 mit Elisabeth, Tochter des Herzog Boleslaus des Kahlen von Liegnitz. Er wird von Bolko Herzog von Schlesien 1295 „sororius noster de Hakinborn“, 1301 „Ludovicus sororius noster de Hakynburne“ genannt. Aus letzterer Urkunde geht hervor, dass er das 14. Jahrhundert noch erlebt hat. Dass aber Nachkommen von ihm in Schlesien zurückgeblieben, zeigt eine Urkunde aus der Mitte des 14. Jahrhunderts (1354), in welcher Bolko Herzog v. Schlesien — ein Enkel des vorgenannten — sagt: „praesente nobili viro avunculo nostro Johanne de Hakenborn“.

Wappen: a) In Blau ein goldener Stern. Kleinod:

Schildesfigur, jede Ecke besteckt mit Pfanfeder. Decken: blau-golden.

b) In Silber ein rother Stern. Kleinod: Schildesfigur, jede Ecke besteckt mit Pfanfeder. Decken: roth-silbern.

c) Gespalten; vorn in 8 Plätze getheilt, hinten an den Spalt gelegter achteckiger Stern (von dem in Silbitz [Kr. Nimptsch] befindlichen Grabsteine des Ludwig v. H.).

Hadamers. (Taf. 9).

In Breslau vorgekommenes Geschlecht. Johannes Friedrich H. (* 1601 zu Berlin) — Sohn des Ambrosius H., Dr. utr. jur., Syndicus zu Bautzen und Gesandten der lausitzischen Sechsstädte und der Elisabeth geb. Goldbeck — war in Breslau hochgeachteter Bürger und Kaufmann. Er starb 1647. 29. 12, ohne männliche Nachkommen von seiner Gemahlin Helena geb. Seifert zu hinterlassen.

Wappen: Ganz goldener gespaltenen Schild; vorn rechts gekehrt ein schwarzer Löwe, hinten schwarzer Schrägrechtsbalken. Kleinod: ?. Decken: schwarz golden.

Hallmann. (Taf. 9).

Böhmischer Adelstand do. 1624. 31. 1. für Paul Hallmann, Herrn auf Strachwitz (Kr. Liegnitz).

Derselbe war in fürstlich Liegnitzsche Dienste getreten und starb 1650. 11. 1 als fürstlicher Geh. Rath und Kanzler. Vermählt mit Dorothea v. Bandiss (* 1602; † 1655. 4. 3) setzte er den Stamm durch zwei Söhne fort: Joachim August, fürstl. Briegischer Secretär (* 1625. 17. 11; verm. mit Paulina Jungjahr), und Joachim Paul (verm. mit der Tochter des Obersten Gysenburg). Auch diese setzten den Stamm fort: 1711 Joachim Abraham v. H. Testamentszeuge; 1737 3. 10 testirt Ursula Dorothea v. H. zu Schweidnitz; 1735 Woidnikowe und 1737 Strebitzko (beide Kr. Militsch) im Besitze des Geschlechtes. 1806 standen drei Stabsoffiziere in der preussischen Armee: der eine blieb als Major 1806 bei Auerstädt; der zweite starb 1823 als Oberstlieutenant a. D. und der dritte 1825 als Major i. P. 1817. 19. 7 wurden die Gebrüder Hinzmann: Ludwig, kön. preuss. Major im 4. Husarenregimente und Otto, Rittmeister im 5. Kürassierregimente als Adoptiv söhne des Letzten aus dem Geschlechte v. Hallmann unter dem Namen „Hinzmann-Hallmann“ in den preussischen Adelstand erhoben.

Wappen: Von Gold und Schwarz gespalten mit einem Adler verwechselter Farbe. Kleinod: auf der Krone drei Aehren an ihren Stengeln. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.).

[Was das Geschlecht Hallmann v. Hallmenfeld betrifft, so findet sich im k. k. Adelsarchiv kein Diplomasconcept, sondern nur eine Intimation über den an Johann Siegmund 1693 verliehenen Adelstand].

Hantschke. (Taf. 9)

Von Bucellini und Spener zu dem schlesischen Adel gezähltes Geschlecht ohne nähere Angabe: in welchem Fürstenthum dasselbe vorkomme.

Wappen: In Gold ein schwarzer Greifenrumpf. Kleinod: eine schwarze Straussenfeder. Decken: schwarz-golden.

Hardegg (Hardeck). (Taf. 9).

Reichsfreiherrnstand do 1480. 7. 6 für Siegmund Prueschen mit dem Prädicate „von Stettenberg“: Reichsgrafenstand do. 1493. 27. 10 für Heinrich Prueschen,

Frhrn. v. Stettenberg und seinen Bruder Sigmund mit dem Namen „Grafen v. Hardegg und in Machland.“

Dieses in seinem Stammlande Oesterreich noch blühende Grafengeschlecht kommt für den Umfang gegenwärtiger Arbeit insofern in Betracht, als sich daselbe im Besitze der Grafschaft Glatz befand, nach deren Veräusserung aber für immer aus der Provinz Schlesien verschwand.

Ulrich Gf. v. H. — vermählt mit Sidonia Prinzessin von Münsterberg-Oels — erwarb von den Herzogen von Münsterberg-Oels 1501 die Grafschaft Glatz. In kinderloser Ehe lebend verkaufte er die Grafschaft 1525 an seinen Bruder Hans, welcher sie seinem Sohne Christophorus hinterliess. Dieser trat sie 1534 an den Erzherzog Ferdinand, König von Böhmen ab, blieb aber noch bis 1537 in Glatz, während Johann v. Pernstein Pfandherr der Grafschaft wurde. Die Nachkommenschaft Christophs erlosch schon im zweiten Gliede.

Wappen: a) Stammwappen Pruneschenk. In Silber auf grünem Boden eine rothbewehrte schwarze Ente mit goldenen Tupfen. Kleinod: geschlossener getheilter Flug: oben golden mit rother Kugel, unten von Roth und Silber geschacht. Decken: roth-silbern.

b) Gespalten; vorn das Wappen a, hinten in Roth aus dem Schildesrande hervorgehender Arm in silberner Kleidung, in der Hand einen goldenen Pusikan schräg links haltend. Zwei gekrönte Helme: I. Kleinod von a; II der Arm mit dem Pusikan auf der Krone; Decken beider Helme: roth-silbern.

c) Quadriert; 1) in Blau ein goldener Löwe, rechtsgekehrt; 2) zweimal gespalten: vorn von Roth und Gold in fünf Plätze getheilt in der Mitte in Roth ein silberner Adler, hinten in Silber zwei rothe Pfähle; 3) in Silber ein goldener Adler; 4) in Silber ein abgeledigtes rothes Tatzekreuz. Drei gekrönte Helme: I. silberner Flügel mit 2 blauen Schrägrechtsbalken belegt; II. offener Flug: links golden mit 2 rothen Schrägrechtsbalken, rechts roth; III. rundes, am äussern Rande mit Pfauenfedern bestecktes Schirmbrett, bezeichnet wie Feld 2. Decken: ?

d) Quadriert mit ebenfalls quadriertem Herzschild, welcher in 1 u. 4 in Gold die rothe Kugel zeigt und in 2 u. 3 von Roth und Silber geschacht ist 1) Gespalten; vorn in Blau einwärts gekehrter goldener Löwe, gekrönt und in den Pranken eine gekrönte silberne Säule haltend; hinten in Roth 2 goldene Schräglinksbalken; 2) gespalten; vorn in Roth ein silberner Adler, hinten in Silber 2 rothe Pfähle; 3) in Silber ein goldener Adler; 4) in Silber ein abgeledigtes rothes Tatzekreuz. Vier Helme (III ungekr.): I. blauer mit goldenem Schrägrechtsbalken belegter Flügel; Decken: blau-golden; II offener rother Flug, schräganswärts belegt mit je 2 absteigenden goldenen Balken; Decken: roth-golden; III. siebeneckiges Schirmbrett, jede Ecke besteckt mit Pfauenfeder und bezeichnet wie Feld 2; Decken: roth-silbern; IV. Kleinod von a; Decken: roth silbern.

e) Schild von d mit dem Stammwappen a als Herzschild und einer zwischen 3 u. 4 eingeschobenen rothen Spitze, in welcher der Arm mit dem Pusikan Kleinode und Decken von d.

Hause von Krasna wieś (Schöndorf). (Taf. 10).

Dieser Name findet sich in der verschiedensten Weise verändert: Hauska, Houska, Huska, Husset Husyt, Houssek, Hussek, Hossek, Houssette, Huske, Hoschek v. Belk; — eine reiche Auswahl, bei der nur das Wappen oder etwaige Verwandtschafts- oder Besitzverhältnisse Auskunft geben können: was man darunter zu verstehen hat.

Das Geschlecht kommt meist auf dem rechten Oderufer des Fürstenthums Ratibor in den Kreisen Rybnik und Ratibor vor; im Deutschen ist der Name „Hoschek v. Belk“ am gebräuchlichsten, dafür aber auch die Ver-

wechselung mit den Hoschek v. Grzegorzowitz desto leichter.

1378 Nickel Huszke als Urkundenzeuge; um 1530 Georg Hossek v. Belk auf Pawlowitz (?) Landrichter des Cosler Kreises; um dieselbe Zeit kauft Jakob H. v. B. 51/4 Hufen in Mosuran (Kr. Cosel); 1595 Matthias Huska v. Krasnawies auf Antheil Radoschan (Kr. Rybnik); 1614 Girzik Husset z Krasnej-wsi verkauft seinen Antheil Radoschan, wobei Jan Hust z Krasne-wsi Zeuge; 1624 Girzik Hoska von Belk auf Niewiadom (Kr. Rybnik) und seine Ehegattin Susanna geb. Stanowski (derselbe noch 1634 daselbst); 1643 Gyrzy Housze v. Krasnawies auf Bluszcza (Kr. Ratibor Urkundenzeuge; 1651 Georg Huss v. Schöndorf auf Kokoschütz (Kr. Rybnik; in demselben Jahre Girzik Husette z Krasnej wsi z. Z. in Loslau, dessen Ehegattin Marianna Huskowa noch 1661 in Loslau genannt wird; 1663 Wacław Hussek auf Belk Urkundenzeuge (1664 Huss und Hussette genannt); 1688 Eleonora Hossek v. Belk Priorin der Ratiborer Dominicanerinnen; 1691 Krystof Husset Zeuge bei dem Verkauf von Baranowitz (Kr. Rybnik); 1721 Erdmann Leopold v. Hoschek Zeuge bei dem Verkauf von Baranowitz und 1746 bei dem Verkauf von Rogoisna (möglich: dass letztgenannter zu „Hoschek“ [cf. diesen Artikel] gehört.

Wappen: Auf im Fusse befindlichem Boden drei fächerförmig gestellte Rohrkolben (? ex sig., trotz zahlreichen vorgelegenen Siegeln konnte die Schildesfigur nicht deutlich bestimmt werden). Kleinod: drei Straussenfedern.

Hautcharmoy (Herault v. H.). (Taf. 10).

Französisch-reformirtes Geschlecht, ursprünglich in der Champagne angesessen und nach Aufhebung des Edictes von Nantes ausgewandert. In Folge der von Ludwig XIV. erlassenen Assignatenbriefe erhielt das Geschlecht nach eingehender Prüfung seiner Dokumente eine Anerkennungsurkunde seines alten Adels nebst einer vollständigen, bis 1500 zurückgehenden Stammtafel ausgestellt.

1668 tritt Samuel de Herault, sieur de Haut Charmoy wegen seiner Religion aus königlich französischen Diensten und ging mit dem Marschall von Schomburg nach Irland, wo er in der Schlacht am Boyneflusse fiel; seine Gemahlin flob nach Aufhebung des Edictes von Nantes nach Deutschland und liess sich in Lippstadt nieder. Er hatte zwei Söhne — Francois († 1734) und Heinrich Karl Ludwig (* 1689, † 1757. 17. 5) — welche beide in kön. preussische Militärdienste traten. Der letztere — der berühmte General Friedrich II. — blieb in der Schlacht bei Prag mit Hinterlassung eines Sohnes Wilhelm Leopold, mit dessen einzigem — an den in der Schlacht bei Jena und Auerstädt erhaltenen Wunden gestorbenen — Sohne der Stamm der ächten Hautcharmoy mit dem alten Stammwappen erlosch.

Von des Generals älterem Bruder François stammte ein Sohn Karl Leopold, dessen 3 mit Charlotte Heidenblut erzeugten Kinder — die Eltern waren nicht vermählt — zwar durch kön. preuss. Patent do. Berlin 1731. 31. 8 unter dem Namen Hautcharmoy legitimirt wurden, aber durch Einsprache des oben genannten Wilhelm Leopold H. v. H. nicht das alte Geschlechtswappen, sondern auch nur das ihrer väterlichen Grossmutter (der bei der Vermählung 1731. 28. 2 nobilitirten) Katharina Juliana geb. v. Kayser erhielten; von ihnen — resp. dem ältesten Sohne Johann Carl — stammen die heut existirenden H. v. H. ab

Die Stammeihe des Geschlechtes ist folgende. 1) Jean de Herault, ecuyer; — 2) Ludwig I., Herr auf Clesie de la Mothe und Haut Charmoy. Gem. Quintine de la None; — 3) Ludwig II., Herr von Haut Charmoy; Gem. Johanna geb. de l'Estrac; — 4) Marcus, Herr von

Haut Charmoy; Gem. Johanna Deschamps; — 5) Franz; Gem.: I. Nicola de la None; II. Nicola de Pradine; — 6) Gideon de Herault, Herr von Haut Charmoy de la Mothe und Clesie, kön. französischer Capitän; Gem. Judith de la Barge; — 7) Samuel (* 1640. 25. 12; † 1690), kön. französ. Lieutenant; Gem. Charlotte Marie de Cormont le Ferre de la Cloche; — 8) Heinrich Karl Ludwig (* 1689, † 1757. 17. 5), kön. preuss. Generallieutenant, Chef eines Regiments, Commandeur von Brieg, sowie Herr auf Allerheiligen und Grüttenberg (Kr. Oels); Gem. Dorothea Wilhelmine Frein v. Schmertzling (* 1703. 28. 10; † 1774. 8. 12); — 9) Wilhelm Leopold (* 1747. 11. 5), kön. preuss. Major und Landrath zu Oels; Gem. Charlotte Wilhelmine Leopoldine v. Roeder (* 1765. 10. 5; † 1814. 16. 1); — 10) Heinrich Wilhelm Leopold (* 1786. 23. 9); † zu Weimar 1806. 17. 12 als kön. preuss. Lieutenant im Kürassierregimente Graf Henckel an den in der Schlacht von Jena und Auerstädt erhaltenen Wunden.

Wappen: Im blauen roth eingefassten Schilde drei (2, 1) goldene Brackenköpfe. Den Schild deckt eine Krone.

Hawranowski. (Taf. 10).

Oberschlesisches Geschlecht, nach Frhr. v. Ledebur 1686 auf Wyssoka (Kr. Gross-Strehlitz) angesessen und zum herb Grzymala gezählt.

Wappen: In Gold eine durchgehende rothe Mauer mit 3 Zinnenthürmen und offenem schwarzen Thore. Kleinod: natürlicher Pfauenschweif. Decken: roth-golden.

Hedl von Trauenfels (so nach dem Diplome und nicht „Hedt“ oder „Treuenfels“). (Taf. 10).

Böhmischer Adelstand do. 1735. 14. 5 für Johann Leopold Hedl in Schlesien mit dem Prädicate „von Trauenfels“. (Frhr. v. Ledebur gibt III 24 irrig den 27 Juli als Datum an; ebenso Kneschke IX. 255, dann noch bei „Treuenfels“ mit dem Datum und dem Namen „Hedt“ confundirt.

Wappen: gespalten. Vorn in Blau ein hoher spitzer goldener Felsen; hinten in Roth auf grünem Rasen ein aufgerichtetes silbernes Ross, rechts gekehrt. Kleinod: zwischen offenem schwarzen Fluge das Ross auf blau-golden-roth gewundenem abfliegendem Bunde wachsend. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Heiland (Heyland). (Taf. 10).

Breslauer Rathsgeschlecht, bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts erwähnt. Martin H. hatte 2 Söhne: der eine wurde 1503. 1. 2 zu Breslau enthauptet, weil er 2 Wächter umgebracht hatte; der andere — Erasmus — hinterliess von seiner Gemahlin Catharina einen gleichnamigen Sohn, welcher 1541. 2. 6 zu Breslau starb. Zweimal vermählt — und zwar I. mit Regina N; II. mit Martha Hengel v. Pollogwitz — hatte er aus zweiter Ehe 5 Söhne: Sebastian, Adam, Stefan, Martin und Georg; die ersten drei starben ganz jung, Martin starb auf der Rückkehr von seinen zehnjährigen Reisen 1569. 1. 4 zu Torgan unvermählt und von Georg ist keine Nachkommenschaft bekannt.

Wappen: In Schwarz auf grünem Hügel eine flugbereite silberne Gans mit rothem Schnabel und Füssen, rechtsgekehrt. Kleinod: die Gans wachsend zwischen 2 von Schwarz und Silber getheilten Hörnern. Decken: schwarz-silbern.

Heinrich von Oderfeld. (Taf. 10).

Böhmischer Adelstand do. 1738. 30. 1 für Bartholomäus H. mit dem Prädicate „von Oderfeld“. Publication VI. 8. III.

der Standeserhöhung im Fürstenthum Münsterberg lt. Erlass der schlesischen Kammer in Breslau do. 1738. 20. 3.

Bartholomäus Heinrich war in gräflich Proskanische Dienste getreten und hatte als Oberamtmann der Herrschaft Proskau sehr viel zur Verbesserung genannter Herrschaft durch Anlegung fester Dämme gegen Ueberschwemmungsgefahr der Oder, durch Wasserleitungen zur Trockenlegung nasser Gegenden und durch seine landwirthschaftlichen Erfahrungen überhaupt beigetragen, so dass er mit Rücksicht auf seine Verdienste den Adelstand erhielt.

Wappen: In Blau ein silberner Strom, oben und unten begleitet von einer zu Pfahl gestellten goldenen Garbe. Kleinod: aus blau-golden-silbern gewundenem und abfliegendem Bunde silberner Hund mit rothem Halsbande wachsend, in den Prätzen eine der Garben. Decken: blau-golden und blau-silbern (ex cop. dipl.).

Heintze von Blankenburg. (Taf. 10).

Johann Heintze v. Blankenburg, des ritterlichen Ordens der Kreuzherren mit dem rothen Sterne Visitator durch Schlesien und Polen, so wie Herr und Meister des Stiftes ad Sm. Matthiam zu Breslau starb daselbst 1609 29. 6.

Wappen: Im Schilde rechts gekehrter gekrönter Adler. Kleinod: wachsender Hund mit Halsband.

Heinze von Heinzenau (Heintze v. Heintzenau). (Taf. 10).

In den Acten des k. k. Adelsarchives in Wien befindet sich ein resolverter Vertrag do. 1712. 5. 2 wegen Verleihung des Adels mit dem Prädicate „v. H.“ an Balthasar und Adam Heintze (so nach dem Wortlaute); ein Diplom jedoch wurde hierüber nicht ausgefertigt. In den Acten des kön. Staatsarchives in Breslau betreffend Publicationen von Standeserhöhungen (von der früher bestandenen Kammer oder dem Oberamte übernommen) fand ich publicirt: „Adam Heinze von Heinzenau wurde 1722. „5. 2 in den böhmischen Ritterstand erhoben“ — und dabei in Parenthesi die Notiz über 1712. Ein Wappen ist weder in Wien, noch in Breslau angegeben. Dasselbe ist ex sig. nachstehendes.

Im Schilde eine von der Mitte der Seitenränder bis zum obersten Rande aufsteigende Spitze, in welcher auf grünem Boden im Fusse ein natürlicher Baum (Pappel? Cyprisse?); jeder der beiden Seitentheile ist mit 3 nach innen schräg gelegten Balken bezeichnet (\\). Kleinod: der Baum zwischen offenem Fluge.

1718 besass noch Balthasar H. v. H. Petersdorf (Kr. Sagan).

Helman von Kupferberg. (Taf. 10).

Böhmischer Adelstand do. 1592. 1. 2 für Franz v. H. beim schlesischen Oberamte. Diese Diplomsnotiz gibt Schimon in seinem Werke über den böhmischen Adel; im k. k. Adelsarchiv in Wien fehlt jedoch dieses Diplom. Es ist dafür aber ein anderes vorhanden von 1598. 16. 2 für Franz Helman v. Kupferberg und „Packhowin“ (Bukowine), welches eine Bestätigung seines rittermässigen Adels und seiner vier Heerschilder enthält: leider jedoch fehlt die Beschreibung der letzteren, wie des Wappens überhaupt.

Franz von Helman (so nach dem Diplom und seiner eigenhändigen Unterschrift), war in fürstlich Münsterberg-Oelsnische Dienste getreten und fand ich von 1586 bis 1597 eigenhändige Schriftstücke desselben; 1598 wird er noch als fürstlicher Rath aufgeführt. Neben ihm findet sich von 1573 an bis 1585 Hans H. v. K. zu Domatschine und Waltersdorf, verm. mit Katharina v. Kotulinsky, aus welcher Ehe eine einzige Tochter Katharina stammte,

über welche 1535 bereits Johann Matthäus Wacker v. Wackenfels Vormund war. Buckowine hatte 1573 Hans Helman v. Waltersdorf und Kupferberg (Kr. Schönau beide) von Hans Dzialoś Skarsinsky gekauft.

Nach einer alten Genealogie waren Hans und Franz Helmann Brüder und hatten noch 4 Schwestern: Ursula (verm. mit Melchior v. d. Heyde; Catharina (verm. mit Dr. Matthias Claudius), Martha († 1590. 19. 12; verm. mit Jeremias Behm, fürstl. Münsterbergischen Rath) und Magdalena (verm. mit Jonas Behm auf Kupferberg und Zopkendorf [Kr. Neumarkt]). Ebenso findet sich ferner Jacob H. 1595 und sein Sohn Cornelius. Seitendorf. (Kr. Schönau) stand dem Geschlechte ebenfalls zu; dort findet sich noch 1678 Ernst Heinrich v. H., der sich am 30. 8. dieses Jahres mit Maria Anna v. Freytag und Kupferberg (1694. 21. 3) vermählte.

Was das Geschlechtswappen betrifft, so fand ich zahlreiche Siegel sowohl des Franz, wie des Hans H. v. K., doch giebt keines Aufschluss über den Ausdruck des Diplomes „die vier Heerschilder“. Jeder der beiden führte ein anderes Petschaft; wie es scheint: einen Siegelring; alle Siegel, welche von einem der Brüder mir vor-kamen, waren von demselben Petschafte abgedrückt.

Das Siegel des Hans H. v. K. zeigt einen geschachten Schild und als Kleinod einen offenen Flug; das Siegel des Franz H. v. K. hat im Schildesfusse einen Dreieck, aus dem ein Geharnischter mit Helm auf dem Haupte wächst; rechts gekehrt und schwertschwingend. Kleinod: auch hier der offene Flug.

Hendrich. (Taf. 10).

Ursprünglich fränkischen Ursprunges; in einem Zweige auch nach Schlesien gekommen und dort mit Geiersberg (Kr. Goldberg), Kroitsch und Langenwaldau (Kr. Liegnitz) begütert. Sebald H. auf Geiersberg hinterliess eine einzige Tochter, Katharina Rosina, welche sich mit Ernst Friedrich Heintze v. Weissenrode († 1642) vermählte und die väterlichen Güter ihm zubrachte.

Wappen: Von Roth und Silber getheilt; in jedem Theile eine rechts gekehrte Henne verwechselter Farbe auf einem grünen Berglein. Kleinod: offener Flug, von Silber und Roth verwechselt getheilt. Decken: roth-silbern.

Hess und Stein (Hessen v. St., Hess). (Taf. 10. 11).

Im Fürstenthume Oels vorgekommenes Geschlecht; abstammend von Dr. Johannes Hess, früher Canonicus zu Neisse, Brieg und Breslau, sodann seit 1523 erster evangelischer Pfarrer bei St. Maria Magdalena in Breslau. Derselbe war geboren 1491 zu Nürnberg und nach Absolvierung seiner Studien 1513 nach Breslau gekommen. Bis 1516 als Erzieher des Prinzen Joachim von Münsterberg-Oels thätig, war er sodann in verschiedenen Stellungen, bis er 1523 oben erwähntes Pfarramt antrat. Er starb 1547. 6. 1. und hinterliess 2 Söhne (von denen der ältere den Stamm fortsetzte) und 4 Töchter. Nach dem im Kreise Oels gelegenen Gute Stein wurde der Beiname „und Stein“ angenommen. Das Geschlecht erlosch 1659 mit Hans Rudolf v. H., welcher bei einer Feuersbrunst in Bernstadt sein Leben einbüsste; sein Bruder Heinrich Adolf auf Weigelsdorf (Kr. Oels) hatte sich 1646 oder 47 mit Ursula v. Frankenberg a. d. H. Kaltenvorwerk vermählt, starb aber nach 20 Wochen.

Die Stammreihe des Geschlechtes ist nachstehende: 1) Hans Hess, Kauf- und Handelsmann in Nürnberg; Gem. Anna Geiger; — 2) Johannes Hess (* 1491. 23. 9 zu Nürnberg; † 1547. 6. 1); Dr. theol., erster evangelischer Pfarrer bei St. Maria Magdalena in Breslau; Gem. I. 1525 Sara Jopner, Spiegel genannt († 1531. 8. 9); II. 1533 Hedwig Wahler († 1542); — 3) Johannes v. Hessen und Stein (* 1529. 21. 12; † 1594. 16. 10); Dr.

jur. utr., Herr auf Weigelsdorf (Kr. Oels) und Brandschütz (Kr. Neumarkt), k. k. und fürstl. Oels-Münsterbergischer Rath, bis 1581 Syndicus der Stadt Breslau und dann kön. Kammer-Fiscal (erhielt den böhmischen Ritterstand; Gem. I. N. Eichel von Porschnitz; II. Martha von Aichhäuser; — 4) Hans v. H. auf Stein, Weigelsdorf und Brandschütz, fürstl. Oelsnischer Rath (* 1580. 4. 12; † 1656. 17. 7); Gem. I. Helena v. Rheinbaben; II. Anna Maria v. Luck v. Witten. (Er hatte noch 2 Brüder: Daniel [* 1582; † 1648. 10. 6. unvermählt], Herr auf Minkowsky [Kr. Namslau] k. k. Oberst-Lieutenant, sowie fürstlich Oelsnischer Rath und Burggraf und Maximilian auf Masslich-Hammer und Dombrowe [* 1590. 29. 9; † 1639. 8. 12], welcher von seiner Gemahlin N. v. Seidlitz nur 5 Töchter hinterliess). — 5) Hans Rudolf v. H. u. St. († 1659. 30. 5 bei einer Feuersbrunst zu Bernstadt als letzter des Stammes); Gem. Hedwig v. Dresky (kinderlos). Der einzige Bruder des Vorgenannten, Heinrich Adolf, Herr auf Weigelsdorf, war 1646 nach nur zwanzigwöchentlicher Ehe mit Ursula v. Frankenberg gestorben.

Wappen: a) Aus dem Fuss hervorgehender, gebogener knorriger Ast, auf dem ein rechts gekehrter Löwe mit der rechten Hinterpranke steht und denselben oben mit den Vorderpranken hält (Medaille auf Dr. Johannes Hess).

b) In Gold ein blauer Löwe, rechts gekehrt, mit beiden Hinterpranken auf einem grünen, nach aufwärts gebogenen knorrigen Aste stehend und dessen oberes Ende mit den Vorderpranken haltend. Kleinod: die beiden Pranken aus der Krone wachsend, den Ast quer haltend. Decken: blau-golden. (Scharf: W. B.).

c) Von Blau und Silber getheilt mit einem goldenen gekrönten Löwen, rechts gekehrt und doppelschweifig. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend, in jeder Pranke eine auf die Krone schrägswärts gestellte, — von Blau und Silber getheilte und mit goldener Säule belegte — Fahne an goldener Stange haltend. Decken: blau-silbern. (Dieses Wappen wurde bei Erhebung in den böhmischen Ritterstand ertheilt).

Ausser vorstehend gebrachten Wappen gibt Siebmacher III, 93 unter den schlesischen Wappen noch ein Wappen: Hessen, über dessen Zugehörigkeit jedoch nichts eruirbar war.

Dasselbe zeigt im von Schwarz und Gold quadrirten Schilde in der rechten Schildeshälfte einen zu Pfahl gestellten natürlichen Fisch; in der hinteren Schildeshälfte einen schwarzen Klaufügel mit goldener Klaue. Kleinod: schwarzer, je mit goldenem Schrägbalken /\ belegter Flug. Decken: schwarz-golden.

Heymann von Rosenthal. (Taf. 11).

Böhmischer Ritterstand do. 1669. 6. 12 für Kaspar H. v. R.; böhmischer Freiherrenstand do. 1694. 8. 11 für Kaspar Heinrich v. H. und R.

Im Fürstenthume Neisse vorgekommenes Geschlecht; ungewiss: ob von der Erhebung in den Ritterstand schon adlig. Johann Heinrich H. v. R. (praelatus custos ad ^{stam} Crucem in Breslau, Canonicus zu Olmütz und Neisse, k. k. Rath, bischöfl. Regierungspräsident und 1672 Administrator des Bisthums in Breslau) kauft 1664 Ober- und 1666 Nieder-Stübendorf (Kr. Neisse) und Kannig (Kr. Grottkau); 1670 — 73 besitzt er Striegendorf (Kr. Grottkau), 1672 — 78 Franzdorf (Kr. Neisse), 1673 — 79 Schlewitz (Kr. Neisse), 1676 — 82 Schwammelnitz (Kr. Neisse), 1678 — 92 Alt-Grottkau und Drotzdorf (Kr. Grottkau) und 1682 — 92 Koppitz (Kr. Grottkau). 1672 war Christoph Karl H. v. R. Scholasticus von Ober-Glogau. Kaspar Heinrich Wolf H. v. R. — der Erwerber des Freiherrenstandes — erkaufte 1692 Alt-Grottkau, Drotzdorf, Koppitz (welche er bis 1722) besass und Stübendorf. Vermählt mit Maria Rosalia v. Stillfried († 1703)

hinterliess er einen Sohn und vier Töchter und bestimmte Stübendorf zu einem Seniorat. Der Sohn -- Karl Josef Wolf Fr. H. v. R. -- † 1753 als erster Senioratsbesitzer unvermählt; die Töchter vermählten sich in die Familien Rottenberg, Dworzanski (erloschen), Mosch und Dobruski v. Rothfahn (erloschen), aus welchen -- resp. den Nachkommen der genannten Schwestern -- der jeweilige Nutzniesser des Seniorats gewählt wird.

Wappen a) 1669: Durch eine silberne Spitze von Schwarz und Gold gespalten, in jedem Theile ein wilder Mann, bekränzt, die äussere Hand eingestützt und in der inneren eine rothe Rose am Blätterstiel. In der Spitze auf aus dem Fusse aufsteigenden natürlichen Felsen ein Busch von 7 (nach dem Diplom: hin und wieder ausgefallenen) rothen Rosen. Zwei gekrönte Helme: I. der Mann aus dem vorderen Theile wachsend; Decken: schwarz-golden; II. der Mann aus dem hinteren Theile wachsend; Decken: roth-silbern. Zwischen den Helmen auf dem oberen Schildesrande der Felsen aus der Spitze mit dem Rosenstrauche (ex cop. dipl.).

b) 1694: Quadrirt mit silbernem Herzschild, in welchem auf grünem Boden drei rothe Rosen an ihren Blätterstengeln. 1 u. 4 in Roth eine silberne Lilie; 2 u. 3 in Schwarz ein vorwärts gekehrter, bekränzter wilder Mann, über der gegen die Theilung gekehrten Schulter einen silbernen Kolben tragend. Zwei gekrönte Helme: I. die Rosen des Herzschildes zwischen offenem, durch einen mit drei rothen Rosen belegten silbernen, nach einwärts und aufwärts gelegten Schrägbalken von Gold über Roth verwechselt getheilten Flüge; Decken: schwarz-golden; II. der wilde Mann aus 2 wachsend; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

In den Calendarien des Breslauer Domkapitels aus dem 17. Jahrhundert findet sich Johann Heinrich H. v. R. mit zwei verschiedenen Wappen angeführt.

a) Quadrirt: 1 u. 4 wilder Mann nach einwärts gekehrt und in der nach der Spaltung gekehrten Hand eine Heugabel schrägeinwärts gesenkt haltend; 2 u. 3 ein Rad von 8 Speichen. Kleinod: der Mann aus der Krone wachsend.

b) Gespalten; vorn auf grünem Boden bekränzter wilder Mann, auf der ausgestreckten Rechten einen Heuschaber und die Linke eingestützt; hinten getheilt: oben 3 (1, 2) Heuschrecken, unten 3 (1, 2) Heuschaber. Kleinod: der Mann aus der Krone wachsend.

Heyn (Hayn), auch Frhrn. (Taf. 11).

Böhmischer Adelstand do. 1672. 28. 5 für Balthasar Heyn; böhmischer Ritterstand do. 1701. 12. 12 für Philipp v. H.; böhmischer Freierrenstand do. 1699. 15. 6 für Balthasar Johann v. H.

Aus der Stadt Liebenthal (Kr Löwenberg, entsprossenes Adelsgeschlecht. Der Ahnherr des Geschlechtes lebte im 17. Jahrhundert in grossem Reichthum daselbst und hinterliess drei Söhne. Balthasar Johann (der älteste) wurde 1699. 15. 6 in den böhmischen Freierrenstand erhoben; doch erlosch der freiherrliche Zweig mit seinem Sohne Balthasar Leopold Frhrn. v. H., welcher 1701 starb, ohne von seiner Gemahlin -- einer Frein von Schaffgotsch -- Kinder zu hinterlassen. Balthasar -- der zweite Sohn -- wurde 1672. 28. 5 in den Adelstand erhoben und beerbte seines Bruders Sohn, den Frhrn. Balthasar Leopold, überlebte aber auch seinen einzigen Sohn, der ohne Kinder vor ihm starb. Der dritte Bruder hinterliess 2 Söhne, welche den Stamm fortsetzten: Petrus dessen Nachkommen in Hirschberg blühten) und Philipp Anton, der 1701. 12. 12 den böhmischen Ritterstand erhielt. Im adligen Stande kommt das Geschlecht noch im 19. Jahrhundert vor: im 6. Jahrzehnt desselben lebte in Ratibor ein Herr v. Hayn nebst Gemahlin, der sich des unten beschriebenen Wappens bediente.

Dem Geschlechte standen zu: Matzdorf, Spiller und Johnsdorf (Kr. Löwenberg), Fischbach und Neudorf (Kr. Hirschberg), sowie Nieder-Hausdorf (Kr. Bolkenhain).

Das Wappen ist in allen drei oben angeführten Diplomen gleich; woher Frhr. v. Ledebur noch den Mittelschild giebt: nescio.

Wappen: quadrirt; 1 u. 4 in Schwarz ein goldener Löwe, einwärts gekehrt; 2 u. 3 in Silber drei rothe Rosen an zweiblättrigem Stengel. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend mit den Rosen in der rechten Pranke zwischen offenem Flüge, links von Silber über Roth, rechts von Schwarz über Gold getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

(Vorstehendes Wappen auch mit blauem Herzschild, in welchem ein goldener Löwe; Frhr. v. Ledebur sagt: „dass das freiherrliche Wappen so erscheine -- was aber diplomgemäss nicht der Fall ist. Ich habe es ex sig. mit dem Herzschild gefunden; woher der Herzschild: nescio).

Heyn von Löwenthal. (Taf. 11).

Christoph H. v. L. -- kaiserl. Pfalzgraf, des Stiftes Trebnitz Rath und Schaffner, wie auch der freien Standesherrschaft Trachenberg Rath († 1668) -- soll von Ferdinand III. um 1650 den Adelstand erhalten haben. Carpzov (Anal. fastorum Zittariens: III, 127) sagt: „derselbe gehöre zu den aus Zittau entsprossenen Juristen und sei der Sohn des Zittauer Senators David v. Löwenthal.“ Andere Quellen sagen: „er sei in Liebenthal oder Löwenthal im Löwenbergischen geboren. Vermählt mit Hedwig v. Pusch a. d. Hause Hengwitz († 1664) setzte er den Stamm fort, doch ist derselbe erloschen.

Es ist wohl anzunehmen, dass dies Geschlecht mit dem vorstehend aufgeführten eines Ursprunges gewesen sei, wenn auch bisher urkundlich darüber nichts klar erscheint.

Wappen: In Roth auf 3 aus dem Fusse aufwachsenden grünen Bergen ein rechtsgekehrter goldener Löwe, doppelschweifig und in der erhobenen rechten Pranke drei goldene (?) Rosen haltend. Kleinod: der Löwe mit den Rosen wachsend zwischen 2 von Gold und Roth verwechselt getheilten Hörnern. Decken: roth-golden.

Hönichau und Lilien. (Taf. 11).

Im Fürstenthume Neisse vorgekommenes Geschlecht. Georg v. Hönichau und Lilien (verm. mit Anna Maller, Schwesterstochter des Bischofs Andreas v. Jerin zu Breslau) war 1610 zu Neisse Zeuge bei dem Verkaufe von Jungferndorf. Er war in kaiserliche Dienste getreten und bei der Breslauer Kammer Rath und Secretär. Euphrosyna v. H. -- vielleicht eine Tochter des vorstehenden? -- war vermählt mit Theodor Rindtfleisch, Bürgermeister zu Neisse und starb mit ihrem Gatten 1633. 1. 10 an der Pest.

Wappen: Im Schilde ein Schrägrechtsbalken, belegt mit drei schräglings ins Visir gestellten gekrönten Löwenköpfen; begleitet oben und unten von je einer zu Pfahl gestellten Lilie. Kleinod: Lilie zwischen 2 Hörnern in der Mündung je mit Lilie besteckt und dreimal schräg-anwärts getheilt, die Theilungen abwechselnd mit Lilie und Löwenkopf belegt.

Hoffstädt (Hoffstedt). (Taf. 11. 12).

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts pachtete der kön. schwedische Oberst Gregor Heinrich v. H. das Rittergut Wolgast in der Neumark, wo er 1679 starb. Er hinterliess zwei Söhne, deren älterer († 1710 als kön. preuss. Hauptmann) Wolgast c. pert. an seine Söhne vererbte. Friedrich Wilhelm v. H. machte sich in Schlesien ansässig und erwarb 1763. 29. 3 das schlesische Incolat; seit 1759 besass er im Kreise Steinau a. d. O. Kammel-

witz und seit 1761 Ober-Dammer, wozu er noch 1765 Buchwäldchen (Kr. Lüben) kaufte.

Das Geschlecht ist erloschen.

Wappen: a) In Silber 2 rothe Schrägrechtsbalken, jeder belegt mit silbernem Sterne. Kleinod: drei Straussenfedern: roth, silbern, roth. Decken: roth-silbern

b) In Silber 2 rothe Schrägrechtsbalken, jeder Platz belegt mit einem Sterne verwechselter Farbe (so dass die Sterne balkenweise schräglinks stehen. Kleinod und Decken von a.

c) In Silber 2 schwarze Schrägrechtsbalken, je belegt mit goldenem Sterne und zwischen den Balken noch ein Stern. Kleinod: drei Straussenfedern: silbern, schwarz, silbern. Decken: schwarz-silbern (das Wappen c nach dem schlesischen Incolatsdiplome).

Hof genannt Schnorbein (cf. Th. I, S. 45, 7. 33). (Taf. 12).

In der Pfarrkirche zu Frankenstein befindet sich der Grabstein des Bernhard v. Tschischwitz a. d. H. Wölfelsdorf († 1596. 2. 6) und seiner Ehegattin Eva geb. v. Hof, genannt Schnorbein a. d. H. Ocklitz († 1598. 24. 5), auf welchem das Wappen der letzteren nachstehend erscheint.

Im Schilde ein rechts springender Windhund. Kleinod: drei Pfauenfedern.

Hohendorf (Hohndorf). (Taf. 12. 13).

In den Adelswerken werden meist zwei aus Sachsen stammende, dem Wappen nach verschiedene Geschlechter unterschieden, während ein hochverdienter Forscher auf dem Gebiete des sächsischen Adels, der kön. preuss. Geh. Archivrath und Staatsarchivar Herr G. A. v. Mülverstedt in Magdeburg nachgewiesen hat: „dass bloß Corrupirung „des ursprünglichen Wappens dahin geführt hat, zwei verschiedene Geschlechter anzunehmen“. Das alte Geschlechtswappen waren 2 zu Pfahl gestellte Spiesse oder dieselben auch gestürzt; die spätere Form des Wappens ist entstanden durch Ueberdeckung der Spiesse mit einem Schräg- oder Querbalken — sei es als Zeichen jüngerer Geburt, oder als Abzeichen und Unterschied einer andern Linie — und durch Degenerirung der Spiesse in Balken. Eine im sogenannten Churkreise begüterte, aber bereits erloschene Linie führte die beiden Spiesse geschrägt.

In der Provinz Sachsen tritt das Geschlecht urkundlich seit 1145 auf und zwar als Lehnsträger des Erzstiftes und der Dompropstei Magdeburg. Um Ende des 13. und Anfangs des 14. Jahrhunderts wendete sich das Geschlecht in die sächsischen Churlande und die Mark Brandenburg, erlosch im 15. Jahrhundert im Magdeburgischen, verbreitete sich aber im 15. Jahrhundert nach Preussen, wo es bis Ende des 18. Jahrhunderts sehr stark vertreten war. Auch in Schlesien findet sich das Geschlecht theilweise bis ins 19. Jahrhundert begütert: Hohenliebenthal (Kr. Schönan) und Krumpach (Kr. Trebnitz) standen ihnen u. a. zu. Lucae setzt das Geschlecht ins Neissische, wo in der That „Hohendorf“ oder „Hundorf“ vorgekommen sind. Ob dieselben zu dem alten Geschlechte gehörten, war bis jetzt bei Abgang eines Wappens derselben nicht möglich zu bestimmen. In Glogauischen Urkunden findet sich der Name des Geschlechtes öfter, da dasselbe in dem heut zu Brandenburg gehörigen Kreise Schwiebus das Gut Stentzsch besass.

Was das Wappen betrifft, so gebe ich nachstehend die mir bekannten Varietäten desselben, um daraus die Veränderung desselben recht klar zu veranschaulichen.

a) Im Schilde 2 zu Pfahl gestellte oder gestürzte Spiesse.

b) In Roth 2 geschrägte Knebelspiesse. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-golden.

c) In Silber 2 geschrägte Knebelspiesse mit eiser-

nen Spitzen und goldenen Stangen. Kleinod: auf roth-silbernem Bunde die beiden Spiesse schrägauswärts gestellt, dazwischen ein Pfauenbusch. Decken: roth-silbern.

d) Im Schilde zwei zu Pfahl gestellte und 2 mit den Spitzen rechts gekehrte quer übereinander gelegte Spiesse geschrägt. Kleinod: fünf Lilien an ihren Stengeln fächerförmig gestellt. (Friedrich Christian v. H., 1731 zu Gross-Glogau Testamentszeuge).

e) Von Gold, Silber und Roth pfahlweise getheilt mit einem darüber gelegten blauen Schrägrechtsbalken. Kleinod: drei silberne Lilien an ihren Blätterstengeln (auch drei Straussenfedern: roth, silbern, golden). Decken: roth-silbern und blau-golden.

f) In Gold 2 rothe Pfähle mit darüber gelegtem blauen Balken (auch Schrägrechtsbalken). Kleinod: drei silberne Lilien an ihren Blätterstengeln. Decken: roth-silbern und blau-golden.

g) In Gold 2 rothe Pfähle überlegt von blauem Schrägrechtsbalken. Kleinod: Pfauenschweif. Decken: roth-silbern und blau-golden.

h) In Roth 2 goldene Pfähle, überlegt von blauem Balken. Kleinod von f (auch 5 Straussenfedern unbekannter Farbe). Decken: roth-silbern und blau-golden.

Honbicky (H. z Honbic a z Ořechového). (Taf. 13).

Geschlecht des mährischen Uradels, auf einem der Orte Ořechau ansässig und im Osten Mährens vorkommend. Victorin H. v. H. trat in Dienste des Herzogs Johann von Oppeln, der ihn 1502 zum Hauptmann in Neustadt O/S. ernannte. 1512 wurde er vom Herzoge mit einem Garten in Neustadt beschenkt. 1528 wird er schon als verstorben genannt.

Wappen: Gespaltener Schild. Kleinod: zwei Hörner (ex sig. des Jan z Honbic a z Ořechového).

Hoschek. (Taf. 13).

Oberschlesisches Geschlecht des Fürstenthums Ratibor und nach Grzegorzowitz (Kr. Ratibor) sich in früherer Zeit nennend (zum Unterschiede des gleichnamigen Geschlechtes H. v. Belk, welches ursprünglich Houska, Hauska, Hause etc. [cf. Hause v. Krasna] sich nannte), wo es in der Hälfte des 15. Jahrhunderts erscheint. 1440 Wenzel H. auf Grzegorzowitz; dessen Tochter Machna (verm. mit Nicolaus Husyt) bekennt 1457: dass sie ihr Erbtheil erhalten habe und verzichtet 1467. 12. 2 auf ihr Gut zu Gunsten des Collegiatstiftes zu Ratibor; 1474 macht Waniek (Wenzel) H v Gr. — des oben erwähnten Sohn — seiner Gemahlin Sophia ihr Leibgedinge auf Grzegorzowitz aus, in dessen Besitz er 1494 — 96 erscheint, worauf ihm sein Sohn Johann im Besitze folgt, der 1486 bereits als Zeuge zu Oppeln beim Verkaufe der Erbschreite von Leuber (Kr. Neustadt O/S.) erscheint; 1480 kauft Franz H. v. G. von Georg Teyfel Dzielnitz (Kr. Cosel), der es aber wieder zurücknahm und 1486 an Waniek H. verkaufte, der 1489 auch Lubowitz (Kr. Ratibor) erwirbt; 1595 besass Jacob v. H. ein Freihaus zu Ratibor. Franz v. H., Landesältester des Kreises Cosel, besass Jacobsdorf (Kr. Cosel) und Antheil Simadorf (Kr. Neustadt) und war mit Josefa v. Gilgenheimb vermählt. Er starb 1719 mit Hinterlassung einer Tochter und dreier Söhne, von denen ihm Franz im Besitze folgte. 1757 verkauft Franz Josef v. H., Justizrath des Ratiborer Kreises, sein freies Vorwerk zu Altendorf (Kr. Ratibor), da er unterdessen Jacbnowitz (wohl das erwähnte Jacobsdorf) gekauft hatte. Von 1808 — 13 verwaltete Franz v. H., Justizrath und Marschcommissarius auf Jacobsdorf (* 1751 zu Altendorf, also wohl Sohn des vorstehenden) das Landrathsamt in Cosel und starb 1814. Seine Wittve Anna Maria Dorothea v. Stachelski a. d. H. Dzierzno (* 1786), vermählte sich 1817 mit dem kön. preuss. Major v. Szczu-

towski, dem sie Jacobsdorf zubrachte und dessen Nachkommen es noch besitzen.

Wappen: gespalten; vorn in Gold an den Spalt gelegter schwarzer Adler, hinten in Roth 2 silberne Mühlräder pfahlweise übereinander. Kleinod: ein Mühlrad vor 3 Straussenfedern: blau, golden, schwarz. Decken: roth-silbern und schwarz-golden.

Hoyer. (Taf. 13).

Alter sächsischer Adel; schlesisches Incolat do. 1798. 22. 1 für Ernst Wilhelm Albert v. H. Der Sage nach soll dies Geschlecht aus Hoyerswerda stammen; nachweislich besass es bereits im 15. Jahrhundert ein Lehn-gut zu Klein-Wülknitz bei Köthen, dann um 1500 bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts Güter zu Ramsin und seitdem zu Roitzsch (Reg.-Bezirk Merseburg). In Schlesien erwarb das Geschlecht Polnisch-Jägel (Kreis Strehlen).

Die Stammreihe ist nachstehende 1) Joachim v. H., Herr auf Ramsin (noch 1617 genannt); Gem. N. v. Schierstedt; — 2) Joachim Ernst v. H., Herr auf Roitzsch († 1632), kursächsischer Rittmeister; Gem. Anna Sophie v. Reppichau. — 3) August Ernst v. H.; Herr auf Roitzsch († 1665. 24. 3); Gem. Dorothea Sabina v. Schilling († 1706. 21. 3); — 4) Christian Rudolf v. H. (* 1711. 6. 3; kön. polnischer und kursächsischer Dragoner-Hauptmann; Gem. I) Anna Euphrosina v. Reppichau (* 1670. 3. 6; † 1693. 19. 9); II, Maria Katharina v. Zanthier († 1722. 2. 4); — 5) August Adolf v. H. (* 1693; † 1760. 5. 12), kön. polnischer und kursächsischer Lieutenant a. D.; Gem. 1720. 8. 11 Anna Christiana v. Krebs (* 1696. 15. 6; † 1778. 9. 11); — 6) Ernst Wilhelm Heinrich v. H. (* 1731. 4. 11; † 1785. 28. 2), kön. polnischer und kursächsischer Oberst-Wachmeister a. D.; Gem. 1769. 16. 12. Eleonore Juliane Wilhelmine Emilie v. Stentzsch (* 1740. 20. 3; † 1804. 19. 4); — 7) Ernst Wilhelm Albert v. H. (* 1770. 14. 5; † 1812), Gutsbesitzer zu Jauschwitz (Kr. Lüben), war kön. westfälischer Oberstlieutenant im Generalstabe und starb 1812 in der Gefangenschaft in Russland; Gem. I) 1798. 20. 9 Wilhelmine Christiane Ernestine v. Schickfuss (* 1779. 7. 4; geschieden 1801; † 1859. 26. 3); III) 1808. 31. 8 Henriette Friederike Wilhelmine Caroline v. Bohlen (* 1790. 25. 10; † 1845. 18. 12); — 8) Albert Berthold Ferdinand Heinrich v. H. (* 1809. 18. 3; †), kön. preuss. Major z. D.

Die sechzehnfeldige Ahnentafel des letzteren weist nachstehende Geschlechter auf: 1) Hoyer; — 2) Reppichau; — 3) Krebs a. d. H. Veltheim; — 4) Zanthier a. d. H. Salzfurth; — 5) Stentzsch a. d. H. Niedewitz; — 6) Hacke a. d. H. Schönborn; — 7) Wreech a. d. H. Büssow; — 8) Schöning a. d. H. Tamsel; — 9) Bohlen a. d. H. Kröplin; — 10) Hacke a. d. H. Machenow; — 11) Graf Sandreczky von Sandraschütz; — 12) Heugel; — 13) Hoyer a. d. H. Roitzsch; — 14) Krebs a. d. H. Veltheim; — 15) Stentzsch a. d. H. Beiersdorf; — 16) Wreech a. d. H. Büssow.

Wappen: In Silber beiderseits abgeschnittener quer gelegter brauner Ast, aus dessen Mitte drei rothe Rosen an ihren Blätterstengeln hervorwachsen. Kleinod: Schildesfigur (die Rosen auch ohne den Ast). Decken: roth-silbern.

Huber. (Taf. 13).

Breslauer Geschlecht. Sebald H. (* 1458, † 1505. 30. 3 zu Breslau) Dr. med., war vermählt mit Eva Sauermann, aus welcher Ehe ein gleichnamiger Sohn stammte. Dieser († 1550) — seit 1539 Dr. med. und Physicus zu Breslau — besass Benkwitz (Kr. Breslau) und war mit Helena Boner vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne — Sebald († 1542) und Jacob — entsprossen.

VI. 8. III.

Wappen: Gespalten; vorn in Schwarz 2 goldene Pfähle, hinten in Blau gegen den Spalt gekehrt aufgerichteter Windhund mit goldenem Halsband. Kleinod: der Hund aus der Krone wachsend zwischen zwei Hörnern: rechts von Gold über Schwarz, links von Silber über Blau getheilt. (Dieses Wappen zeigt das Grabmal bei St. Elisabeth in Breslau. Das von Sinapius — und nach ihm von Zedlitz und Kneschke — gebrachte ist einfach aus dem Scharfenbergischen Wappenbuche — welches oft aushelfen musste — entnommen worden, blos weil es „Huber“ bezeichnet war und Sinapius eben kein anderes Wappen dieses Namens kannte).

Hübner von Hubendorff. (Taf. 13).

Böhmischer Adelstand do. 1687. 14. 11 für Johann Christoph Hübner mit dem Prädicate „von Hubendorff.“ Diese Standeserhöhung wurde durch Rescript der königlichen Kammer in Breslau an die Fürstenthümer Neisse und Münsterberg, so wie die gräflich Dohnasche Regierung der Standesherrschaft Polnisch-Wartenberg proclamirt.

Das Geschlecht blühte im Fürstenthume Breslau. Bei der Consignation der adligen Gutsbesitzer in Schlesien 1718 besass Heinrich Wilhelm H. v. H. Kadlau mit Göbel (Kr. Neumarkt), welche noch 1728 in Händen des Geschlechts waren; 1756 Karl Joseph H. v. H. (vermählt mit Maria Flade v. Ehrenschild) auf Schöneiche (Kr. Neumarkt).

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Roth ein silberner Löwe, doppelschweifig und rechts gekehrt; 2 und 3 in Silber eine blaue Lilie. Kleinod: aus der Krone wachsend zwei bis zu den Ellbogen mit silbernen Aermeln bekleidete, bei den Fäusten geschrägte Arme, in jeder Hand einen goldgriffigen Säbel, Decken: roth-silbern und blau-silbern (ex cop. diplom.).

Hunter von Grandon. (Taf. 13).

Bestätigung des Ritterstandes do. 1664. 30. 4 für Caspar H. v. Gr.; Rescript der königl. Kammer in Breslau hierüber an das Bisthum und die Fürstenthümer Schweidnitz, Jauer und Münsterberg do 1669. 12. 9 nebst Vermehrung und Verbesserung des althergebrachten Wappens.

In den Kreisen Gleiwitz und Beuthen vorgekommenes Geschlecht. Caspar Hunter v. Grandon († vor 1718, da in diesem Jahre seine Wittve bereits genannt wird) auf Siemianowitz und Baingow, Landrechtsbeisitzer der freien Standesherrschaft Beuthen, war vermählt mit Feliciana von Januschowsky, welche 1718 als Wittve und Herrin von Alt-Tarnowitz und Opatowitz angeführt wird. Aus dieser Ehe stammte eine einzige Tochter, Eva Elisabeth (* 1692. 22. 8 zu Alt-Tarnowitz; † 1737. 10. 6 zu Breslau), welche sich mit Georg Leopold v. Skronsky und Budzow vermählte. Wenzel H. v. Gr. vermählte sich 1725 zu Schierot mit Maria Anna v. Rogoyski; Karl H. v. Gr. auf Alt-Repton 1728 Landrechtsbeisitzer der freien Standesherrschaft Beuthen; Caspar II. v. Gr., sod. soc. Jesu † 1764. 28. 6 zu Cichowitz.

Ausser den bisher genannten Gütern standen dem Geschlechte noch Schalscha und Czakanau (Kr. Gleiwitz) zu.

Wappen: Getheilt; oben in Gold ein schwarzer nach links laufender Hund mit weissen Prätzen; unten in Blau 3 (2, 1) goldene Jagdhörner mit ebensolchen Bändern, das Mundstück nach links gekehrt. Zwei gekrönte Helme mit blau-silbernen Decken: I) der Hund aus der Krone wachsend; II) steigender goldener Mond auf der Krone, überhöht von goldenem Sterne (ex cop. dipl., welches aber leider keinen Anschluss über das Wappen vor der Vermehrung und Besserung gibt).

Jänisch. (Taf. 13).

Böhmischer Ritterstand do. 1738. 11. 12 für Johann Georg Jänisch, Eisenwerksbesitzer in Oberschlesien. Ein Sohn desselben stand gegen Ende des 18. Jahrhunderts als Lieutenant in dem Kürassierregimente v. Dalwigk (dessen Stab in Ratibor lag) und besass Bobrek (bei Beuthen) und Kopczowitz (Kr. Pless). Helena v. Jänisch, geb. v. Guretzki (Wittwe des vorstehend aufgeführten?) kaufte 1802 Baranowitz, Kr. Rybnik, welches aber 1813 wieder verkauft wurde. Seit dem findet sich der Name des Geschlechtes nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz.

Wappen: Im Schilde ein geflutheter Balken; über demselben ein schräglinks gelegter Anker; unter demselben ein aus dem Fusse wachsender Berg mit einer Stollenöffnung. Kleinod: der Anker zu Pfahl zwischen offenem Flügel (ex sig.).

Jenichen. (Taf. 13).

Adelstand do. Bautzen 1617. 4. 10 für Thomas Jenichen, Dr. phil. und jur. utr. und Syndicus zu Neisse wegen langjähriger treuer Dienste.

Wappen: quadriert; 1) In Blau auf silbernem Rosse ein einwärts sprengender Reiter; 2) in Schwarz ein rechts gekehrter goldener Greif, in der erhobenen Rechten eine silberne Lilie; 3) in Schwarz zwei goldene Schräglinksbalken; 4) in Roth 3 (2, 1) silberne Lilien. Zwei gekrönte Helme: I) Der Reiter auf der Krone; Decken: roth silbern (ex orig. diplom. im königl. Staatsarchiv zu Breslau).

Ihlow (Ilow, Ilo). (Taf. 14).

Uradel der Mark Brandenburg und zwar des Landes Sternberg, mit zahlreichen Gütern daselbst angesessen und noch im 19. Jahrhundert blühend. In Schlesien kommt das Geschlecht im Anfange des 18. Jahrhunderts unter dem Adel des Fürstenthums Oels vor. Johann Nicolaus v. J., Herr auf Mertz in der Mark, war 1704 squ. Rath und Ober-Hofmeister der Herzoginwitwe Sophie von Oels, geh. Herzogin von Mecklenburg.

Wappen. a) Getheilt von Gold und Blau mit einem grünen Kranze, in welchem 4 weisse Rosen. Kleinod: aus der Krone wachsende bekränzte Jungfrau mit von Blau und Gold gespaltenem Kleide und aufgelösten Haaren, in jeder der ausgestreckten Hände einen goldenen beiderseits abgeschnittenen und an jedem Ende zweimal gestümmelten Stamm haltend. Decken: blau-golden.

b) Von Gold und Blau quadriert mit einem grünen Kranze, in welchem vier rothe Lilien. Kleinod von a, nur ist das Kleid von Gold und Blau quadriert. Decken: blau-golden.

Jochens. (Taf. 14).

Im Anfange des 19. Jahrhunderts auf Polnisch-Gandau (Kr. Breslau) vorgekommen. Friedrich Jochens war kön. Baainspector in Berlin und hinterliess einen Sohn Daniel, kön. preuss. Lieutenant der Cavallerie a. D. und Arendator von Ellguth bei Stroppen, der sich 1768. 27. 10 mit Wilhelmine Sophie v. Opitz (Tochter des herzogl. Württemberg-Oelsnischen Rathes Carl Ferdinand v. Opitz, 1740 geadelt) vermählte. Deren Sohn Johann Ferdinand — in seinem Trauscheine und Offizierspatente von Jochens genannt, trotzdem keine Nobilitirung stattgefunden hatte — (* 1770. 6. 11; † 1813. 2. 9 zu Teplitz an seinen bei Culm erhaltenen Wunden) königl. preuss. Hauptmann, vermählte sich 1806. 15. 7 mit Maria Anna Carolina Josefa Antonia Crescentia Gräfin du Claux de

La Valette (* 1780. 13. 4; † 1857. 10. 10), hinterliess jedoch keine Kinder.

Wappen: Durch einen blauen, mit 3 silbernen Rosen belegten Balken von Gold über Silber getheilt; oben aus dem Balken wachsender schwarzer Adler. Kleinod: offener — rechts goldener, links silberner — Flügel, je belegt mit einwärts gestellten blauen Schräg balken \ / auf welchem 3 silberne Rosen. Decken: schwarz-golden und blau-silbern. (Dieses Wappen ist sehr ähnlich dem der 1740 geadelten Familie Opitz).

John. (Taf. 14).

Ausser den schon gebrachten Familien John finde ich noch in Oelsnischen Urkunden Georg Friedrich v. John als Testamentszeugen zu Gallwitz (Galbitz) 1716, der nachstehendes Wappen führt.

Im Schilde zu Pfahl gestellter Anker.

Johnsfeld (John v. Johnsfeld). (Taf. 14).

Böhmischer Adelstand do. 1709. 16. 4 für Christian Josef John, mit dem Prädicate „von Johnsfeld“, böhmischer Ritterstand für denselben do. 1730. 20. 3.

Aus dem Fürstenthum Troppau stammend. Der Erwerber des Adelstandes besass im Fürstenthume Troppau und zwar im Leobschützer Kreise einen Hof zu Hratschein und den Stosow-Kretscham.

Wappen: 1709, halbgespalten und getheilt. 1) in Roth ein halbes goldenes Mühlrad, mit der Rundung rechts gekehrt; 2) auf grünem Boden eine rothe und eine blaue Straussenfeder neben einander zu Pfahl gestellt; 3) in Blau drei schrägrechts balkenweise gestellte silberne Sterne. Kleinod: die beiden Straussenfedern auf der Krone, vor welchen ein silberner Stern. Decken: roth-golden und blau-silbern. (ex cop. dipl.). Das Wappen von 1730 ist dem von 1709 gleich, nur sind die Sterne golden und die linken Decken blau-golden (ex cop. dipl.).

Jordan und Alt-Patschkau. (Taf. 14).

Dieses Geschlecht des schlesischen Uradels, welches seit dem 14. Jahrhundert in Schlesien urkundlich bekannt war, erlosch im Mannesstamme mit Christian Gottlieb v. J. 1811. 18. 9 und gänzlich 1853. 1. 5 mit dessen Tochter Anna Charlotte. Diese vermählte sich 1788 mit Christof Martin Louis Juske, seit 1784 Pastor in Bischdorf bei Rosenberg O/S., welcher 1789 die Schönwälder Güter bei Rosenberg erkaufte, von seinem Schwiegervater adoptirt und mit dem Namen „von Jordan“ do. 1800. 8. 7 in den preussischen Adelstand erhoben wurde. Er wurde nach und nach Oeconomie-Commissarius, Justizrath, Landrath, General-Landschafts-Repräsentant, Regierungsrath und Präsident der Generalcommission, starb 1833. 8. 8 und ist der Stammvater des noch blühenden Geschlechtes „Jordan.“

Die Stammlinie des erloschenen Geschlechtes ist nachstehende. 1) Samuel Ludwig v. J. u. A.-P., 1607—21 auf Suchodanietz; Gem. N. v. Oderwolff; — 2) Hans Wenzel auf Lomnitz und Schoffütz (Kr. Rosenberg), k. k. Rittmeister und Kriegscommissarius der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor seit 1656; Gem. Anna Ludmilla v. Skrzydlowski (* 1614; † 1662. 12. 4); — 3) Hans Georg auf Dralin (Kr. Lublinitz) (* 1651; † 1718. 27. 2 zu Dralin); Gem. I) N. v. Schweinichen a. d. H. Walzen; II) N. v. Koschützki a. d. H. Lagiewnik; III) Anna Helena v. Aulock a. d. H. Laubsky († 1702); IV) Johanna Sophia v. Woislawski; — 4) Adam Heinrich auf Dralin und Wendrin (Kr. Rosenberg), kön. preuss. Landrath (* 1691. 4. 11; † 1762); Gem. 1723. 28. 1 Anna Benigna v. Koschützki (* 1705. 11. 1; † 1783. 2. 2); — 5) Christian Gottlieb auf Bischdorf, Gross- und

Klein-Borek, Eisenhammer, Bronietz, Ellgut, Kostellitz, Schönwald, Karmunkau, Radlau, Wollentschin und Bodzanowitz (alle Kr. Rosenberg), sowie Schierokau (Kr. Lublinitz), der letzte des Stammes (* 1738. 20. 1; † 1811. 18. 9); Gem. 1762. 7. 10 Anna Gottliebe v. Paczensky & Tenczin (* 1743. 7. 12; † 1816. 21. 5); — 6) Anna Charlotte (* 1771. 23. 5; † 1853. 1. 5); Gem. 1788. 31. 1 Christoph Martin Louis Juske, seit 1800. 8. 7 „von Jordan“

Wappen: Allem Anscheine nach hat es in früherer Zeit zwei Stämme des Geschlechtes gegeben, welche durch Führung des Wappens sich unterschieden; aus Vereinigung beider Wappen wurde dann ein drittes gebildet, welches das neue Geschlecht ebenfalls führt.

I) In Roth ein nach unten gekrümmter, rechts gekehrter geharnischter Schwertarm. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

II) In Silber drei rothe göpelförmig gestellte Jagdhörner mit goldenen Beschlägen und aufwärts gewundenen Schnüren. Kleinod: ein silbernes und ein rothes Horn. Decken: roth-silbern.

III) Gleich dem Wappen II, nur ist der Schild roth, die Jagdhörner schwarz und auf dem Helme zwischen den Hörnern der Schwertarm von I.

Jordan. (Taf. 14).

Johann Christoph J. erhielt 1719. 24. 4 den böhmisch-schlesischen Adelstand mit dem Incolate in Schlesien; als Hofrath in Prag wurde er 1730. 11. 8 in den böhmischen Ritterstand erhoben und erhielt das Incolat in Böhmen.

Wappen: In Roth ein schrägrechter silberner Strom. Kleinod: offener schwarzer Flug. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Jordan und Weisswasser. (Taf. 14).

Wappenbrief do. Prag 1604. 1. 1 für Josias Jordan, zu Breslau sesshaft, mit dem Prädicate „und Weisswasser.“

Dieser Original-Wappenbrief befindet sich auf dem kön. Staatsarchiv in Breslau. Es findet sich aber auch das Geschlecht mit Adelsprädicate vor; ob aber eine Nobilitirung noch stattgefunden, vermochte ich nicht zu eruiren (Ledebrur; Archiv II, 147).

Wappen: Gespalten; vorn in Blau aus dem Spalt hervorgehend golden geharnischter Arm, schwertschwingend; hinten in Schwarz zwei silberne Schrägrechtsströme. Kleinod: offener Flug; rechts blau mit 2 goldenen Schräglinksströmen, links schwarz mit 2 silbernen Schrägrechtsströmen. Decken: schwarz-silbern und blau-golden (ex orig. diplom.).

Kaltenhof (vgl. Th. I, S. 50, T. 37). (Taf. 14).

In dem Testamente der Lucie Eleonore v. Kessel, geb. v. Kaltenhof do. Juliusburg 1700. 10. 9 findet sich das Wappen nachstehend. Im Schilde zwei geschrägte Pfeile mit nur einer halben Spitze. Kleinod: Schildesfigur zwischen offenem Fluge.

Kapl (K. v. Laboch). (Taf. 15).

Wilhelm K. v. L., vorher Hauptmann zu Bielitz Hauptmann des Dominicanerinnen-Jungfrauenklosters zu Ratibor (bis 1639) kaufte 1632. 30. 6 das Propsteiwerk in Rudnik. Seine Wittwe Magdalena heirathete 1653. 28. 1 Daniel v. Scheliha.

Wappen: gespalten und halb getheilt. Vorn in Silber ein gestürzter blauer Fisch; hinten oben in Roth ein oberhalber silberner Hirsch, einwärts gekehrt; unten

in Blau steigender silberner Halbmond, überhöht von goldenem Sterne. Kleinod: der Hirsch aus der Krone wachsend, im Maule den Fisch. Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Karl von Wallendorf. (Taf. 15).

Im Fürstenthume Oels vorgekommenes Geschlecht. 1618 kauft der „edle ehrenveste und wohlbenamte Hans Karl von Wallendorf“ Klein-Deutschen (Kr. Kreuzburg). Seine Gemahlin war eine v. Salisch.

Wappen: schrägrechts getheilt. Oben aufwärts laufendes Einhorn; unten dreimal nach der Theilung getheilt. Kleinod: das Einhorn wachsend zwischen Hörnern (ex sig.).

Karwinski. (Taf. 15).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges aus dem herb Kitlicz, von Karwin (bei Teschen) den Namen führend. In Oesterreich erlangte ein Zweig den Freiherrenstand und in Bayern die Immatriculation bei der Freiherrenklasse. In Schlesien findet sich dasselbe besitzend nicht mehr vor.

Wappen: In Blau drei doppelte goldene Seilschlingen, göpelförmig an einander gestellt. Kleinod: die Seilschlingen auf der Krone neben einander gestellt. Decken: blau-golden.

Kelbichen (cf. Th. II, S. 58, T. 38). (Taf. 15).

Bei diesem Geschlechte bleibt noch ein Wappen nachzutragen.

Von Silber und Roth getheilt; mit einem schrägrechts gestürzten Feuerhaken verwechselter Farbe. Kleinod: aus der Helmkrone wachsender Baum mit 3 Kronen über einander, Decken: roth-silbern

Kienast von Fichtenberg. (Taf. 15).

Böhmischer Adelstand durch (Rudolf II. do. Prag 1599. 3. 4 für Johann Kienast, Hofmedicus des Erzherzogs Maximilian und seine Brüder Franz und Leonhard mit dem Prädicate „von Fichtenberg.“ (Dieselben oder jemand derselben muss in Breslau resp. einer andern schlesischen Stadt gelebt haben und gestorben sein, da das Originaldiplom sich im königlichen Staatsarchiv daselbst befindet).

Wappen: Rothes Schild, quadriert durch breites silbernes Kreuz und belegt mit schwarzem Herzschild, in welchem zwei geschrägte, oben und unten je zweimal gestümmelte goldene Stämme. 1 und 4 auf grünem Dreihügel ein reich belaubter Baum; 2 und 3 ein einwärts gekehrter, schwarz bewehrter Schwan natürlicher Farbe. Kleinod: Pfauenschweif zwischen offenem Fluge; rechts von Gold über Schwarz getheilt und im goldenen Theile mit einem rothen stehenden und im schwarzen mit einem silbernen gestürzten Dreieck belegt; links von Silber über Roth getheilt und im Silber ein rothes Dreieck. Kleinod: schwarz golden und roth-silbern.

Kienast von Kienasthof. (Taf. 15).

Rittermässiger Adelstand do. 1627. 5. 12 für Martin Kienast mit dem Prädicate „von Kienasthof.“ Derselbe trat in Dienste des Herzogs Heinrich Wenzel von Münsterberg-Oels, wurde 1621 Corporal, 1622 Capitän-Lieutenant und 1624 Rittmeister unter der Leibcompagnie. 1627 wurde er fürstlicher Rath und auf Verwendung des Fürsten erhielt er den rittermässigen Adelstand; 1628 ernannte ihn der Herzog zu seinem Ober-Stallmeister. Er hatte sich die Gnade des Herzogs besonders bei dem

Einfalle der polnischen Freibenter erworben, denen er mit Glück entgegen getreten war und sie zurückgeschlagen hatte, nachdem er ihren Anführer Strojnowski gefangen genommen hatte. Das Geschlecht ist erloschen.

Wappen: Im von Roth und Silber quadrierten Schilde auf im Fusse befindlichen grünen Dreiberge ein reich belaubter, an den Spitzen vergoldeter (!) grüner Baum. Kleinod: Schildesfigur zwischen offenem, von Silber und Roth verwechselt getheilten Flüge. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Klose (Kloss v. Klose, nach dem Wappenbriefe 1570 Kloss). (Taf. 15).

Wappenbrief do. 1570. 25. 2 für Paul Kloss; rittermässiger Reichs-Adelstand do. 1697. 3. 10 für Melchior (Kloss) v. Klose Banquier in Breslau; Bestätigung für die k. k. Erblände do. 1698. 1. 8.

Melchior Kloss (* 1647; † 1704. 2. 4) — dessen Vorfahre Paul Kl. 1570 einen Wappenbrief erhalten hatte — hatte in Breslau auf verschiedene Weise sich hervorgethan und erhielt 1697 den rittermässigen Reichs-Adelstand, worüber ihm 1698 eine Bestätigung für die Erblände zu Theil wurde. Vermählt mit Dorothea Bressler († 1724. 9. 1) stammten aus dieser Ehe drei Kinder: Hans Caspar, seit 1700 Herr auf Spousberg (Kr. Trebnitz), verm. mit Helena Rosina v. Zenge; Anna Eleonora (verm. mit N. v. Knorr) und Barbara Dorothea (* 1677. 2. 4; † 1736. 12. 11), verm. 1695. 20. 4 mit Joachim Tobias v. Elssner.

Bei der Aufnahme der adligen Gutsbesitzer 1718/19 erscheint das Geschlecht nicht mehr unter der Zahl derselben.

Wappen: a) (Nach dem Wappenbriefe 1570). In Roth aus dem Fusse wachsend drei erdfarbige Berge (der mittlere höher), auf welchen eine bis zur Schildesmitte aufsteigende silberne dreizinnige Mauer, aus welcher ein rechts gekehrter goldener Greif wächst, in der erhobenen rechten Klaue einen Schlüssel. Auf dem gekrönten Stechhelme geschlossener Flug: rechts von Roth über Silber, links von Gold über Roth getheilt. Decken: roth-silbern und roth-golden (ex cop. dipl.).

b) Nach dem Scharffenbergischen Wappenbuche. Schild von a, doch sind die Berge grün. Kleinod: mit den Sachsen rechts gekehrter Flügel, quadriert von Roth, Gold, Silber und Roth. Decken: roth-golden und roth-silbern (offener Helm).

c) 1697. Quadriert mit rothem Herzschild, in welchem ein silberner Schlüssel, den Bart nach rechts. 1 und 4 in Schwarz ein einwärts gekehrter goldener Löwe; 2 und 3 in Roth ein abgelegdigtes silbernes Kreuz. Kleinod: auf der Krone ein silberner Pelikan den Schnabel an der Brust und den rechten Fuss emporgehoben. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Klosse (Klose, nach dem Diplom Closse). (Taf. 15).

Böhmischer Ritterstand do. 1710. 22. 3 für Johann Heinrich Kl.; publicirt in Schlesien 1710. 7. 7. Derselbe besass noch 1725 Kleppelsdorf, Kuttenberg, Schellenberg und Giesshübel (Kr. Löwenberg).

Wappen: quadriert. 1 und 4 in Roth 5 (2, 1, 2) rothe Kugeln; 2 und 3 in Gold eine rechts gekehrte schwarze Gans, roth bewehrt. Kleinod: zwei Hörner; rechts von Schwarz über Gold, links von Roth über Silber getheilt. Decken: roth-silbern und schwarz-golden (ex cop. dipl.).

Klossmann (Klosemann). (Taf. 15).

Böhmischer Adelstand do. 1701. 3. 2 für Georg

Siegmund (in Kriegsdiensten), Karl Heinrich, Johann Ernst und Hiob Friedrich Kl. (nach der Publikationsurkunde sämtlich Gutsbesitzer im Liegnitzschen); Publication der Standeserhöhung lt. Erlass der kön. Kammer in Breslau do. 1701. 19. 12 in den Fürstenthümern Neisse, Münsterberg, Oppeln, Ratibor und Wohlau. In den Publicationen der Standeserhöhungen im kön. Staatsarchiv in Breslau findet sich auch die Notiz: „dass 1716 der Ritterstand für drei Brüder v. Kl. in Schlesien publicirt sei“ — (Johann Ernst fehlt sowohl hier, als bei der Publication 1701 in Schlesien); Nachforschungen in Wien ergaben aber: „dass ein Diplomsconcept „von 1716 nicht vorhanden sei“ auch alle anderen Quellen gaben hierüber keine Auskunft.

Der Vater der Nobilitirten Johann Caspar wird in dem Diplome „Rittergutsbesitzer in (wohl richtiger bei) Liegnitz genannt. 1728 findet sich Tscharnikan (Kr. Liegnitz in Händen des Geschlechtes.

Wappen: In Silber auf grünem Boden ein vorwärts gekehrter Mann in blauem Rock mit rother Binde, rothen Hosen und rother, abhängender Mütze; in der ausgestreckten Rechten einen goldenen Pusikan zu Pfahl haltend und die Linke in die Seite gestützt. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Kluge. (Taf. 15).

Böhmischer Ritterstand do. 1726. 23. 1 für Christian Kluge, k. k. Commerzienrath zu Landeshut i. Schl. und Gutsbesitzer.

Schon in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erwähnte Kaufmannsfamilie zu Landeshut. Hans Kluge, Kaufherr und Handelsmann daselbst, war mit Maria Böhmer aus Schmiedeberg vermählt, aus welcher Ehe Christian Kl. stammte (* 1645. 10. 4 zu Schmiedeberg, † 1729. 24. 8 zu Landeshut), aus dessen 1668. 28. 10 mit Martha Werner (Tochter des kaiserl. Zoll- und Biergefälleinnehmers W.) geschlossener Ehe der Erwerber des Ritterstandes, Christian stammte. Dieser war k. k. Commerzienrath und besass die Güter Adelsbach, Fröhlichsdorf, Lässig und Zeisberg (Kr. Waldenburg), sowie Liebersdorf (Kr. Landeshut) und war mit Anna Rosina v. Beuchell vermählt. Aus dieser Ehe stammten 3 Söhne: Ernst Sigismund, Hans Gottlieb und Benjamin Gottlieb. Welche von diesen den Stamm fortgesetzt, konnte nicht eruiert werden. Noch im Anfange des 19. Jahrhunderts blühte in Landeshut ein angesehenes Handlungshaus unter der Firma „von Kluge“, dessen Chef Ernst Wilhelm v. Kl. war. Ein kön. preuss. Lieutenant a. D. v. Kl. vermählte sich 1787. 20. 6 zu Breslau mit einem Fräulein v. Sydow (* 1766; † 1847. 17. 8 zu Trebnitz).

Wappen: Schräglinks getheilt; oben in Roth auf der Theilung aufwärts schreitender goldener Greif; unten über Wellenfuss in Blau ein schräglinks gestellter silberner Anker. Kleinod: aus der Krone wachsend blau gekleideter Mann in schwarzem Hute, in der ausgestreckten Rechten den Anker haltend und die Linke in die Seite gestützt. Decken: roth-golden und blau-silbern (ex cop. dipl.).

Kluge von Scharffeneck. (Taf. 16).

Aus Böhmen in die Oberlausitz gekommen. Theobald Kl. v. Sch. war Hauptmann des Königgrätzer Kreises. Sein Enkel Bernhard wendete sich in die Oberlausitz und kaufte dort das Gut Mittel-Linda (Kr. Lauban). Sein Sohn Karl Gustav trat in holländische Kriegsdienste und blieb 1703. 15. 11 in der Schlacht bei Speierbach als letzter des Stammes.

Wappen: Von Schwarz und Gold schräge geschacht. Kleinod: ? . Decken: schwarz-golden.

Knoch. (Taf. 16).

Altes, ursprünglich anhaltisches Geschlecht; urkundlich seit dem 15. Jahrhundert erwähnt. Aus seiner Stammheimat wendete dasselbe sich nach Sachsen — sowohl in das heutige Königreich, wie in die Provinz — der Mark Brandenburg und dem heut preussischen Theil der Oberlausitz. Hans Ernst v. Kn. († 1705 als kursächsischer Geh. Rath, Dompropst zu Meissen und Ober-Consistorial-Präsident) gründete das Familienmajorat Elstra, auf welchem das Geschlecht bis zu seinem Erlöschen 1802 sass. Als letzter Besitzer erscheint Gottlieb Ernst Ferdinand v. Kn.; kursächs. Kammerherr, dessen einzige Tochter Ernestine sich mit Ludwig Gfen. v. Lynar vermählte; Elstra kam an einen Vetter, Johann Heinrich Wilhelm Gustav v. Hartmann, welcher mit königlicher Erlaubniss den Namen und das Wappen „Hartmann-Knoch“ annahm. In der Oberlausitz hatte das Geschlecht Dittmannsdorf und Wendisch-Ossig (Kr. Görlitz) besessen.

Wappen: a) In Blau ein sechseckiger goldener Stern. Kleinod: 3 Straussenfedern: blau, golden, blau. Decken: blau-golden.

b) In Blau ein siebeneckiger goldener Stern. Kleinod: auf blau-goldenem Wulste drei silberne Straussenfedern. Decken: blau-silbern.

c) In Blau ein achteckiger goldener Stern. Kleinod: drei Straussenfedern: blau, golden, blau. Decken: blau-golden.

Kochersdorf. (Taf. 16).

Schlesisches Adelsgeschlecht, erwähnt von Bucellini, Spener etc. und von Lucae zum troppaunischen Adel gerechnet. Sinapius erwähnt einen von Kochersdorf um 1460, dessen Gemahlin aus dem Geschlechte von Reinsperg stammte. Deren Sohn wählte seine Gemahlin aus dem Geschlechte v. Unwerth und hinterliess eine Tochter, welche sich mit einem von Seidlitz a. d. Hause Niklasdorf vermählte.

Wappen: Von Silber und Blau getheilt; im Blau ein steigender goldener Mond, über dem ein gestürztes goldgrüßiges Schwert. Kleinod: auf der Krone neben einander drei silberne Rosen an ihren Blätterstielen. Decken: blau-silbern.

Komorowski. (Taf. 16).

Schlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Kotwicz gerechnet; nach Frhr. v. Ledebur früher auf Komorowe (Kr. Trebnitz) vorkommend.

Wappen: In Silber ein rother Balken. Kleinod: aus der Krone wachsend geharnischter Arm, schwertschwingend. Decken: roth-silbern.

Komantzki (Chomanski). (Taf. 16).

Oberschlesisches Geschlecht der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, der Sage nach aus Litthauen stammend.

Wappen: In Schwarz ein silberner Doppelhaken. Kleinod: Schildesfigur vor offenem schwarzen Flügel. Decken: schwarz-silbern.

Koschinsky (K. v. Koschin). (Taf. 16).

Böhmischer Ritterstand do. 1681. 14. 11 für Georg K. mit dem Prädicate „von Koschin“; Publication desselben lt. Erlass der königl. Kammer in Breslau do. 1685. 7. 8 in den Fürstenthümern Wohlau und Münsterberg; Reichs- und erbländischer Freiherrenstand do. 1708. 14. 9 und böhmischer Freiherrenstand do. 1709. 2. 1 für Karl Wenzel Franz und Dionys Josef (al. Ignaz Adalbert).

VI. 8. III.

Aus Mähren stammendes Geschlecht, dessen Stammvater Georg durch 43 Jahre in gräfl. Slavataschen Diensten auf der Herrschaft Teltsch gestanden und für seine Verdienste bei der Belagerung Iglau den Ritterstand erhalten hatte. Sein Sohn Johann Georg Ignaz wurde 1666 Syndicus in Brünn, erlangte das Incolat in Mähren und Schlesien und hinterliess 3 Söhne: Cyrill Josef Anton, Wenzel Franz Carl und Dionys Josef (oder Ignaz Adalbert). Ersterer starb unvermählt; Wenzel Franz Carl wurde 1701 Domherr in Breslau, 1713 in Olmütz und 1721 Bischof von Königgrätz, als welcher er 1731 starb und über den dritten Bruder fehlen Nachrichten.

Wappen: a) 1681: Gespalten; vorn in 3 Plätze getheilt: oben in Blau an den Spalt gelegter, von Silber und Roth geschachter Adler; in der Mitte in Roth ein goldener Stern; unten in Silber ein links quer gelegter natürlicher Fisch. Hinten in vier Plätze getheilt: 1) in Roth ein goldener Stern; 2) in Silber der Fisch, aber nach rechts; 3) in Blau aus dem vierten Felde — welches von einem geflochtenen Zaune ausgefüllt ist — aufwachsendes rechts gekehrtes widersehendes Einhorn, im Maule einen grünen Kranz. Kleinod: das Einhorn wachsend zwischen offenem Flügel; rechts schwarz, links von Roth und Silber geschacht. Decken: roth-silbern und schwarz-golden (ex cop. diplom.).

b) 1709: Gespalten und zweimal getheilt mit blauem Herzschilde, dessen unteren Theil ein geflochtener Zaun einnimmt, aus welchem das Einhorn mit dem Kranze aufspringt. 1) In Gold an den Spalt gelegter schwarzer Adler; 2) in Blau an den Spalt gelegter von Roth und Silber geschachter Adler; 3 u. 6 in Roth ein achteckiger goldener Stern; 4 u. 5 im Wellenfusse des silbernen Feldes einwärts schwimmender natürlicher Fisch. Zwei gekrönte Helme: I. Kleinod von a; Decken: schwarz-golden; II. der achteckige Stern zwischen 2 gestürzten Fischen; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Kreidelwitz. (Taf. 16).

Schlesisches Adelsgeschlecht des Fürstenthums Glogau, nach dem gleichnamigen Stammhause (Kr. Gross-Glogau) sich nennend. Assmann v. Abschatz auf Kamin (Kr. Wohlau) war 1581 mit einer v. Kreidelwitz vermählt.

Wappen: In Roth ein schräglings gelegter natürlicher Hirschkopf. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-roth.

Krichel. (Taf. 16).

Breslauer Stadtgeschlecht. N. Krichel war vermählt mit N. Nusser und hinterliess einen Sohn Matthäus (* 1559; † 1615. 8. 4., welcher I. mit Anna Petzold geb. Krappe und II. mit Magdalena Reussner (* 1582; † 1621. 21. 6) vermählt war. Aus diesen Ehen stammten 2 Söhne: Gottfried († 1645. 1. 5), verm. mit Katharina v. Landshütter (* 1595; † 1641. 10. 4) und Matthäus (* 1600; † 1623. 28. 2); verm. mit Anna v. Artzat a. d. H. Arnolds-mühl (wieder verm. mit Simon Webersky).

Wappen: quadriert; 1 u. 4 in Schwarz ein silberner Schrägrechtsbalken; 2 u. 3 in Schwarz ein goldener Löwe, rechts gekehrt. Kleinod: ? Decken: schwarz-silbern und schwarz-golden.

Krzdilowski. (Taf. 16).

Oberschlesisches Geschlecht polnischer Abstammung; im Fürstenthume Ratibor vorkommend. 1595 kauft Jan Krz. Gross- und Klein-Gorzitz mit Uchylsko (Kr. Ratibor), verkauft die Güter aber wieder 1596 an Jan Raschitz; 1595 erscheint Elska Krz. als Ehegattin des Nicolaus Przetziessinski auf Czernitz; 1669 Adam Wenzel v. Krz.;

1754 Carl Josef v. Krz. als Zeuge bei dem Verkaufe von Ruptau; 1774 Carl v. Krz. Curator der Frau Josefine v. Reiswitz auf Borin bei Ausstellung einer Vollmacht.

Wappen: Im Schilde rechts aufspringender Schafbock. Kleinod: Schildesfigur wachsend (ex sig. 1669).

Kühn von Kühnheim. (Taf. 17).

Böhmischer Adelstand mit dem Prädicate „von Kühnheim“ do. 1626. 2. 4 für Daniel Kühn, Rathmann in Breslau. Publication der Nobilitirung in den Fürstenthümern Münsterberg, Wohlau und Liegnitz lt. Erlass der königl. Kammer in Breslau do. 1726. 26. 7.

Daniel Kühn, Dr. jur. und Kanzler des Grafen v. Maltzan auf Militsch, wurde 1713 in den Breslauer Rath berufen, dem er bis zu seinem 1739. 24. 12 erfolgten Tode angehörte. Er besass Boguslawitz (Kr. Breslau) und Jantkawe (Kr. Militsch) 1718; auch Dambritsch und Michelsdorf (Kr. Neumarkt) standen seinen Eltern zu.

Wappen: Schrägrechts getheilt; oben in Gold auf der Theilung aufwärts schreitendes schwarzes Ross; unten in Silber auf grünem Boden natürliche Tanne. Auf dem Stechhelme mit grün-silbern-schwarz-goldenem Bunde das Pferd wachsend. Decken: grün-silbern und schwarz-golden (ex cop. dipl.) (cf. Nachträge).

Kunowitz. (Taf. 17).

Mährischer Uradel; von dem gleichnamigen Orte bei Ungarisch-Hradisch den Namen führend und in Mähren reich begütert. Johann von Kunowitz auf Ungarisch-Brod erhielt 1510 auch von Johann dem älteren von Proskau das Dorf Zbitzko (Kr. Oppeln) zum Eigenthume. Das Geschlecht nahm an den mährischen Wirren im Anfange des 17. Jahrhunderts hervorragenden Antheil und verlor all' seinen Besitz. Johann Dietrich v. K. wurde um 1670 geheimer Rath und Regierungspräsident des Landgrafen von Hessen-Kassel, wo auch sein Sohn Kriegsdienste nahm. 1686 erhielt das Geschlecht den Grafenstand, erlosch aber im 18. Jahrhundert.

Wappen: a) Stammwappen: In Roth ein breiter blauer Schrägrechtsbalken, belegt mit zwei wachsenden natürlichen Hirschen hinter einander. Kleinod: Hirsch aus der Krone wachsend. Decken: roth-blau.

b) 1686: Schild von a; nur der Schrägbalken oben und unten begleitet von goldener Krone. Drei gekrönte Helme mit roth-blauen Decken: I. und III. offener Flug — rechts blau, links roth — dazwischen der Hirsch aus der Krone wachsend; II. zwei geschrägte rothe Standarten, je belegt mit goldener Krone.

c) Ich finde auch das Wappen nachstehend. Schild blau. Schrägbalken roth. Kleinod: auf blau-rothem Bunde geschlossener Flug; vorn blau, hinten roth, dazwischen der Hirsch wachsend. Decken: blau-roth.

Lagnasco, Gfen (Taparell, Gf. v. Lagnasko). (Taf. 17).

Böhmisches Incolat do. 1721. 24. 12 für Robert Taparell Grafen von Lagnasco. Derselbe — aus Italien stammend — war in königlich polnische und chursächsische Dienste getreten und wurde Cabinetsminister. Als solcher erlangte er das böhmische Incolat behufs Erwerbung von Besitz in Schlesien. Ihm stand Gross-Rosmierz c. p. (Kr. Gross Strehlitz) zu.

Wappen: Gespalten und in sechs Plätze getheilt, silbern und roth wechselnd. Den Schild deckt die Grafenkrone.

Laserwitz (Lasserwitz). (Taf. 17).

Von Siebmacher, Lucae und den alten Autoren unter

dem schlesischen Adel aufgeführtes Geschlecht; wohl nach dem gleichnamigen Orte (Kr. Wohlau) sich nennend.

Wappen: von Schwarz und Roth getheilt. Oben aus der Theilung rechts wachsender silberner Greif, unten ohne Bild. Kleinod: der Greif aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-silbern.

Laur von Lauro und Löweneck. (Taf. 17).

Böhmischer Adelstand do. 1703. 1. 10 für Johann Georg Josef Laur mit dem Prädicate „von Lauro und Löweneck“.

Derselbe war Buchhalter und kön. Steuereinnehmer in Schlesien. Maria Elisabeth v. L. u. L. geb. Kotschner † 1743. 28. 10 zu Breslau; Maria Ludovica v. L. u. L. † 1749. 6. 10 zu Breslau; Johann Christian v. L. u. L., fürstlich Hatzfeldischer Haushofmeister, † 1759. 2. 6 zu Breslau.

Wappen: gespalten. Vorn in Silber auf blauem Hügel ein natürlicher Lorbeerbaum; hinten in Blau ein rechts gekehrter goldener Löwe. Kleinod: der Baum aus der Krone wachsend zwischen offenem, von Blau und Silber verwechselt getheiltem Fluge. Decken: blau-silbern (ex cop. dipl.).

Lehmann von Lindigau. (Taf. 17).

Preussischer Adelstand do. 1818. 21. 5 mit dem Prädicate „von Lindigau“ für Christian August Lehmann, ehemaligen Oeconomieverwalter, dann in Folge seiner Heirath Besitzer der Rittergüter Nieder-Neundorf (Kr. Rothenburg) und Lindig in Sachsen. Der Stamm ist erloschen.

Wappen: In Silber auf grünem Boden natürlicher Lindenbaum. Kleinod: offener silberner Flug. Decken: grün-silbern.

Liebenau (Liebentantz v. Liebenau). (Taf. 17).

Böhmischer Adelstand do. 1735. 10. 11 (in Schlesien publicirt 1736. 16. 2) und böhmischer Ritterstand do. 1739. 16. 7 (publicirt 1739. 24. 9) mit dem Prädicate „von Liebenau“ für Michael Gottlieb Liebentantz, Rathsherrn und Schulpräses zu Breslau.

Der Stamm erlosch mit ihm, da er nur eine Tochter hinterliess. Die Stammsreihe ist folgende. 1) Johann Liebentantz, Dr. med. (* 1637. 25. 6; † 1685. 31. 7); — 2) Michael Sigismund Liebentantz (* 1673. 3. 5 zu Strehlen; † 1730. 5. 5 zu Breslau), Archidiaconus zu St. Maria Magdalena in Breslau; — 3) Michael Gottlieb Liebentantz v. Liebenau (* 1711. 30. 5 zu Breslau; † ebenda 1747. 23. 9), Rathsherr und Schulpräses zu Breslau; Gem. Johanna Elisabeth Burg (* 1721. 23. 8; † 1774. 17. 7); — 4) Johanna Christiana (* 1742. 19. 6; † 1800. 25. 4 zu Breslau), verm. 1760. 20. 2 mit Karl Wenzel v. Prittwitz und Gaffron (* 1734. 26. 12; † 1806. 10. 3), kön. preuss. Geh. Rath und Kammerdirector.

Wappen: a) 1735: Gespalten; vorn in Roth ein hoher goldener Felsen, hinten in Silber ein blau gekleideter, aufwärts gestreckter Arm in der Hand einen goldenen, oben mit blauer Blume besetzten Kranz. Kleinod: aus roth-golden-blau-silbernem abfliegenden Bunde der Arm wachsend. Decken: roth-golden und blau-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1739: Durch Spitzenschnitt von Roth und Gold getheilt. In den rothen Theilen je eine silberne Lilie; in der goldenen Spitze rechts gekehrter schwarzer Löwe. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend zwischen offenem rothen, je mit silberner Lilie belegtem Fluge. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Lindenowski (nach dem Adelstandsdiplom Lindenawski).
(Taf. 17. 18).

Wappenbrief do. 1566. 26. 5 für Valentin L.; böhmischer Adelstand do. 1581. 19. 11 für Laurenz L.

Letzterer besass Bogschütz (Kr. Oels), muss aber keine Söhne hinterlassen haben, da bereits 1622 die Wittwe Catharina v. Beess, geb. v. Lindenowski — wohl die Erbtöchter — im Besitze erscheint.

Johann Christian v. Lindenowski, kön. preuss. Kriegsrath und Resident zu Danzig, prästendirte seine Abstammung von genanntem Laurenz und erhielt mit Bezug darauf lt. A. C. O. do. 1789. 21. 12, publ. 1790. 13. 1 „wegen geleisteter treuer und erspriesslicher Dienste“ eine königl. preuss. Confirmation seines Adels, starb aber ohne männliche Nachkommenschaft.

Wappen: a) 1566: Schräglinks getheilt; oben aus der Theilung wachsend in Schwarz ein natürlicher Luchs, in den Pranken einen grünen Lindenzweig; unten von Silber und Roth in 4 Plätze schräglinks getheilt. Auf dem geschlossenen Helme mit schwarz-golden-roth-silbernen Bunde der wachsende Luchs mit dem Lindenzweig zwischen zwei Hörnern: das vordere getheilt, unten schwarz, oben in vier Plätze roth und silbern getheilt; das hintere verwechselt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1581: Wie bei a; nur ist der Helm offen und gekrönt und heisst es bei der Beschreibung der Schildesfigur: „dass die Lindenblätter ausbleiben sollen“ (ex cop. dipl.).

c) Schräglinks getheilt; oben in Roth aus der Theilung wachsender goldener Löwe, unten nach der Theilung von Silber und Blau in vier Plätze getheilt. Kleinod: der Löwe wachsend zwischen 2 von Blau und Roth verwechselt getheilten Hörnern. Decken: beiderseits roth-blau-golden.

Lindesheimb. (Taf. 18).

Reichsfreiherrnstand do. 1723. 17. 4 für Georg Anton v. Lindemann, k. k. Oberstlieutenant mit Vermehrung und Besserung seines Wappens und der Erlaubniss: „sich „Reichsfreiherr v. Lindesheimb schreiben zu dürfen“.

Derselbe hatte durch seine Tapferkeit in k. k. Kriegsdiensten sich in hohem Grade ausgezeichnet, so dass er deshalb den Freiherrnstand erhielt. Er war zuletzt k. k. Feldmarschalllieutenant und Commandant von Livorno und starb 1739 zu Mailand an den bei Guastalla erhaltenen Wunden mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, welche als Herrin auf Buchwald und Barge (Kr. Sagan) erwähnt wird.

Die Stammreihe ist nachstehende: 1) Georg v. Lindemann, in k. k. Kriegsdiensten; Gem. Ludovica Freiin v. Pölnitz; — 2) Carl Anton († 1689 bei Strassburg); verm. um 1685 mit Maria Anna v. Mühlfeld (?) a. d. H. Börsch (* c. 1668; † 1753. 15. 12); — 3) Georg Anton Freiherr v. Lindesheimb (* c. 1686; † 1739 im Dezember); Gem. c. 1720 Maria Anna Carolina v. Grüner (* c. 1703; † 1762. 12. 6); — 4) Maria Eleonora Francisca Nepomucena (* 1727. 10. 6 zu Jauer; † 1785. 10. 2 zu Buchwald), Herrin auf Buchwald und Barge; verm. I. 1746. 26. 7 zu Hochkirch mit Johann Caspar Frhrn v. Rottenberg (* 1708. 26. 7; † 1763. 21. 10); II. 1767. 28. 10 mit Franz Benedict Josef Freiherrn Meng v. Rennfeld († 1772. 29. 4), k. k. Oberst.

Wappen: a) Stammwappen Lindemann: Quadriert; 1 u. 4 in Roth auf grünem Hügel eine natürliche Linde; 2 u. 3 in Blau auf grünem Boden ein bekränzter wilder Mann, einwärts gekehrt und in der gegen

die Theilung befindlichen Hand einen auf dem Boden aufstehenden Baum mit einigen Blättern haltend. Kleinod: der Mann aus der Krone wachsend. Decken: roth-silbern und blau-golden.

b) Freiherrn von Lindesheimb. Getheilt und dreimal gespalten mit einer zwischen 6 und 7 eingeschobenen goldenen Spitze, in welcher drei (1, 2) brennende Granaten. 1 u. 8 in Roth die Linde auf dem Hügel; 2 u. 7 in Roth zwei silberne Schrägrechtsbalken, überdeckt von zu Pfahl gestelltem schwarzen Anker; 3 u. 6 in Gold an den inneren Feldesrand gelegter schwarzer Adler; 4 u. 5 in Blau der wilde Mann. Zwei gekrönte Helme: I. Kleinod von a; Decken: roth-silbern; II. vor offenem schwarzen Flügel zwei aus der Krone wachsende geharnischte Arme, in den Händen 2 Schwerter geschrägt haltend: Decken: schwarz-golden.

Ludanic. (Taf. 18).

Mährisches Adelsgeschlecht, aus welchem 1547 Wenzel v. L. in den böhmischen Adelstand aufgenommen wurde; in Mähren gehörte dasselbe zum Herrenstande. In Schlesien besass dasselbe die Herrschaft Tworkau bis gegen Ende des 15. Jahrhunderts. 1469 verschreiben Wenzel und Heinrich v. L. ihrer Mutter Elsa Tworkau, Ruderswald und Kamn; 1486 ist Johann Hynek v. L. Richter in einer Streitsache des Nicolans Schilhan v. Ottmuth gegen Johann Clema von Ellgut; 1493 verkauft Hynek v. L. — auch auf Rokenitz bei Prerau in Mähren angesessen — Tworkau c. p.

Das Geschlecht erlosch im 16. oder 17. Jahrhundert.

Wappen: In Roth ein rechtsgekehrter flugbereiter silberner Schwan. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Macquier, Maguire. (Taf. 18).

Aus Irland stammend; Freiherrn von Inishkillin. Cornelius M., Frhr. v. I., k. k. Oberstlieutenant, erhielt 1722. 22. 4 das Incolat in Schlesien. Später wurde er auch in den Grafenstand erhoben; Josef Sigismund Gf. v. M. war 1747 k. k. Generalfeldwachtmeister. Anna Elisabeth verwitwete v. M., geb. Prinz v. Buchau 1751—59 auf Ludwigsdorf in Schlesien.

Wappen: In Roth auf grünem Boden auf weissem Rosse nach rechts sprengender Geharnischter, schwertschwingend. Krone.

Malaschky (Malaschke). (Taf. 18).

Im 16. und 17. Jahrhundert vorgekommenes Geschlecht; auf Reudchen (Kr. Wohlau) angesessen. Hans und George M. auf Reudchen 1587—1607; 1592 Hans auch auf Zech (wohl Zechen, Kr. Guhrau) und Georg seit 1599 auf Aichen (?). Hans d. ältere M. v. Reudchen 1617 Hauptmann zu Sternberg in Mähren, noch 1621 in diesem Amte; Hans d. jüngere auf Skaschitz (Gross-Kaschütz, Kr. Militsch) und dem Hofe in der Sternberger Vorstadt; 1640 Georg M. v. R. Hofjunker des Herzogs Carl Friedrich v. Münsterberg-Oels. In dem theilweise verfallenen Schlosse zu Sternberg in Mähren fand ich in einem Saale Wappenmalereien an den Wänden vor, theilweise erhalten, theilweise sehr zerstört. Bei genauerer Untersuchung stellte es sich heraus: dass dieselben ausschliesslich schlesischen Familien angehörten und unter jedem der Name des Inhabers nebst dessen Todestag stand; also eine Art Totenschilder. Dieselben stammen alle aus der Zeit, da die

Herzoge von Münsterberg-Oels die Herrschaft Sternberg besaßen und konnte ich die Wappen der Geschlechter Dompnig (zu Nippern), Frankenberg (a. d. H. Ludwigsdorf) und Malaschky constataren; namentlich die Wappen letzterer, sowie die darunter stehenden Personendaten sind noch gut erhalten. Dieselben beziehen sich auf nachstehende Geschlechtsmitglieder: Lorenz Malaschky von Reyttichen (Räudchen) herzoglicher Edelknecht, † 1604 im 19. Jahre; Hans M. v. R., fürstlicher Rath und Hauptmann zu Sternberg † 163.; Georg M. v. R. † 1613.

Bemerkenswerth ist hier die Schreibweise „Malaschky“, während in allen auf dem kön. Staatsarchive in Breslau befindlichen Documenten der Name „Malleschki“ oder Malleschke geschrieben erscheint.

Wappen: In Blau ein rechts quer gelegter silberner Fisch. Kleinod: natürliches Hirschgestänge von 10 Enden. Decken: blau-silbern.

Marschall (M. und Berbisdorf). (Taf. 18).

Im Oelsnischen vorkommender Zweig des Geschlechtes Marschall v. Biberstein, auch mit dem Beinamen „und Berbisdorf“. Hans v. M. und Berbisdorf (* 1578. 23. 3) wurde 1604 Landrechts-Beisitzer des Fürstenthums Oels, 1605 Hofmarschall und 1611 Ober-Amts-Rath und Hofrichter, als welcher er 1630 2. 2 starb und das Geschlecht in Schlesien schloss. Sein Sohn Hans Christoph fürstl. Stallmeister war 1626. 2. 8 mit Christoph v. Kreckwitz von marodirenden Soldaten ermordet worden. 1621 war Nicolaus v. M. auf Paulsdorf (Kr. Namslau) Oberst-Wachtmeister der schlesischen Stände.

Im Oelsner Kreise besaß das Geschlecht Schmollen (schon 1577) und Zessel.

Wappen: Den silbernen Schild überzieht ein enges rothes Gitter. Kleinod: zwischen zwei silbernen Hörnern ein rother Stab, oben besteckt mit 5 schwarzen Hahnenfedern. Decken: roth-silbern.

Maschkwitz, Maschkowitz. (Taf. 18).

Nicolaus M. verkauft 1401 1 Mark Zins auf seinem Gute zu Buchelsdorf (Kr. Neustadt); Friedrich M. 1579 Urkundenzeuge.

Wappen: Durch einen rothen, mit silberner Rose belegten Schrägrechtsbalken von Silber über Blau getheilt. Kleinod: drei Straussenfedern, blau, roth, silbern. Decken: roth-silbern und blau-silbern.

Meng von Rennfeld. (Taf. 18).

Böhmischer Ritterstand mit dem Prädicate „von Rennfeld“ do. 1714. 20. 12 für Franz Josef Meng, Zeugs-Commissar bei der niederösterreichischen Regierung und böhmischer Freiherrenstand do. 1748. 31. 1.

Franz Josef Frhr. Meng v. Rennfeld, k. k. Oberst († 1772. 29. 4) vermählte sich 1767. 23. 10 mit Maria Eleonora Franziska Nepomucena verwitwete Freiin v. Rottenberg (seit 1763. 21. 10), Herrin auf Buchwald und Barge (Kr. Sagan), geborene Freiin v. Lindesheimb (* 1727. 11. 7; † 1785. 10. 2 zu Buchwald). Nachkommen sind dieser Ehe nicht entsprossen.

Wappen, a) 1714: In Blau auf grünem Boden ein rechts laufendes silbernes Pferd mit grauen Flecken, goldenen Hufen und Zaum. Kleinod: offener Doppelflügel; rechts silbern vor roth, links roth vor silbern. Decken: blau-golden und roth-silbern.

b) 1748: In Blau auf grünem Boden ein rechts sprengendes silbernes gezäumtes Pferd. Zwei gekrönte

Helme: I. zwischen einem silbernen und einem rothen Flügel wachsender Geharnischter, schwertschwingend und auf dem Helme drei Straussenfedern: roth, silbern, blau; Decken: blau-golden; II. zwischen einem blauen und einem goldenen Horne die Schildesfigur; Decken: roth-silbern.

Michelsdorf. (Taf. 18).

Alter schlesischer Adel; ein Zweig des Geschlechtes Stwolinski und mit diesem zum herb Swinka gerechnet. 1323 Thomko M. Zeuge bei der Abtretung von Namslau, Kreuzburg, Pitschen und Bernstadt an Herzog Boleslaus v. Liegnitz; 1370 Clara v. M. Sängerin und 1385 Bursaria im Stifte Trebnitz; 1420 Catharina v. M. Subpriorin und 1429 Priorin in Trebnitz; 1494 kauft Veit M. das Gut Mühlatschütz (Kr. Oels); 1530 Benesch (Benedict) M. dasselbst. Nach dieser Zeit ist das Geschlecht erloschen.

Wappen: In Gold ein roth gekleideter eingebogener Arm, einen schwarzen Schweinskopf an der unteren Kinnlade haltend. Kleinod: rechts gekehrte silberne Gans. Decken: schwarz-golden.

Muck auf Muckendorf (Muckh, Muckendorf v. Sonnenburg, Mogkhendorf). (Taf. 18).

Rittermässiger Adelstand do. 1622. 12. 12 für Johann M., Rath des Herzogs Georg Rudolf von Liegnitz und seinen Vetter Peter, Bürger in Breslau, [In Schlesien wurde ferner der an Peter v. M. 1660 mit dem Prädicate „von Sonnenburg“ verliehene böhmische Ritterstand proclamirt und dessen Bestätigung lt. Rescript der königl. Kammer in Breslau do. 1667. 13. 7 in den Fürstenthümern Neisse und Münsterberg publicirt; leider fehlen letztere beide Diplomsconcepte im k. k. Adelsarchive in Wien].

In den Fürstenthümern Liegnitz und Breslau vorgekommen. Johann v. M., fürstlich Liegnitzscher Rath, testirt 1623. 10. 11; noch 1636 auf Muckendorf (Kr. Lüben); † 1641. 28. 1 zu Thorn kinderlos (seine Gattin Christine Mylius † 1620 zu Liegnitz, noch nicht 20 Jahre alt). Sein Vetter Peter (* 1586; † 1655. 17. 5), k. k. Rath und Proto-Syndicus zu Breslau, war vermählt mit Maria Schubert (* 1596; † 1669. 6. 5), aus welcher Ehe ein gleichnamiger Sohn (* 1629. 17. 1 zu Breslau; † 1705. 4. 1) stammte. Dieser war k. k. Rath und Syndicus zu Breslau, dann herzoglich sächsischer Präsident zu Lanenburg und zuletzt Landesdeputirter des Fürstenthums Breslau. Er war zweimal vermählt: I. mit Rosina geb. Klemm (* 1632; † 1688. 27. 8); II. mit Anna Maria Dietz v. Dietzenstein, verw. Wolff v. Wolffsburg († 1694 im Dezember), aus welchen Ehen drei Kinder stammten: eine Tochter (verm. an Caspar Freiherrn v. Schallenföld); Friedrich Sigismund (* 1656, † 1690. 13. 3 in Ungarn als k. k. Hauptmann) und Rosina Elisabeth († 1709 im Dezember), seit 1683. 24. 11 vermählt mit Johann Christian Wolff v. Wolffsburg.

Dem 1705 im Mannesstamme erloschenen Geschlechte standen zu: Marschwitz, Muckendorf und Schlanzmühle.

Wappen 1622: In Blau eine durchgehende Mauer mit offenem, ein goldenes Fallgatter zeigenden Thore und drei Zinnen mit rothen Dächern; beiderseits wird das Thor flankirt von je einem runden gezinnten Thurm mit rothem Dach, zwischen welchem eine strahlende Sonne. Kleinod: auf der Krone ein Thurm wie im Schilde, überhöht von goldener Sonne, aus dessen untersten Fenster schrägaufwärts an goldener, mit goldener Eichel besteckter Stange beiderseits eine zugespitzte, einmal über die Stange geschlagene blau-silbern-roth gestreifte Fahne mit goldener Quaste. Decken: beiderseits: blau-silbern-roth (ex cop. dipl.).

Müllenan (Müller v. M.). (Taf. 19).

Böhmischer Ritterstand do. 1672. 8. 2 (publicirt in Schlesien 1672. 21. 3) für Johann Müller mit dem Prädicate „von Müllenan“ (noch 1681 auf Hertwigsdorf [Kr. Freistadt]); böhmischer Freiherrenstand do. 1700. 30. 9 unter dem Namen „Müllenan“ für Johann Ferdinand M. v. M. Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der königl. Kammer in Breslau do. 1702. 2. 5 in den Fürstenthümern Münsterberg, Oppeln, Ratibor, Wohlau und Neisse publicirt.

Johann Ferdinand Frhr. v. M. († 1761 im September) war Mannrechtsbeisitzer und Landesältester des Fürstenthums Glogau; seine Gemahlin war ihm zu Koltzig 1747. 24. 11 im Tode vorausgegangen. Er besass Kuttlan (Kr. Gross-Glogau), Koltzig (Kr. Grünberg) und Hertwigsdorf. Nach ihm kommt noch vor Georg Adam Fr. v. M. auf Koltzig und Grünwald (Kr. Grünberg), welcher 1762 starb.

Wappen 1672 und 1700: In Blau ein silberner Mühlstein mit aufgelegtem Mühleisen. Kleinod: 3 Straussenfedern; blau, golden, blau. Decken: blau-golden (ex cop. diplom.).

Nass von Hrabau (N. v. Hrabow, Nos. Hrabow, N. v. Grabow). (Taf. 19).

Unter vorstehenden Namen finden sich vorzüglich in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor seit Beginn des 16. Jahrhunderts zahlreiche Persönlichkeiten, ohne dass es möglich ist sicher zu stellen: ob dieselben ein und demselben Stamme angehören. Siebmacher (und nach ihm Sinapius) geben unter dem Namen „Nass von Hrabau“ das Wappen a, zu welchem 1532 Georg N. v. Hr. auf Wigstein gehört; unter dem Namen Nos, Nosen dagegen erscheint das Wappen b; doch unterschreibt sich Heinrich N. 1627 ausdrücklich „v. Nass vndt Hrabau“, (wie auch alle später genannten den Zusatz „v. Hrabau“ [v. Grabow] stets führen, sich aber „Nos“ nennen und des Wappens b sich bedienen), führt aber das Wappen b. Das Wappen c (Ostojä) führt eine aus dem Lauenburgischen stammende Familie Nass (Nasse): möglich, dass der schlesische Stamm sich an diese angeschlossen und dem herb Ostojä sich zugetheilt. Das Wappen c führte Sabina v. N. a. d. H. Langmeil, 1594 zur Aebtissin in Trebnitz gewählt und † 1602. 10. 3.

1510 Johann N. v. Hr. Urkundenzeuge bei Herzog Valentin von Ratibor; 1569 Nicolaus N. v. Hr. Landschreiber der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, kauft 1579 Szczepanowitz (Kr. Oppeln), 1593 Ponoschau (Kr. Lublinitz), bis 1592 auch Einnnehmer der kaiserlichen Steuern und Landesabgaben in genannten Fürstenthümern, wurde 1598 pensionirt; 1581 dessen Bruder Matthias auf Smolnitz (Kr. Rybnik) Ober-Biersteuer-Einnnehmer und Procurator in genannten Fürstenthümern bis 1593; kaufte Wronin (Kr. Cosel), Slawikan, Grzegorzowitz und Ganiowitz (Kr. Ratibor); 1607 Conrad N. v. Hr; 1746 Carl N. v. „Grabow“; verm. mit Anna v. Görtz a. d. H. Zawada; der Sohn aus dieser Ehe — Josef Nepomuk (* 1747) — trat in kön. preuss. Dienste und nahm als Lieutenant den Abschied; vermählte sich 1779. 5. 1. mit Marie Eleonore v. Strachwitz, wurde 1783 Bürgermeister von Sohrau O/S. und starb 1793. 4. 8. kinderlos daselbst. Aus dem Lauenburgischen Geschlechte lebte noch 1880 ein Oberstlieutenant a. D. v. N. zu Berlin als Letzter des Stammes.

Wappen: a) In Gold ein quer gelegter, mit dem rechten Ende aufwärts gebogener und auf jeder Seite zweimal gestümmelter schwarzer Stamm, auf dem ein rechts gekehrter schwarzer Rabe sitzt. Kleinod: Schildesfigur auf der Krone. Decken: schwarz-golden.

b) Gestürztes goldgriffiges zu Pfahl gestelltes Schwert zwischen zwei abgewendeten silbernen Halbmonden

in Blau. Kleinod: eine blaue Straussenfeder zwischen 2 silbernen. Decken: blau-silbern.

c) Schild von b, nur die Farbe roth und die Monde golden. Kleinod: fünf Straussenfedern; 2 silberne zwischen 3 rothen. Decken: roth-golden.

Necher (Nechern, Naecher) (cf. Nechler, Th. I, S. 74, T. 54). (Taf. 19).

Durch unliebsame Verwechslung der Familien „Necher“ und „Nechler“ haben sich in obengenannten Artikel Irrthümer eingeschlichen, zu deren Richtigstellung es geboten erscheint, genannten Artikel nachstehend richtig zu stellen.

Die dort gegebenen genealogischen Nachrichten sind richtig und gehören zu dem Geschlechte „Necher“. Hinzuzufügen bleibt nur nachstehendes.

Den Namen führte das Geschlecht von dem Dorfe Nechern bei Weissenberg in der sächsischen Oberlausitz, auf welchem 1418—52 Hans (oder Jone), 1469—85 Christoph und 1515 noch zwei Hans vorkommen. Nach dieser Zeit findet sich das Geschlecht nicht mehr in der Lausitz; möglich, dass es um diese Zeit nach Schlesien sich wendete, wo es grade um diese Zeit auftritt.

Die achtfeldige Ahnentafel der letzten beiden Geschlechtssprossen — Magdalena († 1718; verm. mit Joachim Friedrich v. Mutschelnitz) und Maria Anna (verm. 1674 mit Johann Christoph v. Rothkirch) — zeigt folgende Geschlechter. 1) Necher a. d. H. Kunzendorf; — 2) Schkopp a. d. H. Ottendorf; — 3) Bibritsch a. d. H. Niklasdorf; — 4) Popschütz; — 5) Woyski und Wüttendorf; — 6) Koschlig a. d. H. Jagatschütz; — 7) Czibulka und Lytlowitz; — 8) Baruth a. d. H. Bresewitz.

Wappen: Die gegebenen Ortes gebrachten Wappen sind nicht richtig die Wappen „Necher“, sondern „Nechler“. Ursache dieses Irrthumes war Siebmacher (mit dem ihm folgenden Sinapius), sowie die Stammbüchereintragung „L. Bahro Von Nechern Röm. Kais. M. Ratt Vndt Cammerer“ (Hildebrandt Stammbuchblätter S. 267), wo überall die gegebenen Ortes gebrachten Wappen als „Necher“ erscheinen. (Das im Stammbuche gemalte Wappen dürfte wohl nach Siebmacher'scher Vorlage gemalt sein, daher der Irrthum erklärlich).

Zur Richtigstellung der Wappenfrage möge nachstehendes dienen.

Die ältesten Siegel „Necher“ von 1485 und 1515 (Knothe. S. 278) zeigen einen Pfahl; ebenso fand ich auf zahlreichen Urkunden des 17. Jahrhunderts dasselbe Wappen. Ein Unterschied findet sich nur in der Schildesfarbe und dem Kleinod, doch dürfte dessen Vorkommen wohl nur auf Zufälligkeiten zurückzuführen sein.

a) In Schwarz ein silberner Pfahl. Kleinod: Busch von 12 (6-6) Hahnenfedern, die vorderen silbern und halb abgeschnitten, die hinteren schwarz. Decken: schwarz-silbern.

b) In Roth ein silberner Pfahl. Kleinod: 12 (6-6) Hahnenfedern, rechts schwarz, links silbern und halb abgeschnitten. Decken: schwarz-silbern.

Nechler (Naechler, Naechel). (Taf. 19).

Ebenfalls im Fürstenthum Gross-Glogau vorgekommen und wohl nach Nechlau (Kr. Gubrau) ursprünglich sich nennend. N. v. N. auf Nährschütz (Kr. Steinau) lebte um Anfang des 16. Jahrhunderts und hinterliess folgende Kinder: Hans; Katharina (verm. mit Matthäus Scholz von Gramschütz, 1519 erwähnt). Hans war mit einer von Seherr a. d. H. Nistiz vermählt, aus welcher Ehe 3 Kinder stammten: Georg, Johannes und Anna (verm. mit Johann v. Kreckwitz).

Wappen: Hierher gehören die Th. I, T. 54 gebrachten Wappen, auf welche hiermit verwiesen wird.

Nerlich (cf. Th. II, S. 81, T. 54).

Die Stammreihe des Geschlechtes ist folgende.
1) Anton Heinrich v. N. († 1731), bischöfl. Breslauer Regierungskanzler zu Breslau, Herr auf Schützendorf (Kr. Grottkau); Gem. Anna Sabina v. Rottenberg, wieder vermählte Freifrau v. Strachwitz; — 2) Franz Christoph (* 1731. 9. 10 zu Neisse, † 1790. 10. 10. zu Reisewitz), (Kr. Grottkau), kön. preuss. Regierungsrath und Landschaftsdirector; Gem. 1759. 13. 2 Antonia v. Kehler a. d. H. Arnsdorf (* 1742; † 1815. 12. 3 zu Neisse; — zwei Töchter: a) Antonia (* 1759; † 1830. 18. 10 zu Ober-Glogau), verm. 1785 mit Karl Frhrn v. Gillern auf Polnisch-Gandau und Jäschgüttel (Kr. Breslau); b) Philippine (* 1764; † 1833. 18. 7 zu Neisse); Gem. 1. 1781 Felix Carl Franz Josef Caspar v. Rottenberg auf Pommerswitz, kön. preuss. Capitän (* 1746. 15. 1; † 1801. 3. 2 zu Pommerswitz); II. 1811. 22. 8 zu Pommerswitz (Kr. Leobschütz) mit Johann Erdmann v. Paczensky und Tenczin, kön. preuss. Obersten (* 1746; † 1822. 21. 3. zu Neisse).

Neidhardt (Neydhardt, Neydthard). (Taf. 19).

Freiherrenstand dto. 1673. 25. 9; Reichsgrafenstand dto. 1705. 3. 10. und böhmischer Grafenstand dto. 1725. 14. 2: alle drei Diplome für Johann Baptist v. N.

Ursprünglich wohl schweizerisches, aus der Schweiz später nach Ulm gekommenes Geschlecht, wo es zu den Patrizierfamilien dieser Reichsstadt gehörte. Von da kam dasselbe nach Oesterreich und blühte dort in zwei Linien: zu Spatenbrunn und zu Gneisenau (aus letzterer stammen die heutigen Gfen v. Gneisenau). Aus der Linie Spatenbrunn stammen Johann Baptist, der — in kaiserliche Staatsdienste getreten — Kammerpräsident in Schlesien wurde und die genannten Standeserhöhungen erhielt; doch erlosch der Stamm mit seinen Enkeln. Die Stammreihe ist folgende. 1) Conrad v. N. 1550; — 2) Johann auf Spatenbrunn; — 3) Wiguleus (hatte 8 Brüder: Melchior, Johann Eberhard, Grossinquisitor von Spanien und Cardinal [† 1680] und Leopold Gottlieb, k. k. Hofkammerrath und Burggraf von Steyermark; — 4) Johann Baptist Gf. v. N. auf Spatenbrunn und Leopoldstein in Oesterreich, sowie Krichen (Kr. Breslau), k. k. Geh. Rath und Kammerpräsident in Schlesien (* 1645; † 1722. 29. 4); Gem. Theresia Barbara v. Crane († 1708. 1. 9); — 5) Johann Baptist Gf. v. N. auf Spatenbrunn, Leopoldstein und Krichen (* 1675; † 1744. 14. 1) k. k. Kämmerer, Geh. Rath und Landeshauptmann des Fürstenthums Liegnitz; Gem. 1708 Maria Anna Gfin v. Wolkenstein-Rodenegg († 1761. 23. 9); (noch ein Bruder: Eberhard Leopold † 1702. 1. 8 als k. k. Rittmeister in Italien unvermählt und vier Schwestern: Leopoldine Caroline † als Dominicanerin 1756. 22. 4. zu Breslau; Elisabeth Francisca verm. mit Franz Rudolf Frhrn v. Welleczek; Eleonora [* 1678, † 1751. 29. 6] verm. 1698 mit Carl Friedrich v. Nimptsch und Theresia verm. mit Christian Gfen v. Sternberg); — 6) Johann Baptist Wenzel (* 1716. 24. 6; † 1736), k. k. Fähnrich (noch 2 Brüder: Franz Carl Josef [* 1721. 30. 4] und Carl [* 1723], über welche keine weiteren Nachrichten vorliegen).

Wappen: a) Stammwappen I) In Silber ein schwarzer Dreieck, auf dem mittelsten ein schwarzes Kleeblatt. Kleinod: auf schwarz-silbernen Bunde silberner Flügel mit dem Kleeblatte belegt. Decken: schwarz-silbern.

b) Stammwappen II) Schild und Decken von a.

Kleinod: auf der Krone geschlossener Flug; hinten schwarz, vorn silbern und mit dem Kleeblatt belegt.

c) Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1 u. 4 im von Gold und Silber gespaltenen Felde ein gekrönter schwarzer Adler; 2 u. 3 in Roth ein silberner Sparren, in der Spitze belegt mit silberner Rose. Zwei gekrönte Helme: I) fünf Straussenfedern: golden, schwarz, silbern, schwarz, golden. Decken: schwarz-golden; II) geschlossener rother Flug, bezeichnet wie Feld 2. Decken: roth-silbern. Zwischen den beiden Helmen sitzt vorwärts gekehrt auf dem oberen Schildesrande ein goldener Löwe, gekrönt mit einfacher Krone und doppel-schweifig, in jeder der ausgestreckten Vorderpranken zu Pfahl eine wie der Herzschild bezeichnete Fahne haltend. (Mit diesem Wappen wurde das Geschlecht unter dem Namen „Neidhard zu Spatenbrunn“ unter die österreichischen Ritterstände aufgenommen).

d) Freiherrliches Wappen: Schild von c. Drei gekrönte Helme: I. wie bei c; Decken: schwarz-golden; II. der Löwe mit Kaiserkrone gekrönt auf der Krone sitzend; Decken: schwarz-golden und roth-silbern; III. wie Helm II bei c; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

e) Gräflisches Wappen von 1705 und 1725. Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1) in Gold der gekrönte schwarze Adler; 2 u. 3 in Roth der mit der Rose belegte silberne Sparren; 4) in Silber der gekrönte schwarze Adler. Helme und Decken von d. (ex cop. diplom.).

Nestorius von Kreutzenfeld. (Taf. 19).

Böhmischer Adelstand dto. 1658. 31. 10 und böhmischer Ritterstand dto. 1659. 28. 10 für Georg Johann N. v. K.; kön. Ober-Zolleinnehmer in Schlesien. Letztere Standeserhebung wurde in Schlesien proclamirt durch Erlass der königlichen Kammer zu Breslau an den Herzog Christian von Liegnitz, Brieg und Wohlau, sowie die Landeshauptmannschaften der Fürstenthümer Breslau und Münsterberg. (Das erstere Diplom bringt Schimon in seinem Werke: „der Adel von Böhmen, Mähren und Schlesien; in Wien jedoch fehlt das Diplomsconcept).

Wappen (1659): Quadrirt; 1 u. 4 in Roth ein goldenes durchgehendes Kreuz; 2 u. 3 in Gold ein schwarzer Greif, rechtsgekehrt. Kleinod: auf der Krone rechts gekehrter, natürlicher wachsamer Kranich, in der Rechten einen Stein. Decken: roth-golden (ex cop. dipl.).

Neumannswaldau (Neumann v. N.). (Taf. 20).

Böhmischer Ritterstand dto. 1673. 26. 9 für Gottfried Leopold v. Neumann auf Schalkau (Kr. Breslau) und Rommenau (Kr. Neumarkt), k. k. Rath. Diese Standeserhebung wurde lt. Rescript der königlichen Kammer zu Breslau dto. 1673. 23. 10 in den Fürstenthümern Neisse, Münsterberg und Brieg publicirt. Der Nobilitirte † 1692. 23. 4.

Wappen: quadrirt; 1) in Schwarz aus dem Fusse wachsender goldener Greif, links gekehrt und in der erhobenen Linken einen goldenen Stern; das 2te goldene und 3te rothe Feld überdeckt ein blauer durchgehender Schräglinksbalken, belegt mit 3 Sternen: der mittlere roth, die beiden andern silbern; 4) in Silber aus dem Fusse wachsender roth gekleideter Mann mit blosser Kopte, silberner Leibbinde und Aufschlägen; in der Rechten einen entwurzelten Baum (Ceder) pfahlweise haltend und die Linke eingestützt. Kleinod: der Mann zwischen offenem Fluge: rechts von Gold über Schwarz, links von Silber über Roth getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Neumannswall (Neumann v. N.). (Taf. 20).

Böhmischer Adelstand dto. 1696. 3. 7. für Adam Friedrich Neumann, Obersteuereinnnehmer in den Erbfürstenthümern Oppeln und Ratibor. Diese Standeserhebung wurde lt. Erlass der königlichen Kammer in Breslau dto. 1696. 1. 10 in den Fürstenthümern Neisse, Münsterberg, Schweidnitz, Janer und Wohlau publicirt.

Der Nobilitirte — verm. mit Anna Snsanna v. Roder — erwarb 1697 von Ferdinand Alex v. Twardawa die eine Hälfte von Dschieschowitz (Deschowitz, Kr. Gr. Strehlitz) und 1705 von Anton Ludwig v. Twardawa die andere Hälfte. 1706 resignirte er auf sein Amt, wird aber noch 1718 auf Dschieschowitz erwähnt.

Wappen: In Blau aus dem Fusse wachsendes silbernes Pferd, überhöht von silbernem, beiderseits von silberner Lilie begleitetem Dreieck. Kleinod: aus der Krone wachsend schwertschwingender Mann, blau gekleidet mit silbernen Aufschlägen und auf dem Kopfe einen schwarzen Hut mit silbernem Stulp. Decken: blau-silbern (ex cop. dipl.).

Nieborowski. (Taf. 20).

Adliges Geschlecht Oberschlesiens, polnischen Ursprunges und zum herb Rownia gezählt; früher auf Nieborowitz und Pilchowitz (Kr. Rybnik) vorkommend.

Wappen: In Roth ein goldener steigender Mond, auf welchen fächerförmig drei gestürzte goldgriffige Schwerter gestellt sind. Kleinod: Pfauenschweif. Decken: roth-golden.

Niedermayer (nach dem Diplom: „Niedermeyer“). (Taf. 20).

Böhmischer Adelstand dto. 1740. 19. 12 für Gottfried Niedermayer, kön. Ober-Zollamts-Controleur in Breslau.

Wappen: getheilt. Oben in Blau ein silbernes Einhorn gegen einen aus dem rechten Schildesrande hervortretenden silbernen Felsen anspringend; unten in Schwarz goldener Stern zwischen offenem goldenen Flügel. Kleinod: auf blau-silbern-schwarz-goldenem abfliegenden Bunde das Einhorn wachsend, auf dem Haupte einen goldenen Stern. Decken: blau-silbern und schwarz-golden. (ex cop. diplom.).

Niessner von Niessenburg. (Taf. 20).

Böhmischer Adelstand dto. 1699. 30. 6. für Johann Niessner, Rathmann zu Gross Glogau, mit dem Prädicate „von Niessenburg“. Diese Standeserhöhung wurde lt. Erlass der kön. Kammer in Breslau dto. 1699. 16. 9 in den Fürstenthümern Oppeln, Ratibor und Wohlau publicirt. Johann Josef N. v. N. war 1743 Kanzler des Stiftes Leubus; noch 1766 erwähnt.

Wappen: In Blau goldener Löwe, rechts gekehrt und in den Vorderpranken drei goldene pfahlweise gestellte Sterne haltend. Kleinod: auf roth-schwarzem Bunde die Schildesfigur wachsend. Decken: schwarz-roth (ex cop. diplom.).

Nordmann (nach eigener Unterschrift: Nordtmann). (Taf. 20).

Böhmischer Ritterstand dto. 1728. 18. 2 (7. 7?) für Gustav Adolf v. N. wegen Verdiensten im Kriege. Derselbe wird früher schon mit dem adligen Prädicate genannt und erscheint bereits 1720 als Besitzer von Peterwitz (Kr. Trebnitz), welches seine Gemahlin Elisabeth Wilhelmine v. Prittwitz ihm zugebracht hatte. Aus dieser Ehe

stammte ein Sohn und eine Tochter, über welche nähere Nachrichten fehlen.

Wappen: Im Schilde zweithürmige Burg; zwischen den Thürmen ein Stern. Kleinod: aus der Krone wachsend geharnischter Arm, einen Kranz in der Hand (ex sig. 1720).

Nostiz, Freiherren. (Taf. 20).

Ans diesem uralten Geschlechte Schlesiens und der Lausitz — welches in zahlreichen Sprossen sowohl im adligen, als aus gräflichen Stande in Sachsen, Schlesien und Böhmen noch blüht — haben mehrfache Erhebungen in den Freiherrenstand stattgefunden, doch sind die herrlichen Linien nach kürzerer oder längerer Blüthe wieder erloschen. Nachstehend folgen die Wappen der verschiedenen freiherrlichen Stämme, soweit dieselben zu eruiren waren.

I. Otto und Christoph v. Nostiz (Vettern) wurden dto. 1623. 12. 5 in den alten Herrenstand erhoben. Ersterer stammte aus dem Hause Nieder-Neundorf (Kr. Rothenburg) und wurde 1607 mit den väterlichen Gütern Nieder-Neundorf und Kaltwasser (Kr. Rothenburg) belehnt, überliess aber 1613 seinen Antheil an seinen Bruder Hieronymus, ging nach Prag und starb 1639 kinderlos. Auch sein Vetter Christoph hinterliess keine Nachkommenschaft.

Wappen: Von Blau und Silber quadirt und belegt auf der Spaltlinie mit einem grossen, von Gold und Blau quadirten Anker, dessen beide Haken die Felder 3 u. 4 belegen; in 1) ein steigender goldener Mond, an jeder Seite „mit eines wilden Schweins Waffen; mit den Spitzen aufwärts gewendet“; 2) ein schwarzer mit den Sachsen rechts gewendeter Flügel, belegt mit goldenem Balken. Zwei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken: I. der Flügel; II. drei Straussenfedern — blau, golden, blau — zwischen 2 von Roth und Silber geschachten Hörnern (ex cop. diplom.).

II. Christian v. Nostiz aus der Linie Gross-Schönau in Sachsen wurde 1631. 18. 6 wegen treuer und verdienstlicher Dienste um das Kaiserhaus in den Freiherren- und Pannerherrnstand erhoben. Er war k. k. Rath und Kämmerer, Oberamtskanzler von Schlesien und Besitzer der Herrschaft Seidenberg (Kr. Lauban). Er starb 1660 und wurde zu Seitendorf begraben. [Das ihm verliehene Wappen wurde sehr vermehrt und ist fast unbekannt, da sein Sohn Otto schon 1679 mit anderem Wappen in den Reichsgrafenstand erhoben wurde, wesshalb ich mir nicht versagen konnte, dasselbe hier zu bringen].

Wappen: Quadirt mit blauem Herzschild, in welchem zwei abgewendete, von Silber und Roth geschachtelte Hörner (Stammwappen Nostiz). 1) In Roth vor 6 geschrägten goldenen Fähnchen links gekehrter goldener Löwe, gekrönt und doppelschweifig; 2) in Gold rechtsgekehrter flugbereiter schwarzer Adler; 3) von Gold und Schwarz in sechs Plätze schräglinks getheilt; 4) in Silber eine goldene Schale, in welcher fächerförmig drei grüne Papageienfedern stecken. Zwei gekrönte Helme. I. der flugbereite Adler auf der Krone, links gekehrt; Decken: schwarz-golden; II. der goldene Löwe nach rechts wachsend vor den 6 geschrägten goldenen Fähnchen; Decken: roth-silbern.

III. Johann Christoph v. Nostiz auf Siegersdorf (Kr. Bunzlau), Freiherr (Kr. Militsch) und Rothenburg wurde dto. 1668. 18. 12 mit dem Prädicate „Wohlgeboren“ und Wappenbestätigung in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. Lt. Rescript dto. 1669. 16. 10 wurde er von Kursachsen als Freiherr anerkannt, starb aber 1679 ohne Nachkommenschaft.

Wappen: In Blau zwei abgewendete, von Roth und Silber geschachte Hörner. Kleinod: die beiden Hörner, aber mit Mündungen. Decken: roth-silbern (Stammwappen Nostiz).

IV. Johann Ludwig und Ernst Ferdinand v. Nostitz (Brüder) wurden dto. 1671. 17. 1 in den Freiherrenstand erhoben, ihnen aber kein Wappen ertheilt, so dass angenommen werden muss: „es sei ihnen das Stammwappen bestätigt worden.“

V. Christoph von Nostitz auf Tschocha (Kr. Lauban) wurde dto. 1677. 5/15. 4 mit dem Prädicate „N. auf Schochau (Tschocha)“ und dem Titel „Wohlbegeboren“ in den Reichs- und erbländischen Freiherrenstand erhoben. 1677. 26. 9 (alten Stils) oder 6. 10 (neuen Stils) erhielt er lt. Rescript hierüber die Anerkennung von Kursachsen, doch erlosch seine Linie 1702 mit seinem Sohne.

Wappen: das Stammwappen.

VI. Maximiliane v. Nostitz wurde mit ihren Kindern Johann Ferdinand und Marianne dto. 1702. 28. 6 in den alten Herrenstand erhoben.

Wappen: wie 1623, nur sind die „Schweins-Waffen“ in 1 von Roth und Silber geschacht (ex cop. dipl.).

VII. Otto Sigismund von Nostitz wurde dto. 1702. 19. 6 in den alten Frei- und Herrenstand erhoben.

Wappen: wie bei VI (ex cop. diplom.).

VIII. Georg Friedrich und Ernst Siegmund, Vettern v. Nostitz wurden dto 1735. 20. 10 in den Freiherrenstand erhoben.

Wappen: Wie 1702; nur ist der Flügel in 2 mit den Sachsen links gekehrt und zeigt einen goldenen Schräglinksbalken, den auch der Flügel auf Helm I trägt (ex cop. diplom.).

IX. Siebmacher bringt nachstehendes Wappen der Freiherren v. Nostitz.

Quadrirt; 1) in Roth ein silberner Sparren; 2) in Blau der schwarze Flügel mit dem goldenen Balken; 3) in Blau der steigende goldene Mond mit den beiden „Schweins-Waffen“, welche roth gefleckt sind; 4) in Silber drei goldene Fische quer einwärts übereinander. Zwei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken: I. der Flügel auf der Krone; II. 2 silberne, roth gefleckte Hörner, zwischen denen 2 goldene Fähnchen je auswärts gesteckt sind.

Oberländer. (Taf. 21).

Voigtländisches Geschlecht, aus welchem Erhard, Hans der ältere und Hans der jüngere dto 1623. 14. 7 ein Erneuerungsdiplom ihres Reichsadelstandes erhielten. Das Geschlecht hatte sich auch in die Oberlausitz gewendet; Heinrich Gottlob v. O. besass 1716–33 Nieder-Reichenbach (Kr. Görlitz) und Georg Friedrich war 1740 gräflich Callenbergischer Stall- und Forstmeister zu Muskau (Kr. Rothenburg); der Letzte, der in der Provinz Schlesien vorkommt.

Wappen: In Roth ein länglich viereckiges Eisenstück natürlicher Farbe, unten zugespitzt und die Spitze abgeschnitten, sowie in der Mitte viereckig durchbrochen. Kleinod: Schildesfigur auf der Krone zwischen zwei schrägauswärts gestellten, an der Aussenseite je dreimal gestümmelten goldenen Stämmen, zwischen deren oberen Enden ein silbernes Weberschiffchen. Decken: roth-silbern.

Oelhafen. (Taf. 21).

Reichs-Adelstand dto. 1489. 9. 7 für Sixtus I. Oe., kaiserlichen Secretarius; Erneuerung desselben mit Wappenvermehrung dto. 1501. 24. 4 für den genannten; ebenso 1628. Ursprünglich aus der Schweiz stammend; später nach Nördlingen und Nürnberg gekommen, in welcher letzterer

Stadt das Geschlecht zu den angesehensten Familien gehörte und noch blüht, wie es auch bei der königl. bayrischen Adelsmatrikel immatrikulirt ist. Ein Sohn des erwähnten Sixtus — Hieronymus — hatte sich nach Schlesien gewendet und sich in Breslau niedergelassen, wo sein Sohn Leonhard 1607–19 und sein Enkel Maximilian 1641–48 im Rathe waren. Die Stammlinie dieses schlesischen Zweiges — soweit bekannt — ist folgende. 1) Sixtus I. (* 1466; † 1519. 22. 6); — 2) Hieronymus († 1584. 6. 8); Gem. Martha v. Büttner a. d. H. Sacherwitz († 1589. 24. 6); — 3) Christoph (* 1577. 12. 12; † 1622. 13. 3 zu Breslau), Herr auf Protscha a. d. Weide und Weide (Kr. Breslau); Gem. I. Lucia v. Poley a. d. H. Thiergarten (* 1580); II. Judith Simmer von Simmersfeld, verw. v. Koye; — 4) Franz Friedrich († nach 1640) unvermählt als Lieutenant.

Der ältere Bruder Christophs — Leonhard (* 1574 im April zu Breslau; † ebenda 1619. 23. 2 — Herr auf Bohrau (Kr. Strehlen) und Rathsherr zu Breslau war vermählt mit Martha Pucher v. d. Puche (* 1579, † 1637. 20. 4) aus welcher Ehe ein Sohn — Maximilian (* 1599; † 1648. 27. 9 zu Breslau) — stammte. Dieser besass Protscha a. d. Weide, Weide und Lillienthal (Kr. Breslau, war im Breslauer Rathe, Landesältester und königl. Mann des Fürstenthums Breslau. Ob derselbe aus seiner Ehe mit Martha Schmitt v. Linden, verw. Döring Nachkommenschaft hinterlassen, ist nicht bekannt. Uebrigens kamen noch in neuerer Zeit weibliche Sprossen des Stammes in Schlesien vor: 1856. 26. 1 starb Leonore v. Oe. zu Breslau und 1867. 8. 9 Friderike v. Oe. zu Brieg.

Wappen: a) Ursprüngliches Stammwappen: In Blau ein dreifüssiger gehenkelter Oelhafen (Kessel). Kleinod: auf blau-goldenem Bunde die Schildesfigur zwischen 2 blauen Hörnern. Decken: blau-golden.

b) In Blau ein goldener Löwe, rechtsgekehrt und den Oelhafen in den Vorderpranken. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: blau-golden.

c) Quadrirt; 1 u. 4 das Wappen b, der Löwe einwärtsgekehrt; 2 u. 3 getheilt; oben in Gold aus der Theilung wachsend schwarzer Adler; unten in Roth silberner Ring. Zwei gekrönte Helme: I. der Adler aus der Krone wachsend, einwärts gekehrt und den Ring im Schnabel; Decken: schwarz-golden; II. Kleinod von b; Decken: blau-golden.

Osarowski (Osorowski, Ozarowski). (Taf. 21).

Unter diesen — wie angegeben — verschieden Geschriebenen Namen finden sich in Schlesien seit dem Ende des 16. Jahrhunderts adlige Personen vor, ohne dass es jederzeit möglich wäre, ihre Zugehörigkeit zu den drei in Schlesien vorkommenden, ebenfalls verschiedenen Wappen festzustellen. Sicher ist dies bloß bei einem auf Landsberg etc. vorkommenden und zum herb Rawicz gehörigen Stamme möglich.

a) Franz Leopold von Osorowski (Ozarowski) besass Landsberg O/S. und Paulsdorf (Kr. Rosenberg O/S.) Vermählt mit Sophie Eleonora v. Engelhardt und Schnellenstein (* 1713; † 1780. 5. 6) hinterliess er 2 Söhne: Leopold und Friedrich. Leopold (* 1749; † 1805. 5. 3 zu Landsberg) besass Landsberg und war vermählt mit Charlotte v. Frankenberg (* 1763; † 1826. 10. 1 zu Miltitz), aus welcher Ehe 2 Kinder stammten: Leopold (* 1786. 6. 2; † 1796. 3. 2 zu Landsberg) und Charlotte († 1866. 10. 5 zu Parchwitz), verm. 1805. 29. 6 mit Sigismund v. Stössel, kön. preuss. Major. Friedrich (* 1765. 7. 4; † 1839. 12. 11 zu Breslau), kön. preuss. Oberst a. D., war seit 1792. 8. 1 vermählt mit N. v. Poser (* 1769; † 5. 2. 1830 zu Polnisch-Wartenberg) und hinterliess 3 Kinder: Caroline (* 1792. 21. 11; † 1859. 9. 8 zu Görlitz; verm. 1819. 26. 4 mit

Wilhelm Hänel); Karl Friedrich Wilhelm Eduard (* 1798. 6. 1; † 1881. 4. 10 zu Breslau), kön. preuss. Major a. D. und Liddy (* 1799; † 1887. 23. 10 zu Breslau; verm. 1826. 3. 5 zu Polnisch-Wartenberg mit Ludwig v. Kuffka, kön. preuss. Major).

Wappen: In Gold ein rechts schreitender schwarzer Bär, auf dem eine gekrönte, blau gekleidete Jungfrau mit aufgelösten Haaren und ausgebreiteten Armen sitzt. Kleinod: zwischen zehndigem goldenen Hirschgestänge der Bär aus der Krone wachsend, in der erhobenen Rechten eine rothe Stielrose. Decken: blau-golden (Rawicz).

b) Karl v. Ozarowski findet sich 1737 als Kundenzeuge und siegelt mit nachstehendem Wappen. Im Schildesfusse ein steigender Mound, über welchem ein von einem Krenze überhöhter Stern.

c) Ein drittes Wappen schliesst sich dem herb Osorya an und wird im Scharffenbergischen Wappenbuche gebracht

In Silber der vierte Theil eines rothen Wagenrades, auf der aufwärts gekehrten Nabe besteckt mit blauem Tatzenkreuz. Kleinod: ein silbernes und ein rothes Horn. Decken: roth-silbern

Ob hierher Caspar v. O. gehört, welcher Kröschen-dorf (Kr. Neustadt) am Ende des 16. Jahrhunderts besass (das 1603 von seiner Gemahlin Ludmilla v. Lassota an die Stadt Neustadt verkauft wurde), lässt sich aus Mangel der Kenntnis seines Wappens nicht sagen. Ebenso ist es unsicher, zu welchem Stamme Sigismund Wenzel v. O., Major der Leibgarde des Herzogs Johann Christian von Brieg (1633) und Anna Magdalena v. O. (verw. v. Knobelsdorf, 1609) gehörten; auch welchem Stamme 1718 die Güter Klein-Wilkowitz (Kr. Gleiwitz), Dzielna, Lissauer Hammer, Olschin und Kochanowitz (Kr. Lublinitz) zustanden. Olschin besass 1684 Adam v. O. — verm. mit Anna Maria v. Schimonsky —, der in genanntem Jahre das von ihm ebenfalls besessene Glowczütz (Kr. Lublinitz) an Johann Blankowski verkaufte.

Ottenfeld (Otto v. O.). (Taf. 21).

Böhmischer Ritterstand dto. Prag 1657. 1. 10 für Johann Georg Otto mit dem Prädicate „von Ottenfeld.“

Ein Nachkomme desselben — Johann Adolf — besass 1718 Mittel-Thiemendorf (Kr. Lauban). Dessen Sohn Jacob Philipp (* 1739 und † ebenda 1774. 10. 10) folgte ihm im Besitze, vermählte sich 1768. 31. 5 mit Anna Clara Theresia v. Mutius (* 1741. 12. 8; † 1819. 1. 5 zu Thiemendorf) und erwarb 1768 noch Berthelsdorf und Nieder-Thiemendorf (Kr. Lauban). Aus dieser Ehe stammten 2 Söhne: Philipp Josef Johann Nepomuk (* 1769. 3. 3 und † 1797. 10. 7 unvermählt zu Thiemendorf) und Josef Ignaz Aloys (* 1773. 20. 8; † 1773. 10. 9 zu Thiemendorf), so dass dieser Zweig erlosch. In den k. Staaten blüht das Geschlecht noch.

Wappen: Durch eine von Silber und Roth gespaltene, mit geharnisstem Schwertarm belegte gestürzte und eingebogene Spitze von Blau und Silber gespalten und jeder Theil belegt mit einem zugewendeten Löwen verwechselter Farbe. Kleinod: aus der Krone wachsender schwarzer Adler. Decken: roth-silbern und blau-silbern.

Otter v. Otterau (Ortlob v. Otterau). (Taf. 21).

Böhmischer Adelstand dto. 1589. 27. 11 für Wenzel Otter, (* 1552. 24. 9 zu Leobschütz) Rathsherrn zu Schweidnitz mit dem Prädicate „von Otterau“ († 1614. 7. 10); Adelstandsrenewierung für vorgenannten und böhmischer Adelstand dto. 1609. 6. 7 für seine Stiefsöhne Johann und Christoph Gebrüder Ortlob, ebenfalls mit „v. Otterau“. Gottfried Ortlob von Otterau kommt noch 1658 als Testamentszeuge vor.

VI. 8. III.

Wappen: a) 1589; Durch einen silbernen, mit natürlichem aufwärts gehenden Fischotter belegten Schrägrechtsbalken getheilt \: oben golden, unten blau und gewellt. Kleinod: Fischotter wachsend zwischen offenem von Blau und Gold verwechselt getheiltem Flügel. Decken: blau-golden

b) 1609: In Schwarz goldener Schrägrechtsbalken, belegt mit dem Fischotter. Kleinod: geschlossener schwarzer Flug, bezeichnet wie der Schild. Decken: schwarz-golden (ex orig. diplom.).

Paczensky von Tenczin. (Taf. 21).

Böhmischer Grafenstand dto. 1702. 9. 2 für Leopold Constantin Ferdinand P. v. T., briegschen Regierungsrath.

Eines Stammes mit den Gfen von Tenczin (cf. Th. I., S. 109, T. 79, 80). Graf Leopold Constantin Ferdinand starb 1721 kinderlos als königl. Landeskanzler der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, sowie Herr auf Krobusch (Kr. Neustadt), Halbendorf (Kr. Oppeln) und Radau (Kr. Rosenberg). Er wurde 1721. 10. 2 zu Oppeln begraben.

Wappen: Quadrirt mit blauem Herzschild, in welchem ein gekrönter goldener Löwe, rechts gekehrt und doppelschweifig. 1) In Silber ein rother Doppeladler; 2 und 3 in Roth eine golden gestielte Zimmermannshacke mit einwärts gekehrter Schneide zu Pfahl gestellt; 4) in Roth ein silberner Doppeladler. Kleinod: der Löwe des Herzschildes aus der Krone wachsend, die Figur aus 2 in der erhobenen rechten Pranke. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. dipl.).

Palmencron (Pfeiffer v. P.). (Taf. 21. 22).

Böhmischer Ritterstand dto. 1713. 6. 4 für Christian Pfeiffer mit dem Prädicate „von Palmencron“. (Das von den Adelslexicis angeführte Adelstandsdiplom von 1708 ist im k. k. Adelsarchive in Wien nicht vorhanden; fraglich, ob ein solches überhaupt ertheilt worden ist, da sich Christian Pf. in seinem Gesuche um Verleihung des Ritterstandes ohne „von“ unterzeichnet und er auch im Ritterstandsdiplom, sowie allen dazu gehörigen Beilagen nur als bürgerlich bezeichnet wird).

Der Nobilitirte starb 1738. 8. 8 zu Breslau als herzoglich Schleswig-Holsteinscher Rath. Obgleich er drei Söhne hinterliess, erlosch doch der Stamm 1792 mit dem jüngsten derselben. Das Geschlecht besass Tschertwitz (Kr. Oels) und Stradam (Kr. Poln. Wartenberg).

Die Genealogie des Geschlechtes ist nachstehende. 1) Johann Pfeiffer, Rathsaltester zu Namslau (* 1612; † 1686. 4. 8); Gem. Barbara Frantzke; — 2) Christian Pfeiffer v. Palmencron (* 1635. 12. 11 zu Namslau; † 1738. 8. 8. zu Breslau); Gem. I. 1685. 16. 1 Anna Rosina Gudert; II. 1717. 20. 1 Anna Rosina Teschner v. Althoff, verw. Gudert; III. 1728. 16. 5 Johanna Eleonore Obermann. Aus erster Ehe stammten zwei Söhne: Christian Ferdinand (* 1688. 16. 1) und Christian Benjamin (* 1697) (der erstere hatte zwei Töchter, der andere eine Tochter und einen jung gestorbenen Sohn); aus dritter Ehe entspross Karl Christian (* 1730), der nach kinderloser Ehe 1792. 2. 5 den Stamm schloss.

Wappen: a) Getheilt; oben blau, unten grün mit silbernem Balken; den ganzen Schild belegt ein natürlicher Palmbaum, über welchem eine schwebende goldene Krone. Kleinod: der Palmbaum aus der Krone wachsend. Decken: blau-silbern (ex cop. dipl.).

b) Ex sig. finde ich das Wappen nachstehend. Den mit einem Balken bezeichneten Schild belegt ein aus Dreieck wachsender Palmbaum, auf dem Gipfel mit Krone besetzt. Kleinod: Schildesfigur wachsend.

Pasterwitz (Pasteritz, Lehmann gen. P.).
(Taf. 22).

Altes schlesisches Geschlecht, wohl nach dem gleichnamigen Dorfe (Kr. Breslau) sich nennend und im 16. und 17. Jahrhundert erwähnt. N. v. P. war vermählt mit Margaretha v. Puster, die nach seinem Tode c. 1610 sich mit Bartholomäus Schoff, genannt Schemnitzky vermählte. Georg v. P. 1617 auf Schmoltzschütz (Kr. Oels) 1617; bei dem Brande des herzoglichen Schlosses in Bernstadt 1659 verbrannten fünf Fräulein v. P.

Wappen: Im von Schwarz und roth getheilten Schilde ein silbernes Thier: mit dem Oberkörper eines Hundes und dem Unterkörper eines silbernen doppelschweifigen Löwen. Kleinod: wachsender silberner doppelschweifiger Löwe. Decken: schwarz-roth. Das Thier (auch oben Löwe und unten Hund).

In Breslau findet sich im 14. Jahrhundert ein Rathsgeschlecht Pasteriz, Pastoriz oder Pasterwitz, aus welchem wohl das Adelsgeschlecht hervorgegangen sein mag. Nicolaus P. 1318–26 im Rathe; Johann v. Pastericz, Breslauer Bürger, besitzt 1338 das Gut Pasterwicz; Nicolaus et Petrus dicti Pastricz cives Wratislavienses 1352; Nicolaus Pastoriz 1390.

Pecherer (Becherer, Becher). (Taf. 22).

Breslauer Stadtgeschlecht, auch im Fürstenthume Oels begütert. Hans P. war vermählt mit Elisabeth N., welche 1497 am Sonnabend nach Kreuzerhöhung starb (ihr Denkmal bei St. Elisabeth in Breslau); Andreas P. 1508–14 Rathsherr und Schöffe in Breslau, dankte wegen seiner Landgüter ab und starb zu Breslau 1515. 18. 9 (Gem. Ottilia Schilling); 1530 Andres „Becherynne“ sammt ihren Kindern auf Striese (Kr. Trebnitz); Peter P. — wohl ein Sohn des Andreas — war vermählt mit Regina v. Uthmann und Schmolz und hinterliess Kinder, welche 1579 von ihrem Oheim Hans v. Uthmann und Schmolz ein Legat erhielten.

Wappen: Getheilt; oben in Gold auf der Theilung rechts schreitender schwarzer Bock; unten von Schwarz und Gold gespitzt. Kleinod: ?

Penzig (Pentzig, Penzke, Penczk, Penzky, Pentzki, Peynzki). (Taf. 22).

Altes Adelsgeschlecht der Oberlausitz; zuerst zum Herrenstande, später aber nur zum Ritterstande gezählt. Den Namen führte dasselbe von dem grossen Gute Penzig (Kr. Görlitz), welches nachweislich mindestens seit Mitte des 13. bis Ende 15. Jahrhunderts in seinen Händen war. Zuerst wird 1241 Reinhard v. P. urkundlich erwähnt; 1268 zählten die Markgrafen von Brandenburg die v. P. ausdrücklich zu den grossen Vasallen der Oberlausitz. Um diese Zeit treten 2 Herren v. P. — Reinsko und Czaslaus I. — auf: vielleicht Söhne des erwähnten Reinhard, welche bereits auf getrennten Gütern sassend und die Stifter zweier Linien wurden; der erstere war im Budissiner Lande (heute sächsisch), der andere im Görlitzer Kreise. Sicher erscheinen um Anfang des 14. Jahrhunderts die Brüder Gerhard, Conrad und Czaslaus II. auf Penzig; Nachkommen hinterliess jedoch nur der erste, dessen Sohn Leuther II. 1348 die Güter Nieder-Bielau, Nieder-Langenan, Gross-Krausche, Deschka, Zodel und Zentendorf, sowie die Heidedörfer Tzschirna, Rothwasser, Waldau, Siegersdorf und einen Theil von Heidegersdorf durch Carl IV. bestätigt erhielt. Von genanntem Leuther stammten fünf Söhne: Hans I., Czaslaus IV., Leuther III., Nickel II. und Hans II., welche 1397 eine neue Belehnung mit ihren Gütern erhielten. Auf Muskau (Kr. Rothenburg) wird seit 1390 „Herr Hans v. P.“ genannt: wohl vorgenannter Hans I., nach welchem seit 1398 ein anderer

Hans — der „junge Herr“ — öfter vorkommend noch 1429 erscheint; 1441 besaßen Nickel IV. und Christoph v. P. Muskau, verkauften es jedoch 1443 an Wenzel v. Biberstein. Hans II. war 1397–1413 Pfarrer zu Beuthen a. d. O. (Kr. Freistadt); die anderen oben genannten Brüder aber theilten die Besitzungen unter sich: Nickel II. (1406 bereits todt) und nach ihm seine Söhne wohnten zu Penzig, Leuther III. zu Nieder-Langenan, Czaslaus IV. zu Nieder-Bielau; letzterer überlebte alle seine Brüder und starb zwischen 1417–20, wie es scheint kinderlos. Zwischen 1420–30 theilten die Söhne Nickel II. — Leuther IV., Rentsch IV. und Hans IV., (alle auf Langenan) — und ihr Vetter Nickel III. (Leuther III. Sohn) auf Penzig abermals die früher genannten Güter, zu welchen noch Leopoldshain (Kr. Görlitz) gekommen war. Diese Theilung gab Ursache zu vielen Streitigkeiten und auch zum Verfall des Geschlechtes. Eine Missheiligkeit zwischen Nickel III. Söhnen — Nickel VI., Hans V. und Leuther V. zu Penzig — und ihrem Vetter Nickel V. (Leuther IV. Sohn) hatte zur Folge, dass die drei genannten Brüder 1473 eine grosse Summe an des letzteren Schwiegersohn Christoph v. Talkenberg zahlen mussten. Von da ab beginnt der Verfall zunächst der Penziger Linie: 1475 verkaufte Nickel VI. auf Penzig den einen und 1476 sein Bruder Hans V. den anderen Theil von Leopoldshain; 1480 verkauften die Söhne Nickel VI. — Georg II., Hans VI., Nickel VIII., Leuther VI., Caspar I. und Balthasar I. — alles was sie zu Rothwasser besaßen und 1490 Gefälle verschiedener Art zu Langenan, Zentendorf, Zoblitz und Tormersdorf. Noch übler gestalteten sich Missheiligkeiten des Geschlechtes mit dem Rathe des mächtigen Görlitz, welche zur Folge hatten, dass die sämtlichen Erbgüter im Bereiche des Görlitzer Landes an Görlitz verkauft wurden: 1491 verkaufte Hans V. nebst seinen Söhnen Albrecht, Caspar II., Balthasar II. und Melchior alle seine Güter im Görlitzer und Laubaner Weichbilde — nämlich Schloss und Vorwerk zu Penzig und was ihm an den Dörfern Penzig, Mühlbock, Deschka, Krausche, Langenan, Schützenhain, Zentendorf, Bielau, Tormersdorf, Zoblitz, Neudörfel, Rauscha, Stenker, Rothwasser und Schnellförl gehörte — an den Görlitzer Rath und schon 1492 schlossen auch Hans V. Bruderssöhne Georg II., Hans VI., Leuther VI. und Balthasar I. den Kauf über ihren Antheil an Penzig, Bielau, Rauscha, Stenker, Neudörfel und Rothwasser mit dem Rathe ab. Von dieser Zeit an wurde das Geschlecht nicht mehr zum Herrenstande, sondern nur zum Ritterstande der Oberlausitz gerechnet. Im zum Königreich Sachsen heut gehörigen Theile der Oberlausitz blühte das Geschlecht im Besitze verschiedener Güter weiter; in dem zur Provinz Schlesien gehörigen Theile derselben erwarb erst um Mitte des 16. Jahrhunderts Adam v. P. Wilka (Kr. Lauban), welches er bei seinem Tode 1576 mit anderen (heut sächsischen) Gütern seinem einzigen Sohne Hans hinterliess, welcher 1583 noch Nieda (Kr. Görlitz), 1594 Nieder-Rudelsdorf (Kr. Lauban) und mehrere heut in Sachsen gelegene Güter erwarb. Bei seinem Tode 1614 hinterliess er 5 Söhne, welche sich in die Güter theilten; Wilka war bis 1750 noch im Besitze des Geschlechtes (nach Knothe). Als Hans V. 1491 Penzig c. p. verkauft hatte, wendete er sich mit seinen Söhnen nach Schlesien. Die Nachkommen derselben gingen theils wieder in die Oberlausitz zurück, theils blieben sie in Schlesien: zusammenhängende Nachrichten jedoch lassen sich nicht geben. 1505–10 erscheint Kaspar v. P. auf Kaudewitz (Kr. Liegnitz); 1541 befehligte Balthasar v. P. 700 Söldner der Stadt Breslau; 1558 Hans Penzke v. Eisenberg zu Laskowitz (Kr. Ohlau); 1554 Anton v. P. auf Sigda (Kr. Wohlau), 1567 auf einem Vorwerk in der Vorstadt Oels, 1570–77 in Oels, wo seine Wittve Margaretha v. Stillfried noch 1583 lebte (sein Bruder hiess Albrecht); 1557 Christoph

Pentzky im Trachenbergschen; 1567 Albrecht (des obigen Anton Bruder) zu Kawallen und 1571 zu Oberrnigk (beide Kr. Trebnitz); 1580 Adam v. P. angesessen in Oels; 1590 hatte Balzer Guttin, genannt Flotke die Güter des Christoph Pentzke und seiner Brüder — Kawallen und Kummernick (Kr. Trebnitz) in Pfandbesitz; 1641 war Adam v. P. auf Arnsdorf Marschall bei dem Begräbniss der Herzogin Anna Sophia von Oels.

In Kursachsen blühte das Geschlecht bis in die letzten Jahrzehnte des 18 Jahrhunderts, erlosch aber mit Christiane Sophie v. Penzig, Erbtöchter auf Jahmen (Kr. Rothenburg), Jeswitz und Gubra, welche sich mit Johann Friedrich Prenzel vermählte, der 1795. 8. 3 nobilitirt und 1801. 12. 9 mit dem Namen „Prenzel von Penzig“ in den Reichsherrenstand erhoben wurde (cf. diesen Artikel).

Wappen: a) In Blau ein von Roth und Silber geschachter Flügel, die Sachsen rechts gekehrt. Kleinod: geschlossener Flug; vorn bezeichnet wie die Schildesfigur, hinten blau. Decken: roth-silbern.

b) Schild von a. Kleinod: offener Flug, bezeichnet wie die Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Pestaluzzi (Pestalozza). (Taf. 22).

Rittermässiger Reichsadelstand dto. Prag 1615. 16. 7 für Paul P. aus Cleven (Chiavenna) mit seinen Söhnen Petrus Martyr, Johann Anton und Alexander; Bestätigung des Reichsadelstandes dto. 1623. 23. 2 und 1628. 21. 2; böhmischer Ritterstand dto. 1677. 25. 9 für Johann Jacob v. P.; böhmischer Freiherrenstand dto. 1680. 12. 2 (20. 9?) mit dem Prädicate „und Gondereck“ für Cäsar Marius v. P. Ob diese Diplome sämmtlich ein und demselben Familienzweige ertheilt wurden, möchte wohl dahingestellt bleiben. (Im Königreich Bayern existirt das Geschlecht noch unter dem Namen „Pestalozza“ im Grafenstand lt. kurpfälzischem Reichsviceariatsdiplom dto. 1790. 2. 9; dieser Stamm jedoch gehört nicht zu den in Schlesien vorgekommenen Freiherren v. P.).

Schweizerischen Ursprunges sowohl wie auch gleichzeitig in den angrenzenden Theilen Oberitaliens (Lombardien) vorkommend. Der Erwerber des Reichsadelstandes war in k. k. Dienste getreten und verpflanzte sein Geschlecht — welches auch unter den österreichischen Adel aufgenommen wurde — nach dem deutschen Reiche.

In die Mark Brandenburg kam um 1680 ein nach 1710 wieder erloschener Familienzweig, ebenso wird der Stamm um dieselbe Zeit in Schlesien erwähnt. Johann Baptist v. P. war mit Eva Catharina v. Reichart vermählt, aus welcher Ehe 3 Söhne: Stefan, Paul Wilhelm und Johann Baptist, sowie 2 Töchter: Eva Catharina und Maria entsprossen; Octavio v. P. war mit Eva Catharina v. Pestaluzzi (ob vorgenannte?) vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn Octavio (* 1664) stammte, der zu Breslau 1677. 29. 10 starb. Der Erwerber des Freiherrenstandes war k. k. Kammerrath in Schlesien und besass Falkenau (Kr. Grottkau); nach 1680 vermählte er sich mit Maria get. Daniel, seit 1679 Wittve des Friedrich Flaschner. 1783. 23. 7 starb Josefa geb. Freiin Pestaluzzi e Grava Donna, seit 1763. 5. 3 Wittve des Karl Josef Erdmann Gfen Henckel v. Donnersmarck auf Beuthen o/S.

Wappen: a) In Blau zwischen zwei schmalen goldenen Balken ein rechts gekehrter goldener Löwe, in den Vorderpranken zu Pfahl einen goldenen Schlüssel mit rechts gekehrtem Barte haltend; hinter dem Löwen steht ebenfalls zu Pfahl ein goldener Schlüssel mit links gekehrtem Barte. Kleinod: der Löwe wachsend, in der erhobenen Rechten den Schlüssel. Decken: blau-golden.

b) Gespalten; vorn das Wappen a; hinten in Gold ein offener schwarzer Flug. Kleinod: der Löwe von a — den Schlüssel aber in beiden Pranken — zwischen offenem,

von Gold und Schwarz in vier Plätze getheilten Fluge. Decken: blau-golden und schwarz-golden.

c) Schild von a; der Löwe schreitend, die Balken roth; über dem oberen ein schwarzer Adler. Kleinod von a, doch der Löwe gekrönt. Decken: beiderseits oben blau-golden, unten roth-golden.

d) Gespalten; vorn in Gold offener schwarzer Flug; hinten das Wappen c. Kleinod: der Löwe mit dem Schlüssel von a zwischen offenem blauen, je mit 2 rothen Balken belegten Fluge. Decken: schwarz-golden und blau-golden.

Peterswaldsky (P. v. Peterswald). (Taf. 22).

Böhmischer Freiherrenstand 1650. 2. 6 für Hans Siegmund P. v. P.; Aufnahme in den alten Herrenstand dto. 1658. 24. 5 für denselben.

Uraltet mährisches Adelsgeschlecht; nach dem gleichnamigen bei Freiberg in Mähren gelegenen Orte Gross-Peterswald sich nennend, auf welchem Peter v. Peterswald 1373 bereits urkundlich erwähnt und nach 1379 genannt wird. 1387 kommt Paul v. P. vor; 1403 wurde Peter v. P. mit Peterswald belehnt; 1417 Raček v. P. und 1437 Pardus v. P. daselbst. 1470—92 kommt Johann der ältere Peterswaldsky v. Peterswald als Besitzer vor, dem sein Sohn und Enkel im Besitze folgten, dessen Urenkel aber Peterswald 1621 wegen seiner Theilnahme an den böhmisch-mährischen Wirren verlor. Dessen Sohn erwarb erst 1641 wieder im südlichen Mähren Besitzungen; des letzteren Enkel kaufte 1707 in Schlesien die Herrschaft Tost (Kr. Gleiwitz) für 120,000 fl und wird ausserdem noch als Besitzer von Boritsch, Kadlub-Eisenhammer, Kroschnitz, Oschiek-Eisenhammer, Gross- und Klein-Rozmierz (alle Kr. Gross-Strehlitz), sowie Grudczütz (Kr. Oppeln) und Wendrin (Kr. Rosenberg) erwähnt. Mit dessen Enkel Bernhard Johann Nepomucenus Gebhard erlosch das Geschlecht 1763. 15. 5 im Mannesstamme; dessen unvermählte Schwester Agnes Eleonora (* 1725. 10. 12) beschloss 1800. 15. 6 das ganze Geschlecht.

Die nachweisbare Geschlechtsreihe ist folgende.

1) Johann (Hanus) der ältere, 1470—92 auf Peterswald; — 2) Hanus P. v. P. auf Peterswald († 1540 zu Drahotuš); Gem. Helena Prazma v. Bilkau; — 3) Dietrich († 1596) auf Peterswald; Gem. Josefa Zabka v. Limperk; — 4) Hanus (Johann) auf Peterswald, (seit 1569 auf Račic und seit 1614 auch auf Goldenstein; verlor wegen seiner Theilnahme an den böhmisch-mährischen Wirren alle seine Besitzungen); Gem. I. Libuša Brtnický v. Waldstein (Hanus hinterliess überhaupt 8 Söhne und 9 Töchter); — 5) Bernard Dionys († 1644. 16. 1), k. k. Rath und Landeshauptmann von Mähren; seit 1641 auf Strilek (Mähren), seit 1654 auf Buchlau (ebenda); Gem. 1622. 24. 1 Kunigunda Praksický v. Zastrizl (* 1603. 26. 7; † wahrscheinlich 1654); — 6) Hanus Siegmund (* 1626. 20. 1; † 1688), k. k. Rath, Lehnshofrichter und Landrechtsbeisitzer in Mähren, Herr auf Buchlau, Žeravic und Unter-Mostěnic; Gem. 1656. 24. 7 Anna Maria Gfn v. Serenyi († 1698. 21. 6); (aus dieser Ehe stammten 3 Söhne und 2 Töchter, von denen letztere, sowie ein Sohn im Kindesalter starben, ein Sohn — Amand Ferdinand (Milota) war geboren 1653. 24. 7, besass Strilek, Rostin und Unter-Mostěnic, starb aber 1724 unvermählt); — 7) Johann Dietrich Gerard (* 1658. 22. 7; † 1734), Herr auf Buchlau und Žeravic, kauft 1707 Tost für 120 000 Gulden, sowie 1715 Tobitschau; Gem. I. 1692 Agnes Eleonora Gfn Colonna v. Fels († 1716); II. 1719. 19. 2 Maria Anna Frein v. Nostitz, verw. Gfn Götzen († 1646); (aus erster Ehe stammten zwei Söhne: Siegmund Karl und Amand Anton [Herr auf Tobitschau Strilek, Rostin, Cetechovic, Žadowitz und Prerau; † kin-

derlos], welche einen jahrelangen, mit grösster Erbitterung geführten Prozess mit einander hatten, dessen unglücklicher Ausgang den älteren Bruder ins Grab brachte); — 8) Siegmund Karl († 1751. 14. 1), Herr auf Buchlau und Zéarav; Gem. 1721. 9. 2 Maria Gabriele Crescentia Gfn von Schrattenbach (* 1700. 24. 3; † 1755. 17. 7). Aus dieser Ehe stammten die letzten Geschlechtssprossen: Agnes Eleonora (* 1725. 10. 12; † 1800. 15. 6 unvermählt); Maria Theresia (* 1734. 14. 1; † 1768) verm. I. mit dem Freiherrn Otislav v. Kopenic; II. mit Prosper Gfn von Berchthold und Bernhard Johann v. Nepomuk Gebhard (* 1735. 24. 5; † 1743. 15. 5), Herr auf Buchlau, Žeravic, Tobitschau, Prerau, Strilek, Zadowitz, Kostelec und Cetechovic. Nach dem Tode des letztgenannten fielen seine Güter theils an seine Schwestern, theils an die Familie Kuenburg; der Schwestern Erbe kam sodann an die Berchtholdt.

Der letzten Sprossen 32feldige Ahnentafel zeigt nachfolgende Geschlechter: 1) Peterswaldsky v. Peterswald; — 2) Brtnicky v. Waldstein; — 3) (Prakšický v. Zastrizl; — 4) Kotvrdovský v. Olešnicka; — 5) Serenyi v. Kis-Sereny; — 6) Jakusić v. Orbova; — 7) Zahradecský v. Zahradec; — 8) Kokorský v. Kokor; — 9) Frhr. Colonna v. Fels; — 10) Frhr. Krajir v. Kraig; — 11) Frhr. Liebsteinský v. Kolovrat; — 12) Gf. v. Guttenstein; — 13) Frhr. v. Schellendorf; — 14) Schönfeld; — 15) Gf. v. Solms-Baruth; — 16) Gf. Erpach; — 17) Frhr. v. Schrattenbach; — 18) Frhr. Egkh v. Hungersbach; — 19) Frhr. Egkh v. Hungersbach; — 20) Praunsberg; — 21) Frhr. v. Wagensperg; — 22) Frhr. v. Kuenburg; — 23) Reichsburggraf v. Dohna; — 24) Žabský v. Žab; — 25) Frhr. v. Wildenstein; — 26) Steinpeiss; — 27) Frhr. Scheidt v. Leitersdorf; — 28) Frhr. v. Stadl; — 29) Mindorff; — 30) Rindscheidt v. Friedberg; — 31) Frhr. v. Eybiswaldt; — 32) Frhr. v. Racknitz.

Wappen: In Blau ein radschlagender silberner Pfau. Kleinod: Schildesfigur. — Decken: blau-silbern.

Petrasch. (cf. Th. I, S. 80, T. 58).

Die Stammtafel des Geschlechtes ist folgende.

N. Petrasch hinterliess 2 Söhne: I. Maximilian Ernst Anton und II. Ernst Anton.

I. 1) Maximilian Ernst Anton (* 1660; † 1724. 20. 7) k. k. Feldmarschalllieutenant und Commandant von Esseck, Herr auf Czernok, Fürstenau etc. Gem. Maria Anna Gfn Beckers († nach 1731 zu Olmütz); — 2) Josef Leopold Johann (* 1714. 19. 10 zu Brod in Slavonien, † 1772. 15. 5 zu Neuschloss), Dr. phil., k. k. Hauptmann und seit 1750 Herr auf Neuschloss in Mähren; Gem. Antonia Sophia Maria Magdalena Frein v. Hetttersdorf (* 1712); aus dieser Ehe stammten 4 Töchter: Caroline (vermählte v. Lipowsky), Maria Anna, Josefa (vermählte v. Hochberg) und Antonia († 1781 als vermählte Gräfin v. Pötting).

II. 1) Ernst Anton (* 1680, † 1768), k. k. Feldmarschalllieutenant; — 2) Ernst Gottlieb (* 1708 zu Teschen; † 1792. 30. 6 zu Wien), k. k. General-Feldwachtmeister und Schlosshauptmann von Holitsch in Ungarn, seit 1766 Herr auf Prerau und Czekyn; Gem. Elisabeth v. Fritz, Kammerfrau der Kaiserin Maria Theresia; — 3) Franz Josef, k. k. Feldmarschalllieutenant und Gouverneur von Mannheim; 1774–86 auf Prerau; 1774–1801 auf Čekyn (ultimus stapis). Seine Schwester vermählte sich mit Hyacinth Frhrn v. Bretton, welcher Prerau erkaufte.

Pflogk (Pflog). (Taf. 22).

Im Fürstenthume Breslau vorgekommen. Erasmus

(Asmus) Pfl. verm. mit Helena Schenerl aus Breslau; ein anderer Erasmus Pfl. kaufte 1525 Bettlern (Kr. Breslau) und vermählt mit N. Dirsinger. Aus dieser Ehe stammten aber nur 2 Töchter: Magdalena, — verm. mit Augustin v. Kromayer, Rathsherrn zu Breslau 1543, auf Bettlern gesessen 1547–77 — und Anna — verm. I. mit Lukas Schebitz auf Bettlern; II. mit Hans Kroel, 1564–72 auf Wessig (Kr. Breslau).

Wappen: Im Schwarz über Roth getheilten Schilde zwei geschrägte goldene Pflöcke, oben begleitet von silbernen, unten von schwarzem fünfstrahligen Sterne. Kleinod: ?

Pieglowski. (Taf. 23).

Böhmischer Ritterstand dto. 1727. 3. 8 für Franz v. P. Polnischen Ursprunges und zum herb Nalecz gezählt; 1707 begütert mit Wigstein und Neuhoft im Fürstenthume Troppau; 1718 Anna v. P. geb. Frein v. Frankenberg, Herrin von Jedlin (Kr. Pless). Sprossen des Geschlechtes — aber nicht aus dem in den Ritterstand erhobenen Zweige — standen in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts in der königl. preuss. Armee.

Wappen: In Roth eine rund zusammengelegte silberne Binde mit beiderseits abfliegenden Enden. Kleinod: zwischen 12 endigem natürlichen Hirschgestänge aus der Krone wachsende grün gekleidete Jungfrau, um das Haupt die silberne Binde und mit den ausgestreckten Händen je eine Hirschstange haltend. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Pilgram. (Taf. 23).

Böhmischer Adelstand dto. 1623. 21. 3 für Johannes Pilgram, Dr. medicinae in Breslau.

Wappen: gespalten; vorn in Silber eine rothe Rose, hinten roth ohne Bild. Kleinod: zwei Hörner: silbern, roth. Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

Planitz (v. d. Pl.). (Taf. 23).

Diplom. dto. 1522. 19. 11 für Rudolf v. Pl. — Amtshauptmann zu Zwickau — und dessen Vetter Hans (Amtshauptmann zu Grimma) und Rudolph v. d. Pl. auf Wiesenburg zur Führung des Titels „Edle v. d. Planitz“.

Eines der ältesten meissnischen Geschlechter, als dessen Stammsitz Planitz bei Zwickau betrachtet wird. Dasselbe blühte namentlich im Voigtlande und Erzgebirge, wie überhaupt in den sächsischen Landen, wo es noch vorkommt. Aus Schlesien und der Oberlausitz — wo es seit 1631 vorkommt — ist es seit den ersten Jahrzehnten des laufenden Jahrhunderts verschwunden. Es standen ihm zu: Nieder-Gerlachsheim (Kr. Lauban, 1631), Nieder-Schreibendorf (Kr. Strehlen 1631–75), Stonsdorf (Kr. Hirschberg 1631), Gross-Tschuder (Kr. Wohlau 1720), Steinbach (Kr. Rothenburg 1736), Niklasdorf (Kr. Grottkau 1789), Heidersdorf und Markersdorf (Kr. Neisse 1789), sowie Burkersdorf (Kr. Hoyerswerda 1830).

Wappen: Von Silber und Roth gespalten. Kleinod: auf roth-silbernem Bunde offener Flug: rechts roth, links silbern. Decken: roth-silbern.

Platz v. Ehrenthal. (Taf. 23).

Böhmischer Adelstand dto. 1702. 19. 1 und böhmischer Ritterstand dto. 1706. 13. 2 für Christian Carl Platz mit dem Prädicate „v. Ehrenthal“.

Derselbe war Ober-Hauptmann der gräflich Gallas'schen Herrschaften in Schlesien und wurde seine Nobilitirung 1702 in Schlesien publicirt.

Wappen: quadriert. 1 und 4 in Schwarz ein einwärts gekehrter goldener Greif; 2 und 3 schräglinks von Silber und Roth getheilt, jeder Theil belegt mit einer Rose verwechselter Farbe. Kleinod: aus der Krone wachsend goldener Greif, schwertschwingend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.; das Wappen ist in beiden Diplomen gleich).

Polsnitz (Dachs gen. Polsnitz) [cf. Th. I, S. 82, T. 59. 60]

Die Stammreihe der gegebenen Ortes genannten Eva v. P. (verm. mit Hans Christoph v. Schweinitz) ist nachstehende. 1) Georg v. Dachs, Polsnitz genannt, auf Hohen-Liebethal (Kr. Schönan); Gem. N. v. Prittwitz a. d. H. Herzogswalde; — 2) Christoph v. D. g. P. (* 1520; † 1597. 29. 4); Gem. Magdalena v. Schweinichen und Schweinhaus a. d. H. Kolbnitz († 1584. 6. 3); — 3) Georg v. D. g. P. auf Hohen-Liebethal (* 1555, † 1628); Gem. Eva v. Buntsch, genannt Ratzbar a. d. H. Przybor († 1601. 30. 8); — 4) Georg v. D. g. P. auf Rudelsdorf und Nieder-Kunzendorf (Kr. Bolkenhain), (* 1587. 7. 4; † 1637. 3. 12), Landesbesteller der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer; Gem. Margaretha v. Schliebitz a. d. H. Klein-Wandritsch († 1636. 17. 6); — 5) Eva v. D. g. P. (* 1627 im Mai; † 1683. 24. 11); verm. 1643. 6. 1 mit Hans Christoph v. Schweinitz auf Krayn (Kr. Liegnitz), kais. und kursächs. Hauptmann, fürstlich Liegnitzchem Rath und Landesältesten (* 1606. 9. 3; † 1668. 28. 5).

Die 16 feldige Ahnentafel der genannten Eva v. P. weist folgende Geschlechter auf. 1) Dachs, genannt Polsnitz; — 2) Prittwitz a. d. H. Herzogswalde; — 3) Schweinichen a. d. H. Kolbnitz; — 4) Borschnitz a. d. H. Petersdorf; — 5) Buntsch genannt Ratzbar a. d. H. Przybor; — 6) Schweinitz a. d. H. Pilgramsdorf; — 7) Logau a. d. H. Altendorf; — 8) v. d. Heyde a. d. H. Gross-Ellgut; — 9) Schliebitz a. d. H. Klein-Wandritsch; — 10) Sommerfeld a. d. H. Falkenhayn; — 11) Reibnitz a. d. H. Rathen; — 12) Elbel a. d. H. Wilschkau; — 13) Schweinichen a. d. H. Kolbnitz; — 14) Borschnitz a. d. H. Petersdorf; — 15) Rothkirch a. d. H. Pransnitz; — 16) Reibnitz a. d. H. Girschedorf.

Poppen. (cf. Th. I, S. 82, T. 60).

Franz Ulrich Frhr. v. P. (1671 in den Freiherrenstand und 1706 in den alten böhmischen Herrenstand aufgenommen) war vermählt mit Eleonora Frein Sednický v. Choltic, aus welcher Ehe der erwähnte Leopold Rudolph Frhr. v. Poppen stammte. Er war 1720. 9. 3 zu Dirschel (Kr. Leobschütz) — welches er von Bernard Johann Brix v. Monzel erkaufte — gestorben; wohl durch seine Gemahlin hatte er Jäschkowitz (bei Troppan) erhalten. Sein 1724 im Besitze ihm folgender Sohn Leopold Rudolf vermählte sich in dritter Ehe 1719. 23. 6 mit Catharina Gräfin v. Dernath (* 1699. 15. 2; † 1741. 2. 7), welche ihm Liptin und Waissak (Kr. Leobschütz) zubrachte; 1727 vermehrte er seinen Besitz noch durch den Ankauf von Odersch (Kr. Ratibor), wo er 1733. 8. 10 auf der Jagd plötzlich starb. Sein einziger Sohn Adam folgte ihm schon am 31. Dezember desselben Jahres im Tode nach, so dass das Vermögen unter seine drei Töchter getheilt wurde. Die älteste — Caroline (seit 1748. 22. 5 vermählte Gräfin Gessler) — erbte Odersch und Schlausewitz; die mittlere — Leopoldine (seit 1745 vermählte Gräfin Giannini, später geschieden) — erhielt Dirschel und die jüngste — Marie Gabriele (verm. mit Karl Traugott Frhrn. Skrbensky v. Hristé auf Gotschdorf und Mocker) bekam Liptin, Waissak und Jacobowitz. Der Letzteren Denkmal befindet

VI. 8. III.

sich noch zu Gotschdorf (bei Jägerndorf). Mit ihnen ist das Geschlecht erloschen.

Porwinski. (Taf. 23).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Korczak gerechnet; in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts auf Vogtei Chelm (Kr. Pless) vorgekommen.

Wappen: In Roth drei silberne Wellenbalken. Kleinod: ?

Posek (Bosek). (Taf. 23).

Altes sächsisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause bei Bitterfeld. Urkundlich wird dasselbe bereits 1270 erwähnt; seitdem finden seine Mitglieder in verschiedenen Gegenden Sachsens und Thüringens sich in verschiedenen Stellungen, bis der Stamm daselbst um Mitte des 18. Jahrhunderts erlosch. In Schlesien findet sich Johann Samuel v. P. als Rittmeister des Husaren-Regimentes v. Malachowski in Sohrau O/S. in Garnison. Derselbe war vermählt I. mit Eleonore v. Pelchrzim; II. mit Eleonore v. Reiswitz. Von seinen in Sohrau getauften Kindern: Josefa Carolina (getauft 1749. 29. 9), Johann Samuel (geb. 1753. 27. 8), Johann Zacharias (geb. 1754. 1. 12) und Anna Eleonora (geb. 1756. 31. 3) überlebte ihn keines; ein anderswo getaufter Sohn Johann Georg ertrank 1761. 18. 7 im Alter von 14 Jahren. Johann Samuel v. P. hatte 1756. 12. 7 Baranowitz (Kr. Rybnik) nebst Nieder-Oschin für 12000 Thaler gekauft, wo er als Oberstlieutenant a. D. 1772. 11. 4 im Alter von 77 Jahren als Letzter seines alten Geschlechtes starb; seine Gemahlin folgte ihm 1776. 21. 2 im Alter von 60 Jahren im Tode nach. Bei dem Kaufe der genannten Güter 1756 hatte der genannte Johann Samuel v. P. auch das Incolat für die Provinz Schlesien erworben.

Wappen: Durch einen blauen Schrägrechtsbalken von Roth über Silber getheilt. Kleinod: silbern gestülpter rother Hut, besteckt mit drei Straussenfedern: blau, silbern, roth. Decken: roth-silbern.

Pranciez. (Taf. 23).

Bei der Huldigung des Adels des Lübenener Kreises und der Stadt Lüben an die Herzogin Agnes, Tochter des Herzogs Heinrich von Sagan findet sich unter den Adligen Pecz Pranciez, der mit nachstehendem Wappen siegelte.

Im Schilde drei göpelförmig gestellte Schafscheeren, die Griffe in der Mitte des Schildes.

Prenzel von Felsenstein (nach dem Diplom: Prentzel). (Taf. 23).

Böhmischer Ritterstand dto. 1737. 29. 5 für Johann Ferdinand Pr., Kaufmann in Schlesien mit dem Prädicate „von Felsenstein“. Er starb um die Mitte des 18. Jahrhunderts ohne Erben und setzte als Erben seiner Güter Nieder-Beerberg und Ober-Steinkirch (Kr. Lauban) die Söhne des kön. preuss. Commerzienrathes Glafey zu Hirschberg — Carl Gottlieb und Ernst Gottlob — mit der Bedingung ein: Name und Wappen von Felsenstein fortzuführen. Durch kön. preuss. Cabinetsordre dto 1752. 17. 6 wurde der Besitz der Güter zwar bestätigt, die Führung des Namens Felsenstein aber verweigert.

Wappen: quadriert; 1 und 4 getheilt; oben in Roth aus der Theilung wachsender goldener Löwe, einwärts gekehrt; unten in Gold 3 (1, 2) silberne Rosen mit rothen Butzen; 2 und 3 in Blau auf grünem Boden ein hoher grüner Berg. Kleinod: der Löwe aus 4. Decken: roth-golden und blau-silbern (ex cop. diplom.).

Prenzel von Penzig. (Taf. 23).

Reichsadelstand dto. 1795. 8. 3 für Johann Friedrich Pr., Rittergutsbesitzer auf Oehna in der Oberlausitz; kursächsische Anerkennung des Reichsadelstandes dto. 1795. 26. 6. Er vermählte sich mit Christiane Sophie v. Penzig, der letzten Erbtöchter dieses alten oberlausitzischen Geschlechtes (cf. diesen Artikel p. 34), welche ihm Jahnen (Kr. Rothenburg), sowie Jeswitz und Guhra zubrachte. In Folge seiner Vermählung wurde er dto. Wien 1801. 12. 9 mit dem Namen „Prenzel von Penzig“ in den Reichsfreiherrnstand erhoben und erhielt dto. 1802. 13. 3 hierüber eine kursächsische Anerkennung. Nach dem Verkaufe von Jahnen verschwindet das Geschlecht aus der Provinz Schlesien; gegenwärtig ist dasselbe dem gänzlichen Erlöschen nahe, da der letzte Spross desselben — Alfred Frhr. Pr. v. P. (* 1822) — unvermählt als kön. sächsischer Oberstlieutenant a. D. lebt.

Wappen: a) 1795. Quadriert; 1) in Blau 3 (2, 1) goldene Lilien; 2) in Silber 2 rothe Schräglinksbalken; 3) von Roth und Silber geschacht (dreimal quer, viermal lang getheilt); 4) in Blau goldenes Schiff mit 2 Masten, geschwellten Segeln und goldener Flagge. Kleinod: die 3 Lilien zwischen offenem schwarzen Flügel. Decken: roth-silbern und blau-golden.

b) 1801. Schild von a. Drei gekrönte Helme: I. silberner Flügel mit 2 rothen Schräglinksbalken; Decken: roth-silbern; II. 3 (2, 1) goldene Lilien vor 3 blauen Straussenfedern; Decken: blau-golden; III. schwarzer Flügel belegt mit roth-silbern geschachtem Schildchen; Decken: roth silbern.

Prockendorf (Brockendorf). (Taf. 23).

Wohl von Brockendorf (Kr. Goldberg) den Namen führend kommt dies Geschlecht seit Mitte des 14. Jahrhunderts im Liegnitzschen vor, von wo es durch Conrad Hans Br. nach Breslau verpflanzt wurde, 1510 in den Rath kam und dann unter dem Landadel bis in das 17. Jahrhundert blühte. 1348 Seydel Br. zu Liegnitz; 1398 Paul Br. zu Liegnitz; 1400 Conrad Brockendorf; 1414 Daniel, Paul, Georg und Conrad Br. zu Liegnitz; 1416 Conrad, Paul und Hieronymus Br. Mit Hans Conrad Br. beginnt die zusammenhängenden Stammreihe des Geschlechtes, welche nachstehend folgt.

1) Hans Conrad Br., verm. mit Katharina Auer; — 2) Thomas (1430 erwähnt, † 1480), Stifter des prächtigen Altars bei St. Elisabeth in Breslau; verm. mit Hedwig Grotzenschreiber († 1513); — 3) Johannes III. (Hans) auf Gross- und Kleia-Schottgan (Kr. Breslau), 1510—17 im Breslauer Rathe († 1517); verm. 1484 mit Catharina Strönichen a. d. H. Rothsyrben; (hatte 2 Brüder: Caspar, 1481 erwähnt [von dem Hedwig — verm. mit Augustin Kromayer — stammte] und Melchior, 1522 judex curiae, der aus seiner Ehe mit Hedwig Mühl-schreiber (1505) drei Söhne hinterliess: Melchior [1508 — 33, erwähnt], Heinrich und Franz); — 4) Matthäus auf Rothsyrben, Schosnitz und Koberwitz (Kr. Breslau) (* 1501. 25. 9 zu Breslau), verm. mit Katharina Kindler a. d. H. Görlitz; — 5) Fabian verm. mit Elisabeth Hörnig (dessen 3 Brüder Dominicus auf Ober-Peilau [Kr. Reichenbach; † 1598. 5. 1], Matthias auf Schosnitz [* 1560; † 1603. 31. 1] und Hieronymus); — 6) Gott-hard verm. mit N. Stiebitz; — 7) Barbara Elisabeth verm. mit Caspar v. Biedau, Landeshauptmann zu Canth (noch 1651 erwähnt). Der sub. 4 genannte Matthäus hatte — ausser mehreren als Kinder gestorbenen Brüdern — noch 5 Brüder: Johannes auf Schosnitz (* 1485. 1. 2; † 1551. 14. 12), welcher von seiner Gemahlin Dorothea Auer einen Sohn Paul (auf Gross-Schottgan) und eine Tochter hinterliess; Dominicus (* 1487. 4. 8; † 1552.

13. 5 zu Breslau) Canonicus und Archidiacon zu Breslau; Caspar (* 1492; † 1512. 24. 4); Sigismund (* 1508. 14. 5; † 1572. 24. 9) und Peter (* 1508. 6. 8; † 1542. 12. 9 zu Schosnitz), vicarius officialis und Canonicus zu Breslau, wurde protestantisch und war Rector der Universität Leipzig (1540 übergab er Schimmelwitz [Kr. Neumarkt] der Stadt Breslau. Ohne Zusammenhang mit der Stammreihe erscheinen noch: Hans Pr. verm. 1529 mit Catharina Uthmann von Schmolz; dessen Sohn 1567 Thomas Pr.; Hans Pr., dessen Tochter Lucia 1545 mit Hieronymus Uthmann vermählt war; Hans Pr., verm. mit Anna N., dessen Söhne Heinrich und Georg 1591 lebten; Hans Pr. der ältere (vielleicht einer der vorgenannten?), Bürger zu Breslau † 1551. 4. 12; Dominicus Pr. 1619; Hans und Caspar Pr. zu Pöpelwitz.

Wappen: a) Im Schilde nach rechts gekehrter stehender Hirsch mit einer fünffendigen Stange.

b) In Schwarz auf goldenem Dreiecke nach rechts gehender Hirsch. Kleinod: auf schwarz-goldenem abfliegenden Bunde der Dreieck, aus welchem der Hirsch wächst. Decken: schwarz-golden.

Promnitz. (cf. Th. II, S. 94, T. 60). (Taf. 24).

Neben den gräflichen und freiherrlichen Linien blühte auch eine im Adelstande verbliebene Linie bis in das 18. Jahrhundert. Siegfried v. Pr. war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts Landrechtsbeisitzer der Standesherrschaft Pless und Herr auf Miseran und Borki (Kr. Pless). Aus seiner ersten Ehe mit Anna Polyxenna v. Bludowski stammte Martin Ferdinand v. Pr., 1718 Herr auf Miseran und Regierungsrath der Standesherrschaft Pless.

Sabina v. Rabenan, geb. v. Promnitz testirte 1623 und bediente sich nachstehenden Wappens.

Zu Pfahl gestellter Pfeil zwischen zwei Sternen. Kleinod: drei Straussenfedern.

Putz von Adlersturn (P. v. Turraquila). (Taf. 24).

Erbländisch-österreichischer Adelstand 1630 für Christoph Ulrich Putz, kaiserl. Hatzschiefer - Unteroffizier; böhmischer Ritterstand dto. 1631. 28. 8 für dessen Sohn Johann, Hofkammerrath; Bestätigung des Ritterstandes und Verleihung des alten Ritterstandes für denselben dto. 1650. 30. 9; böhmischer Freiherrenstand dto. 1686. 11. 5 für Johann Ignaz, böhmischen Kammerrath und Johann Marx.

Der allgemeinen Annahme nach aus den Rheinlanden oder Westfalen in die k. k. Staaten gekommen. Johann P. v. A. wurde 1635 Oberregent der kaiserlichen Erb-fürstenthümer Oppeln und Ratibor, legte aber die Stelle 1639 nieder, in welchem Jahre er als Besitzer von Odrau (Oesterr. Schlesien) erscheint; auch Möhlten in der Graf-schaft Glatz hatte er nach 1634 erworben. Als Hofkammerrath erhielt er den Ritterstand und seine Söhne wurden in den Freiherrenstand erhoben.

Wappen: a) Stammwappen: Nach dem Diplome von 1630 war dasselbe in Silber ein rother Ziehbrunnen. (Wappen der Putz in den Rheinlanden), dessen Kette über ein rothes Scheibenrad läuft. Der gekrönte Helm mit roth-silbernen Decken trug einen offenen schwarzen Flug. (Dasselbe findet sich auch nachstehend. Auf grünem Dreiecke der Brunnen silbern. Kleinod: der Brunnen zwischen offenem, von Blau und Silber verwechselt getheiltem Flügel. Decken: blau-silbern).

b) 1631. Quadriert; 1 und 4 in Silber der rothe Brunnen; 2 und 3 in Gold an den Spalt gelehnter schwarzer Adler. Kleinod: zwischen offenem schwarzen

Fluge ein goldenes Kreuz, stehend auf halbem, aufwärts gerundeten rothen Ringe. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

1650 wurde kein Wappen verliehen; ebenso enthält auch das Freiherrendiplom von 1686 kein Wappen. Es findet sich aber sowohl ein von dem 1631 verliehenen verschiedenen Wappen, wie auch ein freiherrliches Wappen P. v. A. vor.

Das erstere zeigt im quadrirten Schilde 1 und 4 den silbernen Brunnen auf dem grünem Dreihügel; 2 und 3 in Gold den halben Adler. Kleinod: wie 1631, nur ist der halbe Ring auch golden. Decken: blau-silbern und schwarz-golden.

Siebmacher gibt V, 46 unter dem Namen P. v. A. ein Wappen, welches auch als freiherrliches vorkommt und dem vorstehenden fast gleich ist: 1 und 4 der Adler; 2 und 3 der Brunnen. Herzschild: in Roth ein silberner Balken, belegt mit dem goldenen Buchstaben L. Zwei gekrönte Helme: I. der vorstehend aufgeführte; Decken: schwarz-golden; II. silberner Zinnenthurm mit schwarzem Thore und zwei schwarzen Fenstern; Decken: blau-silbern.

Quitow. (Taf. 24).

Märkischer Uradel; in seiner Stammesheimat noch blühend. Ein Zweig des Geschlechtes kam nach Schlesien und erwarb Laubsky (Kr. Oels), Seedorf (Kr. Neumarkt) und Johnsdorf (welches?). Dietrich v. Qu., k. k. Oberstlieutenant a. D., der verwittweten Herzogin von Württemberg-Oels Rath und Landesältester besass 1666 Laubsky und Seedorf. 1673 testirt er und nennt sich „auf Laubsky und Johnsdorf. Weiter findet sich das Geschlecht in Schlesien nicht vor.

Wappen: a) Schräg rechts von Roth und Silber getheilt, in jedem Theile ein Stern verwechselter Farbe. Kleinod: auf roth-silbernem Bunde nach rechts gehender Fuchs zwischen 2 Bäumen. Decken: roth-silbern.

b) Von Gold und Roth schräglinks getheilt, in jedem Theile ein achteckiger Stern verwechselter Farbe. Kleinod: nach rechts springender Fuchs vor zu Pfahl stehendem Baume. Decken: roth-golden.

Rabe. (Taf. 24).

In Schlesien vorgekommenes Geschlecht; nicht zu verwechseln mit anderen gleichnamigen Geschlechtern. Auf Adelsdorf im Kr. Goldberg sass 1447 Barbara v. R.; 1470 verkaufte die Gemahlin des Hans v. R., Barbara — Tochter des Jorge Nassengnefe — ihren Antheil von Dockern (Kr. Trebnitz). In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts besass das Geschlecht vorübergehend Senftenberg in der Niederlausitz, sowie noch 1684 Priestwitz und Weissagk im Crossenschen.

(Die über das Vorkommen eines Geschlechtes v. R. noch 1723 im Breslanischen [nach Sinapius] von Kneschke u. a. gegebene Notiz gehört nicht hierher).

Wappen: In Silber ein rechtsgekehrter, schwarzer Rabe, einen goldenen Ring im Schnabel. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-silbern.

Rache. (Taf. 24).

Böhmischer Adelstand dto. 1725. 15. 11 für Georg Anton Rache, ständischen Syndicus in Gross-Glogau; böhmischer Ritterstand dto. 1729. 18. 2 für denselben. Laut Erlass des königl. Oberamtes zu Breslau dto. 1729. 18. 5 wurde letztere Standeserhöhung in den Fürstenthümern Münsterberg, Schweidnitz, Jauer und Wohlau proclamirt; Georg Anton † 1741. 1. 9.

1738 Franz Ludwig v. R. Testamentszeuge zu Gross-

Glogau stirbt 1766. 18. 5 als Zauden-Richter und Secretär des Kreises Guhrau; Johann Josef v. R. † 1751. 25. 1 als k. k. Hauptmann des Regiments Graf Wallis zu Görz; 1777 stirbt Carl v. R., kön. Oberamts-Advocat zu Breslau als Letzter des Stammes.

Wappen: Durch eine von der Mitte der Seitenränder bis zum oberen Schildesrande aufsteigende eingebogene Spitze getheilt. In den beiden Seitentheilen je ein schrägeinwärts gelegter Anker; in der Spitze auf aus dem Fusse aufsteigendem Hügel drei Stielrosen, die äusseren je nach aussen geneigt. Kleinod: wachsender Geharnischerter, in der Rechten eine Lanze auf der Krone aufgestützt haltend und die Linke eingestützt (ex sig. 1738).

Rackel. (Taf. 24).

Oberlausitzer Uradel, bereits 1331 urkundlich erwähnt und von dem gleichnamigen Dorfe seinen Namen führend. Benedict und Adam Ferdinand v. R. erhielten 1664. 27. 12 das Incolat in Böhmen.

Im Laufe des 14. Jahrhunderts theilte sich das Geschlecht in vier Linien: 1) auf dem im heut sächsischen Theile der Oberlausitz gelegenen Stammsitze Rackel; 2) auf Daubitz (Kr. Rothenburg); 3) zu Stenz in der Niederlausitz und 4) in Schlesien, von denen nur die zweite und vierte für gegenwärtige Arbeit in Betracht kommen.

Auf Daubitz erscheinen 1381 Heinrich v. R. und seine Brüder; Heinrich wird bis 1414 als „zu Daubitz“ erwähnt. Einer der Brüder dürfte wohl Wolfart v. R. gewesen sein, welcher 1388 das Haus eines Juden zu Görlitz erblich erhielt. Heinrich v. R. auf Daubitz hinterliess 3 Söhne: Hans, Heinrich und Timo, sowie 2 Töchter: Barbara und Kunigunde, welche 1414 und 1418 wegen der Erbschaft nach ihrem Vater sich verglichen. Hans kämpfte 1428 gegen die Hussiten; Heinrich begab sich 1441 in Görlitzer Stadtrecht und Timo wird bis 1485 öfter erwähnt. Nach Mitte des 15. Jahrhunderts entstand eine Nebenlinie zu Teicha (Kr. Rothenburg), wo 1466 Heinze v. R. sass, der drei Söhne hinterliess, von denen 2 erwähnt werden: Hans und Georg (1479). 1485 wurde Hans v. R. „zum Teiche“ von Hans v. R. „zum See“ (Kr. Rothenburg) ermordet, Georg wird noch 1495 genannt. 1532 wurde Teicha nach einem andern Hans v. R. verkauft. Auf Daubitz starb gegen Ende des 15. Jahrhunderts ebenfalls ein Hans v. R. ohne Erben, dessen Güter — Antheil Neuhammer, Prauske und 6 Bauern zu Daubitz — 1486 vom Landesherrn an den Görlitzer Rath verkauft wurden. Ein anderer Hans v. R. auf Daubitz wird 1478–98 oft erwähnt; von 1502 erscheinen auf Daubitz die Brüder Hans, Balthasar und Peter v. R. 1574 stirbt Balthasar v. R. (ob vorgenannter?) auf Neuhammer, welches Gut 1575 sein Sohn zu Lehn erhielt. Auf Daubitz war 1567 Jacob v. R., welcher 1576 Sänitz (Kr. Rothenburg) verkaufte und 1589 seinem Sohne Balthasar Danbitz abtrat, der aber 1609 seinen Antheil an Daubitz seinem Vetter Hans auf Neuhammer abtrat. Dieser starb 1613, worauf sein Sohn Hans Balthasar 1614 mit Daubitz und Neuhammer belehnt wurde. Derselbe war der letzte des Geschlechtes auf genannten Gütern.

In Schlesien wird das Geschlecht 1553 auf Küpper (Kr. Sagan) erwähnt, welches Franz v. R., des Fürstenthums Sagan Landesältester und Commissarius besass. Georg v. R. auf Ibsdorf (Kr. Steinau) 1628 Hauptmann der Herrschaften Carolath und Beuthen a. d. O.; 1710 Günther Ehrenreich v. R. auf Kochsdorf (Kr. Sagan) Landesältester des Fürstenthums Sagan. Das Geschlecht findet sich noch 1782 auf Logau (Kr. Lauban) und 1789 auf Quolsdorf (Kr. Rothenburg).

Wappen: Im von Roth über Blau getheilten Schilde zwei gestürzte abgewendete silberne Hörner, in der Mitte mit einem schwarzen Bande zusammengebunden. Kleinod: 7 (4—3) schwarze Hahnenfedern. Decken: blau-silbern-roth.

Ragowski. (Taf. 24).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum Herb Abdank gerechnet; 1720 auf Slnpsko (Kr. Gleiwitz) vorgekommen.

Wappen: Im Schilde ein dreimal gebrochener Balken. Kleinod: ?.

Räthel. (Taf. 25).

Von Siebmacher mit der Bezeichnung „Räthel v. Hirschfeldau“ unter dem schlesischen Adel aufgeführtes Geschlecht; wohl von Hirschfeldau (Kr. Sagan) sich nennend.

Wappen: Gespalten; vorn in Silber ein rother Pfahl, hinten von Schwarz und Silber gespalten. Kleinod: fünf Straussenfedern: 1, 3, 5 silbern, 2 schwarz und 4 roth. Decken: roth-silbern und schwarz-silbern.

Rappe. (Taf. 25).

In Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht; nicht — wie bisher geschehen — zu verwechseln mit dem gleichnamigen thüringischen Geschlechte. 1571 wird Severus R. angeführt; 1574—82 besass er Görlitz (Kr. Oels), wohnte um 1580 zu Oels und war noch 1587 zu Loischwitz (Kr. Oels) begütert. 1626 erscheint Severus R. auf Kupferberg (Kr. Schönau).

Wappen: Im Schilde ein schrägrechts gelegter Stamm mit einem nach oben wachsenden Zweige, auf welchem ein Vogel (Rabe ?) sitzt. Kleinod: offener Flug. (Dieses Wappen gibt das Scharfenb. W. B. mit der Bezeichnung „Severus Rappe 1571“).

Raschitz (Raszye, Raschicz, Raszycki). (Taf. 25).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges; zum Herb Wieze gerechnet und vorzüglich im Fürstenthum Ratibor vorkommend. Ob dasselbe von Raschczutz (Kr. Ratibor) den Namen angenommen, ist möglich; meistentheils führt das Geschlecht den Beinamen „v. Sczirbitz“ oder „v. Gaschowitz.“ 1399 Jacob v. R. Burggraf von Ratibor. 1420 Stefan v. R. Schlosshauptmann von Ratibor, als Stefan R. v. Gaschowitz 1428 Urkundenzeuge; 1428 wird Johann R. mit Ober- und Nieder-Borin bei Sohrau O/S. belohnt. 1435—70 Clemens R. v. Mschanna Canonicus des Collegiatstiftes zu Ratibor; 1457 Matthias R. v. Zyttna Burggraf zu Ratibor (noch 1478 Urkundenzeuge); 1461 Stefan v. R. auf Klein-Kotulin (Kr. Gleiwitz); 1512 kauft Peter R. v. Sczirbitz (Kr. Rybnik) und 1514 lässt Herzog Valentin von Ratibor demselben Gaschowitz und Sczirbitz auf; 1522 Stefan R. Zenge bei dem Verkaufe von Oderberg; 1595 kauft Georg R. v. Sczirbitz und Gaschowitz (verm. mit Anna v. Larisch) Rudnik (Kr. Ratibor), in dessen Besitz ihm sein Sohn Nicolaus folgt, welcher 1617 halb Schonowitz (Kr. Ratibor) verkauft und auf Rudnik noch 1629 vorkommt; 1628 ließ Wenzel R. v. Scz. 200 Ducaten vom Stifte zu Ratibor und verpfändete dafür sein Gut Gaschowitz; N. v. Raschitz und Scirbitz auf Gaschowitz, Gurek, Summin und Zyttna (Kr. Rybnik) war mit einer v. Reiswitz vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne stammten: Georg Wenzel und Joachim Friedrich. Letzterer scheint ohne Nachkommen gestorben zu sein, da sein Bruderssohn im Besitze seiner ererbten Güter Summin und Gurek erscheint, die er verkaufte; Georg Wenzel († 1682. 13. 6)

hatte mit seiner Gemahlin Anna v. Wraninski († 1676. 17. 3) Ganivwitz und Grzegorzowitz (Kr. Ratibor) erhalten, welche Güter aber seine beiden Kinder — Wenzel Friedrich und eine Tochter — 1691 verkauften. Die Tochter vermählte sich mit Hans Friedrich v. Schweinichen auf Mertschütz (Kr. Liegnitz); Wenzel Friedrich (* 1670. 9. 4 zu Gaschowitz) verkaufte Summin und Zyttna und erwarb dafür Poppelwitz (Kr. Ohlau). 1697 18. 7 vermählte er sich mit Juliana Anna geb. Freiin Zahradecky v. Zahradek, Wittve des Jaroslaus Strzela v. Oberwitz, aus welcher Ehe zwei Söhne und drei Töchter stammten, von denen ein Sohn und eine Tochter dem 1709. 7. 10 zu Mertschütz gestorbenen Vater im Tode vorausgingen.

Der Stamm blühte noch im 19. Jahrhundert. 1821 testierte Josefa v. Schweinichen geb. v. Raschitz für das Krankenhaus in Ratibor 400 Thaler.

Wappen: In Roth eine silberne abgelegigte Burg mit 2 Zinnenthürmen. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Raschke. (Taf. 25).

Böhmischer Ritterstand dto. 1736. 6. 11 für Ignaz Franz Raschke, Arzt in Schlesien. Diese Standeserhebung wurde dto. 1737. 7. 2 in Schlesien publicirt und dem Nobilitirten zugleich das Incolat ertheilt.

Wappen: In Silber ein roth gekleideter Arm mit goldenem Aufschlage; in der Hand einen natürlichen Zweig mit drei rothen Rosen und begleitet von drei (2, 1) blauen Sternen. Kleinod: der Arm mit den Rosen auf der Krone ruhend. Decken: roth-silbern und blau-silbern (ex cop. diplom.).

Raussendorf (Rausendorff, Ruzzendorf, Russendorf). (Taf. 25).

Schlesischer Uradel, urkundlich seit dem 13. Jahrhundert vorkommend. Im 17. Jahrhundert verpflanzte sich das Geschlecht in das heutige Königreich Sachsen; aus dem Bereiche der Provinz Schlesien verschwindet es in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, findet sich aber in der Provinz Brandenburg noch vorübergehend 1848. Die eigentliche Stammesheimat waren die Kreise Löwenberg und Bunzlau; aus diesen kam das Geschlecht in die Kreise Guhran und Steinau a. d. O., sowie in die Oberlausitz. 1287 erscheint das Geschlecht auf Hofelin (Höfel, Kr. Löwenberg); um diese Zeit Heinrich R. auf Gross-Rackwitz (Kr. Löwenberg); 1330 Nickel und Seifried R. auf Plagwitz (Kr. Löwenberg); werden 1322 in Gemeinschaft mit ihrem Bruder Johannes — Canonicus, ad sm Crucem in Breslau — mit Ottendorf (Kr. Bunzlau), sowie 6 Hufen zu Gross-Rackwitz belehnt; 1367 Nitsche v. R.; 1369 die Söhne vorerwähnten Seifrieds: Vincenz, Burggraf zu Greifenstein (Kr. Löwenberg) und Seifried, Burggraf zu Löwenberg; 1391 Heinrich, Hans und Konrad R., 1410 verkauft Hans v. R. sein Gut zu Plagwitz und Konrad († 1418) kauft das Burglehn zu Bunzlau; 1435 Hannos v. R. zu Plagwitz; seit 1437 Konrad der jüngere (genannt Günzel) Hofrichter zu Bunzlau, kauft 1444 Mühlisdorf bei Rothlach; 1451 kauft Nickel v. R. Klein-Gollnisch (Kr. Bunzlau); 1479 Christoph v. R. auf Kittlitztreben; 1468 verschreiben sich Janko und Seyfried v. R. ihre Güter und Bernhard und sein Vetter Friedrich überlassen dem Janko 10 Mark auf Plagwitz; 1470 Heinze v. R. auf Plagwitz [aus der Plagwitzer Linie werden genannt 1475 Janko, Seifried, Heinze und Bernhard v. R.; letzterer Hofrichter zu Löwenberg; 1487 Seyfried, Günzel, Friedrich und Vincenz v. R., 1493 Günzel und Seyfried v. R.]; 1494 Günzel v. R. auf Plagwitz Hofmeister in Glatz (noch 1509 erwähnt); seit 1490 Kunze und Christoph v. R. Hofrichter zu Bunzlau; 1520

Anton R. von Plagwitz; 1527 Wolf v. R. auf Tillendorf verm.: mit N. v. Rechenberg, kauft 1550 die Hälfte von Uttig (Kr. Bunzlau), Nikolschmiede (Kr. Sagan) und Birkenlache (Kr. Görlitz und Sagan); seine beiden Söhne theilten sich in die Besitzungen: Heinrich auf Rothlach (Kr. Bunzlau) und Konrad 1578 auf Tillendorf (Kr. Bunzlau; † 1596); der letztere hatte 3 Söhne: Christoph († 1549?), Adam (kaufte 1585 Leippa und den Hammer zu Nieder-Sänitz im Rothenburger Kreise) und Wolf Konrad, welche Nickolschmiede und Birkenlache übernahmen (Adam behielt Leippa, war aber schon 1617 zu Milkel bei Bautzen und verpflanzte das Geschlecht in die heut königlich sächsischen Lande); 1582 kauft Hans v. R. († 1604) Ober-Gerlachshausen (Kr. Lauban); da er aber ohne männliche Nachkommenschaft starb, wurde 1606 sein Vetter Adam v. R. damit belehnt, welcher es aber sogleich an Hans hinterlassene Wittwe Dorothea geb. v. Uechtritz verkaufte; 1598 Nickel v. R. auf Tillendorf; 1600—12 Christoph und 1617 Heinrich v. R. auf Rothlach; 1626 Wolf v. R. auf Tillendorf (?); 1607 starben vier Brüder v. R.: Wolf Konrad zu Görlitz, Christoph, Nickel zu Brockendorf und Georg (1594 auf Eichberg); 1636—54 Christoph v. R. auf Eichberg (Kr. Bunzlau); 1670 David Jakob v. R. auf Deichslau (Kr. Steinau a. d. O.), 1690 auf Klein-Rinnersdorf (Kr. Lüben); sein Sohn Hans Adam war Kammerjunker des Herzogs Friedrich v. Holstein-Gottorp, Capitain der Leibgarde und endlich Oberstwachmeister, als welcher er 1706. 23. 5 in einem Gefechte in Flandern blieb; 1720 squ. David Jacob v. R. k. k. Oberstlieutenant und Ober-Direktor der Fortifikationen in Schlesien; zu derselben Zeit Wolf Konrad Herr auf Nieder-Gebeltzig (Kr. Rothenburg) und Ober-Neukirch, Landesbesteller der Oberlausitz; 1700 Georg Sigismund auf Ober-Kauffung (Kr. Schönaun). (Meist nach „Wernicke“, Urkundliche Beiträge zur Geschichte der Adelsfamilien in den Kreisen Bunzlau und Löwenberg).

Sinapius (I, 749) gibt genealogische Nachrichten über das Haus Logischen (Kr. Guhrau). Ottenrich (Otto Heinrich?) v. R. auf Logischen († vor 1507) war vermählt mit Hedwig v. Tschammer a. d. H. Kuttlan. Aus dieser Ehe stammten Johannes (1505 auf Polnisch-Bortschen [Kr. Guhrau] und 1521 auf Logischen) und Adam, welchen Sinapius den Stammvater der Linie zu Tillendorf und Rothlach nennt. Johannes hinterliess einen gleichnamigen mit Anna v. Tschammer vermählten und c. 1570 zu Ober-Schüttlau (Kr. Guhrau) verstorbenen Sohn, dessen beiden Söhne Melchior und Adam die beiden Häuser zu Gross-Kloden (Kr. Guhrau) und Logischen stifteten.

I.) Melchior (verm. mit Helena v. Sack) verkaufte 1580 Ober-Schüttlau und erwarb dafür Wilken (wohl Heidewilken Kr. Trebnitz); sein Sohn Adam († 1640. 1. 9. zu Gross-Kloden) hinterliess aus seiner Ehe mit Anna v. Obisch blos eine Tochter, Barbara Juliana, welche sich zuerst mit Johann Sigismund v. Kreckwitz und nach dessen Tode mit Johann Sigismund v. Gersdorff vermählte.

II.) Adam, 1580 auf Logischen, war vermählt mit Martha v. Sack, aus welcher Ehe 2 Söhne stammten: Adam (der 1654. 1. 7 unvermählt starb) und Melchior (* 1583). Letzterer — vermählt mit Christine v. Woyrisch — starb 1654 im März, nachdem sein Sohn Melchior 1647 unvermählt vor ihm gestorben war.

Dieses Haus Logischen erlosch also nach Mitte des 17. Jahrhunderts und blieben nur die im Bunzlau-Löwenbergischen blühenden Zweige übrig.

Nach Dewitz, Geschichte des Kreises Bunzlau, stellten sich im Kreise Bunzlau die Besitzverhältnisse des Geschlechtes in nachstehender Weise dar.

Auf Eichberg: 1587 Konrad v. R.; 1594 Georg v. R. († 1607); 1636 Christoph, der es 1654 verkaufte; auf Nieder-Mittlau 1623 Adam v. R., auf Ottendorf 1322—1403;

auf Rothlach 1500 Wolf v. R.; 1505 Christoph; 1584 Heinrich, der es mit Uttig 1597 verkaufte; auf Tillendorf schon um 1450; 1490 Ottenrich v. R. auf Logischen; 1507 Adam; 1549 Wolf (der 1550 auch Uttig erwarb und 1570 starb); 1570 Konrad v. R. († 1596); 1596 Nicolaus (Nickel) v. R.; der es 1601. 27. 4. an den Magistrat von Bunzlau für 17500 Thaler Kaufgeld, seiner Frau 100 ungarische Gulden und jedem seiner 5 Kinder 5 ungarische Gulden verkaufte.

Wappen: a) Unter rothem Schildeshaupte von Gold und Schwarz quadriert ohne Bild. Kleinod: aus der Krone wachsendes Mohrenbild ohne Arme. Decken: schwarz-golden.

b) Unter rothem Schildeshaupte von Schwarz und Gold quadriert ohne Bild. Kleinod von a. Decken: schwarz-golden und roth-golden.

c) Unter rothem Schildeshaupt von Gold und Roth quadriert. Kleinod: von a. Decken: roth-golden.

Reczit. (Taf. 25).

Unter der Ritterschaft der Landschaft Lüben, welche 1357. 21. 9 der Herzogin Agnes — Tochter Herzog Heinrichs von Sagan — huldigte, befand sich auch Hancke (Hanko) Reczit, welcher mit nachstehendem Wappen siegelte.

Im Schilde balkenweis ein Flügel, die Schwingen gegen den Schildesschulter gekehrt.

Reich von Ehrenberg in Reichenhoff. (Taf. 25).

Alter Ritterstand dto. 1698. 23. 6 für David Reich, Dr. med. und kaiserlichen Leibmedicus, mit dem Prädicate „von Ehrenberg in Reichenhoff.“

Der Nobilitirte war bald nach seiner Standeserhöhung in Dienste des Herzogs Christian Ulrich v. Württemberg-Oels und Bernstadt getreten und wird 1696 k. k. Rath, sowie genannten Herzogs Leibmedicus genannt. 1695 übernahm er lt. Cessionsurkunde dto. 31. 1. von seinen Brüdern, Vettern und Schwägern als Miterben die gerichtliche Einklagung des Nachlasses des „Dulcinenbläuers“ Ernst Ferdinand Schiebel; auf genannter Urkunde siegeln seine Schwestern, wie die Brüder mit verschiedenen Wappen: ein Beweis, dass vor der Nobilitirung die Familie schon Wappen, und zwar merkwürdiger Weise zwei verschiedene führte! David R. v. E. wird noch 1716 als Besitzer von Ostrowine (Kr. Oels) angeführt, während 1719 schon seine einzige Tochter Christiana Regina verm.: v. Lamprecht als Besitzerin erscheint. Er war vermählt mit Regina geb. Baron, welche 1724. 30. 8 zu Breslau testirte und am 17/22 September desselben Jahres starb. Die einzige Tochter hatte sich nach dem Tode des ersten Gemahles mit einem v. Bringk (Brincken) vermählt, war aber 1724 auch schon wieder Wittwe. (Gefällige Mittheilung des H. Dr. Pfortenhauer, Archivars am kön. Staatsarchive zu Breslau, dem hiermit für seine liebenswürdige Bereitwilligkeit zur Förderung der ganzen Arbeit der wärmste Dank ausgesprochen wird).

Wappen: Durch ein schwarzes, an den Ecken ausgeschnittenes, silbern eingefasstes und mit goldenem Herzschild belegtes Kreuz quadrierter ganz blauer Schild. Im Herzschild zwei hohe grüne Berge; 1 und 4 goldener Stern; 2 und 3 vorwärts gekehrter rother gekrönter Löwe mit vor die Brust gelegten Pranken, sitzend und doppel-schweifig. Kleinod: der Löwe auf der Krone sitzend, mit den Vorderpranken den goldenen Stern vor der Brust haltend. Decken: roth-silbern (ex cop. diplom).

Auf der Cessionsurkunde dto. 1695. 31. 1. zeigt das Siegel der Schwestern einen wachsamten Kranich mit Stein in der erhobenen Rechten; das Siegel der Brüder zwei geschrägte Füllhörner und den Kranich als Kleinod).

Reichbrodt. (Taf. 25).

In der Grafschaft Glatz vorgekommenes Geschlecht.

N. v. R. erhielt 1625 von der Confiscations-Commission die Güter Scheibe und Schreckendorf in der Grafschaft Glatz. Er hinterliess einen einzigen Sohn, der ihm im Besitze genannter Güter folgte, aber nach kurzer Ehe mit einer v. Raueck kinderlos starb. (Ob dies Geschlecht mit den 1646 nobilitirten Reichbrod v. Schrenkendorf in Verbindung steht, liess sich nicht eruiren).

Wappen: In Roth ein silberner mit 3 goldenen Kugeln (Brotten?) belegter Schrägrechtsbalken, beiderseits begleitet von silbernem Löwen. Kleinod: fünf Straussenfedern — roth, silbern, golden, silbern, roth, — oben besteckt mit zwei schrägauswärts gekehrten Fahnen an goldenen Stangen, roth-silbern getheilt. Decken: roth-golden und roth-silbern.

Reif (Reiff). (Taf. 26).

In Breslau vorgekommenes Geschlecht. Fabian R. † 15.. (Grabmal bei St. Elisabeth); vor ihm starb 1555. 18. 2. seine Gemahlin Hedwig geb. Greusser.

Wappen: Im Schilde ein Mühlstein mit aufgelegtem schwarzen Eisen. Kleinod: Zinnenthurm mit spitzen Dache.

Reinhardt und Ringencron. (Taf. 26).

Hans Reinhardt war in k. k. Kriegsdienste getreten und als Capitain-Lieutenant von Kaiser Leopold I. mit dem Prädicate „von Ringencron“ in den Adelstand erhoben worden. Vermählt mit N. (Knauer) von Hartenfels besass er 1706 Schmerbach (Kr. Goldberg) und hinterliess aus dieser Ehe einen einzigen Sohn, Karl Ferdinand. Dieser trat ebenfalls in k. k. Kriegsdienste, vermählte sich 1720. 3. 1 mit Anna Charlotte v. Poser a. d. H. Klein Tinz (* 1684, † 1738. im November zu Breslau); starb aber nach 1738 als k. k. Hauptmann mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, Johanna Charlotte.

Wappen: Durch einen blauen, mit drei goldenen Sternen belegten Schrägrechtsbalken von Roth über Silber getheilt. Oben ein nach dem Balken gelegter gespannter Bogen mit gegen das linke Obereck gerichtetem aufgelegten Pfeile; unten aus dem Fusse wachsend grüner Berg, oben besetzt mit goldener Krone. Kleinod: zwischen zwei — rechts von Roth über Silber und links von Schwarz über Gold getheilten — Hörnern wachsender Geharnischter, in der Rechten eine schwarze mit dem goldenen Namenszuge F. III bezeichnete Fahne und in der Linken ein goldgriffiges Schwert; auf der Brust einen goldenen Stern und auf dem Helme drei Rosen. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Renisch. (Taf. 26).

Matthias Renisch, k. k. „gewesener Diener und Kanzlei-verwandter“ bei der schlesischen Kammer starb 1592. 13. 1 zu Breslau; später folgte ihm seine Gemahlin Barbara im Tode nach und wurde an der Seite ihres Gemahls bei St. Elisabeth begraben.

Wappen: Im Schilde ein Balken, aus welchen ein Hirsch wächst; unter dem Balken drei balkenförmig gestellte Rosen. Kleinod: ♀.

Reuss v. d. Neuss. (Taf. 26).

Wenzel Reuss auf Klein-Polkwitz (Kr. Sprottau) wurde dto. 1625. 7. 10 von Kaiser Ferdinand II. mit dem Prädicate „v. d. Neuss“ in den Adelstand erhoben.

Wappen: gespalten; vorn in Blau auf einem dreispitzigen Felsen ein goldener Löwe mit einem Reisstengel in der erhobenen Linken, einwärts gekehrt; hinten in Roth eine silberne Lilie. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend. Decken: blau-golden und roth-silbern.

Rhediger, Rehdtger, Frhrn. (Taf. 26).

Böhmischer Freiherrenstand dto. 1693. 18. 6 für Moritz Wilhelm v. Rhediger (so nach dem Diplome), Landsassen des Fürstenthums Breslau. Derselbe stammte aus dem im adligen Stande noch blühenden, in Breslau hochangesehenen Geschlechte der Rhediger — ursprünglich Redinger und Rädinger — auf Schliesa, aus welchen Nicolaus 1555—1587 und Adam 1575—95 im Rathe waren, starb aber kinderlos 1706. Seine Stammlinie ist folgende. 1) Niclas R. auf Schliesa († 1553); Gem. Anna v. Mohrenberg († 1573. 12. 3); — 2) Nicolaus III. auf Striese (Kr. Trebnitz), Hauptmann und Rath-Aeltester von Breslau (* 1525; † 1587. 18. 6); Gem. Rosina Herherth v. Rütze; — 3) Nicolaus III. auf Schliesa (Kr. Breslau), Striese und Schebitz (Kr. Trebnitz) sowie Rückers in der Grafschaft Glatz (* zu Augsburg 1555. 14. 7; † zu Striese 1616. 25. 8); Gem. Barbara v. Hengel a. d. H. Gross-Sägowitz († 1595); — 4) Ernst Friedrich auf Striese, Schebitz und Sponsberg (Kr. Trebnitz); Gem. Barbara v. Kottwitz a. d. H. Krehlau; — 5) Wilhelm auf Striese und Sponsberg; Gem. Ursula v. Monsterberg a. d. H. Wilkan; — 6) Moritz Wilhelm Frhr. v. Rh. auf Striese und Schebitz († 1706 kinderlos); Gem. Helena Rebecka Frein v. Kotulinsky.

Wappen: a) In Schwarz auf goldenem Dreibeige ein aufgerichteter goldener Hirsch, gekrönt und rechts gekehrt. Kleinod: der Hirsch vor schwarzem Flügel aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-golden.

b) Schild von a, nur der Dreibeige roth. Kleinod: der Hirsch zwischen geschlossenem schwarzen Flügel aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-golden.

Richardy (Richardi). (Taf. 26).

In Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht: 1753—73 auf Kulmikai (Kr. Steinau), 1766 auf Mittel-Dammer (Kr. Steinau) und 1772 auf Leuthen (Kr. Neumarkt) an-gesessen.

Wappen: Getheilt; oben in Roth nach rechts schreitender silberner Löwe; unten in Gold vier blaue Schrägrechtsbalken. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend, hinter welchen ein blaues und ein goldenes Band nach rechts abfliegt. Decken: roth-silbern und blau-golden.

Riemann. (Taf. 26).

Böhmischer Ritterstand dto. 1728. 12. 5 für Anna Elisabeth Riemann, geb. Albini, Wittve des k. k. Oberstlieutenants R. und ihre Tochter Johanna Maria, wegen der Verdienste des verstorbenen Gatten resp. Vaters. Diese Standeserhöhung wurde durch Rescript der kön. Kammer zu Breslau dto. 1728. 5. 8 in den Fürstenthümern Münsterberg, Wohlau, Schweidnitz und Jauer publicirt. Margaretha v. Riemann heir. Christian Wuttge von Wuttgenau auf Neuhof bei Oels. Anna Elisabeth testirte 1716 zu Schimmelwitz und bediente sich dabei folgenden Wappen.

Im Schilde ein Pfahl, belegt mit drei Rosen unter einander. Kleinod: offener Flug, dazwischen eine Rose. Was es mit diesem Wappen für eine Bewandniss habe, vermochte ich nicht zu eruiren. Ex cop. dipl. 1728 ist das verliehene Wappen nachstehendes.

Im von Roth und Blau gespaltenen Schilde ein wilder Mann, in der ausgestreckten Rechten einen oben und unten abgehauenen und gestümmelten Baumstamm. Kleinod: der Mann wachsend zwischen 2 schräggestellten Fahnen: links silbern mit rother Kugel und mehreren rothen „Tropfen“; rechts von Blau über Roth getheilt Decken: blau silbern und roth-silbern.

Riemben (so nach Siebmacher; sonst Rieme, Rihm, Ryme). (Taf. 26).

Dieses in den Kreisen Löwenberg und Liegnitz vorgekommene Geschlecht wird in den ältesten lateinischen Urkunden „de corrigia“ (Riemen) genannt.

Zuerst wird erwähnt 1281. 18. 3 Heinrich genannt de corrigia, Zeuge in einer Urkunde des Herzogs Bernhard von Schlesien. Ob derselbe bereits Besitzer von Zobten a. B. (Kr. Löwenberg) — welches das Geschlecht Jahrhunderte lang besass — gewesen, lässt sich nur vermuthen. 1417 Hannos Ryme, Landschöppe 1329; 1400 Johann (Geistlicher) und Peter v. R. Altarist zu Zobten; 1415 Hans R. bei Herzog Wenzel II. von Liegnitz; 1437 Hans R. zu Zobten; 1433 theilt sich der oben genannte Priester Johann mit seinem Bruder Heinze auf Zobten, Langen-Neundorf und Hohendorf (Kr. Löwenberg) und nachdem er Ortsgeistlicher geworden, schenkte er der Kirche seinen adeligen Wohnsitz; 1461 Hans Ryme „der junge“ in Zobten (noch 1467); 1475 die Brüder und Vettern Hans, Heinrich, Nickel und noch ein Hans auf Zobten und Hohendorf im Streite mit der Stadt Löwenberg; 1533 Heinze R. auf Zobten im Streite mit dem Stifte in Naumburg a. Qu.; 1533 Hans R. auf Seedorf (Kr. Liegnitz; noch 1571); 1548 70 Christoph R. — verm. mit N. v. Schindorf — Herr auf Zobten, Langen-Neundorf und Petersdorf (Kr. Löwenberg), welchen seine Tochter Sabina (verm. mit Siegmund Cettritz [† 1493] beerbt); 1576 David v. R. auf Zobten; 1596 Heinrich v. R. zu Seedorf beim Begräbniss Herzog Friedrich III. von Liegnitz: wohl derselbe, der 1616 für seine Gemahlin Christina geb. v. Faust, genannt Sturm eine Schulderklärung abgibt und noch 1620 erwähnt wird; seit 1612 lebte derselbe zu Bunzlau, wo seine Gemahlin am 24. 1 d. J. das Bürgerrecht erlangte. Ob Riemendorf (Kr. Löwenberg) seinen Namen von dem Geschlechte erhielt, lässt sich voraussetzen, aber nicht nachweisen. (Meist nach Wernicke in der Vierteljahresschrift für Genealogie etc. 1886, p. 506).

Wappen: schrägrechts getheilt; oben in Silber auf der Theilung aufwärts schreitender doppelschweifiger rother Löwe; unten nach der Theilung von Roth und Silberschrägggeschacht. Kleinod: zweischrägauswärts gestellte Pusikane natürlicher Farbe, zwischen denen ein Bund von 7 (4—3) je auswärts geneigten Hahnenfedern, die vorderen roth, die hinteren silbern. Decken: roth-silbern.

Riemberg (Riemer v. Riemberg). (Taf. 26).

Böhmischer Ritterstand dto. 1705. 18. 3 für Daniel Riemer mit dem Prädicate „v. Riemberg“ und dto. 1712. 9. 5 für seinen Bruder Gottfried R. zu Breslau.

Breslauer Stadtgeschlecht, dessen Stammvater Gottfried Riemer, Reichkrämer zu Breslau von 1686 bis zu seinem Tode 1691 Mitglied des Breslauer Rathes war. Seine beiden Söhne wurden — wie erwähnt in den Ritterstand erhoben. Das Geschlecht blühte noch im 19. Jahrhundert, bis es 1848 im männlichen und 1867 im weiblichen Stamme erlosch.

Zwei Stammreihen des Geschlechtes, welche leider nicht in Verbindung zu bringen sind, zeigen nachfolgende Abstammung.

1.) Gottfried Riemer (* 1629; † 1691. 15. 9), Rathsherr zu Breslau; Gem. 1658 Rosina Krause (* 1637. 28. 8; † 1719. 29. 12); — 2.) Daniel Riemer v. Riemberg (* 1667. 5. 11 zu Breslau; † 1738. 4. 10 ebenda) auf Pilsnitz (Kr. Breslau) und Zopkendorf (Kr. Neumarkt), kaiserl. Rath und Ober-Syndicus zu Breslau, nobilitirt 1705; Gem. 1692 Johanna Regina v. Hallmenfeld († 173. .2. 4); (der ältere, 1712 nobilitirte Bruder Gottfried [* 1659. 6. 3; † 1721. 21. 10], Rathsherr in Breslau hatte in kinderloser Ehe gelebt 1.) mit Anna Eleonora Liebetanz

[† 1692. 22. 9]; 2) mit Maria Rosina Gebauer [† 1737. 12. 11]); — 3) a) Christian Gottlieb Ferdinand (* 1695. 12. 11 zu Breslau; † 1749. 7. 10 zu Pilsnitz) Herr auf Pilsnitz, Pöpelwitz (Kr. Breslau) und Belkau (Kr. Neumarkt), kaiserl. Rath und Rathsherr in Breslau; Gem. I.) 1719 Susanna Antonia Milich (* 1693. † 1737. 4. 11); II.) 1740 Louise Christiana Kühn v. Kühnheim; aus diesen Ehen stammten Joachim Wilhelm, Caspar Christian auf Ludwigsdorf (* 1745. 29. 10; † 1818. 7. 4) und Daniel Ferdinand; — 3.) b) Johann August, 1729 auf Kranz (Kr. Wohlau) und † 1752. 18. 11; Gem. 1727 Johanna Martha v. Klosse a. d. H. Kleppelsdorf (* 1710; † 1729. 12. 3); aus dieser Ehe stammten Johann Ernst und Johann Heinrich.

II. 1.) Daniel Gottfried R. v. R. auf Dürrjentsch und Schönborn (Kr. Breslau); Gem. Anna Rosina v. Kluge; — 2) Christian Daniel auf Dürrjentsch (* 1742; † 1793. 17. 9); Gem. 1775. 2. 2 Luise Helene Christiane v. Hengel (* 1749. 3. 8; † 1809. 5. 12 zu Dürrjentsch); der ältere Bruder des vorgenannten — Ernst Wilhelm auf Brukotschine (Kr. Trebnitz — starb 1786. 7. 9 ohne aus seiner Ehe mit Johanne Christiane v. Scheliha († 1802. 12. 6) Kinder zu hinterlassen; — 3) drei Töchter: a) Helene (* 1778. 9. 5 zu Dürrjentsch; † 1846. 15. 7 zu Stephaushayn), verm. 1809. 14. 11 mit Otto v. Lieres und Wilkau; b) Charlotte Eleonore (* 1781. 9. 9 zu Dürrjentsch; † ebenda 1846. 29. 10) verm. mit Friedrich Karl Ferdinand v. Lieres und Wilkau; c) Anna Christine Wilhelmine († 1838. 21. 12 zu Stephanshayn, Kr. Schweidnitz), verm. mit Johann Sigismund Gottfried Held v. Hagelsheim auf Dambitsch (Kr. Steinau).

Ein kön. preuss. Hauptmann v. R. — vermählt mit Julie Dorothea Bänisch (* 1780. 26. 8 zu Liegnitz, † 1838. 7. 1 zu Mahnau, Kr. Gross-Glogau) — hatte aus seiner Ehe 5 Kinder, von denen 2 in zartem Alter starben; von den Uebrigen starb Julius Ferdinand Louis (* 1811. 13. 3 zu Liegnitz) 1848. 23. 9 als Letzter des Mannesstammes, während seine älteste Schwester Auguste Ernestine (* 1801. 13. 2 zu Liegnitz) 1867. 8. 8 das ganze Geschlecht beschloss.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Blau auf einem aus dem Grunde wachsenden silbernen Scheiterhaufen rechts gekehrt ein gekrönter silberner Phönix, in der erhobenen rechten Klaue einen Lorbeerzweig; 2 und 3 in Roth rechts gekehrter Fuss eines Phönix, in der nach dem rechten Obereck gekehrten Klaue ebenfalls einen Lorbeerzweig. Kleinod: zwischen 2 silbernen „Phönixflügeln“ (!) die Figur aus 2 zu Pfahl gestellt. Decken: blau-silbern.

Rösler v. d. Rosen (auch nur v. d. Rosen). (Taf. 26).

Rittermässiger Reichsadelstand dto. Regensburg 1546. 28. 4 für die Brüder Jakob, Bonaventura und Franz R. v. d. R. zu Görlitz.

Der Vater derselben Georg „Rösseler“ († 1538) war wiederholt Rathmann und Bürgermeister zu Görlitz gewesen und besass Schlauroth (Kr. Görlitz). Von Schlauroth verkaufte Bonaventura c. 1553 seinen Theil an Jacob, welcher 1538–58 im Görlitzer Rathe war und Franz liess 1551 seine vom Vater geerbten 4 Bauern zu Girbigsdorf (Kr. Görlitz) ebenfalls an seine Brüder auf. 1558 wurde (nach dem Tode seines Vaters Jacob) Georg R. v. d. R. mit Schlauroth belehnt.

Wappen: Getheilt; oben in Roth rechts gekehrter gekrönter goldener Löwe; im untern goldenen, mit rothem Balken belegten Felde auf grünem Hügel eine Rosenstaude mit drei silbernen Rosen, von denen 2 auf dem Balken liegen und eine über denselben erscheint. Kleinod: auf roth-goldenem Bunde der Löwe wachsend zwischen zwei Rosenstauden mit je drei silbernen Rosen. Decken: roth-silbern und roth-golden.

Rogewitz (Ragewitz). (Taf. 27).

Ursprünglich Vasallengeschlecht der böhmischen Herrschaft Friedland. Heinze v. R. 1455 Hauptmann zu Muskau (Kr. Rothenburg) und 1467 zu Priebus (Kr. Sagan); 1543 50 Jacob v. R. Hauptmann zu Seidenberg (Kr. Lauban). 1598 kaufte Melchior v. R. Dobers (Kr. Rothenburg), welches 1613 Wolf v. R. an Samuel v. Löben verkaufte, dem es 1615 Wolfs Söhne Hans Wolf in ihres Vaters Namen als Käufer aufließen.

Wappen: In Silber ein oberhalb rother Stier. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Rogge (Roge). [cf. Th. II., S. 105, T. 65].

Reinhold R. war vermählt mit Magdalena Beyer, aus welcher Ehe 4 Söhne stammten. Hans, Jacob (verm. mit N. Rütel), Daniel (verm. mit Katharina Kürstein), dessen Sohn Ernst 1630 starb und Gottfried, der 1606—50 Barottwitz (Kr. Breslau) besass und aus seiner Ehe mit Hedwig Birkenhayn eine einzige Tochter Hedwig hinterliess, die mit Georg Reinhart vermählt war.

Rosen. (Taf. 27).

Rittermässiger Reichsadelstand dto. Görlitz 1628. 18. 2 durch den comes palatinus Johann Emmerich für Gottfried, Christian und Augustin die Gebrüder Rosen zu Görlitz.

Wappen: Getheilt; oben in Schwarz ein goldener drei rothe Rosen haltender Löwe, aus der Theilung wachsend (P oder ganz ?); unten in Gold aus dem Fusse wachsend silberner Berg. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-golden.

Rosenhayn (Rosenhagen). (Taf. 27).

Oberlausitzisches Adelsgeschlecht, von dem gleichnamigen Dorfe bei Löbau den Namen führend, welches bis 1541 zum Theile in Händen des Geschlechtes blieb. Zuerst werden 1397 Luthold und Heinrich erwähnt, welche von den Görlitzern in die Acht gethan wurden; 1410 war Hans v. R. Schöppe im Mannengericht zu Görlitz; 1533 erwarb Ludwig einen Theil von Ruhland, dann Biehlen, Grünewald und Janowitz (Kr. Hoyerswerda), verkaufte aber dafür seine anderen Besitzungen 1541, unter denen auch die letzten Antheile des Stammgutes; 1550 wurden seine Söhne mit den Ruhlander Besitzungen belehnt, nämlich Ludwig (der 1562 seine Güter zu Ruhland und Biehlen verkaufte), Heinrich (der 1564 seinen Antheil an Janowitz seinem Bruder Sigismund überliess), Sigismund und Christoph auf Grünewald, der 1568 dasselbst seine Frau Ludmilla beleibdingen liess und noch 1570 vorkommt.

Anfang des 17. Jahrhunderts waren 2 Brüder — Ludwig und Heinrich (vielleicht Christophs Söhne?) — auf Grünewald und auf Janowitz Siegmund. Ludwig verkaufte 1602 seinen väterlichen Antheil an Grünewald seinem Bruder Heinrich und erwarb dafür andere Güter, die er aber 1609 wieder veräußerte. Heinrich verkaufte 1606 die Hälfte von Sella (Kr. Hoyerswerda) und 1611 Grünewald, erwarb sodann im sächsischen Theile der Oberlausitz Besitzungen, wo er noch 1620 vorkommt. Siegmund auf Janowitz trat dasselbe 1615 an seinen Sohn Hans Ludwig ab, der 1615 seine Frau Brigitta damit beleibdingen liess und noch 1629 lebte.

Wappen: In Blau neben einander zwei silberne Rosen, unter welchen ein goldener Stern. Kleinod: ? Ausser diesem Adelsgeschlechte gab es noch ein gleichnamiges Patriziergeschlecht in den Städten Görlitz und Bautzen, aus welchem Andreas R., Bürger zu Görlitz einen erblichen Wappenbrief erhielt, welcher irriger Weise

als Adelsdiplom aufgeführt wird. Kaiser Karl V. ertheilte denselben dto. Speyer 1544. 28. 5. Nach Kneschke, Adelslexicon VII, 582 besass dieses Patriziergeschlecht im schlesischen Theile der Oberlausitz Holtendorf bei Görlitz und Stannewisch bei Rothenburg O/L.; dasselbe erlosch mit den Töchtern des Hieronymus R., Kaufmanns und Senators zu Bautzen; Martha und Dorothea.

Dieses Patriziergeschlecht führte vor 1544 folgendes Wappen.

Im silbernen Schilde querliegender brauner Stamm, auf dem drei Rosen an einem Stiele senkrecht stehen: eine silberne zwischen zwei rothen. Decken: roth-silbern; Kleinod: Schildesfigur. 1544 wurde folgendes Wappen ertheilt.

Gespalten; vorn in Roth ein silberner, mit rother Rose belegter Balken; hinten in Silber drei zu Pfahl gestellte rothe Rosen. Kleinod: auf roth-silbernem Bunde Flügel, bezeichnet wie der Schild. Decken: roth-silbern.

Hiernach sind die beim „Adel von Oesterreichisch-Schlesien“, p. 65, T. 45 gebrachten Angaben zu berichtigen; über den — nach alten Autoren — erwähnten Johann v. R. war es umsonst, Nachforschungen anzustellen.

Roth (a. d. H. Mersine). (Taf. 27).

Böhmischer Adelstand dto. 1691. 1. 2 für Samuel Roth, Deputirten des Fürstenthums Wohlau ad conventus publicos (nach Kundmann, Silesii in nummis p. 162 soll bereits sein Grossvater Samuel 1619 den alten Ritterstand confirmirt erhalten haben, worüber aber keine urkundliche Auskunft zu eruiern war).

Der sicher nachzuweisende Stammvater dieses Geschlechtes ist Samuel R., Präses des Rathscollégiums zu Freystadt N/S., dessen gleichnamiger Enkel die Standeserhöhung von 1691 erhielt; mit dessen Enkel Karl Ludwig erlosch 1750 das Geschlecht — welches auch 1710 in den Breslauer Rath gekommen war — im Mannesstamme.

Die Stammreihe des Geschlechtes ist folgende: 1) Samuel R., (* 1585), Präses des Rathscollégiums zu Freystadt und Landesbesteller des Fürstenthums Gross-Glogau; — 2) Stephan († 1647); lebte zu Freystadt, Posen und Fraustadt; Gem. Veronica John († 1648); — 3) Samuel (* 1634. 26. 3 zu Posen; † 1707. 4. 4), 1691 nobilitirt; Herr auf Greschine (Kr. Wohlau), k. k. und fürstlich Briegischer Rath, sowie Deputirter des Fürstenthums Wohlau ad conventus publicos; Gem. Catharina Weyrach (* 1649. 9. 5); — 4) Hans Christian (* 1668 im August; † 1741. 7. 10 zu Breslau), 1710 bis zu seinem Tode im Rathe zu Breslau, Consistorialpräses und Herr auf Lohe und Bettlern (Kr. Breslau), Gem. 1695 Maria Juliane v. Seyffert, verw. v. Zangen und Oberlahnstein († 1710. 2. 8); — 5) Karl Ludwig (* 1697. 18. 3; † 1750. 11. 8), Herr auf Labschütz, Guhle und Klein-Glieschwitz (Kr. Militsch), Landesältester und Commissarius der Standesherrschaft Trachenberg; Gem. 1735. 25. 8 Rosina Elise v. Kötzler, verw. v. Scheliha (* 1697. 11. 8; † 1794. 21. 2). Durch die ältere Schwester Karl Ludwigs — Charlotte Eleonore (* 1696. 2. 2; † 1755) — welche mit Georg Wilhelm v. Königsdorff vermählt war, kam Lohe mit Bettlern an dessen Haus: die späteren Grafen v. Königsdorff-Lohe. Hans Christian v. R. hatte noch einen jüngeren Bruder Wilhelm Ludwig (* 1676; † 1711 im Februar) auf Mersine (Kr. Wohlau) und Bie-nowitz (Kr. Guhrau). Dieser hinterliess aus seiner Ehe mit Magdalena v. Buchs (* 1681; † 1724; verm. 1700) einen Sohn Hans Ernst (* 1710. 30. 12) auf Mersine, Klein-Baulwy und Wanglewe (Kr. Wohlau); der mit Sophie v. Schweinichen vermählt war, aber ohne männliche Nachkommenschaft starb.

Wappen: In Roth ein silberner Balken belegt mit

rothem Stern. Kleinod: zwischen einem rothen und einen silbernen Horn wachsender goldener Löwe, in der erhobenen Rechten den Stern. Decken: roth-silbern.

Rothkirch und Panthen, Gfen. (Taf. 27).

Oesterreichischer Grafenstand dto. 1826. 22. 1 für Leopold, Leonhard Josef und Franz Seraphicus v. R.

Diese Grafen stammten aus der katholischen Linie des altberühmten, noch in zahlreichen Sprossen blühenden Geschlechtes, welche sich nach Oesterreich gewendet hatte, woselbst der gräfliche Stamm noch blüht: allerdings dem Erlöschen nahe. Im Kreise Grottkau war Falkenau ihr Besitz, nach dessen Verkauf der gräfliche Stamm aus der Provinz verschwindet.

Wappen: (das ursprüngliche Stammwappen). In Gold drei (2, 1) gekrönte schwarze Adlersrumpfe. Kleinod: ein Adlersrumpf aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-golden.

Rottenbach (Magnus v. R.). (Taf. 27).

Adelstand dto. 1602. 20. 4 für Valentin und Christoph Magnus v. Rottenbach und 1680 für Jakob Andreas v. R. (letzteres Diplom fehlt in Wien).

Von Lucae unter dem Adel des Fürstenthums Neisse aufgeführtes Geschlecht. Franz Wilhelm v. R., k. k. Rittmeister auf Ludwigsdorf (Kr. Neisse) vermählte sich 1695. 25. 1 mit Rosalia Franziska v. Klinkowsky, Erbtöchter auf Endersdorf (k. k. Schlesien) und Schönwalde (Kr. Neisse). Seine Gemahlin starb 1700. 4. 6 und er folgte ihr 1710. 18. 4 im Tode nach. Aus dieser Ehe stammten zwei Töchter: Anna Constantia Jacobäa (verm. mit Johann Friedrich v. Maltitz, Erbherrn auf Wildschütz) und Anna Francisca Elisabeth Johanna, welche sich mit Adam Philipp v. Jerin vermählte und ihm die Güter zubrachte.

Wappen: a) 1602. Von Gold und Schwarz getheilt. Oben aus der Theilung wachsender Husar in rothem Leibrocke mit darüber gezogenem offenem und von sich flatterndem weissen Hemd mit kurzen Aermeln; umgürtet mit ebensolcher Binde und anhängendem Säbel; auf dem Haupte einen rothen Hut mit weissem Busche, auf dem Rücken einen goldenen Schild, in den Händen einen gespannten Bogen mit aufgelegtem Pfeil und an der Seite einen gefüllten Köcher. Unten in Schwarz ein goldener Löwe, rechts gekehrt. Kleinod: der Husar aus der Krone wachsend, in der Linken den Bogen ohne Pfeil, in der Rechten drei geschrägte Pfeile — die seitlichen gestürzt — haltend. Decken: schwarz-golden (ex cop. diplom.).

b) Siebmacher gibt IV., 157 ein Wappen „Rottenbach“, welches jedenfalls mit dem vorher gegebenen in Verbindung steht; möglich: dass es das Wappen des Diploms von 1680 ist oder noch einer früheren Wappenverbesserung angehört, da das von genanntem Rittmeister v. R. und seiner Tochter geführte Wappen sich wesentlich von dem bei Siebmacher gebrachten unterscheidet (siehe unter c).

Quadrirter Schild mit der oberen Hälfte des Wappens a als Herzschild. 1) Gespalten; vorn in Gold an den Spalt gelegter schwarzer Adler, hinten in Silber ein grüner Kranz; 2 und 3 in Roth ein silberner Schräglinksbalken; 4) gespalten: vorn in Silber ein grüner Kranz, hinten in Schwarz goldener Löwe rechts gekehrt. Decken: roth-silbern und schwarz-golden; Kleinod des Wappens a.

c) Aus Briefen der verwitweten Frau v. Jerin, geb. v. Rottenbach habe ich nachstehendes Wappen aufgenommen.

VI. 8. III.

Schild quadrirt mit der oberen Hälfte des Wappens a als Herzschild. 1) Gespalten; vorn, Adler am Spalt, hinten ohne Bild; 2 und 3 Schräglinksbalken belegt mit Kranz; 4) Löwe, rechtsgekehrt. Zwei gekrönte Helme: I. Adler auf der Krone, links gekehrt; II. Kleinod von b.

Roy von Löwenthal. (Taf. 27).

Im 17. Jahrhundert im Fürstenthume Breslau vorgekommen: 1632 leiht Andreas R. v. L. ein Kapital auf Bettlern (Kr. Breslau); 1718 Carl Christian R. v. L. auf Halbendorf; noch 1720 Testamentszeuge.

Wappen: Schrägrechtsbalken, oben und unten, begleitet von rechts gekehrtem Löwen. Kleinod: wachsender Löwe.

Roye de Troo (Royer d. Tr.). (Taf. 27).

Wohl französischen Ursprungs. Johann Baptist Gf. R. d. Tr. († 1776. 15. 10) besass 1752 Schosnitz (Kr. Breslau) und vermählte sich mit Maria Francisca Theresia Gfin Clairon d'Haussonville (* 1745; † 1783. 17; wieder vermählt 1787. 22. 7 mit Gottlob Albrecht v. Sauerma). Maria Anna Gfin R. d. Tr., verm. Gfin Sternberg † 1761. 11. 12 zu Breslau.

Wappen: Quadrirt mit goldenem Herzschild, in welchem ein oberhalb rother Löwe 1 und 4 in Blau zwei geschrägte Schwerter; 2 und 3 in Roth ein goldenes Rad. Kleinod: schwarzer Adler auf der Krone. Decken: roth-golden und blau-silbern.

Rülicke (Ruelcke). (Taf. 28).

Ursprünglich aus Meissen stammend; nach Frhr. v. Ledebr auch in Schlesien vorgekommen.

Wappen: Von Silber und Schwarz getheilt, in jedem Theile ein laufender Hund verwechselter Farbe. Kleinod: der silberne Hund auf der Krone sitzend. Decken: schwarz-silbern.

Rüllmann. (Taf. 28).

Schlesisches Incolat dto. 1766. 31. 10 für Johann Friedrich v. Rüllmann, königl. preuss. Major v. d. A.

Johann Michael v. R. — Dattenbusch, kön. schwedischer Capitän, vermählte sich mit Catharina v. Krassow. a. d. H. Trochendorf. Aus dieser Ehe stammte der erwähnte Johann Friedrich, seit 1759 auf Karmin und Jantkawe und seit 1763 auf Melochwitz: beides Kr. Militsch (* 1723. 23. 2 zu Jenköping in Schweden, † 1795. 3. 5); verm.: I. mit der verwitweten Frau v. Berg, geb. v. Woyersch († 1766), Herrin auf Jantkawe; II. 1767. 26. 2 mit Antoinette Sophie Helena Frida v. Bogatzky, gen. Reichmann a. d. H. Bothendorf (* 1746. 24. 8 zu Köthen; † 1820. 21. 3 zu Melochwitz); aus letzterer Ehe stammten zwei Söhne: Joachim Wilhelm auf Zwornegoschütz (Kr. Militsch), kön. preuss. Hauptmann a. D., Landesältester und Kreisdeputirter (* 1773, † 1832. 30. 3), verm. 1819 zu Melochwitz mit Caroline verwitwete von Woyersch, geb. Fischer (* 1793; † 1839. 17. 4) und Ludwig Henning (* 1774; † 1839. 11. 2), kön. preuss. Major a. D.; verm. 1815. 14. 1 mit Leopoldine Luise Adolfine v. Usedom (* 179.; † 1857. 24. 8): beide kinderlos.

Wappen: Im Schilde ein Adler. Kleinod: Pferderrumpf. (ex sig.; nach dem Incolatsdiplom ist der Adler silbern in blau; das Kleinod ein Hermelin — Reh — Rumpf; Decken: blau-silbern.

Rumpff (Rumpf). (Taf. 28).

Caspar v. Rumpff, kön. preuss. Rittmeister des Husarenregiments „von Wartenberg“ († 1752. 20. 4 und begraben zu Lublinitz) vermählte sich 1746 mit Anna Maria v. Zawadzky a. d. H. Lazisk (* 1721. 22. 11; † 1779. 26. 6 zu Gardawitz). Aus dieser Ehe stammten neben einer Tochter Anna Maria Charlotte zwei Söhne: Karl Friedrich (* 1749. 3. 8 zu Lublinitz, jung gestorben) und Rudolf (* 1750 im August zu Lublinitz), königl. preussischer Rittmeister bei Gröling Husaren, der sich im Mai 1781 mit Josefa Freiin Printz v. Buchau (* 1759, † 1790. 22. 11 zu Loslan) vermählte. Der einzige Sohn dieser Ehe — Franz Friedrich Wilhelm (* 1788. 8. 12) — zu Sohran O/S. starb 1789. 16. 8; die Tochter — Josefa (* im März 1782; † 1843. 5. 10 zu Gardawitz) — vermählte sich mit dem kön. preussischen Obersten a. D. v. Witowski († 1847. 27. 1 zu Ohlau).

Wappen: In Roth ein goldener Sparren. Kleinod: drei Straussenfedern, eine goldene zwischen zwei rothen. Decken: roth-golden.

Rupa (cf. Th. I, p. 90, T. 66). (Taf. 28).

Hans Freiherr v. Rupa war am Hofe des Herzogs Georg III. von Brieg und wohnte 1664 dessen Leichenbegängnis bei. Er hatte Jackschenau (Kr. Breslau) erkaufte und sich nach 1671 mit der Wittwe des † Oberamts-Kanzlers Abraham Georg Freiherrn v. Dyhrn vermählt.

Die ältere Stammreihe ist folgende: 1) Johann v. Rupa; — 2) Otto v. R. Hofmarschall des Königs Johann v. Böhmen; Gem. Magdalena v. Kowan; — 3) Burghard I. 1870; Gem. Apollonia v. Pottenstein; — 4) Burghard II.; Gem. N. v. Pottenstein; — 5) Heinrich; Gem. 1426 Barbara v. Michalović (Michelsberg) auf Skalka; — 6) Johann I. auf Hostau, 1467 Rath des Königs Georg Podiebrad; Gem. Ludmilla Krajir v. Kraygk; — 7) Johann II. auf Ruppau, k. k. Rath und böhmischer Oberstlandschreiber († 151); Gem. Ludmilla Procop v. Rabstein; — von hier an Fortsetzung an oben citirtem Orte.

Ruth (R. v. Asp, Ruth). (Taf. 28).

Altes meissnisches Adelsgeschlecht, urkundlich seit 1216 erwähnt; von dort nach Böhmen und im 17. Jahrhundert wieder nach der Lausitz gekommen. Begütert 1690 mit Nieder-Sohru (Kr. Görlitz).

Wappen: In Gold ein rothes Andreaskreuz; bewinkelt oben von rother Lilie, in den übrigen Winkeln je von rother Rose. Kleinod: ?

Sachs von Löwenhaimb. (Taf. 28).

Böhmischer Adelstand dto. 1645. 8. 10 für Tobias Sachs mit dem Prädicate „von Löwenhaimb“.

Breslauer Stadtgeschlecht, welches schon von den Kaisern Maximilian II. und Rudolf II. Wappenbriefe erhalten hatte. Erasmus Sachs († 1573) stand in kaiserlichen Diensten; Ferdinand Christian S. v. L. † 1770 als Oberamtsrath zu Glogau; Maximilian Ludwig S. v. L. (* 1733. 11. 10; † 1792. 6. 7) Stadtgerichtsassessor, wurde Mitglied des Breslauer Rathes 1774 und sein älterer Bruder Ernst Samuel beschloss 1799. 8. 1 den Stamm.

Die Stammreihe des Geschlechtes ist nachstehende: 1) Tobias S. v. L. (* 1589. 10. 12; † 1667. 1. 10), Herr auf Klein-Bresa (Kr. Neumarkt); Gem. I. Regina Hanke († 1625); II. Ursula v. Rindfleisch († 1640. 14. 11);

III. Maria Klärichen, verw. von Agricola (* 1610; † 1678. 18. 3); — 2) Johann Philipp Jacob (* 1627 zu Breslau; gestorben ebenda 1672. 7. 1) Dr. phil. et med. und Physicus zu Breslau; Gem. 1653. 4. 11 Anna Magdalena v. Bancke († 1610); — 3) Ernst Philipp (* 1661. 21. 5; † 1732. 31. 8), 1702–32 Rathsherr in Breslau, Propäres, Rathsältester und Obercommissarius zu Breslau; Gem. 1688. 25. 5 Ursula v. Zangen und Ober-Lahnstein a. d. H. Lohe (* 1667; 1721. 14. 10); — 4) Ernst Ferdinand (* 1691. 19. 7; † 1745. 5. 2), 1740–45 im Breslauer Rathe und Schulpräses; Gem. 1719 Helena Rosina v. Tarnau und Kühschmalz (* 1701. 16. 1; † 1790. 28. 4); — Ernst Samuel (* 1720. 5. 2; † 1799. 8. 1). Herr auf Marschwitz, Poppelwitz und Pelttschütz (Kr. Ohlau); Gem. I. 1744 Rosina Milde († 1748); II. 1760. 23. 3 Anna Katharina v. Sommersberg (* 1724. 21. 7; † 1787. 17. 1). Der Letzte des Stammes setzte durch bedeutende Stiftungen für Studierende in Breslau sich ein immerwährendes ehrenvolles Andenken.

Wappen: In Roth aus dem Fusse aufsteigend ein hoher silberner Berg, auf dessen Gipfel eine natürliche Gemse steht. Kleinod: die Gemse wachsend zwischen zwei von Roth und Silber verwechselt getheilten Hörnern. Decken: roth-silbern.

Salis (S. Samaden). (Taf. 28).

Böhmischer Freiherrenstand dto. 1779. 19. 10 für Paul v. S.-S., k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Ritter des Maria-Theresien-Ordens, sowie k. k. Hofkriegsrath; ebenso wurde das gesammte Haus in Oesterreich als Freiherrlich anerkannt.

Uraltes graubündnisches Geschlecht, seit Ende des 12. Jahrhunderts urkundlich erwähnt. Rudolf S. — um 1259 — wird als der Stammvater der sämmtlichen noch gegenwärtig blühenden Geschlechtslinien betrachtet; dessen beide Söhne Johannes und Gubert stifteten die beiden Hauptstämme, von denen 10 verschiedene Linien ausgingen, deren mehrere sich wieder verzweigten. Diese Linien sind: S.-Sils und Samaden, S.-Marschlin, S.-Rietberg und Chur, S.-Jenins und Aspermont, Salis-Maiendorf, S.-Haldenstein, S.-Zizers und Tiran, S.-Soglio (mit 5 Unterlinien), S.-Seewis und S.-Grüsch. Aus dem Hause Salis-Samaden wanderten im 17. Jahrhundert die drei Söhne des Johann Baptista v. S.-S. und seiner Ehegattin Anna geborener v. Planta: Jacob, Johann Baptista und Rudolf nach Mähren aus. Von einem dieser drei Brüder stammte Anton v. S. († 1718), welcher als Stammvater der Freiherrn v. S.-S. in Oesterreich betrachtet wird. Dessen Enkel Karl Ignaz (* 1738, † 1807) erlangte dto. 1786. 14. 10 die königl. preussische Anerkennung seines Adels. Er erwarb Peterwitz, Niklasdorf, Löwenstein und Schönwalde in der Provinz Schlesien und Endersdorf in Oesterreichisch-Schlesien, war königl. preussischer Landrath und vermählt mit Josefa Freiin v. Orlik und Laziska. Sein Sohn Karl Ignaz (* 1765; † 1815) besass Peterwitz und Bratsch (Kr. Leobschütz), sowie Endersdorf und Schönwalde, gründete Saliswald (Kr. Leobschütz) und war Landesältester des Kreises Leobschütz. Vermählt mit Florentine Freiin v. Frauendorf hinterliess er zwar mehrere Söhne, die aber nicht in Schlesien blieben: Bratsch und Peterwitz wurden an die Gemeindeeinsassen verkauft und dismembirt, Endersdorf mit Schönwalde wurden an einen Herrn Forni veräussert und die Nachkommenschaft der oben erwähnten wandte sich nach Oesterreich, so dass das Geschlecht aus der Provinz Schlesien verschwand.

Wappen: a) Ursprüngliches Stammwappen: Im Schilde ein entwurzelter belaubter Sahlweidenbaum.

b) Späteres Stammwappen: Getheilt; oben in Gold die Figur des Stammwappens; unten von Silber

und Roth in 6 Plätze gespalten. Kleinod: nacktes Jungfrauenbild zwischen offenem Flügel; rechts silbern, links roth. Decken: roth-silbern.

c) Freiherrliches Wappen: Schild von b. Drei Helme (3 ungekrönt): I. roth gekleidetes Mannsbild aus der Krone wachsend, auf dem Haupte einen rothen, silbern aufgestülpten Hut; Decken: roth-silbern; II. schwarzer Adler auf der Krone; Decken: schwarz-silbern; III. silbern gestülpter, links abhängender Heidenhut, von Roth und Silber gespalten; Decken: roth-silbern.

Sannig (cf. Th. II, S. 69, T. 118).

Die Stammtafel des Geschlechtes ist folgende. 1) Caspar Franz v. S. († 1686. 22. 1) nobilitirt 1678. 30. 8, k. k. Rath und Amtskanzler zu Breslau; Gem. Anna Elisabeth geb. Pietsch. Aus dieser Ehe stammten: a) Leopold Anton, k. k. Oberamtsrath in Schlesien 1711; b) eine Schwester, verm. m. N. v. Zedlitz; c) Patientia, 1725 Dominicanerin bei St. Catharina in Breslau; d) Johann Christoph (wurde in den Freiherrenstand erhoben), Herr auf Göpfritz in Nieder-Oesterreich, k. k. Hofrath und Referendarius bei der königl. böhmischen Hofkanzlei; Gem. Maria Antonia Gebhardt v. Duppenau. Aus dieser Ehe stammten Maria Elisabeth auf Göpfritz (verm. mit Johann Josef Anton v. Ludwigsdorf) und Anna Barbara († 1773. 26. 2), verm. 1737. 13. 2 mit Johann Ludwig Gfen v. Harbuval und Chamaré.

Satzenhofen (Sazenhofen). (Taf. 28).

Bayrischer Uradel von je als Freiherren anerkannt; nach Anlegung der kön. bayrischen Adelsmatrikel 1815. 31. 3 bei der Freiherrenklasse immatriculirt; Reichsgrafenstand dto. Laxenburg 1732. 26. 4 für Johann Adam Friedrich Erhn. v. S., kurbayrischen Kämmerer und Obersten und seine Brüder: Karl Ferdinand (kurkölnischen und kurmainzischen Kämmerer und Obersten, sowie Pfleger zu Nabburg) und Franz Sigismund Friedrich (Deutschordensritter, Coadjutor der Ballei Franken, Statthalter der Herrschaft Freudenthal in Schlesien und Eulenberg in Mähren, sowie Commandeur zu Mainz). Letzterer (* 1684. 14.) war früher Deutschordenscomthur zu Namslau und erlangte 1732. 29. 12 das schlesische Incolat. Seine 16 feldige Ahnentafel weist nachstehende Geschlechtnamen auf: 1) Satzenhofen; — 2) Brand; — 3) Raysser und Köchlingen zu Rupersrieth; — 4) Mendel zu Steinfeld; — 5) Brand auf Hoff; — 6) Dondorff; — 7) Eyb auf Bunding; — 8) Kaltenthal; — 9) Berchtoldshofen; — 10) Lochner v. Hüttenbach; — 11) Fuchs v. Dornheim; — 12) Crailsheim; — 13) Bruch; — 14) Ossendorp; — 15) Wichel zu Langenau; — 16) Hordinghausen.

Maria Anna Gfin v. S. (* 1712. 24. 6; † 1761. 22. 5) war vermählt: I. mit Ignaz Gfen Węznik; II. 1736 mit Johann Leopold Gfen Verdugo auf Tworog, Schwieben, Wischnitz, Radun und Langendorf (Kr. Gleiwitz), sowie Schurgast, Weissdorf, Niewodnik und Jamke (Kr. Falkenberg) nebst Dometzko (Kr. Oppeln); III. 1758 mit Magnus Ludwig Gfen Schack v. Wittenau. Sie starb zu Schurgast und wurde zu Schwieben begraben. Ihre 16 feldige Ahnentafel zeigt folgende Geschlechter. 1) Satzenhofen; — 2) Preysing zu Lichtenegg; — 3) Brandt; — 4) Dondorff; — 5) Zedtwitz; — 6) Wallenrodt; — 7) Raab zu Schönwald; — 8) Hülsen; — 9) Gf. Götzen; — 10) Falken; — 11) Gf. Trčka v. Lipa; — 12) Gf. Harrach; — 13) Gf. Slavata v. Chlum und Košumberg; — 14) Gf. Meggan; — 15) Gf. Nachod; — 16) Frhn. Breuner.

Wappen a) Stammwappen: In Silber drei rothe

Balken. Kleinod: silberner Brackenrumpf, bezeichnet wie der Schild. Decken: roth-silbern.

b) Gräfliches Wappen: Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1 und 4 in Silber ein blauer Pfahl; 2 und 3 getheilt; oben in Silber ein Fürstentum, unten roth ohne Bild. Drei Helme (I ungekrönt): I. silbern gestülpter blauer Spitzhut, oben mit 3 Straussenfedern: silbern, blau, silbern; Decken: blau-silbern; II. Kleinod des Stammwappens; Decken: blau-silbern und roth-silbern; III. Windfahlein bezeichnet wie 2, an goldener Stange mit silberner Spitze; Decken: roth-silbern.

Schaff (Schoff) (cf. Th. II, S. 114, T. 69).

Die Stammtafel des Geschlechtes ist folgende. Georg Schaff, Schemnitzki genannt, war vermählt mit Lucia v. Dziewunty. Aus dieser Ehe stammten: Melchior auf Krompusch, Kroewaldt, Briese, Neuhof und Allerheiligen (Kr. Oels), 1562 Hauptmann zu Bernstadt; Georg auf Briese († 1596), Hans (noch 1589 erwähnt und Bartholomäus auf Krompusch, Allerheiligen und Antheil Buselwitz (Kr. Oels). Letzterer († 1584) war vermählt mit Anna v. Sternberg, aus welcher Ehe nachfolgende Kinder stammten: Georg auf Krompusch, Zucklau, Briese, Allerheiligen, Dreirade und Nenoh († c. 1627; verm. mit Anna v. Keltsch und Riemberg; kinderlos); Heinrich auf Krompusch, Schwierse und Dammer (Kr. Oels) 1600; Melchior; Elisabeth (verm. 1590 mit Hans Esslinger auf Grünhübel); Barbara (verm. I. 1508 mit Bartholomäus v. Seydlitz auf Strehlitz [Kr. Oels]; II. mit Hans v. Grabisch [† um 1631]); Anna (verm. 1599 mit Hans v. Seydlitz auf Dziewentline [Kr. Militsch]) und Bartholomäus, 1600-9 auf Zucklau (Kr. Oels). Letzter war vermählt mit Margaretha v. Puster, verw. v. Pasterwitz (1615-1630 zu Bernstadt) und es stammten aus dieser Ehe nachstehende Kinder: Elisabeth (verm. I. 1636 mit Balthasar Ohm, gen. Januschowski auf Stradam [Kr. Polnisch-Wartenberg]); II. 166. mit N. v. Kesselberg: Eva (verm. 1626 mit Kaspar v. Postolsky auf Postel [† nach 1649]); Anna Maria (verm. 1636 mit Kaspar v. Siegroth auf Paulsdorf [Kr. Namslau]); Ursula (verm. 1639 an Hans Anton v. Frankenberg auf Krompusch und Buselwitz [† 1648]); Susanna (verm. mit Caspar v. Au-lock auf Prietzen [Kr. Oels]) und Hans Georg (noch 1637 erwähnt).

Scharff von Werth. (Taf. 28).

Reichsadelstand 1537 für Hans Scharff mit dem Prädicate „von Werth.“

Johannes Scharff, oberster Stadtschreiber zu Breslau † 1552. Seine Schwester Anna Maria — auf ihrem Grabsteine ausdrücklich „Scharff a Werth“ genannt — starb 1585. 3. 6 zu Breslau als Gemahlin des kaiserlichen Rathes und Leibarztes Dr. Johannes Crato v. Krafftheim.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 ein rechts gekehrter Vogel; 2 und 3 zwei Pfähle (ex epitaph.).

Scharowetz (Šarovec v. Šarova). (Taf. 29).

Altes böhmisches Geschlecht, aus welchem Wenzel Š v. Š. 1564 unter den böhmischen Adel aufgenommen wurde. Aus Böhmen wandte sich das Geschlecht nach Mähren, wo Jacob 1503 oberster Hofrichter und Wilhelm nach 1560 Herr auf Pteny (Ptín) war. Letzterer setzte den Stamm in Mähren fort — der später nach Schlesien sich verpflanzte —, während in Böhmen um dieselbe Zeit Heinrich Š. auf Šrub und Wilhelm auf Jenikovic

bekannt waren. In Schlesien tritt zuerst Christoph Wilhelm als Herr von Smolkau 1669 auf. Nach dem kinderlosen Tode der Marianna v. Ohm-Januschowski auf Schreibersdorf (Kr. Ratibor) 1697 erbte ihre Schwester Catharina — verm. mit Johann Jacob v. Scharowetz — das letztere, welches sie ihren Söhnen Johann Hynek († kinderlos als k. k. Hauptmann) und Johann Christoph hinterliess. Letzter (*1675) vermählte sich I. 1708. 22. 5 mit Eva v. Seydlitz; II. 1723. 6. 4 mit Julie v. Greifenberg und starb 1725 9. 7. Der einzige Sohn Johann Rudolf (*1689 und 1709 legitimirt) vermählte sich I. 1712. 17. 10 mit Theresia v. Greifenberg; II. 1733. 26. 10 mit Charlotte Rosine Freiin v. Frankenberg, verkaufte 1746. 8. 3 Schreibersdorf seiner Gemahlin und starb ziemlich gleichzeitig mit derselben 1774 4. 3. Aus erster Ehe stammte Amalie Eva Euphemia Anna (*1717. 13. 9; † 1787. 30. 5), welche sich mit Johann v. Nepomuk von Twardawa auf Belk († 1752. 31. 1) vermählte, aus zweiter Ehe entsprossen Johann Heinrich und Johann Rudolf (*1738). Letzterer übernahm 1773 von seiner Mutter Schreibersdorf, vermählte sich um diese Zeit mit Sophie Elisabeth Freiin v. Sachtleben und verkaufte 1777 Schreibersdorf.

Ausser vorgenannten finden sich in Schlesien noch: Franz Johann v. Sch. († 1759 13. 9 zu Schreibersdorf); N. v. Sch. auf Skrzeczowitz (Kr. Rybnik), kön. preuss. Lieutenant a. D. († zu Ujest [Kr. Gross-Strehlitz] 1794 im August); Friedrich Wilhelm v. Sch. verm. mit Charlotte v. Scharowetz (*1728; † zu Belk [Kr. Rybnik] 1788. 16. 4); (aus dieser Ehe stammten Johann Heinrich auf Krzischkowitz [Kr. Rybnik] und seit 1803 auf Bothendorf [Kr. Trebnitz], kön. preuss. Lieutenant a. D. [† zu Bothendorf 1838. 31. 1] und Johann Josef Friedrich [*1776 zu Belk]); Anna v. Sch. (*1753, † 1833. 9. 4 zu Ratibor); Friedrich v. Sch. (*1775. 28. 2; † 1826. 27. 3 zu Kreuzburg), kön. preuss. Major a. D.; Josef Ernst v. Sch. (*1778; † 1807. 9. 12 zu Mannsdorf), Herr auf Mannsdorf (Kr. Neisse) und Landesältester; N. v. Scharowetz, kön. preussischer Rittmeister; verm. 1800. 29. 5 mit Benedicta Hönigschmidt (*1785; † 1861. 3. 2 kinderlos zu Neisse); Amalie v. Sch., verm. 1821. 21. 7 zu Silbitz (Kr. Nimptsch) mit Alexander Freiherrn v. Milges, k. k. Major.

Auch in die Mark Brandenburg hatte sich im 17. Jahrhundert ein Geschlechtszweig gewendet, der im 18. Jahrhundert seines Grundbesitzes sich entäusserte, in der Armee aber noch im 19. Jahrhundert blühte; möglich, dass einer der angeführten Militärs hierher gebürt. In Böhmen lässt sich die Stammreihe des Geschlechtes bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts verfolgen.

Wappen: a) In Blau ein mit der Spitze nach oben gekehrtes durchbrochenes goldenes Dreieck, belegt mit goldenem Pfahle auf dem ein Senkblei, auf der Spitze des Dreiecks ein links wehendes goldenes Fähnchen. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-golden (Paprocky).

b) In Blau ein goldenes Winkelmass mit Senkblei. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-golden. (In Schlesien geführtes Wappen).

c) In Gold die Figur von a, aber roth und ohne Fähnchen. Kleinod: aus roth-goldenem Bunde wachsender, rechts hauer Schwertarm. Decken: roth-golden. (In Böhmen geführtes Wappen).

d) In Blau ein mit der Spitze nach oben gerichtetes goldenes Dreieck, durchbrochen und mit dem Senkblei an goldener Schnur. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-golden. (In Brandenburg geführtes Wappen).

Schebitz (Schewitz) (cf. Th. II, S. 114, T. 69).

Die Stammreihe des Geschlechtes ist folgende.

1) Alexius (Alexander) Sch.; verm. I. mit Anna Daemelos. II. mit N. Hemmerdey; — 2) Matthias Sch. auf Wohnwitz (Kr. Neumarkt) und Zaumgarten (Kr. Breslau) [† 1492. 11. 3]; Gem. Agnes v. Poppelau a. d. H. Magnitz († 1507. 27. 10); — 3) Nicolaus auf Wohnwitz und Wolsdorf (Kr. Neumarkt), 1540 nobilitirt, Hauptmann zu Breslau († 1549 zu Wolsdorf, begraben bei St. Maria Magdalena in Breslau); Gem. Ursula v. Kromeyer († 1569). Aus dieser Ehe stammten 6 Söhne: Lukas (verm. mit Anna Pflogk; Alexius; Nicolaus auf Wolsdorf (Gem. Anna v. Dompnig); Hieronymus 1550 (verm. mit Magdalena v. Willinger); Friedrich auf Belkau (Kr. Neumarkt), verm. 1544 mit Elisabeth geb. Uthmann v. Schmolz und Hans auf Reichwaldau (Kr. Schönan), verm. 1542. 15. 10 mit Hedwig Uthmann v. Schmolz. Von letztgenannten stammten: Hans, Hieronymus (1584 auf Reichwaldau und Ursula (verm. mit Martin v. Erancckstein auf Lampersdorf).

Schellenberg, Fhn. (Taf. 29).

Böhmischer Uradel: Stamm der Buzice, als dessen Ahnherr Dětříšek Buzovic bezeichnet wird. Stammsitz des Geschlechtes war die gleichnamige Burg im Taborer Kreise Böhmens. Johann v. Sch. — 1480–1500 oberster Kanzler des Königsreichs Böhmen — wurde 1493. 3. 10 durch König Wladislaus von Ungarn und Böhmen mit dem seit dem erblosen Tode des letzteren Přemysliden in Jägerndorf. Johann (IV.) des älteren 1484 durch einen Landeshauptmann verwalteten Fürstenthume Jägerndorf belehnt, auf welches seit dem Tode des Königs Mathias Corvinus (1490) auch des † Johann IV. Schwester Barbara — verm. mit Johann III., Herzog von Auschwitz und Ujest — Anspruch erhob. Aus letzterer Ehe stammte eine einzige Tochter, Helena, welche sich 1492 mit dem einzigen Sohne Johanns v. Schellenberg, Georg, vermählte. Dieser wurde 1506. 22. 5 mit dem Fürstenthume Jägerndorf belehnt, verkaufte aber dasselbe 1523. 15. 5 an den Markgrafen Georg v. Brandenburg — Ansbach. Mit ihm erlosch der schlesische Geschlechtszweig, da aus seiner Ehe nur eine Tochter Barbara († als Aebtistin auf der Burg zu Prag) stammte; den böhmischen Geschlechtszweig und hiermit das ganze Geschlecht beschloss 1597 Johann v. Sch. auf Kost, Mrač und Touzetin, Sr. kaiserlichen Majestät Rath.

Wappen: In Gold ein schwarzer Eberkopf mit ausgeschlagener Zunge; rechts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz golden. (Dieses Wappen wurde von allem zum Stamme der Buzice gehörigen Geschlechtern — Löw v. Rozmítal, Zajíc v. Hagenburg u. a. — bald mit goldenem, bald mit silbernem Schilde geführt

Scheps (Schöps). (Taf. 29).

Schweidnitzer Patriziergeschlecht. Caspar Sch. († 1537 im Februar zu Schweidnitz) war vermählt mit Martha Zeidler, aus welcher Ehe ein Sohn Caspar stammte, der Bürgermeister zu Schweidnitz war und mit Katharina Koberberg im Ehestande lebte. Deren Sohn Daniel auf Bunzelwitz (Kr. Schweidnitz), Dr. med. und Physicus zu Schweidnitz (*1534 im September zu Schweidnitz; † 1609. 22. 10 ebenda) war zweimal vermählt: I. mit Hedwig Tommendorf (*1548 25. 1 zu Schweidnitz und † 1587. 5. 4 ebenda) und II. mit N. Heinrich aus Liegnitz. Aus zweiter Ehe stammten Johann Sch. v. Bunzelwitz auf Geyersberg (Kr. Goldberg) und Rastelwitz (?) (*1591 im September; † 1640. 14. 10) verm. mit Anna Maria v. Reichell; Kaspar und Hedwig [verm. mit Friedrich v. Seyll, Dr. med. (*1575. 11. 7; † 1616. 30. 7)].

Wappen: In Gold ein nach rechts aufspringender

Widder. Kleinod: sechs schwarze, nach links gebogene Hahnenfedern. Decken: schwarz-golden.

Schieferdecker (cf. Th. II, S. 115, T. 70).

Wolfgang Sch. war kursächsischer Hauptmann zu Plauen und Salungen. Von ihm stammte Heinrich (* 1550; † 1603. 12. 11), der sich mit Martha Fröhlich — Tochter des Breslauer Rathsherrn Kaspar Fröhlich — vermählte und nach deren Tode noch zweimal in den Ehestand trat. Aus erster Ehe stammte der citirten Ortes erwähnte Kaspar; aus dritter Heinrich, Bernhard und Elisabeth (verm. mit dem 1628 vor Glückstadt geblienen Lieutenant Otto v. Reichell). Kaspar war vermählt mit Rosina v. Säbisch und hinterliess zwei Töchter: Helena (verm. mit Paul Nitsche auf Sapratschne bei Trebnitz) und Rosina († 1671; verm. mit Hans Wenzel v. Reuss auf Jacobsdorf [* 1634; † 1694. 7. 2]).

Schik (Sch. v. Lenke). (Taf. 29).

Böhmischer Adelstand dto. 1564. Dienstag nach Johannes Baptista für die Brüder Stanislaus, Johann und Jacob Sch., schlesische Untherthanen.

In Oberschlesien und zwar den Fürstenthümern Opoln und Ratibor vorgekommenes Adelsgeschlecht. 1646—47 war Kaspar Sch. v. L. auf Pruskau Landschreiber der Fürstenthümer Ratibor und Opoln, kaufte um diese Zeit Makowczütz (Kr. Lublinitz), welches er seinem Sohne Adam Bogislav — verm. mit Katharina Maria v. Schimonsky — hinterliess, der aber 1714 dasselbe verkaufte; 1682 Johann Sch. v. L. auf Leszczin (Kr. Rybnik). Im Lublinitzer Kreise besass das Geschlecht 1700 Cziasnau und im Rosenberger Koschütz; ebenso findet sich im Fürstenthume Teschen 1700 Susanna v. Sch. auf Ernsdorf.

Wappen: Im von Blau über Silber schrägrechts getheilten Schilde ein Löwe verwechselter Farbe. Kleinod: silberner Löwe wachsend zwischen 2 von Silber über Blau verwechselt getheilten Hörnern. Decken: blau-silbern.

Schilling. (Taf. 29).

Breslauer Stadtgeschlecht, welches ursprünglich aus Weissenburg im Elsass stammte und 1507 einen Wappenbrief, sowie 1543 das polnische Indigenat erhielt. Daniel Sch. 1576—86 im Breslauer Rathe († 2. 8. 1586 zu Jackschenau Kr. Breslau); Gottfried Sch. 1587—1603 im Rathe, königlicher Mann des Fürstenthums Breslau und Herr auf Hartlieb bei Breslau († 1603. 20. 4); Sigismund 1623 bis zu seinem 1640. 2. 3 erfolgten Tode im Rathe; Hans Sch. 1570 Hauptmann zu Fürstenstein (Kr. Waldenburg); Friedrich auf Hartlieb, 1624 fürstlich Anhalt-Köthenscher Geheimrath und Hofmeister zu Köthen (* c. 1885), starb 1637 nach kinderloser Ehe mit Anna Maria Piplis. Die Stammreihe des Geschlechtes ist folgende: 1) Friedrich Schilling, Gerichtsschöffe zu Weissenburg im Elsass 1452; Gem. N. Stahl; — 2) Friedrich (zog nach Krakau); Gem. Margaretha Schwartz; — 3) Daniel (liess sich in Breslau nieder), Bürger in Breslau († daselbst 1563. 9. 5), Gem. I. Hedwig v. Rhediger a. d. H. Schliesa (* 1520; † 1559. 2. 6); III) Apollonia v. Reichell a. d. H. Schmolz († 1559. 23. 11); — 4) Daniel Sch., Rathsherr zu Breslau (* 1546. 14. 2 zu Krakau; † 1586. 2. 6 zu Jackschenau); Gem. Helene v. Saueremann a. d. H. Jackschenau († 1598. 20. 3); — 5) Daniel Sch. auf Hartlieb; Gem. Eva Uthmann v. Schmolz; — 6) Sebald Sch. auf Hartlieb und Seschwitz (Kr. Breslau), Landcommissarius des Fürstenthums Breslau († 1536. 6. 1); Gem. Magdalena v. Winss; — 7) Sebald Sch. auf Hartlieb († 1678 als letzter des Geschlechtes).

Wappen: a) In Roth ein grüner Lindenzweig mit

VI. 8. III.

drei Blättern, umgeben von silbernem Ringe. Kleinod: offener rother Flug, je belegt mit der Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

b) Schildesfigur von a im goldenem Schilde; der Ringsilbern. Kleinod: offener Flug (Farbe?). Decken: ?.

Schliebitz (cf. Schliowitz, Th. I., S. 95, S. 69).

Margaretha v. Schl. († 1636. 17. 6) hatte sich mit Georg v. Dachs, Polnitz genannt und die einzige Tochter dieser Ehe — Eva — mit Hans Christoph v. Schweinitz vermählt. Als an der letzteren Nachkommen Hans Julius v. Sch. 1741 der preussische Freiherrenstand gelangte, wurde das Wappen der Dachs, genaunt Polnitz mit dem Wappen Schweinitz vereinigt; als genannter 1748 preussischer Graf wurde, erhielt er zum Wappen von 1741 noch die Bilder der Wappen Schliebitz und Schier.

Die achtfeldige Ahnentafel der Margaretha v. Schliebitz weist nachstehende Geschlechter auf. 1) Schliebitz; — 2) Sommerfeld; — 3) Reibnitz; — 4) Schweinichen; — 6) Borschnitz; — 7) Rothkirch; — 8) Reibnitz.

Schmidt. (Taf. 29).

Reichsadelstand dto. 1804. 20. 8 für Christian Gottfried Schm. Handelsmann zu Dresden und Besitzer der Lehnsgüter Krischa und Tetta (Kr. Görlitz). Im eigenen Stamm c. 1840 erloschen.

Wappen: Gespalten; rechts in Silber gegen den Spalt aufgerichteter Hirsch; links getheilt: oben in Schwarz ein goldener Triangel und unten in Blau ein schrägrechts gelegtes goldgriffiges Schwert. Kleinod: gestürzter silberner Anker zwischen offenem Fluge; rechts blau und mit dem Schwerte, links schwarz und mit dem Triangel belegt. Decken: blau-silbern und schwarz-golden (ex cop. dipl.).

Schnabel. (Taf. 29).

Aus Nürnberg stammend kam Balthasar Sch. nach Breslau und vermählte sich mit Susanna Schreiter, verw. Haunold. Er starb als Kirchenvorsteher bei St. Elisabeth 15. 5. 1631 und hinterliess 2 Söhne: Balthasar und Daniel, welche noch 1652 vorkommen. Ersterer wird ausdrücklich „fürnehmer Bürger“ in Breslau genaunt. Nach 2 Epitaphien in der Elisabethkirche zu Breslau führte dieses Geschlecht folgendes Wappen.

In Roth ein vorwärts gekehrter Mann, in der ausgestreckten Rechten einen Pusikan und die Linke eingestützt.

Siebmacher (III., 93) gibt einem schlesischen Geschlechte Schn. nachstehendes Wappen.

In Gold auf blauem Hügel ein blau gekleideter Mann, in der Rechten einen silbernen Pfeil von der Brust schrägrechts aufwärts haltend und die Linke eingestützt. Kleinod: der Mann wachsend. Decken: blau-golden.

Ueber dies Geschlecht sagt Frhr. v. Ledebur (III., 340): „das schlesische Geschlecht erlangte den Reichsadelstand in der Person des Conrad Schnabel, kaiserlichen Hofschreibers“. Näheres über dies Geschlecht vermochte ich nicht aufzufinden.

Schnitter. (Taf. 30).

Adelsbrief von Kaiser Karl V. dto. Genua 1536. 9. 10 für Franz Schn.; rittermässiger Reichsadelstand dto. Schloss Prag 1562. 15. 7 durch Kaiser Ferdinand I. für Hieronymus und Onophrius (Brüder), sowie Lucas Georg und Elias Schn. (Brudersöhne); Adelsanerkennung von Kurbrandenburg durch Kurfürst Friedrich III. dto. 1698.

4. 11 für Karl Constantin, Kurbrandenburgischen Oberstlieutenant.

Görlitzer Stadtgeschlecht; Franz Schn. 1510–49 im Rath und seit 1515 Bürgermeister. Lucas Schn. in Görlitz war vermählt mit Magdalena Ribitzer († 1593) und hatte 4 Söhne: Georg, Sebastian, Friedrich und Franz. Letzterer (* 1542. 4. 10 zu Deutsch-Ossig; † 1623. 12. 5) war in das Augustinerstift St. Maria auf dem Sande in Breslau eingetreten und wurde Abt daselbst; er trat jedoch aus demselben aus, wurde protestantisch und vermählte sich mit Justina geb. Ribitzer († 1597. 11. 12).

Auch in Zittau war das Geschlecht verbreitet. Von dort stammte Andreas Schn. (* 1618), Sohn des 1658 verstorbenen Rudolf Schn. — wurde Oberst in schwedischen Diensten und setzte seinen Stamm in Moskau fort. Carl Constantin v. Schn. (siehe oben) war 1712 Commandant zu Peitz und starb 1721 als kön. preuss. Oberst. Friedrich v. Schn. war in die kön. dänische Armee getreten und starb 1766 als kön. dänischer Oberst. Das Geschlecht besass Deutsch-Ossig und Leschwitz bei Görlitz.

Wappen: a) Quadrirt; 1) in Gold an den inneren Rand gelegter schwarzer Adler ohne Fuss; 2 und 3 in Roth im linken Untereck blaue Wolken mit hervorbrechenden Flammen, aus denen ein silbern gekleideter Arm mit schwarzem Aufschlage hervorgeht, in der Hand eine goldgestielte Sichel haltend; 4) in Schwarz 2 goldene Balken. Kleinod: die Wolken mit Flammen und Arm zwischen offenem Flügel; rechts von Schwarz über Gold und links von Silber über Roth getheilt. Decken: roth-silbern und schwarz-golden.

b) Quadrirt; 1 und 4 der Adler; 2) die Wolken mit Flammen und Arm; 3) die goldnen Balken in Schwarz. Decken und Kleinod von a.

Schöbel von Rosenfeld. (Taf. 30).

Böhmischer Ritterstand mit dem Prädicate „v. Rosenfeld“ dto. 1670. 11. 6 für Georg Schöbel aus Breslau. Diese Standeserhöhung wurde lt. Erlass der königl. schlesischen Kammer dto. 1670. 19. 7 in den Fürstenthümern Neisse, Schweidnitz, Jauer und Münsterberg publicirt.

Der Nobilitirte war 1675 Canonicus und Thesaurarius des Domstiftes zu Magdeburg.

Wappen: Halbgespalten und getheilt. 1) In Silber 3 (2, 1) rothe Rosen; 2) in Gold zwei kranzförmig zusammengelegte natürliche Palmzweige; 3) in Roth ein grüner Berg aus dem Fusse wachsend. Kleinod: rothe Rose auf der Krone zwischen offenem, von Silber und Roth verwechselt getheilten Flügel. Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

Schön von Schönegg. (Taf. 30).

Böhmischer Adelstand dto. 1560. 25. 11 für Wenzel Schön, Secretär der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor mit dem Prädicate „von Schönegg.“ Derselbe kehrte später nach Böhmen zurück und scheint ohne Nachkommen gestorben zu sein, da 1614. 12. 2 Georg Schön (wohl ein Verwandter?) mit gleichem Prädicate und Wappen ebenfalls in den böhmischen Adelstand erhoben wurde.

Wappen: Getheilt; oben in Blau aus der Theilung wachsend gekrönter goldener Greif, einen goldenen Stern zwischen den Klauen; unten in Roth ein silberner Schrägrechtsbalken. Kleinod: der Greif aus der Krone wachsend. Decken: blau-golden und roth-silbern.

Schönleben. (Taf. 30).

Adelstand 1450 (1494) für Heinrich Pancratus Sch.,

kaiserl. Obersten und Sebastian Sch., protonotarius apostolicus; Bestätigung des Adels und Wappenvermehrung 1643 für Jonas v. Sch.

Altes ursprünglich ungarisches Geschlecht, welches in den Ungarn benachbarten k. k. Erblanden (besonders in Krain) sich ebenfalls ausbreitete und von da im 16. Jahrhundert in Folge montanistischer Kenntnisse nach Kursachsen, speziell nach Freiberg kam. Von da übersiedelte im Anfange des 17. Jahrhunderts ein Zweig in die Oberlausitz, aus welchem Johann Benedict v. Sch. stammte, der 1687 in den schwedischen Freiherrenstand erhoben wurde und 1706 starb; ebenso hatte sich Ludwig v. Sch. nach Schlesien gewendet, wo er als k. k. Oberstlieutenant 1658 Guhren (Kr. Steinau) und Leschkowitz (Kr. Gross-Glogau) besass und noch 1681 erwähnt wird. Er hinterliess eine einzige Tochter, Maria Elisabeth, welche mit Wenzel Wilhelm v. Haugwitz vermählt war, der die Güter seines Schwiegervaters erbte.

Wappen: a) Ursprüngliches Wappen. Getheilt; oben silbern ohne Bild, unten in Roth ein silberner Schweinskopf, rechts gekehrt. Kleinod: aus der Krone roth gekleidete Jungfrau mit aufgelösten Haaren wachsend, auf dem Haupte einen grünen Kranz und die Hände vor dem Leibe gefaltet. Decken: roth-silbern.

b) Vermehrtes Wappen. Quadrirt; 1) in Silber die roth gekleidete Jungfrau; 2) in Schwarz ein rechtsgekehrter goldener Löwe; 3) in Gold aus dem rechten Untereck schräglings aufwärts wachsend schwarzer Schweinskopf; 4) in Roth 3 (2, 1) silberne Kugeln. Kleinod: die Jungfrau von a zwischen offenem Flügel, rechts von Roth über Silber, links von Gold über Schwarz getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Schöps von Loeweneck. (Taf. 30).

Wappenbrief dto. Prag 1604. 15. 3 für Andreas (Dr. jur. und Syndicus zu Bautzen), Franz, Michael und Christoph Gebrüder Schöps zu Bunzlau und ihre Vettern Thomas, Jeremias und Salomon Schöps zu Löwenberg; Reichsadelstand dto. Prag 1612. 12. 11 mit dem Prädicate „v. Löweneck für Salomon, Jeremias und Michael Sch. zu Löwenberg mit Wappenverbesserung; Adelsrenovation dto. 1711. 21. 10 für Johann Jakob Sch. v. L., kön. poln. und kursächsischen Oberstlieutenant und Generaladjutanten des General-Feldmarschalls Baron d' Ogilvy.

Die Familie gehörte in Bunzlau und Löwenberg zu den angesehenen Geschlechtern. Michael Sch. wird 1630 unter den Schöffen zu Bunzlau aufgeführt. Des oben erwähnten Thomas Sohn Matthäus (* 1598. 9. 11; † 1669. 24. 9) war Handelsmann zu Görlitz und zweimal vermählt: I.) 1622. 18. 7 mit Anna Tiele; II.) 1632. 7. 5 mit Anna Blau (* 1609; † 1663). Von ihm stammte Jacob (* 1636. 30. 4; † 1678. 18. 11), Rentschösser zu Görlitz (verm. 1661. 2. 5 mit Margarethe Schnell [* 1629; † 1708. 7. 12]), der 2 Söhne hinterliess: Johann Jacob (s. oben) und Karl Gottfried (* 1666. 8. 9; † 1725. 19. 7), Licentiat der Rechte; verm. 1693. 26. 10 mit Susanna Maria Schön (* 1672. 9. 5; † 1720. 18. 11). Dessen Nachkommen wendeten sich nach Kursachsen, kamen dann nach Preussen und endlich nach Bayern, woselbst das Geschlecht bei der Adelsmatrikel immatriculirt wurde und der letzte Spross Theodor Ferdinand Maria (* 1841) unvermählt zu München lebt.

Ueber die Nachkommenschaft der 1612 nobilitirten war nichts zu erforschen.

Wappen: a) 1604. Getheilt; oben in Roth aus der Theilung wachsender silberner Widder; unten in Silber eine bis zur Theilung aufsteigende schwarze Spitze, belegt mit 3 (1, 2) goldenen geschlossenen Granatäpfeln an zweiblättrigem Stiele. Kleinod: offener, von Roth und Silber verwechselt getheilter Flug, belegt mit schräg-

einwärts gelegtem schwarzem Balken, auf dem ein goldener Granatapfel an zweiblättrigem Stiele. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

b) 1612. Quadrirt; 1 und 4 in Roth aus dem linken Untereck aufwachsender silberner Widder; 2 und 3 in Gold schwarzer Schrägrechtsbalken, belegt mit goldenem Granatapfel an zweiblättrigem Stiele. Kleinod und Decken von a.

c) 1711. Wappen von 1612, nur zwischen dem Flügel pfeilweise zwei goldene Sterne.

Schopper. (Taf. 30).

Nürnberg Patriciergeschlecht, aus welchem Herdigen und Albrecht Sch. (Gebrüder) 1380 urkundlich zu Nürnberg erscheinen. Jacob Magnus v. Sch. (* 1782. 4. 4; † 1851. 30. 3 zu Strehlen) war in kön. preuss. Militärdienste getreten und nahm als Lieutenant des Kürassier-Regiments v. Dölfs (Nr. 1) seinen Abschied. Er vermählte sich 1811. 17. 4 zu Breslau mit Wilhelmine Magdalene v. Tschirschky a. d. H. Kunsdorf (* 1780. 13. 8; † 1850. 1. 9 zu Strehlen) und wurde kön. Postmeister zu Strehlen; starb aber ohne männliche Nachkommenschaft mit Hinterlassung nur zweier Töchter: Marie († 1884. 14. 12 zu Frankenstein) und Bertha (noch am Leben; verm. 1852. 9. 11 zu Lampersdorf [Kr. Frankenstein] mit Aribert v. Reichenbach, kön. preuss. Major a. D. [†]).

Wappen: in Roth ein silberner Balken, belegt mit einer schrägrechts gelegten schwarzen Kette von drei Gliedern. Kleinod: rothgekleideter Mannesrumpf, auf dem Haupte eine weisse Mönchskapuze mit Eselsohren. Decken: roth-silbern.

Schreibersdorf. (Taf. 30).

Altes Adelsgeschlecht des Fürstenthums Brieg, als dessen Stammhaus Deutsch-Steine (Kr. Ohlau) betrachtet wird, von wo aus das Geschlecht auch in das Fürstenthum Oels sich verbreitete und Ossen (Kr. Polnisch-Wartenberg) besass. 1570 Nikolaus v. Schr. auf Deutsch-Steine († 1571. 6. 2) dessen Grabstein nachstehende Ahnen zeigt: 1) Schreibersdorf; 2) Geissler; 3) Franckenau; 4) Kochersdorf; 1586 Hans v. Schr. auf Deutsch-Steine und Dammewitz (Kr. Strehlen), Burggraf zu Ohlau; lebt noch 1596; 1632 Heinrich v. Schr. auf Deutsch-Steine, Dammewitz und Ossen, zuerst Burggraf zu Bernstadt, dann fürstl. Oelsnischer Hauptmann zu Medzibor († 1659 mit Hinterlassung einer einzigen Tochter Anna Sabina, welche mit Balthasar v. Prittwitz vermählt war); 1658 Joachim v. Schr., Hofjunker des Herzogs Sylvius v. Württemberg-Oels.

Ausser dieser Linie blühte noch eine zweite, ursprünglich im Fürstenthum Breslau, dann im Briegischen; wahrscheinlich stehen beide in genealogischem Zusammenhange, der sich aber nicht constataren liess. Die Stammlinie dieser Linie ist folgende. 1) Assmann v. Schr. (* 1649. 3. 2; † 1715. 2. 7), Herr auf Heinzendorf und Thiergarten (Kr. Wohlau), sowie Jackschenau (Kr. Breslau); Gem. 1670 Anna Kunigunde Henel v. Hennenfeld (* 1653. 1. 9; † 1691. 1. 9); — 2) Christian Rudolph auf Heinzendorf, Thiergarten, Ober-, Mittel- und Nieder-Ohlendorf (Kr. Strehlen) (* 1673. 27. 10; † 1716); Gem. Sophie Elisabeth v. Hengel († 1714). Aus dieser Ehe überlebten die Eltern drei Söhne: Balthasar Erasmus Christian (* 1701), k. k. Rittmeister; verm. 1724 mit Barbara Julia v. Frankenberg (der einzige Sohn dieser Ehe Balthasar Moritz starb als kön. preuss. Lieutenant); Josef Ernst Sigismund auf Belmsdorf (* 1704. 11. 7; † als Bürgermeister von Sohrau O/S. 1782. 26. 12), 1770–71 Landschaftssyndicus zu Breslau, 1775 Bürgermeister in

Sohrau O/S.; Gem. I.) Adolfine Wilhelmine v. Münsterberg († 1732); II.) Maria Helena v. Schimonsky (der einzige Sohn aus dieser Ehe Heinrich Benjamin Gottlieb [* 1732. 6. 5] blieb als kön. preuss. Lieutenant 1757. 6. 5 bei Prag) und Johann Karl Wilhelm (* 1711), k. k. Oberstlieutenant; Gem. Sophie v. Zychlinski (kindlos).

Wappen: In Roth drei silberne Lindenblätter, mit ihren Stielen in Göpelform, in der Mitte des Schildes zusammenstossend. Kleinod: offener rother Flug, vor welchem die Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Schreibersdorf. (Taf. 30. 31).

Altes oberlausitzisches Adelsgeschlecht; ursprünglich Palov (Palowe) genannt und wohl nach Schreibersdorf (Kr. Lauban) später von diesem den Namen führend. Nach Knothe, Geschichte des oberlausitzischen Adels — welchem Werke nachstehend gefolgt wird — erscheint in oberlausitzischen Urkunden seit 1262 häufig ein Ritter Lutherus de Palowe, der vielfach auch v. Schreibersdorf (Scriversdorf, Schribersdorf) genannt wird; 1276 heisst er im Texte einer Urkunde Lutherus de Palowe, als Zeuge bei derselben Urkunde aber L. de Schreibersdorf; 1283 heisst er urkundlich L. de Schr. während sein der Urkunde angehängtes Siegel die Inschrift führt Lotgerus de Palo. Ein adliges Geschlecht Palow ist vor seinem Auftreten in der Oberlausitz unbekannt; wahrscheinlich führte er diesen Namen von dem Dorfe Pohla (wendisch Palov), bis er vielleicht nach Erwerbung von Schreibersdorf sich nach diesem nannte. (Mit Ausschluss der im sächsischen Theile der Oberlausitz vorgekommenen Mitglieder des Geschlechtes kann nachfolgende Darstellung sich bloß auf jene, in heut preussischen Antheile vorgekommenen und ihre Güter beschränken).

Der erwähnte Leuther (Lutherus, Lotgerus) erscheint 1268 zuerst als „Schreibersdorf“ und Lehninhaber von Neschwitz im sächsischen Theile, von wo das Geschlecht sich weiter verbreitete. Im schlesischen Antheile fehlen urkundliche Erwähnungen des Geschlechtes bis zum letzten Viertel des 14. Jahrhunderts; doch lässt sich eine deutliche Theilung des Geschlechtes in 2 Linien erkennen, von denen die eine zu Neschwitz, die andere im Görlitzer Weichbilde sass. 1374 wird Paul Schr. genannt; 1390 Barbara Schr. mit ihren Kindern Hannus, Else und Margarethe; c. 1396 war Gruna (Kr. Görlitz) im Besitze eines v. Schr.; dessen Söhne Heinze und Hans 1409 genannt werden; (ersterer besass Bertelsdorf bei Lauban und verkaufte 1411 Ullersdorf [Kr. Bunzlau] an das Kloster zu Naumburg a. Qu.; ebenso besass Wingendorf [Kr. Lauban] 1421 Heinze v. Schr. — Hauptmann zu Friedland [ob der vorige?] —, verkaufte es aber 1527. Seit 1398 wird in den Görlitzer Gerichtsbüchern öfters N. v. Schr. erwähnt bis 1439, in welchem Jahre er ein Haus zu Görlitz verkaufte; 1408 wird Agnes v. Schr. genannt und gegen Ende des 15. Jahrhunderts Hans v. Schr., der 1480 auf Friedersdorf (Kr. Görlitz) sass, 1494 dasselbe aber verkaufte. Mit ihm hören die Nachrichten über die im Görlitzer Weichbilde vorgekommene Geschlechtlinie auf.

Mehr breitete sich die Linie zu Neschwitz aus, welche sich in verschiedene Nebenlinien theilte. 1352 werden die Brüder Henning und Albrecht v. Schr. genannt, deren jeder einen Sohn hatte; nur des einen Namen — Caspar — ist bekannt, während von dem andern nur der Sohn Hans genannt wird (1421). Caspar besass Neschwitz, aber auch halb Königswarthe, sowie Mortke (Kr. Hoyerswerda); auf Königswarthe (im sächsischen Theile) erscheint 1455 Hans v. Schr. und bestanden seitdem die beiden Hauptlinien Neschwitz und Königswarthe.

I. Hauptlinie Neschwitz.

Kaspars Sohn Hans hinterliess drei Söhne: Johann

genannt Grillhans, Albrecht und Balthasar (1447 erwähnt), welche den grossen Besitz theilten; Johann behielt Neschwitz, Albrecht (1476) nahm Niedergurig bei Bautzen und Balthasar Lohsa (Kr. Hoyerswerda), wo er schon 1469 erwähnt wird. Nach diesen drei Gütern bildeten sich drei nach ihnen benannte Nebenlinien.

1) Nebenlinie Neschwitz.

Diese blühte im heut sächsischen Antheile; doch gehörte ihr Morkke (Kr. Hoyerswerda), wo 1539 Kaspar v. Schr. Bauern verkaufte. Neschwitz wurde 1572 durch Dietrich v. Schr. verkauft.

2) Nebenlinie Niedergurig.

Der obengenannte Albrecht war 1488 Amtshauptmann zu Budissin und übernahm noch 1492—93 interimistisch die Amtshauptmannschaft von Görlitz; 1507 legte er das erstgenannte Amt nieder und begab sich nach Annaberg im Erzgebirge, wo er nach 1522 starb. Er besass See, Moholz, Horsch und Sproitz (Kr. Rothenburg) ganz oder theilweise. Nach ihm kommt kein Angehöriger dieser Nebenlinie mehr im schlesischen Theile der Oberlausitz vor.

3) Nebenlinie Lohsa.

Balthasar besass ausser Lohsa noch Friedersdorf und Weiss-Collmen (Kr. Hoyerswerda), sowie mit seinen Vettern gemeinschaftlich die Lehnsherrlichkeit über Weissig (ibid.). Er hinterliess 3 Söhne: Hans, Albrecht und Leuther. Erster lebte noch 1530 und besass ausser dem Hammer zu Collmen noch Antheile an Friedersdorf und Dreiweibern (Kr. Hoyerswerda) und wird bald „zu Neuhof“ (Nebengut von Lohsa), bald „zu Neuhammer“ gesessen aufgeführt. Sein Sohn Sebastian war 1544 schon todt; dessen Söhne dürften wohl Albrecht (1565 zu Neuhof erwähnt) und Anton (1570 zu Neuhof) gewesen sein. 1597 theilten Albrecht und Wilhelm v. Sch. — wohl vorgeannten Albrechts Söhne — die ererbten Güter Neuhof und Driewitz (Kr. Hoyerswerda), 1611 aber tauschten sie ihre Theile und verkaufte Albrecht 1615 Driewitz, wofür er bei Zittau Besitz erwarb, welchen seine Erben 1623 veräusserten. Neuhof verkaufte Wilhelm 1614 halb und erwarb zu Dreiweibern ein blosses Lehnbauergut; die andere Hälfte von Neuhof besass 1597 Hans (Antons Sohn?) nach dem Tode seines (nicht genannten Vaters) und seiner Brüder Abraham und Leuther, verkaufte es aber 1601.

Der zweite Sohn des Stifters dieser Nebenlinie — Albrecht — erhielt Lohsa und Antheil Friedersdorf. 1539 war er bereits todt und hinterliess 4 Söhne: Christoph, Heinrich, Ulrich (oder Albrecht) und Balthasar „Gebrüder zu Lohsa“, von denen Christoph 1548 durch Ueberlassung seiner Brüder als alleiniger Besitzer von Lohsa erscheint, in demselben Jahre Litschen (Kr. Hoyerswerda) von seinen Vettern erwarb, 1549 aber dasselbe verkaufte und 1562 nebst Lippen (Kr. Hoyerswerda) und Antheil Friedersdorf wieder zurückkaufte. 1572 wird er noch erwähnt.

Der dritte Sohn obengenannten Balthasars — Leuther — erhielt Dreiweibern, besass 1509 noch Driewitz und den halben Hammer zu Collmen nebst Litschen. Letzteres überliess er 1529 seiner Frau Barbara und diese wieder an die Söhne beider: Bohuslav und Luthold. 1546 sassen auf Litschen die Gebrüder Christoph und Albrecht, verkauften es aber 1547/8 an ihren Vetter Christoph zu Lohsa.

II) Hauptlinie zu Königswarthe.

Hans — der Stifter dieser Hauptlinie — wird von 1421—1461 als Besitzer von Königswarthe und Steinitz (Kr. Hoyerswerda) erwähnt. Für seine Söhne werden gehalten Christoph zu Königswarthe, Leuther zu Holscha (im sächsischen Antheile) und Hans zu Uebigau (im sächsischen Antheile), welche drei Nebenlinien stifteten.

1) Nebenlinie zu Königswarthe.

Christoph wird noch 1524 erwähnt; 1526 erscheinen auf K. die Gebrüder Christoph und Albrecht und 1539—63 des letzteren Sohn Franz, der 1540 Bauern zu Kolpen (Kr. Hoyerswerda), 1545 zu Lippen, 1549 zu Neyda (Kr. Hoyerswerda), 1562 zu Dreiweibern und 1563 ein Stück des Gutes zu Steinitz verkaufte. Auf letzterem sass später Balthasar v. Schr. (1585 Landesältester, 1597 Amtshauptmann zu Bautzen, 1600 Klostervogt zu Marienstern), nach dessen (wohl kinderlosem) Tode 1608 „der von ihm instruirte Lehenserbe“ Christoph über Steinitz die Lehn suchte und noch 1620 lebte.

2) Die Nebenlinie Holscha und

3) die Nebenlinie Uebigau kamen nicht in dem zur Provinz Schlesien gehörigen Antheile der Oberlausitz vor. Ungewiss: zu welcher Linie gehörig ist Jahn (Johann) v. Schr. 1611 zu Stannewisch (Kr. Rothenburg).

In Kursachsen findet sich auch ein gleichnamiges Geschlecht, welches gemeinsamen Ursprunges mit vorstehendem angenommen wird und aus welchem Christian Gottlieb v. Schr. noch 1690 lebte. Obzwar nicht in den Rahmen vorliegender Arbeit gehörig, folgt der Vergleichung wegen auch das Wappen dieses Geschlechtes.

Wappen: a) Im Schilde ein mit Perlen belegter Flügel (Lotgerus de Palow).

b) Im Schilde ein rechts gekehrter Adler (Caspar v. Schr. 1414).

c) Gespalten; vorn in Gold an den Spalt gelegter schwarzer Adler, hinten in Roth silberner Balken. Kleinod: offener Flug auf der Krone; vorn von Gold über Schwarz getheilt, hinten bezeichnet wie die linke Schildeshälfte. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

d) Gespalten; vorn in Roth der Balken, hinten in Gold der Adler. Kleinod: auf roth-silbern-schwarz-golden gewundenem Bunde der offene Flug; rechts roth mit dem silbernen Balken, links von Gold über Schwarz getheilt. Decken: roth-silbern und schwarz-golden.

e) Gespalten; vorn in Silber ein schwarzer Adler, hinten von Silber, Roth, Schwarz, Silber, Roth, Schwarz und Silber schrägrechts getheilt. Kleinod: auf silbern-roth-schwarz gewundenem Bunde offener Flug, je schräg nach innen aufsteigend bezeichnet wie die linke Schildeshälfte. Decken: roth-silbern (in Kursachsen geführtes Wappen).

Schreiter. (Taf. 31).

Böhmischer Adelstand dto. 1588. 14. 12 für die Brüder Gottlieb, Hans und Martin Schreiter.

Dieselben waren die Söhne des 17. 3. 1603 verstorbenen Thomas Schr. und dessen Ehegattin Elisabeth Uthmann v. Rathen (Tochter des † Breslauer Rathsherrn Hieronymus U. v. R. und der Hedwig Rindfleisch v. Strachwitz). Gottfried v. Schr. († 1643) war vermählt mit Anna v. Eben (* 1573; † 1643. 4. 4 wie es scheint kinderlos); Hans v. Schr. wendete sich nach Dänemark und Martin (* 1560; * 1618. 30. 11) war blödsinnig. Ausser den 3 Söhnen hatte Thomas Schr. noch 5 Töchter: Susanna (* 1549; † 1612. 22. 8; verm. I) mit David Haulnold auf Perschütz; II) mit Balzer Schnabel aus Nürnberg; Magdalena (verm. mit Georg v. Koye aus Thorn); Maria (Gem. Gregor Arzt auf Arnoldsmühl); Elisabeth (verm. mit David Wiesenberg) und Barbara (verm. mit Paul Hergott).

Wappen: a) Rechts gekehrter Löwe, in den Vorderpranken eine Krone. Kleinod: der Löwe zwischen offenem Flügel wachsend (ex epitaph.).

b) Im von Gold über Schwarz getheilten Schilde ein Löwe verwechselter Farbe, in der erhobenen Rechten einen grünen Zweig mit drei Blättern. Kleinod: Schildesfigur wachsend zwischen offenem von Gold und Schwarz

verwechselt getheilten Fluge. Decken: schwarz-golden. (Statt des Zweiges soll auch eine grüne (?) Lilie vorkommen (?)).

Schubart (Schubarth). (Taf. 31).

Wappenbrief dto. 1539. 8. 6. für Martin und Valentin Schubart aus Görlitz; rittermässiger Reichsadelsstand und Uebertragung des Wappens dto. 1583. 10. 1 für Stentzel (Stanislaus) Sch., ungarischen Kammerrath und Melchior Schubart.

Görlitzer Stadtgeschlecht; vorübergehend im 17. Jahrhundert auch in der Mark Brandenburg angesessen.

Wappen: Gespalten; vorn in Schwarz ein rechtsgekehrter goldener Panther; links von Silber über Roth getheilt mit drei pfahlweise gestellten Rosen verwechselter Farbe (die mittelste durch die Theilungslinie getheilt). Kleinod: der Panther wachsend zwischen zwei Hörnern: rechts von Gold über Schwarz getheilt und im Mundloche eine rothe Rose, links von Roth über Silber getheilt mit silberner Rose im Mundloch. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.; das Wappen von 1539 ist dem von 1583 gleich, nur hat es einen Stechhelm mit schwarz-golden-roth-silbern gewundenem Bunde).

In Löwenberg finde ich 1569 Valentin Schubart als Testamentszeugen: ob der oben erwähnte, war nicht zu eruiren. Das Wappen, mit dem er siegelte, ist aber dem 1583 verliehenen sehr ähnlich. Schild gespalten; vorn im getheilten Felde drei pfahlweise gestellte Rosen; hinten nach rechts aufgerichteter Panther. Offener Helm mit Bund, darauf zwei Hörner, im Mundloche besteckt mit Rose an Stiel. Auch in Breslau findet sich ein Geschlecht dieses Namens, welches ein sehr ähnliches Wappen führte, so dass wohl eine Zusammengehörigkeit angenommen werden muss. 1573 18. 3 starb der „erbare ehrenveste“ Laurentius Schubart, Bürger in Breslau im 79. Jahre seines Alters. Derselbe war vermählt gewesen mit Anna Althoff genannt Scholtz, welche ihm 1551. 19. 2 im Tode vorausgegangen war. Auf seinem Grabsteine bei St. Elisabeth in Breslau zeigt sein gespaltenes Schild rechts einen Löwen, links im getheilten Felde pfahlweise drei Rosen.

Schurff. (Taf. 31).

Nach v. Meding (III. 599—600) ein altes schlesisches Adelsgeschlecht, welches er nach einer alten schlesischen Genealogie mit der Bezeichnung: „aus dem Hause Dobrutky“ (?) aufführt. Näheres zu eruiren war vergeblich.

Wappen: Im von Silber und Blau getheilten Schilde ein rother Ring, besteckt mit drei in Form eines Schächerkreuzes gestellten Blättern. Kleinod und Decken: ?.

Schwanitz (Schwantz). (Taf. 31).

Ursprünglich auf Wüstung in der böhmischen Herrschaft Friedland gesessen, kam das Geschlecht im 16. Jahrhundert in die Oberlausitz, wo es Weigsdorf (1530) im heut sächsischen Theile erwarb, das bis 1722 bei dem Geschlechte blieb. Im preussischen Theile der Oberlausitz erwarb 1608 Sigismund v. Schw. einen Antheil von Gerlachsheim (Kr. Lauban); ebenso war 1700 Leippa (Kr. Rothenburg) Eigenthum des Geschlechtes, wie auch Zülzendorf (Kr. Schweidnitz) demselben zugeschrieben wird. Das Geschlecht blühte auch in der Niederlausitz und erlosch um 1740.

Wappen: a) In Blau ein rechts gekehrter Drachentrumpf mit ausgeschlagener rother Stachelzunge. Kleinod: auf blau-silbernem Bunde die Schildesfigur. Decken: blau-silbern.

VI. 8. III.

b) Im Schilde ein Schwanenrumpf. Kleinod: die Schildesfigur zwischen 2 Straussenfedern (ex sig.).

Schwartz (Schw. v. Oberdorf). (Taf. 32).

Ursprünglich aus Angsburg stammendes Geschlecht, dann in Breslau vorkommend. Ulrich Schw. aus Angsburg († 1519) war zweimal vermählt: I.) mit Magdalena Schreyer; II.) mit Agnes Stendachs und hinterliess einen Sohn Sebastian, welcher sich in Breslau niederliess. Dieser († 1526) war vermählt mit Regina Bach von Perschütz, aus welcher Ehe aber nur 2 Töchter stammten: Esther (verm. mit Servatius v. Reichell auf Jenkwitz und Sachwitz, Landeshauptmann des Fürstenthums Breslau) und Catharina (verm. mit Hans v. Vogt auf Paulsdorf [† 1567. 9. 5]).

Wappen: Von Silber über Roth getheilt mit 3 (2, 1) Rosen verwechselter Farbe. Kleinod: aus der Krone wachsender Mohr, in den ausgestreckten Händen rechts eine silberne, links eine rothe Stielrose haltend. Decken: roth-silbern.

Schwetlig (cf. Th. I, S. 100, T. 73).

Karl Friedrich Schw. von Gesess war vermählt mit Anna Margaretha v. Stwolinsky (* 1625. 14. 1). Aus dieser Ehe stammten 2 Töchter: Eva Maria (* 1650; verm. 1677. 9. 12 mit Nicolaus v. Salisch auf Belkawe [* 1652. 24. 8; † 1712. 7. 10]) und Hedwig (* 1659; verm. 1680. 27. 9 mit Hans Wenzel v. Skal [* 1660. 15. 6; † 1696. 18. 3]).

Die sechzehnfeldige Ahnentafel genannter Schwestern zeigt nachstehende Geschlechter: 1) Schwetlig; — 2) Baranowski; — 3) Domanze; — 4) Dyhern; — 5) Schliebitz; — 6) v. d. Heyde; — 7) Logau; — 8) Mühlheim; — 9) Stwolinsky; — 10) Waldau; — 11) Kalinowski; — 12) Salisch; — 13) Salisch; — 14) Koschlig; — 15) Postolsky; — 16) Falkenberg.

Schwinghammer. (Taf. 32).

Im 17ten Jahrhundert auf Hayn (Kr. Hirschberg) vorgekommenes Geschlecht. Georg Andreas Schw. 1689. 16. 5 Testamentszeuge.

Wappen: Im Schilde ein eingebogener (den Ellbogen nach unten gerichtet) rechts gekehrter Arm, in der Hand einen Spitzhammer schräglings haltend. Kleinod: Schildesfigur (ex sig.).

Sebottendorf, Frhrn. (Taf. 32).

Freiherrenstand für Abraham v. Sebottendorf auf Gaulau (Kr. Ohlau), Rothwerndorf etc. in Sachsen, kurländischen Gesandten beim Prager Frieden 1635 (das Diplomsconcept fehlt im k. k. Adelsarchive in Wien). Derselbe war geboren 1585. 22. 7; trat nach vollendeten Studien in kurländisch sächsische Dienste, aus denen er 1629 in kurländisch sächsische übertrat. Seit 1611 mit Judith v. Sebottendorf a. d. H. Kunern († 1647 vermählt, starb er 1664. 11. 11. nachdem seine drei Söhne im Kindesalter vor ihm gestorben waren. [Das zum Uradel gehörige Geschlecht blüht in der Provinz Schlesien noch im adeligen Stande und in den k. k. Staaten in einer seit 1885 freiherrlichen Linie „S. v. d. Rose“].

Das Geschlecht blühte in 4 Linien: 1) im Meissnischen; 2) zu Kunern; 3) zu Lorzendorf; 4) zu Rosen (die letzten 3 in Schlesien). Aus der Lorzendorfer Linie stammte der Erwerber des Freiherrenstandes von 1685 sowie die noch blühende adlige Linie; aus der Rosener Linie leiten die österreichischen Freiherren S. v. d. R. ihre Abstammung her. [Letztere präbendirten schon vor 1885 den Freiherrenstand, ohne jedoch eine Berechtigung dazu zu besitzen].

Was das freiherrliche Wappen betrifft, so ist leider aus oben erwähnter Ursache nicht möglich, dasselbe zu bringen; nachstehend folgen die beiden von Siebmacher gebrachten Formen des Stammwappens.

a) Von Silber über Roth schrägrechts getheilt; auf der Theilungslinie ein schwarzer Stamm, oben und unten abgeschnitten, auf jeder Seite zweimal gestümmelt und beiderseits mit einem aus der Stammesmitte hervorstehenden, an langem Stiele abwärts gebogenem schwarzen Seeblatte. Kleinod: zwei mit ihren blättrigen Stielen geschrägte und mit den Blumen gegen einander gebogene Rosen; rechts roth und silbern gestielt, links silbern mit rothem Stiele. Decken: silber-roth-schwarz und silbern-schwarz-roth.

b) Von Roth über Silber schräglinks getheilt mit dem schwarzen Stamme auf der Theilungslinie; statt der Seebblätter aber lange gezahnte Blätter. Kleinod: zwei an langen Stielen ohne Blätter nach aussen und mit den Blumen oben gegen einander gebogene Rosen; rechts roth mit silbernem Stiele, links silbern mit rothem Stiele. Decken: roth-silbern.

Seldern, Frhrn. (Taf. 32).

Reichsfreiherrnstand im kurpfälzischen Reichsvicariate dto. 1711. 20. 5 für Dominik Friedrich v. S., Pfalz-Neuburgischen Hofkammerrath, dann kaiserlichen Agenten am Hofe zu Madrid nebst seinem Halbbruder Adam; böhmischer Freiherrnstand nebst dem Incolate in Böhmen, Mähren und Schlesien 1728. 7. 4 für den ersteren als königl. schlesischen Kammer- und Commerzrath.

Das Geschlecht stammt aus einer Rathsfamilie zu Landsberg am Lech in Bayern und findet sich der Name desselben Selder, Seldern oder auch Seldner und Söldner (Söldner) vor, wie auch in Führung des Wappens Verschiedenheiten sich finden; seit Ende des 16. Jahrhunderts erscheinen dessen Mitglieder in kurpfälzischen und pfalz-neuburgischen Diensten. Johann Christoph v. Selder, Geheimsecretär des Pfalzgrafen und Herzogs zu Neuburg a. d. Donau Wolfgang Wilhelm II. wurde 1614 von demselben mit der Anzeige seines Uebertrittes zur katholischen Kirche an den Papst gesendet und von letzterem zum römischen Patricier erhoben; der Kaiser verlieh ihm nach seiner Rückkehr die Würde eines kaiserlichen Hof-Pfalzgrafen und sein Herr ernannte ihn später zum Hofkammer-Vicedirector; 1637. 27. 6 erhielt er eine Bestätigung des Palatinats und die Erlaubnisse zur Handhabung desselben mit den gewöhnlichen Privilegien des kleinen Comitivs. Sein Enkel — der oben erwähnte Erwerber des Freiherrnstandes — trat aus pfalz-neuburgischen in k. k. Dienste und starb als kön. schlesischer Kammer- und Commerzrath 1731. 17. 12 zu Breslau (begraben bei St. Dorothea). Er besass Grüben nebst den dazu gehörigen Vorwerken Eulau und Ellguth (Kr. Falkenberg), welche er seinem Sohne Karl Anton — ebenfalls Kammer- und Commerzrath in Schlesien — hinterliess; bei dem Abgange desselben aus Schlesien wurden sie jedoch verkauft. Karl Antons Söhne stifteten zwei Geschlechtlinien: von dem jüngeren stammte die 1807 gräfliche. 1866 erloschene Linie; von dem älteren stammten 2 Söhne, von denen Johann Nepomuk die seit 1845 gräfliche, gegenwärtig auf 2 Augen stehende und Franz die 1863 erloschene freiherrliche Linie stiftete.

Die Stammreihe des Geschlechtes ist nachstehende: 1) Johann Christoph Selder († 1659 21. 6 zu Neuburg); Gem. I. 1619. 19. 1 Dorothea Gruber; II. 1649. 7. 4 Jacobina Barbara Rehm; — 2) Goswin v. Selder (* 1632. 25. 5 zu Neuburg, † 1690. 5. 10 ebenda), Pfalz-Neuburgischer Hofrath und Hofkammerdirector; Gem. I. 1656. 20. 2 Anna Elisabeth v. Scheffer; II. 1664 Maria Rosina v. Unfried († 1686. 23. 10); — 3) Dominik Friedrich Frhr. v. Seldern (* 1669. 9. 1 zu Neuburg; † 1731. 17. 12

zu Breslau), kön. schlesischer Kammer- und Commerzrath; Gem. 1704. 11. 8 zu Breslau Maria Clara v. Adolf († 1735. 16. 10 zu Breslau), verw. v. Mattincloft; — 4) Karl Anton Frhr. v. S. (* 1713. 22. 8 zu Breslau; † 1769. 11. 11. zu Rogendorf in Niederösterreich), kön. schlesischer Kammer- und Commerzrath; Gem. 1740. 14. 6 Maria Ernestine Freiin v. Ehrmans zum Schlag (* 1715. 8. 9 zu Prag; † 1792. 7. 7 zu St. Pölten); — 5) Josef Franz Julius Frhr. v. S. (* 1752. 19. 3 zu Grüben; † 1790. 26. 3 zu St. Pölten); Gem. I.) 1779 31. 5 Maria Theresia Gfin Sinzendorf (* 1751. 26. 5; † im Mai 1780); II.) 1781. 19. 6 Maria Theresia Gfin v. Saurau (* 1759. 4. 9; † 1843. 27. 8 zu Wien; wiedervermählt I.) mit Aloys Gfen v. Clam; II.) mit Karl v. Oetli; — 6) Franz Frhr. v. S. (* 1789. 21. 11; † 1863. 4. 2 zu Wien), k. k. Kämmerer und Major; Gem. 1836. 26. 2 Luise Gassner (kinderlos).

Wappen: d) Hans Friedrich v. Selder, 1619 Rath und Abgeordneter des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz bei der Wahl zu Frankfurt. Auf Dreibeige rechts aufgerichteter Bock. Geschlossener Helm mit Bund, auf welchem der Bock wachsend.

b) Georg Söldner, 1580 Rath und Bürger zu Landsberg. Von Silber und Blau in vier Plätze getheilt. Offener ungekrönter Helm, auf welchem ein rother Bocksrumpf mit goldenen Hörnern zwischen zwei schrägauswärts gestellten Fahnen an goldenen Stangen: rechts von Blau über Silber getheilt und belegt mit goldenem Reichsapfel und links blau mit rothem Schildchen belegt; Decken: blau-golden und roth-silbern.

c) Hans Jacob Selder, 1613 Pflugsverwalter zu Tölz und Weilheim. Quadrit; 1 und 4 in Gold auf grünem Dreibeige rechts aufspringender schwarzer Bock; 2 und 3 in Blau (?) mit dem Mundstücke nach links quer gelegtes goldenes (?) Horn zwischen 3 (1, 2) ebensolchen Ringen (?), von denen der obere mit jedem der unteren durch einen Stab (?) verbunden ist. Kleinod: auf schwarz-goldenem Bunde der Bock wachsend zwischen einem silbernen und einen goldenen Flügel. Decken: schwarz-golden und blau-golden. (Auf der vorliegenden Abbildung ist die Zeichnung des 2 und 3 Feldes sehr unendlich, so dass dieselbe nur unter Vorbehalt gegeben werden kann).

d) Freiherrliches Wappen: In Gold auf rothem Dreibeige nach rechts aufspringender schwarzer Bock. Kleinod: Schildesfigur aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-golden.

Serpilius (Serpillius). (Taf. 32).

Reichsadelstand 1530.

Ursprünglich ungarisches Geschlecht, und zwar aus der Stadt Bela in der Zips stammend, woselbst es den deutschen Namen „Quendel“ führte, welcher nach dem Zeitgebrauche latinisirt und nach dem lateinischen Ausdrucke für Quendel — serpillum — in Serpilius umgewandelt wurde. Johann v. S. — kön. polnischer Secretär — wird 1710 als Herr auf Strehlitz (Kr. Oels) aufgeführt.

Wappen: In Roth aus dem Fusse wachsend ein natürlicher Felsen zwischen 2 grünen, auf der Spitze mit Quendel bewachsenen Bergen; aus dem Felsen wächst ein schwertschwingender Mann mit Helm und eingestützter Linken, überhöht von 3 balkenweise gestellten goldenen Sternen. Kleinod: der Mann aus der Krone wachsend; auf dem Helme einen Federbusch und um den Helm einen grünen Kranz. Decken: roth-silbern.

Simonis. (Taf. 32).

Anfang des 18. Jahrhunderts auf Wiednitz (Kr. Hoy-

erswerda) vorgekommenen, welches ein Günstling des Kurfürsten August des Starken, Chr. v. Simonis besass.

Wappen: Im Schilde ein mit drei Rosen belegter Schrägrechtsbalken. Kleinod: offener Flug (nach einem Originalsiegel des erwähnten Chr. v. Simonis auf Wiednitz).

Skrzischowski (Skrziszowski, Skrzyszowski). (Taf. 32).

Aufnahme unter den böhmischen Adel 1650 für Johann Georg Skrzischowski v. Skrzeczkwitz.

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum Herb Jastrzembiec gerechnet; wohl von dem Orte Skrzischow [Kr. Rybnik] den Namen führend. Dasselbe findet sich urkundlich seit Anfang des 16. Jahrhunderts erwähnt; ebenso gibt Paprocky im spec. Morav Nachricht aus derselben Zeit.

N. v. Skrz. war vermählt mit N. v. Chorynski, aus welcher Ehe 2 Söhne stammten: Matthias und Heinrich. Ersterer besass Oschin (Kr. Rybnik) und hinterliess von seiner Gemahlin N. v. Kotulinsky und Kotulin 2 Söhne: Nicolaus (1528 auf Oschin) und Samuel; Heinrich besass ebenfalls einen Theil von Oschin und war mit einer v. Bujakowsky vermählt, welcher Ehe vier Söhne entsprossen: Joachim, Johannes, Sigismund und Christoph. Ein anderer Skrz. war mit einer Kaniowski v. Gorka vermählt und hinterliess 4 Söhne: Georg (bei Olmütz angesessen; hinterliess von seiner Gemahlin N. v. Rostek und Goldmannsdorf einen Sohn Wenzel); Nicolaus auf Nieder-Schwirklan (Kr. Rybnik), der von seiner Gemahlin N. v. Korkwitz einen Sohn Johann hinterliess; Johann (von dem Martin stammte) und Friedrich (vermählt mit N. v. Rachenau), welcher drei Söhne hinterliess: Hans Christoph, Nicolaus und Heinrich (1586 auf Oschin). N. v. Skrz. war zweimal vermählt: I.) mit einer v. Ossynski (von der Adam stammte); II.) mit einer v. Ruditzki (von welcher Georg und Johann entsprossen, die 1593 lebten). Aus der Ehe eines Skrz. mit einer Panowski v. Kriewald stammte Philipp auf Borin (Kr. Pless), welcher 1611 Oschin von vorerwähntem Heinrich gekauft hatte und Landrichter (1612) zu Pless war; 1620 erscheint schon sein Sohn Valentin als Besitzer.

1509 Jan Skrz. Urkundenzeuge; 1510 Georg Skrz. Pfarrer zu Sohrau O/S (noch 1518); 1519 kauft Lorenz Skrz. Gogelau (Kr. Rybnik) und 1519 Peter Jastrzemb (Kr. Rybnik); Johann Leopold v. Skrz. auf Brodek (Kr. Rybnik) vermählte sich 1720 14. 6 mit Katharina v. Czornberg. Noch im 19. Jahrhundert finden sich Sprossen des Geschlechtes, trotzdem der Grundbesitz schon längst verschwunden ist. 1851 starb zu Kadlub Ottilie v. Skrz., Tochter eines kön. preussischen Hauptmanns v. Skrz.; 1887. 26. 3 starb zu Trebnitz Elisabeth v. Skrz. als barmherzige Schwester und Helena v. Skrz. (* 1834. 7. 8 zu Kotlischowitz) wird noch in neuester Zeit als Ursulinerin aufgeführt.

Wappen: In Blau ein silbernes Hufeisen, zwischen dessen nach oben gerichteten Stollen ein goldenes Tatzenkreuz. Kleinod: nach rechts flugbereiter Habicht, in der erhobenen rechten Kralle die verkleinerte Schildesfigur haltend. Decken: blau-silbern.

Skrzydowski (Skr. v. Skrydlowitz, Skr. v. Skrzydlowa). (Taf. 32).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges, nach Frhr. v. Ledebur zum Herb Samson gezählt und von Skrzydlowitz (Kr. Lublinitz) den Namen herleitend, wo es zuerst erwähnt wird. Vorzüglich im Lublinitzer Kreise findet sich dasselbe; doch auch in Oesterreichisch-Schlesien finden sich Sprossen desselben bei Teschen. 1539 Johann Skrz. auf Goslawitz (Kr. Lublinitz); erhält von seinem Brnder Wenzel 1551 dessen Antheil von

Goslawitz, kauft 1557 einen Antheil von Rendzin und Zwoos (Kr. Lublinitz) und wird noch 1559 erwähnt. Zweimal vermählt: I.) 1539 mit Hedwig Szczodrowski; II.) mit Marussa Rohowski hinterliess er mehrere Töchter und einen Sohn: Johann junior, der mit Anna Wrbski vermählt war. 1613 Friedrich Skrz. auf Goslawitz (noch 1646 erwähnt), 1615—41 auf Glowczütz (Kr. Lublinitz) und Zwoos; verm. mit Anna v. Rousitz und Chelm, aus welcher Ehe Anna Katharina stammte, die sich mit einem Frhrn. v. Frankenberg vermählte und 1666 Goslawitz erbt. Hans Skrz. besass 1676 einen Antheil von Rendzin und Zwoos. Anna Ludmilla Skrz. a. d. H. Suchau (Kr. Gr. Strehlitz) vermählte sich c. 1680 mit Hans Wenzel v. Jordan und Alt-Patschkau auf Schoffczütz, k. k. Rittmeister und Kriegskommissarius der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor; Katharina Rosina v. Skrz. — Tochter des Wenzel Adalbert v. Skrz. und dessen Ehegattin Therese Agathe v. Nimptsch — vermählte sich mit Stanislaus v. Bujakowsky und Knurow auf Gross-Panlow (Kr. Beuthen), Landeshauptmann der Standesherrschaft Beuthen O/S.

Wappen: In Blau ein links gekehrter silberner Löwe, dem ein vor ihm stehender roth gekleideter Mann mit nackten Armen und Beinen den Rachen aufreisst. Kleinod: drei Straussenfedern; blau, silbern, blau. Decken: blau-silbern.

Sokolowski. (Taf. 33).

Oberschlesisches Geschlecht der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor. 1459. 6. 7 Mikulaš S. Urkundenzeuge zu Ober-Glogau; 1493. 11. 7 verleiht König Wladislaus v. Ungarn und Polen seinem Oberstkämmerer Jan Sokolowski z Wrancze die Burg Tost sammt der Stadt, dem Weichbilde und den Mannen, sowie das Patronat zu Tost und Peiskretscham (alles Kr. Gleiwitz); 1495. 28. 10 macht Pawel S. bekannt; dass er einen königlichen Brief über Tost etc. für seinen Bruder Jan und sich selbst nach dessen Tode an Herzog Hans von Auschwitz und Gleiwitz und die Herzogin Barbara von Troppau und Ratibor nebst der Herrschaft Tost selbst verkauft habe; 1604 kauft Abraham v. S. auf Czechowitz (Oesterr. Schlesien) Lissek (Kr. Rybnik); wird Landrichter der Fürstenthümer Auschwitz und Zator (1604 unter den böhmischen Adel aufgenommen) und war vermählt mit Magdalena Petrowicz v. Wieze, welche Dzimirz und Gottartowitz (Kr. Rybnik) erwarb. Auch Schierot (Kr. Gleiwitz) stand dem Geschlechte zu.

Wappen: In Roth ein steigender goldener Mond, über und unter welchem ein goldenes Tatzenkreuz. Kleinod: der Mond auf der Krone, überhöht von goldenem Tatzenkreuz. Decken: roth golden.

Sparnberg genannt Tansdorf (Tausdorf?). (Taf. 33).

In den Fürstenthümern Liegnitz und Schweidnitz vorgekommenes Geschlecht. 1572 wurde Kaspar v. Sp. g. T. zu Schweidnitz wegen eines Todtschlages hingerichtet. Auf Altenlohm (Kr. Hainau) sass um Anfang des 17. Jahrhunderts ein Sp. g. T., der mit einer v. Reder und Propsthayn vermählt war. Dessen Sohn Peter besass Lomnitz (Kr. Hirschberg) und war mit Anna Maria v. Schellendorf vermählt (welche 1634 bei einer Feuersbrunst zu Hirschberg spurlos verschwand), hinterliess aber nur eine Tochter Juliana (* 1632. 11. 2), welche sich 1649. 23. 11 mit Christoph v. Rothkirch auf Ober-Sebnitz (Kr. Lüben) vermählte.

Ob die von Sinapius und Henelius im Fürstenthume Liegnitz erwähnten Tauchschorf oder Taussdorf hierher gehören, muss noch dahin gestellt bleiben.

Wappen: Im Schilde ein Sparren, begleitet von 3 (2, 1) Kugeln. **Kleinod:** wachsender Mann mit eingestützten Armen (ex sig. Peter v. Sp.).

Sparre (Sparr). (Taf. 33).

Aus diesem uralten, in seiner Heimat Brandenburg früher reich begüterten Geschlechte — welches im Grafenstande noch blüht — hatte ein Zweig im 17. Jahrh. sich auch nach Schlesien gewendet und in der Grafschaft Glatz Rathen erworben. Georg v. Sparr verkaufte aber 1635 dies Gut und verschwindet hiermit das Geschlecht wieder aus der Provinz.

Wappen: In Schwarz 7 (3, 2, 2) goldene Sterne, zwischen denen ein silberner Herzschild ohne Bild. **Kleinod:** silberner Flügel belegt mit schwarzem Schrägrechtsbalken, auf welchem drei goldene Sterne. **Decken:** schwarz-silbern.

Spens (Sp. v. Boden). (Taf. 33).

Böhmischer Freiherrenstand dto. 1782. 22. 8 für Karl v. Spens, Herrn auf Katschitz, Ottrembau und Pogwisdau im Fürstenthume Teschen.

Dieses aus Schottland stammende, im Fürstenthume Teschen noch blühende Geschlecht hatte sich auch in die Provinz Schlesien verpflanzt. 1693 kaufte der Burggraf der Teschener Kan.mergüter Carl Sigismund Spens v. Boden Palowitz (Kr. Rybnik), welches er noch 1703 besaß. Der Sohn des ersten Freiherrn: Emanuel Frhr. v. Sp., herzoglich Sachsen-Teschenschen Landrechtsrath, erwarb 1804 die Herrschaft Hultschin mit den Orten Hultschin, Bobrownik, Klein-Darkowitz, Elgot, Langendorf, Ludgierzowitz und Hoschczalkowitz (alle Kr. Ratibor). Mit mehrmaligen Unterbrechungen besaß er dieselbe bis zu seinem Tode, und da seine Erben sie nicht übernehmen wollten, wurde sie 1832 verkauft. Mit dem Verkaufe der Herrschaft verschwindet das Geschlecht aus der Provinz.

Wappen: In Blau ein gekrönter goldener Löwe, rechts gekehrt und doppelschweifig und überdeckt durch rothen, mit drei schwarzen brennenden Bomben belegten Schrägrechtsbalken. **Kleinod:** der Löwe aus der Krone wachsend. **Decken:** blau-golden und roth-golden.

Spremburg (Spremburger). (Taf. 33).

Im Fürstenthume und der Stadt Breslau vorgekommenes Geschlecht. Die Stammreihe desselben ist nachstehende. 1) Paul Spremburg (* 1410; † 1512: 102 Jahr alt) zu Breslau, begraben bei St. Elisabeth; — 2) Gregor Spr. (1502 zu Breslau erwähnt); — 3) Valentin (* 1478. 5. 2; † 1562); Gem.: I) N. v. Schnabel; II) 1505. 22. 8 Margaretha Saffran a. d. H. Schmolz († 1534. 19. 2); — 4) Hans auf Arnoldsmühle (Kr. Breslau), Dr. med. und Physicus (* 1511. 18. 2; † 1577. 22. 2 zu Breslau); Gem.: 1546. 24. 2. Katharina Rindfleisch († 1583. 25. 7). Aus dieser Ehe stammten außer zwei Schwestern — Marie verm. mit Georg v. Artzat († 1595) und Anna († 1604. 12. 4), verm. mit Georg Althoff gen. Scholtz — 2 Söhne: a) Paul und b) Peter.

a) Paul (* 1550; † 1606; verm. mit Hedwig Trost) hinterließ 2 Söhne: Paul († jung) und Valentin (* 1587. 10. 5; † 1661. 12. 3 zu Breslau als letzter des Geschlechtes) Lieutenant zu Breslau; Gem.: I) Anna Dobe-ritsch (* 1584; † 1644. 16. 6); II) Anna Maria Wohlge-muth von Gravenstein, Wittwe des kaiserl. Raitrathes Behrens.

b) Peter (* 1557; † 1604. 7. 6 zu Breslau), Dr. utr. jur. und herzogl. Vicekanzler zu Breslau, Gem. Maria v. Eben († 1608. 30. 10), Wittve des fürstlich Liegnitz-schen Regierungsrathes und Kanzlers Dr. Johannes Rey-mann. Aus dieser Ehe stammten zwei unvermählte Söhne: Hans (* 1600; † 1625 bei der Belagerung von Breda) und Georg (* 1602; † 1635. 22. 8).

Die Zusammengehörigkeit mit dem gleichnamigen Dynastengeschlecht in der Lausitz lässt sich wohl kaum behaupten, geschweige denn nachweisen, wie schon die totale Verschiedenheit der Wappen (jenes führte drei — 2, 1 — Rosen) darthut.

Das Wappen des Geschlechtes habe ich in 2 abwei-chenden Darstellungen gefunden.

a) Getheilt; oben in Roth aus der Theilung wach-sendes goldenes Einhorn, rechts gekehrt; unten in Roth drei goldene bis zur Theilung aufsteigende Spitzen. **Kleinod:** auf roth-goldenem Bunde das Einhorn wachsend. **Decken:** roth-golden (ex epit.).

b) Getheilt; oben in Roth das goldene Einhorn von a mit blauem, golden beringten Halsbände; unten in Silber drei hohe spitzige rothe Berge. **Kleinod:** auf roth-silbernem Bunde das Einhorn wachsend. **Decken:** roth-silbern (Scharff: W. B. und Stammbuchzeichnung dto. 1627).

Springsfeld. (Taf. 33).

Böhmischer Ritterstand dto. 1673. 30. 12 für Johann Adam v. Springsfeld.

Im Fürstenthume Neisse vorgekommenes Geschlecht. Georg v. Sp. — Sohn des N. v. Spr. und der Martha Weisskopf — besaß Muhrau (Kr. Striegau) und Arnsdorf (Arnoldsdorf, Kr. Neisse), war viele Jahre Hofcavalier des Bischofs von Breslau und starb 1592 ohne Erben. Adam Ernst v. Springsfeld und „Holdmannsdorf“ (?) war 1647 bischöflich Breslauer Schlosshauptmann zu Johannis-berg und Friedeberg, besaß Endersdorf bei Zuckmantel, wo er 1655 starb und in der Gruft der dortigen Kirche begraben wurde; ebenso wurden daselbst beigesetzt Jo-hann Georg Sigismund v. Spr. (erschossen 1660 zu Wei-denau) und Elisabet Eleonora v. Spr. († 1661). Zu Schön-heide (Kr. Frankenstein) starb 1684. 17. 9 Blandina Jo-hanna v. Spr. (* 1629. 20. 6) geb. v. Pfeil a. d. H. Niklasdorf.

Wappen: In Silber ein quer gelegtes halbes gol-denes Rad, aus dessen aufwärts gekehrter Nabe ein schwarzer Steinbock nach rechts aufwächst. **Kleinod:** der Steinbock aus der Krone wachsend. **Decken:** schwarz-golden und blau-silbern (ex cop. dipl.).

Stain. (Taf. 33).

Aus diesem alten schwäbischen Geschlechte stammte Georg v. St., welcher des Königs Matthias v. Ungarn Kriegsoberst und Geheimrath wurde. 1480 zum Land-vogt in der Ober- und Nieder-Lausitz eingesetzt, erhielt er 1482 die Würde eines königl. Anwaltes und Statthal-ters in Schlesien, wie auch eines Landeshauptmannes der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Sein strenges Re-giment machte ihm viele Feinde; besonders bedrängte er namentlich Breslau hart. 1490 zog er sich auf seine Herrschaft Zossen in der Niederlausitz zurück, wo er 1497 starb.

Wappen: In Gold drei gestürzte schwarze Wolfs-angeln über einander. **Kleinod:** aufgerichtete Wolfsangel, an den Spitzen mit Pfauenbusch besteckt. **Decken:** schwarz-golden.

Stanko (Stancho). (Taf. 33).

Adliges Geschlecht böhmischen Ursprunges (Stankow, Stanky), nach Frhr. v. Stillfried im 15. Jahrhundert in der Grafschaft Glatz vorkommend; jedoch wird schon 1302 in einer Heinrichauer Urkunde Heinrich St. als Zeuge aufgeführt.

Wappen: Gebarnischer Schwertarm, den Ellbogen abwärts gekehrt. **Kleinod:** Schildesfigur wachsend zwi-schen offenem Fluge.

Starhemberg, Grafen. (Taf. 33).

Bereits 1467 Freiherren im oberösterreichischen Herrenstande; Reichsgrafen dto. 1634. 3. 9. (Diplom für Konrad Balthasar Frhr. v. St.); ebenso erhielt das Geschlecht das ungarische Indigenat und den Reichsfürstenstand.

Dieses uralte steirische, in den k. k. Staaten noch blühende Geschlecht hatte auch im Bereiche der Provinz Schlesien sich ansässig gemacht. Georg Ludwig Gf. v. St. (* 1602; † 1651. 18. 5) war 1634 königl. Oberamtsrath zu Breslau, k. k. Geh. Rath und Kämmerer, 1648 Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, sowie Herr auf Bielau und Fuchswinkel (Kr. Neisse), starb aber unvermählt. Heinrich Maximilian Gf. v. St. (* 1713. 13. 3; † 1765. 1. 1) — Sohn des Gfen Gundemar Josef und der Maria Johanna Gfin Jörger — k. k. wirkl. Geh. Rath (verm. mit Maria Anna Gfin v. Hoditz und Wolframitz, Wittwe des Grafen Erdmann Henckel v. Donnersmark) erwarb die Güter Wangern, Märzdorf, Bogschütz und Bresa (Kr. Breslau), sowie Gross- und Klein-Schnellendorf, Pleschnitz und Holzmühle (Kr. Falkenberg). Dessen 16feldige Ahnentafel zeigt nachstehende Geschlechter: 1) Gf. Starhemberg; — 2) Frhr. v. Dietrichstein; — 3) Frhr. v. Windischgrätz; — 4) Frhr. Schrott v. Kindberg; — 5) Frhr. v. Ruppach; — 6) Frhr. v. Sonderndorf; — 7) Frhr. v. Breuner; — 8) Gf. v. Arco; — 9) Frhr. Jörger v. Tollet; — 10) Frhr. Jörger v. Tollet; — 11) Gf. Altthann; — 12) Gf. Thurn; — 13) Frhr. v. Losenstein; — 14) Rogendorf; — 15) Gf. Mansfeld; — 16) Manriquez de Lara. Sein einziger Sohn Erasmus Aloys (* 1753. 20. 7; † 1784. 29. 4), k. k. Kämmerer hinterliess aus seiner Ehe mit Marie Gfin Chorinsky v. Ledske (* 1759. 31. 12; verm. 1777) einen einzigen Sohn Aloys Heinrich (* 1779. 9. 7), welcher 1791. 5. 8 starb. Schnellendorf und Wangern kamen an die Schwester des Grafen Erasmus Aloys: Maria Antonia (* 1748. 16. 2; † 1806. 28. 5), welche sich 1775. 19. 3 mit dem Grafen Wolfgang Christian Karl v. Auersperg a. d. H. Weinern vermählte. Noch 1783 besass Maria Wilhelmine Gfin v. St. — Gemahlin des Gfen Franz Gundacker v. St. — die Herrschaft Schnallenstein (Kr. Habelschwert), verkaufte dieselbe aber 1784.

Wappen: a) Stammwappen: Getheilt; oben in Silber aus der Theilung wachsender blauer Panther, aus dessen Rachen und Ohren Flammen schlagen; unten roth ohne Bild. Kleinod: der Panther gekrönt aus der Krone wachsend, auf dem Rücken besetzt mit 5 Bienen, jede besteckt mit Pfauenfeder. Decken: blau-silbern.

b) Gräfliches Wappen: Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild, in dessen unterer rother Hälfte der goldene Buchstabe L. 1) Von Silber und Roth gespalten; 2) von Blau und Silber in sechs Plätze getheilt und überdeckt von rothem Sparren; 3) in Roth gestürzter Anker mit durch den Ring gezogenem silbernem Tau; 4) in Gold zu Pfahl gestellte dreimal gewundene schwarze Schlange, gekrönt und rechts gekehrt. Drei gekrönte Helme: I) zwei von Silber und Roth verwechselt getheilte Hörner, durch ein silbernes Band mit doppelter Schleife zusammengebunden; Decken: roth-silbern; II) Kleinod des Stammwappens; Decken: blau-silbern; III) Geschlossener Flug, bezeichnet wie Feld 2; Decken: roth-silbern.

Starzinski (St. v. Bitkow). (Taf. 33. 34).

Oberschlesisches Geschlecht der Fürstenthümer Ratibor und Oppeln, nach dem Stammsitze Bitkow (Kr. Beuthen O/S) sich nennend. Hans St. v. B. 1562 Landeshauptmann des Toster Weichbildes; Heinrich v. St. auf Patschin (Kr. Gleiwitz) vermählte sich 1573 mit Dorothea v. Paczensky u. Tenczin; Johann St. v. B.

VI. 8. III.

auf Harbultowitz verm. mit Margaretha Zopowski — hinterliess eine Tochter Anna, die sich mit Georg v. Larisch auf Zülz vermählte († vor 1608); 1628 gehörte Georg St. v. B. zu den Adligen der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, welche für ihre Theilnahme an dem Mansfeldischen Einfall in die Acht erklärt wurden; 1649 vermählte sich Johann Wenzel St. v. B. auf Harbultowitz (Kr. Lublinitz), halb Rudnik und dem Freigute Kamienica (Kr. Ratibor) mit Judith, Tochter des Matthäus Petrowicz v. Charwath auf Ellgot; 1718 Anton St. v. B. auf Chropaczow (Kr. Beuthen). Im Fürstenthume Teschen waren 1700 die Brüder Daniel und Bernhard auf Toschonowitz und Ernsdorf.

Wappen: Dasselbe habe ich in 2 verschiedenen Darstellungen gefunden, die aber beide sicher dem Geschlechte Starzinski v. Bitkow angehören.

a) In Roth ein schräglinks gestellter silberner Pfeil. Kleinod: natürliches Hirschgestänge von 10 Enden. Decken: roth-silbern (Scharff: W. B.).

b) In Blau ein schrägrechts gestellter silberner Pfeil. Kleinod: auf der Krone zwei schrägauswärts gestellte Blätterzweige. Decken: blau-silbern. (Stammbaum der Freiin Luise v. Sobek).

Was den über dieses Geschlecht beim österreichisch-schlesischen Adel gebrachten Artikel (p. 86; 7. 45) betrifft, so bedarf derselbe einer Richtigstellung. Die dort bei a und c gebrachten Personennachrichten gehören zu den Starzinski v. Bitkow, ebenso das bei c gegebene Wappen. Das bei a gebrachte Wappen gehört dem in Polen vorgekommenen, nie in Schlesien gewesenem Geschlechte Starzinski; das unter b angeführte Geschlecht „Starimski v. Liebsenstein“ hat ebenso mit Schlesien in keiner Verbindung gestanden.

Die Starzinski v. Bitkow erloschen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Steensen. (Taf. 34).

Aus Jütland stammendes Geschlecht, aus welchem Georg v. St. in kön. preussische Kriegsdienste trat, in welchen er bis zum Generalleutnant stieg. Als solcher wurde er Commandant von Neisse, das er bei der Belagerung 1806/7 auf das Tapferste vertheidigte. Mit seinem Enkel Friedrich erlosch 1885 der Mannesstamm, da derselbe nur eine einzige Tochter hinterliess.

Die Stammreihe des Geschlechtes ist folgende. 1) Steen Jörgensen auf Annsberg in Jütland, († 1754. 30. 11), königl. dänischer Commerzien-Rath; Gem.: Maria Catharina Balslöv (* 1703. 5. 3; † 1744. 1. 9); — 2) Georg v. St. (* c. 1740; † 1812. 3. 6), königl. preuss. Generalleutnant und Gouverneur von Neisse; Gem.: I) 1778 Caroline Helene Wilhelmine v. Thielau a. d. H. Lampersdorf bei Frankenstein (* 1754. 14. 7; † 1782); II) 1785 mit deren Schwester Charlotte Sophie Elisabeth (* 1762. 10. 10); — 3) Georg Friedrich Sigismund (* 1782. 22. 8; † 1819 zu Bischofswalde), Herr auf Marienau und Grzybownitz bei Beuthen O/S, sowie Bischofswalde (Kr. Neisse); Gem. 1809. 18. 1 zu Schwientochlowitz Antonia v. Lipa (* 1787; † 1864. 22. 3 zu Carlsruhe O/S); — 4) Friedrich († 1885. 10. 7 zu Kötzschenbroda bei Dresden), königl. preuss. Major a. D. und 1857 Herr auf Karmine (Kr. Militsch); Gem. 1850. 16. 12 zu Schierensee in Holstein Josefine Stephanie Amalie Mathilde v. Mesmer-Saldern a. d. H. Schierensee (* 1819. 16. 12 zu Dresden; † 1887. 27. 11 zu Kötzschenbroda); — 5) Thekla; lebt zu Kötzschenbroda.

Wappen: Quadrirt; 1 u. 4 in Roth 3 (2, 1) facetirte Edelsteine; 2 u. 3 in Blau eine goldene Lilie. Kleinod: ein rothes und ein blaues Horn, dazwischen die Lilie. Decken: roth-silbern und blau-golden

Steinbach. (Taf. 34).

In der Grafschaft Glatz vorgekommenes Geschlecht. 1355 Donnerstag vor Walpurgis setzt Pecze St. im Beisein seiner Söhne Johannes und Cunz fest: dass seine Töchter Katharina und Cune von den Einkünften seines Gutes Lowicz (Labitsch?) jährlich so lange 2 Mark erhalten sollen, bis sie 13 schwere Mark erhalten haben werden; dagegen sollen sie aber auf allen Anfall und Erbtheil verzichten; 1361 Cunz St. Urdundenzeuge bei dem Verkaufe des Waldes zwischen Mühldorf und Gahersdorf; 1372 erlangt Pecz Eyke wegen seines Weibes Agatha seinen Antheil von der fahrenden Habe, die Pecz Steinbach besessen hat.

Wappen: Im Schilde schrägrechter Strom. Kleinod: Flügel.

Steinbach. (Taf. 34).

Reichsadelstand dto. Semlin 1788. 14. 5 für Ferdinand August Steinbach, kursächsischen Sous-Lieutenant im Chevauxlegers-Regimente „Herzog v. Curland“; kursächsischen Anerkennung lt. Rescript dto. 15. 11, notificirt 19. 11. 1788.

Der Nobilitirte war ein Sohn des kursächsischen Kammerrathes Gottfried St. und besass Wingendorf und Schreibersdorf (Kr. Lauban). Das Geschlecht ist erloschen; Julius Benno v. St.; kön. preuss. Hauptmann zu Minden adoptirte als Letzter des Stammes seinen Schwestersonn Max Benno Robert Ottokar Richter, Secondelieutenant in der schlesischen Artillerie-Brigade Nr. 6, welcher unter dem Namen „Richter von Steinbach“ 1861. 12. 12 (publ. 1862. 21. 3) in den preussischen Adelstand erhoben wurde.

Wappen: In Blau ein silberner Schräglinksstrom. Kleinod: drei Straussenfedern; blau, silbern, blau. Decken: blau-silbern.

Stempel (Stempell). (Taf. 34).

Ursprünglich aus Westphalen stammend und von da nach Kurland, sowie nach Preussen gekommen. Aus dem kurländischen Hanse Pikuln und Zeloden trat Christoph Gotthard Ludwig v. St. — Sohn des Karl Ludwig v. St. auf Zeloden — in kön. preuss. Dienste, machte den siebenjährigen Krieg mit und nahm 1766 als Rittmeister den Abschied. Er erwarb das Gut Neugut (Kr. Lüben) und war vermählt mit Friederike Kittert (* 1768. 4. 12 zu Burglehn Raudten; † zu Polkwitz 1840 17. 9). Aus dieser Ehe stammten 3 Kinder: Friedrich Wilhelm (* 1790. 24. 3 zu Polkwitz; † 1813. 16. 9 im Gefecht bei Dannenberg als Lützow'scher Jägerofficier); Pauline (* 1809. 30. 9 zu Polkwitz; † 1887. 22. 12. zu Breslau; verm. 1837. 6. 11 mit Franz Schmidt, Oberlehrer in Breslau) und Philippine. (Der Sohn des Oberlehrers Schmidt — Felix Franz Adam Schmidt (* 1850. 12. 6) — wurde mit dem Wappen seiner Mutter als königl. preussischer Premierlieutenant im Feld-Artillerie-Regimente Nr 21 dto. Dresden 1882. 17. 9 unter dem Namen „Schmidt von Stempel“ in den preussischen Adelstand erhoben)

Christoph Gotthard Ludwig v. St. beschloss seinen Stamm in Schlesien zu Polkwitz 1824. 18. 10.

Wappen: In Silber eine viereckige rothe Platte, durch welche abwärts ein rothes Lanzenisen gestossen ist. Kleinod: offener silberner Flug, je belegt mit der Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Sternberg, Gfn (Haus Rudelsdorf in Preussisch Schlesien). (Taf. 34).

Böhmischer Freiherrenstand dto. Wien 1698. 28. 8 und böhmischer Grafenstand dto. 1719. 8. 11 beide für

Conrad v. Sternberg, k. k. Rath, Amtsverweser des Fürstenthums Breslau und Landeshauptmann der Grafschaft Glatz.

Nach Annahme der ältesten Autoren hat das in Schlesien vorgekommene Geschlechtshaus Sternberg-Rudelsdorf gemeinsamen Ursprung mit dem alten böhmischen Herrengeschlechte dieses Namens, wenn auch sich kein sicherer Anhaltspunkt dafür darbietet, als das gegenwärtig gleich geführte Wappen. Das Haus Rudelsdorf — der schlesische Stamm — führt diesen Namen nach dem im Kreise Polnisch-Wartenberg gelegenen Orte dieses Namens, welcher schon im Anfange des 15. Jahrhunderts Geschlechtsbesitz war. In der Provinz Schlesien war das Geschlecht mit vielen Gütern angeseesen; zuletzt war noch Raudnitz (Kr. Frankenstein) in seinen Händen, bis dasselbe nach dem kinderlosen Tode des Grafen Konrad († 1876) auch verkauft wurde und das Geschlecht aus der Provinz Schlesien, resp. den preussischen Staaten verschwand. In Oesterreich blüht dasselbe noch fort.

In der Provinz Schlesien ist seine Stammheimath das Fürstenthum Oels mit der Standesherrschaft Polnisch-Wartenberg; dort findet es sich auch mit dem Beinamen „Junghans.“ 1423 Junge Hannes von der Klein Ellgut (Kr. Oels); 1435 Thyemo St. zu Rudelsdorf (Droltwitz) allein und 1442 mit Johannes zusammen; 1475 wird „Junghansen Sternberg“ die Mühle zu Spahlitz (Kr. Oels) bestätigt; 1498 Wilhelm Sternberg Junghans genannt, Rath der Herzöge von Münsterberg und Oels; 1503 Gertrud, Wittwe des Hans Sternberg Junghans genannt; 1505 Christoph Sternberg der ältere, Junghans genannt auf Ellgut bei Pontwitz (Kr. Oels); 1528–36 Christoph der jüngere Sternberg, Junghans genannt „zur Ellgut“ (Kr. Oels); 1641 Georg St. zu Rudelsdorf; Hans Ernst zu Polnisch-Ellgut und Konrad St. zu Guttwohne. Von letzterem — * 1604. 28. 2 zu Rudelsdorf; † 1656. 28. 3 zu Guttwohne (Kr. Oels), — verm. mit Ursula v. Näfe, steigt die Stammreihe nachstehend ab. 1) Christoph v. St.; Gem. Sophie v. Rothkirch; — 2) Hans Ernst auf Ellgut; Gem. Anna Margaretha v. Heugel; — 3) Konrad Magnus (1698 Freiherr, 1719 Graf), Herr des königl. freien Burglehn's Bogenau mit Ober- und Nieder Sürding, Schalkau und Schönborn (alles Kr. Breslau), sowie auf Guhlau, Girlachs Dorf mit Johannisthal (Kr. Reichenbach) und Guhlau (Kr. Nimptsch); k. k. Rath, Amtsverweser des Fürstenthums Breslau und endlich k. k. Landeshauptmann der Grafschaft Glatz; Gem. I.) Anna Margaretha Frein v. Kotulinsky; II.) Maximiliane Frein v. Stuben, verw. v. Buchwitz; — 4) Julius August, k. k. Regierungsrath zu Brieg; Gem. Maximiliane Gfn Rechenberg; — 5) Leopold, Herr auf Saarawenze (Kr. Neumarkt), Poselwitz (Kr. Liegnitz), Gross- und Klein-Briesen (Kr. Grottkau), (* 1726; † 1795); Gem. Josefa Frein v. Langenthal; — 6) Konrad (* 1766. 21. 5; † 1837. 18. 12), Landeshauptmann des Fürstenthums Neisse österr. Antheils, sowie Herr auf Rothwasser (k. k. Schlesien) und Branitz (Kr. Leobschütz); Gem. 1797 Maria Antonia Frein Skrbensky v. Hristé a. d. H. Gotschdorf (* 1774. 22. 7; † 1837. 27. 2.); — 7) Konrad (* 1798. 17. 4; † 1860. 27. 10), Herr auf Raudnitz mit Raschdorf (Kr. Frankenstein), Landesältester und Kreisdeputirter des Kreises Frankenstein; Gem. 1823. 22. 7. Eugenie Friderike Gfn Wengersky v. Ungarschitz, verw. Gfn Henckel v. Donnersmarck (* 1790. 11. 4; † 1858. 16. 8); — 8) Konrad (* 1825. 6. 7; † 1876. 2. 9 zu Raudnitz), k. k. Kämmerer und Rittmeister i. d. A., Herr auf Raudnitz und Landesältester des Kreises Frankenstein; Gem. 1860. 6. 2 zu Ischl Eveline Gfn v. Sickingen-Hohenburg (* 1835. 5. 2).

Wappen: a) In Blau ein achteckiger goldener Stern. Kleinod: geschlossener blauer Flug, zwischen welchem der Stern halb hervorgeht. Decken: blau-golden (wurde sowohl 1698, wie 1719 in gleicher Weise verliehen).

Auf alten Originalsiegeln habe ich das Wappen auch nachstehend gefunden.

b) In Blau über silbernem Dreibeerge ein goldner sechseckiger Stern. Kleinod: geschlossener blauer Flug, aus dessen Mitte der Stern hervorbricht (oder auch Schildesfigur auf der Krone). Decken: blau-golden.

Stimpfel. (Taf. 34).

Von Siebmacher und Sinapius zum schlesischen Adel gezähltes Geschlecht. Ich finde: 1549 Barbara v. Stimpfel im fürstlichen Klosterstifte zu Trebnitz, 1553 Borsenmeisterin daselbst.

Wappen: In Blau ein vorwärtsgekehrtes Mohrenbrustbild. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-schwarz.

Stocklów. (Stocklöwe). (Taf. 34).

Gottfried v. Stocklöwe, kaiserl. Rath und Leibmedicus testirt 1714. 20. 8 zu Breslau. Der Adelstand scheint nur ihm ertheilt zu sein, da sein Bruder Andreas im Wortlaute des Testamentes stets ohne Adelsprädicat aufgeführt wird.

Wappen: Gespalten; vorn rechts gekehrter Löwe; hinten eine mit 2 geschrägten, oben und unten gesteten Stämmen belegter Balken zwischen zwei Kränzen (ex sig.).

Storchwitz (Storckwitz). (Taf. 34).

Niederlausitzisches Adelsgeschlecht; auch im Crossen-schen vorgekommen. Auf Seedorf (Kr. Grünberg) im Anfange des 16. Jahrhunderts Christoph und Balthasar St.; 1536 Melchior, Hans und Siegmund Gebrüder und Vettern v. St.; 1644 Balthasar, Sohn Wolfs v. St. Das Geschlecht erlosch 1697 mit Balthasar Siegmund v. St. auf Tschacksdorf in der Provinz Brandenburg.

Wappen: In Blau ein rechts aufspringender silberner Steinbock. Kleinod: drei schwarze Straussenfedern. Decken: blau-silbern.

Stradomski. (Taf. 34).

Polnischen Ursprunges und zum herb Pruss I gerechnet; in Oberschlesien ehemals auf Czwiklitz (Kr. Pless) vorgekommen.

Wappen: In Roth ein silbernes Patriarchenkreuz, dem der rechte untere Arm fehlt. Kleinod: aus der Krone wachsend geharnischter Arm, schwertschwingend. Decken: roth-silbern.

Strassoldo. (Taf. 35).

Altes Adelsgeschlecht der Grafschaften Görz und Gradiſca und daselbst noch blühend, dessen gleichnamiges Stammschloss bei Palma nuova gelegen ist. Im 17. Jahrhundert kam das Geschlecht nach Steyermark und Oesterreich; erlangte 1627, 1664, 1691, 1693 und 1716 Aufnahme in die steyrische Ritterschaft, wie auch 1664 den Grafenstand.

Nach Schlesien kam nach 1620 Karl Frhr v. Strassoldo und erwarb bei Troppau Stremplowitz, Kamenz und Jamnitz; 1625 erscheint er in der Grafschaft Glatz, wo er Schlegel, Reichenau und Antheil Ober-Schwedeldorf erwarb, dieselben aber 1637 wieder verkaufte, so dass mit seinem Weggange das Geschlecht aus der Provinz verschwindet.

Wappen: (freiherrliches W.). Von Gold und Schwarz in 6 Plätze getheilt. Kleinod: vor vier-golden und schwarz wechselnden Straussenfedern aus der Krone wachsender Mann mit Krone auf dem Helme, in der aus-

gestreckten Rechten eine aufgestützte Hellebarde und die Rüstung von Gold und Schwarz quadriert. Decken: schwarz-golden.

Straupitz. (Taf. 35).

Nach Frhr v. Ledebur Adelsgeschlecht der Lausitz und 1520 auf Schreibersdorf (Kr. Lauban). Richtig aber ist das Geschlecht als Laubaner Stadtgeschlecht zu bezeichnen, aus welchem 1589 Melchior Str., Bürgermeister zu Lauban von Balthasar v. Kopisch einen Antheil von Schreibersdorf kaufte. Ob dies Geschlecht identisch mit den 1562. 24. 9 in den böhmischen Adelstand erhoben v. Straupitz sei: nescio.

Wappen: Im Schilde ein Löwenrumpf.

Strutzky. (Taf. 35).

Von Sinapius und Siebmacher zu den schlesischen Geschlechtern gezählt. 1499 Dionysius v Str. Landeshauptmann des Fürstenthums Gross-Glogau; 1617 Johann v. Str. zu Breslau.

Wappen: In Blau ein rechts gekehrter Mann in goldenem bis zu den Füssen reichenden Kleide, auf dem Haupte einen links abhängenden goldenen Heidenhut und über der Schulter eine Hellebarde. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: blau-golden.

Strzalinski. (Taf. 35).

Zum Stamme Kottwitz gehörig; nach Frhr v. Ledebur ehemals auf Belk (Kr. Rybnik) vorgekommen.

Wappen: In Silber ein rother Balken. Kleinod: drei schwarze Straussenfedern. Decken: roth-silbern.

Strzemiński (Strzeminski). (Taf. 35).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Strzemiń gerechnet. Dasselbe besass 1720 Chwostek — den Chwostkower Hammer — (Kr. Lublinitz); ebenso wird es auch auf Rybna (Kr. Beuthen) erwähnt.

Wappen: In Roth ein alterthümlicher goldener Steigbügel. Kleinod: fünf Straussenfedern, roth und golden wechselnd. Decken: roth-golden.

Studenski. (Taf. 35).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Kittlicz gezählt. Im Fürstenthum Teschen vorkommend. 1484 Matthias Studenski des Herzogs Casimir von Teschen und Gross-Glogau Cavalier und Rath.

Wappen: In Gold drei doppelte goldene, güpelförmig gestellte Seilschlingen. Kleinod: drei Straussenfedern: blau, golden, blau Decken: blau-golden.

Stücker (St. v. Weyershof). (Taf. 35).

Oesterreichischer Adelstand dto. 1810. 17. 9. und österreichischer Ritterstand dto. 1812. 12. 1. für Ferdinand Stücker, k. k. Oberstlieutenant.

Der Sohn desselben — Hubert — kaufte die Herrschaft Hultschin (Kr. Ratibor) 1832, veräußerte sie aber wieder 1836 und erwarb dafür Schillersdorf (Kr. Ratibor). 1843 kaufte er Marquartowitz (Kr. Ratibor) und 1844 nochmals Hultschin, welches er aber 1845 dem Frhrn v. Rothschild — dem er bereits Schillersdorf und Marquartowitz überlassen hatte — verkaufte. Wit dem Verkauf der Güter verschwindet das Geschlecht aus der Provinz.

Wappen: a) 1810. Quadriert; 1 und 4 in Gold ein rechts gekehrter schwarzer Adler; 2 und 3 in Blau

ein geharnischter Rechterm mit abwärts gekehrtem Ellbogen, mit der Hand einen goldenen Schaupfennig an rothem Bande haltend. Kleinod: aus der Krone wachsender schwarzer Adler. Decken: schwarz-golden und blau-golden (ex cop. diplom).

b) 1812. Schild von 1810. Zwei gekrönte Helme: I.) der schwarze Adler aus der Krone nach links wachsend; Decken: schwarz-golden; II.) drei Straussenfedern: eine goldene zwischen zwei blauen; Decken: blau-golden (ex cop. diplom).

Szezycki. (Taf. 35).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Doliwa gerechnet; ehemals auf Jastrzygowitz (Kr. Rosenberg) vorgekommen (Frhr v. Ledebur II., 510).

Wappen: In Blau ein silberner Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 rothen Rosen. Kleinod: ?.

Szelepcseny (Szelepchenyi). (Taf. 35).

Gabriel Gf. v. Plawetzki verpfändete und veräußerte mehrere zur Minderstandesherrschaft Loslau (Kr. Rybnik) gehörige Güter an den Erzbischof von Gran, Georg VI. Szelepcseny, der 1668 von Stefan Frhrn v. Plawetzki vollends die Herrschaft kauft und bis zu seinem Tode 1686 besitzt.

Wappen: In Roth auf grünem Boden ein goldener gekrönter Löwe — in der Rechten eine goldene Strahlensonne, in der Linken einen goldenen Stern — doppel-schweifig und gegen einen aus dem rechten Schildesrande hervorgehenden silbernen Felsen schreitend. Kleinod: silbernes Einhorn auf der Krone, in der rechten Klaue einen silbernen Pfeil, in der linken eine silberne Lilie. Decken: blau-golden und roth-silbern. (ex cop: dipl.)

Täubner. (Taf. 35).

Böhmischer Ritterstand dto. 1731. 2. 1 für Gottlob Ferdinand Täubner, angestellt bei dem königl. Oberamte in Breslau, später kön. preuss. Ober-Amts-Regierungs-Archivar in Breslau. Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der königl. Ober-Amts-Regierung für Schlesien dto. 1731. 12. 4 in den Fürstenthümern Schweidnitz, Jauer, Münsterberg und Wohlau publicirt. Der Nobilitirte (* 1700. 25. 9) vermählte sich 1731 mit Eva Regina Gnichwitz, aus welcher Ehe 2 Kinder stammten: Wilhelmine Sophie (* 1732. 23. 3) und Carl Ferdinand (1733. 29. 12); doch ist das Geschlecht erloschen.

Wappen: Unter blauem, balkenweise mit drei goldenen Sternen belegten Schildeshaupte in Roth auf grünem Dreiberge zwei zugewendete silberne Tauben, jede im Schnabel eine silberne Rose an ihrem Blätterstiel haltend. Kleinod: eine Taube auf der Krone zwischen einem rothem und einem blauen Flügel. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex orig. dipl. im kön. Staatsarchiv in Breslau).

Talkenberg (Talkenberg). (Taf. 35. 36).

Adliges Geschlecht Schlesiens, von dem Talkenstein (Kr. Löwenberg) sich nennend, wo das an dessen Fusse gelegene Welkersdorf als sein ältester Besitz zu betrachten ist, welches schon seit Mitte des 14. Jahrhunderts ihm zustand. 1367 Reinschke und Nickel (letzterer noch 1400 erwähnt) daselbst; 1386 tritt Bernhard T. alles was er zu Herzogswaldau (Kr. Bunzlau), Bertelsdorf und Thiemendorf (Kr. Lauban) besass an Heinrich v. Schreibersdorf ab; 1431 Joachim v. T. auf Talkenstein; 1448 verpfändeten die Herzoge Johann und Heinrich X. von Liegnitz dem Bernhard T. Schloss und Halt Haynau (derselbe

wird seit 1449 Hauptmann zu Haynau genannt und noch 1478 erwähnt); 1470—1509 besass Bernhards Bruder Christoph, kön. böhmischer Rath, Dewin in Böhmen, erwarb Langenau (Kr. Görlitz) sowie Linda (Kr. Lauban) und war 1480 Landeshauptmann des Fürstenthums Gross-Glogau; 1494 Bernhards Söhne Christoph, Bernhard und Balthasar (1499 Christoph Herr auf Radmannsdorf [Kr. Löwenberg]); 1550 Ramphold und Joachim v. T. auf Plagwitz und Welkersdorf (Kr. Löwenberg), deren Schwester Helena (1564 schon todt) mit Otto v. Zedlitz, Pfandinhaber von Cosel vermählt war; 1587 Christoph T. auf Welkersdorf; c. 1600 Joachim ebenda, der 1613 schon als todt bezeichnet wird; 1495—1509 Hedwig v. T. Aebtissin zu Liebenthal. Der erwähnte Ramphold oder Reinhard v. T. war vermählt mit einer v. Gersdorff und hinterliess ausser einer Tochter Magdalena (verm. mit Kaspar Frhrn v. Schaffgotsch) zwei Söhne: Ramphold auf Plagwitz und Pombsen (Kr. Jauer) und Joachim auf Welkersdorf, welche 1626 noch lebten und die letzten Sprossen des Geschlechts sind, welche erwähnt werden.

Auch in Oberschlesien findet sich das Geschlecht vor und zwar scheint Ciecerzin (Neudorf Kr. Kreuzburg) der dortige Stammsitz gewesen zu sein, da stets der Name „Talkenberg von Ciecerzin“ angeführt wird. 1414 Nicolaus T. v. C. Archidiacon von Oppeln (noch 1421) und sein Bruder Nicolaus; 1493 Hynek T. v. C. Urkundenzeuge; 1509 Elscä T. v. C. auf Elgot bei Ober-Glogau; 1541 Heinrich T. v. C. auf Januschkowitz und Raschowa (Kr. Kosel); 1555 bekunden die Schwestern T. v. C.: dass sie mit ihren Erbsprüchen befriedigt seien.

Wappen: a) In Roth aus einer Krone wachsend ein Mönch in silbernem Kleide ohne Arme. Kleinod: Schildesfigur, auf dem Haupte drei Pfauenfedern. Decken: roth-silbern.

b) Schild wie a, doch hat der Mönch herabhängende Arme und auf dem Haupte drei Pfauenfedern. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern

c) Im Schilde Mönch in ganzer Figur. Kleinod: Schildesfigur wachsend.

v. d. Tann Frhrn. (Taf. 36).

Reichsfreiherrnstand dto. 1704. 7. 6 für Heinrich v. d. Tann, fürstl. fuldaischen Geh.-Rath, Obersthofmarschall und Ritterhauptmann des Cantons Rhön-Werra.

Aus diesem uralten stiftsfähigen fränkischen Geschlechte — welches in seiner Stammheimat in zahlreichen Sprossen noch blüht — hatte Wilhelm Heinrich Frhr v. d. T. als königl. preussischer Oberstlieutenant 1756 das schlesische Incolat erworben und sich in Schlesien ansässig gemacht; seine Nachkommenschaft ist jedoch erloschen.

Die Stammreihe dieses schlesischen Geschlechtszweiges ist folgende. 1) Otto Engelhard Frhr v. d. T. auf Nordheim und Hufflars; Gem. Christiane Philippine Freiin Stiebar v. Buttenheim — 2) Wilhelm Heinrich auf Nordheim, Hufflars und Leippach, dann auf Polnisch-Würbitz (Kr. Kreuzburg), kön. preuss. Oberstlieutenant (* 1710. 13. 2; † 1790. 22. 2 zu Auras); Gem. 1753. 31. 1 Beate Henriette Gfn v. Gessler (* 1768. 4. 3); — 3) Friedrich Wilhelm Leopold Johann (* 1757. 25. 5 zu Polnisch-Würbitz; † 1796. 31. 1 zu Nieder-Marklowitz), kön. preuss. Rittmeister und Herr auf Nieder-Marklowitz (Kr. Rybnik); Gem. 1786. 28. 8 Leopoldine v. Strachwitz (* 1760; † 1809. 29. 12 zu Nieder-Marklowitz). Aus dieser Ehe stammten ausser einem im zartesten Kindesalter verstorbenen Sohne drei Töchter: Wilhelmine (* 1789. 3. 3 zu Odersch; verm. 1809. 9. 1 mit Ernst v. Kamnietz); Emilie Christiane Henriette (* 1791. 25. 12; † 1818. 9. 10 zu Ratibor; verm. 1811. 8. 10 mit Heinrich Gfn v. Gessler) und Charlotte Caroline (* 1794; † 1833. 22. 4 zu Breslau; verm. 1813. 18. 8 zu Pless mit Andreas v. Sowinski).

Wappen: a) Stammwappen. In Roth eine mit Kopf und Schwanz abwärts gekrümmte natürliche Forelle. Kleinod: die Forelle vor rother Spitzsäule, auf welcher eine mit drei — roth, silbern, rothen — Straussenfedern besteckte goldene Krone. Decken: roth-silbern

b) Freiherrliches Wappen. Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1 und 4 in Silber auf grünem Hügel eine Tanne; 2 und 3 in Gold ein blauer doppelschweifiger Löwe, rechts gekehrt. Drei gekrönte Helme: I.) roth gekleidete einwärts gekehrte wachsende Jungfrau mit aufgelösten Haaren, in der nach links ausgestreckten Rechten eine zugewendete Sichel pfahlweise haltend, welche oben mit Pfauenschweif besteckt ist; II.) Kleinod des Stammwappens, die Forelle aber an die Mitte der Spitzsäule gelegt; III.) schwertschwingender Ritter aus der Krone wachsend, auf dem Helme drei Pfauenfedern. Decken aller drei Helme: blau-golden-roth silbern. (So nach v. Hattstein, I, 597)

c) Nach der königl. bayrischen Adelsmatrikel wird das Wappen folgendermassen geführt. Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1 und 4 in Silber die Tanne, aber auf schwebendem Rasenstück; 2 und 3 der Löwe wie bei a, aber gekrönt. Drei gekrönte Helme: I.) wie bei a, doch hat die Jungfrau statt der aufgelösten Haare auf dem Haupte einen blauen Reichsapfel mit goldenem Kreuz; Decken: roth-silbern und blau-golden; II. und III. wie bei a, nur auf dem Helme des Ritters drei Straussenfedern: golden, blau, golden. Decken von II. und III. roth-silbern.

Teschner v. Althoff. (Taf. 36).

Böhmischer Adelstand dto. 1666 31. 5 für die Brüder Georg und Samuel Teschner zu Breslau mit dem Prädicate „v. Althoff.“ Nach Sinapius befanden sich dieselben noch 1716 am Leben.

Wappen: In Blau ein gekrönter goldener Greif, rechts gekehrt und in der rechten Klaue einen Dolch zum Stoss schrägabwärts haltend. Kleinod: Schildesfigur aus der Krone wachsend. Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

Thiez (so nach dem Diplome von 1665), und **Th. und Guldenstern** (so nach dem Diplome von 1666). (Taf. 36).

Reichs- und erblich-rittermässiger Adelstand dto. Wien 1665. 5. 3 für Balthasar Th., kursächsischen Rathschöffen; kursächsische Anerkennung desselben dto. 1666. 9. 2. Balthasar v. Th. erhielt als kursächsischer Oberhofmarschall und Landvogt der Oberlausitz dto. Wien 1666. 30. 7 ein neuerliches Diplom mit dem Prädicate „und Guldenstern“ nebst Wappenvermehrung. Das Geschlecht besass Königshain (Kr. Görlitz).

Wappen: a) 1665. Quadrirt; 1 und 4 in Silber zwischen 3 (2, 1) goldenen Sternen eine goldene Krone; 2 und 3 in Roth aus dem linken Felde rando hervorgehend geharnischter Schwertarm. Kleinod: zwischen offenem, von Roth über Silber verwechselt getheilten Flügel silbernes Ross aus der Krone wachsend. Decken: roth-silbern.

b) 1666. Wie a, nur mit grünem Herzschild, in welchem aus dem linken Untereck wachsendes silbernes Ross.

Thiel. (Taf. 36).

Siebmacher bringt im IV. Theile unter den Beadelten 2 Familien dieses Namens, aber mit total verschiedenem Wappen, welche beide in Schlesien vorkamen.

I.) Wohl aus Hessen stammend, da sich Johann Carl von Th. k. preuss. Oberstlieutenant, einen geborenen Vasallen des Landgrafen von Hessen nannte. Der- VI. 8. III.

selbe machte sich in Ostpreussen ansässig. In Schlesien 1634 Florian v. Th. auf Ulbersdorf bei Haynau (Kr. Goldberg); noch 1776 Rathen in der Grafschaft Glatz im Besitze.

Wappen: Getheilt; oben in Roth auf der Theilung stehende silberne Ente; unten in Silber vier rothe Schrägrechtsbalken. Kleinod: die Ente auffliegend zwischen 2 von Roth und Silber verwechselt getheilten Hörnern. Decken: roth-silbern.

II.) Breslauer Geschlecht. Nicolaus Thiel verm. mit Maria Haunold v. Riemberg († 1604. 19. 4); Heinrich Th. 1709 auf der Universität Padua; nennt sich ausdrücklich Vratislaviensis. (Uebrigens ist der Name Thiel [Thiell] in Breslau und in Schlesien überhaupt ein öfter vorkommender Familienname).

Wappen: In Roth ein silberner Sparren, belegt mit 3 rothen Rosen. Kleinod: zwei von Silber über Roth verwechselt getheilte Hörner, dazwischen eine rothe Rose. Decken: roth-silbern.

Thierbach. (Taf. 36).

Seit dem 15. Jahrhundert in der Mark Brandenburg vorgekommenes Geschlecht. Nicolaus v. Th. 1437–59 Herrenmeister des Johanniterordens in der Mark Brandenburg. In der Mark Brandenburg hörte der Besitz des Geschlechtes 1713 auf; doch finden sich noch in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts Mitglieder des Geschlechtes in kön. preuss. Militärdiensten. In Schlesien erscheint das Geschlecht seit 1745 begütert und verschwindet 1830. Denselben standen zu: Klein-Beltsch (Kr. Guhrau, 1807–30); Jawor (Kr. Militsch, 1754–1779); Kochsdorf (Kr. Sagan, 1745–64); Rackelsdorf (Kr. Militsch, 1754–79); Sandwalde (Kr. Guhrau, 1807–80); Tschistey (Kr. Guhrau, 1796–1830) und Wilkoline (Kr. Guhrau, 1790).

Wappen: Durch ein silbernes Kreuz von Blau und Roth quadrirt; 1 und 4 drei goldene Kugeln (auch Würfel); 2 und 3 ohne Bild. Kleinod: drei Straussenfedern (Farbe?). Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Tholoson. (Toloson). (Taf. 87).

Im Fürstenthume Neisse lebte Carl Christian v. T. (* zu Erlangen), welcher sich mit Friderike Caroline Sophie v. Jerin a. d. H. Nieder-Kunzendorf vermählte (* 1746; † zu Ohlau 1814. 26. 2. Der Genannte war 1754 kön. preuss. Lieutenant im Regimente v. Kalkstein. Wappen: Gespalten; vorn rechts aufgerichteter Einhorn; hinten drei Balken, über jedem ein Stern. Kleinod: offener Flug (ex sig.).

Thurn und Valsassina, Gfen. (Taf. 87).

Dieses uralte Geschlecht — welches auch unter den Namen de la Tour und della Torre aufgeführt und in zahlreichen Sprossen in den k. k. Staaten noch blüht — kam im 18. Jahrhunderte auch in der Provinz Schlesien vor. 1701 war Johann Mathias Gf. v. Th. und V. Canonicus des hohen Domstiftes ad Sm. Joannem und des Collegiatcapitels ad Sm. Crucem in Breslau; später (1728) Bischof zu Fünfkirchen in Ungarn. 1717. 18. 11 wurde von dem königl. schlesischen Ober-Amte zu Breslau das Incolat der Gräfin Francisca de la Tour, geb. v. Eichholtz proclamirt. Dieselbe besass Schosnitz (Kr. Breslau). 1559 erhielt Franz Gf. Thurn und Valsassina, Erblandhofmeister in Krain einen Antheil von Zentendorf (Kr. Görlitz) und Särichen (Kr. Rothenburg) nach dem erblosen Tode Hans v. Mostitz, verkaufte aber schon 1560 dieselben

Wappen: Quadrirt; 1) in Silber ein rother Thurm mit 3 schwarzen Fenstern und schwarzem Thore; 2) in

Blau zwei geschrägte goldene Lilienstengel, unten begleitet von goldener Lilie; 3) in Gold doppelschweifiger rother Löwe; 4) gespalten; vorn in Roth an den Spalt gelegter gekrönter silberner Adler, hinten in Silber ein durchgehendes rothes Kreuz. Vier Helme: I.) (ungekrönt) silberne Taube mit Oelzweig im Schnabel, links gekehrt; Decken: roth-silbern; II.) der Thurm auf der Krone; Decken: roth-silbern; III.) aus der Krone wachsend gekrönter goldener Löwe, doppelschweifig und rechts gekehrt; Decken: roth-golden; IV.) silberner gekrönter Adler auf der Krone; Decken: blau-golden.

Tilisch (T. und Rüdigersdorf, Thielisch). (Taf. 37).

Böhmischer Ritterstand dto. 1665. 20. 11 unter Beifügung des Prädicats und Wappenvereinigung mit jenem des ausgestorbenen Geschlechtes von Rüdigersdorf für Johann Friedrich Tielisch und dto. 1680. 29. 10 für dessen Bruder Gottfried T. Erstere Standeserhöhung wurde lt. Rescript des königl. schlesischen Oberamtes zu Breslau dto. 1666. 16. 4 in den Fürstenthümern Neisse und Münsterberg und letztere dto. 1681. 24. 5 in den Fürstenthümern Wohlau, Glogau und Münsterberg publicirt. Ursprünglich aus der Gegend von Hirschberg stammend, — woselbst Hartmannsdorf (Tiefhartmannsdorf Kr. Schönau) als Stammsitz zu betrachten ist —, hatte sich ein Zweig des Geschlechtes auch in das Breslauische gewendet, wo Hieronymus auf Prisselwitz (Kr. Breslau) Landschöppe und kön. Mann des Fürstenthums Breslau und sein Sohn Melchior 1656 — 64 Rathsherr zu Breslau war. Noch gegen Ende des 18. Jahrhunderts kommt das Geschlecht auf Mauer (Kr. Löwenberg) vor, wird aber später nicht mehr erwähnt. Ausser genanntem Gute stand ihm noch Eichberg (Kr. Schönau), Klein-Rädlitz (Kr. Lüben), Wolmsdorf (Kr. Bolkenhain) und Schützendorf (Kr. Oels) zu.

(Aus diesem Geschlechte gingen auch die Tilesius von Tilenau hervor).

Wappen: a) Stammwappen. In Blau ein gekrönter rechts gekehrter goldener Löwe, doppelschweifig und mit beiden Vorderpranken ein Schwert haltend. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: blau-golden (1575 Balthasar T.; 1596 Melchior T.).

b) 1665. Quadrirt mit rothem Herzschild, in welchem zu Pfahl ein silberner Morgenstern, dessen Stange mit einem steigenden und einem gesenkten silbernen Monde belegt ist. 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Gold ein schwarzer Adler. Kleinod des Stammwappens zwischen offenem Flügel; rechts von Blau über Gold und links von Roth über Silber getheilt mit einem goldenen Sterne auf der Theilung. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

c) 1680. Wie b, doch ohne die Sterne auf dem Flügel (ex cop. dipl.).

Tillgner von Sebottendorf. (Taf. 37).

Preussischer Adelstand dto. 1871. 2. 10 mit dem Prädicate „von Sebottendorf“ für Sophie Caroline Auguste Ida Tillgner.

Dieselbe (* 1843 16. 5) war die Tochter des Eduard T., Besitzers von Komorno (Kr. Cosel) und Schimischow (Kr. Gr. Strehlitz) und dessen Gemahlin Ida v. Sebottendorf und vermählte sich 1862. 6. 6 mit Georg Maria Gfen. v. Stillfried-Rattonitz, kön. preuss. Kammerherrn, Regierungsrath und Hauptmann a. D.

Wappen: Im von Roth über Silber schräglinks getheilten Schilde auf der Theilungslinie ein gestümmelter schwarzer Stamm, aus welchem beiderseits je ein schwarzes Blatt hervorgeht. Kleinod: zwei auseinander wachsende entblätterte und oben wieder gegen einander gebogene

Stengel: rechts silbern, links roth und besetzt oben mit je einer Rose verwechselter Farbe. Decken: roth-silbern und schwarz-silbern.

Thommendorf (Tommendorf). (Taf. 37).

Ursprünglich Patrizier zu Schweidnitz, später auch unter dem Landadel vorgekommen. Nicolaus T., Bürger zu Schweidnitz († 1482 am Tage St. Vincentii zu Schweidnitz) hinterliess einen Sohn Wenzel, Rathsherrn zu Schweidnitz († 1521 im April), aus dessen Ehe mit Hedwig Lasar a. d. H. Nimkau Nicolaus stammte, der mit N. Kobersberg vermählt war. Diese hinterliessen 2 Kinder: Martin auf Bünzelwitz (Kr. Schweidnitz), 47 Jahre Rathsherr in seiner Vaterstadt (* 1511; † 1591 4. 3), verm. mit Barbara von Schindl und Barbara, verm. mit Hieronymus v. Haunold zu Breslau.

Christoph T. war 1580 vermählt mit Catharina Bayer, aus welcher Ehe vier Söhne stammten: Nicolaus (der mit Anna Kindler, verw. Eysersdorf vermählt war und einen gleichnamigen Sohn hinterliess); Peter; Friedrich und Gottfried. Letzterer vermählte sich mit Rosina v. Oelhafen (* 1606; † 1652), aus welcher Ehe Christoph, k. k. Rittmeister auf Deutsch-Jögel (Kr. Strehlen) stammte, welcher aus seiner Ehe mit einer v. Loss Nachkommen hinterliess (vielleicht war Ernst Moritz v. T. — der 1711 zu Krolkwitz testirte — sein Sohn?).

Peter Lazarus T., Consul zu Schweidnitz, † 1499. 22. 5 daselbst (war vermählt mit Agnes Jamkwitz [1487. 20. 9 zu Schweidnitz]).

Wappen: In Gold aus einer Krone wachsendes Mohrenbild mit abfliegender silberner Kopfbinde besteckt mit 3 silbernen Straussenfedern. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-golden.

Trautmannsdorf. (Taf. 37).

Reichsgrafenstand dto. 1623. 1. 12.

Dieses uralte-steyrische oder tyrolische Geschlecht, welches in den k. k. Staaten im Fürsten- und Grafenstande noch blüht, hatte im 18. Jahrhundert sich auch in der Provinz Schlesien ansässig gemacht und um 1720 Bielau, Mohrau und Steinhübel erworben; 1763. 29. 7 erlangte Josef Wenzel Gf. v. Tr. zum Besitze genannter Güter das schlesische Incolat. Johann Honorius Gf. v. Tr., praelatus custos der Cathedrale und Canonicus des Collegiatstiftes ad. Sm. Crucem in Breslau, sowie des Collegiatstiftes zu Oppeln † 1698. 2. 12 zu Neisse.

Wappen: a) Stammwappen: Von Roth und Silber gespalten mit einer Rose von verwechselten Farben. Kleinod: Busch von 10 (5—5) Hahnenfedern roth-silbern, belegt mit der Rose verwechselter Farbe. Decken: roth-silbern.

b) Gräfliches Wappen. Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1) Von Roth und Silber in sechs Plätze schrägrechts getheilt; 2 und 3) in Silber drei pfahlweise über einander stehende rothe Hüte mit abwärts geschlungenen Bändern; 4) von Roth, Silber und Gold halb gespalten und getheilt. Drei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken: I) zwischen 2 rothsilbern geschachten Hörnern ein Mannsrumpf mit silbern aufgeschlagenem rothen Heidenhute, das Kleid bezeichnet wie Feld I; II) Kleinod des Stammwappens; III) zwischen 2 roth-silbern geschachten Hörnern ein Mannsrumpf mit Eselsohren, das Kleid gespalten von Silber und Gold.

Trauwitz. (Taf. 37).

Böhmischer alter Adelstand dto. 1666. 25. 12 für Johann Lorenz (Laurentius) mit dem Namen „von Trauwitz“. Derselbe hatte die Güter Bischkowitz (Kr. Nimptsch) und Karoschky (Kr. Trebnitz) erworben, starb aber trotzdem

er zweimal vermählt war, ohne männliche Erben. Er war k. k. Generalauditeur (* 1624; † 1686). Johann Heinrich Weisshaupt — Vetter der Elisabeth Weisshaupt, geb. v. Trauwitz — wurde dto. 1702. 10. 10 mit dem Namen und Wappen des ausgestorbenen Geschlechtes v. Tr. in den böhmischen Ritterstand erhoben (Heinrich Weisshaupt auf Karoschky und Romnitz [Kr. Liegnitz] testirt 1793). Des Nobilitirten Nachkommenschaft blühte noch im 19. Jahrhundert. 1868 zeigen Wilhelmine v. Tr., geb. v. Bernewitz, Thekla Ulrich, geb. v. Tr. und Bertha v. Rudloff, geb. v. Tr. den am 24. 3. ej. a. erfolgten Tod ihrer Tante Wilhelmine v. Tr., Stiftsdame zu Geske-Keppel an; 1877, 23. 10 vermählte sich Ottonie v. Tr. — Erbtöchter des Geschlechtes — mit Wilhelm Ewald Robert Hellwig, herzoglich Braunschweigischen Seconde-Lieutenant, welcher 1878. 2. 4 vom Herzoge von Braunschweig unter dem Namen „von Trauwitz-Hellwig“ in den Adelstand erhoben wurde.

Wappen: a) Quadrit; 1 und 4 in Gold ein schwarzer Adler, 2 und 3 innerhalb grünen Kranzes in Roth nach rechts gekehrter geharnischter Arm, in der Hand einen gestürzten silbernen Pfeil. Kleinod: auf der Krone stehender flugbereiter schwarzer Adler, die rechte Klaue erhoben. Decken: schwarz silbern und schwarz-golden (ex cop. dipl. 1666 und 1702).

b) Heinrich Weisshaupt siegelt 1693 mit nachstehendem Wappen. Quadrit mit Herzschild, in welchem 3 Schräglinksbalken. 1 und 4 Adler; 2 und 3 oberhalb Mann, auf dem Haupte einen Hut und in jeder der ausgestreckten Hände einen Zweig. Zwei gekrönte Helme, auf denen mit je einem Fusse ein Adler steht.

Trepka. (Taf. 37, 38).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb. Topor gerechnet, welches 1710 mit Babinitz (Kr. Lublinitz) begütert war. Das Geschlecht blühte noch im 19. Jahrhundert. 1828. 3. 12 starb zu Guttentag (Kr. Lublinitz) der pensionierte Major Jacob Philipp v. Trepka.

Wappen: In Roth zu Pfahl gestelltes golden gestieltes Beil; die Schneide rechts. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern (das Beil auch schrägrechts mit der Schneide abwärts gelegt).

Trzinsky. (cf. Th. I, S. 112, T. 81).

Der gegebenen Ortes genannte Hans Christoph v. Trz. (verm. mit einer v. Stwolinsky) hinterliess den erwähnten Sohn Hans Ernst und Anna Helena, welche sich mit Hans Heinrich v. Poser-Nädlitz auf Domsel und Grunwitz (Kr. Polnisch Wartenberg) — Landhofgerichtsbeisitzer der Standesherrschaft Wartenberg († 1685) vermählte. Die achtfeldige Ahnentafel genannter Geschwister weist nachstehende Geschlechter auf: 1) Trzinsky; — 2) Madalenski; — 3) Wilczewski; — 4) Borschnitz; — 5) Stwolinsky; — 6) Bojanowsky; — 7) Prittwitz; — 8) Schimonsky.

Tscheterwang. (Taf. 38).

Auch Czetirwanc und Schetirwang vorkommend. Ursprünglich ein altes Glatzer Bürgergeschlecht frühzeitig schon besitzlich und wappenberechtigt erscheinend, mit dem Adel verschwägert und später diesem zugezählt. 1357 Hans Cz. Schöppe zu Glatz; 1366 Jekil Cz. (noch 1386) und seine Frau Agnes v. Czeschau; 1374 Conrad Cz.; 1383 Herrmann Cz., Erbvogt zu Wünschelburg; 1388 Hamos Cz.; 1480 Habel Cz., Landschreiber der Grafschaft Glatz, angesessen zu Wölfelsdorf (Kr. Habelschwert); 1499 Wenzel Cz., ebenfalls zu Wölfelsdorf begütert. Schon um Mitte des 15. Jahrhunderts erscheint das Geschlecht

in dem der Grafschaft Glatz benachbarten Fürstenthume Neisse. 1449 kauft Janke Tsch. Gostitz (Kr. Neisse), wo 1478 Georg, 1485 Bernhard (noch 1493) und 1499 Martin Tsch. erwähnt werden. Des Letzteren Bruder Georg († 1500, wohnte zu Patschkau (Kr. Neisse) und besass das zur dortigen Vogtei gehörige Vorwerk, das nach seinem Tode für seine Kinder verkauft wurde; 1542 vertauscht Hans Tsch. sein Gut Gostitz gegen das der Stadt Patschkau gehörige Gut Alt-Patschkau, welch' letzteres aber genannte Stadt 1567 wieder von Martin Tsch. zurückkauft. Nach dem zuletzt erwähnten findet sich kein Geschlechtsmitglied mehr vor.

Wappen: In Roth aus dem Fusse wachsender, weiss gekleideter Mönch, einen weissen Schleier mit beiden Händen über dem Haupte schwingend. Kleinod: Busch von 8 schwarzen Hahnenfedern (4:4). Decken: roth-silbern.

Tuppau. (Taf. 38).

Altes böhmisches Geschlecht, sowohl in der Provinz und dem Königreiche Sachsen, wie auch in dem zu Schlesien gehörigen Theile der Oberlausitz vorgekommen, wo ihm Radmeritz (Kr. Görlitz) zustand (Ledeb. III. 38).

Wappen: Quadrit; 1 und 4 geschlossener Flug, mit den Sachsen rechtsgekehrt; 2 und 3 drei abgeledigte Balken. Krone.

Über. (Taf. 38).

In Schlesien vorgekommenes Geschlecht. Georg Über 1572 erwähnt; Friedrich U. 1574 und noch 1609. Ersterer war vermählt mit Rebecca Irmichen, aus welcher Ehe folgende Kinder stammten: Georg (vermählt 1583 mit Martha Roth); Magdalena (verm. 1591 mit Paul Pipless); Eva (verm. 1591 mit Franz v. Köckritz); Susanna (verm. mit Hans Wolff); Judith (verm. mit Georg Cromer); Hedwig (verm. I) mit Caspar Kühn; II) 1597 mit Jeremias Tachauer) und Friedrich (verm. 1591 mit Ursula Lewin).

Wappen: a) Auf linkem Schrägfuß aufwärts schreitender Greif. Kleinod: der Greif aus Bunde wachsend zwischen 2 Hörnern (Scharfenb. W. B.)

b) Der Greif auf rechtem Schrägfuß aufwärts schreitend. Kleinod: 2 Hörner (ex sig. Georg Über 1572).

c) Aus dem linken Untereck ins rechte Obereck gelegte Spitze, auf deren oberen Rande der Greif aufwärts schreitend. Kleinod: zwei Hörner auf Bund (ex sig.).

Unwürde. (Taf. 38).

Vielfach werden die beiden Geschlechter „Unwürde“ und „Unwerth“ mit einander verwechselt, wozu besonders die ältere Schreibart des letzteren — Unwirth, Unwird oder auch Unwür — viel beiträgt. Genau festzustellen: „welchem der beiden Geschlechter die je vorkommende Notiz zuzuweisen sei“ ist blos möglich, wo zugleich das Wappen gegeben ist.

Die „Unwürde“ kommen übrigens nie auf dem gleichnamigen Dorfe der Oberlausitz (welches hingegen ein uraltes Besitzthum der Nostitz war) oder in der Oberlausitz überhaupt vor (Knothe, p. 522); wohl aber erschienen sie bereits seit der Mitte des 14. Jahrhunderts in der Niederlausitz, woselbst sie noch im 19. Jahrhundert vorkommen. In Schlesien blühten sie in den Fürstenthümern Liegnitz und Wohlau.

Wappen: In Schwarz ein goldener Löwe, in der erhobenen Rechten einen silbernen Pfeil haltend. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: schwarz-golden.

Vaerst (Vorst, de Foresto). (Taf. 38).

Niederrheinisch-westphälisches Geschlecht; urkundlich seit Ende des 14. Jahrhunderts erwähnt und vorzüglich

in der Grafschaft Mark begütert. Im Laufe des 18. Jahrhunderts erscheint dasselbe auch in der Provinz Schlesien begütert — Haltauf und Klein-Zauche (Kr. Trebnitz, 1745—1801) —, verschwindet aber mit dem Tode des letzten Besitzers genannter Güter aus der Provinz; wogegen es in der Provinz Brandenburg noch in den letzten Jahrhunderten vorkommt. Seit der ersten Hälfte 17. Jahrhunderts finden sich die Geschlechtsmitglieder häufig mit dem freiherrlichen Prädicate.

Die Stammreihe des Geschlechtes bis zum Verschwinden aus Schlesien ist nachstehende: 1) Hermann v. V. zu Kaldenbeck († 1544); Gem. Ursula v. Syberg zum Busch; — 2) Heinrich v. V. zu Kaldenbeck; Gem. Catharina v. Nebem, genannt Dütscher; — 3) Jürgen v. V. zu Göckinghoff 1636; Gem. I) Margaretha Elisabeth v. Büren zu Göckinghoff; II) Catharina v. Clodt zu Hennen; — 4) Heinrich v. V. zu Kaldenbeck, Göckinghoff, Heven etc. (testirte 1790); Gem. I) Anna Adelheid v. Bernsau zu Hardencurg; II) N. v. Ompfahl; — 5) Conrad Heinrich v. V. zu Göckinghoff; Gem. Anna Sibylla Elisabeth v. d. Leyte zu Laar, verw. v. Bönen zu Owerhaus; — 6) Adolf Heinrich Werner Frhr. (?) v. V. auf Göckinghoff und Heven, sowie auf Haltauf und Klein-Zauche (* 1720 24. 12), Obersthofmeister des Herzogs von Württemberg-Ols; Gem. 1745. 15. 7 Johanna Angelica v. Prittwitz und Gaffron a. d. H. Netsche (* 1720. 20. 11; — 7) Ludolf Heinrich Moritz Ernst (* 1749. 24. 2; † 1801. 23. 9 zu Löwen bei Brieg), kön. preuss. Major a. D.; verm. 1789. 12. 3 zu Gross-Glogau mit Johanna Sophie v. Wolframsdorff († 1849. 2. 12 zu Herrendorf in der Provinz Brandenburg). Ein Sohn der letztgenannten war Adjutant Sr. k. H. des Prinzen Albrecht von Preussen und hinterliess Nachkommenschaft.

Wappen: Von Roth und Gold zwölfmal geständert mit einem blauen Herzschild. Kleinod: ein schwarzer und ein goldener Palmzweig, schrägauswärts gestellt. Decken: roth-golden.

Vierling. (Taf. 38)

Franz Christophorus Pirkheimer, Dr. jur. utr. k. k. wirkl. Rath, niederösterreichischer Kanzler und comes palatinus caesareus erhob 1598 die Vettorn Andreas V., kaiserl. Fähnrich und Franz V., Archidiaconus und Senior der Kirche St. Maria Magdalena in Breslau in den Adelstand. Ersterer (* 1580; † 1626 zu Tyrnau in Ungarn) war vermählt mit Rosina Hessler a. d. H. Windisch-Marchwitz (* 1586. 17. 2; † 1633. 25. 10), aus welcher Ehe vier Kinder stammten, von denen zwei Söhne und eine Tochter im zartesten Alter starben, eine Tochter aber die Eltern überlebte; letzterer (* 1598. 2. 5 zu Neisse; † 1611. 21. 5 zu Breslau) war dreimal vermählt: I) mit Martha Oelsner; II) 1596. 30. 1 mit Martha Pollio, verw. Weigel († 1597. 10. 6); III) mit Martha Bürger, verw. Regius († 1616. 28. 4). Von ihm stammten drei Söhne: Franz († 1589 auf der Universität Frankfurt a. d. O.); Johann († 1599. 5. 1 als Notarius und cand. utr. juris) und Matthias († 1614. 28. 2 als J. U. Cons. und Notarius publicus caesareus), welche unvermählt starben.

Wappen: In Roth auf einem blauen mit goldenen Schliessen versehenen Buche eine flugbereite silberne Taube, im Schnabel eine nach links zurückgebogene Lilie an ihrem Stengel haltend. Kleinod: offener, von Roth und Silber verwechselt getheilter und mit einer Lilie verwechselter Farbe belegter Flug, zwischen welchem ein schwarzer „Quatrant, so die Zahl 4 andeutet“. Decken: rothsilbern (ex dipl.).

Wacker (W. v. Wackenfels). (Taf. 38, 39).

Wappenbrief für die Brüder Dr. Matthäus, Jacob, Hans und Michael Wacker dto. 1575. 21. 12; Adelstand

für die vorgenannten dto. 1581. 24. 8; Adelstand und Wappenbesserung dto. 1596 20. 3 für die Brüder Valentin und Johann Leonard Wacker v. Wackenfels. (Diese 3 Diplome sind im k. k. Adelsarchive vorhanden; Schimon im „Adel von Böhmen, Mähren und Schlesien“ sagt: „dass Dr. Johann Matthias Wacker v. Wackenfels 1606 in den Adelstand erhoben worden sei,“ wogegen Dr. Theodor Lindner in seiner Abhandlung über denselben ausdrücklich sagt: „er sei 1594 mit dem Namen von Wackenfels geadelt worden.“ Ueber letztere beiden Angaben ist in Wien nichts vorhanden). Johann Matthäus W. v. W. wurde im März 1550 zu Constanz geboren; studirte zu Strassburg, Genf und Padua, an welcher letztem Orte er 1575 zum Dr. utr. juris creirt wurde. 1576 kam er nach Breslau, ging dann mit Nicolaus Rhediger auf Reisen, von denen er 1580 zurückkehrte, im Juli dieses Jahres zu Breslau sich mit Sophia Poley vermählte, als Rath bei der schlesischen Kammer eintrat und 1591 Kanzler der schlesischen Ober-Landeshauptmannschaft wurde. Nach dem Tode der ersten Gemahlin vermählte er sich 1592 mit Sophie v. Troilo, wurde 1597 Reichshofrath, später Reichsreferendar und 1616 comes palatinus. Hoch geschätzt und geehrt wegen seiner Kenntnisse und Vorzüge starb er 1619. 7. 9. Er hatte sich im Fürstenthum Neisse mit Jungferndorf (k. k. Schlesien) ansässig gemacht; Lassoth (Kr. Neisse) brachte ihm die zweite Gemahlin zu. Aus erster Ehe hatte er 4 Kinder: Julius Cäsar († 1608 als Domherr zu Breslau und Olmütz), Carl († nach 1604 in k. k. Kriegsdiensten), Julia (* 1586; † vor 1601) und Maximilian (1592); aus zweiter Ehe überlebte ihn eine Tochter Aemilia Catharina, verm. mit Simon Hieronymus v. Sprinzenstein; drei waren vor ihm gestorben. Sein Bruderssohn Johann Jacob überlebte ihn und starb um 1625 als Canonicus von Breslau und Olmütz.

Wappen: a) In Schwarz auf silbernem, von Steinen (Pflastersteinen „Wacken“) gebildeten Hügel ein rechts gekehrter goldener Löwe, einen solchen Stein in der erhobenen Pranke. Kleinod: der Löwe aus schwarz-goldenem Bunde wachsend. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.).

b) 1581. In Schwarz der goldene Löwe auf silbernem Felsen aber ohne Stein. Kleinod: der Löwe wachsend. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.).

c) 1596. Quadriert; 1) in Schwarz ein links-gekehrter silberner Greif in der erhobenen rechten Klaue einen Puskian; 2 und 3 fünfmal von Silber und Blau schrägrechts getheilt und belegt mit dem Obertheil eines Mannes mit hohem spitzen Heidenhut, ausgestreckter Rechten und eingestützter Linken dessen Kleidung mehrfach von Blau und Silber getheilt ist; 4) in Schwarz auf silbernem Zweihügel ein goldener Löwe. Kleinod: der Greif aus der Krone wachsend. Decken: blau-silbern und schwarz-golden (ex cop. dipl.).

d) Auf der Stadtbibliothek in Breslau befindet sich eine Abbildung des Wappens des Johann Matthäus W. v. W. in folgender Weise. Quadriert; 1) in Silber ein rothgekleideter Mann, die Rechte ausgestreckt, die Linke eingestützt; 2) in Schwarz rechts gekehrter silberner Panther, in der erhobenen Rechten einen goldenen Puskian; 3) in Schwarz ein silberner Löwe; 4) in Silber drei blaue Schrägrechtsbalken. Kleinod und Decken sind nicht angegeben.

Walter. (Taf. 39).

Böhmischer Adelstand dto. 1699. 13. 8 für Johann Walter

Begütert mit Belkau, Tschirne und Wolfsdorf (Kr. Neumarkt). Eduard v. W. 1857 auf Belkau; Wilhelm Ludwig v. W. in demselben Jahre auf Wolfsdorf; Auguste v. W. — Erbin von Belkau — (* 1826. 4. 8;

† 1876. 12. 3) vermählte sich 1849. 1. 5 mit Paul Theodor Gottlieb Konrad Frhrn. v. Zedlitz und Neukirch.

Wappen: In Gold ein rother Löwe, rechts gekehrt. Kleinod: offener schwarzer Flug. Decken: roth-golden.

Walther. (Taf. 39).

Adelstand im kursächsischen Reichsvicariate dto. 1792. 10. 7 für Johann Gottlieb Walther, (Sohn des Rathskämmerers Walther zu Zeitz), zuerst Bürgermeister in Priebus (Kr. Sagan), dann Gutsbesitzer auf Jerischke bei Sorau N/L.

Wappen: In Blau auf grünem Boden zwei Fichtenbäume. Kleinod: drei grüne Aehren an ihren Blätterstielen. Decken: blau-silbern.

Warlowski. (Taf. 39).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges, zum herb. Rownia gezählt und nach Warlow (Kr. Lublinitz) sich nennend. 1488 erhielt Heinrich v. W. von Herzog Conrad dem Weissen von Oels einen Garten zu Oels; 1550 Matthias W. auf Warlow; 1555 theilen sich die Söhne desselben Heinrich Adam und Johann in die Besitzungen ihres † Vaters (ihre Schwester Sophie verm. mit Georg v. Kalinowski); Johann verm. mit Marianne v. Reiswitz und Kanderzin; 1557 kauft Adam W. die Schottisei zu Rendzim (Kr. Lublinitz) und 1562 die Hälfte von Rzendowitz (Kr. Lublinitz) und wird noch 1591 zu Oppeln erwähnt; im 16. Jahrhundert Peter v. W., kaiserlicher General, auf Schimischow (Kr. Gr. Strehlitz), welcher mit Anna v. Jordan vermählt war und untern andern Kindern eine Tochter Dorothea (verm. mit Adam Wenzel v. Laschowsky) hinterliess; 1642 Wilhelm W. auf Schimischow, Boritsch, Grodeisko, Kadlub, Kroschnitz, Osiek, Rozmierka und Suchan (alle Kreis Gross-Strehlitz); 1714 kauft Helena v. W. mit ihrem Gatten Karl Bernhard v. Schneckenhaus Gross-Kalinow (Kr. Gross-Strehlitz); 1717 verkauft Heinrich v. W. einen Antheil von Schmarzt (Kr. Kreuzburg) an Heinrich Gottfried v. Stäfe und Obischau.

Wappen: a) In Roth im unteren Schildestheile ein steigender goldener Mond, auf welchem fächerförmig drei goldgriffige gestürzte Schwerter stehen. Kleinod: Pfauenschweif. Decken: roth-silbern.

b) Auf silbernem steigenden Monde drei fächerförmig gestellte eiserne Scepter in Roth. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Warnery. (Taf. 39).

Schlesisches Incolat dto. 1763 26. 9 für den dimitirten kön. preuss. Major v. W., gebürtig aus der Schweiz. Schweizerisches Geschlecht, mit den beiden Brüdern Carl Emanuel und Friedrich August v. W., nach Schlesien gekommen; im Mannsstamme erloschen mit des ersten jüngeren Sohne Ernst Karl August, kön. preuss. Major a. D. (* 1757. 16. 3; † 1828. 29. 12 zu Militsch); gänzlich erloschen mit des ersten Enkelin Fanny Luise (* 1807. 22. 4; † 1859 im Februar zu Dresden), seit 1826. 4. 8 vermählte Gräfin v. Hoffmannsegg.

Die Stammreihe ist folgende. 1) N. v. Warnery, Gouverneur zu Bern; Gem. N. v. Hemmhof; — 2) Karl Emmanuel v. W. auf Langenhof (Kr. Oels), kön. preuss. Oberst, zuletzt kön. polnischer Generalmajor (* 1720. 14. 3 zu Morges im Canton Bern; † 1786. 8. 5 zu Breslau); Gem. 1847. 20. 4 Luise Henriette v. Koschembaw a. d. H. Obernigk (* 1725. 19. 2; † 1800. 20. 3 zu Breslau); — 3) Christian Heinrich v. W. (* 1768. 10. 1; † 1817. 29. 10 zu Militsch), kön. preuss. Major des Husaren-Regiments „Herzog v. Württemberg; Gem. Friederike Charlotte Auguste v. d. Gröben († 1871. 19. 10

VI. 8. III.

zu Dresden); 4) Fanny Luise (* 1807. 22. 4; † 1859) seit 1826. 4. 8 verm. mit Johann Centurius Grafen v. Hoffmannsegg.

Der sub 2 erwähnte Karl Emmanuel hatte noch einen jüngeren Bruder: Friedrich August (* 1724. 1. 5; † 1792. 17. 5), kön. preuss. Major bei dem Husaren-Regimente „von Bohlen.“ Diesser besass Giesdorf (Kr. Namslau) und war seit 1753. 1. 10 mit Anna Johanna Carolina Fisur (* 1735; † 1813. 15. 6 zu Giesdorf) vermählt, hinterliess aber nur 2 Töchter: Josefa Augustina (* 1755. 7. 9 zu Juliusburg; † 1800. 25. 12 zu Giesdorf) und Augustine Caroline (* 1759. 12. 10 zu Breslau).

Der jüngere Bruder des sub 3 aufgeführten Christian Heinrich — Ernst Karl August — beschloss den Mannesstamm des Geschlechtes († unvermählt).

Wappen: Unter blauem mit drei balkenweise gesetzten goldenen Sternen belegtem Schildeshaupt in Gold auf grünem Boden ein grüner Baum. Kleinod: aus der Krone wachsender wilder Mann, in der Rechten eine Keule auf die Krone stützend. Decken: blau-golden.

Wartenau. (Taf. 39).

Altes ursprünglich aus Mähren stammendes Adelsgeschlecht aus dem Hause Hohenstein (Holstein), auf der längst verschwundenen Burg Wartenau bei Jägerndorf vorkommend. Stephan v. W. 1377 im Besitze von Braunsdorf, Lodnitz, Aubeln etc. (im österr. Antheile des Fürstenthumes Jägerndorf); 1447 besass ein anderer Stephan v. W. Zauditz (Kr. Ratibor), auf welchem 1459 Offka v. W. genannt wird. Auch auf Krug (Kr. Leobschütz) erscheint 1420 Degenhard v. Lichtnow; wohl derselbe, welcher als „Denhard von Wartenau“ als Besitzer des Hofes in Wartenau angeführt wird.

Wappen: Gespalten; vorn roth ohne Bild, hinten in Silber 4 schwarze Schrägrechtsbalken.

Weickart, genannt Stümpel (Stümpel gen. Weickart). (Taf. 39).

In dem Fürstenthume Jauer vorgekommenes Geschlecht, auch Stumpf, Stumpil oder Stumphil genannt. 1356 Nickel St. Urkundenzeuge (noch 1374 erwähnt); 1397 Nickel und Heinrich St. (noch 1422 erwähnt); 1445 verkaufen die Brüder Heinz und Hannos St. an das Kloster Liebenthal einen Zins zu Hartmannsdorf. Auf Kauffung (Kr. Schönau) erscheint das Geschlecht bereits Anfangs des 15. Jahrhunderts und bewahrt noch gegenwärtig ein Gutsantheil dessen Namen. 1403 Henricus, Wykerus und Conradus St. auf Kauffung. 1471 erwirbt Johannes St. einen Zins auf Hohenpetersdorf (Kr. Bolkenhain). Um dieselbe Zeit lebte Heintz Stümpel, Weickertlin genannt auf „Koffing“ (Kauffung) und war mit einer Dachs von Polnitz a. d. H. Hohenliebenthal vermählt. Aus dieser Ehe stammten 4 Töchter: Ursula (verm. mit N. v. Reder), Anna († vor 1543; verm. mit Kaspar Thielisch aus Hirschberg; † 1557. 1. 8); Euphrosyna (verm. mit Hans Lange) und Catharina.

Wappen: In Roth drei silberne Balken. Kleinod: eine silberne zwischen zwei rothen Hahnenfedern; zwei nach links, eine nach rechts answärts gebogen. Decken: roth-silbern.

Weisskopf v. Weinberg (W. v. Wymberg). (Taf. 39).

Im Fürstenthume Neisse vorgekommen. Georg W. (* 1483; † 1553. 3. 9) war vermählt mit Catharina Pyrn (Pyrn) v. Pyrn (* 1505; † 1555. 31. 10), aus welcher Ehe vier Söhne — Stanislaus, Jeremias, George und Adam — und eine Tochter Martha (vermählte v. Springsfeld) stammten. Stanislaus (* 1529 im Dezember

zu Neisse; † ebenda 1601. 21. 13) war bischöflich Breslauer Leibarzt und zweimal vermählt: I) mit Apollonia Tachauer († 1568. 3. 9), II) mit Rosina Scholtz; aus beiden Ehen entsprossen 16 Kinder, aus denen ein Sohn erster Ehe — Stanislaus (* 1563; † 1593. 28. 10) — Canonicus in Breslau war. Jeremias (* 1531 zu Neisse; † 1572) hinterliess von seiner Gemahlin Maria Milhammer v. Raffensdorf keine Erben; Georg starb in der Jugend und Adam wandte sich dem geistlichen Stande zu. Derselbe (* 1533. 3. 10 zu Neisse) wurde Canonicus des Domstiftes zu Breslau, 1586. 10. 6 Prälat des Chorherrenstiftes ad Sm. Mariam auf dem Sande zu Breslau, hierauf Bischof zu Niscopolis i. p. und Weihbischof zu Breslau, als welcher er 1605. 10. 9. starb. Ein Nachkommen des ältesten Bruders Stanislaus — Adam W. — besass Lobedau (Kr. Grottkau); nach seinem Tode vermählte sich seine Wittwe Anna Ursula Printz v. Buchau wiederum mit Johann Adam v. Korkwitz auf Ullersdorf, bischöfl. Hauptmann und starb 1645. Anna Martha W. v. W. vermählte sich 1657 mit Melchior Aloys v. Gothenwald, k. k. Zolldirector in Schlesien († 1664 zu Breslau).

Wappen: Durch einen Balken getheilt; oben aus dem Balken wachsender wilder Mann, in der erhobenen Rechten eine Lilie; unten 3 (2, 1) Lilien (nach einer Medaille).

Wendlingen. (Taf. 39).

Böhmischer Ritterstand dto. 1702. 15. 5. für Johann Georg v. W., Assessor und Oberschreiber des Oberstburggrafenamtes in Böhmen. Dessen Sohn Franz war um 1720 gräflich Dohnascher Rath und der freien Standesherrschaft Polnisch-Wartenberg deputatus ad conventus publicos in Breslau.

Wappen: Getheilt; oben in Silber 2 rothe schräg-auswärts gestellte Lindenblätter; unten in Schwarz ein goldenes zu Pfahl gestelltes Lindenblatt. Kleinod: 2 Hörner; vorn von Gold über Schwarz getheilt und in der Mündung besteckt mit schwarzem Lindenblatte; hinten von Roth über Silber getheilt mit rothem Lindenblatte in der Mündung. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Widemann (Wiedemann). (Taf. 39).

Von Siebmacher und Sinapius zum schlesischen Adel gerechnet. Balthasar W. (* 1525 zu Münsterberg; † 1604. 7. 2) trat in Herzoglich Münsterberg-Oelsnische Dienste und wurde 1563 Kanzler zu Oels. Derselbe bediente sich des nachstehenden, von Siebmacher gegebenen Wappens.

Wappen: Gespalten; vorn in Roth ein oberhalb vorwärts gekehrter Mann mit eingestützten Armen und silberner Kleidung; hinten von Gold über Silber getheilt. Kleinod: der Mann aus der Krone wachsend zwischen offenem Flügel: vorn von Roth über Silber und hinten von Gold über Silber getheilt. Decken: golden-silbern und roth-silbern.

Widmann. (Taf. 39).

Preussischer Adelstand dto. 1786. 15. 10. für Samuel Gottfried W. aus Rosenbach (Kr. Frankenstein), Kaufmann zu Schweidnitz. Derselbe erwarb auch dto. 1791. 15. 4 das Incolat in Schlesien.

Wappen: Quadrirt mit rothem Herzschild, in welchem ein gepanzerter Schwertarm nach rechts. 1 u. 4 in Gold eine blaue Lilie; 2 u. 3 in Blau ein silberner Mond: in 2 zunehmend, in 3 abnehmend. Zwei ge-

krönte Helme: I) offener Flug, rechts golden mit der blauen Lilie, links blau mit dem Monde aus 2; Decken: blau-golden; II) Figur des Herzschildes auf der Krone; Decken: roth-silbern.

Wiedebach. (Taf. 40).

Uradel; seit dem 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Die eigentliche Stammheimat scheinen die sächsischen Lande gewesen zu sein, wo eine Geschichtslinie noch blüht; im 14. Jahrhundert erscheint das Geschlecht in der Niederlausitz, wo eine Linie noch gegenwärtig begütert ist; in der Oberlausitz findet sich das Geschlecht begütert um Anfang des 17. Jahrhunderts und in der Provinz Schlesien noch später. Karl Friedrich Erdmann v. W. erhielt auf Antrag seines mütterlichen Grossvaters — des kön. Kammerherrn Karl Gottlob v. Nostitz und Jänkendorf — als dessen testamentarischer Nachfolger A. kön. preuss. Cabinetsorden dto. 1834. 6. 8 (publ. 19. 10 ejusdem) die Erlaubniss: dessen Namen und Wappen mit dem seinigen vereinigen und sich von Wiedebach und Nostitz-Jänkendorf nennen zu dürfen; diese Linie mit dem vermehrten Wappen blüht noch auf Wiesa und Thiendorf (Kr. Rothenburg).

Von Joachim v. W. — welcher um Ende des 16. Jahrhunderts lebte — stammte die schlesische Linie ab, welche Jagatschutz und Langawe, Raschwitz mit Schildlawe (Kr. Trebnitz), Kottlewe (Kr. Woblan) und Lab-schutz (Kr. Militsch) besass und 1844. 19. 9 mit dem königl. Premierlieutenant und Platzmajor von Silberberg v. W. erlosch. Diese Linie führte das sub a gebrachte Wappen (dessen sich auch die Linien in der Niederlausitz und Sachsen bedienen); die † Linie in Meissen gebrauchte die sub b und c gegebenen Wappen.

Wappen: a) In Silber ein blauer Adler, einen steigenden silbernen Mond auf der Brust. Kleinod: eine blaue Straussenfeder zwischen zwei silbernen. Decken: blau-silbern.

b) In Gold ein rechts gehender schwarzer Hirsch mit silbernem Gurte um den Leib. Kleinod: eine goldene Straussenfeder zwischen zwei schwarzen. Decken: schwarz-golden.

c) Schild von b; aber silbern. Kleinod: silberner Stulp, aus welchem 6 (3—3) Straussenfedern hervor-gehen, beiderseits eine schwarze zwischen 2 silbernen. Decken: schwarz-silbern.

Wierzchlejski (Wierzchliński). (Taf. 40).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Berszten gehörig; nach Frhr. v. Ledebur vormals auf Jasten (Kr. Gleiwitz) vorkommend.

Wappen: Durch Zahnschnitt von Blau über Gold getheilt; im Blau nebeneinander zwei goldene Pflugräder. Kleinod: offener blauer Flug. Decken: blau-golden.

Wild (Wilde). (Taf. 40).

Im Fürstenthume Neisse vorgekommen. Kaiser Rudolf II. bestätigt dto. Regensburg 1576. 26. 10 den drei Gebrüdern Wild in Neisse ihren Reichsadelstand. Johann v. W. in Neisse (c. 1580) vermählt mit Margaretha Maller, Schwesterstochter des Bischofs Andreas v. Jerin in Breslau.

Wappen: In Gold aus im Fusse befindlichen Wolken wachsender wilder Mann, in der ausgestreckten Rechten einen mit 2 Schlangen umwundenen Stab und die Linke in die Seite gestützt. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-golden.

Wildau & Lindewiese. (Taf. 40).

Böhmischer Adelstand dto. 1661. 5. 3 für Andreas Wildau, Kaufmann und Bürgermeister zu Teschen mit dem Prädicate „von Lindewiese.“ Derselbe erwarb Blogotitz bei Teschen, wo sein Sohn Franz Albert noch 1723 vorkommt. Dessen Sohn Leopold Ferdinand († als k. k. Grenadiercapitain 1738. 24. 10) war vermählt mit Maria Elisabeth Langes (* 1708; † 1789. 12. 3 zu Breslau), aus welcher Ehe eine 1802. 10. 11 zu Breslau verstorbene Tochter Caroline Elisabeth nebst einem Sohne — Franz Leopold Ferdinand (* 1727) — stammte. Dieser trat in kön. preussische Kriegsdienste und starb 1794 als General-Lieutenant mit Hinterlassung einer Tochter Juliane Friederike (* 1771. 24. 1 zu Breslau; † 1847. 3. 11 zu Gnadenfrei), seit 1798. 28. 8 vermählt mit Johann Gottlob Friedrich von Lindeiner, kön. preuss. Hauptmann (* 1769. 26. 2; † 1838. 15. 1 zu Gnadenfrei). Deren Sohn — Gottlieb Ferdinand Max Carl Gustav v. L. erhielt dto. 1851. 27. 4. die königl. preussische Erlaubniss: Namen und Wappen seiner Mutter mit dem seinigen verbinden und sich v. Lindeiner, genannt v. Wildau nennen zu dürfen.

Wappen: Quadrirt; 1) in Silber auf grünem Hügel ein grüner Baum; 2) in Schwarz ein goldener Schrägrechtsbalken, belegt mit schwarzem Bärenkopfe; 3) in Schwarz goldener Schrägrechtsbalken, belegt mit abwärts gekehrter schwarzer Bärenpranke, 4) von Silber und Grün getheilt. Kleinod: aus der Krone wachsender wilder Mann, einen entwurzelten Baum ohne Krone mit beiden Händen schräglinks vor sich haltend. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.).

Winkler von Winklern. (Taf. 40).

Rittermässiger Adelstand dto. Pressburg 1662. 25. 8 für Johann Winkler mit dem Prädicate „von Winklern.“ Derselbe hatte den Feldzug in Ungarn mitgemacht; hatte dto. Wien 1652. 7. 5 das Incolat für die Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, sowie die Grafschaft Glatz erhalten und war vom Kurfürsten von Sachsen mit dessen Brustbild und einer goldenen Kette begnadigt worden.

Wappen: Getheilt; oben aus der Theilung wachsender doppelschweifiger goldener Löwe, gekrönt und in den Pranken ein offenes Winkelmass haltend; unten in Gold drei silberne Schräglinksbalken. Kleinod: der Löwe zwischen offenem schwarzem Flügel, je einwärts nach oben belegt mit goldenem Schräglinksbalken, welcher wiederum mit 3 silbernen Balken belegt ist. Decken: roth-silbern und schwarz-golden.

Winter von Sternfeld, Frhn. (Taf. 40).

Im Fürstenthume Brieg auf Golkowitz (Kr. Kreuzburg) vorgekommen. Heinrich Frhr. W. v. St. 1666 Herr auf Golkowitz, Landesältester des Pitschener Weichbildes. Noch 1705 finde ich das Geschlecht auf Golkowitz.

Wappen: Quadrirt mit Herzschild, in welchem 3 (2, 1) Sterne. 1 und 4 schräg geschacht mit darüber gelegtem Balken; 2 und 3 rechts gekehrter gekrönter Adler. Zwei gekrönte Helme: I) der Adler auf der Krone links gekehrt; II) auf der Krone sitzend vorwärts gekehrter gekrönter Löwe, in den Vorderpranken je ein auswärts gekehrtes getheiltes Fähnchen. (So ex sigillo von 1705; genauere Nachrichten über Diplom und weitere Personalien waren bisher noch nicht zu erlangen).

Woislowski. (Taf. 40).

Oberschlesisches Geschlecht des Fürstenthumes Oppeln; im 17. und 18. Jahrhundert auf Uschütz (Kr. Rosen-

berg) vorkommend. 1631 Isak v. W. auf Uschütz Zeuge bei dem Verkaufe von Klein-Deutschen (Kr. Kreuzburg); Anna Sophia v. W. a. d. H. Uschütz vermählte sich nach 1702 mit Hans Georg v. Jordan und Alt-Patschkau (* 1651; † 1718); 1710 Sigismund v. W. auf Uschütz.

Wappen: a) In Blau auf Wellenfuss ein nach rechts segelndes goldenes Schiff mit geschwelltem Segel. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-golden.

b) In Roth auf Wellenfuss ein nach rechts segelndes silbernes Schiff mit geschwelltem Segel. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-silbern-golden (so nach Siebm. III, 92).

Wostromiersky (W. v. Rokytnik; Ostroměřsky). (Taf. 40).

Böhmischer Ritterstand 1628 für Niklas W. v. R., Besitzer von Gross-Barchov in Böhmen. Altes böhmisches Adelsgeschlecht; nach Frhr. v. Ledebur auch in Schlesien vorgekommen. In Böhmen sass dasselbe 1576 auf Rokytnik (Rokitnitz) und Wostromierz (Ostroměř), sowie 1628 auch Gross-Barchov. Der Erwerber des Ritterstandes kommt noch 1654 als Rittmeister in Dresden vor. Erloschen 1700.

Wappen: a) In Roth silbern geharnischter Rechartarm — den Oberarm quer, den Unterarm nach oben —, in der Hand eine silberne Streitaxt an goldenem Stiele haltend. Kleinod: Der Arm aus der Krone wachsend. Decken: roth-silbern.

b) In Blau golden geharnischter Arm, den Ellbogen abwärts gekehrt und die Streitaxt an goldenem Stiele haltend. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: blau-golden.

Wtorkowski. (Taf. 41).

Polnischen Ursprunges und zum herb Lubicz gerechnet; vormals auf Wersingawe (Kr. Wohlau) vorgekommen, Barbara von W. † 1603. 2. 2 als Aebtiniss des fürstlichen Jungfrauenstiftes zu Trebnitz.

Wappen: In Blau ein silbernes Hufeisen, zwischen dessen abwärts gekehrten Stollen ein goldenes Tatzekreuz. Kleinod: eine silberne Straussenfeder zwischen zwei blauen. Decken: blau-silbern.

Zakrzewski. (Taf. 41).

Schlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges aus dem herb Trzaska; von Sackerschöwe (Zakrzewo, Kr. Trebnitz) den Namen führend. Auf Strzebin (Kr. Lublitz) 1700 vorgekommen.

Wappen: In Blau ein steigender goldener Mond, oben und unten begleitet von zwei zu Pfahl gestellten goldenen Schwertern, deren obere Hälfte der Klinge abgebrochen ist. Kleinod: Pfauenschweif belegt mit der Schildesfigur. Decken: blau-golden.

Zakrzowski (Z. v. v. Nowawies). (Taf. 41).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Ostoja gezählt; angesessen im 17. Jahrhundert auf Stieboldorf (Stiborowice, Kr. Neustadt O/S). Jan Zakrzowski v. Nowawies 1641 Urkundenzeuge.

Wappen: Ein gestürztes Schwert zwischen zwei abgewendeten Monden. Kleinod: Schildesfigur (ex sig. 1641).

Zigota (Zigott). (Taf. 41).

Von Siebmacher unter den Geadelten gebrachtes Geschlecht: wohl polnischen Ursprunges. Niclas v. Z. 1659 zu Breslau.

Wappen: Gespalten; vorn in Silber zu Pfahl ein rother Rechen; hinten in Blau drei pfahlweise gestellte goldene Muscheln. Kleinod: drei Straussenfedern; rechts roth, in der Mitte von Silber und Gold gespalten, links blau. Decken: blau-golden und roth-silbern.

Zirchau (Zirch, Zürich). (Taf. 41).

In den Fürstenthümern Schweidnitz, Jauer, Liegnitz und Neisse vorgekommenes Geschlecht. Christof v. Z. (* 1512; † 1576. 9. 9) war vermählt mit N. v. Gfug a. d. H. Gussendorf, aus welcher Ehe ein Sohn stammte: Sigismund auf Panthenau (* 1540; † 1576). Dieser hinterliess aus seiner Ehe mit einer v. Zedlitz a. d. H. Maywaldau einen Sohn Christoph (auf Panthonau), der zweimal vermählt war: I) 1594 mit Helena v. Schindel († 1597. 6. 4); II) mit N. v. Bibran. Aus zweiter Ehe stammten zwei Söhne: Conrad (* 1601 im Mai) und Christoph (* 1603), welche beide im zartesten Kindesalter starben. 1556 war Hans v. Z. — wohl ein Bruder des oben genannten Christoph — Hauptmann zu Wohlau.

Wappen: In Blau zwei abgewende silberne Monde. Kleinod: geschlossener schwarzer Flug. Decken: blau-silbern.

Zoglowski. (Taf. 41).

Preussischer Adelstand dto. 1789. 7. 9 für Marianne Zoglowski, natürliche — bereits 1788. 14. 3 legitimirte — Tochter des Grafen Anton v. Gaschin.

Wappen: Durch silbernen roth geränderten und mit sechs Lorbeerzweigen belegten Schrägrechtsbalken von Blau über Gold getheilt. Oben drei silberne Lilien, schrägrechts neben einander gestellt; unten drei rothe Rosen, ebenfalls schrägrechts neben einander gestellt. Kleinod: zwischen offenem schwarzen Fluge eine vierblättrige Rose an ihrem Blätterstiel zu Pfahl gestellt. Decken: blau-golden.

Zubek (Zoubek, Z. v. Zdietin [Zdětín]). (Taf. 41).

Mährischer Uradel, noch im 16. Jahrhundert erwähnt. Johann Z. v. Zd. † 1507; Bernard 1540–41 Bischof von Amütz. In Schlesien ehemals auf Ludgerowitz (Kr. Ratibor) vorgekommen (Fr. v. Ledeb. III, 174).

Wappen: a) In Roth zwei sparrenförmig gestellte Hände, mit den Fingern verschränkt. Kleinod: rother Flügel, belegt mit einer ein Schwert pfahlweise haltenden Hand. Decken: roth-silbern.

b) Im gespaltenen Schilde balkenweise zwei verschlungene (treue) Hände. Kleinod: der Flügel mit Hand und Schwert.

Žampach v. Pottenstein. (Taf. 41).

Böhmischer Uradel und zum Stamme der Drslavice gehörig; urkundlich seit dem 12. Jahrhundert vorkom-

mend. Niklas und Wilhelm Ž. v. P. wurden 1417 in den böhmischen Ritterstand aufgenommen. In Böhmen blühte das Geschlecht bis in das 16. Jahrhundert, erscheint aber dann nur mehr in Mähren (hier bereits seit 1361 vorkommend), wo es bedeutenden Grundbesitz erwarb, mit Zdenko Ž. v. P. dto. 1623. 10. 12 in den Grafenstand erhoben wurde, mit dessen Sohn Johann aber erlosch.

In der Grafschaft Glatz erwarb Johann Ž. v. Pottenstein 1495 die Herrschaft Mittelwalde (Kr. Habelschwert), welche aber mit den böhmischen Besitzungen im 16. Jahrhundert verkauft wurde.

Wappen: a) Stammwappen. Von Blau und Silber in acht Plätze schrägrechts getheilt. Kleinod: natürliches Hirschgestänge von 10 Enden. Decken: blau-silbern.

b) Quadrirt; 1 und 4 in Silber 5 (2, 1, 2) rothe Rosen; 2 und 3 das Stammwappen. Kleinod des Stammwappens. Decken: roth-silbern und blau-silbern.

Želecky v. Počenie (Zieletzky, Zielecky, Zeltzky v. Potschenitz, Zelecki). (Taf. 41).

Aufnahme in den böhmischen Adelstand 1606 für Nicolaus Z. v. P., böhmischer Freiherrenstand dto. 1706 13. 7 für Johann Felix und Maximilian Franz Z. v. P.; böhmischer alter Herrenstand dto. 1735. 30. 6 für Johann Wenzel Ritter Z. v. P., welcher 1745 auch den böhmischen Grafenstand erlangte, doch erst 1770. 26. 5 über letztere Standeserhöhung ein Diplom erhielt.

Altmährisches Geschlecht, welches seinen Namen von dem bischöflich Amützer Lehnsgute Želec (Zeltsch) annahm, während es sich vorher nur nach seinem ursprünglichen Stammsitze Počenie (Potschenitz) nannte. Urkundlich wird dasselbe bereits 1398 erwähnt; erscheint bereits 1534 unter dem mährischen Ritterstande und erwarb ansehnlichen Besitz in Mähren, der aber wegen Theilnahme an der mährischen Rebellion 1620 zum Theil wieder verloren ging. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts kam das Geschlecht wieder in Besitz der verlorenen Güter, zu denen noch neue in dem Fürstenthume Troppau erworben wurden; erhielt im Laufe des 18. Jahrhunderts oben genannte Standeserhöhungen, erlosch aber mit dem Sohne des ersten Grafen: dem Grafen Wenzel Ernst.

In der Provinz Schlesien besass das Geschlecht Zauditz (Kr. Ratibor) und 1689 Wanowitz (Kr. Leobschütz).

Wappen: Das alte Stammwappen ist in allen drei Diplomen — 1706, 1735 und 1770 — unverändert beibehalten worden; nur 1770 ward die neunperlige Grafenkrone hinzugefügt.

Im blauen Schilde ein rother Heidenhut mit goldenem Stulp und links abhangender Spitze, welche mit einer aufwärts gerichteten „hellblauen“ Straussenfeder besteckt ist. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-roth. (So ex cop. aller drei Diplome; die „hellblaue“ aufgerichtete Straussenfeder findet sich auch abhangend und golden).

Nachtrag II.

Adelungsbach. (Taf. 42).

Henricus dictus de Adelungsbach 1322, Siegel an einer Urkunde des ehemaligen Stiftes Heinrichan. Die Umschrift des Siegels lautet: † SG. HENRICI. D. RICHEBAHC. (Dr. Pfotenhauer, Schlesiens Siegel).

Wappen: Im gespaltenen Schilde balkenweise gelegter Stamm, oben und unten je zweimal gestümmelt.

Anfang. (Taf. 42).

Dem Wappen nach zu schliessen eines Stammes mit dem † niederösterreichischen Geschlechte dieses Namens. Valentin Anfang (* 1508; † 1576. 3. 4) war zweimal vermählt: I) mit Pelagia Kollner († 1587. 1. 2); II) mit Barbara Kügler († 1595. 7. 10). Aus erster Ehe stammten drei Söhne: Daniel (* 1544; † 1603. 4. 6); Michael und Esaias (* 1563; † 1592). Ersterer war vermählt mit Barbara N. († 1545; † 1595), aus welcher Ehe zwei Söhne stammten: Hans (* 1580; † 1611 unvermählt) und Daniel (* 1578; † 1612; verm. mit Magdalena v. Koye [* 1587; † 1616. 19. 2]), welche sich nach seinem Tode wiederum mit Sebald v. Vogt auf Sacherwitz vermählte). Michael hinterliess von seiner Gemahlin Regina einen Sohn Lorenz, welcher mit seiner Gemahlin Susanna Scholtz in kinderlose Ehe lebte; von Esaias stammten Esaias und Sebastian, über welche nichts weiteres bekannt ist.

Wappen: Aus dem Fussrande bis zur Mitte emporwachsender Hund, gegen welchen aus dem oberen Schildesrande ebenfalls ein Hund bis zur Mitte herabsteigt, so dass beider Köpfe sich berühren. Kleinod: wachsender Hund.

Arndten. (Taf. 42).

Im Anfange des 18. Jahrhunderts im Fürstenthum Breslau vorgekommenes Geschlecht. Heinrich Ernst v. A. 1723 Landcommissarius genannten Fürstenthums.

Wappen: Quadriert; 1 und 4 drei Aehren; 2) drei (2, 1) Sterne; 3) Pistole und Schwert geschrägt (ex. sig.).

Audorf (Andorff). (Taf. 42).

Im Fürstenthume Oels vorgekommenes Geschlecht, welches ursprünglich aus Lüneburg stammte. Hans An., Senator zu Lüneburg, hinterliess zwei Söhne, welche sich des adeligen Prädicates bedienten: Heinrich und Nicolaus. Ersterer war k. k. Ober-Kriegs-Commissarius in Schlesien, erwarb Pürbischau (Kr. Trebnitz) und vermählte sich mit Marianna v. Säbisch a. d. H. Mahlen. Aus hieser Ehe stammte Ernst Jacob v. A. († 1705. 5. 12) auf Domatschine (Kr. Oels), welcher als k. k. Ingenieur-Hauptmann durch seine Schriften über Forti-

VI. 8. III.

fication sich einen Namen erwarb. Obgleich zweimal vermählt — I) mit Dorothea Elisabeth Schwabe († 1682. 5. 5); II) 1683 12. 1 mit Euphrosyna Sachs v. Löwenheim — hinterliess er nur eine Tochter: Marianna Hedwig (verm. I) mit N. v. Gaffron auf Neudorf und Domatschine; II) mit Georg Samuel v. Nitsche auf Klein-Wilkawe bei Trebnitz). Von Nicolaus — dem Bruder des oben erwähnten Heinrich — stammte nebst einer Tochter ein unvermählt gebliebener Sohn, so dass der nobilitirte Zweig erloschen scheint; dennoch aber bedienten sich noch in neuerer Zeit Sprossen des Stammes in Hannover des Adelsprädicates: 1833 starb zu Diepholz der Holländische Hauptmann a. D. Georg v. An.

Wappen: In Silber auf grünem Boden ein rothbedachtes Haus, an welches beiderseits eine Mauer mit Thor sich anschliesst. Auf jeder Seite des Hauses steht ein reich belaubter Baum und vor denselben geht ein Zaun quer über den Schild. Kleinod: der Baum zwischen offenem Fluge: silbern, blau. Decken: blau-silbern.

Auer. (Taf. 42).

Breslauer Rathsgeschlecht; im 15. und 16. Jahrhundert genannt. Balthasar Auer hinterliess einen gleichnamigen Sohn, welcher 1497 erwähnt wird. Um dieselbe Zeit lebte Kilian Au.; 1500 bis zu seinem Tode 1505 Mitglied des Breslauer Rathes. Dieser hinterliess von seiner Gemahlin Agnes Jenckwitz nur zwei Töchter: Dorothea (verm. mit Hans Prockendorff) und Katharina († 1556 im Februar; verm. I) mit Hans Metzler, Dr. utr. jur. und Hauptmann zu Breslau; II) 1551. 18. 1 mit Martin Rindfleisch).

Wappen: In Gold ein schwarzer Bocksrumpf. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-golden.

Auersperg. (cf. Th. I, S. 5, T. 3, 4). (Taf. 42).

Auch des fürstlichen Zweiges dieses uralten Geschlechtes muss gedacht werden.

Johann Weickhard Graf v. Au. aus der pankrazischen Linie des Geschlechtes wurde 1664. 28. 2 in den Fürstenstand erhoben und in Folge dessen mit dem Fürstenthume Münsterberg nebst Frankenstein belehnt. Dieser Besitz blieb über 100 Jahre in Händen des Geschlechtes, bis er 1791 durch den Fürsten Carl Josef Anton an König Friedrich Wilhelm II. verkauft wurde. Seitdem kommt das fürstliche Haus in den kön. preussischen Staaten nicht mehr vor, blüht aber noch in Oesterreich.

Wappen: Gespalten und zweimal getheilt mit silbernem Herzschild, in welchem ein rother, gekrönter Löwe. 1) Gespalten; vorn von Gold und Silber gespalten mit einem von Schwarz und Roth längs getheilten Adler mit silbernem steigenden Monde auf der Brust; hinten in Roth ein silberner Löwe, gekrönt und doppelschweifig;

2) durch blauen Wellenbalken von Roth über Gold getheilt; oben ein schreitender silberner Löwe, unten ein schwarzer Adler; 3 und 6 in Roth auf grünem Boden ein goldener Ochse mit Nasenring, einwärts gehend und den Schweif über den Rücken geschlagen; 4 und 5 in Gold auf schwarzer Bank stehender schwarzer Adler. Den Schild deckt die Fürstenkrone.

Baluvien (Balwin, Balvin). (Taf. 42).

Oberschlesisches Geschlecht; im 17. und 18. Jahrhundert im Fürstenthume Oppeln vorkommend. 1684 Adam v. B. auf Harbultowitz (Kr. Lublinitz). Derselbe vermählte sich um diese Zeit mit Anna Maria v. Ziemięcki a. d. H. Wiersbie-Sodow, aus welcher Ehe u. a. eine Tochter Anna Gottliebe (* 1685. 29. 7 zu Sodow; † 1721. 21. 3 zu Cziaśnan) stammte, die sich 1702 mit Christian Siegmund v. Koschützki vermählte. 1718 stand Harbultowitz dem Geschlechte noch zu und in demselben Jahre besass Anna v. B. Wüttendorf (Kr. Kreuzburg). Auf letzterem und dem in demselben Kreise gelegenen Ludwigsdorf sass 1753–54 Karl Heinrich v. B. 1750 vermählte sich Johanna Charlotte v. B. mit Georg v. Holly auf Rzetitz und Zdierz; 1797 starb Wilhelm Jaroslav v. B., kön. preuss. Major und noch 1820 stand ein Offizier dieses Namens in der Armee. Gegenwärtig findet sich das Geschlecht nicht mehr in der Provinz Schlesien.

Wappen: Gespalten; vorn Adler am Spalt; hinten schrägrechts in 6 Plätze getheilt. Kleinod: mit Schrägrechtsbalken belegter Flügel zwischen zwei Hörnern.

Banck (Banke, Banckaw). (Taf. 42).

Breslauer Stadtgeschlecht; vom 14. bis Ende des 16. Jahrhunderts erwähnt. 1335. 19. 6 † Michael Banckaw, civis Wratislaviensis; 1387–89 Christoph B. königl. Mann des Fürstenthums Breslau; Michael B. 1414–36 Senator und 1418 königl. Mann zu Breslau; Nicolaus B., 1417 Senator und 1418 königl. Mann zu Breslau; 1487 erwerben die Brüder Alexius und Hans B. Heidewilzen (Kr. Trebnitz), worüber sie 1493 eine Bestätigung erhalten; 1530 Merten und Georg Bank auf Halb-Mühnitz (Kr. Trebnitz); 1530 Georg B. auf Simsdorf (Kr. Trebnitz), wozu er 1533 das benachbarte Rux kauft, beide aber 1539 veränssert.

Die Stammreihe des Geschlechtes bis gegen Ende des 16. Jahrhunderts ist nachstehende: 1) Janos B., 1391 königl. Mann, 1406–32 Senator zu Breslau; — 2) Alexius B., 1427 königl. Mann, 1422–38 Senator zu Breslau († 1454 im Mai); Gem. Barbara v. d. Neysse. Mit dessen zwei Söhnen Martin und Christoph theilte sich der Stamm in zwei Linien.

I) Aeltere Linie. 1) Martin B., 1458–60 Senator zu Breslau († 1480. 28. 10); Gem. Hedwig Weisskorn († 1488 4. 5); — 2) Alexius B., 1494–1508 Senator zu Breslau, königl. Mann († 1508. 2. 9); Gem. I) Ursula N. II) Dorothea Schwartzbach († 1511); — 3) Anton B., 1532–69 Senator zu Breslau, Herr auf Borne, Radaxdorf und Lobetintz (Kr. Neumarkt), sowie Sillmenau, Oldern und Benkwitz (Kr. Breslau), königl. Mann (* 1498. 17. 1; † 1569. 18. 4 zu Breslau); Gem. I) Dorothea Roth; II) Anna Reddiger (* 1519); — 4) Anton (* 1549; † 1567. 20. 3).

II) Jüngere Linie. 1) Christoph B., Senator zu Breslau 1474 und 1488–90, königl. Mann 1478; Gem. Magdalena v. d. Burg; — 2) Hans B. der jüngere 1504; Gem. Ursula Frankstein († 1504); — 3) Hans, 1532 Altarist bei St. Elisabeth in Breslau, wurde protestantisch und vermählte sich 1546 mit Martha v. Holtz; — 4) Georg, 1578 Student.

Wappen: In Roth eine goldene Bank, auf welcher ein aufsteigender silberner Adler. Kleinod: der Adler. Decken: roth-silbern.

Beckers von Beckerfeld (so nach dem Diplome, nicht Becker v. Beckerfeld). (Taf. 42).

Böhmischer Adelstand dto. 1705. 2. 10 für Erasmus Dietrich B., Handelsherrn zu Breslau. Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der königl. Oberamtsregierung zu Breslau in den Fürstenthümern Gross-Glogau, Oppeln, Ratibor und Wohlau publicirt.

Der Nobilitirte war Vorsteher der Kirche zu St. Bernhardin und des Heiligengeist-Hospitals zu Breslau und vermählt mit Rosina Fuchs († 1707).

Wappen: Quadrit; 1 und 4 „eine Landschaft“; 2 und 3 in Gold ein rechts gekehrter schwarzer Klauflügel, golden bewehrt. Kleinod: offener schwarzer Flug. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Beheim. (Taf. 42).

Mit diesem Namen bringt Siebmacher unter dem schlesischen Adel nachstehendes Wappen, ohne dass jedoch das Geschlecht eruiert hätte werden können.

Wappen: In Roth ein goldener Triangel, an welchem drei goldene Schlüssel mit ihren Ringen schächerkreuzförmig befestigt sind. Kleinod: drei Straussenfedern, roth, golden, roth. Decken: roth-golden.

Beichlingen. (Taf. 42, 43).

Reichsgrafenstand und Wappenbesserung dto. 1700. 16. 11 und kursächsische Anerkennung desselben dto. 1701. 7. 12 (notificirt 1701. 14. 12) für Gottfried Herrmann v. B., kön. polnischen Geh. Rath und Ober-Consistorial-Präsidenten in Sachsen, sowie seinen Sohn Wolfgang Dietrich, kön. polnischen Grosskanzler. So gibt Gritzner — Standeserhebungen und Gnadenacte deutscher Landesfürsten p. S. 77: unbedingt die beste Quelle — die Familienverhältnisse an; viel ist über die präntirte Abstammung von den alten † Grafen von Beichlingen geschrieben worden, was dem Rahmen vorliegender Arbeit sich entzieht und auf Zuverlässigkeit nicht immer Anspruch machen kann (cf. Kneschke, Adelslexikon I, 281). Die Grafen von 1701 besaßen in der preussischen Oberlausitz die Herrschaft Hoyerswerda und erloschen (nach Gritzner) 1733. 1658. 6. 7 wurde Zacharias Beichling, Dr. jur. utr. und Domherr zu Merseburg im kursächsischen Reichsvicariate in den Reichsadelstand erhoben. Dem Wappen nach zu urtheilen, stand derselbe zu den späteren Grafen unbedingt in Beziehung, weshalb dasselbe nachstehend folgt.

Wappen: a) 1658. Gespalten; vorn in Silber an den Spalt gelegter schwarzer Adler, gekrönt; hinten in Roth 3 schwarze Balken, je überhöht von goldenem Sterne. Kleinod: offener, von Roth und Schwarz getheilte Flug, im Roth belegt mit goldenem Sterne. Decken: roth-golden.

b) 1701. Quadrit mit rothem Herzschild, in welchem unter einer aus blauen Wolken im Schildeshaupt hervorbrechenden goldenen Sonne ein silberner Adler mit rothem Brustschild, darin 3 silberne Balken. 1 und 4 in Roth silberner Adler, einwärts gekehrt; 2 und 3 in Blau aus dem Fusse wachsend 3 reichbelaubte Bäume neben einander. Drei gekrönte Helme: I) offener silberner Flug; Decken: roth-silbern; II) mit Pfauenschweif besteckter und gekrönter rother Spitzhut mit 3 silbernen Balken; Decken: roth-silbern und blau-silbern; III) die drei Bäume neben einander auf der Krone; Decken: blau-silbern. (Das Wappen wurde auch nachstehend geführt. 1 und 4 in Blau auf grünem Boden die drei Bäume;

2 und 3 in Roth der silberne Adler. Herzschild: von Silber über Roth getheilt, darin ein schwarzer Adler mit rothem Brustschild, in welchem ein silberner Balken).

Das Wappen der alten Grafen von Beichingen zeigt in Silber drei rothe Balken oder auch den Schild viermal von Silber und Roth getheilt und als Kleinod den wie der Schild bezeichneten Spitzhut; das Wappen des Ministerialengeschlechtes v. B. — aus welchem die Grafen von 1701 abstammten — zeigt einen rothen, mit silbernem Balken belegten Schild und als Kleinod entweder einen Pfauenschweif oder den wie der Schild bezeichneten Spitzhut mit Krone und Pfauenschweif.

Bennecke (Benecke, Benicke), (Taf. 43).

Aus Polen stammend und von da in die preussischen Staaten gekommen. Seit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts finden sich Mitglieder des Geschlechtes in kön. preussischen Kriegsdiensten. 1769 blieb bei Torgau Adam Friedrich v. B. — dessen Vater kön. preussischer Major gewesen war — als kön. preussischer Oberst. Sein Sohn Friedrich Wilhelm starb 1798. 3. 4 als kön. preussischer Regierungs-Präsident zu Aurich. In Schlesien besass 1752 Gottfried Reinhold v. B. Reimersdorf (Kr. Kreuzburg). Er hinterliess drei Söhne: Carl, Christian und Ludwig v. B., doch erscheint das Geschlecht nicht mehr in der Provinz Schlesien.

Wappen: in Roth ein silbernes Hufeisen mit abwärts gekehrten Stollen, oben besetzt mit goldenem Tatzenkreuz und auf jeder Seite begleitet von einem silbernen Pfeile. Kleinod: wachsender silberner Löwe. Decken: roth-silbern.

Bennewitz (Appianns v. B.). (Taf. 43).

Reichsadelstand 1541 für Petrus A. und seine Brüder. Petrus A. war geboren 1498 zu Leisnig in Sachsen und starb 1552 als Professor der Mathematik zu Ingolstadt. Nachkommen kamen in die Oberlausitz, wo sie Lohsa (Kr. Hoyerswerda), Collm und Oelsa (Kr. Rothenburg) besaßen. Noch 1770 befand sich das Originaldiplom in ihren Händen; des Adels aber hatten sie sich begeben.

Wappen: In Gold ein von grünem Kranze umgebener schwarzer Doppeladler. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-golden.

Beringen (cf. Th. I, S. 7, T. 6). (Taf. 43).

Das Geschlecht gehörte ursprünglich zu den Vasallen der Grafen von Beichlingen. Noch im 16. und 17. Jahrhundert finden sich Sprossen desselben vor: 1615 besass Christoph v. B. Battendorf im Stolbergischen, woselbst 1630 Hans Heinrich und Johann Ernst v. B. erwähnt werden, die noch 1664 mit ihren dritten Bruder Eckard v. B. vorkommen und wohl als die Letzten des Stammes zu betrachten sind.

Das Wappen erscheint auch nachstehend: Im rothen Schilde eine rautenförmige silberne Schnalle, kleeblattförmig verziert. Kleinod: schwarzer Bärenrumpf. Decken: roth-silbern.

Bibra, Frhn. (Taf. 43).

Fränkischer Uradel; Reichsfreierrenstand dto. 1696. S. 8. Aus diesem reichsritterschaftlichen Geschlechte Frankens erwarb ein Zweig aus der Gleicherwiesener Linie des Valentinischen Stammes Besitz in der Provinz Schlesien. Ludwig Frhr. v. B. (* 1778. 22. 11; † 1843. 14. 6), k. k. Oberlieutenant i. d. A., vermählte sich 1805. 14. 7 mit Engelberta Frein Henn v. Henneberg (* 1788. 24. 12; † 1853). In Folge seiner Vermählung wurde er Herr auf Zauditz (Kr. Ratibor); erwarb 1830 Possnitz, Kaldaun

und Krug (Kr. Leobschütz) und starb als Landesältester und Kreisdeputirter des Kreises Leobschütz. Nach seinem Tode verkauften die Erben 1847. 9. 1 die Güter und wendeten sich in die k. k. Staaten, so dass das Geschlecht aus der Provinz Schlesien verschwand.

Wappen: In Gold schrägrechts aufsteigender brauner Biber. Kleinod: offener goldener Flug, belegt mit der je einwärts gestellten Schildesfigur. Decken: schwarz-golden.

Bieberstein-Boischowsky. (Taf. 43).

Oberschlessisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Rogala gezählt; vormals auf Boischow (Kr. Pless) angesessen.

Wappen: Gespalten; vorn in Gold ein schwarzes Büffelhorn, hinten in Schwarz eine goldene Hirschstange. Kleinod: die Schildesfiguren, aber umgekehrt. Decken: schwarz-golden.

Bielik v. Kornic (Bieligk, Bieligh, Bilig). (Taf. 43).

Polnischen Ursprunges und zum herb Kornic gehörig; nicht zu verwechseln mit dem Geschlechte Billick (cf. Th. II, S. 9, T. 6). 1477 wurde Jan B. v. K. Hauptmann zu Cosel und zugleich Landeshauptmann von Oberschlesien, in welcher Würde er bis 1492 vorkommt; er besass Hultschin c. pert. (Kr. Ratibor). 1510–26 war Weczlaw (Wenzel) B. v. K. der ältere Hauptmann zu Namslau; 1530 Wenzel der jüngere B. v. K. auf Laubsky und Kraschen (Kr. Oels); 1531 Lukas „Bieligk her von Kornycz“ auf Namslau; 1532 Jan Bilig v. K.; 1548 Franz B. v. K.; 1571 Franz Bieligh v. K. auf Laubsky. Später findet sich das Geschlecht nicht mehr erwähnt.

Wappen: In Roth ein goldenes Antoniuskreuz auf drei goldenen Stufen, an den Enden besetzt je mit goldener Kugel. Kleinod: aus der Krone wachsendes rothgekleidetes bärtiges Mannsbild, auf dem Haupte einen silbern aufgeschlagenen Heidenhut, links abhängend. Decken: roth-golden.

le Blanc. (Taf. 43).

Böhmischer Adelstand dto. 1699. 19. 11 für Johann Jacob le Blanc, Bürgermeister in Sagan. Derselbe stammte aus einem aus Piemont nach Schlesien gekommenen Geschlechte und hatte Knobelsdorf (Kr. Goldberg) erworben.

Wappen: In Blau eine bis zum obern Schildesrande aufsteigende gebogene Spitze, in welcher auf grünem Boden ein schwertschwingender Geharnischter, an jeder Hüfte besetzt mit einem Dukaten und auf der Sturmhaube eine silberne Feder zwischen 2 rothen. In den blauen Seitentheilen je eine grüne Lilie an ihrem Blätterstengel pfahlweise gestellt. Kleinod: der Geharnischte wachsend zwischen offenem, je schrägeinwärts mit goldenem Schrägbalken belegtem Flügel. Decken: blau-golden (ex cop. dipl.; das Diplom ist nicht — wie die Adelslexica bisher bringen — von 1691, sondern von 1699).

Blankenfeld (nach dem Diplom: Plankenfeldt). (Taf. 44).

Ursprünglich Berliner Stadtgeschlecht; frühzeitig aber auch schon unter dem Landadel vorkommend. Kaiser Friedrich III. erhob dto. Colne (Cöln) 1474. 29. 12 die Brüder Wilke und Hans Bl in den Adelstand.

Begütert in beiden Lausitzen.

Wappen: Von Blau und Silber gespalten. Auf der Spaltungslinie ein rother Stab, an dessen beiden Enden je quer ein kurzer rother Stab; in jeder Schildeshälfte ein rother Stern. Kleinod: auf blau-roth-silbernem Bunde

rechts gekehrter natürlicher Birkhahnsumpf. Decken: blau-silbern (ex orig. dipl. im kön. Staatsarchive zu Breslau).

Bludowski. (Taf. 44).

Abgesehen von dem zum herb Koziel gehörigen Geschlechte dieses Namens tritt in der Provinz Schlesien noch ein zweites, zum herb Kornic gehöriges Geschlecht Bludowski auf. Dasselbe nannte sich ebenfalls nach dem grossen Orte Bludowitz im Fürstenthume Teschen und wird daselbst im 15. und 16. Jahrhundert erwähnt. In der Provinz Schlesien besaßen die Brüder Johann und Paul Bludowski v. Kornic einen Theil von Brzezine (Kr. Ratibor), welchen sie 1574 an Caspar Wyskota v. Wodnik verkaufen. Nach dem 16. Jahrhundert wird das Geschlecht nicht mehr erwähnt.

Wappen: In Roth ein goldenes Antoniuskrenz auf drei goldenen Stufen, an jedem Ende besetzt mit goldener Kugel. Kleinod: wachsendes Mannsbild in rothem Kleide, auf dem Haupte einen silbern aufgeschlagenen rothen Heidenhut, nach links abhängend. Decken: roth-golden.

Blumencron. (Taf. 44).

Böhmischer Ritterstand dto. 1690. 21. 6 für Maximilian Adam Ludwig Blumencron.

Seit den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts in der Provinz Schlesien vorkommend. 1720 war Heinrich Wilhelm Ludwig v. Bl. Kammerrath in Breslau und Friedrich Siegmund v. Bl., Herr auf Dobersdorf (Kr. Leobschütz). 1749 wurde Pilgersdorf (Kr. Leobschütz) erworben, wo 1807 Josef v. Bl. in hohem Alter starb. Bis in die neueste Zeit war Pilgersdorf Familiensitz; der letzte Besitzer lebte in kinderloser Ehe mit einer Schmauss v. Livonegg; verkaufte Pilgersdorf und zog nach Leobschütz, wo er vor wenig Jahren starb.

Dobersdorf war bereits 1796 aus den Händen des Geschlechts gekommen.

Wappen: In Blau ein oberhalber schwertschwingender Jüngling in rothem Kleide, auf dem Haupte einen rothen links abhängenden Heidenhut mit silbernem Stulp. Kleinod: Schildesfigur, jedoch blau gekleidet und statt des Schwertes einen Löffel in der Hand. Decken: blau-roth.

Blumenthal, Frhrn. (Taf. 44).

Brandenburgischer Uradel. Joachim Friedrich von Blumenthal um 1650 in den Freiherrnstand erhoben; † 1657 als Statthalter des Fürstenthums Halberstadt. Nach 1670 vermählte sich die Wittve des † Adam Heinrich v. Reiswitz und Kanderzin mit einem Frhrn. v. Blumenthal, dem sie Hundsfield (Kr. Oels) zubrachte.

Wappen: Gespalten; vorn ein Eichenzweig mit 3 Blättern und 3 Eichen; hinten ein gekrönter Doppeladler. Zwei gekrönte Helme: I) der Doppeladler; II) eine Jungfrau mit erhobenen Armen: rechts einen Kranz, links einen Zweig mit 4 an der Aussenseite sitzenden Blumen haltend.

Bobrowski, Gfen. (Taf. 44).

Galizischer Grafenstand dto. 1800. 26. 6 für Ignaz Edlen von Bobrowski.

Polnisches Geschlecht, zum herb Jastrzembiec gehörig. Der Erwerber des Grafenstandes erkaufte im Kreise Benthen Bielschowitz, Chudow, Kunzendorf, Klein-Paniow, Ober- und Nieder-Paulsdorf, welche Güter er noch 1819 besass. Nach Verkauf derselben verschwindet das Geschlecht aus der Provinz.

Wappen: In Blau ein goldenes Hufeisen, zwischen dessen nach oben gerichteten Stollen ein silbernes

Tatzenkrenz. Kleinod: flugbereiter natürlicher Habicht, in der erhobenen rechten Kralle die Schildesfigur haltend. Decken: blau-golden.

Borenski (B. v. Rostropitz, Borinski, Borynski). (Taf. 44).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Wieze gezählt. Als Stammsitz dürfte wohl Borin (Kr. Pless) zu betrachten sein; der Beiname „Rostropitz“ wurde nach einem im Fürstenthume Teschen gelegenen Orte dieses Namens geführt. Wenzel B. v. R. erlangte 1607 Aufnahme unter den böhmischen Adel. 1650 erscheint das Geschlecht auf Schönwiese (Kr. Leobschütz). Leopold v. B. 1700 auf Gross-Granden (Kr. Kosel) und Ferdinand v. B. auf einem Antheile von Borin. 1740 erfolgte eine neue Belehnung über den Besitz; später ging der Stamm aus.

Wappen: In Roth eine silberne Burg mit zwei Zinnenthürmen. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Bornack. (Taf. 44).

Preussischer Adelstand dto. 1786. 15. 10 unter dem Namen Bornack für Paul Friedrich Bornagius, Gutsbesitzer auf Klein-Tschunkawe (Kr. Militsch). Das Geschlecht findet sich in Schlesien nicht mehr vor.

Wappen: In Blau auf grünem Hügel nach rechts laufender goldener Hirsch. Kleinod: der Hirsch wachsend zwischen offenem blauen Flügel. Decken: blau-golden.

Brandys (Brandis). (Taf. 44).

Polnisches Geschlecht; in Westpreussen, sowie den Fürstenthümern Zator und Ratibor vorgekommen. 1507 Clemens Br. Zeuge bei der Unterwerfungsurkunde des Herzogs Johann von Zator unter die Krone Polen; 1560 kauft Michael Brandis von Graboschitz von Caspar Vyskota v. Vodnik Pallowitz (Kr. Rybnik), verkauft aber 1565 einen Theil von Pallowitz an die Stadt Sohrau O/S. In Westpreussen findet sich das Geschlecht noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Wappen: In Roth eine goldene Krone, aus welcher ein nach rechts hauernder geharnischter Schwertarm emporwächst. Kleinod: der Schwertarm aus der Krone wachsend. Decken: roth-golden.

Brendel (nach dem Diplome Brendtl). (Taf. 44).

Rittermässiger Adelstand dto. 1611. 27. 9 für Meichior Br., Handelsmann zu Breslau.

Wappen: Bei dem im k. k. Adelsarchive in Wien in Abschrift vorhandenen Diplome ist die Wappenbeschreibung weggelassen worden, so dass es nicht möglich ist, die Richtigkeit des von Siebmacher gebrachten Wappens festzustellen, der diesem Geschlechte das Wappen der † Brendel von Homburg gibt. Ebendasselbe gilt auch von dem im Scharffenberg'schen Wappenbuche gebrachten Wappen dieses Namens.

a) In Gold ein mehrfach gebrochener rother Balken; oben drei ganze, unten zwei ganze und zwei halbe Spitzen. Kleinod: offener goldener Flug, je belegt mit der Schildesfigur. Decken: roth-golden (Siebmacher).

b) In Gold ein dreimal gebrochener rother Balken; oben zwei halbe und eine ganze Spitze, unten zwei ganze Spitzen. Kleinod: geschlossener Flug, vorn roth, hinten golden. Decken: roth-golden (Scharffenb. W. B.).

Bressler von Aschenburg. (Taf. 44).

Böhmischer Ritterstand dto. 1703. 12. 2 für Christoph Bressler, Rathsherrn zu Breslau mit dem Prädicate „von Aschenburg.“

Eines Stammes mit den noch blühenden Grafen v. Bressler, die von dem jüngeren Bruder des vorstehend genannten — Joachim (1709 in den Ritterstand erhoben) — abstammen.

Das Geschlecht stammte ursprünglich aus der Gegend von Neumarkt i/Schl., wo Bernhard Br. ein Lehngut zu Pirschen besass. Ein Adelsdiplom soll bereits Anton Br. von Kaiser Rudolf II. erhalten haben; näheres jedoch über dasselbe liess sich nicht eruiren. Nach Breslau kamen erst obengenannte Brüder in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhundert. Der Stamm „Bressler und Aschenburg“ erlosch in männlicher Linie mit Benjamin Wilhelm Br. v. A. nach 1732. Die Stammreihe desselben ist nachstehende. 1) Christoph Br. (* 1589; † 1664. 19. 12), Bürgermeister zu Neumarkt; Gem. I) N. Flade v. Aschenburg; II) 1664 Anna Eckert († 1665. 4. 8); — 2) Christoph Br. v. A. (* 1625. 26. 10; † 1710. 26. 11), Kaufmannsältester zu Breslau 1699, Verwalter der Kuhlmannschen Stiftungen 1690, Rathsherr zu Breslau 1699 — 1707; Gem.: 1658 Anna Regina Rolcke († 1720. 11. 6); — 3) Christoph v. Br. und A. (* 1661), kaiserlicher Obersalzfactor in Berlin 1717; Gem. 1694. 17. 11 Johanna Eleonore v. Burgsdorff († 1708 im Juni); — 4) Benjamin Wilhelm v. Br. und A. (* 1699. 6. 12; † nach 1732); Gem. Margaretha Elisabeth v. Birckholtz; — 5) Wilhelmine Elisabeth (* 1732. 16. 12; † 1733. 25. 10). Der Bruder des sub 3 genannten — Ferdinand Ludwig v. Br. und A. (* 1681. 4. 7; † 1722. 7. 5) — wurde 1708 Rathsherr zu Breslau und blieb es bis zu seinem Tode; 1711 kaiserlicher Rath und 1716 Commerzienrath in Schlesien. Vermählt 1713. 12. 9 mit Maria Elisabeth v. Wierth († 1726) hatte er drei Kinder — einen Sohn und zwei Töchter —, welche aber im Kindesalter vor ihm starben.

Wappen: Getheilt. Oben gespalten; vorn in Roth einwärts gekehrter geharnischter Arm, in der Hand ein silbernes Fähnchen schrägrechts haltend, hinten in Gold ein silberner Schrägrechtsbalken; unten wiederum getheilt: oben in Gold ein wachsender schwarzer Adler, unten in Schwarz ein goldener Pfahl. Kleinod: offener Flug; schwarz, golden. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Vor der Ritterstandserhebung bediente sich das Geschlecht folgenden Wappens. Getheilt; oben in Gold der wachsende schwarze Adler, unten in Schwarz der goldene Pfahl. Kleinod: der offene — schwarz, goldene — Flug. Decken: schwarz-golden.

Brettin. (Taf. 45).

Ursprünglich Erfurter Patrizier; seit dem 15. Jahrhundert im Magdeburgischen und später in der Oberlausitz vorkommend; in letzterer im Besitze eines Burglehns zu Bautzen und des Gutes Krobnitz (Kr. Görlitz). In Schlesien war 1821 ein Hauptmann v. Br. stellvertretender Landrath zu Neustadt O/S., kam 1824. 14. 1 als wirklicher Landrath nach Gleiwitz und starb 1832 im August daselbst.

Wappen: In Roth ein silberner Schrägrechtsbalken nach der Figur belegt mit 3 goldenen Eichen an kurzen Stielen. Kleinod: Auf roth-silbernem Bunde drei goldene Eichen an ihren Blätterstielen. Decken: roth-silbern.

Breuer v. Breubach (cf. Th. I, S. 15, T. 11). (Taf. 45).

1717. 3. 8 testirt zu Bernstadt Hedwig Curaeus, geb. Breuer v. Breubach und bedient sich nachstehenden Wappens.

In Roth aus silbernem Wellenfuss wachsend der gestürzte silberne Anker. Kleinod: drei Straussenfedern: silbern, roth, silbern; hinter deuselben der Anker. Decken: roth-silbern.

VI. 8. III.

Briesen. (Taf. 45).

Altes ursprünglich lausitzisches Geschlecht, seit dem 17. Jahrhundert auch in Schlesien vorkommend. 1681 Seifried v. Br. auf Meschkau (Kr. Gross-Glogau); 1659 Adam Siegmund v. B. auf Kroischwitz (Kr. Bunzlau) († 1677); 1677 Heinrich v. Br. (verm. 1678 mit Magdalena v. Seherr-Thosa) auf Kroischwitz und seit 1701 auf Liebichau (Kr. Bunzlau) bis 1733; Heinrich Siegmund v. Br. auf Kroischwitz (1733—37) und Liebichau (1733 bis 41); Heinrich Wilhelm v. Br. auf Liebichau (1741 bis 75), der nur eine einzige Tochter hinterliess. Im Kreise Gross-Glogau: Wolf Siegmund v. B. † 1715 zu Bansau; Siegfried v. Br. — verm. mit Barbara Helena v. Kreckwitz — † 1726 26. 10 zu Bansau; Friedrich Wilhelm v. Br. seit 1732 auf Meschkau. Ferdinand v. Br. auf Ziesermitz (Kr. Neumarkt); 1709 (noch 1728) Ernst Balthasar v. Br. auf Cammelwitz (Kr. Steinau).

Ausser den genannten Gütern finden sich noch im Besitze des Geschlechtes: Andersdorf, Berndorf und Neunsorge (1764) im Kreise Gross-Glogau; Wengeln (1708, Kr. Lüben); Ober-Oelsa und Horka (Kr. Rothenburg); Polgsen (1800, Kr. Wohlau) und Weissig (1802, Kr. Steinau). In Schlesien findet sich das Geschlecht nicht mehr begütert.

Wappen: In Originalacten finde ich, dass in Führung desselben eine Aenderung stattgefunden hat. Bis 1736 war das sub a gebrachte Wappen in Gebrauch; seitdem führt Friedrich Wilhelm v. Br. das sub b angegebene.

a) Drei Rauten; zwei schräg gegen die oberen Schildesecken, eine pfahlweise gegen die Mitte des unteren Schildesrandes gestellt. Kleinod: offener Flug.

b) Durch eine gestürzte eingebogene silberne Spitze von Schwarz und Roth gespalten. Kleinod: Flügel bezeichnet wie der Schild. Decken: roth-silbern.

Brünnig, Brünnig. (Taf. 45).

In der Grafschaft Glatz vorgekommenes Geschlecht auch Brunich, Brünich, Brunching, Brunchyn genannt. 1346 Reincz Brünichin fordert 22 Schock Groschen auf das Gut der Kinder des Thamme v. Gloubos; 1347 verpfändet Frau Mancze Brunichins, Wittwe mit ihren Söhnen Hensil und Reincz 10 Huben zu Nieder-Henningsdorf (Nied.-Hannsdorf, Kr. Glatz) und bestätigt dies 1351 (Hensil Br. als Hans Brunchyn noch 1367 erwähnt); 1354 Burchard Brunchin und sein Bruder zu Nieder-Henningsdorf; 1360 Margaretha, Herrn Brunichins Wittwe (noch 1362 genannt), 1361 verpfändet Bernhard Brunchin und seine Gemahlin Agnete eine Wiese zu Neudeck (Kr. Glatz).

Das Geschlecht hat in das 15. Jahrhundert hineingebüht; sein Wappen ist nach einem Grabsteine folgendes:

Im Schilde zwei geschrägte Spornriemen mit Schnallen am unteren Ende und begleitet auf jeder Seite von einem zugewendeten Doppelhaken. Kleinod: vier zu je zwei auswärts gekehrte Hahnenfedern.

Ähnlich ist das von Siebmacher I, 71 unter dem Namen „Brünnig“ bei den Schlesiern gebrachte Wappen, welches in Blau ein abgeledigtes goldenes Andreaskreuz von goldenem Stabe durchstossen und beiderseits von dem Doppelhaken begleitet zeigt. Der Helm trägt drei Straussenfedern — blau, golden, blau und hat blau-goldene Decken.

1435 siegelt Hendlein Brünnig nachstehend:

Im Schilde zwei geschrägte Stäbe, deren schrägrechter am oberen Ende abwärts im rechten Winkel gebrochen ist; über die Kreuzung ist quer ein dritter abgeledigter Stab gelegt.

Brix (Br. und Montzel, Brixen). (Taf. 45).

Adelsgeschlecht des Fürstenthums Troppan, im 17. Jahrhundert unter den Landständen genannt. Johann Georg 1688 oberster Landrichter des Fürstenthums Troppan und Ferdinand 1723 oberster Landschreiber daselbst; Carl v. Br. starb als Amtshauptmann zu Ottnachau und Vincenz v. Br. als Marschkommissarius zu Ratibor. Das Geschlecht besass Zanditz, Bielau und Klein-Peterwitz (Kr. Ratibor), sowie Jakubowitz (Kr. Leobschütz). In der Gegenwart ist das Geschlecht aus der Provinz verschwunden; in kön. preussischen Kriegsdiensten fanden sich bis in die neueste Zeit Sprossen desselben.

Wappen: In Blau ein rother Sparren, zwischen dessen Schenkeln ein goldener Stern. Kleinod: der Stern zwischen offenem blauen Flügel. Decken: blau-roth. (Ein, im Besitze des † Gutsbesizers Oppitz in Hennerwitz [Kreis Leobschütz] befindlicher Stempel mit der Umschrift J. L. Brix v. Montzel zeigte zwei Sparren, unter denen der Stern).

Bujakowsky. (Taf. 45).

Unter diesen Namen finden sich in Schlesien verschiedene Geschlechter, welche durch ihren Namen auf das im Kreise Zabrze gelegene Dorf Bujakow als ihren Stammsitz hinweisen, durch ihre Wappen aber verschieden sind. Eines derselben nannte sich auch nach dem nicht weit von Bujakow gelegenen Knurow (Kr. Rybnik); seit Beginn des 17. Jahrhunderts wendete sich von diesem ein Zweig nach Mähren, erlangte 1728 den böhmischen Freiherrnstand und blüht noch in Mähren als „Frhn. Bojakowsky v. Knurow“. Johann Christoph B. v. Kn. auf Rautke (Kr. Falkenberg) vermählte sich 1665. 20. 10 mit Catharina Juliana v. Hohenan (* 1647; † 1712. 22. 10). Rautke hinterliess er seinem Sohne Johann Siegfried, der es aber 1706 für 12000 Thaler verkaufte. 1618 baute Peter v. B. die Capelle zu Lissau (Kr. Lublinitz).

1728 war Leopold Bujakowsky v. Knurow Landrechtsbeisitzer der freien Standesherrschaft Beuthen O/S.; 1730 war Jarzombkowitz (Kr. Pless) Eigenthum des Geschlechts. Auch das in der Nähe von Bujakow gelegene Gross-Paniow war in Händen des Geschlechtes, da Nicolaus B. hiervon den Namen führte; 1734 besass dasselbe Georg Friedrich Stanislaus v. B. In der Grafschaft Glatz besass Caspar v. B. Scheibe (Kr. Glatz) und Schreckendorf (Kr. Habelschwert) durch seine Vermählung mit einer verwitweten v. Reichbrodt. Nach deren Tode vermählte er sich mit einer Wittwe Palmeri v. Palmgarten, hinterliess aber nur eine Tochter Anna Theresia, welche sich mit Johann Heinrich v. Schenkendorf und Mühlgest vermählte und ihm die Güter zubrachte.

Johann Carl v. B. war mit Agnes Veronika Freiin v. Larisch und Elguth vermählt, aus welcher Ehe Stanislaus v. B. auf Knurow, Gross-Paniow und Chudow stammte, welcher Landesältester des Kreises Benthen war und sich mit Katharina Rosina v. Skrzydlowski vermählte. Deren Sohn Johann Josef v. B. († 1763 im Juni zu Chudow) besass die väterlichen Güter und hinterliess aus seiner Ehe mit Charlotte v. Gusnar und Komorno († 1780. 13. 8) u. a. eine Tochter Maria Katharina (* 1732. 14. 8; † 1775. 29. 9 zu Kaminietz), welche sich mit Karl Josef, ersten Grafen v. Strachwitz vermählte. Deren achtfoldige Ahnentafel weist nachstehende Geschlechter auf. 1) Bujakowski; — 2) Frhn. v. Larisch; — 3) Skrzydlowski v. Skrzydlowa; — 4) Nimptsch a. d. H. Röversdorf; — 5) Gusnar und Komorno; — 6) Frhn. Podstatzky v. Prusinowitz; — 7) Rusetzky v. Iwan; — 8) Gfn. v. Promnitz.

In Oberschlesien fand sich noch im laufenden Jahrhundert das Geschlecht unter dem besitzenden Adel; gegenwärtig wird es nicht mehr genannt.

Wappen: a) In Roth ein schwarz gehörnter silberner Bock, um den Leib eine schwarze Binde. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: roth-silbern. (Dieses Wappen wurde von den B. v. Knurow geführt; ähnlich ist das der Freiherren Bojakowsky, welches im roth-silbern gespaltenen Schilde einen schwarzen Gamsbock zeigt).

b) In Roth auf silbernem Felsen ein natürlicher Falke, rechts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern. (Mit diesem Wappen wird Nicolaus B. v. Paniow aufgeführt).

c) In Silber nach rechts laufender schwarzer Hirsch mit zehndigem goldenen Gestänge, um den Leib eine silberne Binde. Kleinod: das zehndigige goldene Gestänge. Decken: schwarz-silbern. (Dieses Wappen bringt Frh. v. Ledebur I, 117 ohne nähere Angabe).

Cammury, Frhu. (Taf. 46).

1845 besass Clementine Freiin v. Cammury, geb. v. Thielenfeld, das Gut Ober-Gorpe (Kr. Sagan); noch 1854 daselbst. Gegenwärtig findet sich das Geschlecht in der Provinz nicht mehr vor.

Wappen: In Blau drei silberne Balken, belegt mit pfahlweise gewundener grüner Schlange; im Schildeshaupt ein fünfeckiger goldener Stern. Freiherrnenkrone.

Carlowitz (Karlinski, K. v. Carlowitz, Carlinski-Karlowitz). (Taf. 46).

Polnischen Ursprunges und zum herb Ostoja gezählt; aus Westpreussen nach Schlesien gekommen. 1835. 7. 1 erhielt das Geschlecht die könig. preussische Erlaubniss: den Doppelnamen „v. Carlowitz-Karlinski“ führen zu dürfen. Im Kreise Wohlau besass das Geschlecht 1830 Camin (Kamin) mit Zweckfronze, als deren Besitzer 1845 ein Hauptmann v. Carlowitz aufgeführt wird; gegenwärtig kommt das Geschlecht nicht mehr in der Provinz vor.

Wappen: In Roth ein gestürztes goldgriffiges Schwert zwischen zwei abgewendeten goldenen Monden. Kleinod: eine goldene Straussenfeder zwischen zwei rothen. Decken: roth-golden.

Carpenter. (Taf. 46).

Aus England stammend; Franz Wilhelm v. C. trat in kön. polnische und kursächsische Kriegsdienste, in welchen er bis zum Major stieg. Vermählt mit Anna Dorothea v. Kalkreuth erwarb er im ersten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts sowohl in der Mark Brandenburg (Niederlausitz), wie im schlesischen Theile der Oberlausitz — wo ihm Beilmannsdorf (Kr. Lauban) zustand — Güter, die er aber wieder verkaufte; nach dem Verkaufe derselben verschwand das Geschlecht aus der Provinz.

Wappen: Von Silber und Roth in sechs Plätze gespalten mit einem darüber gelegten blauen, mit drei goldenen Kreuzen belegten Sparren. Kleinod: ?

Cebrowski (C. v. Eckersberg, Cebrow). (Taf. 46).

Polnischen Ursprunges aus dem Stamme Holobok. Johann Philipp Cebrowski erhielt dto. 1702. 18. 1 die königl. preussische Bestätigung des bereits früher erhaltenen polnischen Adels unter Erhebung in den preussischen Adelsstand mit dem Namen „v. Eckersberg.“ Nach Frhr. v. Ledebur, Archiv II, p. 44 wurde derselbe als kaiserlicher Rath und Administrator zu Ohlau 1719 in den Grafenstand erhoben. Nachforschungen hierüber führten jedoch zu keinem Resultate, da im k. k. Adelsarchive in Wien nichts darauf bezügliches vorfindig ist.

Wappen: In Roth zu Pfahl gestellt die vordere Hälfte eines silbernen Fisches (Lachses). Kleinod: Schildesfigur zwischen zwei rothen Hörnern. Decken: roth-silbern.

Chambres, Frhn (cf. Th. II; S. 18; T. 12).

Eine Stammreihe des Geschlechtes ist nachstehende.
1) Alexander Chambres de Cultis; Gem. Johanna de Clowach; — 2) Gilbert Ch. d. C.; Gem. Christina Conens d'Achray; — 3) Jacob (seit 1669) Frhr. v. Chambres de Cultis; Gem. Lucretia v. Czechowski; — 4) Elisabeth Susanna; verm. I) um 1710 mit Ludwig v. Blacha und Lubin; II) mit Stanislaus v. Wielowieyski.

Die achtfeldige Ahnentafel der letztgenannten weist nachstehende Geschlechter auf. 1) Chambres de Cultis; — 2) Clowach; 3) Conens d'Achray; 4) Cheyn de Eiselmont; — 5) Czechowski; — 6) Lomnitz; — 7) Kottowski; — 8) Szembek.

Cirisser. (Taf. 46).

Von Siebmacher II, 50 unter dem schlesischen Adel gebrachtes Geschlecht; ebenso auch im Scharffenbergischen Wappenbuche aufgeführt. Dem Wappen nach zu urtheilen wohl Stammesgenossen der Boltz und Ohm-Jannschowsky.

Wappen: a) In Roth drei silberne Bolzen schrägrechts über einander. Kleinod: zwei Hörner: silbern, roth. Decken: roth-silbern.

b) Im von Silber über Roth getheilten Schilde drei zu Pfahl gestellte Bolzen verwechselter Farbe neben einander. Kleinod: goldene Sonne zwischen zwei von Roth und Silber verwechselt getheilten Hörnern. Decken: roth-silbern.

Commerstaedt (Kommerstaedt). (Taf. 46).

Böhmischer Adelstand 1538 für die Gebrüder Georg, Nicolaus und Hans C. Letzterer war Bürgermeister in Görlitz; erstere wendeten sich in die sächsischen Lande, wo das Geschlecht bis in die neueste Zeit besitzend erscheint. Unter dem Clerus der Diözese Breslau erscheint in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein Pfarrer v. C., der in Schwiebus starb (Die von Frhn. v. Ledebur III, 229 gebrachte Besitzbezeichnung „Ober Schönfeld, Kreis Bunzlau, 1672—1717“ ist nicht richtig. Das genannte Ober-Schönfeld bei Bunzlau war in der angeführten Zeit im Besitze der Familien Faust v. Sturm, Tschirnhaus und Küssel; der betreffende Ort Schönfeld liegt in Sachsen).

Wappen: Im rothen, mit einer von Roth und Gold gestückten Einfassung umgebenen Schilde ein aufgerichtetes goldenes Einhorn, rechts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: roth-golden.

Conti, Frhn (cf. Th. II, S. 21; T. 14).

Peter Anton v. C. und Mayenthal war vermählt mit Anna Johanna v. Thalheim, aus welcher Ehe Anton Leopold, Herr auf Belk stammte. Dieser vermählte sich mit Maria Josefa Gfin v. Hoditz und Wolframitz (* 1704) und hinterliess eine Tochter Anna Maria Carolina Josefa, welche sich um 1750 mit Adam Wenzel Kisselowsky v. Kisselow vermählte.

Cratz. (Taf. 46).

Reichsadelstand dto. 1662. 25. 2 für Johann Jacob Cr., kurbrandenburgischen Amts-Kammerrath und Ober-Hauptmann; kurbrandenburgische Anerkennung desselben dto. 1668. 1. 2 für vorgenannten.

Derselbe stammte aus einem altmärkischen, schon zu Ende des 15. Jahrhunderts vorgekommenen Geschlechte, aus welchem 1580 Christoph v. Cr. schon mit Adelsprädicat erscheint. Mit des Nobilitirten Sohn — dem königl. preussischen Generalmajor Karl Friedrich v. Cr. — erlosch 1747. 7. 8 der Mannesstamm des Geschlechtes,

welches auch Petershayn (Kr. Rothenburg) besessen hatte.

Wappen: a) Zweimal getheilt: der obere Theil gespalten: vorn in Silber ein Regenbogen, hinten in Blau balkenweise drei goldene Sterne; in der Mitte in Blau ein rechts schreitender goldener Greif; unten in Schwarz vorn 3 (2, 1) rothe Rosen, hinten 3 (2, 1) silberne Kreuzchen. Zwei Helme mit schwarz-blau-goldenem Bunde, auf jedem ein goldener einwärts gekehrter Greif. Decken: blau-golden-schwarz.

b) 1665 bediente sich Hans Jacob v. Cratz folgenden Wappens.

Durch ein gemeines, mit Lilienkreuz (das einen Herzschild mit Greif trägt) belegtes Kreuz quadriert. 1 und 3 drei (2, 1) Ringe; 2) balkenweise drei Lilien; 4) drei (2, 1) Lilien. Zwei gekrönte Helme, jeder mit einwärts gekehrtem Greifen, welche zusammen eine Urkunde mit anhängendem Siegel halten.

c) 1743 bediente sich Carl Friedrich v. Cratz nachstehenden Wappens.

Zweimal getheilt und einmal gespalten mit aufgelegtem achtspeitzigen Kreuz, dessen Querarme die mittlere Theilung ausfüllen, während die Längsarme auf der Spaltungslinie liegen; auf der Mitte des Kreuzes ein Herzschild mit Greif. Oben vorn der Regenbogen; hinten balkenweise 3 Sterne, unten vorn 3 (2, 1) Ringe, hinten 3 (2, 1) Lilien.

Czaplicki. (Taf. 46).

Polnischen Ursprunges und zum herb Kotwicz gezählt; in Westpreussen und Polen vorkommend. In Schlesien war Mangschütz (Kr. Brieg; in Händen des Geschlechtes).

Wappen: In Silber ein rother Balken. Kleinod: aus der Krone wachsend rechts gekehrter geharnischter Schwertarm. Decken: roth-silbern.

Czechau. (Taf. 46).

Polnischen Ursprunges in Breslau vorgekommen. Max Slomowsky v. Czechau 1574; Katharina v. Cz., Gemahlin des kaiserlichen Rathes Gottfried Riebisch † in Breslau 1572. 15. 9 (Epit. bei St. Elisabeth).

Wappen: In Roth ein abgeledigter dreimal gebrochener silberner Balken. Kleinod: Pfanenschweif belegt mit der Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Czechowski. (Taf. 47).

Polnischen Ursprunges und zum herb Niecznja gerechnet. Andreas v. Czechowski war vermählt mit Magdalena v. Lomnitz, aus welcher Ehe ein Sohn stammte, der von seiner Gemahlin N. v. Kottowski eine Tochter Lucretia hinterliess, die sich mit Jacob Frhn. v. Chambres de Cultis vermählte. In Schlesien erscheint das Geschlecht begütert auf Sodow (1698; Kr. Lublinitz).

Wappen: In Roth zu Pfahl gestellter schwarzer Stamm, oben und unten abgehauen und beiderseits je 2 mal gestümmelt, oben besetzt mit goldenem Tatzekreuz. Kleinod: Schildesfigur zwischen offenem rothen Flügel. Decken: schwarz-roth.

Czewler. (Taf. 47).

Von Siebmacher unter dem schlesischen Adel aufgeführtes Geschlecht.

Wappen: In Blau geharnischter, mit dem Ellbogen abwärts gekehrter Arm, in der Hand einen Stengel mit 3 silbernen Rosen. Kleinod: Schildesfigur auf der Krone. Decken: blau-silbern.

Dahlen (D.-Paczensky.) (Taf. 47).

In Schlesien vorgekommenes, 1720 schon in Ostpreussen aufgeführtes Geschlecht. Durch Adoption wurde die Namens- und Wappenvereinigung Dahlen — Paczinski — aber mit veränderten Farben des Dahlenschen Wappens — gestattet. In Schlesien stand dem Geschlechte Kunzendorf (Kr. Oels) zu.

Wappen: a) Dahlen. Gespalten; vorn schräglinks, hinten schrägrechts getheilt: schwarz und silbern wechselnd. Kleinod: aufliegende silberne Taube zwischen zwei Hörnern: rechts schwarz, links silbern. Decken: schwarz-silbern.

b) Dahlen-Paczinski. Gespalten; vorn das Dahlensche Wappen, aber in Blau und Silber wechselnd; hinten in Roth zu Pfahl mit der Schärfe rechts gestelltes goldengestieltes silbernes Breitbeil (Paczensky). Zwei gekrönte Helme: I) aufliegende silberne Taube zwischen zwei Hörnern; rechts blau, links silbern; Decken: blau-silbern; II) das Beil schrägrechts auf der Krone; Decken: roth-silbern.

Daumlosen (Dumlose, Dumlos, Dumelos.) (Taf. 47).

Breslauer Adelsgeschlecht; 1335—1415 im Rathe vertreten. Paulus D. 1335—53 Senator zu Breslau und 1351 königlicher Mann des Fürstenthums Breslau; 1339—51 Petrus (Peczko) D. um Rathe; 1382—1405 Dywius D. Rathsherr († 1405); 1387 Janko D. königl. Mann und 1397 Rathsherr; 1408—15 Johannes D. Rathsherr.

Wappen: Im Schilde zwei geschrägte Arme mit ausgestreckten Fingern ohne Daumen. (Das Geschlecht besass in Breslau grossen Reichthum und Einfluss; noch gegenwärtig bewahrt die von ihm erbaute Daumlosesche Kapelle an der Hauptpfarrkirche zu St. Elisabeth sein Andenken).

Deichsel (cf. Th. II; S. 23; T. 16).

Die Abstammung der loc. cit. genannten Anna Elisabeth v. Deichsel, verm. v. Sandersleben ist nachstehende.

1) N. v. Deichsel; Gem. N. v. Donig a. d. H. Steine; — 2) Sebald v. Deichsel auf Antheil Rathen; Gem. N. v. Reder; — 3) Johann (Hans) Friedrich v. D. auf Alt-Waltersdorf und Kieslingswalde; Gem. N. Primster v. Cammerstein, gen. Schwab; — 4) Anna Elisabeth v. D., verm. v. Sandersleben. Die achtfeldige Ahnentafel der letztgenannten weist nachstehende Geschlechter auf: 1) Deichsel; — 2) Donig; — 3) Reder; — 4) Pannwitz a. d. H. Rengersdorf; — 5) Primster v. Cammerstein, gen. Schwab; — 6) Salza; — 7) Mosch a. d. H. Lomnitz; — 8) Wiese aus d. Hause Märzdorf.

Deöszeghi (Diöszeghy.) (Taf. 47).

Ungarischen Ursprungs, durch Kriegsdienste in die königl. preussischen Staaten gekommen. Angesehen gewesen auf Krumpach (Kr. Trebnitz).

Wappen: Im Schilde ein Greif.

Diepenbrock, Frhr. (Taf. 47).

Bayrischer Freiherrenstand dto. 1845. 11. 5 für Melchior Diepenbrock, Domdechanten zu Regensburg (* 1798. 10. 1 zu Bocholt in Westfalen); seit 1843 als Ritter des bayrischen Civil-Verdienst-Ordens der bayrischen Krone bereits personaladlig. Derselbe wurde 1845. 26. 5 bei der Freiherrenklasse in Bayern immatriculirt, 1845. 27. 6 zum Fürstbischöfe von Breslau erwählt und

1850. 30. 9 zum Cardinal ernannt. Er starb 1853. 19. 1 auf Schloss Johannisberg in k. k. Schlesien.

Wappen: (Das der alten Freiherrn v. Diepenbrock). In Roth zwei gestürzt geschrägte silberne Schwerter mit schwarzem Griff, goldenem Knopf und Parirstange. Kleinod: Schildesfigur auf der Krone. Decken: roth-golden.

Dieskau. (Taf. 47).

Sächsisches Geschlecht, in seiner Stammesheimat noch blühend. Eine Linie 1853 in den Freiherrenstand des Fürstenthums Reuss-Schleiz erhoben. Im 18. Jahrhundert in der Oberlausitz mit Sella (Kr. Hoyerswerda) und Nieder-Oertmannsdorf (Kr. Lauban) ansässig gewesen.

Wappen: In Blau silberner Schwan mit aufgeschwungenen Flügeln, überdeckt durch rothen Schräglinksbalken. Kleinod: gestürzter rother Hut mit einmal aufwärts geschlungener Schnur auf blau-silbern-rothem Bunde vor offenem Fluge: silbern, blau. Decken: blau-silbern.

Dittel (cf. Th. I; S. 23; T. 18). (Taf. 47).

Ausser dem angegebenen Ortes gebrachten Wappen findet sich noch ein zweites vor: vielleicht das 1640 ertheilte, über welches im k. k. Adelsarchiv kein Material vorhanden ist. Dasselbe ist folgendes.

In Roth eine ansteigende gebogene Spitze jeder Theil belegt mit einer Rose verwechselter Farbe. Kleinod:

Dobritsch, Doberschütz (cf. Th. I; S. 23; T. 18). (Taf. 47).

Ernst Sigismund v. Doberschütz kaufte 1726 einen Antheil des Gutes Schmaradt (Kr. Kreuzburg) von Heinrich Gottfried v. Näfe und Obischau. Was das Wappen betrifft, so zeigt ein Siegel des Hans v. D. von 1503 den umgekehrten Buchstaben S ohne umschlungenes Band und auf dem Helme drei — eher Rosen als Lilien gleichende — Blumen an ihren Stielen.

Dobrzikowsky (Dobřikovský; D. v. Malejov). (Taf. 47).

Böhmischer Uradel; Hynek D. v. M. erhielt 1450 eine Wappenvermehrung; Johann D. v. M. wurde 1580 neuerdings im böhmischen Ritterstande immatrikulirt.

Hartwig Dobrzikowsky v. Malejov vermählte sich 1681. 10. 2 mit Johanna Franziska verw. Frein v. Wolzogen (auf Blumerode, Kr. Neumarkt), geb. Frein Skrbensky v. Hřistě. Aus dieser Ehe stammten 2 Söhne und 4 Töchter; doch ist der Stamm — der 1723 noch auf Obsendorf (Kr. Neumarkt) sass — erloschen.

Wappen: a) Stammwappen. In Roth zwei silberne geschrägte Wurfschaukeln, mit den Griffen abwärts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

b) Vermehrtes Wappen. Gespalten; vorn das Stammwappen, hinten natürlicher einwärts gekehrter Bär, im Untertheil in einen einwärts gebogenen Fischschwanz endend. Kleinod: der Bär wachsend. Decken: roth-silbern.

(Dies Geschlecht darf nicht — wie es bisher geschehen ist — mit dem gleichnamigen Geschlechte des herb Dołęga verwechselt werden, welches in Schlesien nie ansässig war).

Döder von Schönbach. (Taf. 48).

Böhmischer Ritterstand dto. 1720. 23. 9 für Franz Rudolf Döder, Rathmann und Grenzzoll-Einnehmer in Zuckmantel. Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der königl. Ober-Amtsregierung zu Breslau im Herzogthum Schlesien publicirt.

Wappen: Quadrit; 1 und 4 in Blau rechts gekehrter goldener Greif; 2 und 3 in Roth silberner, mit schwarzem Anker belegter Schräglinksbalken, im linken Untereck ein vierblättriges grünes Kleeblatt. Kleinod: der Greif auf der Krone. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. dipl.).

Domelau (Domsiau) (cf. Th. II; S. 25; T. 17).

Arnold v. D. († 1529. 26. 4) war vermählt mit Margaretha Heugel († 1576), welche nach seinem Tode sich wieder mit Hans Morenberg auf Barottwitz († 1567. 9. 2) vermählte. Er hinterliess 3 Töchter: Margaretha (verm. mit Stenzel Goldschmied), Anna († 1559. 22. 2; verm. mit George Steffan [* 1523 zu Brieg; † 1572. 20. 6 zu Breslau]) und Elisabet (* 1514; † 1569. 3. 1 zu Breslau; verm. mit Caspar Heseler, Senator zu Breslau [* 1501; † 1577. 28. 12 zu Breslau]).

Dompnig, Dombnig (cf. Th. II; S. 25; T. 17).

Die Stammreihe des Geschlechtes — nach welcher die letzten der gegebenen Ortes gebrachten Notizen richtig gestellt werden mögen — ist folgende.

1) Hanko Dominici 1344; — 2) Dominicus Dominici, 1367 Senator und 1383 Rathsaltester in Breslau; Gem. Catharina Gobin auf Zaumgarten; — 3) Heinze Dombnig auf Peiskerwitz (Kr. Neumarkt), 1465 Senator zu Breslau, königl. ungarischer Rath († 1490. 11. 9 zu Breslau); Gem. I) Anna Hess; II) Ursula Scheuerl; — 4) Hans D. auf Nippeln (Kr. Neumarkt), Ellgut und Lampersdorf (Kr. Oels); Gem. Hedwig Poppelau a. d. H. Nimkau; — 5) Hans, Hofrichter des Fürstenthums Breslau (* 1514; † 1607); — 6) Hans, 1612 auf Bresewitz (jetzt Wilhelminenort, Kr. Oels); — 7) Hans auf Nippeln (* 1564, † 1621. 25. 7); Gem. I) Marie Beyer; II) Sara v. Stwolinsky a. d. H. Paulsdorf; — 8) Balthasar auf Bresewitz; Gem. Barbara v. Siegroth a. d. H. Giesdorf; — 9) Hans Albrecht auf Bresewitz, Burggraf zu Herrnsstadt (* 1647. 5. 9; † 1678. 30. 1); Gem. Elisabeth v. Prittitz und Gaffron (* 1658. 25. 8; † 1675. 8. 4); — 10) Balthasar Albrecht auf Gross-Raake (Kr. Trebnitz), kön. preuss. Kammerherr (* 1675. 2. 4; † 1720. 10. 3); Gem. Maria Sophia v. Rehdiger a. d. H. Schönborn (* 1669. 14. 1; † 1716. 28. 10); — 11) drei Töchter.

Dreyling. (Taf. 48).

Böhmischer Adelstand dto. Prag 1590. 28. 7 für die Bruder Tobias und Absalon Dreyling wegen treuer Dienste um das Haus Oesterreich.

Görlitzer Stadtgeschlecht; begütert gewesen mit Sohrneudorf (Kr. Görlitz).

Wappen: Getheilt; oben in Gold aus der Theilung wachsender schwarzer Löwe, in den Pranken einen schwarzen Triangel, unten in Blau ein goldener Pfahl. Kleinod: auf schwarz-golden-blauem Bunde ein blauer Flügel mit goldenem Pfahl, hinter welchem der Löwe mit dem Triangel hervorwächst. Decken: schwarz-golden und blau-golden.

v. d. Drössel. (Taf. 48).

Meissnisches Geschlecht; seit der ersten Hälfte 16. Jahrhunderts urkundlich bekannt; in seiner Stamm-VI. 8. III.

heimat bis Ende des 17. Jahrhunderts begütert, in der Niederlausitz aber bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts verkommend. In Schlesien besass Georg Heinrich gegen Ende des 17. Jahrhunderts Nieder-Steinberg (Kr. Goldberg).

Wappen: In Schwarz zwei abgewendete gesichtete goldene Halbmonde, begleitet von 4 (1, 2, 1) goldenen Sternen. Kleinod: aus der Krone wachsend zwei blau geharnischte Arme, mit den Händen gemeinschaftlich eine zu Pfahl gestellte, wie der Schild bezeichnete Fahne haltend. Decken: schwarz-golden.

Drouart (Druart). (Taf. 48).

Aus Frankreich stammendes Geschlecht, nach Aufhebung des Edictes von Nantes ausgewandert. In königl. preussischen Kriegsdiensten finden sich mehrere Sprossen desselben: Johann Friedrich v. Dr., kön. preuss. Generalmajor nahm 1783 seinen Abschied. Das Geschlecht war in Ostpreussen begütert und erscheint auch in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts auf Stachau (Kr. Nimptsch) in Schlesien. Gegenwärtig findet es sich nicht mehr in der Provinz.

Wappen: In Gold ein blauer Balken, unten begleitet von 3 (2, 1) schwarzen Greifenklauen. Kleinod:

Dürschnabel. (Taf. 48).

Von Siebmacher und Sinapius (nach dem Scharffenb. Wappenbuche) gebrachtes Geschlecht; nach Lucae im Fürstenthume Neisse vorgekommen.

Wappen: a) In Silber ein oberhalb rother Löwe, im Rachen einen gekrümmten blauen Hecht. Kleinod: drei Straussenfedern; silbern, blau, roth. Decken: blau-silbern und roth-silbern.

b) Schild von a. Kleinod: aufwärts gekrümmter blauer Hecht, den Kopf links gekehrt. Decken: roth-silbern und blau-silbern (Scharff. W.-B.). [In Neumarkt findet sich 1407 Bernhard Dorsnabil als Rathmann und Hentschil D. als Schöffe. 1529 schliesst Hedwig D., Wittve des Wilbrich D., einen Vertrag wegen eines Hauses in Neumarkt. 1439 findet sich Schwanowitz (Kr. Brieg) mit der Bezeichnung: „Cleyne Swanewicz, der Dürsnabil genannt.“]

Düsterloh (Düsterlho). (Taf. 48).

Ursprünglich aus der Mark Brandenburg stammend und von da nach Liefand und Curland gekommen. Mehrere Geschlechtsmitglieder traten in die kön. preussische Armee; ein Lieutenant v. D. erwarb 1789. 3. 9 das schlesische Incolat zur Niederlassung in der Provinz. Noch in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts erscheint das Geschlecht auf Ober-Streit (Kr. Striegau); jetzt ist es aus der Provinz verschwunden.

Wappen: In Silber ein schwarzer Sparren, begleitet von 3 schwarzen Sternen. Kleinod: schwarzer Stern zwischen offenem — rechts silbernen, links schwarzen — Flüge, welcher oberhalb des Sternes mit dem Sparren verbunden ist. Decken: schwarz-silbern

Dulemba (Doleba). (Taf. 48).

Polnisches Geschlecht zum herb Alabanda gerechnet. Cypryan v. Dulemba vermählte sich mit der Tochter des Frhrn. v. Bibra (Landesältesten auf Possnitz und Krug) — Bertha (* 1827. 3. 1; † 1871. 25. 12) — und erwarb das Gut Kozischkowitz (Kr. Rybnik), welches er noch nach der Mitte des 19. Jahrhunderts besass. Nach Veräusserung desselben verschwindet das Geschlecht aus der Provinz.

Wappen: In Schwarz ein steigender silberner Mond, aus welchem ein rechts gekehrter goldener Pferderumpf hervorwächst. Kleinod: drei Straussenfedern: eine silberne zwischen zwei schwarzen. Decken: schwarz-silbern.

Dzierzanowski. (Taf. 48).

Polnisches Geschlecht des herb Gozdawa, in Ostpreussen, Posen und Schlesien vorkommend. In letzterer Provinz erscheint es in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor und wird seit der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erwähnt. Mauritius v. Dz. vermählte sich mit Justina v. Jordan und Alt-Patschkau (verw. v. Kochtitzky) und hinterliess 2 Söhne: Adam auf Wyssoka (Kr. Rosenberg), 1608 Landrichter der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor (verm. mit Anna v. Kitschky, aus welcher Ehe eine Tochter Susanna stammte, die sich mit einem Frhn. v. Gaschin vermählte) und Wenzeslaus. Aus des letzteren Ehe mit einer v. Lassota und Steblau stammte Andreas, der von seiner Gemahlin N. v. Lassota und Steblau einen Sohn Dietrich hinterliess. Dieser vermählte sich mit N. v. Skrzydlowski und hinterliess einen Sohn Martin. Der sich mit Anna Sidonia Rohn v. Dürschwitz vermählte. Aus dieser Ehe stammte Johann Dietrich (verm. mit Ursula Helena v. Warkotsch und Wilmsdorf), von dem ein Sohn: Boguslaus Mauritius (* 1694; † 1722 in k. k. Kriegsdiensten) und drei Töchter: Anna Salome (* 1683), Helena Sidonia (* 1700) und Anna Magdalena (* 1702) stammten. Auf Boronow (Kr. Lublinitz) sass 1608 Andreas v. Dz., ein Vetter der obengenannten Brüder Adam und Wenzeslaus.

Das Geschlecht erscheint im Laufe des 18. Jahrhunderts in der Provinz noch begütert verschwindet aber dann aus derselben. In der Provinz Posen erscheint es noch in neuerer Zeit ansässig.

Wappen: In Roth eine silberne Lilie. Kleinod: Pfauenstehweiss, belegt mit der Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Eder. (Taf. 48).

Bernhard v. Eder 1593 Jur. utr. Dr., sowie Canonicus der Domstifter zu Breslau und Oppeln.

Wappen: quadirt. 1) In Silber rechts gekehrter schwarzer Greif; 2 und 3 in Gold zwei blaue Schrägrechtsbalken; 4) in Schwarz ein silberner rechts gekehrter Greif. Kleinod: der silberne Greif aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-silbern und blau-golden. (Dem Wappen nach zu urtheilen zu den mährischen Eder v. Stavenic gehörig).

Eichler v. Auritz, Frhn. (Taf. 48, 49).

Reichsadelstand 1606. 14. 2 für Martin Ei.; Reichsfreiherrnstand dto. 1712. 20. 12 für die Brüder Paul Martin und Rudolf Gottfried E. v. Au.; Eintragung in die kön. bayrische Adelsmatrikel bei der Freiherrnklasse dto. 1810. 10. 6 für Wilhelm Carl Ludwig Frhn. Ei. v. Au., kön. bayr. Appellations-Gerichts-Rath und Kammerer.

Aus der Oberlausitz stammend; von da in die Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth gekommen und der reichsunmittelbaren Ritterschaft des fränkischen Cantons Altmühl einverleibt. Sprossen desselben standen in königlich preussischen und bayrischen Civil- und Militärdiensten.

Angesessen gewesen auf Sänitz (1687–1726) und Zoblitz (1687–1704) im Kreise Rothenburg.

Wappen: a) Stammwappen. Von Schwarz und Gold gespalten, jeder Theil belegt mit einem schrägauswärts gestellten Aste verwechselter Farbe, an dessen Aussenseite unter einander je drei Eichen in der Farbe

des Astes. Kleinod: offener Flug: golden-schwarz, je belegt mit dem Aste verwechselter Farbe. Decken: schwarz-golden.

b) Freiherrliches Wappen. Quadirt; 1 und 4 das Stammwappen; 2) in Silber 3 gestürzte blaue Sparren; 3) in Blau ein silberner Adler. Zwei gekrönte Helme: I) Kleinod des Stammwappens; Decken: schwarz-golden; II) zwei Hörner, von Blau und Silber verwechselt getheilt; Decken: blau-silbern.

c) Auf einem Grabsteine von 1724 findet sich das Wappen folgendermassen.

Quadirt; 1 und 4 von Schwarz und Silber gespalten, jeder Theil belegt mit schräg gestelltem Eichenzweig mit 2 Blättern und 3 Eichen; 2 und 3 wie bei b). Kleinod: zwischen offenem schwarzen Fluge wachsende Jungfrau in silbernem Kleide und ebensolchem runden Hute auf dem Kopfe, in der ausgestreckten Linken den Eichenzweig. Decken: schwarz-silbern und blau-silbern.

Engelhart (v. E. und Schnellenstein). (Taf. 49).

Alt-schlesisches Geschlecht; früh sowohl unter dem Landadel, wie in Breslau vorkommend. Reichsadelstand mit Wappenbesserung dto. 1573. 10. 11 für Melchior E. und dto. 1592. 4. 5 für die Gebrüder und Vettern Hans Wenzel, Tobias, Heinrich, Georg und Christoph E.

In der Grafschaft Glatz erscheint das Geschlecht zuerst: 1389 kauft Haus E. die Vogtei zu Wünschelburg (Kr. Neurode), welche sein Sohn Valentin 1414 wieder an den Landesfürsten überliess. Des Letzteren Erben kamen später — nach den Glabitz — in Besitz des Schlosses Schnellenstein (Kr. Habelschwert), nach dem der Beiname geführt wird. In Breslau erscheint im Rathe zuerst 1455 Johann E. bis zu seinem Tode 1464. 25. 7; 1468–69 Jeremias; 1620–22 Johann E. v. Schn. († 1623. 20. 1). Mit des Letzteren Söhnen trat das Geschlecht endgültig in die Reihen des Landadels ein und machte sich vorherrschend in den Fürstenthümern Breslau, Brieg und Oels ansässig, doch ist der Grundbesitz und mit demselben auch das Geschlecht aus der Provinz Schlesien verschwunden; der Mannesstamm des letzteren ruht auf 2 Augen.

Das Geschlecht besass u. a. nachstehende Güter: Wessig, Dürrjentsch, Hartlieb und Reibnitz (Kr. Breslau); Kareschky und Oberrnigk (Kr. Trebnitz); Heidau und Kochern (Kr. Ohlau); Haunold (Kr. Frankenstein); Wabnitz (Kr. Oels); Zieserwitz (Kr. Neumarkt); Noldau (Kr. Namslau); Dobergast (Kr. Strehlen); Ingramsdorf und Märzdorf (Kr. Schweidnitz).

Die urkundlich nachgewiesene Stammreihe ist folgende. 1) Hans E. auf Wessig, Dürrjentsch und Reibnitz (* 1525; † 1609 im Mai); Kirchenvorsteher bei St. Elisabeth in Breslau; Gem. I) Magdalena Pucher v. d. Puche; II) Helena Bruck gen. Angermund, verw. Albrecht (* 1548; † 1587. 30. 11); III) Helena Magdalena v. Beyer; (verw. I.) v. Rogge; II) Rötzel v. Reichenau); — 2) Hans E. v. Schn.; Rathsherr zu Breslau (* 1561; † 1623. 20. 1); Gem. 1620 Eva v. Säbisch (* 1574); — 3) Gottfried E. v. Schn. auf Dreske (jetzt Juliusburg, Kr. Oels) und Heidau, Landes-Cassen-Director des Weichbildes Ohlau (* 1597; † 1667); Gem. I) 1645. 17. 10 Rosina Czirn v. Romsberg, verw. v. Heugel (* 1620; † 1645. 25. 12); II) Susanna v. Gellhorn a. d. H. Prschiedrowitz; — 4) Hans Ferdinand E. v. Schn. auf Heidau, Zieserwitz und Haunold (* 1657. 7. 11; † 1727); Gem. 1684. 3. 5 Marie Eleonore v. Wentzky (* 1663. 18. 9; † 1732); — 5) Sylvius Wilhelm E. v. Schn. auf Dobergast und Kochern (* 1687. 6. 8; † 1758), kön. preuss. Lieutenant; Gem. I) 1714. 25. 4 Juliane Luise v. Fritsch († 1719. 19. 2); II) 1720. 13. 11 Juliane Elisabeth v. Tschirschky (* 1699; † 1722); III) 1725 Ursula Marianne v. Canitz († 1736); — 6) Karl Sigis-

mund (* 1732; † 1768 24. 4), kön. preuss. Oberstlieutenant; Gem. I) N. Martitz; II) N. v. Maxen; — 7) Karl Ludwig Sigismund (* 1771; † 1828. 7. 7), kön. preuss. Oberst der Kavallerie a. D.; Gem. I) N. v. Seydlitz († 1807 im Februar); II) 1816. 12. 6 Elisabeth Weiss, verw. Preiss (* 1784; † 1834. 25. 8); — 8) Karl Georg Ludwig (* März 1804; † 1863. 18. 8); kön. preuss. Oberst; Gem. 1840. 1. 1 Cäcilie v. Arnim; — 9) Georg (* 1848; ultimus stirpis), kön. preuss. Hauptmann a. D.; Gem. Henriette Schütz († 1877. 4. 7).

Wappen: Getheilt; oben in Blau aus der Theilung wachsender gekrönter Engel in silbernem Kleide und mit goldenen Flügeln, in der Rechten ein goldgriffiges Schwert haltend; unten in Roth drei goldene Schrägrechtsbalken. Kleinod: der Engel aus der Krone wachsend. Decken: blau-golden und roth-golden.

Erbach, Gfen. (Taf. 49)

Dieses uralte, in seiner Heimat noch blühende fränkische Grafengeschlecht kam in einem Sprossen nach Anfang 18. Jahrhunderts nach Schlesien. Carl Wilhelm Gf. v. Erbach-Fürstenau (* 1680. 30. 11; † 1714. 27. 9) vermählte sich 1708 mit Anna Ernestina Maria v. Salisch, einziger Tochter des holländischen Generals und Gouverneurs von Breda v. Salisch und der Anna Sophia v. Kospoth. Sie starb 1709. 23. 2 nach Geburt ihrer einzigen Tochter Anna Sophia Christiana.

Besitz: Buselwitz und Zessel (Kr. Oels); Kraschnitz, Hammer und Dammer (Kr. Militsch).

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 von Roth und Silber getheilt und belegt mit 3 (2, 1) Sternen verwechselter Farbe; 2 und 3 in Silber zwei rothe Balken. Kleinod: zwei von Silber und Roth verwechselt getheilte Hörner; dahinter 2 geschrägte Fahnen, bezeichnet wie Feld 2. Decken: roth-silbern.

Felgermann. (Taf. 49).

In kön. preuss. Militärdiensten vorgekommen. Friedrich Wilhelm v. F., kön. preuss. Hauptmann a. D., † 1831 zu Berlin; dessen Sohn — 1835 Director des Militär-Knaben-Institutes zu Annaburg — besass im Kreise Löwenberg Klingentalde mit Nieder-Stammnitzdorf.

Wappen: In Silber zwei blaue Wellenbalken. Kleinod: aus der Krone wachsend schwertschwingender silberner Löwe. Decken: blau-silbern.

Fischer. (Taf. 49).

Preussischer Adelstand dto. 1786. 18. 10 für Karl Benjamin Fischer, königl. preussischen Kriegerath und Herrn auf Tschistey (Kr. Guhran). (Mit demselben Wappen erlangten 1804. 8. 3 die Gebrüder Gustav Emanuel David und Adolf Ferdinand Maximilian F. — beide kön. preuss. Lieutenants — den preuss. Adelstand; wohl Verwandte des Nobilitirten?).

Das Geschlecht findet sich in der Provinz nicht mehr vor.

Wappen: In Blau ein silberner, mit drei nach der Figur gelegten natürlichen Fischen belegter Schrägrechtsstrom, begleitet links oben und rechts unten von goldener, aufwärts kriechender Biene. Kleinod: drei schwarze Straussenfedern. Decken: blau-silbern.

Feuerbach. (Taf. 49).

Reichs-Adelstand dto. Worms 1545. 3. 7 für die Brüder Hans Heinrich, Johann und Werner „die Feuerbache“, wegen treuer Dienste in den Feldzügen gegen die Türken. Görlitzer Stadtgeschlecht; Johann F. 1542–48 im Rathe. Letzterer kaufte 1581 Posottendorf

(Kr. Görlitz) von Georg v. Nostitz und seinen Brüdern, starb aber erblos 1597 und Posottendorf fiel an den Kaiser. Hieraus geht hervor: dass auch die Brüder des Nobilitirten erblos gestorben waren.

Wappen: In Schwarz aus im Fusse befindlichen Flammen hervorwachsender Mohr in rothem Kleide und weisser Kopfbinde, in der erhobenen Rechten einen Säbel und die Linke vor die Brust haltend. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-golden.

Filtz (F. v. Puditsch). (Taf. 49).

Altes Adelsgeschlecht des Fürstenthums Oels, auch nach Puditsch (Kr. Trebnitz) sich nennend. 1507 Christoph v. F. auf Schildern (Pohl- oder Klein?) im Kreise Liegnitz verm. mit einer v. Diebitsch a. d. H. Kleschwitz. Aus dieser Ehe stammte Georg v. F., welcher 1547 von den Gebrüdern Koschlig, Puditsch und Gross-Wilkawe (Kr. Trebnitz) kaufte. Er war vermählt mit einer v. Hammerstein a. d. H. Preichau und hinterliess 5 Söhne, von denen Kaspar 1570 die Belohnung mit den von seinen Brüdern erkauften Gütern Puditsch und Gross-Wilkawe erhielt. Kaspar war 1596 Burggraf zu Oels, 1605 Hauptmann zu Bernstadt und starb 1606, indem er aus seiner Ehe mit einer v. Tschetschwitz a. d. H. Gross-Wangern einen Sohn Georg hinterliess, der 1617 auf Puditsch noch lebte. Von Caspars Brüdern war Balthasar 1585 Kammerrath und Burggraf zu Liegnitz, 1591 ebenda Landeshauptmann; David Herr auf Petranowitz (Kr. Wohlau) 1581 Burggraf zu Wohlau, 1501 Burggraf zu Brieg; von den beiden andern Brüdern Georg und Melchior ist nichts näheres bekannt. 1664 Christoph v. F. auf Lampersdorf (Kr. Oels); 1715 † Hans Christoph v. F. auf Bumkay (Kr. Polnisch-Wartenberg), eine Wittwe — Barbara Elisabeth geb. v. Kalckreuth — sowie einen Sohn und zwei Töchter hinterlassend; 1721 vermählte sich zum zweiten Male Kaspar Ernst v. F. auf Plohe (Kr. Strehlen) — Wittwer nach Anna Elisabeth v. Wentzky a. d. H. Ruppertsdorf — mit einer v. Prittwitz. Später findet sich das Geschlecht nicht mehr erwähnt.

Wappen: Gespalten von Roth und Silber, in jedem Theile belegt mit einem Horne verwechselter Farbe. Kleinod: die Schildesfiguren. Decken: roth-silbern.

Flad von Ehrenschild. (Taf. 49).

Böhmischer Adelstand dto. 1585. 9. 7 mit dem Prädicate „v. Ehrenschild“ für Gottfried Georg Josef Flad, Hofrichter zu Hirschberg.

Der Nobilitirte starb als Reichshofrath und hinterliess Nachkommenschaft. Die Stammlinie des Geschlechtes ist nachstehende. 1) Gottfried Georg Josef Flad v. Ehrenschild, k. k. Reichshofrath (* 1640; † 1688); Gem. Josefa Walters v. Ehrenwald († c. 1709; — 2) Friedrich Fl. v. E.; Gem. Johanna Christiana v. Kretschmar a. d. H. Flämischorf; — 3) Gottfried Georg Josef Fl. v. E., kön. Hofrichter und Consul zu Hirschberg († 1761. 2. 12); Gem. Martha Rosalia v. Hayn und Löwenthal; — 4) Gottfried Samuel Fl. v. E., Herr auf Burkan und Saabor (Kr. Gr.-Glogau), Senator, Syndicus und Secretär zu Hirschberg († 1765. 10. 12 zu Burkan). Des Letzgenannten Schwester Rosina (* 1733; † 1797. 3. 5) vermählte sich 1763 mit Johann Ernst Sebastian Xaver Freiherrn Saurma v. d. Jeltsch. Die achtfeldige Stammtafel derselben zeigt nachstehende Geschlechter: 1) Flad v. Ehrenschild; — 2) Walters v. Ehrenwald; 3) Kretschmar a. d. H. Flämischorf; — 4) Hörnigk a. d. H. Lissa; — 5) Hayn und Löwenthal; — 6) Pusch a. d. H. Hengwitz; — 7) Bressler und Aschenburg; — 8) Burgsdorff.

Franz Fl. v. E., Sodalität soc. Jesu, † 1732. 5. 5; Maria Fl. v. E., verm. 1756 mit Karl Josef v. Hubendorf; Martha Agnes Holzhauser, geb. Fl. v. E., † 1743. 14. 7 zu Hirschberg.

Wappen: Quadrirt; 1) in Roth 3 (2, 1) goldene Rosen; 2 und 3 in Gold ein einwärts gekehrter blauer Löwe; 4) in Roth drei geschrägte Hellebarden mit goldenen Stielen. Kleinod: silberne Taube mit grünem Zweige im Schnabel zwischen offenem Flügel: rechts roth, links golden. Decken: roth-golden.

Francke v. Giessbach. (Taf. 49).

Valentin Francke v. Giessbach auf Kaubitz und Klein-Belmsdorf (Kr. Frankenstein), sowie Neobschütz (Kr. Münsterberg), k. k. Rath und Landes-Bestellter des Frankensteiner Weichbildes im Fürstenthume Münsterberg (* 1562. 23. 1 zu Annaberg im Meissnischen; † 1616. 28. 4 zu Frankenstein). Derselbe hatte Kaubitz 1602 von Dieprand v. Reibnitz erkauft, verkaufte es aber wieder vor 1616.

Wappen: Schrägrechts getheilt; oben auf der Theilung aufwärts schreitender Löwe; unten nach der Theilung viermal getheilt. Kleinod: offener Flug (ex sig. mit Autograph im kön. Staatsarchiv zu Breslau).

Friese. (Taf. 49).

Heincze Friese 1459 (Urkunde im kön. Staatsarchiv zu Breslau).

Wappen: Im Schilde acht lange Blätter, in Form eines Sternes zusammengelegt.

Fuchs (F. v. Ebenhofen). (Taf. 49).

Von Siebmacher unter dem schlesischen Adel gebrachtes Geschlecht, welches nach Personalien der † Catharina v. Senitz, geb. v. Gregersdorf aus Schwaben nach Schlesien gekommen war. N. v. Fuchs und Ebenhofen war vermählt mit einer Freiin v. Parchwitz und Schildberg; der Sohn aus dieser Ehe vermählte sich mit einer v. Reder und Bohrau, aus welcher Ehe Anna v. F. u. E. stammte, die c. 1580 mit Caspar v. Gregersdorf sich vermählte und die Mutter oben genannter Catharina v. Senitz wurde.

Wappen: In Gold ein rechts aufspringender rother Fuchs. Kleinod: der Fuchs sitzend auf einem runden rothen Hute mit Hermelinaufschlag. Decken: roth-golden.

Fürstenau (Fürstenauer v. Fürstenau). (Taf. 49).

Wappenbrief und Adelstand 1541 für Caspar I Fürstenauer; Bestätigung des Adels und Wappens, Verbesserung des letzteren und Verleihung des rittermässigen Adelstandes dto. Prag 1590. 8. 11 mit dem Prädicate „Fürstenauer v. Fürstenau“ für Caspars Söhne Alexander, Magnus, Caspar II und Carl; Aufnahme in den böhmischen Adel 1589 für Beatrix v. F.

Ursprünglich eine Breslauer Bürgerfamilie. Caspar II lebte als reicher Handelsherr zu Schweidnitz, wo er 1550 Bürgermeister wurde. 1568 kaufte er von dem Rathe zu Görlitz, Lissa und Zodel (Kr. Görlitz), 1581 Döbschütz, Klingenwalde und Gruna in demselben Kreise. Er starb 1590 und hinterliess von seiner Gemahlin Euphrosyne geb. Freund (wieder verm. mit Hans v. Gersdorf) 4 Töchter und 4 Söhne; von den letzteren starb Magnus 1591 und Alexander 1594: die überlebenden — Caspar III und Carl theilten sich c. 1602 in den väterlichen Besitz. Caspar (* 1572) übernahm Lissa, Zodel, Antheil Sohra und Klingenwalde, kaufte 1608 Ober-

Neundorf (Kr. Görlitz) und von seinem Bruder Carl Gruna; 1613 übernahm er vollends dessen andere Besitzungen Döbschütz, Hilbersdorf, Biesig und Dittmannsdorf (alle Kr. Görlitz) und war 1622 Landesältester des Görlitzer Weichbildes. 1634 vermählte er sich mit Elise Anna v. Estorff, mit der er aber in kinderloser Ehe lebte. (Zwei natürliche Kinder liess er 1649 legitimiren: Annamaria [* 1623, verm. mit Caspar Christoph v. Gersdorf] und Abel [* 1624; † 1680], später auf Gross-Krausche [Kr. Görlitz]). Carl hatte in der Theilung die obengenannten Güter erhalten, um dieselbe Zeit Nieder-Reichenbach (Kr. Görlitz) und 1603 Arnsdorf (Kr. Görlitz) gekauft, musste jedoch alle Güter bis auf das letztgenannte wieder veräußern, wo er noch 1615 sass. Er war mit Maria v. Kindisch vermählt: ob er Nachkommen hinterlassen, ist unbestimmt. Das Geschlecht blühte jedoch bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts, bis es 1760 erlosch.

Wappen: (Dasselbe ist 1541 und 1590 gleich, nur war 1541 ein Stechhelm mit blau-goldenem Bunde verliehen, welcher 1590 in einen gekrönten Turnierhelm gebessert wurde). Getheilt; oben in Gold aus der Theilung wachsender blaugekleideter Mann mit silberner Kopfbinde, an dem schrägrechts aufwärts gerichteten rechten Arme zwei von Blau und Gold verwechselt getheilte Flügel in der Hand des schrägrechts abwärts gerichteten linken Armes ein schwarzes Gewicht; unten in Blau aus der Theilung abwärts hervorgehend drei silberne Flammen. Kleinod: der Mann aus der Krone wachsend zwischen zwei von Gold und Blau verwechselt getheilten Hörnern. Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

Gaisberg, Frhrn. (Taf. 50).

Uradlig schwäbisch ritterschaftliches Geschlecht; als Freiherrn in Württemberg anerkannt 1824. 29. 6 und daselbst noch blühend.

Von diesem altschwäbischen Geschlechte hatte ein Zweig sich auch in Schlesien ansässig gemacht. Karl Christian Dietrich Frhr. v. G. (* 1774. 9. 3; † 1842. 13. 11) war in kön. preussischen Militärdiensten Oberstlieutenant. Vermählt mit Ernestine v. Förster (* 1781; † 1845. 24. 12) hatte er Ritterswalde (Kr. Neisse) und Gührau (Kr. Grottkau) erworben. Er hinterliess 2 Töchter und einen Sohn; die Güter wurden verkauft und das Geschlecht erscheint nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz.

Wappen: In Gold ein schwarzes gekrümmtes Gaisbockhorn, eine Krümmung nach links gekehrt. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-golden.

Gamm. (Taf. 50).

Ursprünglich mecklenburgisches Geschlecht; doch auch in Schlesien vorgekommen und im Grünberg-Freistädtischen angesessen. Die Gemahlin des letzten Frhrn. v. Abschatz auf Brunzelwaldau bei Freistadt — früher vermählt mit einem Grafen Clairon d'Hansonville — war eine v. Gamm.

Wappen: Achteckiger Stern, auf jeder Spitze mit 3 kleinen schwarzen Federn besteckt.

Geisler (Geissler). (Taf. 50).

Schlesischer Uradel des Fürstenthums Liegnitz mit den Stammhäusern Ober-Steinsdorf und Bielau (Kr. Goldberg). Urkundlich vorkommend im Anfange des 15. Jahrhunderts, in welcher Zeit auch die ordentliche Stammreihe beginnt, welche Sinapius bis Ende des 17. Jahrhunderts fortsetzt; ein Nachtrag zu derselben (im 2. Bande gebracht) lässt sich derselben nicht anschliessen.

Zuerst werden drei Brüder angeführt: Georg, Domherr zu Breslau und Olmütz († 1432. 17. 9), Nicolaus, Malteserritter und Albrecht: von diesem beginnt die Stammreihe.

1) Albrecht v. G.; — 2) Johannes Chrysostomus v. G.; Gem. N. v. Unruh a. d. H. Pohlshof; — 3) Christoph v. G. († 1490); Gem. N. v. Kottwitz a. d. H. Zoblitz; zwei Söhne, die den Stamm fortsetzten: Nicolaus und Friedrich.

A) 1) Nicolaus auf Ober-Leisersdorf (Kr. Goldberg), lebte noch 1578; Gem. Hedwig v. Promnitz a. d. H. Schüttlan. — 2) Georg (* 1564. 17. 9; † 1640); Gem. I) N. v. Mehwald a. d. H. Lobendau; II) N. v. Bibran a. d. H. Alzenau; — 3) Johannes Chrysostomus (* 1614. 12. 3; † in spanischen Diensten unvermählt).

B) Friedrich († 1586) auf Nieder-Steinsdorf (Kr. Goldberg); Gem. Eva Rosina v. Axleben, genannt Magnus; drei Söhne die den Stamm fortsetzten: Friedrich, Christoph und Emanuel.

a) 1) Friedrich, 1596 auf Ober Steinsdorf († daselbst 1613); Gem. N. v. Schellendorf a. d. H. Siegendorf; — 2) Adam, k. k. Oberstlieutenant, verkaufte 1619 Ober-Steinsdorf, ward später königl. Ober-Mannsrecht-Beisitzer und Landesältester des Fürstenthums Neisse, sowie Herr auf Starrwitz (Kr. Grottkau) und Schwandorf (Kr. Neisse), starb 1633; Gem. N. Poreschitzki (Kinder alle vor dem Vater gestorben).

b) 1) Christoph, k. k. Truchsess zu Prag († zu Haynau 1644); Gem. N. v. Knobelsdorf a. d. H. Leisersdorf; — 2) Gottfried auf Ober-Steinsdorf, k. k. Capitänlieutenant († 1659. 12. 12); Gem. 1638 Juliana v. Zedlitz a. d. H. Hartmannsdorf; — 3) Christoph Fabian auf Ober- und Nieder-Steinsdorf (* 1641. 2. 5), noch 1678 genannt; Gem. N. v. Spiller a. d. H. Langenoels.

c) 1) Emanuel auf Mittel-Steinsdorf († 1623); Gem. N. v. Schellendorf a. d. H. Siegendorf; — 2) Hans George († zu Liegnitz); Gem. 1624 N. v. Debschitz; — 3) Hans (Johann) Friedrich; Gem. N. v. Nostitz a. d. H. Bertelsdorf (beide noch 1678 am Leben); — 4) Johann Hartwig auf Nieder-Hermsdorf (Kr. Goldberg); Gem. Katharina Elisabeth v. Mauschwitz a. d. H. Leisersdorf; — aus dieser Ehe stammten 3 Söhne: Johann Friedrich, Johann Hartwig Sigismund und Johann Bernhard, sowie eine Tochter, die 1728 noch lebten. Soweit Sinapius, der aber bei den letztgenannten einen Vetter im dritten Gliede — Christoph auf Nieder-Steinsdorf — anführt, welcher zu seiner Zeit lebte; von wem jedoch dieser stammte, ist nicht ersichtlich.

Geschlechtsmitglieder, die nicht in der Stammreihe erscheinen, finden sich noch nachstehende. 1437 Simon v. G., Hauptmann zu Haynau; 1478 - 1506 Albrecht G. v. d. Bela (Bielau, Kr. Goldberg); 1566 Hans G. auf Steinsdorf; 1546 Hans G. auf Bielau (noch 1562 daselbst); 1677 Fabian Christoph v. G. auf Steinsdorf (verkauft 1678 der Stadt Haynau den Kretscham Schnappauf. Ausser den schon angeführten Orten besass das Geschlecht noch Wiltsch (Kr. Liegnitz), Nieder-Gross-Hartmannsdorf (Kr. Bunzlau) und einen Theil von Kreibitz (Kr. Goldberg). Alle Güter gingen im Laufe des 18. Jahrhunderts verloren und auch der Name des Geschlechtes kam nicht mehr vor. 1827. 4. 5 erhielt der Referendar Friedrich Wilhelm Dietrich Geisler mit seinen Schwestern Renovation des Adels in Folge der präsumirten Abstammung von dem alten Geschlechte.

Wappen: Im von Silber und Schwarz gespaltenen Schilde ein Sparren verwechselter Farbe. Kleinod: der Sparren zwischen 2 von Silber und Schwarz verwechselt getheilten Hörnern (dieselben auch rechts silbern, links schwarz). Decken: schwarz-silbern.

VI. 8. III.

Geissler und Pohlshof. (Taf. 50).

Ob mit vorgenanntem Geschlechte eines Stammes: muss dahin gestellt bleiben; jedenfalls liegt wohl eine Nobilitirung vor. Stammvater dieses Geschlechtes ist Andreas v. G., Herr auf Pohlshof, Tscheschendorf und Gohlshof (Kr. Goldberg). Derselbe († 1623. 7. 6) war Comes palatinus, fürstlich Liegnitz Briegischer Regierungsrath, des Fürstenthums Liegnitz Kanzler und Landes-Besteller der Fürsten und Stände in Schlesien. Sein Sohn Joachim setzte durch seinen Sohn Joachim Ernst den Stamm fort; von diesem stammte Joachim Andreas, welcher Pohlshof etc. verkaufte und dafür Kodlewe (Kr. Militsch) erwarb, was 1720 noch in Händen des Geschlechtes, war. Später findet sich das Geschlecht nicht mehr vor.

Wappen: Durch einen eingebogenen von Gold und Silber geschachten Sparren von Roth über Schwarz getheilt. Im Roth zu jeder Seite des Sparrens ein silberner Stern; im Schwarz ein goldener Löwe mit silbernem Stern in der Vorderpranke. Kleinod: der Löwe zwischen offenem Flügel, rechts von Schwarz über Gold, links von Roth über Silber getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Ghillany (Gh. de Laczy). (Taf. 50).

Aus Ungarn stammend, trat Elias Ghillany de Laczy 1743 in königl. preuss. Militärdienste, wurde 1762 als Major pensionirt und erhielt 1765. 12. 8 das Incolat in Schlesien; er starb 1803. 20. 11. (Ein anderer Major v. Gh. soll 1763. 29. 3 ebenfalls das Incolat in Schlesien erhalten haben.) Dem Geschlechte standen in Schlesien zu Bukowine (Kr. Trebnitz) 1776 und Grüttenberg (Kr. Oels) 1803.

Wappen: In Blau ein silberner, schwertschwingender Löwe, in der linken Franke eine goldene Krone. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: blau-silbern.

Gittelde. (Taf. 50).

Niedersächsisches Geschlecht; im Hannöverschen, Braunschweigschen und Halberstädtischen vorgekommen und 1614 mit Berthold v. Gittelde erloschen.

In der heutigen Provinz Schlesien stand demselben 1551 Kroppen (Kr. Hoyerswerda) zu.

Wappen: In Roth zu Pfahl zwei aufgerichtete silberne Schlüssel, die Bärte auswärts gekehrt. Kleinod: rother, mit Krone und Pfauenschweif besetzter Spitzhut, hinter welchem quer ein Schlüssel. Decken: roth-silbern.

Goldammer. (Taf. 50).

Königlich sächsischer Adelstand dto. 1811. 2. 3. (Diplomatsausfertigung dto. 1811. 14. 6) für Johann Christian Friedrich Goldammer, kön. sächsischen Lieutenant v. d. A. nebst seinen Kindern; königl. preussische Anerkennung des Adelstandes dto. 1819. 15. 2 für den Vater als interimistischen Landrath des Kreises Sorau N/L.

In Schlesien stand dem Geschlechte Dubrau (Kr. Sagan) zu, nach dessen Veräusserung das Geschlecht aus der Provinz verschwindet.

Wappen: Quadriert mit blauem Herzschild, in welchem ein silberner, mit drei rothen Rosen belegter Schrägrechtsbalken (v. Dyhern, W. der Gattin des Nobilitirten). 1 und 4 getheilt; oben in Grün in einer goldenen Krone einwärts sitzender silberner Schwan; unten von Gold und Grün dreimal getheilt; 2 und 3 in Gold ein gekrönter schwarzer Löwe, einwärts gekehrt. Kleinod: der Schwan aus 4 zwischen offenem schwarzen Flügel. Decken: grün-silbern und schwarz-golden.

Gordon (G. v. Caldwells, G. v. Knedley, G. v. Westhall). (Taf. 50, 51).

Ursprünglich schottisches Geschlecht, welches seinen Namen von der gleichnamigen Baronie in der Grafschaft Berwick annahm und in seinen verschiedenen Linien durch obige Beinamen und Wappen sich unterschied. Auf den Continent kam Alexander G. v. Westhall, welcher zu Cromwells Zeit mit zwei Brüdern aus Schottland floh; er wählte die brandenburgischen Staaten zu seinem Aufenthalte, während seine Brüder sich in Schlesien und Polen niederliessen; im letzteren Lande erlangte 1699. 30. 7 John G. v. Caldwells das Indigenat. (Jacob Fr. v. G. trat in k. k. Kriegsdienste, nahm entschiedenen Antheil an der Ermordung Wallensteins und erlangte 1662 für sich und seine Kinder das Incolat in Krain; in welchem verwandschaftlichen Verhältnisse er zu den vorgenannten stand, ist nicht eruiert). In Schlesien besass ein Oberstlieutenant v. G. 1700 Dobroslawitz im Fürstenthume Troppau; später waren Ströhof (1774—1801, Kr. Trebnitz), Czissowka (1774), Ruptau (1756) und Rogoisna (1777), alle Kr. Rybnik in Händen des Geschlechtes, welches in kön. preussischen Militärdiensten noch bis in die neueste Zeit erscheint, aus der Provinz Schlesien aber verschwunden ist; 1756 erhielt es das schlesische Incolat.

Wappen. a) Stammwappen: In Blau drei (2, 1) rechts gekehrte goldene Schweinsköpfe mit ausgeschlagenen silbernen Waffen. Kleinod: wachsender natürlicher Hirsch zwischen einer blauen und einer goldenen Straussenfeder. Decken: blau-golden.

b) In Blau die Schweinsköpfe, getrennt durch einen, von Schwarz und Silber in drei Reihen geschachten Balken. Kleinod: natürlicher Hirschrumpf mit goldenem Gestänge aus der Krone wachsend. Decken: blau-golden.

c) Schild von b mit goldener Bordure. Kleinod: der Hirschrumpf, das Gestänge in natürlicher Farbe. Decken: blau-golden.

d) Gordon von Huntley. Quadriert: 1) das Wappen a; 2) in Gold 3 (2, 1) rechts gekehrte rothe Löwenrumpfe; 3) innerhalb rothen Lilienbordes 3 (2, 1) rothe steigende Monde; 4) in Blau 5 (2, 1, 2) silberne Rosen.

e) Gordon of Sutherland. Quadriert: 1 und 4 in Roth 3 (2, 1) goldene Sterne; 2 und 3 in Blau ein goldener Eberkopf, rechts gekehrt.

Goschitzki (Goszicki). (Taf. 51).

Polnischen Ursprunges und zum herb Jastrzbiec gezählt; aus Polen in die Fürstenthümer Teschen und Ratibor-Opeln gekommen. Adelsbestätigung durch König Sigismund v. Polen dt. 1558. 29. 5 für die drei Brüder Melchior, Jacob und Wenzel v. G.; Anerkennung derselben 1562 durch Kaiser Ferdinand I. Im Fürstenthume Teschen besass das Geschlecht Rostropitz und Dëhlyow; im Fürstenthume Ratibor wurde 1620 N. v. G. auf Gollasowitz (Kr. Pless) — welcher mit Anna v. Kloch vermählt gewesen war — von polnischen Soldaten erschossen; 1679 verkaufte Georg G. auf Schierokau (Kr. Lublinitz) das in demselben Kreise gelegene Zwoos.

Noch in neuerer Zeit finden sich Sprossen des Stammes in kön. preussischen Civil- und Militärdiensten; aus der Provinz Schlesien ist das Geschlecht verschwunden.

Wappen: In Blau ein goldenes Hufeisen, zwischen den aufwärts gekehrten Stollen ein silbernes Tatzentkrenz. Kleinod: flugbereiter Habicht, in der erhobenen rechten Klaue das verkleinerte Wappenbild. Decken: blau-golden.

Gottschalk. (Taf. 51).

Reichsadel 1757 für Kaspar Friedrich G.

Ludwig Christian v. G., kursächsischer Rittmeister; dessen Sohn Gottlob Ludwig Leberecht v. G. kön.

preussischer Capitän des Regiments Zarembo zu Brieg. Begütert gewesen mit Hennesdorf (Kr. Görlitz).

Ob die von Henelius und Sinapius im Breslauischen erwähnten „Gottschalcker“ dieses Stammes sind, muss dahingestellt bleiben.

Wappen: In Silber drei (2, 1) goldene geöffnete Granatäpfel an ihren Stielen. Kleinod: offener, von Roth und Silber verwechselt getheilter Flug. Decken: roth-silbern.

Graeve, Edle von. (Taf. 51).

Dieses Namens kommen in der Provinz Schlesien zwei Geschlechter verschiedener Nobilitirung und Wappens, doch aus einem Stamme entsprossen vor, welche mit Grundbesitz angesessen waren, denselben aber veräusserten und nun in der Provinz nicht mehr vorkommen.

a) Nobilitirung von 1786. 2. 10: preussischer Adelstand mit „Edle von“ für die Nachkommen des Johann Hieronymus Gravius.

Der Stamm blühte fort, sass 1830 auf Gieraltowitz und Gross-Ellguth (Kr. Cosel) und 1851—58 auf Bojanow (Kr. Ratibor), erscheint aber nach deren Veräusserung nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz.

Wappen: Quadriert mit golden bordirtem blauen Herzschild, in welchem ein sechsspeichiges Rad. 1) In Silber der preussische Adler; 2) in Blau zwei goldgriffige geschrägte Schwerter; 3) in Blau aus dem inneren Felde der hervorgehender geharnischter Schwertarm; 4) in Gold aus am Schildesrande befindlichen grünem Busche herauspringender natürlicher Hirsch. Zwei gekrönte Helme mit blausilbernen Decken: I) der Schwertarm zwischen offenem preussischen Flügel; II) der Adler vor 2 braunen (I, besser wohl natürlichen) Hörnern.

b) Nobilitirung von 1786. 15. 10. Preussischer Adelstand mit „Edle von“ nebst dem Incolate in Schlesien für David Conrad Gravius, jüngeren Bruder des oben erwähnten Johann Hieronymus. Derselbe hatte 18 Jahre als Quartiermeister, Auditeur und Gouverneur-Secrétär in königl. preussischen Militärdiensten gestanden, wurde sodann Kriegerath und besass 1805 Nimmersatt (Kr. Bolkenhain). Seine Nachkommen wendeten sich aus Schlesien fort und erscheinen noch in neuerer Zeit in den Provinzen Ostpreussen und Posen.

Wappen: Quadriert mit silbernem Herzschild, in welchem der preussische Adler. 1 und 4 in Gold ein blau geharnischter Ritter, auf der ausgestreckten Rechten einen natürlichen Falken und die Linke eingestützt; 2 und 3 in Blau aus am Schildesrand befindlichen Wolken hervorwachsender geharnischter Schwertarm, einwärts gekehrt. Zwei gekrönte Helme: I) eine silberne Straussenfeder zwischen zwei blauen; Decken: blau-silbern, II) der Falke auf der Krone, rechts gekehrt; Decken: blau-golden.

Graevenitz. (Taf. 51).

Märkischer Uradel (Incolat in Schlesien 1797. 8. 12); in seinem Stammlande, sowie Pommern und Mecklenburg noch blühend. In der Provinz Schlesien um Anfang des 19. Jahrhunderts mit Rostersdorf (Kr. Steinau), Bogdalla Glinitz, Lubetzko und Zborowsky (Kr. Lublinitz) begütert; gegenwärtig nicht mehr in der Provinz vorkommend.

Wappen: In Silber ein brauner schrägrechts gelegter, oben und unten abgehauener Stamm, auf der oberen Seite mit 2, auf der unteren Seite mit einem Blatte. Kleinod: Schildesfigur quer auf der Krone, alle 3 Blätter nach oben gerichtet, davor schreitender silberner Dachs. Decken: roth-silbern.

Grimm, Grimben. (Taf. 51).

Von Sinapius nach Siebmacher ohne nähere Angabe unter dem schlesischen Adel aufgeführtes Geschlecht.

Wappen: In Roth eine goldene Krone, aus welcher ein natürlicher Hirschrumpf hervorwächst. Kleinod: der Hirschrumpf. Decken: roth-silbern.

Groschlag, Frhn. (Taf. 51).

Reichsfreiherrnstand dto. 1685. 5. 12 für Johann Philipp Ernst v. Gr., kurmainzischen Geheimrath und Amtmann zu Gernsheim. Uradel der reichsunmittelbaren Ritterschaft am Rhein und im Odenwald. Im Mannesstamme erloschen 1799. 25. 5 mit Carl Friedrich Willibald, Fr. v. Gr., k. k. und kurmainzischer Geh.-Rath, Staats- und Conferenzminister, sowie Oberst-Hofmeister; gänzlich erloschen 1854. 17. 1 mit dessen Tochter Maria Anna, verm. mit Maximilian Gfen. v. Lerchenfeld.

In Schlesien Philipp Erwin v. Gr., kurtrierischer Oberst, Comthur zu Namslau, sowie Landesältester des Weichbildes Namslau.

Wappen: In Blau 3 von Roth und Silber in zwei Reihen geschachte Schräglinksbalken, zwischen dem ersten und zweiten Balken schräglinks eine goldene Krone. Kleinod: wachsendes Mannsbild in blauem, wie der Schild bezeichnetem Kleide. Decken: roth-silbern.

Grünrodt (Grünrod, Grünroth). (Taf. 51).

Altes sächsisches Adelsgeschlecht; urkundlich seit dem 12. Jahrhundert erwähnt. Dasselbe — begütert im heutigen Königreiche und der Provinz Sachsen, sowie der Oberlausitz — blühte bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die letzten Mitglieder des Geschlechtes lebten in Berlin; dort starb 1751 Benjamin v. Gr. mit Hinterlassung eines einzigen Sohnes, Johann Benjamin v. Gr., mit dem der Stamm erlosch.

Wappen: In Roth ein nach rechts aufspringender silberner Bracke mit schwarzem Halsbände. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: roth silbern. (Das Geschlecht war angesessen mit Lipsa [Kr. Hoyerswerda] und Moholz [Kr. Rothenburg]).

Guretzky (G. v. Kornitz). (Taf. 51).

Schlesischer Uradel zum herb Kornic gezählt und nach dem Orte Gurek sich nennend. Vorzüglich im Fürstenthume Teschen blühte das Geschlecht und besass zahlreiche Güter; doch kam es auch in den Fürstenthümern Ratibor und Oppeln vor. Karl v. G. besass 1718 Zawada (Kr. Pless) und hinterliess dies seinem Sohne Karl Erasmus (* 1712; † 1786), der noch Stein (Kr. Rybnik) kaufte und mit seiner Gemahlin Anna v. Reiszwitz (* 1706; † 1796) Baranowitz (Kr. Rybnik) erhielt. Des Letzteren Sohn aber — Karl Georg Nicolaus (* 1743) verkaufte die oberschlesischen Güter und zog in die Mark Brandenburg, wo er im Ruppinschen und der Altmark sich ansässig machte. Mit seinem Fortgange verschwindet das Geschlecht aus der Provinz Schlesien. Ausser den genannten Gütern standen ihm u. a. noch Pawlowitz (Kr. Pless) und Rokitnitz (Kr. Beuthen) zu.

Wappen: In Roth ein goldenes Antoniuskreuz auf 3 Stufen, an den Enden besetzt je mit goldener Kugel. Kleinod: aus der Krone wachsend rothgekleideter Mannsrumpf, auf dem Haupte einen silbern aufgeschlagenen, links abhangenden rothen Heidenhut. Decken: roth-golden.

Gusner, Gusnar (G. und Komorno). (Taf. 51).

Oberschlesisches Geschlecht; in den Fürstenthümern Ratibor und Oppeln vorkommend. Dasselbe besass Adamowitz und Klajowetz (Freigut in Altendorf) im Kreise Ratibor; Czissowka (1752), Krzischkowitz, Pietze (1794)

und Radlin (1700) im Kreise Rybnik; Goldmannsdorf (1700–90), Ornuntowitz (1752–74), Pawlowitz (1752 bis 1830) und Pilgramsdorf (1790–1830) im Kreise Pless, sowie Alt-Tarnowitz und Oppatowitz (1752) im Kreise Beuthen. 1514 kauft Hans G. v. K. Schwirklan (Kr. Rybnik), welches bis 1632 bei dem Geschlechte blieb, in welchem Jahre Marianna G. v. K. — Erbtöchter des 1630 gestorbenen Friedrich G. v. K. (seit 1597 Stiftpflichthauptmann des Jungfrauenstiftes in Ratibor) — dasselbe ihrem Gemahle Johann Bernard Freiherrn v. Praschma zubrachte; 1528 Johann G. v. Follwark Urkundenzeuge; 1538 verschreibt Valentin G. v. K. seiner Gemahlin Dorothea das Leibgedinge; 1570 vermählt sich Johann G. v. K. auf Vorbrigen (Kr. Rybnik) mit Machna v. Wolfenberg, aus welcher Ehe ein Sohn Heinrich (* 1577) stammte; 1612 Valentin G. v. K. auf Brödek und Nikolaus auf Vorbrigen (beide Kr. Rybnik); 1655 Georg und Anna v. G. und K.; 1734 Franz v. G. auf Pawlowitz (Kr. Pless); 1731 kauft Georg Josef G. v. K. (verm. mit Felizia Scholtz v. Löwencron) Brzezinka (Kr. Gleiwitz) und später Alt-Tarnowitz (Kr. Tarnowitz), verkauft aber 1746 beide; 1783 Carl v. G. auf Pawlowitz (welches durch Vermählung der Erbtöchter Mathilde v. G. an die Frhn. v. Reitzenstein kam; 1806 vermählte sich zu Ratibor Johann Carl Heinrich v. G., kön. preuss. Lieutenant, mit Johanna Maria Czerny.

In Oesterreichisch-Schlesien erscheint das Geschlecht vom Anfange des 19. Jahrhunderts bis 1842 als „Gusnar, Ritter v. Komorno“ auf der freien Standesherrschaft Oderberg, wie es auch im 18. Jahrhundert im Fürstenthume Teschen begütert war. Wann die ev. Erhebung in den Ritterstand stattgefunden, war nicht zu eruiren. Der letzte männliche Spross dieser österreichischen Linie soll der 1880. 11. 11 zu Brünn verstorbene Ferdinand G. v. K. gewesen sein. In der Provinz Schlesien findet sich das Geschlecht auch nicht mehr unter dem besitzenden Adel.

Schliesslich muss noch bemerkt werden: „dass dies Geschlecht nicht mit dem glatzischen Gusner oder Günsner verwechselt werden darf, welche ganz anderen Stammes und Wappens sind.“

Wappen: In Blau ein silbernes Tatzenkreuz mit fehlendem rechten Arme. Kleinod: aus der Krone wachsender natürlicher Bock. Decken: blau-silbern.

Gustedt. (Taf. 51).

Altes ursprünglich hildesheimisches Geschlecht, urkundlich seit dem 12. Jahrhundert vorkommend; später zur Ritterschaft des niedersächsischen Kreises und des Herzogthums Braunschweig gehörig. Gegenwärtig blüht dasselbe vorzüglich in der Provinz Sachsen. Um Mitte des 18. Jahrhunderts machte sich dasselbe in der Oberlausitz ansässig, wo ihm Kunersdorf (Kr. Rothenburg) und Königshayn zustand; gegenwärtig erscheint es nicht mehr in Schlesien.

Wappen: In Gold 3 (2, 1) schwarze Kesselhaken. Kleinod: zwei schrägauswärts auf die Krone gestellte schwarze Kesselhaken. Decken: schwarz-golden.

Hantke von Lilienfeld. (Taf. 52).

Böhmischer Ritterstand dto. 1721. 10. 1 für Franz Ludwig H. mit dem Prädicate „v. Lilienfeld.“ Adalbert v. H. 1640 auf dem Niederhofe zu Alt-Waltersdorf, welchen sein Sohn noch 1694 besitzt. Auch im Fürstenthume Neisse vorgekommen: Carl Josef, 1725 Landeshauptmannschafts-Assessor zu Neisse; 1721 Franz Ludwig, Landesältester des Fürstenthums Neisse und Herr auf Fuchswinkel (Kr. Neisse). Gegenwärtig findet sich das Geschlecht nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz. 1814 starb ein kön. preuss. Major v. H. u. L.

im Husarenregimente „v. Bunting“, welchem zu Brieg 1828. 11. 3 seine Wittve im Tode folgte. Aus dieser Ehe stammte Ernst v. H. u. L. († 1848. 3. 6 zu Guhrau), königl. preuss. Major a. D., welcher seit 1813. 28. 2 mit Attalia v. Pusch († 1850. 17. 2 zu Guhrau) vermählt war, aus welcher Ehe aber nur drei Töchter entsprossen, von welchen die eine im zarten Kindesalter starb.

Wappen: In Silber ein blauer Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 zu Pfahl gestellten goldenen Lilien. Kleinod: fünf Straussenfedern, zwei blaue zwischen drei silbernen Decken: blau-silbern.

Harras. (Taf. 52).

Thüringisches Adelsgeschlecht von dem gleichnamigen Stammsitze Eckartsberga; auch zum fränkischen Adel, wie zum Patriciat in Erfurt gerechnet. Aus Sachsen kam Carl v. H. nach Preussen, erwarb bei Goldberg Besitz und war 1814 Lieutenant bei der Landwehr. 1832. 18. 10 erhielt er als Premierlieutenant der Landwehr und Oeconomie-Commissarius zu Goldberg die königl. preussische Anerkennung seines Adels, scheint aber ohne Nachkommen gestorben zu sein.

Wappen: a) Stammwappen. In Schwarz ein silberner Balken. Kleinod: offener wie der Schild bezeichneter Flug, dazwischen goldene Säule, besteckt mit 3 Straussenfedern: schwarz, silbern, schwarz. Decken: schwarz-silbern.

b) Nach dem preussischen Anerkennungsdiplome. In Blau ein silberner Balken. Kleinod: offener, wie der Schild bezeichneter Flug, dazwischen drei Straussenfedern: blau, silbern, blau. Decken: blau-silbern.

Harrasowsky (H. v. Harras, Harasovsky, v. Harasov). (Taf. 52).

Altes mährisches Geschlecht, urkundlich 1533 in Mähren auf Alt-Starič erwähnt; seit 1628 und noch gegenwärtig daselbst auf Trnawka. Im Laufe des 17. Jahrhunderts wendete sich ein Zweig in das Fürstenthum Teschen, woselbst derselbe noch gegenwärtig blüht. Aus dem Fürstenthume Teschen kam das Geschlecht auch in die Provinz Schlesien: Albert v. H. erwarb Krzanowitz, Klein-Nimsdorf, Langlieben und Pirchwitz (alle Kr. Cosel). Die Güter wurden aber wieder veräußert und das Geschlecht verschwand aus der Provinz Schlesien. Was das Wappen betrifft, so führen die beiden Stämme in Mähren und K. K. Schlesien — trotzdem sie die Stammesangehörigkeit anerkennen — dasselbe verschieden; wahrscheinlich wohl ist die Verschiedenheit bei dem schlesischen Stamme in Folge eines unrichtigen Gravierens entstanden und dann beibehalten worden; das alte, urkundlich festgestellte Wappen führt der mährische Stamm: jetzt im Mannesstamme erloschen.

Wappen: a) Mährischer Stamm. Gespalten; vorn silbern ohne Bild; hinten durch einen silbernen Balken von Roth über Blau getheilt. Kleinod: goldener Ring, besteckt mit drei Pfauenfedern. Decken: roth-silbern und blau-silbern.

b) Schlesischer Stamm. Schild von a, nur belegt den silbernen Balken ein goldener Stern. Kleinod: goldene Kugel, besteckt mit 5 Straussenfedern: roth, silbern, blau, silbern, roth. Decken: roth-silbern und blau-silbern.

v. d. Harte. (Taf. 52).

Von Sinapius nach Siebmacher ohne weitere Notiz gebrachtes Geschlecht; wohl ein Zweig des altschlesischen Geschlechtes Pfeil.

Wappen: In Silber zwei geschrägte schwarze Bärenatzen die Krallen aufwärts. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-silbern.

Hase (H.-Rädlitz). (Taf. 52).

Altes schlesisches Adelsgeschlecht, nach dem im Kreise Steinau gelegenen Gute Klein-Rädlitz sich nennend. 1506 Hans v. Redlitz zu Maserwitz (Kr. Neumarkt); 1509 Peter Hase, Redlicz genannt, Landeshauptmann zu Oels († 1534. 5. 12); 1540 N. v. Hase auf Zweckfronze (Kr. Wohlau); 1588 Bartholomäus v. H. zu Lampersdorf (Kr. Steinau); 1591 Georg v. H. zu Klein-Rädlitz; 1651—83 Heinrich v. H. auf Neusorge (Kr. Goldberg); seit 1671 auf Mittel- und Nieder-Bärsdorf (Kr. Goldberg); † 1683 und es folgt ihm im Besitze der genannten Güter und seit 1720 auch auf Nieder-Hermesdorf (Kr. Goldberg) seine Wittve Barbara v. Bock († 1729); 1654 Hans v. H. zu Klein-Rädlitz; 1681 Hans Fabian v. H. auf Saabor, Burkau und Weissholz (alle Kr. Gross-Glogau).

Mit der 1729 verstorbenen v. H. hören die Nachrichten über das Geschlecht auf.

Das im Grossherzogthum Posen blühende Geschlecht Haza-Radlitz ist eines Stammes mit dem vorgenannten Geschlechte.

Wappen: a) In Blau ein rechts aufspringender natürlicher Hase. Kleinod: fünf Straussenfedern, golden, blau, silbern, blau, golden. Decken: blau-golden.

b) In Blau ein rechts aufspringender goldener Hase. Kleinod: fünf blaue Straussenfedern. Decken: blau-golden.

Haupt. (Taf. 52).

Böhmischer Ritterstand dto. 1693. 24. 3 für Heinrich Haupt fürstlich Oels- Bernstadt- Juliusburgschen Rath. Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der kön. Ober-Amtsregierung in Breslau dto. 1603. 23. 4 im Herzogthume Schlesien publicirt.

Der Nobilitirte († 1702) stammte aus einer Breslauer Familie und war vermählt mit Anna Dorothea v. Säbisch. Aus dieser Ehe stammten zwei Söhne: Georg Heinrich (* 1664; verm. 1689. 21. 2 mit Euphrosyna Hoffmann), fürstlich Oels- Bernstadt- Juliusburgischer Rath und Carl Heinrich (* 1666. 19. 4 zu Breslau; † 1729. 22. 3 ebenda; verm. 1699. 24. 11 mit Rosina Margaretha v. Goldbach [* 1680. 12. 2; † 1725. 11. 1]); fürstlich Mecklenburgischer Rath, 1699 bis zu seinem Tode Rathsherr und zuletzt Präses in Breslau. Von ersterem stammte Gottlieb Heinrich (* 1694. 15. 1); von letzterem Carl Balthasar (* 1702; † 1515); Johann Max (* 1705). Herr auf Kauer (Kr. Gross-Glogau) und Karl Heinrich. Ohne in Zusammenhang mit vorstehender Stammreihe gebracht werden zu können, sind: Carl Gottfried v. H. (* 1802 zu Breslau), kön. preuss. Major; Sophia Margaretha v. Kölichen, geb. v. Haupt (* 1741 im November; † 1802. 10. 6 zu Breslau); Maximiliane Charlotte v. Lüttwitz, geb. v. Haupt (* 1740; † 1810. 11. 1 zu Gross-Raake) und Ferdinand Friedrich v. H. (* 1740. 8. 10; † 1815. 17. 5 zu Breslau).

Wappen: Gespalten; vorn in Blau ein goldener Löwenrumpf, um das Haupt einen grünen Kranz, rechts gekehrt; hinten in Roth drei geschrägte silberne Pfeile, die Spitzen aufwärts gekehrt und auf der Schrägung belegt mit goldenem Sterne. Kleinod: der Löwenrumpf aus der Krone wachsend. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. diplom).

Hauswälder (Hauswelder). (Taf. 52).

Von Sinapius nach Siebmacher ohne nähere Angabe unter dem schlesischen Adel gebrachtes Geschlecht, welches nach Lucae und Henelius im Neisseschen begütert war.

Wappen: a) Getheilt; oben in Silber steigender schwarzer Mond; unten in Roth steigender goldener Mond,

überhöht von goldenem Sterne. Kleinod: der goldene Mond mit dem Sterne. Decken: schwarz-silbern.

b) Bordirter Schild und getheilt: die Figuren wie bei a. Kleinod: Stern (ex sig.).

Heimsoth (Heimsod). (Taf. 52).

Westpreussisches Geschlecht; im Culmischen und Marienwerderschen angesessen gewesen. In Schlesien 1702 Joachim Benjamin v. Heimsoth Testamentszeuge.

Wappen: In Schilde rechts aufspringender Bock. Kleinod: offener Flug (ex sig.).

Heinen. (Taf. 53).

Preussischer Adelstand dto. 1819. 6. 12 (publ. 1820. 25. 1) für Carl Friedrich Ludwig Heinen, Regierungsrath zu Breslau, „wegen seiner Verdienste um den Feldmarschall Fürsten Blücher;“ Wappenverbesserung dto. 1838. 6. 5 für den Genannten, welcher von der schwedischen Familie v. Heinen abstammend präsumierte. Diese hatte in Schweden 1690. 16. 2 in der Person der beiden Brüder Peter und Martin Hein den Adelstand unter dem Namen „v. Heinen“ erhalten und war 1697 in das Ritterhaus zu Stockholm eingeführt worden. Zwei spätere Sprossen des Geschlechtes — Albert Johann und Johann Ulrich — waren in Amsterdam Kaufleute und bedienten sich des Adels nicht mehr. Von Albert Johann stammte Johann Heinrich, in den letzten Dezennien des 18. Jahrhunderts Kriegsrath zu Lingen und von ihm entspross der oben Genannte. Dieser (* 1777. 10. 12; † 1852. 25. 3 zu Gross-Wandris als königl. preussischer Regierungsrath a. D.) besass die Güter Marschwitz und Meesendorf (Kr. Neumarkt), Peltzschütz (Kr. Breslau), Gross-Wandris und Gross-Baudis (Kr. Liegnitz), Pfaffendorf, Weissbach und Haselbach (Kr. Landeshut). Vermählt 1816. 15. 9 mit Maria v. Dickmann und Secherau (* 1792; † 1844. 6. 1) hinterliess er drei Kinder: Carl auf Marschwitz und Gross-Wandris (* 1817. 20. 7; † 1861. 24. 11; verm. 1845. 5. 8 mit Clara Clementine Luitgarde Gräfin Pückler [* 1820. 9. 7; † 1848. 8. 6 kinderlos]); Francisca auf Meesendorf und Polnisch-Baudis bei Neumarkt (* 1819. 25. 6; † 1889. 11. 4; verm. I) 1835. 15. 1 mit Adolf Theodor Gustav v. Tepper-Laski (geschieden); II) 1839. 10. 6 mit Ottocar Erdmann Hans Heinrich Theodor Frhrn. v. Wilamowitz-Möllendorf) und Gustav auf Blasdorf (Kr. Landeshut) und Pfaffendorf, ultimus stirpis (* 1821. 20. 7), königl. preussischer Kammerherr, Landesältester und Kreisdeputirter des Kreises Landeshut; verm. 1849. 25. 9 mit Elisabeth Charlotte Philippine Mathilde v. Thielau (* 1829. 4. 9; kinderlos).

Wappen: a) 1819. Gespalten; vorn in Blau zu Pfahl gestellter goldener Schlüssel mit nach rechts gekehrtem Barte; hinten in Roth rechts aufgerichteter silberner Bracke mit schwarzem, golden gerändertem Halsbande. Kleinod: drei Straussenfedern, schwarz, silbern, schwarz. Decken: blau-golden und roth-silbern.

b) 1838. Blauer Schild mit goldenem Schildeshaupt, in welchem mit dem Barte nach rechts balkenweise ein silberner Schlüssel. Im Blau nach rechts laufendes silbernes Pferd. Kleinod: auf blau-golden-blau-silbern-blau gewundenem Wulste goldener Stern zwischen offenem, von Blau und Gold verwechselt getheiltem Fluge. Decken: blau-golden.

Heister (cf. Th. II; p. 46; T. 31).

Die Stammreihe des Geschlechtes ist nachstehende. 1) Siegbert v. H. auf Goschütz; Gem. Katharina Freiin v. Dahl; — 2) Gottfried Frhr. v. H.; Gem. Catharina Gfn. Virmund; — 3) Heinrich Siegbert Gf. v. H., k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Feldmarschall und Hofkriegsraths-

VI. 8. III.

Präsident († 1718. 22. 2); Gem. Maria Anna Freiin v. Zinzendorf; II) Margaretha Gfn. v. Lamberg; III) Elisabeth Freiin v. Gera; IV) Josefa Gfn. Kazianer v. Katzenstein († 1730. 13. 11); — 4) Rudolf Gf. v. H., k. k. Kämmerer und Feldmarschalllieutenant; Gem. I) Eleonore Gfn. Kuenburg; II) Maria Josefa Gfn. Gleispach; — 5) Johann Gottfried Gf. v. H., k. k. Kämmerer und Geh. Rath; Gem. Maria Antonia Gfn. Orsini v. Rosenberg; — 6) Philipp Gf. v. H., k. k. Generalmajor und Kämmerer; Gem. Maria Sidonia Gfn. Königsegg-Aulendorf; — 7) Aloisia (* 1798; † 1848. 23. 11 als Letzte), verm. mit Rudolf Johann Gfn. Meraviglia-Crivelli.

Die sechzehnfeldige Ahnentafel des letzten Grafen zeigt nachstehende Geschlechter: 1) Heister; — 2) Gf. v. Virmund; — 3) Frhr. v. Zinzendorf und Pottendorf; — 4) Frhr. v. Gienger; — 5) Frhr. v. Gleispach; — 6) Gf. Breuner; — 7) Gf. Kucfstein; — 8) Fr. v. Khuenburg; 9) Gf. Orsini v. Rosenberg; — 10) Fr. Kulmer v. Rosenpichl; — 11) F. v. Montecuccoli; — 12) Gf. v. Dietrichstein; — 13) Gf. Kaunitz; — 14) Gf. v. Dietrichstein; — 15) Gf. Sternberg; — 16) Gf. Slavata.

Held v. Hagelsheim. (Taf. 53).

Renovation des Adelstandes und Ritterstandsdiplom mit dem Prädicate „v. Hagelsheim“ dto. 1759. 8. 3 für Benjamin Gottfried Held, Gutsbesitzer auf Kapatschütz (Kr. Trebnitz). Derselbe hatte bereits 1758 das schlesische Incolat erhalten.

Noch 1794 besass das Geschlecht Dambitsch (Kr. Militsch), ist aber später aus der Provinz Schlesien verschwunden.

Wappen: In Schwarz silberner Schrägrechtsbalken, nach der Figur belegt mit rothem Pfeile. Kleinod: aus der Krone wachsender schwarzer Brackenkopf, belegt mit dem Schrägbalken. Decken: schwarz-silbern. (Dieses Wappen erhielt der mit dem Prädicate „v. Hagelsheim“ nobilitirte Kanzler Karl V. Matthias Held und wurde dasselbe von Rudolf II. den Brüdern Bartholomäus, Valentin und Andreas H. v. H. bestätigt; ebenso führte es der 1724 verstorbene markgräfl. Brandenburg-Bayreuthische Hofrath H. v. H.).

Heldreich. (Taf. 53).

Erneuerungsdiplom des Reichsadelstandes dto. 1598. 27. 3 für die Vettern Georg und Georg Friedrich v. H. (an Stelle der durch den Brand der Landtafel in Prag 1366 vernichteten Documente).

Altes Geschlecht der Lausitz und Sachsens; urkundlich seit den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts erwähnt. Im Görlitzer Rathe erscheint um 1550 Georg v. H. als Dr. jur. und Beisitzer, dessen Enkel Carl auf Buchwald (Kr. Sagan) Landesältester des Fürstenthums Sagan war. Der Stamm breitete sich in mehreren Linien aus, die im Laufe der Zeiten bis auf eine einzige — in Böhmen und Sachsen noch blühende — erloschen. Aus der Provinz Schlesien und dem zugehörigen Theile der Oberlausitz verschwand das Geschlecht bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Dasselbe besass Girbigsdorf, Hermsdorf, Holtendorf und Liebstein (Kr. Görlitz), sowie Dauban, Hänichen, Liebel und Oelsa (Kr. Rothenburg).

Wappen: a) Ursprüngliches Wappen. Von Gold und Schwarz gespalten und belegt übereinander mit 3 natürlichen Barmen, von denen die mittlere mit dem Kopfe links, die andern aber rechts gekehrt sind. Kleinod: fünf Straussenfedern: blau, schwarz, golden, schwarz, blau. Decken: schwarz-golden.

b) Späteres Wappen. Schild von a. Kleinod: aus der Krone wachsende Jungfrau ohne Arme mit aufgelösten Haaren, das Kleid bezeichnet, wie der Schild. Decken: schwarz-golden.

c) Schild von a. Kleinod: aus der Krone wachsende Jungfrau mit aufgelösten Haaren und von Gold und Schwarz gespaltenem Kleide, in jeder der ausgestreckten Hände einen Barmen haltend. Decken: schwarz-golden.

Herden. (Taf. 53).

Von Sinapius nach Siebmacher ohne weitere Bemerkung unter dem schlesischen Adel gebrachtes Geschlecht.

Wappen: In Silber ein Schräglinksbalken, in drei Reihen von Blau und Gold geschacht. Kleinod: silberner wie der Schild bezeichneter Flügel. Decken: blau-silbern.

Herdtwig. (Taf. 53).

Böhmischer Adelstand dto. 1655. 2. 3 für Christoph Herdtwig, in bischöflich Breslauer Diensten. Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der königl. Ober-Amtsregierung zu Breslau dto. 1655. 26. 8 im Herzogthume Schlesien publicirt.

Wappen: In Blau auf grünem Dreiberge ein sitzender goldener Löwe mit ausgestreckten Vorderpranken, den gekrönten Kopf rechts gekehrt und den Schweif zwischen den Hinterpranken aufwärts gerichtet. Kleinod: Schildesfigur zwischen zwei Hörnern; vorn von Blau über Silber, hinten von Gold über Blau getheilt. Decken: blau-golden und blau-silbern (ex cop. diplom.).

Herfurth. (Taf. 53).

Böhmischer Adelstand dto. 1645. 13. 5 für Martin Herfurth, Dr. utr. jur. und Landesbestellten der Fürstenthümer Neisse und Grottkau für das Bisthum Breslau. Derselbe war der Sohn des Bürgermeisters von Greifenberg a/Qu. Balthasar Herfurth. Seine Nachkommenschaft ist erloschen.

Wappen: Halbgetheilt und gespalten. 1) In Schwarz rechts gekehrter goldener Löwe; 2) in Gold schwarzer Schräglinksbalken, belegt mit goldenem Sterne; 3) in Roth ein rechts gekehrter Geharnischter, in der erhobenen Rechten einen Hammer. Kleinod: wachsender Löwe mit goldenem Sterne auf dem Kopfe zwischen offenem Fluge; rechts golden mit dem Schrägbalken und Sterne aus 2; links roth mit silbernen Schrägrechtsbalken, auf dem ein goldener Stern. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Heydenberg. (Taf. 53).

Unter diesem Namen bringt Sinapius II. 675 folgende Notiz: auf Wintzkowitz (Wiensköwitz) ein Antheil im Rosenbergischen Kreise „Opplischen Fürstenthums“. Ob diese Notiz nicht auf Hardenberg sich bezieht? Das dabei gegebene Wappen wenigstens lässt diese Meinung aufkommen.

Wappen: In Silber ein rechts gekehrter schwarzer Schweinskopf mit ausgeschlagener Zunge und blankem Gewaff. Kleinod: Schildesfigur vor 3 Pfauenfedern. Decken: schwarz-silbern.

Hirsch. (Taf. 53).

Ursprünglich preussisches Geschlecht, aus welchem 1763. 8. 12 der Major v. H. im Kürassierregimente v.

Seidlitz das schlesische Incolat erhielt und welches aus den Rheinlanden nach Preussen gekommen sein soll. Der oben genannte Major v. H. besass noch 1769 Ober-Kunzendorf (Kr. Münsterberg) und noch 1836 war Petersdorf (Kr. Nimptsch) in Händen des Geschlechtes, welches gegenwärtig nicht mehr unter dem begüterten Adel der Provinz vorkommt.

Wappen: In Silber drei rothe Balken. Kleinod: zwei silberne Hörner, bezeichnet wie der Schild. Decken: roth-silbern (nach Gritzner, Verzeichniss sämtlicher Familien, welche das schlesische Incolat unter preussischer Herrschaft erhalten haben. Vierteljahresschrift des Herold 1890, p. 492). Nach Frhr. v. Zedlitz, II, 396 sind die Farben umgekehrt.

Die im Rheinlande zurückgebliebene Linie führt das Wappen wie zuerst gegeben, als Kleinod jedoch einen silbernen Hirschrumpf, belegt mit den 3 rothen Balken.

Hirschberg. (Taf. 54).

Ursprünglich bäuerlichen Ursprungs: abstammend von Matthias Hirsperger, Fleischer und Kretschambesitzer zu Maywaldan (Kr. Schönan). Dessen Sohn Bartholomäus kam vor Mitte des 15. Jahrhunderts nach Görlitz, betrieb dort seines Vaters Gewerbe, sowie einen Kramladen und erwarb bedeutendes Vermögen 1450 wurde er Rathsherr, erwarb 1451 Markersdorf (Kr. Görlitz), 1460 Lissa (Kr. Görlitz), 1465 Schlauroth (Kr. Görlitz), um dieselbe Zeit Königshayn (Kr. Görlitz), 1468 Schönbrunn (Kr. auban) und 1476 Besitzungen in Zodel (Kr. Görlitz). Durch diese Erwerbungen war er nicht mehr Bürger von Görlitz, sondern auch Landsasse im Görlitzer Weichbilde geworden. Er starb 1478 und hinterliess seine Besitzungen seinem einzigen Sohne Augustin, der 1479 von König Matthias selbst mit den Lehnsgütern Königshayn und Lissa belehnt ward. Auch dieser war Rathsherr in Görlitz, starb aber schon 1483. Dessen einziger Sohn Barthel Hirschberg gerieth bald mit dem Rathe in Görlitz in vielfachen erbitterten Streit, der mit seiner Achterklärung 1503 endete. Schon 1493 hatte er Markersdorf, Lissa, Zodel etc. verkauft; 1504 veräusserte er — allgemein verachtet — auch Königshayn und erwarb dafür die böhmische Herrschaft Wartenberg, wodurch er in den böhmischen Herrenstand eintrat. Von nun an schreibt er sich: „von Hirschberg“ oder „Hirschberg von Wartenberg.“ In Böhmen starb er mit Hinterlassung zweier Söhne: Caspar und Erasmus, sowie zweier Töchter —, von denen die eine mit Hans v. Penzig vermählt war und die andere 1508 als Nonne eingekleidet wurde. Die Söhne besaßen gemeinschaftlich Schönbrunn; als aber Kaspars Sohn um 1530 zu Wartenberg seinen Oheim Erasmus erstochen hatte, fiel dessen Besitz — halb Schönbrunn — an den König von Böhmen als Lehnsherrn. Caspar wollte nun seinen Antheil ebenfalls verkaufen und es kam nach mancherlei Verhandlungen 1531 endlich der Verkauf zu Stande, durch den das Geschlecht aus der Lausitz verschwand. In Böhmen finden sich auf Wartenberg ein Jahrhundert später die Brüder Balthasar und Erasmus „Hirschberger von Königsheim“, denen die Herrschaft — wohl wegen ihrer Theilnahme an der böhmischen Rebellion — confiscirt wurde 1636 erhielt Johann „Hirschberger v. Königsheim“, Amtmann der Königin von Böhmen, den böhmischen Adelstand (nach Schimon).

Wappen: In Roth ein goldener Vogelrumpf mit von Silber und Roth geschachten Halsbände. Kleinod: Schildesfigur auf dem Haupte 3 Hahnenfedern: eine silberne zwischen zwei rothen Decken: roth-silbern.

(Ueber die Standeserhebung von 1636 ist in k. k. Adelsarchiv in Wien kein Diplom vorhanden).

Hohenstein. (Taf. 54).

In der Mark Brandenburg bereits im 16. Jahrhundert begütert, im Laufe des 17. Jahrhunderts aber daselbst erloschen. 1757 wurde ein Lieutenant v. H. bei Kolín verwundet; 1789 noch Wolf Ernst v. H., kursächsischer Major, auch Dittmannsdorf (Kr. Görlitz). Später erlosch der Stamm.

Wappen: In Blau 3 (2, 1) goldene Sterne. Kleinod: drei blaue Straussenfedern, die mittlere belegt mit goldenem Sterne. Decken: blau-golden.

Holtzendorf (Holtzendorff). (Taf. 54).

Brandenburgischer Uradel; in seiner Stammesheimat, wie auch anderen Provinzen des preussischen Staates noch blühend. In Schlesien besass N. v. Holtzendorf Teichenau (Kr. Schweidnitz), hinterliess aber von seiner Gemahlin N. v. Tommendorf a. d. H. Buuzelwitz nur eine Tochter, welche sich c. 1560 mit einem Kretzinski v. Mokra vermählte. Später findet sich das Geschlecht auf Wendisch-Ossig (Kr. Görlitz), Lichtenau (Kr. Lauban), Nesselwitz und Wirschowitz (? Kr. Militsch), kommt aber gegenwärtig in der Provinz Schlesien nicht mehr besitzend vor.

Wappen: a) Von Silber und Schwarz quadriert mit darüber gelegtem rothen Balken. Kleinod: aus rothem, silbern aufgeschlagenen und mit Pfauenschweif bestecktem rundem Hute zwei von Silber und Schwarz verwechselt getheilte und mit darüber gelegtem rothem Balken bezeichnete Hörner. Decken: schwarz-silbern roth.

b) Von Schwarz und Silber quadriert mit darüber gelegtem rothen Balken. Kleinod: zwei von Schwarz und Silber getheilte Hörner mit rothem Balken, dazwischen der Pfauenschweif. Decken: schwarz-silbern.

Jägersburg (Jäger v. Jägersburg). (Taf. 54).

Böhmischer Adelstand dto. 1698. 26. 5 für Georg Markus Jäger, Bürger und Wechsler zu Breslau, mit dem Prädicate „von Jägersburg“. Diese Standeserhebung wurde lt. Rescript der königl. Ober-Amtsregierung zu Breslau dto. 1698. 19. 6 im Herzogthume Schlesien publicirt.

Der Nobilitirte — 1700–1729 Mitglied des Breslauer Rathes — besass Fürstenau und Marschwitz (Kr. Neumarkt), sowie Eckersdorf (Kr. Breslau). Seit 1678. 5. 11 vermählt mit Anna Elisabeth Schäll (* 1660. 1. 5; † 1715. 19. 9) hinterliess er bei seinem Tode 1729. 16. 8 zwei Söhne: Georg Gottfried und Georg Ferdinand, sowie drei Töchter. Georg Gottfried (1720 auf Saarawenze, Kr. Neumarkt) vermählte sich 1707. 13. 9 mit Luise Sophie Wolff v. Wolffsburg, aus welcher Ehe zwei Söhne stammten: Karl Ludwig († als Kind) und Karl Magnus (über welchen keine Nachrichten sind); Georg Ferdinand war zweimal in kinderloser Ehe vermählt. Von den Töchtern hatte sich Johanna Dorothea (1720 auf Pöpelwitz, Kr. Breslau) zweimal vermählt: I) 1697. 26. 11 mit Christian Kretschmer († 1709. 30. 11); II) 1712. 26. 11 mit Johann Gottlieb Neumann; Rosina Elisabeth wurde 1710. 23. 5 Gemahlin des Hans Ferdinand v. Goldfuss und Eleonora Veronica 1713. 22. 2 des Hans Karl Acoluth v. Folgersberg.

Wappen: Gespalten und vorn zweimal getheilt. Oben in Roth nach rechts laufendes silbernes Windspiel mit goldenem Halsbande; in der Mitte in Gold rechts gekehrter schwarzer Schweinskopf; unten in Roth auf grünem Hügel spitz bedachter Thurm, auf der Spitze ein goldenes Jagdhorn. Hinten in Blau auf grünem Boden grün gekleideter Jäger mit schwarzem Riemenzeug, in der ausgestreckten Rechten die Büchse und die

Linke am Hirschfänger haltend. Kleinod: der Thurm vor einem aus der Krone wachsenden Hirschrumpf. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Janorinski. (Taf. 51).

Von Sinapius nach Siebmacher ohne nähere Angabe unter dem schlesischen Adel gebrachtes Geschlecht, welches Lucar in das Teschnische versetzt.

Wappen: In Silber ein blau gekleideter Mannsrumpf mit blauen Eselsobren. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-silbern.

Janski. (Taf. 54).

In Acten, betreffend die Minderstandesherrschaft Loslau findet sich als Zeuge 1685 Georg v. Janski. Näheres über dieses Geschlecht liess sich aller Mühe ungeachtet nicht eruiren.

Wappen: Quadriert; 1 und 4 Adler; 2 und 3 Balken belegt mit 2 Rosen. Kleinod: doppelschweifiger Löwe wachsend (ex sig.).

Imbert. (Taf. 54).

Preussischer Adelstand dto. 1786. 15. 10 für Alexander Arnold Imbert, kön. preussischen Geh. Kriegs Rath und Bankdirector. Derselbe starb 1795. 23. 11 zu Breslau und hinterliess aus seiner Ehe mit Christiane Kuhmann nur eine Tochter, welche sich mit einem Herrn v. Tiesenhausen vermählte.

Wappen: Goldener Schild, durch zwei bis zum oberen Schildesrande gehende gebogene Linien in 3 Felder getheilt, von denen jedes einen spitzen Baum (Cypresse) mit drei Wurzeln zeigt. Kleinod: goldener Stern zwischen zwei goldenen Hörnern. Decken: grün-golden.

Jonsdorf. (Taf. 54).

Im Fürstenthume Brieg findet sich im 15. Jahrhundert ein Geschlecht dieses Namens. 1435 Bernard v. J. Urkundenzeuge; 1443 Gumprecht v. J. und sein Bruder Kaske von „Cameraw“ unter den Unterzeichnern der Urkunde, durch welche Landschaft und Stadt Brieg den Herzog Nicolaus von Oppeln auf die Gerechtigkeit seiner Gemahlin Magdalena zum Herrn annehmen.

Wappen: Zu Pfahl gestellte Hirschtange, die Enden rechts gekehrt.

Jwonski. (Taf. 54).

Polnisches Geschlecht; zum herb Jastrzembiec gezählt. Im 18. Jahrhundert in Westpreussen begütert; im 19. Jahrhundert auf Dürr-Arnsdorf (Kr. Neisse) angesessen gewesen.

Wappen: In Blau ein silbernes Hufeisen, zwischen dessen nach oben gekehrten Stollen ein goldenes Tatzekreuz. Kleinod: flugbereiter natürlicher Habicht, in der erhobenen rechten Kralle die verkleinerte Schildesfigur. Decken: blau-silbern.

Kalkstein (Kalkstein). (Taf. 54).

Preussischer Uradel, in den Provinzen Ost- und Westpreussen in zahlreichen Zweigen noch blühend. In Schlesien erscheint bereits 1403 Heinrich v. K. auf Hausdorf; im 17. Jahrhundert erscheint daselbst das Geschlecht auf Blankenau (1693–1710) und Schalkau (1688): beide im Kreise Breslau. Gegenwärtig ist dasselbe aus der Provinz Schlesien verschwunden.

Wappen: In Silber drei rothe Balken. Kleinod: zwei Hörner bezeichnet wie der Schild. Decken: roth-silbern. (Als Kleinod auch offener silberner Flug, belegt mit den 3 rothen Balken oder drei Straussenfedern: eine rothe zwischen zwei silbernen).

Kamenz. (Taf. 55).

Uraltes Herrengeschlecht der Oberlausitz, ein Zweig der osterländischen Familie v. Vesta. Seit c. 1200 tritt in der Oberlausitz Bernhard v. Vesta auf, von dem 1225 Bischof Bruno bezeugt: „dass Bernhard v. V. zuerst die Stadt Kamenz erbaut“. Diese bildete bald den Mittelpunkt einer grossen Herrschaft, mit welcher Bernhard belehnt wurde und von der — obgleich er selbst den Namen „Vesta“ beibehielt, seine Nachkommen den Namen „Kamenz“ führten; seine Söhne Bernhard II. und Conrad werden schon 1221 und später 1245 als „Gebrüder von Kamenz“ bezeichnet. Das Geschlecht blühte in der Oberlausitz in mehreren Linien bis in das 15. Jahrhundert; zuletzt werden erwähnt 1449 Veit v. K., 1455 Johann v. K. und 1491 Christoph v. K., welcher als Ritter des deutschen Ordens in Preussen starb.

In dem heut zur Provinz Schlesien gehörigen Theile der Oberlausitz besass das Geschlecht Wittichenau, Kotten, Neudorf und Dörghausen: alle Kr. Hoyerswerda, welche 1248 an das von den Herrn v. Kamenz gestiftete Kloster Marienstern kamen.

Wappen: Im Schilde ein Flügel, die Sachsen rechts gekehrt.

Kamienski. (Taf. 55).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges, zum herb Szeliga gezählt. 1700 Georg Aloys v. K. auf Orzesche (Kr. Pless); 1723 Karl Josef v. K. auf Kamien (Kr. Beuthen), Maciejkowitz (Kr. Kattowitz) und Schwientochlowitz (Kr. Beuthen) Land-Rechts-Beisitzer der Stadesherrschaft Beuthen. Letzteres Gut noch bis 1812 bei dem Geschlechte.

Wappen: In Roth ein steigender goldener Mond, überhöht von goldenem Tatzenkreuz. Kleinod: drei Straussenfedern, schwarz, golden, roth. Decken: roth-golden.

Kaminietz (Caminietz). (Taf. 55).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges; Wappengenossen der Freiherren v. Dambrowka. In den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor vorgekommen und u. a. mit Pawonkau (Kr. Lublinitz, 1700) und Goczalkowitz (Kr. Pless, 1752) begütert. Ernst v. K., kön. preuss. Capitain, vermählte sich 1782. 28. 2 zu Deutsch-Krawarn mit Sophie Freiin v. Eichendorff, kaufte 1784 Klein-Gorzitz und Uchylsko (Kreis Ratibor) und starb 1799. 12. 12 als Oberst. Im laufenden Jahrhundert in der Provinz nicht mehr begütert vorkommend.

Wappen: Im Schilde ein Doppelhaken. Kleinod: Schildesfigur zwischen offenem Flügel (ex sig. Die Angabe bei Frhrn. v. Ledebur II, 412: „W. Pilawa beruht auf einem Irrthume Sinapius, welcher bei dem Geschlechte Kaminietz Genealogie und Wappen der Kaminietzki bringt.

Kannegiesser. (Taf. 55).

Böhmischer Adelstand dto. 1724. 3. 5 für Albert K., k. k. Filialkriegscommissär; böhmischer Ritterstand dto. 1737. 11. 4 für Herrmann Lorenz v. K., Oberamtsrath bei der schlesischen Regierung in Breslau. Derselbe er-

hielt zugleich auch das schlesische Incolat, ging aber nach der preussischen Besitznahme der Provinz in die k. k. Staaten, erhielt 1752. 24. 1 den Reichsritterstand und wurde 1765. 18. 6 als k. k. Hofrath und geheimer Referendarius in den Freiherrenstand erhoben. Mit ihm erlosch das Geschlecht im Mannesstamme; seine einzige Tochter vermählte sich mit einem Freiherrn v. Hess. Das Wappen kam durch denselben an das freiherrliche Geschlecht Diller-Hess.

Wappen: a) 1724. Halb gespalten und getheilt. 1) In Schwarz einwärts gekehrter goldener Löwe; 2) in Silber drei rothe Schrägrechtsbalken; 3) in Blau 3 (2, 1) schrägrechts gestellte silberne Kannen. Kleinod: aus schwarz-goldenem Wulste wachsender goldener Löwe, rechts gekehrt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

b) 1737. Quadrirt; 1 und 4 in Schwarz aus dem Fussrande wachsender goldener Löwe, gekrönt und einwärts gekehrt; 2 und 3 in Blau ein silberner Stern. Kleinod: zwischen offenem schwarzen Flügel der Löwe wachsend, den Stern in den Pranken. Decken: schwarz-golden und blau-silbern.

c) 1752. Schild von b. Zwei gekrönte Helme: I) der Löwe aus der Krone wachsend; Decken: schwarz-golden; II) der Stern zwischen offenem schwarzen Flügel; Decken: blau-silbern.

d) 1765. Schild von b. Drei gekrönte Helme: I und III der Stern zwischen offenem schwarzen Flügel; Decken: blau-silbern; II) der Löwe aus der Krone wachsend, rechts gekehrt; Decken: schwarz-golden.

Karger. (Taf. 55).

Im 18. Jahrhundert unter dem begüterten Adel in Schlesien und Westpreussen vorgekommen; im Laufe der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts noch in kön. preussischen Civil- und Militärdiensten. 1774 auf Gürkwitz (Kr. Militsch); gegenwärtig in der Provinz Schlesien nicht mehr unter dem besitzenden Adel.

Wappen: Getheilt und halbgespalten. 1) nach rechts schreitender leopardirter Löwe, doppelschweifig; 2) Sparren begleitet von 3 Sternen; 3) auf Dreihügel rechts gekehrter Kranich, in der erhobenen rechten Klawe einen Stein. Kleinod: vorwärts gekehrter sitzender Löwe zwischen 2 Hörnern, jedes in der Mündung mit 3 Straussenfedern (ex sig.).

Karnitzki (cf. Th. I; S. 50; T. 37). (Taf. 55).

Entgegen dem von Siebmacher gebrachten Wappen zeigen zahlreiche, im königl. Staatsarchive in Breslau befindliche Siegel des Geschlechtes den Flügel nicht wie den Schild bezeichnet, sondern ohne Zeichnung: wohl silbern.

Keller. (Taf. 55).

Reichsadelstand und Rothewachsfreiheit dto. Wien 1623. 12. 7 für die Brüder Johann, Heinrich, Georg und Melchior Keller in Schlesien.

Wappen: Im von Roth und Schwarz gespaltenen Schilde ein silberner Pelikan mit 3 Jungen im Neste. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Keller, Frhn. (Taf. 55).

Ungarischer Freiherrnstand dto. Wien 1708. 22. 6 für Anno Heinrich v. K.; Incolat im Ritterstande in Böhmen, Mähren und Schlesien dto. Wien, 1721. 21. 11 für denselben; Intimation für denselben als Freiherrn dto. 1725. 18. 8.

Derselbe war k. k. Hofkammerrath und hinterliess aus seinen beiden Ehen mehrere Kinder. Aus erster Ehe stammte u. a. Joseph Anton, welcher dem Kaiser seine theses philosophicas deciderit und dafür zum Domherrn in Breslau ernannt wurde, als welcher er noch 1739 vorkommt.

Wappen: In Roth ein schrägrechts gelegter eiserner alterthümlicher Schlüssel mit viereckigem Griffe, den Bart aufwärts gekehrt. Zwei gekrönte Helme: I) aus der Krone wachsend geharnischter Arm, in der Hand den Schlüssel; Decken: roth-silbern; II) wachsender schwarzer Steinbock, rechts gekehrt; Decken: schwarz-golden.

Kesslitz, Frhrn. (Taf. 56).

Böhmischer Freiherrenstand dto. 1704. 13. 6 für Maximilian v. K., Landesältesten des Fürstenthums Gross-Glogau.

Altes Adelsgeschlecht des Fürstenthums Gross-Glogau; urkundlich seit dem 15. Jahrhundert erwähnt. 1590 erscheint Christoph v. K. in Diensten des Herzogs Friedrich IV. von Liegnitz; um dieselbe Zeit war Lättnitz (Kr. Grünberg) im Besitze des Geschlechts und blieb es bis 1735; ebenso stand ihm 1648 das in demselben Kreise gelegene Schweinitz zu, welches 1727 der Sohn des Erwerbers des Freiherrenstandes: Carl Frhr v. K. — Hochfürstlich Lobkowitzscher Amtsverweser des Herzogthums Sagan — besass und welches bis 1796 bei dem Geschlechte blieb. Ausserdem besass das Geschlecht noch im Kreise Gross-Glogau Merzdorf, Salisch und Gollgowitz, welche aber wie die vorhergenannten Güter alle wieder veräussert wurden, so dass das Geschlecht unter dem besitzenden Adel der Provinz nicht mehr erscheint.

Wappen: a) Stammwappen: Durch einen schrägrechten silbernen Balken von Roth über Schwarz getheilt und jeder Theil belegt mit einem Sterne verwechselter Farbe. Kleinod: drei Straussenfedern, roth, schwarz, silbern. Decken: schwarz-roth.

b) Freiherrliches Wappen: Schild des Stammwappens mit rothem Herzschild, in welchem drei (2, 1) gestürzte silberne Lindenblätter. Zwei gekrönte Helme: I) zwei auswärts wendende Fähnchen an goldenen Stangen; rechts schwarz, links roth; Decken: schwarz-silbern; II) Kleinod des Stammwappens; Decken: roth-silbern.

Kiesewetter. (Taf. 56.)

Altadeliges Geschlecht Schlesiens und der Ober-Lausitz; urkundlich seit Mitte des 14. Jahrhundert erwähnt. 1522 besass Noah v. K. Ochelhermsdorf (Kr. Grünberg), von dem Hieronymus v. K. stammte, der sich nach Sachsen wendete und dort zu hohen Ehren kam, wie auch 1586 eine Erneuerung seines alten Adels erhielt. Von seinen Nachkommen standen viele in kursächsischen Diensten und erlangten daselbst, wie in der Oberlausitz hervorragende Aemter, wie sie auch in beiden Landestheilen zahlreiche Güter erwarben, gegenwärtig aber nicht unter dem besitzenden Adel der zur Provinz Schlesien gehörigen Oberlausitz erscheinen. Es standen dem Geschlechte zu: Bohra, Scheibn und Wilka (Kr. Lauban); Deutsch-Paulsdorf, Nieda und das Majorat Reichenbach (Kr. Görlitz): Leipe (Kr. Hoyerswerda) und Werda (Kr. Rothenburg).

Wappen: Von Blau und Roth getheilt; oben auf der Theilung ein nacktes Kind, in der Rechten einen rothen Apfel; unten pfahlweise eine dreimal gekrümmte natürliche Schlange. Kleinod: aus der Krone wachsender Engel in silbernem Kleide und mit rothen Flügeln; über die Brust ein geschrägtes rothes Band und die Hände in die Seiten gestützt. Decken: blau-roth.

Kinsky, Frhrn. (Taf. 56).

Böhmischer Uradel; die Freiherren von Kinsky bilden seit der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts die jüngere Linie des hochberühmten und reichbegüterten, im Fürsten- und Grafenstande noch in zahlreichen Sprossen blühenden Geschlechtes. Der gemeinschaftliche Stammvater ist Johannes Dlask Chinsky v. Vchynic und Tetbowa, welcher 1524 starb und 4 Söhne hinterliess: Georg Dlask (dessen Nachkommenschaft mit der zweiten Generation erlosch), Wenzel III (Stammvater der fürstlichen und gräflichen Linie); Frilrich († ohne Nachkommenschaft) und Christoph Dlask (Stammvater der freiherrlichen Linie; † 1555 im Duell und vermählt mit einer Sedlnicky v. Choltie). Von letzterem steigt die Stammreihe in folgender Weise herab: 1) Ferdinand Christoph († nach 1616), markgräfl. Brandenburg — Bayreuther Oberst und Rath; Gem. N. v. Vřesovic; — 2) Burchard (kam als Calviner um 1576 aus Böhmen nach Mörs), niederländischer Oberst; † 1595. 2. 9 im Gefecht bei Lipperheide; Gem. 1587 Magdalena v. Pelden genannt Cloudt (wieder vermählt mit dem Obersten Eberhard v. Hannekrot); — 3) Burkhard Moritz; Gem. Elisabeth v. Heringen. — 4) Burkhard Wilhelm, Herr auf Teerwort Hollogne-aux-pierres, Antheil Steyn, dem Vorwinkler Hofe bei Köln und des Lehens Goris-Ort bei Emmerich, zuerst kurkölnischer Oberstlieutenant, zuletzt königl. preussischer Geh.-Rath, Drost und Statthalter zu Mörs († 1724. 13. 1); Gem. I) N. v. Nurenburg; II) 1673 Magdalena Johanna Maria Gertrud Ignatia d'Hollogne-Luxembourg († 1690); III) Elisabeth Beckers; — 5) Moritz Wilhelm, Herr auf Hollogne und Steyn, Domherr zu Utrecht und kön. preuss. Capitain († 1747. 6. 2); Gem. Emilie Juliane Freiin Müller v. d. Lühne († 1725. 4. 12); — 6) Gerhard Jost Wilhelm auf Steyn (bei Lüttich), Stroppen und Conradswaldau im Kreise Trebnitz († 1776 zu Conradswaldau); Gem. 1750. 5. 7 Johanna Elisabeth Gtin v. Salisch (* 1728. 14. 2; † 1788. 10. 11); — 7) Friedrich Karl Wilhelm auf Conradswaldau (* 1756. 24. 11 zu Conradswaldau; † 1812. 4. 5 zu Linden bei Gross-Glogau), Gem. I) 1788. 24. 1 Louise v. Lüttwitz (* 1752; geschieden; † 1820. 25. 6 zu Liegnitz); II) 179. Marie Böhm (* 1769. 28. 11 zu Winzig; † 1844. 5. 5 zu Breslau); — 8) Friedrich Wilhelm (* 1800. 31. 3 zu Prinkenan; † 1866. 2. 2 zu Stabelwitz); Herr auf Stabelwitz (Kr. Breslau; Gem. 1852. 25. 6 zu Breslau Delphine de Thomas. verwittwete v. d. Gabelentz, geschiedene v. Sommerfeld (* 1815. 13. 3 zu Dôle in Frankreich; † 1874. 14. 9 zu Lissa bei Breslau). Von dem sub 6 aufgeführten Frhrn. Gerhard Jost stammte noch ein jüngerer Sohn Moritz Wilhelm (* 1769. 26. 6 zu Conradswaldau; † 1839. 21. 10 zu Breslau), kön. preuss. Major a. D. (verm. I) 1792. 27. 11 mit Maria Ursula Zorn [* 1774 zu Schreiberhau; † 1801. 21. 4 zu Breslau] II) 1810. 22. 1 mit Charlotte v. Eicke, verw. v. Roth [* 1760. 10. 8; † 1830. 7. 2 zu Wiersebenne], aus dessen erster Ehe 6 Söhne stammten, von denen August Wilhelm (* 1798; † 1836. 17. 7 zu Jackschönau bei Oels; verm. 1819. 22. 2 mit Charlotte v. Scheliha [* 1789. 30. 8; † 1841. 2. 10 zu Oels]) zwei Söhne hinterliess: Aurel (* 1824. 11. 3 zu Breslau, † 1843. 19. 3 zu Stampen bei Oels) und Eugen Carl Wilhelm Franz Joseph Wenzeslaus (* 1826. 20. 8), herzogl. nassanischer Hofrath.

Ein ebenfalls im Mansesstamme erloschener Zweig stammte von dem jüngeren Bruder des sub 5 genannten Frhrn. Moritz Wilhelm: dem Frhrn. Franz Friedrich ab. Derselbe erlosch 1845. 13. 10 mit dem königl. preuss. Generalmajor und Commandanten von Jülich, dem Frhrn. Franz Friedrich.

Wappen: In Roth aus dem linken Schildesrande hervorragend drei silberne Wolfszähne. Kleinod: offener Flug; roth, silbern. Decken: roth-silbern.

Kloch, Frhrn. (Kl. u. Kornitz). (Taf. 56).

Preussischer Freiherrenstands-Anerkennung dto. 1804. 13. 11 — publ. 1805. 5. 3 — für Franz Leopold v. Kl., Rittergutsbesitzer auf Ellguth-Kloch (Kr. Trebnitz).

Oberschlesischer Uradel, wohl polnischen Ursprunges und zum herb Kornic gezählt. Urkundlich erscheint das Geschlecht zuerst in dem ehemaligen Herzogthume Auschwitz im 16. Jahrhundert, von wo es in die Fürstenthümer Teschen und Ratibor, sowie später auch nach Mittelschlesien kam. Zuletzt erscheint das Geschlecht noch im 19. Jahrhundert im Kreise Trebnitz begütert; gegenwärtig findet dasselbe sich nicht mehr unter dem besitzenden Adel und die freiherrliche Linie ist erloschen.

Wappen: a) Stammwappen: In Roth ein goldenes, auf drei Stufen stehendes Antoniuskreuz. Kleinod: rothgekleidete bärtige Mannesfigur mit silbernem Kragen wachsend, auf dem Haupte einen golden aufgeschlagenen abhängenden rothen Heidenhut. Decken: roth-golden.

b) Freiherrliches Wappen: Gespalten; vorn das Stammwappen; hinten in Blau über einander drei silberne Pfeile, schrägrechts aufwärts gelegt. Zwei gekrönte Helme: I) Kleinod des Stammwappens; Decken: roth-golden; II) die drei Pfeile aufwärts geschrägt; Decken blau-silbern.

Klütz, auch Frhrn. (Taf. 56).

Böhmischer Freiherrenstand dto. 1712. 10. 2 für Erasmus Bernhard v. Kl., Landesältesten zu Gross-Glogau.

Uradel der Oberlausitz, von dem gleichnamigen Dorfe nördlich von Bantzen den Namen führend und bereits 1282 urkundlich erwähnt. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts lässt sich eine Geschichtslinie auf dem Stammbaum feststellen, von welcher seit Anfang des 16. Jahrhunderts sich die Linie zu Wawitz abzweigte, aus der wieder c. 1525 die Linie zu Strahwalde hervorging. Aus letzterer stammte der Erwerber des Freiherrenstandes, der zuerst auch sich in Schlesien ansässig machte; ebenso erwarb auch ein Vetter desselben in Schlesien Besitz. 1658. 20. 1 wurde Karl Magnus Kl. — natürlicher Sohn eines Herrn v. Kl. — durch den Kurfürsten von Sachsen als Reichsvicar legitimirt und ihm der Adec, wie die Lehnseignung verliehen. Mitglieder des Geschlechtes standen auch in preussischen Militärdiensten. Der Besitz des Geschlechtes war bedeutend sowohl in der sächsischen, wie der schlesischen Oberlausitz. In letzterer standen ihm zu: Alt-Seidenberg (Kr. Lauban); Förstgen, Niederhorka, Kollm, Oeisa, Petershain und Werda (Kr. Rothenburg); Geisslitz, Kolpen und Ratzen (Kr. Hoyerswerda); in den übrigen Theilen der Provinz Schlesien erscheint es zu Alt- und Neu-Strantz (Kr. Gr. Glogau) und Gimmel (Kr. Wohlau). Gegenwärtig findet es sich nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz.

Wappen: a) 1658. In Roth schrägrechts gelegter silberner Ast oben mit 2 unten mit einem silbernen Blatte. Kleinod: 3 Straussenfedern: silbern, roth, golden. Decken: roth-silbern.

b) 1712. In Roth schrägrechts gelegter oben und unten abgeschnittener Baumstamm mit 3 (2, 1) gestümmelten Aesten, aus deren jedem ein grünes Eichenblatt hervorgeht (so nach dem Entwurfe). Kleinod: Drei Straussenfedern: golden, roth, silbern. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Kober (K'ober). (Taf. 56).

Reichsadelsstand dto. Wien 1542. 1. 7 für Thomas Kober. Derselbe gehörte einem Görlitzer Patriciergeschlechte an und war 1536 — 1544 Mitglied des Görlitzer Rathes. Noch 1720 wird Albrecht Friedrich v. K. auf

Zschorne erwähnt. Gegenwärtig erscheint das Geschlecht nicht mehr in der Provinz Schlesien.

Wappen: In Blau aus goldenem Kober (Korbe) aufwachsender Mohr, einen von Schwarz und Gold geschachten Fusikan über der rechten Schulter, auf dem Kopfe einen silbernen abliegenden Bund und die Linke emporhebend. Kleinod: der Mohr auf blau-goldenem Bunde wachsend. Decken: blau-golden.

Köckritz, Frhrn. (Taf. 56).

Preussischer Freiherrenstand nach dem Rechte der Erstgeburt dto. 1840. 15. 10 für Karl Friedrich Otto Sigismund v. K. bei Gelegenheit der Huldigung in Breslau. Derselbe war Landesältester des Kreises Wohlau, in welchem er Gross-Sürchen, Leipnitz, Pathendorf und Thiergarten besass. Mit seinem Sohne Diepold Otto Rudolf Siegmaund (* 1813. 16. 3 zu Breslau; † 1879. 8. 9) — kön. preuss. Rittmeister a. D. und Herrn auf Gross-Sürchen und Leipnitz, sowie Kniegnitz (Kr. Neumarkt) — erlosch der freiherrliche Mannesstamm des Geschlechtes, da derselbe von seiner Gemahlin Mathilde geb. v. Kessel und Zeutsch (* 1827. 20. 3; verm. 1849. 20. 5) nur drei Töchter hinterliess.

Wappen: Im von Blau und Silber gespaltenen Schilde 3 (2, 1) goldene Lilien. Zwei gekrönte Helme; I) zwei Hörner: blau silbern; II) von Blau über Silber getheilte Flügel. Decken beider Helme: blau-silbern (das Stammwappen führt den Schild nur mit dem ersten Helme).

Köhler. (Taf. 56).

Böhmischer Adelstand dto. 1706. 10. 10 (in Schlesien publ. 1706. 15. 11) für Gottfried Köhler, Secretär des evangelischen Consistoriums zu Breslau und Protonotarius der Räthskanzlei. Derselbe lebte noch 1722.

Wappen: Quadriert; 1 und 4 in Blau ein schrägrechter silberner Balken, nach der Figur belegt mit einem grünen Kleeblatte; 2) in Gold ein schwarzer Adler, rechtsgekehrt; 3) in Gold ein gesenkter schwarzer Anker mit Ring und Querholz. Kleinod: offener Flug; rechts blau mit goldenem Schräglinksbalken, auf dem das Kleeblatt und links roth mit silbernem Schrägrechtsbalken, auf dem das Kleeblatt. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. diplom.).

König. (Taf. 57).

Böhmischer Ritterstand dto. 1710. 14. 9 für die Brüder Martin Matthias und Christoph Ludwig K. in Breslau. Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der königl. Ober-Amtsregierung in Breslau in den Fürstenthümern Glogau, Schweidnitz, Jauer, Neisse, Oppeln, Ratibor, Brieg und Wohlau publicirt. Dieselben besaßen Oldern (Kr. Breslau) 1720 und Leonhardwitz (Kr. Neumarkt) 1728.

Wappen: In Blau ein gekrönter bärtiger nackter Mann mit ausgestreckten Armen, um den Leib einen beiderseits abliegenden silbernen Schürz, in der Rechten ein Schwert und in der Linken ein Szepter. Kleinod: auf blau-goldenem Bunde die Schildesfigur, wachsend. Decken: blau-golden (ex cop. diplom.).

Königsdorf, Gfen. (cf. Th. I; S. 54; T. 41). (Taf. 57).

Das angegebenes Ort gegebenes Wappen ist irrthümlich der Linie Peterwitz (Diplom v. 1788) zugeschrieben, während es thatsächlich der Linie Koberwitz (Diplom v. 1798) zukommt.

Das Wappen der Linie Peterwitz ist nachstehendes.

Schild gleich dem Schilde von 1798. Drei gekrönte Helme: I) zwei schwarze Straussenfedern, überhöht von den drei (1, 2) goldenen Kronen; Decken: blau-golden; II) Kleinod des Stammwappens; Decken: blau-golden und roth-silbern. III) schwarzer Adler (ohne Szepter und Reichsapfel), gekrönt und rechts gekehrt; Decken: roth-silbern.

Kolgraf. (Taf. 57.)

Adeliges Geschlecht dessen Wappen Siebmacher unter dem schlesischen Adel bringt.

Wappen: In Roth ein ausgekerbtes goldenes Kreuz, begleitet im rechten Obereck von einem rechtsgekehrten Mohrenkopf mit silberner Binde. Kleinod: der Mohrenkopf auf der Krone. Decken: roth-golden.

Kolsdorf (Kohlsdorf). (Taf. 57.)

Martin K., Weihbischof von Breslau, Bischof von Nicopolis i. p. Generalvicar und Domherr zu Breslau Propst des Collegiatstiftes ad Sm. Crucem zu Breslau und Canonicus des Collegiatstiftes zu Gross-Glogau, starb 1624. 9. 7 zu Breslau. Derselbe war aus dem Neisseschen gebürtig und seit 1617 Weihbischof. Seinem Wappen nach zu urtheilen zählte er zu dem in Mähren vorgekommenen Adelsgeschlechte dieses Namens.

Wappen: Im von Roth und Silber gespaltenen Schilde ein aufgerichteter schwarzer Bär, rechts gekehrt. Kleinod: der Bär wachsend. Decken: roth-silbern.

Korzenski. (Taf. 57.)

Dieses böhmisch-mährische Adelsgeschlecht führt Siebmacher unter dem Namen Carschensky auch unter dem schlesischen Adel auf, ohne dass jedoch nähere Daten zu eruiert gewesen wären.

Wappen: In Gold nach rechts schreitender schwarzer Hahn. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-golden.

Koseritz. (Taf. 57.)

Altes Geschlecht Meissens und der Oberlausitz; wohl nach dem gleichnamigen Orte sich nennend. Im dem zur Provinz Schlesien gehörigen Theile der Oberlausitz erscheint das Geschlecht seit Anfang des 15. Jahrhunderts im Besitze eines Theiles von Gross-Särchen (Kr. Hoyerswerda), woselbst 1410 Lutold, 1413 Henczko, 1476 Hans und 1494 Heinrich v. K. genannt werden. 1506 besass Nicolaus v. K. Jahmen (Kr. Rothenburg); nach ihm findet sich jedoch kein Mitglied des Geschlechtes in der Provinz Schlesien mehr begütert vor.

Wappen: In Blau ein silberner Ochkopf ins Visier gestellt. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-silbern.

Kosutzki. (Taf. 57.)

Polnisches Geschlecht des herb Leszczyc; schlesisches Incolat dto. 1770. 30. 1 für Hektor v. Kosutzki. Das Geschlecht erwarb im Kreise Militisch Schwiebedawe und Gross-Tschunkawe, welche bis 1872. 16. 10 als Fideicommissgüter in Händen Josefs v. K. waren, nach seinem — am genannten Tage erfolgten — Tode aber an seine Tochter Josefine Joachime Henriette Clara vermählte Freiin v. Wechmar fielen.

Wappen: In Roth auf 4 goldenen Säulen ein spitz zugehendes Strohdach. Kleinod: fünf Straussenfedern, roth und golden wechselnd. Decken: roth-golden.

Koziowski (cf. Th. I; S. 56; T. 42).

Johann (Hans) v. K. auf Adamowitz (Kr. Ratibor),

Schymotzitz und Lissek (Kr. Rybnik) 1626 - 43 Oberlandrichter der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor; Dorothea v. K. verm. 1695. 24. 11 zu Gleiwitz mit Karl v. Woyski; Helena Elenora v. K. begraben 1746. 7. 2 zu Gleiwitz; Susanna v. K. (* 1694; † 1768. 21. 2) verm. mit N. v. Niewiadomski; Joachim Franz Maximilian v. K. auf Elgot; verm. I) mit Helena Magdalena v. Wienzek a. d. H. Schweinsdorf; II) mit Katharina v. Rohowiki v. Kornitz; Anton Erasmus v. K. (verm. mit Anna Katharina N) hinterliess einen Sohn Anton Georg Joseph (* 1742. 21. 1 zu Gleiwitz); Martin K. v. K. auf Kozlow (Kr. Gleiwitz), Bzwicklitz und Rudoltowitz (Kr. Pless) war mit Susanna Silnicki v. Silnitz vermählt, aus welcher Ehe 2 Töchter stammten: Katharina (um 1660 vermählt mit Albrecht Leopold Constantin Graf v. Tenczin und † 1708) und Anna vermählte v. Zborowski).

Kretschmar. (Taf. 57.)

Breslauer Stadtgeschlecht; zuletzt unter dem Landadel vorgekommen. Johannes Kr. (* 1571. 19. 10 † 1618. 20. 2) zu Breslau, hinterliess von seiner Gemahlin N. Behr 3 Söhne: Johann, Gottfried (* 1605; † 1657. 9. 4 zu Pless als gräflich Promnitz'scher Rath und Kanzler) und Sigismund († als fürstlich Sachsen-Coburgischer Hofjunker) Ersterer (* 1603. 20. 3 zu Breslau; † 1679. 28. 12 ebenda) folgte seinem Vater in dessen Amte vermählte sich mit Susanna Ehem a. d. H. Flämschdorf (* 1618; † 1682. 13. 3) und hinterliess drei Söhne: Gottfried, Sigismund und Johann Christian.

I) Gottfried († 1714. 13. 6), 1688 bis zu seinem Tode Mitglied des Breslauer Rathes und fürstlich Württemberg-Bernstädtischer Rath, vermählte sich 1682 mit Maria Elisabeth v. Hörnig a. d. H. Lissa, aus welcher Ehe neben 3 Töchtern nur ein als Kind gestorbener Sohn Christian Gottfried stammte.

II) Sigismund (* 1646; † 1691. 24. 3), Herr auf Flämschdorf (Kr. Neumarkt) und Bothendorf (Kr. Trebnitz) vermählte sich mit Anna Magdalena v. Hörnig a. d. Hause Lissa (* 1651; † 1706. 15. 8), aus welcher Ehe neben einer Tochter ein Sohn, Hans Christian (* 1672) auf Bothendorf stammte, der sich 1712. 17. 6 mit Ursula v. Seydlitz (* 1694; † 1721. 24. 1) vermählte, dessen beide Söhne aus dieser Ehe aber in zartem Kindesalter starben.

III) Johann Christian, Capitän in der englischen Garde, blieb 1693 in Flandern. Vermählt mit Susanna v. Uernatt hinterliess er drei Söhne: Ludwig Adriaan, Nicolaus Ferdinand und Christian Philibert, über welche nichts näheres bekannt ist.

Wappen: Zweimal gespalten und einmal getheilt, roth und silbern wechselnd; im oberen silbernen Felde ein goldener Stern. Kleinod: Der Stern zwischen offenem, von Roth und Silber verwechselt getheiltem Flügel. Decken: roth-silbern.

Krummensee. (Taf. 57.)

Nach Frhr. v. Ledebur einst auf Nährschule (Kr. Steinau) angesessen; allem Anschein nach wohl Stammesgenossen der Salisch. (Vielleicht ein Zweig derselben, welcher obigen Beinamen führte?)

Wappen: In Silber ein schwarzer Flügel und eine schwarzsechsendige Hirschstange pfahlweise neben einander gestellt. Kleinod: zwei schräg von einander gestellte silberne Tartschen, jede besteckt mit 3 rothen Fähnchen an goldenen Stangen; zwischen den Tartschen zu Pfahl noch ein Fähnchen. Decken schwarz-silbern.

Kühn-Kühnheim (cf. Th. III; S. 26; T. 17). (Taf. 57.)

Nach Kneschke stammte der Nobilitirte aus einer

Gross-Glogauer Familie, aus welcher 1540. 29. 3 Anton Kühn, Bürger zu Gross-Glogau einen Wappenhrief und nachfolgendes Wappen erhalten hatte.

Wappen: Gespalten; vorn in Schwarz aus im Fusse befindlichen Flammen rechts aufspringendes Pferd; hinten von Gold und Schwarz in vier Plätze schrägrechts getheilt. Auf dem Stechhelme mit roth-silbern-schwarz-goldenem Bunde zwei Hörner, rechts von Roth und Silber schräglinks und links von Gold und Schwarz schrägrechts in vier Plätze getheilt. Decken: roth-silbern und schwarz-golden.

Künemann. (Taf. 57).

Böhmischer Adelstand dto. 1677. 27. 1 für Peter Künemann, Advocaten zu Gross-Glogau. Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der königl. Oberamtsregierung in Breslau dto. 1677. 4. 3 in Schlesien publicirt. Ernst Kilian v. K. † 1736 als königl. preuss. Oberst und Gouverneur von Frankfurt a. d. O.

Wappen: In Silber ein rother Löwe, rechts gekehrt. Kleinod: auf roth-silbernem Bunde ruhender geharnischter Schwertarm, rechts gekehrt. Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

Kunstadt (Poděbrad), Herzoge von Münsterberg Oels).

(Taf. 57 58).

Uraltes böhmisches Geschlecht, welches seine Abstammung von den Grafen von Bernegg ableitete. Um 1226 entriß Herzog Leopold von Oesterreich dem Grafen Gerhard die Grafschaft Bernegg, worauf dieser zu dem Könige Přemysl Ottokar von Böhmen floh, von diesem zum Burggrafen in Znaym (Mähren) ernannt wurde und viele Besitzungen in Mähren erwarb. Er hinterliess 4 Söhne: Boček, Smil, Kuno und Nicolaus, welche urkundlich 1255 unter dem Namen Kunstadt (nach dem von Kuno gegründeten Schlosse dieses Namens) vorkommen. Das Geschlecht theilte sich später in drei Linien: Kunstadt (Kunstat) und Poděbrad, Kun v. Kunstadt und Zajimac v. Kunstadt, zu denen noch die stammverwandten Herren Drnovský von Drnovic in Mähren zu zählen sind.

Für den Umfang vorliegender Arbeit kommt der zuerst genannte Geschlechtszweig in Betracht, welcher — in den Söhnen Georgs v. Poděbrad 1462. 7. 12 in den Reichsfürstenstand erhoben — bis 1647 als „Herzoge von Münsterberg und Oels“ blühte. Am Ende des 14. Jahrhunderts erscheint zuerst als Herr von Poděbrad Boček, Herr von Kunstadt, der auch zuerst sich „Herr von Poděbrad“ nennt. Ihm folgte im Besitze sein Sohn Victorin und diesem Boček (alias Hynek), Oberstlandrichter von Mähren, welcher 1426 bei Nimburg gegen die Taboriten fiel. Letzterer war der Vater Georgs v. Poděbrad (* 1420. 23. 4), welcher zuerst Hauptmann zu Poděbrad und sodann Gubernator von Böhmen war, 1458 zum Könige von Böhmen gewählt wurde und 1471 als solcher starb. Derselbe erwarb in Schlesien die Grafschaft Glatz, das Herzogthum Münsterberg mit dem Weichbilde Frankenstein, sowie das Herzogthum Troppau. Sein ältester Sohn Boček (* 1442. 15. 7; † 1496. 28. 9) behielt den althergebrachten Rang; sein zweiter Sohn Victorin (* 1443. 29. 5; † 1500. 30. 8) wurde 1459. 5. 8 Reichsfürst und 1465. 16. 12 Herzog von Troppau; die beiden anderen Söhne Heinrich I und Heinrich II (* 1452. 17. 5; † 1492. 11. 7) wurden 1462. 7. 12 in den Reichsfürstenstand erhoben und ersterer zugleich 1465. 16. 12 Herzog von Münsterberg. Dessen Sohn Carl I erlangte die Belehnung mit dem Fürstenthume Oels, welches sodann der Hauptsitz des Geschlechtes bis zu dessen Erlöschen — 1647 im Mannesstamme, 1686 im weiblichen Stamme — blieb.

Das Herzogthum Oels kam an den Gemahl der Erbtochter Elisabeth Maria: Sylvius Friedrich Herzog von Württemberg-Weiltingen; die anderen Besitzungen waren vorher schon in andere Hände gelangt.

Die directe Stammreihe des Geschlechtes ist (nach Grotefend, Stammtafeln der schlesischen Fürsten bis 1740) folgende.

1) Georg v. Poděbrad (* 1420. 23. 4; † 1471. 23. 3), 1458 König von Böhmen; Gem. I) Kunigunde (Kunka v. Sternberg (* 1425. 18. 11; † 1449. 19. 11); II) 1451 Johanna Lěw v. Rozmítal († 1475. 12. 11); — 2) Heinrich I senior (* 1448. 15. 5; † 1498. 24. 6), Reichsfürst 1462. 7. 12; Gem. 1467. 9. 2 Ursula, Tochter des Kurfürsten Albrecht Achilles v. Brandenburg (* 1450. 26. 9; † 1508. 25. 11); — 3) Carl I (* 1476. 4. 5; † 1536. 21. 5); Gem. 1488. 6. 1 Anna, Tochter des Herzogs Johann II von Sagan († 1541. 27. 10; — 4) Heinrich II (* 1507. 29. 3; † 1548. 2. 8); Gem. I) 1529. 7. 2 Margarethe v. Pernstein und Helfenstein († 1529 vor dem 8 Juli); II) 1537. 12. 11 Margaretha, Tochter Heinrich V. von Mecklenburg-Schwerin (* 1515. 8. 4; † 1550. 30. 8); — 5) Carl II (* 1545. 25. 4 † 1617. 18. 1); Gem. I) 1570. 17. 9 Katharina, Tochter des Wenzel, Freiherrn von Berka, Duba und Lerpa, Herrn auf Sternberg (* 1553. 24. 4; † 1583. 31. 3); II) 1585. 21. 9 Elisabeth Magdalena, Tochter Herzogs Georg II. von Liegnitz-Brieg (* 1562. 17. 11 † 1630. 1. 2); — 6) Carl Friedrich (* 1593. 18. 10; † 1647. 31. 5); Gem. I) 1618. 24. 11 Anna Sophia, Tochter Herzogs Friedrich von Sachsen-Altenburg (* 1598. 3. 2; † 1641. 20. 3); II) Sophia Magdalena, Tochter des Herzogs Johann Christian von Liegnitz — Brieg-Wohlau (* 1624. 14. 6; verm. 1642. 2. 12; † 1660. 8. 4); — 7) Elisabeth Maria (* 1625. 11. 4; † 1686. 17. 3); verm. 1647. 1. 5 mit Sylvius Numrod Heszog von Württemberg-Weiltingen.

(In Mähren besass das Geschlecht die Herrschaft Jaispitz, sowie durch die erste Gemahlin Carl II die Herrschaften Sternberg und Carlsberg. Noch gegenwärtig erinnert in Augezd auf der Herrschaft Sternberg über dem Hauptportale der Kirche ein Stein mit den schön gearbeiteten Wappen des Herzogs Carl II und seiner beiden Gemahlinnen an ihn als den Erbauer der Kirche; wie es scheint eine Arbeit desselben Meisters, von dem auch der Stein über dem Portale des Schlosses in Oels herrührt.)

Wappen: a) In Schwarz drei silberne Balken, Kleinod: 2 Hörner, bezeichnet wie der Schild. Decken: schwarz-silbern.

b) Getheilt; oben von Schwarz und Silber in 6 Plätze getheilt; unten silbern ohne Bild. Kleinod: zwei silberne Hörner. Decken: schwarz-silbern.

c) In Silber drei schwarze Balken. Kleinod: geschlossener silberner Flug, bezeichnet wie der Schild. Decken: schwarz silbern.

d) Schild von b. Kleinod: offener Flug, bezeichnet wie der Schild. Decken: schwarz-silbern.

e) Im gespaltenen Schilde ein durch die Spaltungslinie ebenfalls gespaltenen Adler, auf der Brust einen steigenden Mond und auf demselben einen Herzschild mit dem Wappen b. Mantel mit Fürstenkrone.

f) Quadriert; 1 und 4 von Gold und Silber gespalten mit einem durch die Spaltungslinie von Schwarz und Roth gespaltenen Adler, rechts sehend und auf der Brust einen steigenden silbernen Mond; 2 und 3 in Roth zwei aufwärts gekrümmte goldene Schräglinksbalken. Drei gekrönte Helme: I) Pfauenschweif, belegt mit zwei von Roth und Silber geschachtelten steigenden Monden über einander; Decken: roth silbern; II) offener silberner Flug, je belegt mit 3 schwarzen Balken; Decken: schwarz-silbern; III) offener rother Flug, je nach innen aufwärts belegt mit den goldenen Schrägbalken; Decken: roth-golden.

g) Quadriert mit dem Wappen b als Herzschild.

1) Im von Gold und Silber gespaltenen Felde der von Schwarz und Silber gespaltene Adler mit dem steigenden silbernen Monde auf der Brust, rechts gekehrt; 2) in Gold rechts gekelterter schwarzer Adler, auf dessen Brust ein steigender silberner Mond, über welchem ein silbernes Kreuz; 3) von Roth und Silber geschacht (4: 4); 4) in Roth die beiden gekrümmten Schräglinksbalken. Drei gekrönte Helme; 1) Der Pfauenschweif mit den beiden geschachten Monden; Decken: roth-silbern; II) offener Flug, schrägaufwärts nach innen getheilt von Gold, Schwarz, Roth, Gold, Schwarz und Gold; Decken: schwarz-silbern; III) Pfauenschweif belegt mit dem Adler aus 2; Decken: schwarz-golden.

h) Schild von fünf gekrönte Helme: I) viereckiges, auf die Spitze gestelltes Schirmbrett geschacht von Roth und Silber und an jeder Ecke eine goldene Quaste; Decken: roth-silbern; II) Pfauenbusch mit den beiden geschachten Monden; Decken: roth silbern; III) offener silberner Flug, belegt mit drei schwarzen Balken; Decken: schwarz-silbern; IV) Pfauenbusch mit dem Adler aus 2; Decken: schwarz-golden; V) offener rother Flug, schrägaufwärts nach innen belegt mit den beiden gebogenen goldenen Balken; Decken: roth-golden.

Kurssel (Kursell), schlesische Linie. (Taf. 58).

Uradel der Ostseeprovinzen und dasselbst in 2 Linien noch blühend; seit 1710 in einer Linie nach Preussen gekommen. Sowohl in der Provinz Preussen, wie in Schlesien machte sich dieselbe ansässig und erwarb in letzterer Provinz die Güter Költchen (Kr. Reichenbach), Dobergast (Kr. Strehlen) und Elsnig (Kr. Neustadt). Das Incolat in Schlesien erwarb 1759 die verwittwete Generalin Elenore Luise v. Kurssel, geborene von Bardeleben; doch erlosch diese — sich auch durch Führung des Wappens von den blühenden Linien unterscheidende — Linie im Mannesstamme 1881. 9. 8.

Die Stammlinie des Geschlechtes bis 1710 und von da der schlesischen Linie ist folgende: 1) Arend v. K.; Gem. Getrud v. Dönhof; — 2) Jürgen III († vor 1562), 1544 Stiftsvogt und Statthalter zu Dorpat, dann königl. polnischer General; Gem. Ebba v. Uexküll; — 3) Heinrich I († 1606. 20. 12), königl. schwedischer Rittmeister und Statthalter auf Schloss Hapsal; Gem. Agnete v. Schorenberg; — 4) Christopher I († 1645. 24. 6), königl. schwedischer Gardelieutenant, Lieutenant der Ritterschaft und Landrath in der Wick; Gem. Elisabeth v. Taube; — 5) Christopher II († 1673. 17. 2), königl. schwedischer Oberstlieutenant; Gem. Elisabeth Freiin v. Ungern — Sternberg († 1664); — 6) Christopher III Heurich, königl. schwedischer Oberstlieutenant; Gem. Anna Gertrude v. Tiesenhausen (der ältere Bruder Otto I stiftete die älteste Geschichtslinie); — 7) Heinrich III Adolf (* 1693. 15. 5; † 1758. 26. 9 zu Frankfurt a. d. O.), 1710 königl. preussischer Gardejunker, später königl. preussischer Generalmajor der Infanterie; Gem. I) 1729. 6. 1 Charlotte Sophie v. Eller, verw. v. Heyden († 1735. 15. 4); II) 1736. 23. 7. Eleonore Luise v. Bardeleben (* 1710. 23. 5); (der ältere Bruder Christopher IV Engelbrecht stiftete die mittlere Geschichtslinie); — 8) Karl Ludwig Heinrich (* 1748. 9. 12; † 1799. 12. 7), kön. preussischer Rittmeister, sowie Herr auf Dobergast, Költchen und Elsnig; Gem. I) 1779. 24. 11 Ernestine Henriette Charlotte v. Prittwitz a. d. H. Jacobsdorf; (* 1758. 7. 7; † 1787. 18. 5 zu Elsnig); II) 1781 Caroline v. Schweinichen; — 9) Ernst (* 1787. 25. 3 zu Dobergast; † 1823. 12. 4 zu Schlössel Peilau) kön. preussischer Major, Gem. I) Leopoldine v. Bergener († 1810. 8. 10 zu Posen); II) 1812. 1. 10 Auguste Riedel (* 1797. 23. 11; † 1863. 15. 3); — 10) Fedor Ludwig Rudolf (* 1818. 22. 1 zu Schweidnitz; † 1881. 9. 8 zu Oels), kön. preussischer

Oberstlieutenant a. D.; Gem. 1847. 11. 7 Pauline Stephan (* 1825. 25. 12); — 11) drei Töchter.

Wappen: In Silber auf grünem Boden schreitender schwarzer Eber, den Rücken besteckt mit 3 eisernen goldengefärbten Pfeilen. Kleinod: auf der Krone neben einander drei blaue Rosen, jede mit einem gestürzten Pfeile besteckt. Decken: schwarz-silbern.

Kusy von Mukoděl. (Taf. 58).

Mährischer Uradel; Johann K. v. M. wurde 1606 unter den böhmischen Adel aufgenommen. In Mähren mit zahlreichen Gütern angesessen; in Schlesien erwarb Wilhelm K. v. M. 1595 von den Schwestern Elisabeth, Katharina Susanna und Bohunka Scheliha v. Rzuchow das Gut Branitz (Kr. Leobschütz), welches sein Sohn Johann an Botho Caspar Burgrafen von Dohna — Gemahl der ältesten der genannten Schwestern — wieder veräußerte. In Mähren findet sich das Geschlecht noch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Wappen: In Blau mit dem Ellbogen abwärts gekrümmter geharnischter Arm. Kleinod: zwei silberne Hörner. Decken: blau-silbern.

Kutzschenbach. (Taf. 58).

Aus Thüringen stammend; in der Niederlausitz und Pommern, sowie dem preussischen Theile der Oberlausitz begütert gewesen. In letzterer standen dem Geschlechte Rothenburg und Noes (Kr. Rothenburg) zu.

Wappen: Getheilt; oben von Blau und Gold gespalten mit einem Sparren verwechselter Farbe; unten in Roth auf grünem Boden rechts gehender natürlicher Wolf. Kleinod: der Wolf aus der Krone wachsend. Decken: blau-golden und roth-silbern.

Kyaw (Kyan). (Taf. 58).

Oberlausitzer Uradel; seit Mitte des 14. Jahrhunderts urkundlich im Meissnischen und der Oberlausitz erwähnt. In letzterer ist die Gegend von Zittau als ihre eigentliche Heimat zu betrachten, von wo sie sich nach Böhmen sowohl, wie auch in den gegenwärtig zur Provinz Schlesien gehörigen Theil der Oberlausitz wendeten, aus beiden aber wieder verschwanden; in dem sächsischen Theile der Oberlausitz blüht das Geschlecht noch.

Im preussischen Antheile der Oberlausitz standen dem Geschlechte zu: Lohsa (Kr. Hoyerswerda), Nieda (Kr. Görlitz), Neuhaus (Kr. Sagan), Wilka und Bohra (Kr. Lauban).

Wappen: In Gold ein schwarzer Flügel. Kleinod: offener schwarzer Flug. Decken: schwarz-golden.

Labenski. (Taf. 58).

Wohl polnischen Ursprunges und von Siebmacher zu dem schlesischen Adel gezählt. Noch 1806 stand ein Hauptmann v. L. im königl. preussischen Infanterie-Regimente „von Treuenfels“ und starb 1812.

Wappen: In Blau ein silberner Kesselrücken mit nach oben gekehrter Rundung. Kleinod: drei (1, 2) goldene Sterne. Decken: blau-silbern.

Landshuter (cf. Th. I; S. 59; T. 44).

Die Gemalogie des Geschlechtes ist nachstehende.

1) Hans L. zu Freystadt in Ober-Oesterreich; Gem. N. Atheler; — 2) Hans (* 154.; † 1610 im April), zog nach Breslau; Gem. Ursula Heseler (* 1552; † 1606 im Mai); — 3) Kaspar (* 1574. 21. 6; † 1624. 28. 3), Rathsherr zu Breslau und königl. Mann; Gem. Susanna Pucher v. d. Puche (* 1588; † 1633). Aus dieser Ehe stammten

4 Töchter: Magdalena († 1671 im Mai verm. mit Matthias Hübner auf Radaxdorf); Rosina († 1672 1. 2; verm. mit Gregor Assmann); Regina (verm. mit David Hoffmann, Secretär zu Breslau) und Maria (verm. mit Caspar Buchwald, Kaufherrn zu Breslau).

Der sub 3 genannte Caspar hatte noch vier Brüder: 1) Wolf auf Radaxdorf (Kr. Neumarkt); verm. mit Rosina v. Dobschütz a. d. H. Sillmenau (* 1590; † 1637. 18. 3), aus welcher Ehe eine Tochter stammte: Justina (verm. mit Friedrich v. Freytag auf Sapratschine, Stusa und Pirschen); 2) Georg († 1633. 27. 10 unvermählt; 3) Daniel, genannt Ritterseisen (* 1586; † 1669 im Oktober unvermählt), k. k. Oberstlieutenant; 4) Gottfried (verm. mit Rosina Krichel, kinderlos).

Landskrone, (Taf. 59).

Oberlausitzisches Geschlecht, urkundlich seit der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts genannt. Sein Hauptsitz war die Burg gleichen Namens (Kr. Görlitz) nebst mehreren dazu gehörigen Dörfern. 1228 Christian und Gerlach v. L.; 1241 Wilrich v. L., 1267 und noch 1280 in Gemeinschaft mit seinen Brüdern Peter und Friedrich; 1245 Otto v. L.; 1292 die erwähnten Brüder Peter und Friedrich im Gefolge des Herzogs Bolko v. Schweidnitz; 1308 Heinrich „Ritter, genannt v. L.“ in Görlitz, 1324 Elisabeth v. L. und ihre Schwester Alejd. Nach 1350 wurde die Burg Landskrone verkauft und 1366 veräußerte Heinrich v. L. sein letztes Besitztum in der Oberlausitz, wo nur 1380 noch Hug v. L. als Stadthauptmann von Görlitz vorkommt.

In der Niederlausitz findet sich das Geschlecht noch im 17. Jahrhundert.

Wappen: Im Schilde ein mit zwei Pfählen belegter Balken; zwischen den Pfählen eine Lilie.

Langenickel (cf. Th. II; S. 71; T. 46).

Bei diesem Geschlechte ist noch hinzuzufügen: dass dasselbe in der Person des Nobilitirten 1749 auch das schlesische Incolat erwarb.

Langner. (Taf. 59).

Adliges Geschlecht des Fürstenthums Liegnitz; begütert gewesen mit Barschdorf (Kr. Liegnitz). Caspar v. L. auf Barschdorf 1627, sodann fürstlich Liegnitzscher Rath und Kammerdirektor (* 1586; † 1634. 27. 3) war vermählt mit Ursula Pitsch († 1629. 26. 2), aus welcher Ehe mehrere Kinder stammten, über welche jedoch keine Nachrichten vorliegen.

Wappen: In Gold auf grünem Dreihügel aufgerichteter schwarzer Bär mit goldenem Halsbande, rechts gekehrt und in den Pranken einen Zweig mit drei Rosen: silbern, blau, roth. Kleinod: Der Bär mit dem Zweige aus der Krone wachsend zwischen offenem Flügel: rechts von Schwarz über Gold, links von Roth über Silber getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Laschowski (Laszowski; L. v. L. aschan). (Taf. 59).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Nalencz gerechnet; in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor vorgekommen. 1563 vermählte sich Wenzel L. mit Dorothea Konopacki und erhielt durch seine Vermählung einen Antheil von Bodzanowitz (Kr. Rosenberg), den er nach dem Tode seiner Gemahlin 1592 wieder verkaufte; 1641 kaufte Barbara L. — Gemahlin des Wenzel L. — einen Antheil von Niewiadom (Kr. Rybnik); 1651 kauft Wladislaw L. einen Antheil von Psurow (Kr. Rosenberg) und 1661 Jan L. den anderen. (Letzterer war vermählt mit Anna Maria v. Schik und Lenke, verw. v. Pafor; der Sohn aus dieser Ehe — Carl

Friedrich L., 1695 vermählt mit Sophia Josefa v. Schweinichen — besass 1681–86 Psurow und kaufte 1694 Lenke [Kr. Rosenberg]). 1656 kaufte Nicolaus L. v. Kraskowietz halb Bischdorf (Kr. Rosenberg), was er 1657 in seinem Testamente seiner Gemahlin Catharina v. Koschembahr auf den Todesfall schenkt und wo 1676 noch Ferdinand L. sass; 1680 Wenzel und Boleslaus L. auf Seibersdorf (Kr. Rybnik); letzterer vermählte sich 1693 mit Anna v. Raschitz; 1693 vermählte sich Siegmund Leopold L. mit Anna Elisabeth v. Twardawa; 1715 Adam Wenzel v. L. auf Goldmannsdorf verm. II) mit Charlotte Sophie v. Paczynski, verw. v. Pelchrzim (* 1688); 1723 Boleslaus v. L. auf Seibersdorf; verm. I) 1705 mit Anna Maria v. Larisch, verw. v. Blacha; II) 1718 mit Eva Eleonora v. Holy; 1760 stirbt Wenzel Friedrich v. L. (Sohn des Carl Friedrich v. L.), Landeshauptmann von Loslaus und Marschcommissarius des Kreises Pless (* 1695. 6. 3; verm. 17:6 mit Eleonore v. Gusnar und Komorno); bis 1726 auf Ober-Ruptau; 1736–58 auf Ober- und Mittel-Jastrzemb (alle Kreis Rybnik); verkauft 1752 Lenke.

Die Stammtafel des Geschlechtes ist folgende: 1) Wladislaw v. L. auf Wollenczin (Kr. Rosenberg); Gem. Agnes Eleonora v. Koschembahr a. d. H. Skorkau; — 2) Adam Wenzel v. L. auf Leszczin (Kr. Rybnik) und Goldmannsdorf; Gem. I) 1711 Dorothea v. Warlowski a. d. H. Schimischow; II) Sophie Charlotte v. Paczynski; — 3) Maximilian Ladislaw auf Leszczin († 1758); Gem. Luise Sophie v. Keltzsch; — 4) Maximilian v. L. auf Leszczin und Stein (Kr. Rybnik), Landesältester des Kreises Ratibor und Marschcommissarius (* 1724. 22. 12; † 1792. 20. 3); Gem. 1771. 3. 11 Anna Gottliebe v. Guretzki und Kornitz (* 1748. 24. 12; † 1816. 12. 5); — 5) Karl v. L. 1810–36 auf Leszczin und Stein; Gem. 1803. 24. 8 Helena v. Parchwitz und Merkersdorf († 1833. 29. 3); — 6) Heinrich Eduard Gustav Adolf (* 1807. 22. 8; † 1850. 2. 8 zu Leschnitz); 1836 Pächter zu Stein, 1837 zu Ksienosowies (Kr. Gross-Strehlitz), 1847 Oekonom. Letzterer hatte noch zwei Brüder: Karl (* 1803. 6. 12) und Maximilian (* 1805), sowie eine Schwester Anna Louise Amalie (* 1811. 17. 11; † 1860. 15. 3), welche mit Ludwig Carl Frhrn. v. Richthofen vermählt war.

Des sub 3 genannten Maximilian Ladislaw Bruder Georg Ludwig v. L. kaufte 1752 Ober- und 1754 Nieder-Ernsdorf im Fürstenthume Teschen. Er war vermählt mit Gottliebe Ludovica v. Logan und starb 1787. 18. 1 mit Hinterlassung zweier Kinder: Julie Beate Erdmuthe (verm. mit Arnold Frhrn. v. Saint-Genois) und Georg Adam († 1792. 2. 10 unvermählt). Die achtfeldige Ahnentafel der letztgenannten zeigt folgende Geschlechter: 1) Laschowsky; — 2) Koschembahr a. d. H. Skorkau; — 3) Paczenski und Tenczin; — 4) Sachs v. Löwenheim; — 5) Logau; — 6) Jaworski; — 7) Cardinal v. Wiedern; — 9) Guretzky und Kornitz.

Des sub 4 genannten Maximilian älteste Schwester Sophie Maximiliane Hedwig vermählte sich zu Belk 1741. 25. 9 mit Carl Ferdinand v. Holly und Ponientzütz auf Gaschowitz (Kr. Rybnik) und starb 1748; die zweite Schwester heirathete 1747 den Wittwer Carl Weadislaw v. Zimiecki auf Elgot († 1766); die dritte Schwester Elisabeth Luise war zweimal vermählt, während die jüngste — Johanna — unvermählt blieb. Die achtfeldige Ahnentafel genannter Geschwister zeigt nachstehende Geschlechter: 1) Laschowsky; — 2) Koschembahr; — 3) Warlowski; — 4) Jordan; — 5) Keltzsch; — 6) Pogrell; — 7) Lessel; — 8) Kotulinsky.

Nach dem Jahre 1847 erscheint das Geschlecht besitzlos; nach 1850 habe ich kein Mitglied desselben mehr gefunden.

Wappen: In Roth eine silberne rund gelegte Kopfbinde mit zwei nach den unteren Schildesecken abfliegenden Enden. Kleinod: zwischen 10 endigem Hirschgestänge

wachsende roth gekleidete Jungfrau mit aufgelösten Haaren, mit den ausgestreckten Händen die Hirschstangen haltend. Decken: roth-silbern. (Das Kleinod wurde auch — wie zahlreiche Originalsiegel zeigen — nachstehend geführt. Statt der Jungfrau auf der Krone stehender Mann in rundem Hute, mit den Händen die Hirschstangen haltend.)

Lau (Laue, Lawe). (Taf. 59).

Altadeliges Geschlecht der Grafschaft Mansfeld; von da in das Herzogthum Magdeburg, die Neumark und Schlesien gekommen. In letzter Provinz erwarb eine verwittwete Majorin v. L. auf Osselwitz (Kr. Wohlau) 1763. 26. 9 das Incolat. Carl Gustav Ludwig v. L., königl. preussischer Capitän, erscheint 1780 als Besitzer von Hünern mit Gansahr und Sorge (Kr. Wohlau), wo er noch 1803 erwähnt wird. Er war mit Anna Magdalena v. Briesen († 1802. 1. 12) vermählt; ein Bruder desselben lebte noch im vierten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts in Breslau; Gegenwärtig findet das Geschlecht sich nicht mehr in der Provinz.

Wappen: a) In Blau zwei goldene Balken. Kleinod: zwei schrägswärts gestellte blaue breite Blätter, bezeichnet wie der Schild. Decken: blau-golden.

b) In Silber zwei rothe Balken. Kleinod: zwei schrägswärts gestellte breite silberne Blätter, bezeichnet wie der Schild. Decken: roth-silbern.

Lechniti von Friedenberg. (Taf. 59).

Böhmischer Adelstand dto. 1719. 18. 2 für Johann Anton Lechniti, Stener-Einnehmer in Teschen; Publication dieser Standeserhöhung im Herzogthume Schlesien dto. 1719 12. 4.

Böhmischer Ritterstand für den vorgenannten mit dem Prädicate „von Friedenberg“ dto. 1729. 3. 9; Publikation der Standeserhöhung lt. Rescript der königl. Oberamtsregierung zu Breslau dto. 1730. 11. 1. Dem Nobilitirten wurde zugleich auch das schlesische Incolat ertheilt.

Wappen: a) 1719. Gespalten; vorn in Silber an den Spalt gelegter schwarzer Adler; hinten in Gold zu Pfahl gestellter Palmzweig. Kleinod: auf schwarz-goldenem Wulste drei Straussenfedern: grün, golden, schwarz. Decken: schwarz-silbern und grün-golden (ex cop. dipl.)

b) 1729. Quadriert; 1 und 4 in Gold an den inneren Feldestrand gelegter schwarzer Adler; 2 und 3 in Silber ein fünfblättriger Zweig zu Pfahl gestellt. Kleinod: zwischen offenem — rechts von Schwarz über Gold und links von Silber über Grün getheiltem — Flügel drei Straussenfedern: roth, golden, roth. Decken: schwarz-golden und grün-silbern (ex cop. diplom.).

Liebe (cf. Th. I; S. 61; T. 46).

Johann Liebe, fürstlich Oels-Münsterbergscher Berg-Secretär, wurde dto. Regensburg 1594. 15. 7 mit Wappenbesserung in den Reichsadelstand erhoben.

Liedlau (cf. Th. I; S. 62; T. 46).

Die Stammreihe des freiherrlichen Zweiges ist nachstehende. 1) Heinrich v. Liedlau und Ellgnt auf Nieder-Adelsdorf; Gem. Anna Maria v. Stange a. d. H. Kunitz; — 2) Heinrich Daniel Frhr v. L., Herr auf Gross-Jänowitz (Kr. Liegnitz); Konradsdorf, Gross-Tschirbsdorf, Ueberschar und Göllschau (Kr. Goldberg), sowie Sabitz (Kr. Lüben), Landesältester des Kreises Haynau und Hofrichter (* 1641. 15. 3; † 1721. 14. 2); Gem. 1688. 17. 10 Ursula Magdalena v. Hundt und Altengrottkau (* 1650. 8. 1; † 1699. 30. 3); — 3) Heinrich Daniel auf Göllschau (* 1689; † 1751. 19. 10); Gem. 1713. 22. 5 Brigitta

Elisabeth Freiin v. Zedlitz (* 1697; † 1761. 8. 8); — 4) Heinrich Gottlob (* 1720; † 1791. 1. 5); verbrannt im Kamin. Die Freiin Sophie Juliana — mit welcher 1796 das ganze Geschlecht erlosch — war eine Vatersbruders-tochter des Letztgenannten.

Ligoeki. (Taf. 59).

Alterschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges, und zum herb Sasztor gerechnet; begütert gewesen auf Elgot (Kr. Gleiwitz) 1520 Nicolaus L. auf Dziellau Grzennzin und Lanietz (Kr. Cosel).

Wappen: In Silber ein rother Adler; statt des Kopfes einen goldenen Stern. Kleinod: fünf Straussenfedern, roth und silbern wechselnd. Decken: roth-silbern.

Liudenau. (Taf. 59).

Meissnischer Uradel, von dem gleichnamigen Stammsitze bei Leipzig sich nennend und bis in die neueste Zeit in den königl. sächsischen Landen begütert. Nach Schlesien und der preussischen Oberlausitz kam das Geschlecht im 18. Jahrhundert und erwarb Siegersdorf, Tschirme, Altenhain, Bienitz und Sophienwalde (Kr. Bunzlau); Rengersdorf und Zoblitz (Kr. Rothenburg), sowie im 19. Jahrhundert Pluskau und Ostrawe (Kr. Wohlau), ist aber gegenwärtig in der Provinz besitzlos.

Wappen: a) Im von Silber und Grün getheilten Schilde eine entwurzelte Linde, im Grün begleitet von 3 (2, 1) rothen Rosen. Kleinod: auf roth-silbernem Wulste 2 goldene Spickel, je besteckt mit 5 roth-silbern wechselnden Straussenfedern und schrägaufwärts gestellt. Decken: roth-silbern.

b) Schild von a) nur sind die Rosen silbern. Kleinod: auf der Krone die Spickel wie bei a) aber silbern. Decken roth-silbern.

Loën. Frhrn. (Taf. 59. 60).

Reichsfreiherrnstand dto. 1635. 28. 3 für Jost v. L. Ursprünglich niederländisches Geschlecht, aus welchem im Anfange des 17. Jahrhunderts Goddard v. L. nach Köln kam und sich daselbst niederliess. Von ihm stammte der Erwerber des Freiherrnstandes, der den Stamm dauernd fortsetzte. Dessen Urenkel Johann Michael (verm. mit Maria v. Lindheim) war der Vater der Freiherren Johann Wolfgang (* 1732; † 1783) und Johann Just (* 1737; † 1803), welche die beiden Geschlechtslinien stifteten. Die ältere Linie machte sich in Schlesien mit Walzen (Kr. Neustadt) und Klein-Wiersewitz (Kr. Gubrau) im 19. Jahrhundert ansässig, ist gegenwärtig aber aus der Provinz wieder verschwunden.

Wappen: a) Adeliges Wappen: Quadriert; 1 und 4 hermelin ohne Bild; 2 und 3 in Gold eine rothe Rose. Kleinod: auf roth-goldenem Wulste 5 goldene Straussenfedern, belegt mit rother Rose. Decken: roth-golden.

Freiherrliche Wappen: b) Quadriert; 1) Hermelin ohne Bild; 2) in Roth pfahlweise drei goldene Aehren neben einander gestellt; 3) in Roth eine goldene Rose; 4) in Gold 3 (2, 1) rothe Kugeln. Kleinod: auf der Krone zwischen 2 schrägswärts gestellten Aehren 3 (1, 2) rothe Kugeln. Decken: roth-golden.

c) Quadriert; 1) in Roth eine goldene Rose 2) in Hermelin 2 rothe Balken; 3) in Gold drei (2, 1) rothe Kugeln; 4) in Roth die drei goldenen Aehren. Kleinod und Decken von b.

d) Schild und Helm I von b. Helm II. auf roth-goldenem Wulste drei rothe Straussenfedern belegt mit goldener Rose; Decken: roth-golden.

Logau (cf. Th. I; S. 64; T. 47, 48).

Die Stammreihe des gräflichen Hauses ist folgende:

1) Matthias v. L. auf Bechan (Kr. Neisse), k. k. Rath (Bruder des Breslauer Bischofes Caspar v. L.); — 2) Georg v. L. auf Kynsburg (Kr. Waldenburg); Gem. N. v. Schwetlig a. d. H. Gesäss; — 3) Friedrich v. L. auf Brockut (Kr. Nimptsch) geb. 1553; † 1615. 2. 2; Gem. Anna v. Tschesch a. d. H. Tiefensee; — 4) Friedrich v. L. auf Brockut († 1655), fürstlich Brieg-Liegnitzscher Regierungsrath; Gem. Helene v. Knobelsdorff a. d. H. Bobersberg; — 5) Balthasar Friedrich (1687 Freiherr; † 1702); Gem. Elisabeth Sidonia Gräfin v. Reder und Krappitz; — 6) Heinrich Friedrich (1733 Graf) auf Bohrau (Kr. Oels), königl. preuss. Kammerherr und Landrath (* 1697. 16. 11; † 1771. 15. 1); Gem. 1732. 27. 12 Juliane Sophie v. Lüttwitz a. d. H. Reuthau (* 1697. 30. 11; † 1769. 17. 3); — 7) Karl Christian Heinrich auf Reuthau und Suckau (Kr. Sprottau), königl. preuss. Präsident der neumärkischen Kriegs- und Domänenkammer. (* 1735. 9. 2; † 1796. 27. 12 zu Küstrin); Gem. 1) 1763. 15. 11 Charlotte Eleonore Freiin v. Zedlitz a. d. H. Leipe (* 1738. 15. 12 zu Kapsdorf; † 1791. 26. 1); II) Charlotte Flaminus; — 8) August Leopold auf Reuthau, königl. preuss. Major a. D., Ehrenlandesältester und Mitglied des Herrenhauses (* 1797. 24. 2; † 1877. 7. 1); Gem. 1836. 12. 3 Bertha Louise Caroline Ottilie Fechner († 1839. 26. 8); — 9) Helene Ottilie Melanie Gfin. v. L. auf Reuthau (* 1837. 23. 3).

Löwenfeld (Hungar v. L.). (Taf. 60).

Altes Adelsgeschlecht Schlesiens, dem gleichnamigen Ulmer Patriziergeschlechte entsprossen. Den Reichsadelstand erhielt Wenzeslaus v. L., kaiserlicher Kriegsoberst dto. 1405. 10. 12; eine Adelsconfirmation nebst Wappenbesserung erhielt Johannes v. L., kaiserlicher Oberst-Wachtmeister dto. 1573. 20. 5 und 1597. 29. 5.

Franz Bernhard H. v. L. lebte in Mitte des 17. Jahrhunderts zu Ratibor, wo ihm ein Sohn, Johann Thomas 1662. 3. 9 geboren wurde. Dieser trat im k. k. Kriegsdienste, wurde 1691 bei Salankemen als Hauptmann von den Türken gefangen und erst nach dem Friedensschlusse entlassen. 1701 vermählt mit Dorothea Magdalena v. Heyde, verw. v. Zarten, starb er 1717. 25. 11 kinderlos zu Freistadt in Nieder-Schlesien.

Wappen: a) 1405. In Blau eine silberne, bis zur Schildesmitte aufsteigende Mauer mit vier Zinnen, aus welcher ein goldener Löwe hervorwächst. Kleinod: der Löwe. Decken: blau golden.

b) 1597. Wappen von a; nur hat der Löwe in der erhobenen rechten Pranke einen goldenen Pfeil schräg-links mit der Spitze nach unten.

Lubowski (cf. Th. II; S. 77; T. 50).

Ferdinand v. L. in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf Wendrin (Kr. Rosenberg). Derselbe hinterliess eine Tochter Anna, welche sich 1794. 20. 1 zu Kieferstädtel (Kr. Gleiwitz) mit Anton v. Paczenský und Tenczin vermählte.

Ludewig (Ludwig). (Taf. 60).

Reichsadelstand dto. 1791. 18. 7 für Andreas Ludewig, Amtsverwalter und Herrn auf Döbra, Liebegast, Lieske, Milstrich und Oasling in Sachsen, sowie Schlauroth (Kr. Görlitz). Auf letzterem Gute sass noch 1845 Gustav v. L., königl. preussischer Hauptmann der Landwehr und Kreisverordneter; gegenwärtig erscheint das Geschlecht nicht mehr unter dem begüterten Adel der Provinz.

Wappen: Quadriert; 1 und 4 in Blau schrägrechts gelegter goldener Kleestengel mit 3 Blättern; 2 und 3 in Roth rechts gekehrter silberner Kranich, in der erhobenen rechten Klaue einen Stein. Kleinod: drei goldene

Aehren zwischen offenem blauen Flügel. Decken: blau-golden und roth-silbern.

Ludwig. (Taf. 60).

Reichsadelstand dto. 1556. 24. 4 für Clemens Ludwig, kurbrandenburgischen Amtshauptmann zu Beeskow und Storkow: Adelserneuerung nach Erlöschen der nobilitirten Linie für den Urenkel des Bruders des Nobilitirten, Peter L., neumärkischen Kammerrath, dto. 1661. 29. 8 und kurbrandenburgische Bestätigung dto. 1662. 3. 9.

Das Geschlecht war in der Provinz Brandenburg begütert bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts; in Schlesien erscheint es zu Anfang des 18. Jahrhunderts auf Walddorf (Kr. Sprottau), findet sich gegenwärtig aber nicht mehr vor.

Wappen: a) aus einer Krone wachsend drei Aehren (auch auf jeder Seite begleitet von einem Sterne) Kleinod: bekleideter Mann wachsend mit unbedecktem Haupte, in jeder der ausgestreckten Hände eine Aehre.

b) Quadriert; 1 und 4 in Blau 3 aus einem Korne hervorgehende goldene Aehren; 2 und 3 in Roth 3 (2, 1) goldene Sterne. Kleinod: aus der Krone wachsend wilder Mann grün bekränzt, in jeder der ausgestreckten Hände eine goldene Aehre. Decken: blau-golden und roth-golden.

Lübthal. (Taf. 60).

Von Sinapius und Siebmacher ohne nähere Angabe unter dem schlesischen Adel aufgeführtes Geschlecht.

Wappen: In Gold drei (2, 1) rechts gekehrte schwarze Schweinsköpfe mit blanken Waffen und ausgeschlagener Zunge. Kleinod: aufgerichteter schwarzer Schweinskopf. Decken: schwarz-golden.

Macdonald. (Taf. 60).

Altes schottisches Geschlecht, aus welchem ein Zweig sich in die preussische Oberlausitz gewendet und dort Hartmannsdorf (Kr. Lauban) erworben hatte. Gegenwärtig in der Provinz nicht mehr vorkommend.

Wappen: In Gold ein rother Löwe, rechtsgekehrt. Kleinod: auf roth-goldenem Wulste liegend eingeharnischter Vorderarm, in der Hand zu Pfahl ein goldenes Kreuz dessen Arme wieder gekreuzt sind. Decken: roth-golden.

Maeck. (Taf. 60).

Preussischer Adelstandt dto. 1798. 6. 7 für David August M., königl. preussischer Capitän (das Diplom ist nicht ausgefertigt).

Der obengenannte David August v. M. trat in königl. preussische Militärdienste, war 1806 Capitän und wurde 1810 als Major im schlesischen Landwehr-Regimente pensionirt. Vermählt mit einer v. Ponikau a. d. H. Ketschdorf und nach deren Tode mit der Schwester derselben besass er Ketschdorf (Kr. Schönan), wo er — und zwar zum dritten Male vermählt — noch 1837 genannt wird; nach dieser Zeit kam das Gut aus den Händen des Geschlechtes, welches gegenwärtig in der Provinz nicht mehr vorkommt.

Wappen: Da das Diplom nicht ausgefertigt wurde, ist ein Wappen nicht ertheilt worden. Der Nobilitirte führte nach seinem Siegel mit Autograph nachstehendes Wappen.

Ungleich getheilt und oben gespalten. 1) In Blau ein steigender goldener Mond, überhöht von goldenem Sterne; 2) silbern ohne Bild; 3) in Silber zwischen zwei blauen Pfählen eine rothe Rose. Kleinod: aus der Krone wachsend zwei zugewendete geharnischte Arme, gemeinsam eine rothe Rose haltend. Decken: ?

Markłowski, auch Freiherrn Marekowsky.

(Taf. 61).

Böhmischer Freierstand dto. 1716. 20. 10 für die Brüder Joachim Christoph und Bernard v. M. mit dem Prädicate „von Zbracz und Pernstein;“ Publication der Standeserhöhung und der Einverleibung in den Herrenstand lt. Zuschift des königl. Oberamtes in Breslau dto. 1717. 4. 2.

Oberschlesischer Uradel polnischen Ursprunges und zum herb Wieniawa gezählt; vorzüglich in den Fürstenthümern Teschen und Ratibor vorkommend. Seit 1563 mit Marklowitz begütert nahm das Geschlecht — dessen ursprünglicher Name Pernstein (Persztin) gewesen sein soll — den Namen Markłowsky an; Thomas v. Markłowsky erscheint zuerst mit diesem Namen. Der Besitz des Geschlechtes lag zumeist im Fürstenthume Teschen, wo im 17. Jahrhundert Joachim v. M. als Herr auf Groditz, Hermanitz, Nierodzim und Zamarsk vorkommt. Von dessen Sohn Adam stammten die Erwerber des Freierherrenstandes, deren Nachkommenschaft erloschen ist; auch die adligen Linien sind in Schlesien nicht mehr unter dem besitzenden Adel vorfindig. 1720 besass Peter v. M. Ober- und Nieder-Jastrzemb (Kr. Rybnik); Otto v. M. verkauft 1800 Czissowka (Kr. Rybnik); noch 1818 erscheint das Geschlecht auf Petersdorf (Kr. Nimptsch) und 1831 auf Golassowitz und Nieder-Goldmannsdorf (Kr. Pless).

Wappen: In Roth ins Visir gestellter goldener Ochsenkopf mit goldenem Nasenringe und schwarzen Hörnern. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-golden.

Mauschwitz. (Taf. 61).

Uradel; seit Beginn des 16. Jahrhunderts in Schlesien und der Oberlausitz reich begütert; gegenwärtig unter dem besitzenden Adel der Provinz nicht mehr vorkommend. Als Stammsitz in Schlesien wird Armenruh (Kr. Goldberg) betrachtet, welches 1506 bis in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts dem Geschlechte zustand; ebenso sind Harpersdorf, Alzenau, Bandmannsdorf, Nieder Hermsdorf, Adelsdorf, Nieder-Leisersdorf, Pilgramsdorf und Ulbersdorf in demselben Kreise Besitzungen des Geschlechtes gewesen, welches auch noch in anderen Kreisen der Provinz sich ausgebreitet hatte.

Wappen: In Silber ein grünes Lindenblatt. Kleinod: das Blatt zwischen offenem schwarzen Flügel. Decken: grün-silbern (dasselbe Wappen wie Debschitz).

Mehl von Strehlitz (cf. Th. I; S. 67; T. 50).

Dr. Georg M. v. Str. erwarb 1558 pfandweise und 1558 lehensweise die bisherigen Laubaner Stadtgüter Siegersdorf mit Bienitz und Neudorf, Gersdorf, Waldau und Tschirne (Kr. Bunzlau), sowie Antheil Dohms (Kr. Sagan), verkaufte dieselben aber wieder bis 1560. 1562 erwarb er Grafenstein in Böhmen, welches er 1586 verkaufte und dafür Rumburg erwarb, was aber sein Sohn Balthasar Schulden halber nicht behaupten konnte.

Die Stammsreihe des Geschlechtes ist folgende: 1) Hans Mehl; Gem. Anna Auer; — 2) Balthasar M. auf Strelitz, 1518–36 Rathsherr zu Breslau, dann kaiserlicher Rath und Kanzler († 1545. 3. 3); Gem. Magdalena v. Nafe († 1551. 8. 2); — 3) Georg M. von Strelitz († 1589. 24. 1); Gem. Judith Hörnig; — 4) Balthasar. Der letztere hatte noch zwei Schwestern: Marie (vermählte Blekta v. Antishorn) und Ursula (verm. v. Uechtritz).

Mehlhausen. (Taf. 61.)

Oberlausitzisches Geschlecht, im fünfzehnten Jahrhundert. VI. 8. III.

hundert auf einem Antheile von Daubitz (Kr. Rothenburg). Timo v. Rackel auf einem andern Theile von Daubitz hatte bis 1435 viel Streit mit einem Mehlhose auf Daubitz. 1500 erscheint das Geschlecht auf Hartmannsdorf (Kr. Sagan, 1615 auf Rietschen (Kr. Rothenburg) und wird noch 1669 auf Ulrichsdorf (Kr. Sorau in der Nieder-Lausitz) genannt.

Wappen: Auf grünem Boden ein Schilfgebüsch, aus welchem schräg nach den Oberecken des Schildes zwei Rohrkolben aufwachsen. Kleinod: Schildesfigur. Decken: grün-silbern.

Metzler. (Taf. 61).

Aus Ungarn stammend und von da nach Breslau gekommen. Hans M. († im Juli 1508) war vermählt mit der Tochter des Breslauer Rathsherrn David Jentsch, aus welcher Ehe ein gleichnamiger Sohn stammte. Dieser († 1538. 2. 10) war Dr. jur., königl. Mann des Fürstenthums Breslau und von 1532 bis zu seinem Tode Rathsherr in Breslau. Vermählt mit Katharina Auer (wieder verm. mit Martin Rindfleisch) hinterliess er 2 Kinder: Kilian und Agnes.

Wappen: Getheilt; oben in Blau aus der Theilung wachsend silbernes Einhorn, unten von Schwarz und Gold geschacht. Kleinod: das Einhorn aus der Krone wachsend zwischen 2 Hörnern; vorn von Silber über blau getheilt, hinten von Gold und Schwarz geschacht. Decken: blau-silbern.

Meyer. (Taf. 61.)

Alter Ritterstand mit dem Ehrenworte „Edler von“ dto. 1692. 21. 4 für Johann Adam M., kaiserlichen Salzweusens-Administrator im Herzogthume Schlesien. Diese Standeserhöhung wurde lt. Erlass des königl. Oberamtes in Breslau im Herzogthume Schlesien bekannt gemacht.

Wappen: Von Gold und Silber gespalten mit einem goldenen Herzschild. in welchem ein schwarzer Adler. Vorn auf silbernem Salzküffeln einwärts gekehrter schwarzer Steinbock; hinten ein rother Löwe, doppelschweifig und einwärts gekehrt. Zwei gekrönte Helme: I) goldener Flügel, vor welchem der Steinbock auf der Krone; Decken: schwarz-golden; II) silberner Flügel, vor welchem der Löwe auf der Krone; Decken: roth-silbern. Zwischen den Helmfiguren der schwarze Adler mit jeder Klaue auf einem Helme (ex cop. dipl.)

Milich. (Taf. 61).

Böhmischer Ritterstand dto. 1719. 22. 7 für Johann M.; preussischer Adel und Ritterstand dto. 1748 für Johann Theophil M.

Im Fürstenthume Liegnitz vorgekommenes Geschlecht; ursprünglich aus Freiburg im Breisgau stammend, von wo Jacob M. als Professor der Medicin nach Wittenberg kam. Dessen Sohn Johann trat in fürstlich Liegnitz'sche Dienste und starb 1606. 18. 12 zu Liegnitz. Von seinen Enkeln Johann und Theophil stammten die oben genannten Nobilitirten.

I) Johann der ältere auf Mittel-Bielau (Kr. Goldberg) 1658–74 hinterliess den Erwerber des böhmischen Ritterstandes — welche Standeserhöhung lt. Erlass des königlichen Oberamtes in Breslau dto. 1719. 9. 10 in den Fürstenthümern Glogau, Wohlau Münsterberg und Liegnitz publicirt wurde —: Johann den jüngeren († 1719), Herrn auf Mittel-Bielau und Ober-Steinsdorf (Kr. Goldberg). Von ihm stammten Hans Gottfried v. M., 1721 auf den väterlichen Gütern und Hans Ernst (* 1698) 1725–44 auf Mittel-Bielau und 1753 noch auf Mittel-Hermsdorf (Kr. Goldberg); verm. 1724 mit Christine v. Roth.

II) Theophil Milich, Rathsherr zu Liegnitz († 1691. 31. 8) hinterliess u. a. zwei Söhne: Gottlieb (* 1650. 26. 1; † 1720. 22. 7), von dem Johann Gottlieb stammte und Christian (* 1666. 2. 10; † 1722. 28. 9), Herrn auf Mittel- und Nieder-Bärsdorf und Ober-Schellendorf (Kr. Goldberg), welcher aus seiner Ehe mit Catharina Sophia Schultes drei Söhne hinterliess, von denen Hans Jacob 1725 Nieder-Bärsdorf und Ober-Schellendorf besass und Johann Theophil — der Erwerber des preussischen Adelsstandes — 1728–41 auf Mittel- und Nieder-Bärsdorf, sowie 1735 auf Mittel-Hermsdorf erscheint. Spätere Sprossen des Geschlechtes habe ich nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz vorgefunden.

Wappen: Im von Roth und Silber getheilten Schilde auf grünem Boden pfeilschiessender Centaur verwechselter Farbe mit abliegender silberner Kopfbinde. Kleinod: der Centaur mit dem Oberkörper aus der Krone wachsend. Decken: roth-silbern.

Mittmeier (M. v. Blogotitz; Mitmeier). (Taf. 61).

Böhmischer Adelstand 1586 für Christoph M. mit dem Prädicate „von Blogotitz.“

Adliges Geschlecht des Fürstenthums Teschen, wo Wenzel v. M. Trzynietz und Blogotitz besass. Im 18. Jahrhundert traten Sprossen desselben in die preussische Armee; 1808 trat ein Capitän v. M. aus dem activen Dienste und lebte noch 1820 als Postmeister zu Strahlen.

Wappen: In Blau 3 (2, 1) silberne rothbewehrte rechts gekehrte Tauben. Kleinod: aufliegende Taube auf der Krone. Decken: blau-silbern.

Mokrski (M. v. Mokra. (Taf. 61).

Oberschlesisches Geschlecht der Fürstenthümer Ratibor und Oppeln, wohl von Mokrau (Kr. Pless) den Namen führend und noch 1560 daselbst vorkommend. 1472 Nicolaus Mokrski von Kotulin Urkundenzeuge zu Tost; Wacław M. 1528 und noch 1536 Urkundenzeuge zu Oppeln. Anna M. v. M. war vermählt mit Hans v. Gotschalkowski und Mutter des gleichnamigen Landrichters des Fürstenthums Teschen. Paprocky bringt in seinem specul. Morav. das Geschlecht auch unter dem mährischen Adel.

Wappen: In Blau zu Pfahl ein schwarzer aufgerichteter Pfeil. Kleinod: sechszehndiges Hirschgestänge, rechts schwarz, links blau. Decken: (Paprocky gibt nur die untere Hälfte des Pfeiles mit dem Flitsch).

Moncada, Gfen. (Taf. 61).

Ein Marquis v. Moncada war 1649 Commandant von Brieg und lebte später in Breslau, wo er auch starb und bei St. Adalbert begraben wurde.

Wappen: a) Stammwappen: In Blau 8 goldene Münzen, pfahlweise in zwei Reihen gestellt. Grafenkrone.

b) Vermehrtes Wappen: Quadrirt mit einem rothen Zinnenthurm von 2 Stockwerken mit rundem Dache auf der Herzstelle. 1) In Gold vier rothe Pfähle; 2) das Stammwappen; 3) gespalten, vorn in Gold drei (2, 1) grüne Knospen gestürzt hinten in Schwarz rechts gekehrter gekrönter goldener Löwe. schwertschwingend und das Schwert mit 3 Kronen besteckt; 4) gespalten; vorn golden gekleideter König mit Szepter aus dem Fusse wachsend; hinten von Blau und Silber schräge geschacht. Grafenkrone aus welcher der doppelschweifige goldene Löwe wächst, in der Rechten das mit den Kronen besteckte Schwert und in der linken einen goldenen Schlüssel.

Muckershausen (Mockershausen, Romanus v. M.)

(Taf. 61. 62).

Reichsadelstand dto. 1606. 24. 1 seit dem Prädicat

„v. Muckershausen“ für Wilhelm Romanus, Dr. phil. et med. fürstlich Neuburgischen Physicus und seinen Bruder Franz kursächsischen Rath, Professor der Academie zu Leipzig und Assessor des höchsten Gerichtes; Bestätigung des Reichsadels dto. Wien 1660. 19. 3 für Johann Philipp R. v. M. nebst seinen Brüdern Sixt Wilhelm und Theodor Christian; böhmischer Ritterstand 1727. 4. 5 für Franz Ladislaus R. v. M. (publicirt lt. Erlass des königl. Oberamtes zu Breslau dto. 1727. 13. 8 in den Fürstenthümern Münsterberg, Wohlau und Liegnitz); Adelsbestätigung dto. Wien 1735. 15. 4 (in Kursachsen publicirt 1735. 8. 10) für Franz Philipp R. v. M., kursächsischen und königl. polnischen Hof- und Justizrath, sowie Herrn auf Koschitz; nochmalige Adelsbestätigung und Ritterstand für den Letztgenannten im Reichsvicariate 1745. 8. 7 (in Kursachsen publicirt 9. 9).

Sächsisches Geschlecht, begütert im Voigtlande. Wie die Diplome zeigen, theilte dasselbe sich in 2 Linien: die sächsische und die schlesische. Erstere erlosch mit dem obengenannten Franz Philipp († 1750. 8. 11 zu Koschitz), da sein einziger Sohn aus seiner Ehe mit Dorothea Elisabeth v. Wichmannshausen († 1746. 29. 10) — Franz — 1744 bereits gestorben war.

Die schlesische Linie erlosch mit dem Erwerber des Ritterstandes welcher als Besitzer von Ober-Kauffung (Kr. Schönan) 1756 starb.

Wappen: a) Stammwappen: Im von Silber und Roth gespaltenen Schilde zu Pfahl ein grünes Kleeblatt, belegt mit einer von Roth und Silber gespaltenen Rose. Kleinod: fünf roth und silbern wechselnde Straussenfedern zwischen offenem, von Silber und Roth verwechselt getheilten und mit der Schildesfigur belegtem Flügel. Decken: roth silbern.

b) Vermehrtes Wappen: Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1) In Roth ein silberner Balken, belegt mit 2 goldenen Sternen. 2) in Gold ein schwarzer Greif mit einer blauen Lilie in der rechten Klaue, überdeckt durch silbernen, mit blauer zu Pfahl gestellter Lilie belegten Schräglinksbalken; 3) in Schwarz goldene Strahlen-sonne durch ebensolchen Schräglinksbalken wie in 2 überdeckt; 4) in Roth silberner Schwan, schwarz bewehrt und rechts gekehrt. Kleinod: gekrönter schwarzer Adler auf der Krone. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl. 1727)

Müller. (Taf. 62).

Breslauer Rathsgeschlecht. Heinrich Müller († 1563. 26. 10) hinterliess aus seiner Ehe mit Martha v. Heyland a. d. H. Schliesa († 1567. 23. 12) einen Sohn Erasmus (* 1554; † 1599. 21. 6) und eine Tochter Margaretha. Ersterer war Herr auf Lissa (Kr. Neumarkt), Malkwitz, Kricke und Weigwitz (Kr. Breslau). Mitglied des Breslauer Rathes 1578 bis zu seinem Tode, Schulpräses und königlicher Mann des Fürstenthumes Breslau. Vermählt mit N. Gebinhofer hinterliess er 2 Kinder: Anna und Erasmus. Seine Schwester — Herrin auf Marschwitz (Kr. Neumarkt) — vermählte sich I) mit Otto v. Hörnig. k. k. und bischöflich Breslauischem Rathe; II) mit Sebald v. Sauer-mann.

Wappen a) Im von Schwarz und Gold getheilten Schilde ein oberhalber Mann verwechselter Farbe, in den über den Kopf erhobenen Händen einen halben silbernen Mühlstein. Kleinod: ?.

b) Gespalten; vorn ein rechts gekehrter Löwe, links das Wappen a. Kleinod: ? (ex epit).

Müller. (Taf. 62).

Adelsrenovation dto. 1752. 5. 6; aufgenommen in die mecklenburgische Ritterschaft 1794.

Mecklenburgisches Geschlecht; in seinem Stammlande im 18. Jahrhundert begütert; im 19. Jahrhundert in der Rheinprovinz angesessen und noch blühend.

In der preussischen Oberlausitz besass das Geschlecht Zoblitz (Kr. Rothenburg), kommt gegenwärtig aber in der Provinz Schlesien nicht mehr vor.

Wappen: Gespalten; vorn in Silber an den Spalt gelegtes halbes schwarzes Mühlrad; hinten in Grün ein goldener Löwe, einwärts gekehrt. Kleinod: der Löwe wachsend. Decken: schwarz-silbern und grün-golden.

Naschwitz. (Taf. 62).

Von Siebmacher und Sinapius ohne nähere Bezeichnung unter dem schlesischen Adel aufgeführten Geschlecht; wohl schon vor dem 17. Jahrhundert erloschen.

Wappen: In Silber zwei zu Pfahl gestellte schwarze Hörner, jedes an der Aussenseite besteckt mit vier grünen Lindenblättern. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-silbern

Netz. (Taf. 62).

Altes schlesisches Adelsgeschlecht, nrkundlich seit dem 15. Jahrhundert vorkommend, gegenwärtig aber unter dem besitzenden Adel der Provinz nicht mehr erscheinend. 1470 erscheint dasselbe auf Rosenbach (Kr. Frankenstein); 1490 auf Langenbielan (Kr. Reichenbach); sonstige alte Besitzungen des Geschlechtes waren Faulbrück (1571–1618), und Weigelsdorf (1555–1731); (beide Kr. Reichenbach); Ingramsdorf (1594–1721), (Kr. Schweidnitz) und Tarchwitz (1590–1622), (Kr. Münsterberg). Zuletzt erscheint in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts auf Kosewitz (Kr. Nimptsch) Ernst Leopold v. N. Lieutenant a. D. und auf Tadelwitz (Kr. Frankenstein) eine verwitwete Frau v. N.

Wappen: In Gold 3 (2, 1) steigende silberne Monde, jeder überhöht von rother Kugel. Kleinod: ein silbernes und ein rothes Horn. Decken: roth-silbern.

Niezychowski. (Taf. 62).

Polnisches Geschlecht des herb Pomian; schlesisches Incolat dto. 1763. 6. 3 für den Besitz von Stroppen (Kr. Göhrau). Gegenwärtig nicht mehr in der Provinz vorkommend.

Wappen: In Gold ins Visir gestellter schwarzer Ochaenkopf mit goldenem Nasenringe, schräglinks durchbohrt von goldgriffigem Schwerte. Kleinod: aus der Krone wachsend geharnischter Schwertarm. Decken: schwarz-golden.

Nosswitz. (Taf. 62).

Auf Baumgarten (Kr. Falkenberg) vorgekommen. 1681 wurde Baumgarten als Allodialgut erklärt und von den Nosswitzschen und Pangesehen Erben verkauft. Ferdinand Ernst v. N. und seine Schwester Anna Helena verm. Wirer behielten sich zwei Bauerstellen in Baumgarten vor.

Wappen: In Roth ein silberner Schrägrechtsbalken, belegt mit drei rothen Rosen. Kleinod: offener Flug; silbern, roth. Decken: roth-silbern.

Nowag. (Taf. 62.)

Preussischer Adelstand dto. 1866. 7. 5 für Philipp Carl Anton Nowag, früher Rittergutsbesitzer auf Ulbersdorf (Kr. Oels) und seine Adoptiv- und Schwestersöhne Karl Max Georg und Karl Wilhelm Paul Seeling, für letztere unter dem Namen „v. Nowag-Seeling.“ Philipp Carl Anton v. Nowag † 1878. 3. 8 zu Breslau unvermählt; der jüngere seiner Schwestersöhne fiel 1870 unvermählt bei Wörth, der ältere lebt ausserhalb Schlesiens.

Wappen: In Silber ein gehender rother Fuchs mit goldenem Garte, im Rachen ein Huhn, überhöht von rother Rose. Kleinod: die Rose. Decken: roth-silbern.

Nüssler. (Taf. 62).

Bernhard Wilhelm N. (* 1598. 24. 6; † 1643. 1. 6 zu Breslau) war fürstlich Brieg-Liegnitzscher Secretär. Sein Enkel Johann Gottlob (* 1664 zu Lauban; † 1711. 16. 8 zu Sagan durch einen Sturz aus dem Wagen) war Dr. med., Hof-Pfalzgraf, fürstlich Lobkowitz'scher Leibarzt und Physicus zu Sagan. Derselbe wird bereits mit Adelsprädicat geführt und war seit 1690 vermählt mit Johann Hedwig v. Klingius († 1745. 15. 8). Aus dieser Ehe stammten 4 Söhne: Johann Maximilian († kinderlos 1730 als kursächsischer Offizier; verm. 1722 mit Johanna v. Gersdorff); Johann Friedrich († 1759 unvermählt als holländischer Oberstlieutenant); Erdmann Ferdinand († 1734 unvermählt als kursächsischer Hauptmann) und Karl Gottlob (* 1709. 8. 5; † 1706. 31. 3). Letzterer war in königl. preussische Dienste getreten, wurde Hof- und Kammergerichtsath, 1728 Ober-Tribunalsrath und 1750 Landrath; erlangte mit seinem Bruder Johann Friedrich dt. 1738. 16. an den preussischen Freiherrenstand und war zweimal vermählt: I) 1726. 20. 12 mit Sophie v. Ludwig († 1745); II) 1761. 12. 11 mit N. v. Hoffmann, verw. Querling († 1762. 4. 5). Aus erster Ehe hinterliess er drei Töchter: Louise Emilie († 1752. 24. 2); Auguste Christiane Louise (verm. v. Schenkendorf; † 1752. 2. 1) und Christiane Louise (verm. I) 1764 an den Obersten v. Lehmann; II) mit N. v. Berg).

Wappen: Quadriert; 1 und 4 in blan auf grünem Hügel ein reich belaubter Baum; 2 und 3 in Roth ein silberner Flügel mit den Sachsen einwärts gekehrt. Kleinod: der Baum aus der Krone wachsend zwischen offenem Fluge, vorn von Silber über Blau, hinten von Roth über Silber getheilt. Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Oesen. (Taf. 62).

Im Fürstenthume Oels vorgekommenes Adelsgeschlecht. 1668 lebte zu Oels Adam Heinrich v. Oesen, jur. utr. cons.; noch 1670 als Testamentszeuge zu Bernstadt vorkommend.

Wappen: Im Schilde drei abgeledigte Balken, von oben nach unten abnehmend; im Schildesfusse ein Stern. Kleinod: zwei Hörner zwischen welchen der Stern (ex sig. des Adam Heinrich v. Oe. 1670).

Ohnesorge. (Taf. 62. 63).

Reichsadelstand dto. 1805. 8. 3 für die Brüder Ernst Traugott Leberecht und Samuel Friedrich Ohnesorge.

Ersterer besass Nieder-Horka und Ushmannsdorf (Kr. Rothenburg) und starb 1839. 4. 2 ohne männliche Nachkommen, so dass die Güter an seine Tochter (verm. mit Ernst Rodig, Kreisdeputirten und Polizei-Distrikts-Commissarius) fielen, deren Nachkommen sie noch gegenwärtig besitzen. Letzterer besass Bremenhayn (Kr. Rothenburg), in dessen Besitz ihm sein Sohn Friedrich Leopold v. O. folgte (1845 Landrath und Landesältester, 1857 Landschaftsdirektor und noch Landrath). Gegenwärtig erscheint das Geschlecht nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz.

Wappen: a) Durch silbernen Balken von Roth über Blau getheilt; im Blau 3 (2, 1) goldene Sterne. Kleinod: geschlossener Flug, hinten roth, vorn blau, dazwischen ein goldener Stern. Decken: roth-silbern und blau golden (ex cop. diplom.)

b) Das Wappen findet sich auch folgendermassen:

Schild von a; die Sterne aber balkenweise. Kleinod: offener Flug, links roth, rechts blan, dazwischen der Stern. Decken: roth-silbern und blau-golden.

Olawski. (Taf. 63).

Polnischen Ursprunges und zum herb Jastrzebiec gezählt; ehemals angesessen auf Golkowe (Kr. Militsch).

Wappen: In Blau ein goldenes Hufeisen, zwischen dessen nach oben gekehrten Stollen ein goldenes Tatzekreuz. Kleinod: auffliegender natürlicher Habicht, in der erhobenen rechten Klaue die verkleinerte Schildesfigur. Decken: blau-golden.

Peistel. (Taf. 63).

Altes liefländisches Adelsgeschlecht, welches mit dem deutschen Orden aus Westphalen nach Liefland gekommen sein soll; schlesisches Incolat dto. 1794. 26. 8 für Carl Heinrich v. Peistel.

Friedrich v. P. begab sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus Liefland als Rittmeister in kursächsische Dienste und starb 1635. Seine Nachkommen traten ebenfalls meist in die kursächsische Armee; Carl Heinrich v. P. kam im 18. Jahrhundert in preussische Dienste, in welchen auch Karl Gottlob von P. 1806 starb. In Schlesien erscheint das Geschlecht 1806 im Besitz von Ober-Mittel-Peilau, wo noch 1837 eine verwitwete Frau v. P., geb. v. Heuthausen sass. Gegenwärtig erscheint das Geschlecht nicht mehr in der Provinz Schlesien unter dem begüterten Adel.

Wappen: In Silber ein goldener Pfahl, belegt mit silbernem Pfeile und begleitet von zwei zugewendeten, golden gestielten Sichel. Kleinod: Pfauenschweif hinter welchem balkenweise der Pfeil. Decken: ?

Peleka (P. und Borislawitz). (Taf. 63).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Lubicz gerechnet; wohl zu unterscheiden von dem im Fürstenthume Teschen vorgekommenen gleichnamigen Geschlechte (P. und Neustadt) und dem 1825 mit dem Wappen Jastrzebiec in den preussischen Adelstand erhobenen Geschlechte Pelken. Das in Rede stehende Geschlecht kommt fast ausschliesslich im Fürstenthume Ratibor vor und führt seinen Beinamen von seinem früheren Besitze Borislawitz (Kr. Cosel). 1480 Christoph P. v. L. Zeuge bei dem Verkaufe von Dzielnitz; 1485 Jirik P. v. L. Zeuge bei dem Verkaufe von Kobelwitz; 1511 Dirsek P. v. L. Schlosshauptmann von Cosel, kauft halb Niesnaschin (Kr. Cosel); 1558 Bartholomäus P. v. B. auf Lenschütz (Kr. Cosel), Pfandherr von Kamionka (Kr. Cosel), dem nach seinem Tode 1571 seine Gemahlin Hedwig im Besitze folgt; 1573 Lukas P. v. B. auf Urbanowitz (Kr. Cosel) Zeuge bei der Bestätigung des Vertrages der Gebrüder Posadowsky über die Herrschaft Gnttentag und ebenso 1582 bei dem Verkaufe genannter Herrschaft; 1556—1683 stand Rudzinitz (Kr. Gleiwitz) dem Geschlechte zu, welches Gut 1683 Heinrich P. v. B. verkaufte (a. d. H. Rudzinitz war 1640 Paul P. v. B. in kaiserlichen Kriegsdiensten); 1700—32 Nicolaus P. v. B. auf Gross- und Klein-Granden (Kr. Cosel). Die Stammlinie eines Geschlechtszweiges ist nachstehende: 1) Heinrich P. v. B.; Gem. Anna Susanna v. Holly und Ponientzütz; — 2) Wenzel; Gem. Ludmilla Twardawa v. Twardawa; — 3) Heinrich Peter; Gem. Eva v. Warkotsch a. d. H. Neobschütz; — 4) Georg Wenzel (* 1670; Gem. Elisabeth Rogoyki v. Rogoznik (* 1674. 17. 1; † 1751. 10. 2); — 5) Georg Heinrich, Pfalz-Zweibrücken und markgräfl. Badenscher Regierungs-Präsident; Gem. Elise Helene v. Skrbensky a. d. H. Goldmannsdorf; — Kinder: Caroline Magdalena Wilhelmine Maria Dorothea Elisabeth (* 1742.

15. 6); Johanna Franziska Henriette (* 1743. 14. 9; † 1743. 9. 10); Henriette Friederike Maximiliane (* 1744. 4. 11); Johann Christian Georg (* 1746. 2. 5; † 1746. 19. 11); Christiane Amalie Eleonore (* 1748. 29. 4).

Wappen: Im Schilde ein Hufeisen, zwischen dessen abwärts gekehrten Stollen ein Tatzekreuz. Kleinod: fünf Straussenfedern, vor denen ein Vogel (Falke?) auf der Krone (ex sig. Franz Anton v. P. 1719).

Pelet Narbonne. (Taf. 63).

Renovation und Confirmation des Adels im Königreiche Preussen dto. 1711. 1. 8 für Peter Wilhelm Pelet, Rittergutsbesitzer und dessen Vetter Peter Pelet.

Das Geschlecht machte sich im 18. Jahrhundert in der Provinz Preussen ansässig und kam im Laufe des 19. Jahrhunderts auch nach Posen und Schlesien; in letzterer Provinz standen ihm Geppersdorf (Kr. Strehlen), Herrmannsdorf und Strachwitz (Kr. Breslau) zu. Gegenwärtig erscheint es nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz. Der kön. preussischen Armee gab es zwei Generalmajore: die Brüder Carl († 1823) und Friedrich Wilhelm († 1820). Woher der Beiname „Narbonne“, sowie der in neuerer Zeit geführte Freierrentitel kommt: nescio.

Wappen: Quadrit mit Herzschild. 1 und 4 in Roth ein goldenes Tolosauerkreuz; 2 in Gold ein natürlicher rechtsgekehrter Löwe; 3 in Gold ein rechts gekehrter schwarzer Bär mit umgeschnalltem Säbel. Im silbernen Herzschild ein blauer Balken; über demselben sechs blaue Pfähle. Freiherrnkron.

Pieczkowski. (Taf. 63).

Polnischen Ursprunges und zum herb Jelita gezählt. Im Kreise Lublinitz mit Jawornitz begütert gewesen.

Wappen: In Roth drei geschrägte goldene Turnierlanzen, die mittlere gestürzt. Kleinod: aus der Krone wachsender grauer Bock. Decken: roth golden.

Pinocci. (Taf. 63).

Polnischer Adelstand dto. 1662. 6. 1 für Hieronymus P. Johann v. P. — verm. mit Sophie Cselesta v. Cselestin-Amtsverwalter der Herrschaft Pless, besass 1710 und noch 1718 Dzieczkowity (Kr. Pless). 1774 kauft Joseph Jacob v. P. mit seiner Gattin Anna Josepha v. Tuck Ober-Mschanna (Kr. Rybnik) und 1776 Nieder-Mschanna; verkaufen beide 1777 und erwerben 1781 Nieder-Jastrzebie mit Sophienthal (Kr. Rybnik), was ihnen wegen rückständiger Kaufgelder 1783 in nothwendiger Substation verkauft wird. 1851 starb noch ein Hauptmann C. v. P. Gegenwärtig findet sich das Geschlecht nicht mehr in der Provinz Schlesien.

Wappen: Quadrit; 1 und 4 in Silber ein schwarzer Adler; 2 und 3 in Roth eine silberne rund zusammengelegte Kopfbinde mit 2 abfliegenden Enden. Zwei gekrönte Helme: I) der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-silbern; II) eine silberne Straussenfeder zwischen zwei rothen; Decken: roth-silbern.

Pirch. (Taf. 63).

Pommerscher Uradel; in seiner Stammheimat noch blühend. Im Laufe des 18. Jahrhunderts machte sich das Geschlecht auch in der Provinz Schlesien ansässig, wo ihm die Güter Krzanowitz, Klein-Nimsdorf und Langlieben (Kr. Cosel) zustanden; gegen Ende genannten Jahrhunderts verschwand es aber wieder aus der Provinz.

Wappen: In Blau eine silberne Karausche, schrägrechts aufwärts gelegt. Kleinod: zwei gekreuzte silberne Schlüssel vor Pfauenschweif. Decken: blau-silbern.

Pisarowski. (Taf. 63).

Auch Pisarowski v. Schreibersdorf. Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges, zum herb Sarykoŋ gezählt. Katharina v. P. verm. mit Josef v. Fragstein. Wappen: In Roth rechts schreitendes silbernes Ross mit schwarzem Gurte. Kleinod: das Pferd wachsend, hinter welchem ein goldgestieltes Beil schräglinks gestürzt auf der Krone. Decken: roth-silbern.

Pochner. (Taf. 63).

Stammesgenossen der Kottwitz; nach Frhrn. v. Ledebur einst auf Lammsdorf (Kr. Falkenberg) vorgekommen. Johannes v. Pochner führte nachstehendes Wappen:

Wappen: In Silber ein rother Balken. Kleinod: aus der Krone wachsend geharnischter Arm, schwertschwingend und rechts gekehrt. Decken: roth-silbern.

Polanowski. (Taf. 63).

Oberschlesisches Geschlecht; nach Polanowitz (Kr. Kreuzburg) den Namen führend und im 15. und 16. Jahrhundert in den Fürstenthümern Oppeln und Oels vorkommend. 1465 Martin P. Urkundenzeuge; 1481 Heinrich P. Zeuge bei dem Verkaufe von Kröschendorf (Kr. Neustadt), 1435 Vormund der Katharina Milowanowsky, 1417 Zeuge bei dem Verkauf von Niewodnik (Kr. Falkenberg) durch die Herzoge Johann und Nicolaus von Oppeln und Ober-Glogau und 1500 Zeuge bei dem Verkaufe von Jarczowitz (Kr. Neustadt); 1530 Simon P. anf Uloischwitz (Loischwitz, Kr. Oels); 1570–80 Valten (Valentin) P. ebenfalls auf Loischwitz.

Wappen: In Roth auf grünem Boden rechts laufendes ungesatteltes silbernes Pferd, auf dem ein nackter Mann sitzt, in der Linken zwei geschrägte Pfeile. Kleinod: das Pferd auf roth-silbernem Wulste rechts wachsend. Decken: roth-silbern.

Pomian. (Taf. 63).

Polnischen Ursprungs; schlesisches Incolat dto. 1763. 7. 11 für Christoph Heinrich v. P.

Das Geschlecht — seit der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in der Provinz Preussen besitzend genannt — führte auch den Beinamen „v. Dietrichsdorf“. Johann Jacob v. P. wurde 1764 als königl. preussischer Oberst verabschiedet.

Der Erwerber des schlesischen Incolates machte sich im Lublinitzer Kreise mit Pawonkau ansässig und wurde Landrath des genannten Kreises, starb aber schon 1768.

Wappen: In Gold ins Visir gestellter schwarzer Büffelskopf, durch das linke Auge schräglinks von einem goldgriffigen Schwerte durchbohrt. Kleinod: Schwertarm, rechts gekehrt. Decken: schwarz-golden.

Post, Frhrn. (Taf. 64).

Böhmischer Freiherrenstand dto. 1739. 12. 8 für August Otto v. P., k. k. Hauptmann.

Altes niedersächsisches und westphälisches Geschlecht, von welchem ein Zweig im Laufe des 17. Jahrhunderts in bischöflich Breslauer Diensten sich nach Schlesien gewendet hatte. 1626 kaufte Georg v. P., bischöflich Breslauer Kapellmeister, einen Antheil von Roth-Waltersdorf (Kr. Glatz). Obengenannter August Otto Frhr. v. P. war 1744–50 fürstbischöflicher Burggraf und Schlosshauptmann des Gebietes und Schlosses von Johannsberg.

Wappen: In blau ein gekrönter silberner Löwe, rechts gekehrt. Kleinod: der Löwe auf dem Helme vor einer gekrönten, rothen, mit drei Pfauenfedern besteckten Säule. Decken: blau-silbern. (Das adlige Wappen zeigt blau-silbernen Wulst; ex cop. dipl. 1739).

VI. 8. III.

Potworowski, Gfen. (Taf. 64).

Preussischer Grafenstand dto. 1816. 17. 1 für Johann v. P.; schlesisches Incolat 1751 für einen polnischen Kammerherrn v. P. Polnischen Ursprunges und zum herb Dembno gezählt. In Posen noch gegenwärtig blühend. Im Laufe des 18 und 19. Jahrhunderts erwarb das Geschlecht auch in der Provinz Schlesien Besitz, wo ihm Tarpen (Kr. Guhrau) und Schwusen (Kr. Gross Glogau) zustand; gegenwärtig ist es in der Provinz nicht mehr begütert.

Wappen: a) Stammwappen: In Roth ein silbernes durchgehendes Kreuz, im linken Untereck begleitet von einem silbernen W. Kleinod: silbernes Kreuz zwischen 2 rothen Hörnern. Decken: roth-silbern.

b) Gräfliches Wappen: Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1 und 4 in Silber ein preussischer Flug; 2 und 3 in Roth ein goldener Löwe, einwärts gekehrt. Drei gekrönte Helme: I) der Flug; Decken: schwarz-silbern; II) Kleinod des Stammwappens, die Hörner aber von Silber und Roth verwechselt getheilt; Decken: roth-silbern; III) der Löwe auf der Krone; Decken: roth-golden.

Prauser (cf. Th. II; S. 94; T. 59). (Taf. 64).

Die gedachten Ortes gegebenen Notizen bedürfen einer Richtigstellung.

Es sind zwei verschiedene Familien zu unterscheiden, die auch durch das geführte Wappen sich unterscheiden.

I. Nicolaus Prauser, Consul zu Parchwitz († 1534), hinterliess von seiner Gattin Katharina († 1539) einen Sohn, den genannten Leonhard (* 1508. 25. 3; † 155. 22. 7), fürstl. Liegnitzschen Kanzler und fürstl. Oelsnischen Rath. Dieser wurde 1538 nobilitirt und war seit 1534 mit Anna, Tochter des Liegnitzer Rathsherrn Georg Fiebig vermählt, aus welcher Ehe nachfolgende Kinder stammten: Constantin (* 1534. 1. 11; † 1536); Constantin (* 1537); Leonhard (* und † 1538; Anna (* 1540; verm. 1557. 6. 3 mit Marcus Sulzer, Handelsherrn zu Breslau); Constantia (* 1542); Catharina (* 1544); Leonhard (* 1545; † 1546); Helena (1546); Heinrich (* 1548; † 1549); Marie (* 1551).

Diese Familie führte nachstehendes Wappen.

Von Roth und Silber quadirt und belegt mit zwei Fähnchen von verwechselten Farben. Kleinod: die Fähnchen vor offenem Fluge: rechts silbern links roth. Decken: roth-silbern.

II) Eine andere Familie, welche das gegebenen Ortes gebrachte Wappen führte, weist nachstehende Stammlinie auf.

1) N. Prauser; Gem. N. Strobitz; — 2) Georg; Gem. I) Rosina Weinberg; II) N. Frennd v. Polnisch-Weistritz; — 3) Melchior (* 1588; † 1640. 8. 8) Generalstenerneinnehmer in Schlesien; Gem. Barbara Rötzel v. Reichenau (* 1586; † 1638. 7. 3); — 4) Caspar († unvermählt). Hierher gehört auch Hans Pr., Bürgermeister von Neisse, (verm. mit Martha Frennd v. Polnisch-Weistritz), dessen Sohn Balthasar, stud. jur., 1621. 26. 2. auf dem Rathhause zu Altdorf erstochen wurde.

Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass Balthasar, Melchior und Laurentius Pr. 1585 in den Reichs und erblandischen Adelstand erhoben wurden. Leider fehlt das Diplomsconcept im k. k. Adelsarchiv in Wien, so dass weder das Wappen, noch genealogische Nachrichten eruirt werden konnten.

Preibisch. (Taf. 64).

Christoph Preibisius (Preibisch), Dr. utr. juris und Amtsassessor zu Görlitz wurde zum comes palatinus erhoben und erhielt dto. Prag 1627. 10. 12 nebst seinen

Prüdern Johann und Georg den rittermässigen Reichsadelsstand.

Wappen: Im von Silber über Schwarz getheilten Schilde ein rechts gekehrter goldener Löwe, eine goldene Lilie in der erhobenen rechten Pranke. Kleinod: der Löwe wachsend zwischen schwarzem offenen Flügel. Decken: schwarz-silbern.

Primster v. Kammerstein (Schwab genannt). (Taf. 64).

Ursprünglich aus Nürnberg stammend. Stephan Pr. v. K. — ein Nachkomme des 1456 zu Nürnberg gestorbenen Stephan „Prinsterer“ — kommt noch 1525 auf Kieslingswalde (Kr. Habelschwert) vor. Georg 1554 auf Wölfelsdorf und Freiwalde (Kr. Habelschwert); ein anderer Georg 1578 auf Nieder-Langenau (Kr. Habelschwert); 1604 Georg (verm. mit Magdalena v. Pannwitz) auf Kieslingswalde; sein gleichnamiger Sohn vermählte sich mit Magdalena v. Mosch; 1614 erstach Georg auf Kieslingswalde (wohl einer der vorerwähnten) bei einem Gastmahl zu Altwaldersdorf den Friedrich v. Tschischwitz.

Wappen: Dem Namen nach zu urtheilen muss eine Nobilitirung stattgefunden haben; doch war Forschen nach derselben vergeblich, da das k. k. Adelsarchiv in Wien kein Diplom hierüber enthält.

Das Stammwappen der Prinsterer ist nachstehendes: Im von Schwarz und Roth gespaltenen Schilde ein mit drei Spitzen nach oben gebrochener silberner Balken. Kleinod: aus schwarz-silbernem Wulste wachsend ein schwarz gekleideter Vorderarm, in der Hand einen schwarzen, auf jeder Seite zweimal gestümmelten und an seinem rechten Ende brennenden Stamm schrägrechts haltend. Decken: schwarz-silbern.

Prittitz-Gaffron Frhrn. (Taf. 64).

Böhmischer Freiherrenstand dto. 1732. 3. 6 für Leonhard Adolf Frhrn. v. Prittitz, Edlen Herrn von Gaffron.

Der Erhobene stammte aus einem der ältesten schlesischen Geschlechter, welches im Adelstande in zahlreichen Zweigen noch blüht und sowohl dem Staate, wie der heimathlichen Provinz eine grosse Anzahl hochverdienter Männer in Civil- und Militärdiensten gegeben hat. Er war der jüngste Sohn des Hans Moritz v. Prittitz-Gaffron auf Lionigern (Kr. Namslau) und dessen Gemahlin Helene Sophie geb. v. Salisch. Vermählt mit Ernestine Charlotte v. Uechtritz, verw. v. Reibnitz, hatte er fünf Kinder, von denen der jüngste Sohn Hans Ernst den Stamm fortsetzte. Dieser vermählte sich mit Dorothea Elisabeth Krüger aus welcher Ehe neben einer Tochter zwei Söhne stammten, von denen der ältere — Carl Ernst (verm. mit Nanny Hancke) — den Stamm fortsetzte, welcher mit seinen Söhnen erlosch.

Die Stammreihe ist nachstehende: 1) Hans Moritz v. Pr. — G. (* 1669. 3. 3; † 1706. 1. 10), Herr auf Lionigern und Saabe, Stronn mit Neuvorwerk (Kr. Oels) und Boguslawitz (Kr. Gross-Wartenberg); Gem. 1693. 21. 5. Helena Sophia v. Salisch a. d. H. Bankwitz (* 1675. 2. 7); — 2) Leonhardt Adolf Freiherr v. Prittitz, Edler Herr v. Gaffron (* 1706. 30. 4; † 1760. 10. 10); Herr auf Lionigern; Gem. Ernestine Charlotte v. Uechtritz, verw. v. Reibnitz (* 1706. 23. 2; † 1746. 4. 9). — 3) Hans Ernst Adolf (* 1740. 22. 8; † 1797. 13. 9). kön. preuss. Major und Kommandeur des Husaren-Regiments „von Köhler“. Gem. Dorothea Elisabeth Krüger; — 4) Karl Ernst (* 1781. 21. 12 zu Schneidemühl; † 1852. 10. 10 zu Löwen), kön. preuss. Lieutenant a. D. und Steuereinnnehmer zu Löwen; Gem. Nanny geb. Hancke († 1855. 13. 2 zu Löwen); — 5) Heinrich Moritz Hugo (* 1831. 11. 1; † 1862. 3. 9 zu Berlin), kön. preuss.

Premierlieutenant a. D. (unvermählt). Letztgenannter hatte noch drei Brüder: Ernst Wilhelm (* 1812. 29. 8 zu Ratibor; † 1846. 29. 11); Karl Louis (* 1819. 24. 12 zu Ratibor; † ebenda 1862. 24. 4 als königl. preussischer Hauptmann) und Karl Herrmann (* 1823. 17. 11 zu Ratibor; † 1844. 19. 3 zu Oels), welche gleich ihm unvermählt starben.

Wappen: a) Stammwappen: Von Schwarz und Gold geschachter Schild. Kleinod: wachsender weiblicher Mohrenrumpf mit gestümmelten Armen, um das Haupt ein goldenes Band. Decken: schwarz-golden,

b) Freiherliches Wappen: Gespalten; vorn das Stammwappen; hinten getheilt: oben in Gold eine schräg-links gestellte Tartsche; unten in Blau neben einander zu Pfahl zwei goldgriffige Degen. Zwei gekrönte Helme: I) Kleinod des Stammwappens; Decken schwarz-golden; II) aus der Krone wachsend blau gekleideter Mann mit schwarzem Hute, die Rechte ausgestreckt und die Linke am Degengriff; Decken: blau-golden.

Przysowski (Przissowski). (Taf. 64).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprungs und zum herb Labendz gezählt; von Przysowice (Preiswitz, Kr. Gleiwitz) den Namen führend. 1481 Mikulaš Prz. Urkundenzeuge zu Beuthen O/S; 1485 und noch 1498 Landrichter ebendasselbst; 1504 Melchior Prz., Canonicus zu Oppeln, 1524 Archidiaconus des Oppelner Archidiaconates, erlangt 1540 die Magisterwürde in Krakau, verkauft 1537 mit seinem Bruder Christopf halb Preiswitz und erwirbt dafür Dziellau und Grzendzin (Kr. Cosel); 1594 Wenzel Prz. auf Preiswitz; 1596 – 1615 Peter Prz. auf Preiswitz und Makoschau (Kr. Benthon) Landschreiber der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor; 1660. 5. 2 stirbt Joachim v. Prz. (verm. mit Helena v. Welczek) und wurde bei den Franciscanern zu Gleiwitz begraben; 1679 Adam und 1683 Franz v. Prz. auf Makoschau; 1684 Boleslaus v. Prz. auf einem Vorwerke zu Wachow (Kr. Rosenberg); 1755 bis 1771 Wilhelm v. Prz. (* 1725) Pfarrer in Guttentag; 1770 Ignatia v. Prz. vermählt mit Franz v. Rohowsky. Joachim v. Prz. auf Preiswitz (ob obengenannt?) hinterliess drei Kinder: Johann auf Szczygłowitz (Kr. Rybnik), Maria Anna verm. mit Stanislaus v. Paczensky und Tenczin und Christoph auf Makoschau.

Frhr. v. Ledebur nennt das Geschlecht Przysowski und führt noch Sprossen aus dem 19. Jahrhundert an; in Schlesien ist dasselbe nicht mehr vorfindig.

Wappen: In Roth ein rechtsgekehrter aufliegender silberner Schwan, golden bewehrt. Kleinod: Schildesfigur auf der Krone. Decken: roth silbern.

Pusch von Gemsfeld (P. v. Gäbsfeld). (Taf. 64).

Böhmischer Adelsstand dto. 1598. 3. 3 für Rudolf P., böhmischer Appellationsschreiber und seine 6 Brüder mit dem Prädicate „v. Gemsfeld“.

Werden von Sinapius und Siebmacher zum schlesischen Adel gezählt.

Wappen: Getheilt; oben in Gold schwarze, aus der Theilung wachsende Gemse; unten in Silber drei blaue Schrägrechtsbalken. Kleinod: die Gemse aus der Krone wachsend zwischen zwei Hörnern; rechts von Schwarz über gold getheilt und in der Mündung besteckt mit 3 Straussenfedern: silbern, blau, silbern; links von Silber über Blau getheilt und in der Mündung besteckt mit 3 Straussenfedern: golden, schwarz, golden. Decken: blau-silbern und schwarz-golden.

Questenberg Frhrn. (Taf. 64).

Ursprünglich kölnisches Stadtgeschlecht, aus welchem die Gebrüder Gerhard († 1646) und Herrmann in der

ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in den Freiherrenstand erhoben wurden. Johann Anton Frhr. v. Qu. erhielt 1661. 13. 7 das böhmische Incolat, sowie später den böhmischen Grafenstand; sein Sohn Johann Adam 1716 den Reichsgrafenstand. Nach dem Tode des Letzteren — † 1752 kinderlos — ging Name und Wappen an die Grafen v. Kaunitz-Rietberg über. In Schlesien war 1637 Bernhard Frhr. v. Qu. kaiserlicher Ober-Amts-Rath des Herzogthums Schlesien in Breslau.

Wappen: Von Blau und Gold quadriert und belegt mit einem gekrönten schwarzen Löwen, doppelschweifig und rechts gekehrt. Kleinod: Busch von 6 Straussenfedern, zu je drei seitwärts abhängend und von Gold und blau verwechselt getheilt. Decken: blau-golden.

Rabelinck. (Taf. 64).

Böhmischer Ritterstand dto. 1720. 5. 8 für Franz Leopold R., Bürgermeister zu Grottkau. Laut Erlass der kaiserlichen Ober-Amts-Regierung des Herzogthums Schlesien dto. Breslau 1720 wurde diese Standeserhöhung in den Fürstenthümern Gross-Glogau Münsterberg und Wohlau publicirt.

Wappen: In Blau ein gestürzter goldener Drutenfuss (nach dem Diplome „Albstern“), unter dessen Spitze ein goldenes Tatzekreuz. Kleinod: auf der Krone stehender Kranich, in der erhobenen rechten Kralle einen Stein. Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

Radonitz. (Taf. 65).

Im Fürstenthume Oppeln und der Standesherrschaft Beuthen vorgekommenes Geschlecht; begütert gewesen mit Kobylno (Kr. Oppeln, 1720 – 68) und Nieder-Lagiewnik (Kr. Beuthen, 1774); Nicolas v. Radonitz und Briggard, kaiserl. Hauptmann, war 1721 vermählt mit Anna Margaretha v. Skronski und Budzow, aus welcher Ehe ein Sohn, Joseph Anton stammte. Auch auf Deutsch-Jamke (Kr. Falkenberg).

Wappen: In Roth ein silberner Schrägrechtsbalken zwischen zwei silbernen Rosen. Kleinod: eine silberne Straussenfeder zwischen 2 rothen. Decken: roth-silbern.

Raoul. (Taf. 65).

Französischen Ursprunges; nach Aufhebung des Edictes von Nantes in die brandenburgisch-preussischen Lande gekommen. Begütert gewesen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Ostpreussen; gegen Ende genannten Jahrhunderts in Schlesien zu Schmellwitz (Kr. Neumarkt, 1786 – 94) und zu Zauche (Kr. Trebnitz, 1794). Carl Friedrich Peter v. R., kön. preussischer Rittmeister und Generaladjutant des Generals v. Schönfeld blieb 1794. 13. 7 in der Affaire bei Zagorze.

Wappen: Im Schilde ein Balken, belegt mit drei zu Pfahl gestellten Lilien.

Rappold. (Taf. 65).

In Schlesien vorgekommenes Geschlecht; nicht zu verwechseln mit dem aus Augsburg stammenden Geschlechte gleichen Namens. Begütert gewesen mit Gührau (Kr. Grottkau, 1709).

Wappen: Im Schilde ein zu Pfahl gestelltes Wurfeisen mit zwei Querstäben. Kleinod: wachsender Fuchs.

Rathmann. (Taf. 65).

Eva Margaretha R. auf Kunzendorf (Kr. Steinau) testirt daselbst 1725 und bedient sich nachstehenden Wappens.

In Roth ein silbernes Mühlrad mit 4 Speichen und 8 Schaufeln. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern. (Ob adlig? vielleicht zu dem im 16. Jahrhundert auf Kattern [Kr. Breslau] vorgekommenen Geschlechte „Rademann“ gehörig?).

Rauss v. Lipno (R. v. Lipna). (Taf. 65).

Polnischen Ursprunges und zum herb Osorga gerechnet; im 17. Jahrhundert auch nach Böhmen gekommen, wo 1699. 7. 9 Johann Wenzel das Indigenat erhielt. In Schlesien 1618 begütert gewesen mit Rauske (Kr. Falkenberg).

Wappen: In Roth ein goldenes Rad, dem die obere Speiche mit der dazu gehörigen Felge fehlt; in der dadurch entstandenen Lücke steht auf der Radnabe ein hohes goldenes Kreuz. Kleinod: drei Straussenfedern: roth, golden, roth. Decken: roth-golden.

Rawein (Rabein, Rehwein). (Taf. 65).

Im Fürstenthum Brieg vorgekommenes Adelsgeschlecht; begütert gewesen mit Johnsdorf und Michelwitz (Kr. Brieg), Peisterwitz (Kr. Ohlau) und Schreibendorf (Kr. Strehlen?). Maximilian v. R. 1659 fürstlich Liegnitz-Briegischer Hofmarschall. N. v. R. und Schreibendorf war um Ende des 17. Jahrhunderts vermählt mit Helena v. Falkenhayn a. d. H. Conradswaldau, aus welcher Ehe zwei Töchter stammten Helena (verm. I) mit N. v. Borschnitz; II) mit N. v. Rawein) und Sophie Elisabeth (verm. 1705 mit Carl Siegfried v. Kindler auf Kurtwitz).

Wappen: In Gold ein schräglinks gestellter Ast eines Weinstockes. auf jeder Seite mit einem aufwärts gekehrten Blatte und einer abhängenden blauen Traube. Kleinod: goldener Flügel, belegt mit der Schildesfigur. Decken: blau-golden.

Rayski. (Taf. 65).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Kitlicz gerechnet; nicht zu verwechseln mit gleichnamigen Geschlechtern aus den herb Jelita und Paprzyca. In der Standesherrschaft Beuthen O/3. begütert gewesen mit Bielschowitz (Kr. Zabrze, 1660 – 1730). 1724 Wenzel Leopold v. R. auf Bielschowitz Landrichter der Standesherrschaft Beuthen.

Wappen: In Blau drei goldene doppelte Seilschlingen, göpelförmig gestellt. Kleinod: die drei Seilschlingen auf der Krone neben einander stehend. Decken: blau-golden.

Rebenstock. (Taf. 65).

Böhmischer Ritterstand dto. 1717. 13. 2 für Andreas Georg v. R.

Der Vater des Nobilitirten war aus Schwaben und Hauptmann des Landgrafen von Fürstenberg gewesen. In Schlesien war das Geschlecht begütert mit Rogosawe (1717 – 52) und Gross Barga (Kr. Militsch), sowie Maltachawe und Würzen (Kr. Trebnitz). Nach Veräusserung des Besitzes verschwindet das Geschlecht aus Schlesien, wogegen Sprossen desselben noch in neuerer Zeit in Berlin vorkamen.

Wappen: Vorn in Silber auf grünem Dreibeerge ein Weinstock mit blauen Trauben; hinten in Roth ein geharnischter Schwertarm mit aufwärts gebogenem Ellbogen, überhöht von goldenem Sterne. Kleinod: der Schwertarm auf der Krone ruhend. Decken: roth-silbern und blau-silbern. (ex cop. dipl.).

Redtel. (Taf. 65).

Preussischer Adelstand dto. 1790 23. 12 (publ. 1791. 15. 1) für Carl Gottlieb R., Ober-Amts-Regierungs und

Ober-Consistorial-Rath zu Breslau († 1800. 13. 9) und seinen Sohn Carl (1809 Regierungs-Assessor; 1837 Geh. Ober-Finanzrath) nebst Descendenz. Mit dessen Sohn Arnold († 1837. 21. 1 zu Nanmburg a. d. S. als Ober-Landesgerichts-Anscultator) erlosch der Mannesstamm des Geschlechtes.

Wappen: Von Silber und Gold gespalten; vorn blaue Lilie, hinten schwarzer Adler; beide Figuren am Spalt. Kleinod: schwarzer Flügel zwischen 2 Hörnern, rechts silbern, links golden. Decken: blau-silbern und schwarz-golden.

Regern (Reger v. R.). (Taf. 65).

Wappenbrief dto. 1571. 14. 1 für die Brüder Caspar, Othmar, Sebastian, Georg und Johann Reger; böhmischer Adelstand 1577 für Heinrich v. Regern, Hofbesitzer im Königgrätzer Kreise; Adelstand und Bestätigung des den Voreltern 1571 verliehenen Wappens und Besserung desselben unter Verleihung des Prädicates „v. Regern“ dto. 1629. 20. 9 für die Brüder Wilhelm, kaiserl. Capitän-Lieutenant und Sebastian, Obrichter zu Straubing.

Heinrich v. R., in königl. böhmische Dienste getreten, war 1577 königlich böhmischer Amtsverwalter der Grafschaft Glatz.

Wappen: a) 1571. In Blau ein rother Schräglinksbalken, unter welchem im Schildesfusse auf silbernem Dreibeerge ein rechtsgekehrter natürlicher Reiher. Kleinod: auf blau roth-silbernem Wulste ein geschlossener Fng; vorn blau und mit dem Reiher bezeichnet; hinten silbern mit rothem Schräglinksbalken. Decken: blau-roth-silbern.

b) 1629. Quadrirt; 1 und 4 in Silber rother, Schrägrechtsbalken; 2 und 3 in Blau der Reiher auf dem silbernen Dreibeerge, einwärts gekehrt. Kleinod: der Reiher zwischen offenem Flügel; vorn silbern mit rothem Schräglinksbalken; hinten blau. Decken: roth-silbern und blau-silbern (ex cop. diplom.).

Ueber das Diplom von 1577 ist im k. k. Adelsarchiv in Wien nichts vorfindig.

Regler. (Taf. 65).

Preussischer Adelstand dto. 1778 19. 2 für Ludwig Wilhelm Regler, Obersten des Ingenieurcorps und Commandanten von Glatz. Derselbe starb 1792. 14. 7 als königl. preussischer Generalmajor.

Wappen: Goldengerändeter und gespaltener Schild; vorn in Blau eine silberne Lilie; hinten in Roth drei goldene Sparren. Kleinod: drei Straussenfedern, von Roth und Silber gespalten. Decken: blau-silbern und roth-golden.

Reibold (Reiboldt). (Taf. 66).

Altes Adelsgeschlecht des Voigtlandes, auch in Meissen und den beiden Lausitzen vorkommend und im Königreich Sachsen noch blühend. Dasselbe hatte im Laufe des 18 Jahrhunderts in dem jetzt preussischen Antheile der Oberlausitz sich niedergelassen, wo es im Kreise Rothenburg nachstehende Güter erwarb: Biehai, Horka-Mückenbain, Ober- und Mittel-Horka, Kaltwasser, Kodersdorf, Mückenbain, Nieder-Neundorf und Särchen. Gegenwärtig findet es sich in der Provinz Schlesien nicht mehr vor.

Wappen: Von Blau und Silber getheilt; oben aus der Theilung wachsender silberner Greif, rechts gekehrt; unten ohne Bild. Kleinod: der wachsende Greif. Decken: blau-silbern.

Reinsberg (Reinsperg, Regensberg). (Taf. 66).

Altadeliges Geschlecht; seit 1291 in Sachsen und seit 1452 in Schlesien urkundlich erwähnt. In Schlesien

tritt dasselbe besonders im Fürstenthume Liegnitz auf, wo Dürschwitz (1341 Dirschwitz, Kr. Liegnitz) als sein Stammsitz betrachtet wird und wo 1452 Hans v. R. sass, der noch 1469 lebte. 1455 die Brüder Wenzel, Conrad und Hans v. R. zu Gross-Tinz (Kr. Liegnitz); 1506 Hans v. R. zu Dürschwitz und 1510 zu Schützendorf (Kr. Liegnitz). Gegen Ende des 16. Jahrhunderts erscheint das Geschlecht auch im Fürstenthume Brieg, wo es sich nach dem Hause Arnsdorf (Kr. Strehlen) schrieb. 1586 Christoph v. R. zu Arnsdorf; 1591 Leonhard v. R. zu Arnsdorf und Wonnwitz (Kr. Nimptsch) und Münchhof (Kr. Münsterberg), verm. mit Eva v. Warkotsch a. d. H. Silbitz († 1602).

Im Laufe des 17. Jahrhunderts verschwindet das Geschlecht aus Schlesien, blühte aber in Sachsen fort, wo noch in neuerer Zeit Sprossen desselben vorkamen.

Auch nach Böhmen hatten Geschlechtsmitglieder sich gewendet und dort unter dem Namen „Rensperger v. Rensperg“ Johann Carl dto. 1665. 27. 3 und Peter dto. 1669. 29. 11 das Incolat erhalten.

Wappen: In Silber 10 rothe Ranten zu je fünf schrägrechts an einander balkenförmig gestellt. Kleinod: Zwei gestürzte Hörner: silbern, roth, von einander gewendet. Decken: roth-silbern.

Rethel (R. und Hennersdorf). (Taf. 66).

Rittermässiger Adelstand dto. 1643. 9. 7 für die Brüder Friedrich Maximilian und Sigmund, k. k. Rath, mit dem Prädicate „von Hennersdorf“. Diese Standeserhebung wurde lt. Rescript der königl. Ober-Amts-Regierung in Breslau an die bischöfliche Regierung zu Neisse dto. 1644. 2. 12 publicirt. Friedrich Maximilian v. R. war vermählt mit der Enkelin des bischöflichen Vicekanzlers Wenzel Cromer von Krippendorf; Sigmund v. R. wird noch 1661 als Testamentszeuge aufgeführt. Anna Maria v. R. vermählt mit dem 1669 in den Ritterstand erhobenen bischöflichen Regierungsrathe Johann Marquard v. Grünenberg.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Blau auf rothem Dreihügel ein gekrönter goldener Löwe, doppelschweifig, rechtsgekehrt und in den Vorderpranken eine halbe silberne Lilie haltend; 2 und 3 in Silber ein blauer Balken, belegt mit drei schrägrechts balkenweise gestellten goldenen Sternen und oben, sowie unten begleitet von je 4 rothen balkenweise gestellten Rauten. Kleinod: vierzehn zu je sieben in Gestalt eines offenen Fluges gestellte Straussenfedern, rechts gespalten von Gold und Blau und im Gold mit einer blauen Lilie am Spalt; links gespalten von Silber und Roth mit silberner Lilie am Spalt. Auf der Krone ein zwölfstrahliger goldener Stern. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Reymenthal. (Taf. 66).

In Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht. 1723. 27. 6 Hans Christian v. R. Testamentszeuge zu Oyas (Kr. Liegnitz).

Wappen: Links aufspringendes widersehendes Pferd. Kleinod: Schildesfigur auf der Krone zwischen zwei schräganswärts gestellten Fahnen (ex sig.).

Reyss. (Taf. 66).

In Oberschlesien vorgekommenes Geschlecht. Wenzel (Waczlaw) R. 1687. 17. 4 Urkundenzeuge.

Wappen: Auf im Fusse befindlichen Boden zwei schräganswärts gestellte Rohrkolben (Aehren?) Kleinod: drei Rohrkolben, in der Mitte zu Pfahl, an den Seiten schräganswärts gestellt (ex sig.).

Rheinthal. (Taf. 66).

Böhmischer Adelstand dto. 1723. 9. 3 für Sebastian Alois, Cameralamtsverwalter zu Herrnstadt (Kr. Guhrau), welche Standeserhebung 1724. 7. 1 in Schlesien publicirt wurde. Von seinen Kindern trat ein Sohn in k. k. Kriegsdienste und starb als Hauptmann vor 1759 (dessen Wittwe Maria Juliana v. Dobschütz † 1758. 27. 3 im Elisabethinerinnenkloster zu Breslau); eine Tochter, Anna trat in das Cisterzienserinnenstift zu Trebnitz und starb 1765. 17. 5.

Wappen: In Blau ein silberner Balken; oben eine silberne, schwarzgefügte Zinnenmauer mit zwei Zinnenthürmen und offenem Thor; unten nach rechts laufender silberner Hund mit schwarzem Halsband. Kleinod: aus blau-silbernem Bunde wachsender blau gekleideter Mann mit schwarzem Hute, schwertschwingend und die Linke eingestützt. Decken: blau-silbern (ex cop. diplom.).

Richter von der Lieske. (Taf. 66).

Reichsadelstand dto. 1804. 13. 4 für Christian Friedrich Ferdinand Richter, Besitzer von Lieske (Kr. Hoyerswerda) und Ossling (sächsische Oberlausitz) mit dem Prädikate „von der Lieske“. Mit dem Verkaufe von Lieske verschwand das Geschlecht aus der Provinz Schlesien.

Wappen: In Blau ein silberner Balken, begleitet von 3 (2, 1) goldenen Sternen. Kleinod: drei Straussenfedern, golden, blau, silbern. Decken: blau-golden und blau-silbern.

Rösler (R. und Sophienthal). (Taf. 66).

Im Fürstenthume Liegnitz vorgekommenes Geschlecht, wo es auf Jacobsdorf (1660) Nieder-Langenwaldau (1634 bis 1685) und Sophienthal (1685) im Kreise Liegnitz begütert war. Ausser diesen Gütern standen ihm noch zu Hilbersdorf (Kr. Falkenberg, 1660), Sagschütz und Schriegwitz (Kr. Neumarkt, 1665–1711); Neuen (Kr. Breslau 1660) und Jamke (Kr. Falkenberg).

Heinrich v. R. auf Nieder Langenwaldau 1634–45 war zuerst fürstlich Liegnitz-Briegischer Rath, sodann Landesbestellter des Fürstenthums Breslau († 1665. 5. 1). Von ihm stammte Heinrich Ernst auf Nieder-Langenwaldau, Sophienthal und Jacobsdorf, fürstlicher Rath und Witthums-Hauptmann zu Parchwitz 1665; verm. mit Helena v. Knobelsdorff a. d. H. Bobersberg, aus welcher Ehe eine Tochter Sophie Charlotte (* 1665) stammte, die sich 1685 mit Maximilian Erdmann Frhrn. v. Skrbensky vermählte und 1694. 19. 4 starb. Ernst Heinrich v. R., verm. mit Renata Ernestine v. Knobelsdorff hinterliess eine Tochter Helena Susanna (* 1684. 9. 7 zu Sophienthal; † 1708. 16. 7 zu Gellendorf); verm. I) mit Balthasar Moritz v. Prittwitz und Gross-Graben auf Gellendorf; II) mit Melchior Abraham v. Langenau. Carl Erdmann v. R. vermählte sich 1708. 17. 1 mit Johanna Eleonora v. Hallmenfeld; er besass Schriegwitz und Sagschütz.

In der Provinz Schlesien erscheint das Geschlecht nicht mehr unter dem besitzenden Adel. Frhr. v. Ledebur führt aus neuerer Zeit noch Sprossen des Stammes an; möglich aber, dass die genannten einem gleichnamigen anderen Stamme angehörten.

Wappen: In Blau ein rechtsaufspringendes braunes Ross. Kleinod: auf braun-blau gewundenem Bunde drei Straussenfedern: braun, silbern, blau. Decken: blau-braun. (So das Wappen nach Sinapins; ich finde mit der Bezeichnung: „Rösler und Sophienthal“ auch nachstehendes Wappen [welches Siebmacher unter den bayrischen gibt]. Von Gold und Schwarz quadirt mit einer bis zum oberen Schildesrand reichenden silbernen Spitze, in welcher auf grünem Boden ein Stranch mit 5 rothen Rosen. Auf jeder Seite der Spitze erscheint durch beide Felder ein

aufwärts klimmender gekrönter Löwe verwechselter Farbe. Kleinod: goldener gekrönter Löwe aus der Krone wachsend, doppelschweifig und in der erhobenen rechten Franke den Rosenstranch. Decken: schwarz-golden und roth-silbern. Näheres hierüber vermochte ich nicht zu eruiren).

Rogoyski (cf. Th. II; S. 105; T. 65).

Peter Rogoyski v. Rogoznik war vermählt mit Anna Woschczützki v. Woscheczütz und hinterliess einen Sohn Heinrich, der mit Anna v. Holly und Ponientzütz vermählt war. Aus dieser Ehe stammte Georg, vermählt mit Maria Johanna v. Fragstein und Gross-Nimtsdorf, der eine Tochter Elisabeth (* 1675. 17. 1; † 1751. 10. 2) hinterliess, welche sich mit Georg Wenzeslaus v. Pelka und Borislawitz (* 1670) vermählte.

Ronau (Rohnau). (Taf. 66).

Schlesischer Uradel; nicht zu verwechseln mit dem oft gleich geschriebenen Geschlechte Rhoyn, Rhon, Rohn. Schwer ist es. bei Mangel von Siegelabdrücken die Zugehörigkeit der Güter zu dem einen oder dem anderen Geschlechte sicher festzustellen; ob das Geschlecht von dem im Landeshuter Kreise gelegenen Dorfe Rohnau den Namen führte, ist nicht festzustellen. Vorzüglich blühte es im Fürstenthume Schweidnitz, wo sicher nachzuweisende Besitzungen Gnhlau und Girlachsdorf (Kr. Reichenbach), sowie Teichenau (Kr. Schweidnitz) waren andere nicht ausgeschlossen. 1294 Titzke v. R. bei Herzog Heinrich III von Breslau; 1321 Thymo v. R. bei Herzog Bernhard v. Schweidnitz; 1344–51 Hartmann v. R. bei Herzog Bolko II von Schweidnitz; 1378 Günther und 1386 Thomas bei der Herzogin Agnes v. Schweidnitz; 1403 Thomas v. R. Abt des Klosters Grüssau; 1580 Leonhard v. R. auf Gühlau; 1626 Georg v. R. auf Gühlau und Hans v. R. auf Teichenau. In der Senitz'schen Sammlung auf der Stadtbibliothek zu Breslau ist die 32 feldige Ahnentafel der Hedwig v. R. — einer Tochter des Wolf Dietrich v. R. auf Gühlau und der Maria v. Gellhorn — mit nachstehenden Geschlechtsnamen gegeben: 1) Rohnau; — 2) Reibnitz; — 3) Nassau; — 4) Nimptsch; — 5) Schindel; — 6) Schlieben; — 7) Uechtritz; — 8) Gerssdorff; — 9) Schindel; — 10) Lüttwitz; — 11) Schweinitz; — 12) Schellendorf; — 13. Sommerfeld; — 14) Gotsch; — 15) Prittwitz; — 16) Busewoy; — 17) Gellhorn; — 18) Schenck; — 19) Borschnitz; — 20) Grunau; — 21) Senitz; — 22) Pfeil; — 23) Reibnitz; — 24) Pogrell; — 25) Zedlitz; — 26) v. d. Heyde; — 27) Logan; — 28) Reibnitz; — 29. Tschesch; — 30) Pogrell; — 31) Seidlitz; 32) v. d. Heyde.

Leonhard v. R. baute 1581 das Schloss zu Guhlau; auf dessen Portal er seine achtfeldige Ahnentafel mit nachstehendem Geschlechtswappen anbrachte. 1) Rohnau, — 2) Nassau a. d. H. Langmeil; — 3) Reibnitz a. d. H. Güttmannsdorf; — 4) Nimptsch a. d. H. Christelwitz; — 5) Senitz a. d. H. Rudelsdorf; — 6) Reibnitz a. d. H. Kittlau; — 7) Pfeil a. d. H. Klein-Ellgnt; — 8) Pogarell a. d. H. Jägel. An demselben Portale gibt auch ein Chronogramm über das Jahr des Erlöschens des Stammes Aufschluss: Con CIsIs rohnau W sVCC resCIt gerMen ab hents CheL (1668): Johann Friedrich Casimir v. Hentschel erscheint im genannten Jahre als Besitzer von Guhlau und scheint der Besitznachfolger des letzten Rohnau gewesen zu sein.

Wappen: a) 1375. Conrad Ronaw gesessen zu Wirwyn (Würben). Im Schilde ein entwurzelter Stock, von dessen Wurzeln nach jedem Obereck ein schräges Stück des Stammes hervorgeht.

b) 1431. Heinze R. Schräglings gelegter entwurzelter, oben abgehauener Stamm, auf der oberen Seite zweimal und unten einmal gestümmelt.

c) In Schwarz der schräglinks gelegte silberne Baumstamm, auf jeder Seite einmal gestümmelt Kleinod: an goldenen, schräg answärts gestellten Stielen zwei Tartschen. Decken: schwarz-silbern.

Rosenbusch. (Taf. 67).

Schlesisches Geschlecht aus dem Stammbause Zauche (Kr. Gross-Glogau). Hans Christoph v. R. und Zauche anf Nieder-Gross-Leipe, Mochau und Petersgrund (Kr. Jauer) vermählte sich 1704. 15. 10 mit Katharina Hedwig v. Lest a. d. H. Ober-Kauffung, aus welcher Ehe 7 Kinder stammten: Georg Abraham (* 1706. 15. 6); Hedwig Charlotte (* 1707. 6. 8; † 1771. 23. 8); Hans Christoph (* 1709; † 1713); Carl Erdmann (* 1710. 25. 3); Marianna Susanna (* 1712; † 1713); Ursula Marianna (* 1715) und Hans Christoph (* 1717. 11. 8). Letzterer trat in preussische Kriegsdienste, wurde 1778 Generalmajor und Chef eines Husaren-Regimentes und starb zu Kreuzburg O/S. 1787. 13. 8. Seit 1762. 24. 4 mit Ernestine v. Pannwitz in kinderloser Ehe lebend, adoptierte er als Letzter des Stammes mit königlicher Genehmigung lt. A. C. O. dto. 1774. 14. 2 die Brüder Carl Bernhard und Otto Siegfried Plehwe, welche 1774. 24. 11 unter dem Namen v. Plehwe und Rosenbusch den preussischen Adelstand mit dem alten Rosenbusch'schen Wappen erhielten. Deren Nachkommenschaft nennt sich gegenwärtig nur „von Plehwe.“

Wappen: Halb gespalten und getheilt. 1) Zwei Schräglinksbalken; 2) 7 (1, 2, 4) Sterne; 3) aus Wolken am linken Schildesrande hervorgehender geharnischter Arm, einen Anker schräglinks haltend. Kleinod: Stern zwischen offenem Flügel (ex sig.).

Rotenhuet. (Taf. 67).

Von Siebmacher und Sinapius ohne nähere Bezeichnung unter dem schlesischen Adel gebrachtes Geschlecht.

Wappen: In Silber ein rother Hut mit nieder gebogener Krempe und silbernem Bande. Kleinod: über fünfackiger Krone offener rother Flng, belegt mit drei silbernen Balken. Decken roth-silbern.

Rottenberg (R. v. Ketře [Katscher] und Dirschel). (Taf. 67).

Uradel des Fürstenthums Troppau, auch unter den Namen Perzina (= Pyrzina, von pyrzic, roth sein) und Ketzersky (Kečersky) v. Rottenberg genannt. Unter letzterem Namen erhielt Franz K. v. R. 1547 den böhmischen Ritterstand; als „Rottenberg v. Ketře“ wurde 1658 Johann unter den böhmischen Adel aufgenommen. Der Besitz des Geschlechtes lag vorzüglich in den Fürstenthümern Troppau und Ratibor und finden Sprossen desselben bis in die letzten Jahrzehnte des 18. Jahrhunderts begütert sich vor. 1479 Johann und Georg auf Pobiehof und Kornitz (Kr. Ratibor; letzterer noch 1498); 1505 Christoph und Hans bei den Herzogen Albrecht und Carl I von Münsterberg Oels (letzterer Kanzler und 1517 Kämmerer); 1529 stirbt Samson v. R. auf Stolzmutz (verm. mit Anna v. Kurwin) mit Hinterlassung dreier Söhne: Johann (verm. mit Magdalena v. Brodecki), Melchior und Balzer (1519 genannt); Caspar v. R. auf Katscher (Kr. Leobschütz) hinterlässt zwei Söhne: Adam und Franz (1532 genannt; 1535—40 Melchior v. R. auf Stolzmutz (Kr. Leobschütz; verm. mit Barbara v. Pogarell); 1557 Melchior v. K. auf Stolzmutz (verm. mit Anna v. Larisch), welcher zwei Söhne: Georg (1562—74 auf Stolzmutz) und Nicolaus hinterliess (von Georg stammte Melchior, noch 1582 erwähnt); Nicolaus (Sohn eines der 1479 erwähnten) hinterliess einen Sohn Jan, nach dessen 1551 erfolgten Tode Podwihof und Kornitz an seine Schwester

Elsa verm. v. Reiszitz kamen: 1534 Franz und 1535 Niklas Kečersky v. Ketř auf Katscher; 1560 Caspar v. R. auf Rakau (Kr. Leobschütz; verm. mit Sophie v. Larisch); 1598 Conrad auf Rakau (1586 Kämmerer des Herzogs von Jägerndorf); 1580 Caspar auf Dirschel (Kr. Leobschütz) und Podwihof (Oestr. Schles.) 1619 Georg auf Stablowitz (Oestr. Schles.) und Stolzmutz; 1629 Jan Samson auf Stolzmutz († 1650); 1672—96 Martin auf Krug (Kr. Leobschütz); Heinrich v. R. (verm. mit Anna Elisabeth v. Dressler) hinterliess 2 Söhne: Georg Sigismund (1695 bis 1696 auf Klein-Nimsdorf [Kr. Cosel] und Gottfried). Im 18. Jahrhundert erscheint das Geschlecht im Kreise Rybnik begütert. Georg Siegmund v. R. auf Czuchow und Poppelau † 1730 mit Hinterlassung eines Sohnes Carl Leopold (begraben 1751. 15. 10 zu Poppelau). Aus seiner Ehe mit Anna Maria v. Greifenberg stammten zwei Söhne: Franz Carl (* 1725; † 1791. 3. 13 unvermählt zu Ober Marklowitz) auf Poppelau 1767 und Carl Heinrich († 1777. 28. 2; verm. 1764. 16. 9 zu Jeschona mit Anna Maria v. Boya, aus welcher Ehe ein Sohn, Carl, stammte. Dieser (* 1765; † 1805 im Mai) vermählte sich 1787. 29. 7 mit Anna v. Kisielowski und besass Ober-Marklowitz, Godow (1789—92) und Radlin (1790). Der einzige Sohn aus dieser Ehe Heinrich Leopold (* zu Loslau 1792. 30. 3) starb als Kind 1793. 31. 7. Spätere Sprossen dieses Stammes habe ich nicht mehr vorgefunden. Ob die nachfolgend behandelten Herrn und Freiherren v. Rottenberg von demselben abstammen, lässt sich urkundlich nicht nachweisen, ist jedoch durch die Aufnahme des alten Stammwappens in das freiherrliche Wappen für sicher angenommen worden.

Ueber den in Oesterreichisch-Schlesien vorgekommenen Zweig siehe beim „Adel von Oesterreichisch-Schlesien“ S. 66, T. 36).

Wappen: In Silber ein rother Dreieck, der mittelste belegt mit silberner Rose und überhöht von zwei balkenweise stehenden rothen Rosen. Kleinod: acht (auch zwölf Straussenfedern: rechts roth, links silbern. Decken: roth-silbern (als Kleinod sollen auch 4 Straussenfedern — roth und silbern wechseln — oder der rothe Dreieck geführt worden sein).

Rottenberg, auch Freiherrn. (Taf. 67).

Adelstand 1623 für Andreas Franz v. R.; Adels-erneuerung dto. 1681. 2. 12 für dessen Söhne Melchior Andreas, Andreas Ferdinand und Hans Georg v. R.; böhmischer Freiherrenstand für den erstgenannten dto. 1709. 20. 6.

Die Nachkommenschaft des Freiherrn Melchior Andreas erlosch im Mannesstamme mit seinem Enkel Johann Kaspar 1763; die Nachkommenschaft seines Bruders Hans Georg ist bis auf den kinderlosen Frhn. Joseph (* 1813) erloschen, der im hohen Greisenalter zu Breslau lebt; über Andreas Ferdinand sind keine Nachrichten. Eigenthümlich ist, dass auch Hans Georgs Nachkommen sich des Freiherrentitels bedienen, ohne dass derselbe verliehen worden wäre.

I) Melchior Andreas (* 1640. 11. 11; † 1716. 1. 3), fürstbischöflicher Regierungskanzler zu Neisse; Gem. Catharina Theresia Bink v. Gerstenfeld (* 1853. 26. 6; † 1713. 23. 6); deren Sohn:

Kaspar Heinrich (* 1673; † 1717), Regierungsrath und Consistorialpräses zu Brieg; Gem. I) Anna Helena Hedwig Hentschel v. Gilgenheimb (* 1670. 14. 10; † 1713. 24. 7); II) 1716. 6. 9 Barbara Catharina Reist Freiin von Sweerts (* 1697); Sohn:

Johann Kaspar Heinrich (* 1708. 26. 7; † 1763. 21. 10), Ober-Amts- und Consistorial-Rath zu Gross-Glogau; Gem. 1746 Maria Eleonora Franziska Lindemann Freiin v. Lindesheim (* 1727. 11. 7; wieder vermählt

1767. 23. 10 mit Franz Benedict Frhrn. Meng v. Rennfeld); Tochter:

Johanna Maria Theresia Hedwig (*1763. 24. 10; † 1822. 9. 3; verm. 1782. 25. 8 mit Karl Frhr. v. Stillfried (*1757. 20. 11; † 1846. 13. 8).

II) Andreas Ferdinand.

Nichts näheres bekannt.

III) Hans Georg auf Schwammelwitz (Kr. Neisse); fürstbischöflicher Schanzinspektor; II. Gemahlin Anna Catharina Wagner.

A) Ignaz Anton auf Schwammelwitz † nach 1738); Gem: Anna Heymann v. Rosenthal († vor 1738).

1) Franz Ignaz Joseph Sebastian († 1780) auf Voigtsdorf und Endersdorf (Kr. Grottkau), sowie auf Schwammelwitz; Gem. 1714. 6. 9 Johanna v. Dittl (*1726. 9. 2; † 1789. 29. 3 zu Neisse).

a) Felix Carl Caspar Frauz (*1746; † 1801. 3. 2) auf Wiendorf und Pommerswitz (Kr. Leobschütz), königl. preussischer Hauptmann; Gem. 1781 Philippine v. Nerlich (*1764; † 1833. 18. 7 zu Neisse; wieder vermählte v. Paczenski).

α) Heinrich Anton Felix (getauft 1787. 11. 7).

β) Leopold Melchior Andreas (*1790. 14. 11; † 1840. 10. 5 zu Pommerswitz); Gem. 1812. 23. 1 Helene v. Skrbensky (*1792; † 1858. 12. 3 zu Breslau). [Eine Tochter.]

γ) Friedrich Wilhelm (*1793. 19. 7; † 1858. 9. 1); Herr auf Reisewitz (Kr. Grottkau); Gem. I) 1819. 18. 11 Emilie v. Pelchrzim (*1797; † 1820. 12. 5); II) Euphemia v. Wrochem (*1804. 7. 9; † 1879. 22. 3). [Fünf Töchter.]

B) Johann Christoph auf Klein-Karlowitz (Kr. Grottkau; † 1753. 16. 1).

1) Johann Josef (*1726; † 1808. 17. 1) auf Malkwitz (Kr. Breslau), k. k. Rittmeister; Gem. Klara Gfn Comazzi di Roveredo († 1801. 17. 2).

a) Anton Franz auf Malkwitz (*1760; † 1815. 8. 2); Gem. Benigna Gfn Matuschka (*1777. 26. 3; verm. 1795. 26. 10; † als Aebtistin von Barschau 1866. 5. 5).

b) Johann Josef (*1765. 30. 3; † 1839. 5. 8); Gem. 1794. 18. 11. Theresia Gfn Matuschka (*1765. 24. 12; † 1837. 15. 9).

α) Karl (*1789. 15. 10; † 1790. 12. 7).

β) Moritz (*1790. 21. 12; † 1843), Gem. 1821. 13. 10 Caroline Fischer († 1853. 16. 11 zu Görlitz).

aa) Adolf (*1824. 14. 4; † 1847), königl. preussischer Fähnrich.

γ) Albert (*1794. 22. 11; † 1845. 12. 1); Gem. 1833. 22. 7 Clotilde v. Kospoth († 1873. 13. 5).

aa) Georg (*1834. 29. 10 zu Carlsberg; † zu Batavia in Indien).

d) Gustav Carl Heinrich (*1796. 27. 10; † 1797).

e) Gustav (*1799. 6. 2; † 1812).

ζ) Josef (*1813. 25. 4), königl. preuss. Geh. Reg. Rath; Gem. 1843. 6. 2 Mathilde Schubert (*1819. 9. 6).

aa) Arthur Leopold Albin Maria auf Mühlgaast (Kr. Steinau), Propst des Damenstiftes zu Barschau (*1843. 10. 11; † unvermählt 1875. 12. 5).

C) Johann Balthasar Heinrich († unvermählt vor 1723).

Wappen: a) 1623 und 1681. In Blau ein rother Dreieberg und über dem mittelsten ein goldener Stern, überhöht von silbernem Sparren. Kleinod: vier Straussenfedern: roth, silbern, golden, blau. Decken: roth-silbern und blau-golden.

b) 1709. Quadrirt mit dem Wappen a als Herzschild. 1 und 4 in Silber ein rother Dreieberg, belegt mit silberner Rose und überhöht von 2 balkenweise gestellten rothen Rosen; 2 und 3 in Blau ein silberner Sparren. Zwei gekrönte Helme: I) zwölf Straussenfedern; rechts roth, links silbern; Decken: blau-golden; II) rother Dreieberg. Decken: roth-silbern.

[Das schlesische Incolat erhielt der sub B. 1 angeführte k. k. Rittmeister Johann Joseph dto. 1799. 24. 5 für den Besitz von Malkwitz; bei Ertheilung des Incolats wird ihm nicht der freiherrliche Titel beigelegt).

Rottengatter. (Taf. 67).

In Schlesien im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts vorgekommenes Geschlecht. N. v. R. königl. preussischer Major, verm. mit N. v. Kranichstädt (*1743; † 1806. 18. 3 zu Neisse), aus welcher Ehe ein Sohn, Heinrich, stammte. Dieser — gestorben als königl. preussischer Oberstlieutenant und vermählt mit Charlotte v. Podewils (*1790. 9. 10; † 1868. 24. 11 zu Gross-Glogau) — hinterliess zwei Kinder: Caroline (lebte noch 1868) und Adalbert Theodor Heinrich (*1810; 30. 10 zu Neisse; † 1887. 15. 8 zu Gross-Glogau), königl. preussischer Appellations-Gerichts Rath a. D. und Geh. Justizrath.

Wappen: Silberner, roth schräge gegitterter Schild. Kleinod: ein rothes und ein silbernes Horn. Decken: roth-silbern.

Rüdigersdorf (Rürsdorf). (Taf. 67).

Altes schlesisches Geschlecht der Fürcenthümer Schweidnitz und Jauer, welches die Erbvogt Hirschberg, sowie Jannowitz (Kr. Schönan) und Hartau (Kr. Hirschberg) besass. Die Genealogie desselben gibt Sinapius nachstehend.

Zwei Brüder im 15. Jahrhundert: Johannes und Nicolaus.

I) Johannes auf Jannowitz; 1440 Erbvogt zu Hirschberg; verm. mit Agnes geb. Fuhrmann.

1) Nicolaus v. R. auf Hartau.

a) Melchior (1485 unvermählt).

b) Barbara verm. mit Jacob Büttner.

2) Matthias, 1463 zu Hirschberg; verm. mit Ursula Görtler.

a) Matthias, Altarist zu Hirschberg.

b) Balthasar auf Janowitz und Hartau; Gem. Catharina Tielisch. Sohn:

α) Balthasar († 1570 als Letzter des Stammes erblindet).

c) Nicolaus.

d) Veronica verm. mit Balthasar Tielisch auf Hartmannsdorf.

3) Johannes; zuerst Cleriker, dann 1463 zu Breslau vermählt mit Margaretha Rindfleisch aus Breslau.

α) Georg; verm. mit Christiana Hörnig aus Breslau († 1543).

a) Bartholomäus; † 1557. 18. 12 als Dr. theol. und Propst ad. Sm. Johannem zu Liegnitz

II) Nicolaus v. R., 1460 Erbvogt zu Hirschberg (mit dem Beinamen „der lange Nickel“). Wappen und Name kamen nach Erlöschen des Geschlechtes bei der Nobilitirung des Geschlechtes Tielisch an letzteres. Nach dem Diplome für letzteres Geschlecht war das Rüdigersdorfsche Wappen — welches als Herzschild dem Wappen v. Tielisch einverleibt wurde — nachstehendes

In Roth zu Pfahl gestellt ein silberner Morgenstern, am Stiele belegt mit einem steigenden und einem gestürzten silbernen Monde. Kleinod: offener, von Roth und Silber verwechselt getheilte Flug. Decken: roth-silbern.

Ruesch. (Taf. 67).

Preussischer Freiherrenstand dto. 1753. 18. 9 für Joseph Theodor v. R., könig. preussischen Generalmajor und Chef eines Husarenregiments, sowie seinen Bruder, königl. preussischen Hauptmann; schlesisches Incolat dto. 1774. 31. 1 für einen Frhrn. v. R., kaiserlichen Stabscapitain.

Dieselben stammten aus Ungarn und hatte der erstgenannte zuerst im k. k. Militärdiensten gestanden. Er war begütert mit Jawornitz (Kr Lublinitz) und hinterliess ans seiner Ehe mit einer v. Model mehrere Kinder, von denen Josefa (* 1746; † 1818. 1. 11 zu Brosławitz) sich mit Carl v. Paczensky und Tenczin auf Sternalitz vermählte. Frhr. Joseph Theodor starb 1769; sein Geschlecht kommt nicht mehr in Schlesien vor (dürfte nach Gritzner, chronol. Matrikel wahrscheinlich erloschen sein).

Wappen: Quadriert mit silbernem Herzsschild, in welchem ein preussischer Adlersrumpf. 1 und 4 in Blau goldener säbelschwingender Löwe, rechts gekehrt; 2 und 3 in Roth der Orden pour le merite. Drei gekrönte Helme: I) der Löwe auf der Krone, einwärts gekehrt; Decken: blau-golden; II) Figur des Herzschildes; Decken: schwarz-silbern; III) der Orden auf der Krone; Decken: roth-silbern.

Rusetzky (cf. Th. II; S. 111; T. 68).

1736 lebten noch Karl Ernst Bernhard R. v. J. und Karl Ferdinand R. v. J., welch letzterer drei Söhne hatte: Anton Cajetan (Theatiner-Mönch), Franz Heinrich und Karl.

Rzepitzki (Kz. v. Rzepitz, Rzepicki; bei Sinapius Rz. v. Rzepkowitz). (Taf. 67).

In Schlesien vorgekommenes Geschlecht. 1521 verkauft Georg Rzepkowitz sein Gut Stronn (Kr. Oels) an Herzog Carl I. von Münsterberg-Oels. Den Namen dürfte das Geschlecht wohl von Rzepisch im Fürstenthume Teschen angenommen haben, wo es (nach Frhr. v. Ledebur) 1590 vorkam; nach derselben Quelle war es 1689 zu Belk (Kr. Rybnik). Gegen Mitte des 16. Jahrhunderts erscheint es auch in Böhmen, wo es den Beinamen „von Sudoměř“ führte. Adam Rz. v. R., Hausbesitzer in Prag wurde 1535 unter den böhmischen Adel aufgenommen und Sebastian Ignaz Rz. v. S. erhielt dto. 15. 10 das böhmische Incolat.

Wappen: a) In Gold ein schwarzer Balken, vor welchem zu Pfahl eine rothe Hirschstange von 6 Enden. Kleinod: goldener Flügel, belegt mit schwarzem Balken, auf welchem ein silberner Stern. Decken: schwarz-golden:

b) In Blau ein schwarzer Balken, vor welchem pfahlweise eine goldene Hirschstange von 6 Enden. Kleinod: blauer Flügel mit schwarzem Balken, auf dem ein goldener Stern. Decken: blau-golden und schwarz-golden.

Saex. (Taf. 68).

Von Siebmacher und Sinapius nach Bucellini und Spener unter dem schlesischen Adel ohne nähere Daten gegebenes Geschlecht

Wappen: Von Gold und Roth gespalten. Kleinod: aus der Krone wachsend natürlicher Bär. Decken: roth-golden.

v. d. Sahla (Saale, Sala). (Taf. 68).

Altes meissnisches und thüringisches Adelsgeschlecht; auch in der Oberlausitz vorgekommen, wo es 1740 Quosdorf im Kreise Rothenburg besass. Von seinen Mitgliedern standen viele in kursächsischen Civil und Militärdiensten.

Der Stamm blühte bis in das 19. Jahrhundert und war noch 1802 in der sächsischen Oberlausitz angesessen; um 1860 lebte noch ein weiblicher Sprössling desselben in Dresden.

Wappen: In Schwarz eine gestürzte goldene Krone, aus welcher ein gekrönter Frauenrumpf wächst. Kleinod: auf dem Helme die Schildesfigur. Decken: schwarz-golden.

Salawa (S. und Radau, Sallawa). (Taf. 68).

Obeschlesisches Geschlecht polnischen Ursprungs und zum herb Abdank gerechnet. Ein Major v. S. † 1808. Begütert mit Kubocz (Kr. Rosenberg) und Maczejkowitz (Kr. Beuthen). Die Stammreihe des Geschlechtes ist nachstehende: 1) Johann Adam v. S. und R.; Gem. Barbara Agnes v. Uchiemierski (* 1714. 2. 4; † 1788. 21. 4 zu Gottesberg); — 2) Adam Leopold v. S. (* 1747; † 1804. 25. 12), Consul dirigens zu Gottesberg; Gem. I) 1774. 1. 11 Christiane Eleonore Kattke (* 1750. 16. 5 zu Breslau; † 1796. 16. 2 zu Gottesberg); II) 1797. 24. 5 N. verw. Scharf; (Adam Leopolds Schwester Juliane Luise † 1786. 18. 7 zu Gottesberg); — 3) Albert v. S. auf Maczejkowitz, Deputirter des Kreises Beuthen (1853. 31. 8 zu Maczejkowitz); Gem. Emma Lehmann (* 1816; † 1887. 29. 3 zu Gnadenfrei); — 4) Hedwig v. S. verm. 1874. 10. 11 zu Gnadenfrei mit Victor Lorenz Meyer, königl. preussischen Oberstlieutenant, seit 1876. 26. 2 „Meyer, genannt von Salawa und Radau“.

Wappen: In Roth ein abgelegigter goldener zweimal gebrochener Balken. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-golden.

Sallet. (Taf. 68).

In Schlesien angesessen gewesenes Geschlecht, welches Sadewitz und Leipzig (Kr. Nimptsch) besass. Carl v. S., königl. preuss. Major a. D., 1846 Herr auf genannten Gütern. Gegenwärtig erscheint das Geschlecht nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz Schlesien.

Wappen: In Blau aus dem linken Schildesrande hervorgehend geharnischter Arm, einen Hammer schwingend. Kleinod: Schildesfigur auf der Krone ruhend. Decken: blau-silbern.

Salvart von Falkenberg. (Taf. 68).

Böhmischer Adelstand 1604 für Johann Salvart, Hauptmann zu Braudeis in Böhmen. Von Siebmacher und Sinapius auch zum schlesischen Adel gezähltes Geschlecht.

Wappen: In Roth silberner, mit drei rothen Rosen belegter Schrägrechtsbalken zwischen 2 silbernen Lilien. Kleinod: eine silberne Lilie zwischen offenem Flügel, je belegt schrägaufwärts mit dem Balken und den Rosen. Decken: roth-silbern.

Salza (Saltza, S. und Lichtenau). (Taf. 68).

Altes Geschlecht der Oberlausitz, urkundlich seit dem 13. Jahrhundert daselbst erwähnt; gegenwärtig ist dasselbe sowohl aus der Oberlausitz — wo es zahlreiche Güter besass — wie aus Schlesien überhaupt verschwunden, kam aber in neuerer Zeit noch in Sachsen vor. Zu den ältesten Besitzungen gehörten Lichtenau und Schreibersdorf (Kr. Lauban), welche 1422 erworben wurden und nach denen, wie nach dem 1494 erworbenen Linda (Kr. Lauban) sich Geschlechtslinien nannten. Ausserdem erwarb das Geschlecht im preussischen Theile der Oberlausitz: Hermsdorf (1469), Leopoldshain (1476), Rothwaiser (1480), Stoltzenberg (1494), Lichtenberg (1489), Gersdorf (1488), Gross-Krausche (1557), Ebersbach (1584), Ober-Neundorf (1578), Lomnitz (1571), Markersdorf (1592), Siebenhufen (1690) im Kreise Görlitz; Hangsdorf (1470), Schönberg und Halbendorf (1444), Heidersdorf (1540), Zwecka (1571), Langeneels (1603), Nieder-Bellmannsdorf (1607), Marklissa und Hartmannsdorf (1695), Nicolausdorf (1590) Holzkirch (früher Kunersdorf) im Kreise Lauban; Rengersdorf (1557), Torga (1561), Sänitz und Zoblit (1782) im Kreise Rothenburg; in den übrigen Theilen Schlesiens besass es Stadt und Burglehn Bolkenhain

(seit 1532) sowie Giessmannsdorf und Ullersdorf (Kr. Bolkenhain), Gotschdorf (Kr. Hirschberg), Grüttenberg (Kr. Oels), Giersdorf und Kunzdorf (Kr. Löwenberg).

Wappen: a) Stammwappen. In Roth eine silberne Lilie. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

b) Vermehrtes Wappen: (seit der um 1540 erfolgten Verbrüderung mit der thüringischen Familie gleichen Namens.) Quadrirt; 1 und 4 das Wappen a; 2 und 3 in Gold zwei abgewendete schwarze Angelhaken. Zwei gekrönte Helme: I) Kleinod und Decken des Wappens a; II) drei silberne Straussenfedern, beseitet von den beiden Angelhaken; Decken: schwarz-golden.

Sauer (Sauern). (Taf. 68).

Rittermässiger Adel und Ritterstand dto. 1666. 13. 7 für Anton Ferdinand S., Fiscal der Grafschaft Glatz.

Derselbe besass 1670 einen Antheil von Ober-Hannsdorf (Kr. Glatz). Thaddäus Balthasar v. S. noch 1719 Testamentszeuge zu Glatz.

Wappen: Von Gold und Roth gespalten und im Fusse jeden Theiles zwei von der Spaltung gegen den Schildesrand aufsteigende silberne Felsen. Vorn der schwarze Buchstabe V, hinten der silberne Buchstabe S, beide zusammen überhöht von goldener Krone. Kleinod: offener Flug, vorn von Roth über Silber, hinten von Gold über Schwarz getheilt, zwischen welchem der Buchstabe V, von grünem Gesträuch hervorwachend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Schaffhurd (Schaffhurd). (Taf. 68).

Von Siebmacher unter den Geadelten gebrachtes Geschlecht, also wohl reichsadlig. Christian v. Sch. k. k. Oberstlieutenant, besass 1634 Möhlten (Kr. Glatz).

Wappen: Quadrirt mit goldenem Herzschild, in welchem ein schwertschwingender Geharnischter. 1 und 4 in Blau ein einwärts aufspringendes silbernes Schaf; 2 und 3 in Roth zwei silberne Schräglinksbalken. Kleinod: der Geharnischte aus der Krone wachsend zwischen zwei Hörnern — rechts von Roth über Silber und links von Silber über Blau getheilt — in deren Öffnungen je drei Pfauenfedern. Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Schallenberg. (Taf. 68).

Reichsfreiherrnstand dto. 1636. 9. 12 für Dietrich Christoph v. Sch.; Reichsgrafenstand dto. 1666. 5. 4 für Christoph Georg Frhr. v. Sch. und sein Haus. Altes oberösterreichisches Geschlecht; in den k. k. Staaten noch blühend. In Schlesien erwarb Susanna Catharina Gfin Schallenberg Seifersdorf (Kr. Falkenberg), welches 1693 ihr Gemahl Christoph Ferdinand Gf. v. Sch., k. k. Kämmerer, wieder verkaufte. Mit dem Kaufe von Seifersdorf verschwindet das Geschlecht aus Schlesien.

Wappen: a) Stammwappen: Getheilt; oben in Gold aus der Theilung wachsend gekrönter rother Löwe, doppelschweifig und rechts gekehrt; unten schwarz ohne Bild. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend. Decken: roth-golden.

b) Freiherrliches Wappen: In Silber aus einer bis zur Schildesmitte anstehenden rothen, schwarz gefügten dreizinnigen Mauer ein rother gekrönter doppelschweifiger Löwe wachsend. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend. Decken: roth silbern.

c) Gräflisches Wappen: Quadrirt mit dem Wappen b) als Herzschild. 1 und 4 in Gold ein schwarzer Adler; 2 und 3 getheilt; oben in Roth eine gekrönte und halsgekrönte silberne Gans in goldener Krone sitzend; unten in Silber 3 rothe Balken. Drei gekrönte Helme: I) der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden;

VI. 8. III.

II) der Löwe vorwärts gekehrt auf der Krone sitzend; Decken: roth-silbern. III) die Gans auf der Krone. Decken: roth-silbern.

Schatanski (Szatański). (Taf. 69).

Oberschlesisches Geschlecht, wohl polnischen Ursprunges. Andreas v. Sz. 1642 Zeuge bei dem Verkaufe von Pilchowitz (Kr. Rybnik); 1662 Hans Wenzel v. Sch. Zeuge bei dem Kaufe von Schweinern (Kr. Kreuzburg); um 1730 Franz v. Sz., dessen Tochter Anna den Kornschreiber der Herrschaft Kosel, Anton Jonas heirathete. 1718 besass das Geschlecht Grzybowski (Kr. Beuthen) und Uchütz (Kr. Rosenberg).

Wappen: Gespalten und in der linken Hälfte Schildeshaupt; den Schild belegt quer ein Doppelhaken. Kleinod: zu Pfahl gestelltes Fähnchen zwischen offenem Fluge (so ex sig. des Hans Wenzel von 1662).

Schattma. (Taf. 69).

Dieses Geschlecht gibt v. Meding III, 570 nach einer alten Genealogie als ein schlesisches aus dem Stammhause Schattnik. Vergebens war das Suchen nach näheren Daten, wie auch in Schlesien kein Ort des Namens Schattnik liegt.

Wappen: In Gold 2 blaue Büffelhörner mit dem oberen Theile des Schädels. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-golden.

Scheffer. (Taf. 69).

Breslauer Geschlecht. 1607. 20. 11 starb Friedrich Scheffer, Bürger zu Breslau; am 1607. 22. 11. folgte ihm seine Gattin Dorothea geb. Schimon im Tode nach.

Wappen: Getheilt; oben geharnischter Schwertarm, mit abwärts gebogenem Ellbogen; unten nach rechts gehendes Schaf. Kleinod: ?.

Schellenberg. (Taf. 69).

Im Fürstenthume Münsterberg vorgekommenes Adels-geschlecht. Franz Bernhard Ritter v. Schellenberg († 1741. 31. 8) im Anfange des 18. Jahrhunderts General-Landesbesteller der Fürsten und Stände in Schlesien, sowie fürstlich Auerspergscher Regierungsrath; 1726. 11. 9 starb zu Frankenstein Franz Dominik Ritter v. Schellenberg (* 1648. 2. 10), zuerst Landeschreiber, dann Ober-Steuer-Einnehmer des Fürstenthums Münsterberg und zuletzt fürstlich Auerspergscher Regierungsrath.

(Ueber Standeserhebung der Genannten ist im k. k. Adelsarchiv in Wien nichts vorhanden; das Wappen gebe ich nach einem Testamente zu Schön-Johnsdorf 1717 mit der eigenhändigen Unterschrift des Franz v. Sch. als Testamentszeuge)

Wappen: Quadrirt mit gleichfalls quadrirtem und an der Herzstelle mit einem Herzen belegten Herzschild, welcher in 1 und 4 3 (2, 1) Sterne und in 2 und 3 ein Rad zeigt. 1 und 4 ein Adler; 2 und 3 ein Löwe, doppelschweifig und einwärts gekehrt. Zwei gekrönte Helme: I) zwei nach rechts geneigte Straussenfedern, an welche ein halber Adler gelehnt ist; II) der Löwe auf der Krone.

Schlegel von Gottleben. (Taf. 69).

Ungarischer Adel nebst Wappenvermehrung dto. 1651. 14. 8 für Christoph Schlegel, Superintendenten zu Leutschau in Ober-Ungern mit dem Prädicate „v. Gottleben“. Derselbe war bis 1647 Pastor zu St. Bernhardin und Propst zum hl. Geiste zu Breslau gewesen, war vermählt I) 1639. 2. 9 mit Magdalena v. Tielisch († 1646. 16. 1); II) mit Rosina v. Gloger und Schwanbach und starb 1678 als Superintendent zu Grimma bei Leipzig.

Wappen: Quadriert mit blauem Herzschild, in welchem ein rechts gehendes silbernes Lamm, mit den erhobenen rechten Vorderfüsse ein silbernes Kreuz schräg-links haltend. 1 und 4 in Schwarz ein goldener Löwe, einwärts gekehrt und mit einem Schlägel gegen einen am inneren Feldestrand befindlichen Felsen schlagend; 2) von Silber und Roth getheilt mit 3 (2 1) Rosen verwechselter Farbe; 3) von Silber und Roth getheilt mit 3 (1, 2) Rosen verwechselter Farbe. Kleinod: wachsender schwarzgekleideter und grün bekränzter Mann, in der ausgestreckten Rechten einen Schlägel und in der Linken eine silberne, mit rothem Kreuze bezeichnete Fahne haltend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Schmeiss von Ehrenpreisberg. (Taf. 69).

Reichsadelstand dto. 1645. 27. 5 für die Brüder Johann und Christian Schm mit dem Prädicate „v. Ehrenpreisberg“. Ersterer (* zu Breslau 1579) starb 1648. 18. 12 als kurbrandenburgischer Rath und Kanzler; letzterer war kurbrandenburgischer Amts-Kammerath und um 1659 Resident in Breslau. Der Stamm blühte in Kursachsen und der Lausitz fort, bis er um Ende des 18. Jahrhunderts mit Erdmann Friedrich und Ernst Ludwig Schm. v. E. erlosch.

Wappen: Quadriert; 1) in Blau unter Wolken ein grüner Berg, auf welchem Ehrenpreis wächst; 2 und 3 in Gold an den innern Feldestrand gelegter schwarzer Adler; 4) in roth ein runder silberner Thurm. Kleinod: aus der Krone wachsender schwertschwingender geharnischter Arm zwischen offenem Flügel: links von Silber über Roth und rechts von Gold über Schwarz getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Schmiedeberg. (Taf. 69).

Pommerisches Geschlecht; begütert daselbst bereits im 16. Jahrhundert. Später wendete sich dasselbe auch in die Neumark und im 19. Jahrhundert nach Schlesien. Ein Mitglied des Geschlechtes war 1806 fürstbischöflicher Forstmeister zu Ottmachau, dessen Sohn 1824 als königl. preussischer Generalmajor auf seinem Gute zu Schurgast (Kr. Falkenberg) starb. Die Wittve des Letzteren besass 1845 Schwanowitz und Pramsen (Kr. Brieg), wo noch 1857 Ferdinand v. Schm. als Landesältester und Besitzer erscheint. Gegenwärtig erscheint das Geschlecht nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz Schlesien.

Wappen: In Roth 2 silberne balkenweise über einander liegende Fische, der obere mit dem Kopfe rechts, der untere links gekehrt. Kleinod: silberner Fisch zu Pfahl zwischen zwei rothen Straussenfedern. Decken: roth silbern.

Schönfeld. (Taf. 69).

Meissnischer Uradel; in Sachsen wie in Oesterreich noch im Adelstande und als Grafen blühend. Das Geschlecht erscheint in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts im Besitze der grossen oberlausitzischen Herrschaft Hoyerswerda, musste dieselbe aber 1356 an die Grafen Johann und Günther von Schwarzburg verkaufen. Später kam das Geschlecht nicht mehr in dem zur Provinz Schlesien gehörigen Theile der Oberlausitz vor.

Wappen: In Gold ein schräglinker, oben und unten abgehaener schwarzer Stamm, auf jeder Seite 3 gestümmelte Aeste. Kleinod: acht schwarze, zu je vier auf einer Seite abhängende Hahnenfedern. Decken: schwarz-golden.

Schönitz. (Taf. 69).

Preussischer Adelstand dto. 1840. 15. 10 für Carl Josef (Johann Josef Anton?) Schönitz, Capitän des 18.

Landwehrregiments, Landesältesten und Kreisdeputirten des Kreises Guhrau. Derselbe (* 1795. 3. 6) war ein Bruderssohn des 1804 verstorbenen Herzoglich Mecklenburg-Strelitz'schen Ministerresidenten Carl v. Sch., welcher ebenfalls nobilitirt worden, aber ohne Nachkommenschaft verstorben war. Er besass Klein-Kloden (Kr. Guhrau) und starb 1868. 14. 9 als königl. preussischer Major a. D. und Landschaftsdirektor. Seit 1836. 11. 10 mit Bertha v. Frankenberg-Ludwigsdorf (* 1800. 20. 9; † 1862. 1. 5) vermählt, hinterliess er zwei Kinder: Elisabeth (verm. 1864. 8. 1 mit Eugen v. Gossler, Landrath in Guhrau) und Maximilian, königl. preussischen Lieutenant († unvermählt 1870. 30. 10 bei le Bourget).

Wappen: Durch einen silbernen, mit 3 schwarzen Vögeln (Dohlen?) belegten Balken getheilt; oben aus dem Balken in Blau wachsender goldener Löwe; unten in Roth ein goldener Bienenkorb. Kleinod: ?

Schramm. (Taf. 69).

Im Fürstenthum Liegnitz vorgekommen und mit Schimmelwitz (Kr. Liegnitz begütert. 1446 Hans Schr., Kanzler des Fürstenthums Gross-Glogau 1683. 24. 7 starb Karl Schr. auf Schimmelwitz (* 1636 zu Schweidnitz). Elisabeth Schr. verm. mit Johann Helmrich, Consul und Hofrichter zu Goldberg.

Wappen: Getheilt; oben in Roth aus der Theilung wachsend geharnischter Mann, eine Hellebarde zu Pfahl haltend; unten von Silber und Schwarz geschacht. Kleinod: der Mann aus der Krone wachsend. Decken: roth-silbern.

Schröer von Sternenfels. (Taf. 69).

Böhmischer Ritterstand dto. 1712. 9 5 für Wilhelm Peter Schr. mit dem Prädicate „v. Sternenfels“. Diese Standeserhöhung wurde lt. Erlass der königl. Ober-Amts-Regierung in Breslau dto. 1712. 14. 6 in den Fürstenthümern Gross-Glogau, Schweidnitz, Oppeln, Ratibor, Wohlau und Brieg publicirt. Der Nobilitirte war Ober-Secretär bei dem Schöppenstuhle in Breslau.

Schon 1621 wurde bei dem Schöppenstuhle in Breslau Thomas Schröer Unter- und 1637 Ober-Secretär, welches Amt derselbe bis zu seinem Tode 1641. 6. 1 bekleidete. Ob derselbe mit dem Obengenannten in verwandtschaftlicher Beziehung gestanden, ist nicht erwiesen. Nach Kundmann p. 375 hätte der Kaiser diesen um 1637 nobilitirt; er aber hätte die Standeserhöhung nicht publiciren lassen, das ertheilte Wappen jedoch geführt, welches auch in das Wappen von 1712 theilweise aufgenommen wurde. Der genannte Thomas Schröer starb ohne männliche Nachkommenschaft.

Wappen. a) 1712. Gespalten; vorn in Gold ein blauer Pfauenschweif; hinten getheilt: oben in Blau 12 goldene Sterne, unten in Roth auf grünem Boden rechts gekehrter natürlicher Kranich, in der erhobenen rechten Klaue einen Stein. Kleinod: der blaue Pfauenschweif. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.)

b) Thomas Schröer führte nachstehendes Wappen: In Blau eine beiderseits von silbernem Stern begleitete silberne Spitze, in welchem auf grünem Boden ein rechts gekehrter natürlicher Kranich, in der erhobenen rechten Klaue einen Stein. Auf dem ungekrönten Helme ein blau gekleideter Mann wachsend, in der ausgestreckten Rechten ein goldenes Posthorn und in der an die Brust gelegten Linken einen Palmzweig. Decken: blau-silbern.

Schubert. (Taf. 70).

Böhmischer Adelstand dto. 1650. 21. 2 für Christoph Leopold Sch., Registrator bei der kön. Ober-Amts-Kanzlei

in Schlesien. Derselbe starb als königlicher Mann des Fürstenthums Breslau, Landesältester und Steuer-Einnehmer genannten Fürstenthums, sowie General-Steuer-Einnehmer der Fürsten und Stände in Schlesien. Er war vermählt mit Justina Magdalena v. Koye und hinterliess Nachkommenschaft. Das Geschlecht erwarb Borkwitz (Kr. Falkenberg); Bruch und Zieserwitz (Kr. Neumarkt); Gläserndorf und Tscheschdorf (Kr. Grottkau); Deutsch-Jägel, Deutsch-Lauden, Deutsch- und Polnisch-Tschamendorf (Kr. Strehlen); Deutsch-Kamitz und Rennersdorf (Kr. Neisse), sowie Kunern (Kr. Münsterberg) und besass einige dieser Güter noch in den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts, kommt aber gegenwärtig unter dem besitzenden Adel der Provinz nicht mehr vor.

Wappen: Getheilt; oben in Schwarz rechts schreitender goldener Löwe, doppelschweifig; unten in vier Reihen von Schwarz und Gold geschacht. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend, in der erhobenen rechten Pranke einen goldenen Pfeil mit der Spitze schräglinks abwärts haltend. Decken: schwarz-golden.

Schüler. (Taf. 70).

Breslauer Geschlecht. Jodocus Schüler, Bürger zu Breslau, starb 1586. 4. 2.

Wappen: In Schwarz silberner Balken, belegt mit 3 schwarzen T (dem sogenannten ägyptischen Kreuze).

Schütz. (Taf. 70).

In Schlesien und zwar im Fürstenthume Breslau vorgekommenes Geschlecht; nach Frhr. v. Ledebur 1702 begütert mit Magnitz (Kr. Breslau).

Wappen: In Blau ein steigender silberner Mond, überhöht von 3 (1, 2) goldenen Sternen. Kleinod: drei Hahnenfedern: silbern, blan, silbern. Decken: blau-silbern.

Schütz (Schütze). (Taf. 70).

Görlitzer Patriziergeschlecht. Aus Nürnberg stammend, von wo Johann Sch. nach Görlitz kam, sich mit der Tochtet des Bürgermeisters Georg Emmerich vermählte und 1507 Leopoldshain (Kr. Görlitz) besass, was dem Stamme noch 1551 zustand. (Knothe nennt den Schwiegersohn des Bürgermeisters Sebastian). Jeremias Sch., Bürgermeister zu Chemnitz, wurde 1539. 15. 2 in den Reichsadelstand erhoben.

Wappen: Getheilt; oben in Gold ein gekrönter schwarzer Adler; unten in Blau ein rechts schreitender goldener Löwe. Kleinod: wachsender Mann in schwarzer, golden aufgeschlagener Kleidung, um das Haupt einen schwarz-goldenen abfliegenden Bund und in den Händen einen gespannten schwarzen Bogen mit aufgelegtem Pfeile. Decken: blau-golden und schwarz-golden.

Schulze. (Taf. 70).

Reichsadelstand im kursächsischen Reichsvicariate dto. 1790. 11. 9 für Johann Georg Sch., Herrn auf Klein-Hermendorf bei Borna in Sachsen.

Das Geschlecht, — welches in den kön. sächsischen Landen noch blüht — hatte in dem jetzt preussischen Antheile der Oberlausitz Mittel-Horka (Kr. Rothenburg) erworben, findet sich aber jetzt in der Provinz Schlesien nicht mehr vor.

Wappen: In Blau auf goldenem Dreihügel drei zu Pfahl gestellte goldene Aehren. Kleinod: drei Straussenfedern: blau, golden, blau. Decken: blau-golden.

Schwandner. (Taf. 70).

Joachim Schwandner, Hofkammerrath zu Breslau,

wurde dto. 1738. 27. 12 in den alten Ritterstand erhoben und diese Standeserhebung dto. 1739. 18. 2 im Herzogthume Schlesien publicirt.

Wappen: Quadriert mit blauem Herzschild, in welchem auf grünem Hügel ein gekrönter Schwan mit aufgeschwungenen Flügeln, rechts gekehrt. 1. und 4 in Roth ein rechts gekehrter goldener Wolf mit aufgerecktem Schweif, in der erhobenen rechten Klaue eine goldene Wage; 2 und 3 in Schwarz auf grünem Boden ein silberner Zinnenthurm von drei Stockwerken, in jedem Stockwerke 3 schwarze Fenster. Zwei gekrönte Helme: I) der Schwan auf der Krone sitzend, einwärts gekehrt; Decken: roth-golden; II) der Wolf auf der Krone; Decken: blau-silbern (ex cop. dipl.)

Schwartz. (Taf. 70).

Aus Thüringen nach Schlesien und zwar in das Fürstenthum Sagan und von da in das Glogauische gekommen. Sinapius gibt nachstehende Genealogie: 1) Sigismund von Schw. a. d. Hanse Belnitz in Thüringen; Hauptmann zu Sagan, Priebus und Naumburg a. B. Herr auf Gross-Selten und Mellendorf (Kr. Sagan); Gem. N. v. Rothschild; — 2) Georg auf Gross-Selten und Mellendorf; Gem. N. v. Blankstein; — 3) Georg (* 1536; † 1578. 29. 11) auf Gross- und Klein-Selten, Hauptmann zu Hertwigswaldau, Milkau und Freistadt; Gem. Salome v. Schönaich († 1572. 17. 4); — 4) Sebastian auf Schloin (Kr. Grünberg) und Fürstenau (Kr. Freistadt), geb. 1567. 9. 1 zu Hertwigswaldau; 1594 Landesältester des Grünberger Kreises, 1602 Land-Rechts-Beisitzer des Fürstenthums Gross-Glogau, Ober-Biergefall-Einnehmer der Fürstenthümer Glogau und Sagan und königl. Commissarius; 1612 kaiserlicher Rath († 1613. 19. 12); Gem. Anna v. Rothenburg; — 5) Zwei Söhne: a) Sebastian, Ober-Biergefall-Einnehmer der Fürstenthümer Glogau und Sagan; Gem. Dorothea v. Glaubitz; b) Christian auf Schloin, Fürstenau und Schertendorf (Kr. Grünberg). Zu Fürstenau und Schloin sass das Geschlecht noch 1720, zu Weissig (Kr. Sprottau) noch 1727, ist aber dann erloschen.

Wappen: In Roth drei (2, 1) kleine Schildchen, von Gold und Schwarz gespalten und dreimal in verwechselten Farben gespart. Kleinod: wachsender Brackenrumpf, von Gold und Schwarz quadriert. Decken: schwarz-golden.

Schwellengräbel (Schwellengrebel). (Taf. 70).

Auch Schwellgrebel v. Bunsdorf. Im Fürstenthume Ratibor vorgekommenes Geschlecht 1676 Johann Joachim v. Schw., Schlosshauptmann von Rybnik, auf Radoschau (Kr. Rybnik); 1695 Ernst v. Schw. — verm. mit Anna Czerkewska — auf Radoschau, kauft 1702 Czissowka (Kr. Rybnik, was er 1717 wieder verkauft, 1718 noch Zeuge bei dem Verkaufe von Zamyslau bei Loslau und Administrator der Herrschaft Loslau; 1714 Johann Christoph v. Schw. auf Radoschau. Mitglieder des Geschlechtes finden sich noch im 19. Jahrhundert; unter dem begüterten Adel der Provinz jedoch erscheint es nicht mehr; ist auch von Frhrn. v. Ledebur und Zedlitz nicht aufgenommen worden, ebensowenig wie von Kneschke.

Wappen: In Silber eine blaue Lilie. Kleinod: natürliches zehnnediges Hirschgestänge. Decken: blau-silbern.

Sclamma. (Taf. 70).

Von Sinapius und Siebmacher ohne nähere Angabe unter dem schlesischen Adel gebrachtes Geschlecht.

Wappen: In Blau eine goldene Krone, auf welcher ein natürlicher sitzender Fuchs, rechts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-roth

Seelstrang. (Taf. 70).

Ursprünglich aus Böhmen stammend; von da nach Schlesien, Brandenburg und Ostpreussen gekommen. In Schlesien wird das Geschlecht schon 1471 auf Gladisgorpe (Kr. Sagan) genannt, wo 1723 noch Hans Albrecht als Landes-Deputirter des Fürstenthums Sagan und Ober-Steuer-Einnehmer sass; Gross- und Klein-Strien (Kr. Wohlau) war noch 1830 in Händen des Geschlechtes, welches gegenwärtig unter dem besitzenden Adel der Provinz Schlesien nicht mehr erscheint.

Wappen: In Blau ein silberner Balken, über welchem aufsteigende und unter welchem absteigende Spitzen, roth und golden wechseln. Kleinod: drei fächerförmig gestellte Pfauenwedel an goldenen Stielen. Decken: blau golden. (Das schlesische Incolat erwarb 1805. 4 7 Friedrich v. Seelstrang, k. preuss. Lieutenant).

Seidel. (Taf. 70).

Böhmischer Ritterstand dto. 1692. 15. 7 für Georg Seidel, Rathmann zu Breslau. Diese Standeserhebung wurde laut Erlass der königl. Ober-Amts-Regierung in Breslau dto. 1692. 30. 8 in den Fürstenthümern Brieg, Schweidnitz, Jauer, Münsterberg und Wohlau publicirt.

Der Nobilitirte war 1679 – 92 Syndicus, von 1692 bis zu seinem Tode 1703. 10. 4 Rathmann der Stadt Breslau. Geboren 1638. 7 4 vermählte er sich 1665. 20. 10 mit Susanna geb. Binner, aus welcher Ehe nachstehende Kinder stammten: Jacob († in kaiserlichen Kriegsdiensten in Ungarn); Maria und Susanna Sophia († vor dem Vater); Georg († vor 1710), königl. preussischer Kammerrath, verm. 1696. 20. 11 mit Philippine v. Hoffmannswaldau (wiedervermählt mit Nicolaus Carl v. Debschitz) und Susanna († 1721. 3. 6), verm. mit Samuel Regius v. Königsdorff, k. k. Rath und Syndicus zu Breslau (* 1662. 54. 1; † 1719. 28. 8).

Das Geschlecht besass Koberwitz (Kr. Breslau).

Wappen: a) Stammwappen: In Silber balkenweise drei rothe Rosen. Kleinod: zwei von Silber und Roth verwechselt getheilte Hörner, zwischen denen ein steigender rother Mond. Decken: roth-silbern.

b) 1692. Schräglinks getheilt; oben in Roth aus der Theilung wachsendes aufgezeichnetes silbernes Ross; unten in Silber die drei rothen Rosen. Kleinod von a, nur die Mundlöcher der Hörner besteckt rechts mit 3 rothen und links mit 3 silbernen Rosen. Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

Seidel. (Taf. 71).

Reichsadelstand dto. 1520. 11. 10; Adelstandsbestätigung dto. 1652. 18. 11 für Erasmus v. S. kurbrandenburgischen Rath; königl. preussische Adelsanerkennung dto. 1703 für Andreas Erasmus und Gottfried Ludwig v. S.

Aus der Schweiz stammend; von da im 16. Jahrhundert in die Mark Brandenburg und nach Schlesien gekommen. Caspar Seidel lebte 1576 zu Polnisch-Wartenberg und war mit Catharina v. Mutschelnitz vermählt. Aus dieser Ehe stammte ein Sohn, Wolfgang, der aus seiner Ehe mit einer v. Schlieben eine Tochter Catharina hinterliess, die sich mit N. v. Vřešovec vermählte. Wolfgang v. S. besass 1620 Gugelwitz (Kr. Militsch) und Ober-Stradam (Kr. Polnisch-Wartenberg).

Wappen: Im von Silber und Roth gespaltenen Schilde ein steigender blauer Mond. Kleinod: Der Mond vor offenem Flügel; rechts roth, links silbern. Decken: roth-silbern.

Seidel. (Taf. 71).

Reichsritterstand dto. 1721. 22. 12 und kursächsische Anerkennung desselben dto. 1728. 14. 3 mit „Edle von“

für Johann Georg Gottfried S., königl. polnischen und kursächsischen Commerzienrath nebst zwei Brüdern Georg Christoph und Georg Heinrich. Dieselben stammten angeblich aus dem vorstehend aufgeführten Geschlechte. In dem preussischen Antheile der Oberlausitz besaßen die Genannten Bohra und Wilka (Kr. Lauban), sowie Lomnitz, Kösslitz und Nieda (Kr. Görlitz).

Wappen: Quadirt; 1 u. 4 von Roth über Gold schrägrechts getheilt und auf der Theilung belegt mit einer nach der Theilung gelegten Lilie von verwechselten Farben; 2 u. 3 von Silber und Roth gespalten und belegt mit blauem steigenden Monde. Zwei gekrönte Helme: I) zwischen offenem, je wie Feld 1 bezeichneten Flügel 2 verschränkte schwarze C, vor denen die Zahl V und hinter denen die Zahl VI (Carl V und VI) und über denen die Kaiserkrone; Decken: roth-golden; II) der Mond vor offenem Flügel, rechts silbern, links roth; Decken: roth-silbern.

Seidl (so nach dem Diplome, auch Seidel, Seydl). (Taf. 71).

Böhmischer Ritterstand dto. 1729. 10. 3 für Georg Christoph Seidel, Herrn auf Hirschfeldau (Kr. Sagan). Zu diesem Geschlechte gehörte Maximilian Wilhelm v. S., † um 1785 als Landrath des Kreises Sagan; ferner der 1805. 4. 3 verstorbene Geh. Rath und Kammer-Director zu Gross-Glogau Georg Christian Gottlieb v. S. und dessen Bruder Carl, kön. preuss. Major a. D. und Landrath des Lübener Kreises. Ausser Hirschfeldau besass das Geschlecht noch Baudmannsdorf (Kr. Goldberg) und Buchwäldchen (Kr. Lüben); kommt aber gegenwärtig unter dem besitzenden Adel der Provinz Schlesien nicht mehr vor.

Wappen: In Roth ein silberner Balken, belegt mit 3 silbernen Rosen. Kleinod: fünf Straussenfedern, roth und silbern wechselnd. Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

Seld, Frhrn. (Taf. 71).

Reichsfreiherrnstand dto. 1783. 4. 10 für Johann Carl Ludwig v. S.; Incolat in Schlesien dto. 1806. 10. 3 für den grossherz. Mecklenburgischen Kammerherrn Fr. v. S. Aus Polen stammend und von da nach Schlesien gekommen; begütert gewesen mit Schieroslawitz und Woislawitz (Kr. Kreuzburg). Diesem Geschlechte gehörte der als Mässigkeitapostel, Schriftsteller und Patriot rühmlichst bekannte Frhr. v. S. an, der 1858 zu Potsdam lebte. In Schlesien kommt das Geschlecht nicht mehr vor.

Wappen: Getheilt; oben in Blau ein silberner Ziegenrumpf, rechts gekehrt; unten in Silber ein blauer Sparren. Drei gekrönte Helme mit blau-silbernen Decken: I) eine blaue Straussenfeder zwischen zwei silbernen; II) der Ziegenrumpf auf der Krone; III) drei natürliche Pfauenfedern (ex cop. diplom.).

Siegroth, Frhrn. (Taf. 71).

Böhmischer Freiherrnstand dto. 1686. 28. 2 für Johann Georg Leopold v. S., fürstlich Lobkowitzischem Amtsverweser zu Sagan (Derselbe stammte aus der Müh-latschütz Linie dieses nralten Geschlechtes, starb aber ohne Nachkommen. Nach dem freiherrlichen Taschenbuch 1867 soll der Freiherrnstand auf seines Bruders Söhne übertragen worden sein. doch war alles Forschen nach bestimmten Daten vergeblich. Möglich, dass der Freiherrnstand prätendirt und stillschweigend geführt wurde. Im adligen Stande blüht das Geschlecht noch gegenwärtig in der Provinz.

Wappen: a) Stammwappen Topacz. In Gold ein schwarzer Klaufügel, blau bewehrt und rechts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur auf der Krone. Decken: schwarz-golden.

b) Freiherrliches Wappen. Auf dem vom Gold und schwarz quadrirten Schilde liegt das Stammwappen als Herzschild. Zwei gekrönte Helme: I) Kleinod des Stammwappens; II) eine goldene Straussenfeder zwischen 2 schwarzen; Decken beider Helme: schwarz-golden.

Simmer v. Simmerscamp (so nach dem Diplome, nicht Simmern). (Taf. 71).

Rittermässiger Adelstand und Wappenbesserung dto. 1611. 10. 10. für die Geschwister Cosmas, Ludwig, Margaretha, Gertrud, Marie und Judith S., sowie ihren Vetter Peter mit dem Irädicate „von Simmerscamp“. Joachim Simmer auf Simmerscamp im Bisthum Cammin in Pommern war vermählt mit Judith v. Braunschweig († 1650 mehr als hundertjährig) und hinterliess die oben genannten Geschwister. Cosmas (* 1579 zu Colberg; † 1650 zu Breslau) war kaiserlicher Hofdiener und Salzverwalter zu Colberg und vermählt mit Regina v. Poley a d. H. Thiergarten. Ludwig († 1650) auf Gross-Nädlitz (Kr. Breslau), königl. Mann und Landesältester des Fürstenthums Breslau und zuletzt Landeshauptmann zu Pless, war dreimal vermählt: I) mit Elisabeth Matte; II) mit Helena v. Mutschelnitz; III) mit Helena Maria v. Netz. Aus zweiter Ehe stammten neben 2 Töchtern 3 Söhne: Ernst Ludwig (verm. mit Barbara Kunigunde Striechen (?); Joachim Ernst (* 1624. 28. 2; † 1635. 31. 8) und Siegfried auf Nieder-Peilau (Kr. Reichenbach). Weitere Sprossen sind nicht bekannt geworden.

Wappen: Getheilt; oben in Gold ein schrägrechts gelegter schwarzer Kesselhaken (nach der Beschreibung ein „doppeltes Feuerisen“), rechts unten und links oben begleitet von einem schwarzen Sterne; unten von Schwarz und Gold geschacht. Kleinod: vier Straussenfedern, schwarz und golden wechselnd. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.).

Sokolowski (Sokolow). (Taf. 71).

Fhr. v. Ledebur bringt unter diesem Namen das im 14. Jahrhundert auf Zucklau (Sokolow, Kr. Oels) vorgekommene Geschlecht, welchem er das Wappen Kornic zuschreibt.

1317 Conrad v. Sokolow; 1344 und 1348 Philipp v. S.; 1360 und 1367 Bartusch (Bartholomäus) v. S.

Wappen: Antoniuskreuz auf drei Stufen.

Spörcken. (Taf. 71).

Altes Adelsgeschlecht des Fürstenthums Lüneburg, aus welchem ein Zweig in der Person des Kurbraunschweig-Lüneburgischen Rathes und Landschaftsdirectors Ernst Wilhelm v. Sp. († 1726) dto. 1717. 16. 9 den Reichsfreiherrnstand erhielt, 1810 aber erlosch. Die adeligen Linien blühten noch in dem sechsten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts in Hannover.

In dem preussischen Antheile der Ober-Lausitz hatte das Geschlecht Reichwalde (Kr. Rothenburg) erworben; ist aber gegenwärtig aus Schlesien verschwunden.

Wappen: In Gold schrägrechts gelegt eine alterthümliche schwarze Thürangel (nach andern ein Bratenbock (!)). Kleinod: offener von Schwarz und Gold verwechselte getheilte Flug. Decken: schwarz-golden.

Sprossinger. (Taf. 71).

Auf Karoschky (Kr. Trebnitz) vorgekommen. In dem Stammbaume der Kunigunde v. Kyckbusch, geb. Asshelm v. Goldschmieden findet sich bei den Urgrosseltern Catharina v. Asshelm, geborene Sprossinger a. d. H. Karoschky. (Wohl ein Breslauer Geschlecht?).

Wappen: In Schwarz ein schrägrechter, rother, oben und unten abgeschnittener und auf jeder Seite zweimal

gestümmelter Ast. Kleinod: aus der Krone wachsende Hand, einen Schlüssel quer haltend. Decken: ?

Stabel. (Taf. 72).

Böhmischer Adelstand dto. 1700. 1. 3 für die Brüder Gottfried, fürstlich Oelsenischen Rath und Syndicus des Fürstenthums Gross-Glogau und Heinrich, Handelsmann zu Breslau; publiciert in Schlesien dto. 1700 10. 11.

Gottfried besass Georgendorf (Kr. Steinau) bereits 1690 und wird auch als Besitzer von Nieder-Schlanbe (Kr. Guhrau) aufgeführt. Er muss vor 1704 gestorben sein da bereits am 16. Juni dieses Jahres seine Wittwe Barbara Theodora geb. v. Chwalkowski zu Gross Glogau testirt. 1718 wird als Herr von Heidersdorf (Kr. Wohlau) abermals ein Gottfried v. St. aufgeführt; ob Sohn des vorgenannten? In der Schlacht bei Kolin 1757 blieb Friedrich Wilhelm v. St., königl. preussischer Hauptmann. Später habe ich kein Geschlechtsmitglied mehr gefunden. Auch Ober-Dammer (Kr. Steinau) stand dem Geschlechte 1720 zu.

Wappen: Gespalten; vorn in Roth aus dem Spalt hervorgehender blau gekleideter Arm, einen silbernen Stab zu Pfahl haltend; hinten in Blau eine strahlende goldene Sonne. Aus dem blau bekränzten Helme wächst der blau gekleidete Arm, den Stab schräglinks haltend. Decken: blau-roth (ex cop. diplom.).

Stachelski. (Taf. 72).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Ostojagerchnet. Georg v. St. 1754 königl. preussischer Rittmeister. Karl v. St., Herr auf Dzieršno (Kr. Gleiwitz) noch in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts; seine Tochter Anna Maria Dorothea (* 1786) vermählte sich mit dem Justizrath und Marschcommissarius Franz v. Hoschek und nach dessen Tode 1817 mit dem Major Anton Franz v. Szczutowsky. Ausser Dzieršno besass das Geschlecht noch Bodzanowitz, Karmunkau, Psurow, Kutzoben, Ulrikendorf und Wichrau (1788): alle im Kreise Rosenberg. Gegenwärtig findet es sich unter dem besitzenden Adel der Provinz nicht mehr vor.

Wappen: In Roth ein zu Pfahl gestelltes goldgriffiges Schwert zwischen zwei abgewendeten goldenen Monden. Kleinod: drei Straussenfedern: roth, golden, roth. Decken: roth-golden.

Stenzel. (Taf. 72).

Von Siebmacher und Sinapius ohne nähere Angabe unter dem schlesischen Adel gebrachtes Geschlecht.

Wappen: In Gold geht aus im linken Oberock befiadlichen Wolken ein blau gekleideter Arm hervor, der ein Schwert in den mittleren von drei aus dem Fusse schrägrechts aufsteigenden grünen Bergen stösst Kleinod: der Arm mit dem Schwerte aus der Krone wachsend. Decken: blau-golden.

Stentzsch. (Taf. 72).

Uradel des Fürstenthums Gross-Glogau; nach dem im Kreise Züllichau-Schwiebus gelegenen gleichnamigen Orte sich nennend. 1501—13 Hans v. St. Landesältester des Fürstenthums Gross-Glogau; 1559 George v. St. bischöflicher Hofmarschall; 1681 Wenzel Rudolph v. St. auf Deutsch-Kessel (Kr. Grünberg), Carl Friedrich v. St. auf Polnisch Kessel (Kr. Grünberg), Rudolf Erdmann v. St. auf Ober und Nieder-Siegersdorf (Kr. Freistadt). Eine von Sinapius gegebene Genealogie zeigt nachfolgende Stammreihe: 1) Joachim v. St.; Gem.: Ursula v. Schkopp a. d. H. Heinzendorf; — 2) Johann Georg v. St.; Gem.: Barbara v. Kalkreuth; — 3) Wenzel Rudolf v. St. auf

Pritttag (Kr. Grünberg); Gem.: Anna Marianna v. Knobelsdorff a. d. H. Ruckersdorf; — 4) Maximilian Rudolf v. St. auf Pritttag 1681 und Droscheldau (Kr. Freistadt), Landesältester des Kreises Grünberg; Gem.: Sabina Elisabeth v. Dyhrn a. d. H. Kölmchen (* 1650; † 1704. 22. 9). Wohl von Letzterem stammte Ernst Rudolf v. St. auf Pritttag, Landrath des Kreises Grünberg, welcher kinderlos war und Hans Ernst v. Schweinichen adoptirte, der mit königlich preussischer Erlaubniss dto. 1773. 23. 12 seinen Geschlechtsnamen ablegte und dafür Namen und Wappen „von Stentzsch“ annahm. Er wurde ebenfalls Landrath des Grünberger Kreises, blieb aber kinderlos und hatte nur eine Pflege Tochter, die sich mit dem General der Infanterie v. Ryssel vermählte und diesem Pritttag zubrachte. Seitdem ist das Geschlecht aus der Provinz Schlesien verschwunden; in königl. preussischen Militärdiensten fanden sich noch im vierten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts Sprossen desselben.

Wappen: In Blau das Viertel eines goldenen Rades gestürzt. Kleinod: drei Straussenfedern: blau, golden, blau (auch blau, silbern, golden). Decken: blau-golden. (Das Rad auch schrägrechts mit der Nabe nach oben und die Federn silbern, blau, golden).

Stephan v. Schmelzdorf (Schmelzdorf). (Taf. 72).

Böhmischer Adelstand dto. 1696. 24. 1 für Johann Ignaz Stephan, Gutsbesitzer auf Schmelzdorf (Kr. Neisse) mit dem Prädicate „v. Schmelzdorf.“ Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der königl. Ober-Amts Regierung für Schlesien dto. 1696. 14. 3 in den Fürstenthümern Schweidnitz, Jauer, Münsterberg und Wohlau publicirt.

Wappen: Getheilt; oben in Silber wachsend aus der Theilung rechts gekehrter rother Löwe; unten in Grün 3 (2, 1) rote Rosen. Kleinod: der Löwe wachsend zwischen offenem Fluge; rechts roth, links grün und belegt rechts mit grünem Balken, auf dem 2 rothe Rosen und links mit rothem Balken, auf dem 2 silberne Rosen. Decken: roth-grün (ex cop. diplom.).

Stilarski von Cent. (Taf. 72).

In Oberschlesien vorgekommenes Geschlecht. Carl Wilhelm St. v. C. 1700 auf Stollarzowitz (Kr. Beuthen); 1722 Sachwalter der freien Standesherrschaft Beuthen o/S. 1768 besass das Geschlecht noch Polom (Kr. Gleiwitz); noch in neuerer Zeit ein Sprosse des Geschlechtes zu Tost (Kr. Gleiwitz). Gegenwärtig in Schlesien nicht mehr begütert.

Wappen: Im von Blau und Gold gespaltenen Schilde zwei gestürzte Sparren verwechselter Farbe. Kleinod: fünf rothe Rosen mit ihren Blätterstielen, fächerförmig gestellt. Decken: blau-golden.

Stirnski (St. v. Stirn, Styrensky v. Styren). (Taf. 72).

In Oberschlesien vorgekommen und von da nach Böhmen, wo Peter, Hauptmann der Herrschaft Podiebrad 1628 den böhmischen Adelstand und 1623 das Incolat erhielt.

In Schlesien im Fürstenthume Ratibor, wo Johann v. St. um 1520 ein Freihaus zu Ratibor besass.

Wappen: In Blau ein steigender goldener Mond, überhöht von goldenem Sterne. Kleinod: Pfauenschweif, belegt mit der Schildesfigur. Decken: blau-golden.

Strählan (Strählan, Strehlan). (Taf. 72).

Ostpreussisches Geschlecht, auch in Schlesien vorgekommen. N. v. Str. auf Poppelwitz (Kr. Ohlau) hinter-

liess eine Tochter Charlotte Eleonore († 1737), welche mit Hans Gottfried v. Pritttag und Gaffron auf Baumgarten (Kr. Ohlau) — markgräfl. Brandenburg Bayreuthischem Lieutenant (* 1686, † 1741. 3. 5) — vermählt war; Ludwig v. Str. (* 1793, † 1870. 7. 2 zu Krotoschin), königl. preuss. Major a. D.) lebte 1870 zu Breslau, wo 1879. 19. 2 Charlotte v. Str. geb. Ohle (Gemahlin des letzteren?) kinderlos starb.

Wappen: In Schwarz auf silbernem Dreihügel silbernes Einhorn über aufgerichtete goldene Garbe springend. (Kleinod?)

Strempel. (Taf. 72).

Im Laufe des 19. Jahrhunderts in Schlesien vorgekommenes Geschlecht, welches 1817 Fürstenau, Wallwitz und Nieder-Zöcklau (alle Kr. Freistadt) besass, gegenwärtig aber nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz erscheint. (Ob überhaupt adlig?)

Wappen: In Silber ein blauer Schrägglücksbalken, vor welchem ein laufender natürlicher Hirsch. Kleinod: 2 Straussenfedern. Decken: ?

Stryke (so nach dem Diplome). (Taf. 72).

Adelstand dto. 1717. 15. 3 für Friedrich Str.; publicirt in Schlesien dto. 1717. 23. 4.

Der Nobilitirte war der Sohn des kurbrandenburgischen Amtmannes Elias Stryke zu Lenzen in der Priegnitz, wo er 1641 geboren wurde; trat 1673 in fürstlich Württemberg-Oelsnische Dienste, in welchen er Kanzleidirector, Regierungs- und Consistorialrath wurde. Vermählt I) mit Anna Maria Schele († 1691. 4. 2); II) mit N. v. Zangen hinterliess er aus erster Ehe eine Tochter und einen Sohn und starb 1719. 26. 8. Der Sohn, Samuel Friedrich, vermählte sich 1704. 21. 10 mit Johanna Susanna v. Bressler. Dem Geschlechte stand Allerheiligen (Kr. Oels) zu; gegenwärtig erscheint es nicht mehr in Schlesien.

Wappen: In Blau eine von der Mitte der Seitenränder aufsteigende rothe, beiderseits von je einem goldenen Sterne begleitete Spitze, in welcher ein pfahlweise gestellter silberner Pfeil, umwunden von 2 silbernen Schlangen. Kleinod: auf blau-roth-goldenem Wulste von Roth und Gold verwechselt getheilte und mit blauem Balken belegte offener Flug, zwischen welchem der von den Schlangen umwundene Pfeil, auf dessen Spitze ein goldener Stern. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. diplom.).

Taafe, Gfen. (Taf. 73).

Pair von Irland mit dem Titel: Baron of Ballymote und Lord Viscount Taafe of Corren dto 1628. 1. 8; Earl v. Carlingford dto. 1662. 26. 6; schlesisches Incolat dto. 1676. 20. 8. für Franz Viscount Taafe und dto. 1704. 18. 11 für dessen Bruderssohn Theobald.

Franz Viscount Taafe, k. k. Kämmerer und Feldmarschall, vermählte sich 1676 mit Elisabeth Maximiliane Gräfin v. Trautisch (Drahotus), verwittweter Gräfin Schlik, welche ihm die Minder-Standesherrschaft Deutsch-Leuthen zubrachte, in Folge dessen er das schlesische Incolat erwarb. Er hinterliess nur eine Tochter, so dass sein Titel sich auf seinen Bruderssohn Theobald und nach dessen kinderlosem Tode 1738 auf dessen dritten Bruders Sohn Nicolaus vererbte. Deutsch-Leuthen wurde später verkauft und verschwindet mit dem Verkaufe das Geschlecht aus Schlesien.

Wappen: In Roth ein silbernes, blau gegittertes Kreuz. Kleinod: aus blau-roth-silbernem Bunde wachsend geharnischter Schwertarm. Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Talmburg (Talmberk, Tallenberg). (Taf. 73).

Böhmischer Uradel, seit dem 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Friedrich v. T., k. k. Rath, Kämmerer und Oberst-Landrichter in Böhmen wurde 1629 in den Freiherrenstand erhoben. Derselbe fungirte 1623—31 als Abgesandter des Königs von Böhmen bei den Fürstentagen in Schlesien. Johann Jacob Frhr. v. T. war 1701 Canonicus an der Domkirche zu Breslau und hatte das schlesische Incolat erhalten.

Das Geschlecht erlosch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Wappen: In Roth zwei geschrägte silberne Seerosenstengel, mit den Blättern einwärts gegen einander gebogen. Kleinod: offener rother Flug, beiderseits belegt mit je einem der Stengel. Decken: roth-silbern.

Tauchritz. (Taf. 73).

Von Siebmacher und Sinapius gebrachtes schlesisches Adelsgeschlecht. Ob dasselbe von dem gleichnamigen Dorfe bei Görlitz seinen Namen führte, lässt sich nur vermuthen; angesessen war es daselbst nicht.

Wappen: In Silber ein blauer Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 rothen Kugeln. Kleinod: silberner Brackentrumpf mit rothem Halsbande. Decken: blau-silbern.

Techwitz. (Taf. 73).

Sächsischer Uradel; auch in Schlesien vorgekommen. 1811 Peczold v. T. im Trachenbergischen. In Sachsen blühte das Geschlecht bis in die ersten Jahre des 18. Jahrhunderts.

Wappen: Im Schilde ein Sparren. Kleinod: zwei Hörner.

Tenczin. (Taf. 73).

Polnischen Ursprunges und zum herb Topor gezählt; wie es scheint: derselbe Stamm mit den gleichnamigen Grafen. Melchior v. T. auf Pogierwie in Litthauen (* 1653, † 1711. 8. 4 zu Breslau und begraben daselbst bei St. Maria Magdalena) war pfälzgräflich Neuburgscher Rath und Resident in Breslau. Aus seiner Ehe mit Sabina Elisabeth v. Roth a. d. H. Greschine stammten eine Tochter: Johanna Sophie (verm. 1737 mit Georg Wilhelm v. Frankenberg) und 4 Söhne: Samuel Martin, Hans Ernst, Karl Philipp und Josef Martin. Letzterer (auf Grossburg, Kr. Strehlen) war vermählt mit N. v. Engelhardt, aus welcher Ehe eine Tochter stammte: Friderike (* 1757, † 1813), verm. mit Hans Adolph v. Schorse, königl. preuss. Major (* 1753, † 1831).

Wappen: In Roth ein golden gestieltes Breitbeil, mit der Schärfe rechts gekehrt. Kleinod: die Schildesfigur schrägrechts auf der Krone. Decken: roth-silbern.

Tepper (so nach dem Diplome, nicht wie bei Sinapius Töpfer oder Töpfer). (Taf. 73).

Böhmischer Adelstand dto. 1721. 4. 8 für Andreas Augustin (nicht Anton Florian) Tepper, fürstlich Liechtensteinschen Kanzlei Director, später k. k. Assistenzrath und Kanzler des Fürstenthums Breslau. Diese Standeserhöhung wurde lt. Erlass der königl. Oberamtsregierung in Breslau dto. 1721. 23. 10 in den Fürstenthümern Wohlau, Gross-Glogau und Münsterberg publicirt. Franz v. T., Registrator des Fürstenthums Wohlau, † zu Wohlau 1732. 3. 2.

Wappen: In Blau aus Wellenfuss aufwachsend ein silberner Fels, auf welchem ein gesenkter eiserner Anker, vor dessen Mitte ein goldener, silbern geflügelter Topf. Im Schildeshaupt balkenweise drei goldene Sterne.

Kleinod: auf blau-golden-silbernem Wulste sitzend goldener, geflügelter, rechts gekehrter Löwe, vor welchem ein hohes rothes Kreuz. Decken: blau-silbern und blau-golden (ex cop. diplom.).

Thienen (Thien). (Taf. 73).

Holsteinischer Uradel; urkundlich seit dem 15. Jahrhundert erwähnt. Johann v. Th., k. k. Oberstlieutenant, erwarb 1660 zu Ullersdorf (Kr. Glatz) den Ober- und Mittelhof; auf letzterem wird noch 1666 seine Gattin Gertraud v. Rossum genannt.

Wappen: Gespalten; vorn pfahlweise drei Rauten, hinten drei Balken. Kleinod: auf Wulst drei Straussenfedern.

Titz v. Titzenhoffen. (Taf. 73).

Böhmischer Ritterstand dto. 1715. 22. 3 für die Brüder Friedrich Leopold, Heinrich Gottlieb und Ernst Wilhelm Titz — Söhne des königl. böhmischen Rathsecretärs Christian T. zu Breslau — mit dem Prädicate „von Titzenhoffen“. Dieselben erhielten zugleich auch das schlesische Incolat.

Heinrich Gottlieb T. v. T. war 1723—45 Mitglied des Breslauer Rathes und Besitzer von Penke (Kr. Oels). In Schlesien ist das Geschlecht erloschen; Ernst Wilhelms Nachkommen wendeten sich nach Hessen, woselbst in der Landgrafschaft Hessen-Homburg dto. 1864. 25. 10 ihnen der Freiherrenstand anerkannt wurde; doch steht auch dieser Zweig nur noch auf zwei Augen.

Wappen: Unter blauem, mit drei goldenen Sternen balkenweise belegtem Schildeshaupt von Gold und Roth schräglinks getheilt und belegt mit einem rechts gekehrten Löwen verwechselter Farbe. Kleinod: geschlossener Flug; vorn blau mit goldenem Sterne, hinten roth. Decken: roth-golden und blau-golden (durch das Diplom 1864 wurde das Wappen verändert).

Triebel. (Taf. 73).

Reichsadelstand dto. 1764. 14. 11 für Adam Christoph Valentin Triebel; kursächsische Anerkennung desselben dto. 1765. 20. 5 für denselben. Der Nobilitirte war seit 1758 kursächsischer Stiftsdirector zu Langendorf und wurde 1771 als Ober-Consistorialrath an das schlesische Consistorium berufen. Im Kreise Wohlau stand dem Geschlechte Raisen zu; gegenwärtig erscheint es nicht mehr unter dem besitzenden Adel von Schlesien.

Wappen: In Blau ein achteckiger silberner Stern, belegt mit rothem Kreuze. Kleinod: zwei geschrägte Palmzweige. Decken: roth-silbern und blau-silbern.

Türk (Türk). (Taf. 73).

Im Fürstenthume Münsterberg vorgekommenes Adelsgeschlecht. Emanuel v. T. auf Nieder-Kunzendorf (Kr. Münsterberg) 1654 Landes Deputirter des Fürstenthums Münsterberg und des Weichbildes Frankenstein. Henelins setzt das Geschlecht auch ins Liegnitzsche.

Wappen: Im Schilde bis zur Mitte aufsteigende Zinnenmauer, aus welcher ein schwertschwingender Türke aufwächst. Kleinod: der Türke wachsend.

Twardawa. (Taf. 73).

Oberschlesisches Geschlecht der Fürstenthümer Ratibor und Oppeln; polnischen Ursprunges und zum herb Wieniawa gezählt. Dasselbe wird urkundlich bereits bei Anfang des 14. Jahrhunderts erwähnt. Besonders im Coseler Kreise findet es sich häufig vor und erscheint bis nach der Hälfte des 18. Jahrhunderts begütert;

gegenwärtig findet es sich nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz. 1302 Niczko Twardawa von Kunzendorf Urkundenzeuge zu Neustadt O/S; 1431 Markus Tw. Zeuge bei der Uebergabe von Rogau (Kr. Cosel) an Laurenz Rohr; 1446 Saul Tw. Zeuge bei dem Verkaufe von Millowitz und Rogau; 1450 Mantyna Tw. bei Herzog Conrad v. Cosel; 1472 Sebastian Tw. Zeuge bei Neuertheilung der durch Feuer zerstörten Privilegien von Cosel; 1478 verkauft Jan Szawel Tw. die Hälfte von Niesnaschin (Kr. Cosel); 1479 Wenzel Tw. auf Langlieben (Kr. Cosel) und Martin Tw. Urkundenzeugen; 1506 Christek Tw. Zeuge bei der Confirmation des Kaufes von Dzielnitz (Kr. Cosel); 1539 Paul Tw. von Elgot auf Przedborowitz, Brzezetz und Borislawitz (alle Kr. Cosel) Hauptmann zu Münsterberg (noch 1555), 1556 Oberrichter der fürstlichen Kammer und Hauptmann zu Ratibor, 1558—61 Oberstlandrichter des Fürstenthums Ratibor; 1552 Johann Tw. Zeuge bei dem Kaufe von Stiebnig (östr. Schlesien); 1557 Paul Tw. Pfandherr auf Jaborowitz und Karchwitz (Kr. Cosel); 1569 verkauft Lorenz Tw. das Vorwerk zu Rzen-dowitz Kr. Lublinitz); 1590 Wenzel Tw. auf Przedborowitz Zeuge bei einem Vergleiche zu Cosel, 1595 Commissarius bei der Uebergabe der Herrschaft Cosel; 1600 Georg v. Tw. auf Twardawa (Kr. Neustadt); noch 1619 unter den gegen das zu Gunsten der Katholiken erlassene Patent protestirenden evangelischen Ständen der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor; 1625 (noch 1638) Heinrich v. Tw. auf Brzeznitz (Kr. Ratibor); 1693 Franz Heinrich Leopold v. Tw. auf Schedlitz (Kr. Gross-Strehlitz) Landrechtsbeisitzer des Fürstenthums Ratibor; 1697 verkauft Ferdinand Alexander v. Tw. eine Hälfte von Dzieszowitz (Kr. Gross-Strehlitz) und 1705 Anton Ludwig v. Tw. die andere Hälfte; 1711 stirbt Franz Leopold Heinrich v. Tw. als Besitzer eines Freigutes zu Alteudorf (Kr. Ratibor); 1733. 22. 9 vermählt sich Leopold v. Tw. mit Barbara Anna Lyk; 1736 verkauft Anna Maria v. Tw., geb. v. Mletzko Dzimirz (Kr. Rybnik); 1751 Dorothea und Marianna v. Tw.; 1763 stirbt Karl Heinrich v. Tw., Justizrath des Toster, Coseler, Gross-Strehlitzer und Lublinitzer Kreises.

Wappen: In Gold ein schwarzer Büffelskopf mit goldenem Nasenringe, ins Visir gestellt. Kleinod: a) rechts gekehrter schwarzer Löwe auf der Krone, doppelschweifig und mit beiden Pranken ein Schwert pfahlweise haltend (Stiebnmacher). b) goldenes Hirschgestänge von 12 Enden (ex sig.). Decken: schwarz-golden.

Ubelacker (U. v. Fremstett, Uebelacker).
(Taf. 74).

Friedrich U. v. Fr. und Dombrowa, J. C. und Kanzler des fürstlichen Prämonstratenserstiftes zu St. Vinzenz in Breslau (*1548; †1606. 9. 12 zu Breslau). Tobias U. v. Fr. & D. (des vorigen Sohn?), war ebenfalls in demselben Amte (*1572. 29. 7 zu Frankenhausen; †1639. 15. 3 zu Breslau) und vermählte sich mit Barbara John a. d. H. Kosel (*1597; †1639. 27. 3). Aus dieser Ehe stammten 3 Kinder: Ferdinand (*1627; †1639. 15. 7); Margaretha Catbarina (*1680. 13. 6; verm. mit Hans v. Schmiedelberg) und Anna Christina (verm. I) mit Johann Burckhart; II) mit Johann Jacob Ansercula, k. k. Hauptmann).

Wappen: Im Schilde ein mit zwei Sternen belegter Schräglinksbalken, begleitet von 2 zu Pfahl gestellten Pflugscharen. Kleinod: zwischen offenem Flügel eine Pflugschar wie im Schilde.

Unwerth (Unwirth, Unwürd, Unwerd). (Taf. 74).

Uradel; seit dem 14. Jahrhundert urkundlich erwähnt; gegenwärtig in der Provinz Schlesien besitzlos. Ihr Stammhaus war Neuhaus (Kr. Münsterberg), woselbst

einige Mitglieder des Geschlechtes im 15. Jahrhundert durch Wegelagerei eine traurige Berühmtheit erlangten. Uebrigens gilt hier das bereits bei „Unwürde“ gesagte: „bei der oft so ähnlichen Schreibart beider Namen ist es ohne das Wappen unmöglich zu bestimmen, welchem der beiden Geschlechter ein oder das andere ihnen zugeschriebene Gut zustand“.

Wappen: Im von Roth über Silber getheilten Schilde ein oben und unten abgeschnittener, schräglinks gelegter brauner Ast, auf jeder Seite zweimal gestümmelt. Kleinod: auf der Krone drei natürliche Rohrkolben an grünen Blätterstengeln. Decken: roth-silbern.

Usedom. (Taf. 74).

Pommerischer Uradel in seiner Heimat noch blühend; in einem nach der Provinz Schlesien gekommenen Zweige erloschen. Friedrich Leopold Carl Bernhard Ludwig v. U. (*1759; †1824. 15. 11 zu Lomnitz, Kr. Rosenberg) kön. preuss. Generalmajor und Dompropst zu Cammin, sowie Herr auf Peruschen (Kr. Wohlau); vermählte sich I) 1786. 16. 12 mit Friederike Freda Sophie v. Röllmann (*1769. 13. 9; †1802. 14. 7 zu Karmine), Erbin von Melochwitz und Karmine (Kr. Militsch); II) 1803. 16. 11 zu Langenhof (Kr. Oels) mit Juliane Ernestine Henriette Gfin Gessler (*1785. 16. 3; †1857. 4. 12 zu Lomnitz). Aus erster Ehe stammte ein Sohn Eugen Johann Friedrich Erdmann auf Melochwitz (*1794. 1. 10; †1850. 6. 12), welcher sich 1831 mit Auguste v. Hahn (*1801. 16. 9; †1846. 6. 39 vermählte, aber nur drei Töchter hinterliess: Emma (*1832. 20. 6; verm. 1857. 1. 12 mit Richard Arthur Friedrich v. Hahn, kön. preuss. Hauptmann a. D.; seit 1882. 1. 8 Witwe); Pauline (*1833. 21. 6; †1868. 7. 12; verm. 1862. 2. 9 mit Wilhelm Hugo Mortimer Wolfgang Frhrn. v. Bock) und Agnes Amalie Leopoldine Sophie Friderike (*1839. 2. 6; †1889. 16. 5), verm. 1867. 2. 9. mit Felix Gfn v. d. Goltz, kön. preuss. Major a. D. (*1823. 4. 4; †1882. 26. 6).

Wappen: In Silber drei (2, 1) rothe, nach links gekrümmte Haken. Kleinod: zwischen zwei auswärts gekrümmten rothen Haken drei Straussenfedern: silbern, roth, silbern. Decken: roth-silbern.

Viatiss. (Taf. 74).

Nürnberger Patrizier, seit Ende des 16. Jahrhunderts auch in Schlesien vorkommend. Bartholomäus V. ist der erste, der nach Schlesien kam; derselbe wohnte 1629 der Zusammenkunft der schlesischen Fürsten und Stände bei. Sein jüngster Sohn David (*1591; †1628. 14. 7 zu Breslau), Herr auf Wangern (Kr. Wohlau), war vermählt mit Anna Maria Hessler (Hessler), aus welcher Ehe eine Tochter Anna Florentina, sowie zwei Söhne: Joachim Ernst und Heinrich Wilhelm stammten. Letzterer besass 1726 Qualwitz (Kr. Wohlau); später erscheint das Geschlecht nicht mehr in der Provinz Schlesien.

In Bayern wurde dasselbe in die Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Von Gold über Silber schräglinks getheilt mit einem rechts gekehrten durch die Theilungslinie von Schwarz über Roth getheilten Hunde mit goldenem Halsbande. Kleinod: der Hund wachsend zwischen zwei Hörnern; rechts von Schwarz über Gold, links von Silber über Roth getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Vierbaum. (Taf. 74).

Bestätigung des rittermässigen Adelstandes dto. 1643. 15. 6 für Sebald v. Vierbaum, fürstlich Passauer Rath und Hofsekretär des Erzherzogs Leopold, Bischofs von Olmütz mit dem Incolate in Mähren und Schlesien.

Derselbe erhielt 1653 das Lehnsgut Deutsch Paulwitz bei Hotzenplotz, welches 1677 sein Sohn Johann den übrigen Brüdern ablöste, dasselbe aber bald wieder caduk liess.

Wappen: a) 1643. Quadrirt mit goldenem Herzschilde, in welchem auf grünem Dreibeerge eine natürliche Tanne, deren Laub mit der Zahl 4 bezeichnet ist. 1 und 4 in Silber eine rothe Rose; 2 und 3 in Schwarz aus dem Fusse wachsend, einwärts gekehrter goldener Löwe, gekrönt und doppelschweifig. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom. 1643. Was für ein Wappen vorher geführt wurde oder wann die Nobilitirung stattfand, war nicht zu eruiern; ebensowenig ob nachstehend Genannter hierher gehört und vielleicht das von ihm geführte Wappen als Stammwappen zu betrachten sei).

b) Johann v. V. zu Xanten am Rhein siegelt 1651 mit nachstehendem Wappen.

In Silber 4 (3, 1) entwurzelte Bäume. Kleinod: zwischen offenem schwarzen Flügel ein Baum wachsend. Decken: grün-silbern.

Vollgnad. (Taf. 74).

Böhmischer Adelstand mit Wappenbesserung dto. 1612. 3. 9 für Johann den älteren (Hans), Caspar, Melchior und Christoph V.; böhmischer Ritterstand dto. 1698. 12. 10 für Heinrich v. V.

Breslauer Stadtgeschlecht; der Erwerber des Adelstandes war Bürger und Handelsmann daselbst und der Erwerber des Ritterstandes von 1708 bis zu seinem Tode 1789. 16. 3 Mitglied des Breslauer Rathes. Das Geschlecht besaß Blankenau und Barottwitz (Kr. Breslau), sowie Langenau, Sapratschine und Simsdorf (Kr. Trebnitz); gegenwärtig erscheint es nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz.

Eine Stammreihe des Geschlechtes bis in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts zeigt nachfolgende Geschlechtsmitglieder.

Hans v. V., Bürger und Handelsmann in Breslau (1612 nobilitirt); Gem. Margaretha Laninger.

I) Erasmus v. V., Partkrämer zu Breslau, verm. mit Maria geb. Teuffel († 1654. 19. 4).

a) Erasmus v. V., Kaufmann zu Breslau († 1679), verm. mit Susanna Etlzer († 1662. 30. 10).

1) Hans Erasmus.

2) Gottfried auf Barottwitz; verm. 1677. 2. 9 mit Rosina Fleischhauer.

3) Hans Christian; verm. 1685. 30. 10 mit Johanna Sophia v. Ohlen und Adlerskron.

II) Philipp v. V., Partkrämer und Apotheker zu Breslau; verm. mit Catharina Lanr (* 1591; † 1636. 31. 5).

a) Philipp v. V., Apotheker zu Breslau († 1677. 25. 7); verm. mit Susanna Oelsner (wieder verm. mit Christian Gsellhofer).

1) Rosina Catharina (* 1666; † 1708. 9. 10); verm. 1688 mit Sigismund v. Fürst auf Rohnau, k. k. Lieutenant.

b) Friedrich v. V. (* zu Breslau 1631. 16. 10; † ebenda 1649. 28. 8).

c) Heinrich v. V., Dr. med. und Apotheker zu Breslau (* 1634; † 1682. 8. 1); verm. mit Rosina Scheps.

1) Heinrich v. V., 1698 in den Ritterstand erhoben (* 1672. 24. 7; † 1739); Rathsherr zu Breslau und Herr auf Simsdorf und Langenau; Gem. 1698 Christiane Dorothea v. Roth a. d. H. Greschine (* 1675; † 1724. 20. 1).

a) Samuel Philipp auf Langenau (* 1699. 19. 10), verm. 1731. 22. 8 mit Anna Dorothea Teubner (* 1698. 15. 5), aus welcher Ehe ein einziger Sohn Heinrich stammte (* 1734. 27. 9; † 1736 im März).

β) Ernst Ferdinand auf Blankenau (* 1702. 15. 6), verm. 1730. 1. 8 mit Juliane Charlotte v. Weyrach a. d. H. Kunern, aus welcher Ehe nur drei Töchter stammten.

VI. 8. III.

In neuerer Zeit starb ein kön. preuss. Oberstlieutenant a. D. v. V. zu Schmiedeberg (Kr. Hirschberg); dessen Schwestern waren Henriette und Amalie v. V. wohl Nachkommen eines der oben sub 2 oder 3 erwähnten.

Wappen: 1612. In Schwarz eine goldene Lilie, senkrecht nach unten durchbohrt von einem silbernen Pfeile. Kleinod: zwischen 2 schrägauswärts gestellten Palmzweigen drei goldene Lilien an gemeinsamen Stengel. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl. 1612; im Diplome von 1698 ist kein Wappen verliehen, so dass angenommen werden muss: „es sei das bisherige Wappen beibehalten worden“).

Wagner von Wagenau. (Taf. 74).

Böhmischer Ritterstand dto. 1725 8. 7 für Johann Heinrich W., fürstlich Liechtensteinschen Rath und Deputirten der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf mit dem Prädikate „v. Wagenau“.

Diese Standeserhöhung wurde lt. Erlass der königl. Oberamtsregierung zu Breslau dto. 1725. 25. 10 im Herzogthume Schlesien publicirt. Der Nobilitirte starb 1737. 30. 4 zu Breslau.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Blau auf natürlichem Felsen einwärts springendes geflügeltes silbernes Einhorn; 2 und 3 in Schwarz zwischen offenem goldenen Flügel ein goldener Stern. Kleinod: das Einhorn aus der Krone wachsend, auf dem Haupte den Stern. Decken: blau-silbern und schwarz-golden (ex cop. diplom.).

Waldau, Waldow (cf. Th. I, S. 116, T. 84). (Taf. 74).

Siebmacher bringt unter den schlesischen Wappen auch die nachstehend aufgeführten, welche zweifellos dem alten pommerischen Geschlechte der W. zuzuzählen sind. Ohne Zweifel waren auch Mitglieder desselben in der Provinz ansässig; doch lässt bei der grossen Zahl der im Besitze der W. gewesenen Güter sich ohne das Wappen nicht feststellen, welche Güter dem Geschlechte mit den Monden (cf. wie oben citirt) oder mit dem Pfeile zustanden. Gegenwärtig findet sich das Geschlecht nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz Schlesien.

Wappen: a) In Roth silbernes Pfeileisen, schrägrechts gestellt. Kleinod: rother Heidenhut mit silbernem Aufschlag, oben belegt mit silbernem Mühlstein, welcher mit 7 Büschen kleiner schwarzer Hahnenfedern (immer zu drei) besteckt ist. Decken: roth-silbern.

b) In Roth ein goldener, silbern gefätschter Pfeil, schrägrechts gelegt. Kleinod: der Heidenhut von a, oben besteckt mit fünf schwarzen Straussenfedern. Decken: roth-silbern.

c) In Blau goldener Pfeil zu Pfahl gestellt. Kleinod: auf blau-goldenem Bunde Busch von fünf Pfauenfedern. Decken: blau-golden.

Waligorski. (Taf. 74).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Odrowondz gezählt; seit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Schlesien vorgekommen. Michael Franz Odrowondz v. Waligorski (verm. mit Josefa Elisabeth v. Trzemesky) 1754 auf Bitschin (Kr. Gleiwitz); 1782 Rochus v. W. als Cornet bei Dalwigk Kürassieren Pathe zu Lubowitz (Kr. Ratibor); noch im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts Andreas v. W. auf Dziedziczkowitz (Kr. Pless); gegenwärtig in der Provinz Schlesien besitzlos.

Wappen: In Roth zu Pfahl ein silbernes Wurf-eisen, dessen unteres Ende gespalten und nach beiden Seiten gegen den Schildesrand geschweif ist. Kleinod: Pfauenschweif, durchbohrt von der Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Warmuth. (Taf. 75).

Bei dem Vertrage zwischen den Herzögen Conrad dem Schwarzen von Oels und Cosel und Conrad dem Weissen von Wohlau und Wartenberg, sowie Bischof Jost (Jodocus) von Breslau nebst den Städten Neumarkt und Namslau 1461 verbürgen sich in demselben Jahre am 30. November mehrere Adlige für richtige Ausführung des Vertrages, unter welchen auch Nickel Warmuth erscheint. Sonst ist dieser Name mir nicht vorgekommen.

Wappen: Im Schilde ein steigender Mond. Kleinod: ein Flügel.

Weisdorf. (Taf. 75).

Von Siebmacher und Sinapius ohne nähere Bezeichnung unter dem schlesischen Adel aufgeführtes Geschlecht. Lucae setzt dasselbe in das Fürstenthum Jägerndorf.

Wappen: In Roth ein silberner, mit blauem Bande umwundener Löwe, rechtsgekehrt. Kleinod: rother, links abhängender Heidenhut mit silbernem Aufschlage und goldener Quaste. Decken: roth-silbern.

Wenzig. (Taf. 75).

Polnischen Ursprunges und zum herb Waz oder Węzyk gerechnet; im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts mit Rogau-Rosenau (Kr. Schweidnitz) begütert gewesen.

Wappen: In Roth eine gekrönte goldene, pfahlweise dreimal sich windende Schlange, im Rachen einen blauen Reichsapfel. Kleinod: 5 Straussenfedern, roth und golden wechselnd. Decken: roth-golden.

Wermesdorf. (Taf. 75).

Von Siebmacher und Sinapius ohne nähere Angabe unter dem schlesischen Adel gebrachtes Geschlecht.

Wappen: Im von Roth und Gold gespaltenen Schilde zwei gestürzte abgewendete schwarze Jagdhörner mit goldenen Beschlägen. Kleinod: auf roth-goldenem Wulste ein rother, nach oben sich verbreiternder Schaft, am oberen Ende besteckt mit goldenem Wedel. Decken: roth-golden.

Wernsdorff. (Taf. 75).

Dieses uralte Geschlecht Preussens leitet seinen Ursprung aus Schlesien her und wird auch von Sinapius und Siebmacher unter dem schlesischen Adel aufgeführt.

Wappen: Von Roth und Gold gespalten und belegt mit 2 geschrägten Lilienstäben verwechselter Farbe. Kleinod: Flügel, bezeichnet wie der Schild. Decken: roth-golden.

Wieprzewski. (Taf. 75).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Wieze gezählt. Ehemals begütert mit Czuchow (Kr. Rybnik).

Wappen: Im Schilde eine abgeledigte Burg mit zwei Zinnenthürmen.

Wiesner von Wiesengrund. (Taf. 75).

Böhmischer Ritterstand dto. 1659. 20. 8 für Johann Ferdinand W., königl. Rath und Assessor beim mährischen Tribunale mit dem Prädikate: „v. Wiesengrund“ und dem Incolate in Böhmen, Mähren und Schlesien; alter böhmischer Ritterstand für denselben dto. 1664. 23. 6. Ein Sohn des Nobilitirten war 1669 Canonicus bei dem Domstifte ad Sm. Joannem in Breslau.

Wappen: Auf grünem Boden ein Greif, rechtsgekehrt und in den Vorderklauen einen Kranz haltend. Zwei gekrönte Helme, aus deren jedem ein einwärts gekehrter Greif wächst, beide zusammen den Kranz haltend (aus den Calendarien des Breslauer Domcapitels).

Wilamowski, Wilmowski (W. gen. Skoczowski). (Taf. 75).

Polnischer Uradel, in den Fürstenthümern Teschen und Ratibor vorgekommen, auch unter den böhmischen Adel aufgenommen. Böhmischer Freiherrenstand unter dem Namen „Skoczowski v. Wilamowski“ dto. 1732. 9. 3 für Johann Leopold v. W. (* 1683). Abgesehen von den im Fürstenthume Teschen gelegenen Besitzungen besass das Geschlecht in der Provinz Schlesien Polnisch-Baudis (Kr. Neumarkt), Guhrau, Pilgramsdorf und Zawada (Kr. Plejd), kommt aber in der Provinz nicht mehr unter dem besitzenden Adel vor. Die Freiherren blühen in der Provinz Brandenburg.

Wappen. a) Adliges Wappen: Getheilt und halb gespalten. 1) In Roth ein rechts schreitender goldener doppelschweifiger Löwe; 2) golden und 3) schwarz, jedes Feld belegt mit einem zugewendeten gestürzten Jagdhorn verwechselter Farbe. Kleinod: der Löwe wachsend zwischen 2 Hörnern, rechts von Roth über Gold und links von Gold über Schwarz getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-golden.

b) Freiherrliches Wappen: Getheilt und halb gespalten. 1) In Schwarz der Löwe; 2) golden und 3) roth; in jedem Felde ein mit dem Mundstück einwärts gekehrtes und quer gelegtes schwarzes Jagdhorn mit goldenen Beschlägen. Zwei gekrönte Helme: I) wachsendes silbernes Einhorn, einwärts gekehrt; Decken: schwarz-golden; II) der Löwe wachsend zwischen 2 silbernen Hörnern; Decken: roth-golden (ex cop. diplom.).

Wille. (Taf. 75).

Adelstand dto. 1799. 27. 12. Begütert gewesen im Kreise Liegnitz mit Hochkirch und Schottinig; gegenwärtig in der Provinz ohne Besitz.

Wappen: In Blau ein Auge, aus welchem goldene Strahlen hervorgehen (Auge Gottes). Kleinod: zwei Hörner: blau, golden, hinter denen je eine Straussenfeder verwechselter Farbe. Decken: blau-golden.

Willer. (Taf. 75. 76).

Breslauer Stadtgeschlecht. Martin Willer (* 1550; † 1621. 23. 2) war zweimal vermählt: I) 1582 mit Helena Uthmann v. Schmolz (* 1566; † 1620. 14. 7). Aus erster Ehe stammten Martin (* 1583; † 1604 zu Leipzig), Gottfried, Friedrich, Martha und Helena (alle als Kinder gestorben); aus zweiter Ehe Otto (* 1603; † 1610), Martin, Helena, Martha und Anna Maria.

Wappen: a) Gespalten; vorn in Schwarz ein rechtsgekehrter goldener Greif; hinten ebenfalls in Schwarz ein goldener Schräglinksbalken, begleitet von 3 (1, 2) Sternen. Kleinod: ?

b) Gespalten, vorn rechts gekehrter Löwe; hinten schrägrechter Balken begleitet von 3 (1, 2) Sternen (ex epitaphio).

Hier möge auch Platz finden das Wappen der Görlicher Willer wegen der Eigenthümlichkeit, dass durch einen Wappenbrief Hans Willer, Georg Reuber und Martin Schmidt zu Görlich dto. Prag 1537. 24. 4 ein und dasselbe Wappen erhielten.

Wappen: Im blauen Schildeshaupt drei balkenweise gestellte goldene Sterne; im rothen Felde über grünen Dreieck laufend natürlicher Hase. Kleinod: aus blau-roth-goldenem abfliegenden Bunde wachsend schwert-

schwingender Túrke in blauer Kleidung, am linken Arme eine Tartsche und auf dem Haupte einen silbernen links-abhángenden Heidenhut mit rothem Stulp. Decken: blau-roth.

Wimmersberg, Frhrn. (Taf. 76).

Böhmischer Ritterstand dto. 1709. 31. 5 für Anton Sebastian Wiemmer mit dem Prädikate „von Wiemmersberg“; Incolat in Böhmen, Mähren und Schlesien für denselben dto. 1728. 20. 12; erbländischer Freiherrenstand dto. 1761. 22. 9 für die vier Brüder Lazarus Michael auf Endersdorf (k. k. Schlesien), Schönwalde und Peterwitz (Kr. Neisse); Anton Josef auf Banschwitz (Kr. Falkenberg), Hammer (Kr. Grottkau) und Lindewiese (Kr. Neisse); Johann Christoph und Emanuel Ferdinand, k. k. Rittmeister; Söhne des Anton Sebastian v. W.

Lazarus Michael (* 1722. 23. 12) war vermählt mit Antonie v. Zoffeln und Lichtencron; Anton Josef (* 1724. 3. 4) mit Elisabeth v. Born und Emanuel Ferdinand (* 1726. 19. 9) mit Franziska v. Born. Sie gründeten drei Geschichtslinien, von denen die älteste (Peterwitzer) mit dem Frhrn. Gideon Michael (* 1790. 23. 9) am 3. 12. 1855 im Mannesstamme erlosch; über die Filiation der andern Linien liegen keine Daten vor, doch ist sicher, dass sie in der Provinz Schlesien nicht mehr zum besitzenden Adel gehören.

Ansser den genannten Gütern besass das Geschlecht noch Falkenan und Kroschen (Kr. Grottkau), sowie Vorbrigen c. p. (Kr. Rybnik).

Wappen: a) 1709. In Gold anf grünem, mit Dornen umgebenen Dreihügel eine rothe Rose, deren Stengel beiderseits drei Blätter zeigt. Kleinod: goldener Stern zwischen offenem schwarzen Flügel. Decken: grün-golden (ex cop. diplom.).

b) 1761. Schild von a, doch ohne die Dornen. Drei gekrönte Helme mit grün-goldenen Decken: I und III je ein Türkenkopf in weissem Turban mit schwarzem Reiherrbusche; II) Kleinod von a.

Winckler (Winkler). (Taf. 76).

Königl. preuss. Confirmation und Renovation des Adels dto. 1756. 1. 5 für Carl Gottfried W., Rittergutsbesitzer in Schlesien († 1790. 19. 4). Derselbe stammte aus einem 1650 geadelten Geschlechte. Mit demselben Wappen wie der Vorgenannte erhielten die beiden Hauptleute Friedrich Johann und Alois, Gebrüder Winkler zu Neisse dto. 1823. 23. 10 den preussischen Adel.

Das Geschlecht erscheint mit Schwedlich (Kr. Grottkau) begütert, ist gegenwärtig aber in Schlesien besitzlos.

Wappen: Quadriert mit blauem Herzschilde, in welchem ein rechts gekehrter geharnischter Arm, in der Hand ein goldenes Winkelmass. 1 und 4 von Blau über Silber getheilt und belegt mit einem die Sachsen einwärts kehrenden Flügel verwechselter Farbe; 2 und 3 in Blau ein goldener Stern. Kleinod: gekrönter goldener Löwe mit dem goldenen Winkelmass in der Rechten wachsend zwischen offenem, von Silber und Blau verwechselt getheiltem und anf der Theilung mit goldenem Stern belegten Flügel. Decken: blau-silbern und blau-golden.

Winss (Wins). (Taf. 76).

Altes märkisches Geschlecht, von welchem ein Zweig im 16. Jahrhundert nach Schlesien kam und bis ins 18. Jahrhundert blühte. Adam, Albrecht und Christoph v. W. liessen sich zuerst in Breslau nieder; ersterer setzte den Stamm fort, bis derselbe 1717 erlosch. Die Stammlinie dieses schlesischen Zweiges ist nachstehende. 1) Claus v. W. auf Heinrichsdorf etc. in der Mark Brandenburg

(† 1551); Gem. I) Benigna v. Buchholtz; II) Cäcilia v. Füge; — 2) Adam (* 1535; † 1589); Gem. I) Anna Monau a. d. H. Gnichwitz; II) Martha Kauffmann v. Le-benthal († 1590 im Februar); (dessen Bruder Albrecht v. W., [* 1528]; Gem. Gertrud Heiland a. d. H. Schliesa und Christoph [* 1532]; Gem. Eva Heiland a. d. H. Schliesa — waren beide kinderlos); — 3) Jacob v. W. (* 1581. 14. 7) Herr auf Deschwitz (Kr. Breslau); Gem. Elisabeth v. Uthmann a. d. H. Koberwitz (verm. 1605. 22. 2; † 1637. 27. 4); — 4) Friedrich v. W. (* 1620. 1. 3 zu Gallowitz); Gem. Anna Ursula v. Dorn († 1660. 3. 1); — 5) Carl Friedrich v. W.; Gem. Ursula Völkel; — 6) Julius Friedrich (erschoss sich unversehens 1717 zu Lüben mit einer Pistole).

Wappen: In Blau ein durchgehender, aufwärts gebogener Regenbogen, begleitet von 3 (2, 1) goldenen Sternen. Kleinod: zwischen zwei, einen oben offenen Ring bildenden Regenbogen — von welchen jeder oben mit drei goldenen und unten mit drei blauen Strassenfedern besteckt ist — ein durch einen goldenen Keil gespaltenen goldener Stern. Decken: blau-golden.

Wirbinski (W. genannt Korczak). (Taf. 76).

Adliges Geschlecht des Fürstenthums Oels; wohl polnischen Ursprunges aus dem herb Wierzbna. Der Name desselben findet sich verschieden vor: Wirbinsky, Wyrbysky, Wirbinzki, Wyrbensky und Wierbinske; als Beinamen findet sich Korczak oder Korttziack. Das Geschlecht blühte vornehmlich im 16. Jahrhundert. 1480 Hans Wirbinsky Marschall der Herzoge Nicolaus und Johann von Oppeln; 1505 Bartusch W. auf Sokolaw (Zucklau, Kr. Oels); 1524 wurden die Brüder Hans, Georg und Albrecht Werbinzki mit Reesewitz (Kr. Oels) belehnt; 1530 Hans W. auf Zucklau und Naucke (Kr. Oels); 1530 Albrecht Wyrbysky mit seinem Bruder zu Reesewitz; 1531 verkauft Peter v. Hase, Räditz genannt, seine Rechte am Obergerichte zu Krakowahne im Wege eines Erbkanfes an Katharina Wirbinski „itzndt George Jobst ehelichem Weibe“; 1539 kauft Hans Wierbinske einen Zins zu Galbitz (Kr. Oels) anf Wiederkauf; 1567 Hans Wirbinsky zu Oels; 1569 Albrecht Wirbinsky und dessen noch lebender Vater zu Reesewitz; 1572 Hans Wyrbensky, Korczak (Korttziak) genannt.

Wappen: Im Schilde ein Balken, über und unter welchem je drei balkenweise gestellte Lilien. Kleinod: Sänle, durchbohrt von Pfeil. (Das Wappen entspricht ganz dem Wappen des gräflichen Geschlechtes Wrba [Würben] zu dessen Stammesgenossen es wohl auch gezählt werden kann).

Wirsing (Wyrsing, Wersinc). (Taf. 76).

Eines der ältesten, namentlich bekannten Adels-geschlechter der preussischen Oberlausitz; besonders in der unmittelbaren Nähe von Görlitz vorkommend. 1234 gab das Geschlecht den Baugrund zum Franziskanerkloster in Görlitz und werden seine Mitglieder „nobiles, dicti Wyr-singe“ genannt. 1276 Conrad Wersinc Urkundenzeuge; lebte noch 1301 als Besitzer von Rachenau und eines Waldes bei Kieslingswalde (Kr. Görlitz); Lntold W. lebte noch 1320 zu Görlitz und erwarb den Zoll zu Zittau als Erblohn, den er 1339 zugesichert erhielt. Ob Hans und Lentholt W. — welche 1386. 24. 12 von Herzog Heinrich (VIII) in Schlesien, Herrn zu Freistadt und Grünberg mit Neustädte (Kr. Freistadt) belehnt wurden — zu diesem Geschlechte gehörten, lässt sich nur vermuthen. In der Oberlausitz findet das Geschlecht sich bis gegen das letzte Viertel des 14. Jahrhunderts; dann erscheint ein Geschlecht dieses Namens in der Niederlausitz; ob aber identisch mit dem Oberlausitzer Geschlechte — steht

dahin. Keinesfalls aber gehört das noch gegenwärtig in Sachsen blühende Geschlecht dieses Namens hierher.

Wappen: a) Das Wappen Conrads v. W. (1300) zeigt einen mit drei fünfblättrigen Rosen belegten Balken. b) 1588 führte ein Abkömmling der W. nachstehendes Wappen.

Im Schildesfusse drei Berge; auf jedem ein Kleeblatt. Kleinod: offener Flug, je mit einem Kleeblatte belegt; zwischen demselben ein drittes Kleeblatt.

c) Ein drittes Wappen zeigt im durch einen Balken getheilten Schilde oben 2 Kleeblätter neben einander und unten einen Löwen, in den Pranken einen Anker haltend.

Wobeser. (Taf. 76).

Pommerischer Uradel, in seiner Stammheimat noch blühend. Im Laufe des 18. Jahrhunderts kam ein Zweig des Geschlechtes in die Oberlausitz, aus welchem Jacob Eckard v. W. Landeshauptmann der Oberlausitz wurde. Dieser besass — abgesehen von den im sächsischen Antheile gelegenen Gütern — Logau, Rengersdorf und Oertmannsdorf (Kr. Lanban), erwarb 1740 noch Siegersdorf und Tschirne (Kr. Bunzlau), starb aber 1744 ohne männliche Erben. Sein Besitz fiel an seine beiden Töchter Henriette Sophie Marie und Eleonore Charlotte v. W.

Wappen: a) In Blau ein goldenes Mummelblatt mit abwärts gekrümmtem Stengel. Kleinod: drei silberne Gartenlilien an ihren Stengeln. Decken: blau-golden.

b) In Blau ein grünes Lindenblatt mit abwärts gekrümmtem Stengel. Kleinod von a. Decken: blau-silbern.

c) Das grüne Lindenblatt in Silber. Kleinod von a. Decken: grün-silbern.

Wojenski. (Taf. 77).

Polnischen Ursprunges und zum herb Lewart gerechnet; in Schlesien früher mit Mogwitz (Kr. Grottkau) begütert gewesen.

Wappen: In Blau ein goldener Leopard, rechts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: blau-golden.

Wolffersdorf. (Taf. 77).

Sächsischer Uradel, in seiner Stammheimat noch blühend. In Schlesien erscheint das Geschlecht bereits 1470 auf Dittersbach (Kr. Lüben). Gegen Ende des 17. Jahrhunderts Seyfried Ulrich v. W. auf Michelsdorf (Kr. Schweidnitz) und Chursangwitz (Kr. Ohlau). Derselbe war seit 1693 mit Barbara Eleonora Freilin v. Vogten a. d. H. Ober-Peilau vermählt und starb 1712. 24. 6 mit Hinterlassung zweier Söhne: Ulrich Siegmund Wilhelm und Erdmann v. W., welche wieder nach Sachsen sich wendeten.

Gegenwärtig erscheint das Geschlecht nicht mehr in Schlesien begütert.

Wappen: In Gold rechts aufspringender natürlicher Wolf. Kleinod: der Wolf wachsend und gekrönt, auf der Krone drei Straussenfedern: schwarz, golden, schwarz. Decken: schwarz-golden.

Woyciechowski. (Taf. 77).

Im Kreise Neustadt mit Simsdorf begütert gewesen; 1842 kaufte dasselbe ein Hauptmann v. W. im Erbwerthe für 42000 Thaler. Gegenwärtig in der Provinz besitzlos.

Wappen: In Silber ein rother Löwe, in den Vorderpranken pfeilweise einen von zwei goldenen Sternen

begleiteten blauen Pfeil haltend. Kleinod: wachsendes silbernes Einhorn. Decken: roth-silbern.

Wutgenau (Wuttky v. W., Wutginau). (Taf. 77).

Böhmischer Adelstand dto. 1678. 10. 8 für Christoph Wutky auf Neuhoß (Kr. Oels) mit dem Prädikate „v. Wutgenau“. Derselbe hinterliess drei Söhne: Christian, Gottfried Wilhelm und Hans Heinrich, welche den Stamm fortsetzten. Christian (* 1644; † 1723. 3. 1 zu Juliusburg) war herzoglich Württemberg-Oelsnischer Rath und Leibmedicus. Vermählt I) 1673 mit Johanna Margaretha Albinus; II) mit Margaretha Riemann hinterliess er einen Sohn — der in kursächsische Kriegsdienste trat — und zwei Töchter. (Von ersterem stammten die 1790. 7. 8 legitimirten und in den Adelstand erhobenen v. W.). Der zweite Sohn Gottfried Wilhelm (* 1640; † 1702. 1. 8), Herr auf Pühlan (Kr. Oels) hinterliess einen Sohn Gottfried Ernst (* 1673. 30. 8; † 1736. 23. 12), welcher seit 1729. 16. 9 mit Sophia Florentine v. Buttler vermählt war, den Freiherrenstand als k. k. Feldzeugmeister erlangte und einen gleichnamigen, 1732. 16. 8 geborenen Sohn hinterliess. Der dritte Sohn Hans Heinrich (* 1655. 20. 7; † 1730. 7. 4) besass Kaltvorwerk (Kr. Oels), war seit 1686 vermählt mit Helena Margaretha Riedel von Löwenstern und hinterliess einen Sohn Johann Leonhard (* 1690. 9. 5; † 1764. 13. 10), Stadtmajor zu Breslau, dann königl. preuss. Oberst a. D. Dieser vermählte sich 1720. 5. 6 mit Christine Sophie v. Tarnan (* 1698. 10. 9; † 1771. 9. 9), aus welcher Ehe eine Tochter Charlotte Wilhelmine (* 1736. 6. 10) stammte, welche — seit 1755. 18. 9 mit Christian Leopold v. Koschembahr vermählt, — 1802. 10. 1 das Geschlecht in Schlesien schloss.

Wappen: Quadriert; 1 und 4 in Gold an den inneren Rand gelehnter schwarzer Adler; 2 und 3 in Blau einwärts gekehrter gesichteter silberner Mond, vor welchem pfeilweise drei goldene Sterne. Kleinod: schwarzer Flügel zwischen zwei von Schwarz und Gold verwechselt getheilten Hörnern. Decken: schwarz-golden.

Zborowski. (Taf. 77).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Jastrzembiec gehörig; begütert gewesen in den Kreisen Rybnik und Pless. 1690 Wenzel Zb. auf Czwiklitz (Kr. Pless); seine Tochter Marianna Gottliebe vermählte sich 1692. 25. 11 mit Johann Erdmann v. Schipp; 1723 Christoph v. Zb. auf Czwiklitz, Rudoltowitz und Boyschow (Kr. Pless), Landrechts-Beisitzer der Standesherrschaft Pless (verm. mit Anna Eleonora Cselesta v. Cselestin); 1746. 3. 10. vermählte sich Johann Josef v. Zb. auf Rudoltowitz mit Maria Anna v. Schimonsky (* 1728. 27. 8); 1747 vermählte sich Rudolf Max v. Zb. mit Josefa Eleonora Freilin v. Saint-Genois. Noch 1795 standen dem Geschlechte Goczalkowitz und Jedlin (Kr. Pless) zu; gegenwärtig ist es in der Provinz Schlesien besitzlos.

Wappen: In Blau ein goldenes Hufeisen, zwischen dessen nach oben gekehrten Stollen ein goldenes Tatzenkreuz schwebt. Kleinod: flugbereiter natürlicher Habicht, in der erhobenen Klaue das verkleinerte Wappenbild. Decken: blau-golden.

Zdanskic. (Taf. 77).

Von Siebmacher und Sinapius ohne nähere Angabe unter dem schlesischen Adel aufgeführtes Geschlecht.

Wappen: In Silber auf grünem Boden rother, nach rechts laufender zehnzelliger Hirsch. Kleinod: rothes Hirschgestänge von zehn Enden. Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Zdrowski. (Taf. 77).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Topor gezählt. Ehemals begütert mit Babinitz (Kr. Lublinitz) und Wienskowitz (Kr. Rosenberg).

Wappen: In Roth zu Pfahl gestelltes silbernes Beil mit goldenem Stiele. Kleinod: die Schildesfigur schrägrechts gestellt. Decken: roth-silbern.

Zeckhorn (Ceckhorn). (Taf. 77).

Breslauer Stadtgeschlecht. Caspar Z. auf Schönfeld hinterliess drei Söhne: Caspar, Melchior und Balthasar, sowie drei Töchter: Regina (* 1545; † 1571. 22. 2; verm. 1562. 5. 1 mit Sigismund Woyssel); Anna (verm. mit Balthasar Güntzel) und Sibylla († 1606; verm. I) 1575 mit Jacob v. Rehdtger auf Zedlitz († 1583. 28. 3); II) mit N. Paltritz).

Wappen: Getheilt; oben aus der Theilung wachsendes Einhorn; unten geschacht. Kleinod: das Einhorn aus der Krone wachsend (ex epitaph.).

Zollikofer (Z. und Altenklingen, Zollikofer). (Taf. 77).

Sanct Gallener Patrizier. Wappenbrief dto. 1472. 25. 8; Reichsadel dto. 1578. 19. 10.

Christoph v. Z. (* 1628. 1. 8; † 1679. 18. 10) wurde k. k. Kammerdirector der Fürstenthümer Liegnitz, Brieg

und Wohlau. Sein Sohn Christian Wilhelm (* 1665. 5. 6; † 1706. 28. 10) vermählte sich 1689. 21. 4 mit Helena Sibylla v. Frankenberg-Prosclitz a. d. H. Gruben (* 1667. 29. 10; † 1720. 20. 6) und besass Ober-Arnsdorf (Kr. Strehlen) und Brockut (Kr. Nimptsch). Dessen Sohn Christian Friedrich blieb 1745 bei Striegau als kursächsischer Hauptmann und wird nicht mehr als Besitzer der genannten Güter aufgeführt. Ausser den genannten Gütern standen dem Geschlechte noch zu Karbischau (Kr. Falkenberg) und Lampersdorf (Kr. Frankenstein). Gegenwärtig erscheint das Geschlecht nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz Schlesien.

Wappen: a) In Gold ein linkes blaues Obereck (Freiviertel). Kleinod: golden gekleideter Mannsrumpf mit ganz blauem Gesicht und goldenem Turban; auf der linken Brust zwei blaue Knöpfe. Decken: blau-golden.

b) Quadrirt; 1 und 4 in Schwarz ein silberner Löwe, einwärts gekehrt; 2 und 3 das Wappen a. Kleinod von a. Decken: schwarz-silbern und blau-golden.

c) Schild von b. Zwei Helme: I) gekrönt; Kleinod von a; Decken: blau-golden; II) auf schwarz-silbernem Wulste halsgekrönter silberner Löwenrumpf, auswärts besteckt mit 3 Pfauenfedern; Decken: schwarz-silbern.

Zwolkowski. (Taf. 77).

Polnischen Ursprunges und zum herb Paprzyca gezählt, ehemals begütert mit Pangau (Kr. Oels).

Wappen: Im Schilde ein Mühlstein.

Anders von Knorr. (Taf. 78).

Preussischer Adelstand dto. 1798. 6. 7 für die Brüder Friedrich Wilhelm Sigismund und Ernst August Leopold Anders, Stiefsöhne des königl. preussischen Hauptmanns v. Knorr unter dem Namen „Anders v. Knorr“. (Nach Frhr. v. Ledebur III, 182 wurde auch der Halbbruder der Genannten — Ferdinand Ernst Friedrich Anders — in den Adelsstand erhoben; doch erwähnt die chronologische Matrikel der brandenburgisch-preussischen Standeserhebungen nichts davon). Der erstgenannte erwarb Thielau (Kr. Steinau), woselbst er noch 1830 lebte; nach dem Verkaufe desselben erscheint das Geschlecht nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz. (In der Provinz Posen blüht dasselbe noch, nennt sich aber blos „v. Knorr“).

Wappen: Gespalten; vorn in Gold zu Pfahl ein rother Henkelmörser; hinten in Silber schwarzer Adler am Spalt mit Klemond auf dem Flügel. Kleinod: zwei blaue Hörner, dazwischen schwarzer Adler. Decken: blau-golden (P).

Arnstadt (Arnstedt). (Taf. 78).

Uradel der Provinz Sachsen, urkundlich seit der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts daselbst vorkommend. In der Provinz Schlesien erscheint das Geschlecht um Ende des 18. Jahrhunderts mit Friedrich v. A., welcher Landrath zu Falkenberg war und 1817. 21. 11 starb. Seine Tochter Henriette Eleonore Sophie kaufte 1801 Hilbersdorf (Kr. Falkenberg), welches sie ihrer Schwester Friderike Luise überliess, die es ihrem Gemahle Johann v. Kalinowski zubrachte. Niewodnik und Schönwitz (Kr. Falkenberg) erscheinen noch 1830 als Besitzungen des Geschlechtes, welches später nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz vorkommt.

Das schlesische Incolat hatte bereits 1753 ein Major v. A. erhalten.

Wappen: Im von Silber über Schwarz schrägrechts getheilten Schilde drei rothe Rosen schräglinks balkenweise gestellt. Kleinod: offener Flug, von Silber über Schwarz schrägabwärts nach innen getheilt und je mit drei schräg aufwärts nach innen gestellten rothen Rosen belegt. Decken: schwarz-silbern.

Badenfeld (Czeicke v. Badenfeld). (Taf. 78).

Böhmischer Adelstand dto. 1771. 10. 10 für Anton Karl Czeicke mit dem Prädicate „v. Badenfeld“; böhmischer Ritterstand dto. 1788. 8. 4 für denselben als Tuchhändler in Wien und Troppau; böhmischer Freiherrenstand dto. 1827. 17. 6 für die Brüder Carl Wilhelm und Eduard Ritter v. Badenfeld.

Der Stammvater des Geschlechtes hatte durch seinen ausgedehnten Geschäftsbetrieb bedeutendes Vermögen sich erworben und in dem letzten Viertel des 18. Jahrhunderts grosse Besitzungen in Oesterreichisch-Schlesien und Mähren angekauft, welche aber gegenwärtig alle aus den Händen des Geschlechtes gekommen sind. In die Provinz Schlesien kam das Geschlecht gegen Mitte des 19. Jahrhunderts und erwarb 1843 Sackrau und Dombrowka (Kr. Gross-Strehlitz), nach deren Verkauf es aber wieder aus der Provinz verschwindet.

Wappen: a) 1771. Quadrirt; 1) in Blau ein goldenes Schiff mit 2 Masten, goldenen Segeln und rothen Wimpeln auf Wellenfuss nach rechts segelnd; 2 und 3 in Roth goldener Löwe mit silbernem Anker in den Pranken, einwärts gekehrt; 4) in Blau 3 (2, 1) goldene Sterne. Kleinod: der Löwe aus 2 mit dem Anker aus der Krone wachsend. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1788. Schild von a. Zwei gekrönte Helme: I) zwischen zwei von Silber und Roth verwechselt getheilten Hörnern aus der Helmkrone wachsender roth gekleideter Mann mit rothem abhängenden Heidenhute, silbernem Kragen, Aufschlägen und Leibbinde, links gekehrt und in den Händen eine goldene Aehre haltend; Decken: blau-golden; II) Helm des Stammwappens; Decken: roth-silbern.

c) 1827. Schild von a mit goldenem Herzschild, in welchem ein schwarzer Adler. Drei gekrönte Helme. I und III die Helme von b; II) offener schwarzer Flug, belegt mit silbernem Klemond; Decken: schwarz-golden

Bardleben. (Taf. 78).

Altes Ministerialen-Geschlecht des Erzstiftes Magdeburg: seit dem 12. Jahrhundert urkundlich vorkommend. Vorzüglich begütert gewesen in der Stammheimat und der Mark Brandenburg, doch auch in den Provinzen Preussen und Pommern vorkommend. In der Provinz Schlesien erscheint das Geschlecht in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, wo ihm 1774 Nieder-Giersdorf (Kr. Grottkau) zustand, nach dessen Veräusserung es aber aus der Provinz verschwindet.

Wappen: In Roth ein schrägrechts gelegtes, golden gestieltes Breitbeil, unter dessen abwärts gerichteter Schärfe eine silberne Rose. Kleinod: Pflanzbusch zwischen 2 schräg auswärts gestellten golden gestielten Beilen auf roth-silbernem Bunde, auf welchem neben dem Stiele jeden Beiles eine silberne Rose. Decken: roth-silbern.

Barth (B. und Zweybrodt). (Taf. 78).

Bereits im 14. Jahrhundert im Fürstenthume Liegnitz erwähnt: 1311 und 1314 Albert B. in Urkunden vorkommend. 1483 Vincenz B. bei Herzog Friedrich v. Liegnitz; 1637. 26. 10 † Carl Christoph B. v. Zw., fürstlich Liegnitzscher Rath und Burggraf (dessen Schwester Anna, vermählt mit Nicolaus Henelius v. Hennenfeld); 1680 lebte noch zu Weissenleipe (Kr. Liegnitz) Karl v. B. u. Zw., nach dessen erblosen Tode das Gut an den Kaiser fiel. Zu Prag starb 1587. 18. 5 Gregor B. v. Zw., kaiserlicher Kammerrath und Ober-Bergmeister in Schlesien mit Hinterlassung einer einzigen Tochter Rosina (verm. mit Erasmus Freund von Polnisch-Weistritz).

Wappen: In Schwarz der kahle Kopf eines bärtigen Mannes ins Visir gestellt. Kleinod: aus der Krone wachsend schwarz gekleideter Mannesrumpf mit kahlem Kopfe und starkem Barte. Decken: schwarz-silbern. (Dieses Wappen — zugleich das des bayrischen Geschlechtes Barth — befand sich nach Sinapius auf dem Epitaphium des 1637 gestorbenen Carl Christoph v. B. zu Liegnitz).

Becker v. Rosenfeld. (Taf. 78).

Rittermässiger Adelstand dto. 1647. 26. 9 mit dem Prädicate „v. Rosenfeld“ für Heinrich B. und seine Schwestern Johanna, Marie Elisabeth und Margaretha; Adelsbestätigung dto. 1690. 10. 9 für Heinrich B. v. R. Margaretha B. v. R., † 1683. 3. 10 als Wittve des Mathaens Riedel v. Löwenstern zu Breslau. (Diesem sächsischen, 1727 erloschenen Geschlechte wird der 1714 verstorbene Besitzer von Pöpelwitz (Kr. Breslau) Siegmund v. Becker zugezählt; ob mit Recht? Bisher konnte dies wegen Abgangs des von diesem geführten Wappens nicht constatirt werden).

Wappen: Quadrirt: 1 und 4 in Silber gekrönter rother Löwe, doppelschweifig und rechts gekehrt; 2 und 3 in Roth eine silberne Rose. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend, zwischen den Pranken eine silberne Rose. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Beer v. Beerenberg. (Taf. 78).

Reichsadelstand dto. 1666. 13. 7 für Ferdinand Andreas Beer, k. k. Rittmeister des Sporckischen Regiments, mit dem Prädicate „v. Beerenberg“. Derselbe — vermählt mit Ernestine v. Stadmeyer († 1670. 2. 10) — machte sich im Fürstenthume Neisse ansässig und starb 1681. Nachkommen desselben finden sich noch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Fürstenthume Neisse vor; gegenwärtig erscheint das Geschlecht nicht mehr in der Provinz Schlesien.

Wappen: Quadrirt mit von Gold und Silber gespaltenem Herzschild, in welchem vorn ein an den Spalt gelegter schwarzer Adler und hinten ein roth gekleideter Schwertarm erscheint. 1 und 4 in Blau ein hoher grüner Berg; 2 und 3 in Roth ein rechts gekehrter schwarzer gekrönter Bär. Kleinod: der Bär aus der Krone wachsend, schwertschwingend. Decken: roth-silbern und blau-golden.

Below. (Taf. 78).

Hinterpommerischer Uradel; in seiner Stammheimat, sowie in Ost- und Westpreussen noch blühend und reich begütert; im Königreiche Sachsen unter dem Namen „Böhlan“ vorkommend.

Für Schlesien erhielt 1755 der Hauptmann des du Moulinischen Regiments v. B. das Incolat und erscheint das Geschlecht 1783 im Besitze von Polgsen (Kr. Wohlau), nach dessen Veräusserung es aus der Provinz verschwindet.

Wappen: In Blau drei (2, 1) ins Visir gestellte schnurrbärtige Mannsköpfe, bedeckt mit links abhängendem silbernen Heidenhute. Kleinod: auf der Krone ein Kopf wie im Schilde (auch derselbe zwischen Pfauenbusch). Decken: blau-silbern.

Beyer von Boppard (Baier v. B.; Bavarus de B.). (Taf. 78).

Altes Adelsgeschlecht des Rheines; schon 1249 im Besitze des Königshauses zu Boppard erscheinend. Seit c. 1400 wurde mit dem ursprünglichen Familienwappen das Lossenichsche Wappen vereinigt geführt. Das Geschlecht erlosch 1598 mit dem bei Ofen gebliebenen fürstl. lothringischen Generale Georg Frhn. B. v. B.

In Schlesien erscheint Heinrich Bavarus de Boppard 1327 als Zeuge bei der Belehnung des Herzogs Heinrich mit dem Herzogthume Breslau.

Wappen: Rechts gekehrter gekrönter Löwe.

Bila. (Taf. 78).

Thüringischer Uradel; urkundlich seit dem 14. Jahrhundert erwähnt; in der Provinz Sachsen noch blühend und begütert. Im Laufe der Jahrhunderte theilte das Geschlecht sich in drei noch blühende, durch Schreibart des Namens (Bila, Biela, Byla) sich zwar unterscheidende, das Wappen aber in gleicher Weise führende Linien, deren genealogischer Zusammenhang aber leider noch nicht aufgeklärt ist.

In der Provinz Schlesien erwarb die erstgenannte Linie Brödelwitz und Kammelwitz (Kr. Steinau), erscheint aber nach deren Veräusserung nicht mehr in der Provinz.

Wappen: In Blau zu Pfahl gestellter grüner Stamm — rechts zweimal, links einmal gestümmelt — zwischen zwei mit den Schärpen auswärts gekehrten, ebenfalls zu Pfahl gestellten silbernen Beilen. Kleinod: der Stamm zu Pfahl auf der Krone zwischen offenem, von Blau über Silber getheilten Flügel. Decken: blau-silbern.

Billerbeck. (Taf. 79).

Pommerischer Uradel; urkundlich seit Beginn des 14. Jahrhunderts erwähnt. Dasselbe wendete sich aus seiner Stammheimat nach der Mark Brandenburg (daselbst noch gegenwärtig), Mecklenburg, Preussen, Posen und Schlesien. In letzterer Provinz besass es im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts Kammelwitz (Kr. Breslau) und Krakowahne (Kr. Trebnitz), ist gegenwärtig jedoch aus der Provinz verschwunden.

Wappen: a) In Blau 3 (2, 1) goldene Würfel, von denen der rechte die Zahl 6, der linke 3 und der untere 5 zeigt. Kleinod: drei neben einander gestellte goldene Rauten, jede besteckt mit einer Pfauenfeder (auch mit einer Straussenfeder; rechts und links golden und in der Mitte blau). Decken: blau-golden.

b) In Silber die drei goldenen Würfel. Kleinod von a, doch sind die Straussenfedern golden, roth, silbern. Decken: roth-silbern (Siebmacher und Brüggemann).

Birckholtz (Birkholz). (Taf. 79).

Uradel der Altmark; stammend von dem gleichnamigen Sitze bei Stendal und daselbst schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts urkundlich vorkommend. Aus der Altmark kam das Geschlecht in die Mittelmark, die Niederlausitz, nach Sachsen, Preussen, Pommern und durch Vermählung eines Sprossens aus der niederlausitzischen Linie mit Anna Barbara v. Kotulinsky auch nach Schlesien. Dieser setzte seinen Stamm durch 7 Söhne fort, von welchen Georg Wilhelm 1703 das schlesische Incolat erhielt, königl. polnischer und kurländischer General der Cavallerie wurde und noch 1783 als Gesandter in Berlin genannt wurde. In Schlesien stand dem Geschlechte Mangschütz (Kr. Brieg) zu; gegenwärtig findet es sich nicht mehr in der Provinz.

Wappen: In Roth 3 (2, 1) aufgestülpte silberne Heidenhüte, an der Spitze besetzt mit 3 schwarzen Hahnenfedern. Kleinod: rothgekleideter Mannsrumpf, auf dem Haupte einen links abhängenden rothen Heidenhut mit silbernem Stulp und drei schwarzen Hahnenfedern. Decken: roth-silbern.

Bischofswerder. (Taf. 79).

Nach „Knothe, Geschichte des Oberlausitzer Adels“ — stammte dies Geschlecht von einer aus Bischofswerde in Sachsen nach Görlitz eingewanderten Bürgerfamilie, welche seit Beginn des 14. Jahrhunderts in Görlitz erscheint, zuerst sich „v. Bischofswerde“ und erst seit Ende des 15. Jahrhunderts „v. Bischofswerder“ nannte. In der

Nähe von Görlitz erwarb das Geschlecht um Mitte des 14. Jahrhunderts Ebersbach (welches bis 1581 der Hauptsitz blieb), ferner Holtendorf (bis 1524), Girbigsdorf (bis 1587) und Klingewalde (alle Kr. Görlitz); im Rothenburger Kreise waren Horka (bis 1587), Trebus (1577 bis nach 1714), Creba (1696), Spreehammer und Sproitz in seinen Händen, doch ist gegenwärtig in der Oberlausitz das Geschlecht nicht mehr vorfindig.

Neben der Oberlausitzer Linie erscheint bereits 1411 eine Linie im Fürstenthume Liegnitz, woselbst dieselbe mit Petersdorf (Kr. Liegnitz) und Peterwitz (Kr. Jauer) sich ansässig machte und noch 1630 erscheint; doch ist auch diese Linie aus der Provinz verschwunden.

Wappen: In Silber ein schräg links gelegter schwarzer Schiffshaken mit Ring.

Kleinod: a) auf schwarz-silbernem Wulste drei (2, 1) Hahnenfedern: schwarz, silbern, schwarz. Decken: schwarz-silbern.

b) Neun (5, 4) Hahnenfedern, von denen die 4 linksgekehrten halb abgeschnitten sind: 3 schwarze, 3 silberne, 3 rothe. Decken: schwarz-silbern.

c) Neun (5, 4) rothe Hahnenfedern. Decken: schwarz-roth.

Blandowski. (Taf. 79).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Wilniawa gezählt. Begütert gewesen 1831 mit Bielschowitz, Chudow und Klein-Paniow (Kr. Zabrze); gegenwärtig aber nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz erscheinend.

Wappen: In Gold ein ins Visir gestellter schwarzer Büffelskopf mit goldenem Nasenringe. Kleinod: wachsender goldener Löwe. Decken: schwarz-golden.

Blumenstein. (Taf. 79).

Carl Emanuel, Landgraf von Hessen-Rheinfels-Rothenburg († 1812. 25. 3) hatte von einer Demoiselle Struke einen natürlichen Sohn Wilhelm Johann (* 1796. 11. 2), dem bei seiner Taufe in der Kirche der Altstadt Rothenburg der Name „Blumenstein“ mit dem Prädicate „von“ beigelegt wurde. Derselbe starb 1885 als kön. preuss. Generalmajor und Herr auf Konradswaldau (Kr. Trebnitz) und hinterliess einen Sohn Ernst, welcher 1870. 13. 5 die königlich preussische Bestätigung seines Adels erhielt. Derselbe besass noch 1854 Stroppen (Kr. Trebnitz), doch ist das Geschlecht gegenwärtig nicht mehr in der Provinz Schlesien begütert.

Wappen: a) gespalten; vorn zu Pfahl gestellter Schlüssel, den Bart rechts gekehrt; hinten gekrönter Löwe, rechts gekehrt (ex sig.).

b) Gespalten; vorn in Blau rechts gekehrter Löwe, von Roth und Silber in zehn Plätze getheilt; hinten in Silber 2 zu Pfahl gestellte schwarze Schlüssel. Helm ohne Kleinod. Decken: roth-silbern und schwarz-silbern.

Bode. (Taf. 79. 80).

Reichsritterstand dto. 1713. 14. 10 für Justus Vollrath Bode (* 1667. 25. 7; † 1727. 17. 6). Derselbe war zuerst Nassauischer Hofrath zu Idstein, dann zu Weimar; kurbrandenburgischer Rath und Syndicus zu Magdeburg, württembergischer Geh.-Rath und Kanzler zu Oels, Geh.-Rath zu Stuttgart und zuletzt Reichshofrath zu Wien. Derselbe hinterliess 2 Söhne: Justus Vollrath Friedrich und Lothar Franz August, welche um 1740 den Reichsfreiherrnstand erhielten und dto. 1745. 10. 3 eine königlich preussische Bestätigung ihres Freiherrnstandes erlangten. Ersterer († 1753) war Vicekanzler zu Kiel, Brandenburg-Schwedter Geh.-Rath und Oberhofmasschall und zuletzt Vicepräsident zu Oppeln. Dessen Sohn Adolf

Christian (* 1736. 5. 12; † 1799. 29. 5) erwarb Kochelsdorf (Kr. Kreuzburg) und Klein-Woitsdorf (Kr. Polnisch-Wartenberg), welche Güter noch auf seinen Sohn Karl Sigismund Adolf übergingen, von diesem aber veräussert wurden, in Folge dessen das Geschlecht aus der Provinz Schlesien verschwand.

Wappen: a) 1713. Quadriert; 1 und 4 in Silber schwarzer Adler am Spalt; 2 und 3 in Blau silberner Balken, begleitet von 3 (2, 1) silbernen Rosen. Zwei gekrönte Helme: I) Stengel mit 3 silbernen Rosen zwischen offenem blauen, mit silbernem Balken belegtem Flügel; Decken: blau-silbern; II) schwarzer Adler auf der Krone; Decken: schwarz-silbern.

b) 1742. Schild von a). Zwei gekrönte Helme. I) der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-silbern; II) der offene Flügel mit dem Rosenstengel; Decken: blau-silbern.

(So gibt Köhne, II, 25 die Wappen. Das adlige Taschenbuch für 1891 dagegen beschreibt das Wappen nachstehend.)

c) Quadriert; 1 und 4 in Blau ein silberner Balken, begleitet von 3 (2, 1) rothen Rosen. 2 und 3 in Silber schwarzer Adler am Spalt. Zwei gekrönte Helme wie bei a), doch sind bei I) die Rosen roth.

Böhm. (Behm). (Taf. 80).

Schlesisches Incolat 1746 für Eva Maria v. B., geb. v. Senitz auf Simmelwitz (Kr. Namslau); auch Nassadel in demselben Kreise stand 1770 dem Geschlechte zu. Nicht mehr begütert.

Wappen: Rechts gekehrte gekrönte Gans. Kleinod: wachsender Hund mit Halsband (ex sig.).

Boguslawski. (Taf. 80).

Wohl ursprünglich polnischen Ursprunges. In Schlesien begütert gewesen mit Muschlitz (Kr. Polnisch-Wartenberg), Kapadof und Gross-Raake (Kr. Trebnitz). Gegenwärtig unter dem besitzenden Adel der Provinz nicht mehr vorkommend.

Wappen: Im Schilde zu Pfahl gestellter Pfeil. Kleinod?

Bojanowski. (Taf. 80).

Zum herb Janosza gezählt; schlesisches Incolat dto. 1786. 22. 11 für Karl Alexander königl. polnischen Kammerherrn; dto. 1786. 30. 11 und dto. 1791. 29. 8 für den gewesenen königl. preussischen Capitän Karl Heinrich v. B.

Seit Ende des 14. Jahrhunderts auf Alt-Bojen in der Provinz Posen (polnisch: Bojanowo), wo Günther v. Prudel (?) — angeblich aus Schaffgotschischem Stamme — als Besitzer erscheint, dessen Nachkommen sodann sich „Bojanowski“ nannten und fast ausschliesslich im ehemaligen Königreiche Polen sich ansässig machten. Um Mitte des 17. Jahrhunderts kam ein Geschlechtszweig nach Schlesien: 1647 Jaroslans v. B. Herr auf Polnisch-Ellguth und Stronn (Kr. Oels); Herzoglicher Rath und Landesältester des Fürstenthums Oels († 1664); 1670 Adam Jaroslans (dessen Sohn) auf Bitschin, Neudorf und Jaschkowitz (Kr. Gleiwitz), Landesältester und Mannrechts-Beisitzer der Standesherrschaft Polnisch-Wartenberg; 1708 Johann Achatius v. B. auf Polnisch-Ellguth, Landesdeputirter des Fürstenthums Oels und 1711 dessen Sohn Ernst Sigismund Herzoglicher Rath und Hofmeister zu Oels. Dieser Zweig erlosch mit Sylvius Alexander (* 1724; † 1799. 11. 2 zu Keresztur in Ungarn), k. k. Generalmajor, welcher dto. 1740. 5. 4 in den erblich-österreichischen Freiherrnstand erhoben worden war.

Ein zweiter Zweig machte sich im Laufe des 18. Jahrhunderts in Schlesien ansässig: Johann Stefan v. B.

(† 1813. 20. 3) erwarb Deutsch-Kessel und Lättnitz (Kr. Grünberg), von denen das erstere auch noch in den Besitz seines 1873 gestorbenen Sohnes Wilhelm Ernst Stefan (Landrath und Landesältester des Kreises Grünberg) überging und Karl Heinrich (des obengenannten Bruder) machte sich mit Rettkau, Kummernick und Priedemost (Kr. Gross-Glogau) ansässig, erhielt 1791 das schlesische Incolat und starb 1823. 3. 8. Der erwähnte Besitz ist aus den Händen des Geschlechtes gekommen und erscheint dasselbe nicht mehr in der Provinz.

Wappen: a) In Roth ein silberner Widder, rechts gehend. Kleinod: Schildesfigur aus der Krone wachsend. Decken: roth silbern

b) Schild von a) (der Widder auch auf grünem Boden). Kleinod: fünf silberne Straussenfedern. Decken: roth-silbern.

Bolko (Bolcko). (Taf. 80).

Preussischer Adelstand dto. 1786. 15. 10 für Moritz Bolke, Besitzer von Dürr-Knuzendorf mit Altmannsdorf (Kr. Neisse) mit dem Namen Bolko. Der Sohn des Nobilitirten war 1806 Stadtdirector zu Ottmachau (Kr. Grottkau). Der Besitz ist aus den Händen des Geschlechtes gekommen und findet dasselbe sich nicht mehr in der Provinz.

Wappen: getheilt; oben in Gold der schlesische Adler; unten in Roth quer gelegter Degen mit goldenem Gefäss, die Spitze rechts gekehrt. Kleinod: drei Straussenfedern: schwarz, golden, roth. Decken: schwarz-golden und roth golden.

Bonge (Bongé, Bongi). (Taf. 80).

Schlesisches Incolat dto. 1799. 4. 12 für Julius v. B., königl. preussischen Lientenant. Derselbe vermählte sich 1797 mit Wilhelmine Sophie Caroline Gräfin v. Anhalt und starb 1820 als Herr auf Nimmersatt (Kr. Bolkenhain; gegenwärtig Wilhelmsburg genannt). Ausser genanntem Gute standen dem Geschlechte noch Nieder-Gläsersdorf (1811) und Nieder-Oberau (1804: beide Kr. Lüben), sowie Hausdorf (Kr. Neurode) zu; gegenwärtig findet dasselbe sich nicht mehr besitzend in der Provinz.

Wappen: Durch einen goldenen Schräglinksbalken von Silber über Schwarz getheilt. Kleinod: auf schwarz-silbernem Bunde 3 Straussenfedern; schwarz, golden, silbern. Decken: schwarz-silbern.

Bornstädt (Bornstedt). (Taf. 80).

Altes brandenburgisches Geschlecht; urkundlich seit 1540 erwähnt; schlesisches Incolat 1748 für Bernhard Heinrich v. B., königl. preussischen Generalmajor und 1775. 15. 1 für einen Lieutenant v. B.

Der erstgenannte (* 1693; Sohn des königl. preussischen Obersten und Commandanten von Pillau Ernst Ludwig v. B. und der Anna Elisabeth geb. v. Büren) kaufte 1748 die Herrschaft Guttentag (Kr. Lublinitz) mit Ellguth, Glowczütz, Makowczütz, Warlow, Rzendowitz, Rendzin, Zwoos und Goslawitz und starb 1752; ausserdem war 1751 noch Skronskau (Kr. Rosenberg) in Händen des Geschlechtes. Die Herrschaft Guttentag blieb bei den Erben des Generalmajors v. B. bis 1755; später stand dem Geschlechte noch Scheidelwitz (Kr. Brieg, 1794) zu; gegenwärtig aber ist es besitzlos in Schlesien.

Wappen: In Silber eine dreizinnige, schwarzgefugete rothe Mauer, über welcher schrägrechts ein Ast mit 3 Blättern; eines oben, zwei unten. Kleinod: drei Straussenfedern, roth, silbern, roth. Decken: roth-silbern.

VI. 8. III.

Branchitsch. (Taf. 80).

Schlesischer Uradel, seit dem 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt, als dessen Stammsitz Branchitschdorf (Kr. Lüben) zu betrachten ist. Schon im 15. Jahrhundert theilte sich der Stamm in verschiedene Häuser, welche aber im Laufe der Zeiten bis auf das Haus Oberau erloschen, dessen Sprossen ausserhalb Schlesiens noch im ganzen preussischen Staate verbreitet sind. Der zahlreiche Grundbesitz des Geschlechtes lag zumeist in den Fürstenthümern Liegnitz und Wohlau; später kam dasselbe auch in das Fürstenthum Brieg, wo Kreuzberg (Kr. Strehlen) das letzte Gut war, welches in Händen des Geschlechtes stand (1770). Gegenwärtig hat der Besitz in Schlesien aufgehört. Ein Zweig des Geschlechtes hatte sich auch nach Sachsen gewendet. Aus demselben hatte Heinrich Gottlieb v. Br., kursächsischer Major, einen natürlichen — seit 1777 legitimirten — Sohn Karl Friedrich, welcher dto. 1812. 10. 2 unter Beilegung des alten Familienwappens mit seinen Kindern in den Adelstand des Königreichs Sachsen erhoben wurde, doch ist (nach dem adligen Taschenbuch für 1885) dieser Zweig — welchem 1845 Zoblitz (Kr. Rothenburg) zustand — 1860 erloschen.

Wappen: In Silber ein rechts laufender schwarzer Hirsch mit rothem Geweih; dessen eine Stange halb weggebrochen ist. Kleinod: gestürzter schwarzer Mond. Decken: schwarz-silbern.

Braun. (Taf. 80).

Hieronymus Brann aus Breslau und sein Bruderssohn Johann Br. wurden 1507 in den böhmischen Adelstand erhoben.

Wappen: In Roth aus Wolkenfuss wachsend goldener Löwe. Kleinod: ?

Broitzem. (Taf. 80).

Altes braunschweigisch-lüneburgisches Geschlecht, urkundlich seit Mitte des 13. Jahrhunderts erwähnt und seit Ende des 15. Jahrhunderts auch in die sächsischen Lande gekommen. Von da aus machte sich das Geschlecht in der Oberlausitz ansässig und erwarb im Görlitzer Kreise Gross-Kransche (1756—1830) und Siebenhufen (1769), welch' letzteres Gut noch 1845 den Geschwistern von Broitzem zustand; wenig später hörte der Grundbesitz in der Provinz Schlesien auf.

Wappen: In Silber vier rothe Lilien, in Form eines stehenden Kreuzes gestellt. Kleinod: offener rother Flug, beiderseits belegt mit silbernem Balken, auf welchem zwei pfahlweise gestellte rothe Lilien. Decken: roth-silbern.

Bronikowski. (Taf. 81).

In Brandenburg, Ostpreussen, Posen und Schlesien begütert Geschlecht, welches auch — nach einer präten-dirten Stammesgenossenschaft mit dem altschlesischen Geschlechte v. Oppell (Oppeln) — sich auch v. Oppeln-Bronikowski nannte. Ein Zweig desselben wurde auch in den preussischen Grafenstand erhoben. In der Provinz Schlesien erwarb dasselbe Waldvorwerk (Kr. Guhrau, 1843), doch hat dieser Besitz wieder aufgehört.

Wappen: In Blau ein schräglinks (auch schrägrechts) gelegter silberner Enterhaken. Kleinod: drei silberne Straussenfedern. Decken: blau-silbern.

Bruges, Grafen. (Taf. 81).

Grafenstand bestätigt in Frankreich 1767. 14. 7 und 1770. 12. 12; durch die königlich preussische Regierung bei der Einwanderung nach Preussen nicht beanstandet.

Aus Frankreich in die königl. preussischen Staaten

eingewandert. Louis André Hyacinthe Gf. v. Br. (* 1811. 18. 1 zu Berlin) war in königlich preussische Kriegsdienste getreten, erwarb Peterwitz (Kr. Jauer) und starb daselbst 1844. 10. 12. Derselbe wurde von seinem Bruderssohn Josef Louis Gabriel Pierre Vicomte v. Br. beerbt, auf welchen auch der gräfliche Titel überging und welcher den Stamm fortsetzte. Peterwitz wurde aber verkauft und das Geschlecht erscheint nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz Schlesien.

Wappen: In Silber ein stehendes schwarzes Kreuz, mitten belegt mit einem goldenen, ins Visir gestellten Löwenkopfe. Kleinod: wachsender bärtiger Mannsrumpf, dessen silberner Rock mit einem von 5 (2, 3) schwarzen Muscheln begleiteten schwarzen Pfahle belegt ist; auf dem Haupte einen links abhängenden schwarz aufgeschlagenen Heidenhut. Decken: schwarz-silbern.

Burgsdorff (Burgsdorf). (Taf. 81).

Brandenburgischer Uradel; in seiner Stammheimat noch blühend und im 18. Jahrhundert auch in Schlesien begütert; gegenwärtig aber daselbst unter dem besitzenden Adel nicht mehr vorkommend. Das Geschlecht besass Blankenau (1796) und Zweibrod (1764–96) im Kreise Breslau; Koltzig, Polnisch-Kessel und Prittag (Kr. Grünberg); Korschwitz, Kummelwitz und Mischkowitz im Kreise Münsterberg (1727); Kunsdorf, Reichau, Vogelgesang und Wonnwitz im Kreise Nimptsch (1730) u. a. m.

Wappen: a) Von Roth und Silber in vier Plätzen gespalten mit einem darüber gelegten blauen Balken. Kleinod: auf blau-roth-silbernem Wulste 3 Straussenfedern, roth, silbern, blau. Decken: roth-silbern und blau-silbern.

b) In Roth zwei silberne Pfähle mit darüber gelegtem blauen Balken. Kleinod und Decken von a).

c) Von Roth und Silber in sechs Plätze gespalten mit darüber gelegtem blauen Balken. Kleinod von a). Decken: roth-silbern.

d) Schild von a) Kleinod: aus blau-roth-silbernem Wulste wachsend zwei geharnischte Arme, in jeder Hand zu Pfahl drei Straussenfedern: roth, silbern, blau. Decken: beiderseits blau-roth-silbern.

e) In Silber zwei rothe Pfähle mit darüber gelegtem blauen Balken. Kleinod von d) Decken: roth-silbern und blau-silbern.

f) Von Silber und Roth in sechs Plätze gespalten mit darüber gelegtem blauen Balken. Kleinod und Decken von e).

Burski v. Maliegow (Burska, Borschek, Borschke). (Taf. 81).

Seit dem 16. Jahrhundert in Schlesien urkundlich erwähnt. 1545 Caspar Borschke v. Malliof (Malleow) bischöflicher Kämmerer, verm. mit Rosina Scholtz; Caspar Wenzel B. v. M. (verm. mit Anna Magdalena v. Ziemintzki) 1644–96 auf Ponientzütz (Kr. Ratibor); 1684 Georg Ernst B. v. M. (verm. mit Barbara Gottliebe v. Twardawa) Urkundenzeuge; 1706 Adam Wilhelm B. v. M. Taufzeuge; N. B. v. M. (verm. mit Marie Elisabeth v. Schweinichen) bis 1720 auf Walzen (Kr. Ratibor); besass daselbst bis 1730 ein Vorwerk; 1725 Christoph Heinrich v. B. Zeuge bei dem Kaufe von Rudnik (Kr. Ratibor); 1735 Johann Ernst v. B. zu Lagiewnik (Kr. Beuthen); 1750 vermählte sich Christoph Alexander v. B., königl. polnischer und kursächsischer Lieutenant, mit Marie Gottliebe von Tschammer und kaufte Zamislaus (Kr. Rybnik); Johann Wilhelm v. B. (* 1719), Major v. d. A. und Herr auf Jeroltzschütz († 1793. 18. 10) vermählte sich 1772 mit Helene Eleonore Friderike v. Lichnowsky (* 1738. 13. 10 † 1810. 23. 6), seit 1770 verwittweter v. Wrochem; Karl

Heinrich v. B. (* 1712. 3. 4 zu Sohrau o|8.) studierte zu Halle und Jena, trat 1735 in die preussische Armee, vermählte sich mit Maria Elisabeth v. Strzela († 1763) und starb 1795. 15. 6 zu Gnadenfrei. Er hinterliess einen Sohn — welcher königl. preussischer Stabshauptmann war — und eine Tochter: Johanna Wilhelmine; von erstgenanntem stammte wohl Albrecht v. B. (* 1857; † 1873. 26. 3), welcher sich mit Mathilde v. Rottenberg vermählte, aber nur eine Tochter — Olga — hinterliess.

Wappen: Im Schilde ein laufendes Einhorn, welches sich auf dem Helme stehend wiederholt. (Polnisches herb Boncza?).

Burzinski (B. v. Burzin). (Taf. 81).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Strzemien gerechnet; in der Ratiborer Gegend vorgekommen. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts kaufte Christian Marcian B. v. B. das Brauchwitzsche Vorwerk in Altendorf (Kr. Ratibor), woselbst er 1724. 29. 4 starb; seine Wittve Maria geb. v. Jurgowitz veräußerte 1726 den Besitz. Johann Georg Robert v. B. — * 1726 als Sohn des Johann Christoph v. B. — und dessen Ehegattin Franziska — wurde 1765 Pfarrer in Benkowitz (Kr. Ratibor) und starb daselbst 1783. 19. 9. 1751 Franziska v. B. zu Altendorf (Kr. Ratibor); 1757 Anna Therese v. B., geb. v. Skrziszowski.

Wappen: In Roth ein alterthümlicher goldener Steigbügel. Kleinod: fünf Straussenfedern, roth und golden wechselnd. Decken: roth-golden.

Byeen (Baitzen, Bicen). (Taf. 81).

Dyrslaus v. B. kam aus Böhmen nach Schlesien und vermählte sich mit der Schwester des Bernhard v. Kamenz, Pfarrers in Brieg, später Propstes und seit 1293 Bischofs von Meissen. Von ihm stammten drei Söhne: Dyrsko, Jesko und Moyko, welche in Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts vorkommen und des nachstehenden Wappens sich bedienten.

Im Schilde ein achtstrahliger Stern, an jeder Spitze besetzt mit 5 kleinen Hahnenfedern. Kleinod: offener Flug.

Calaminus. (Taf. 81).

Georg Röhrich (* 1547 zu Silberberg, Kr. Frankenstein) studierte zu Breslau und Strassburg und wurde Professor zu Linz. Nach der Gewohnheit der Zeit latinisirte er seinen Namen in „Calaminus“, unter welchem Namen er als gesuchter und beliebter Dichter auftrat. Von Kaiser Rudolf II hochgeschätzt, soll er von ihm den Adelstand erhalten haben doch ist hierüber nichts im k. k. Adelsarchiv in Wien vorfindig. Er starb 1595. 1. 12. Sein Bruder (?) Petrus (* 1556 zu Neurode) war zuerst Professor in Wittenberg und dann in Heidelberg, wo er 1598. 25. 11. starb.

Wappen: Quadriert; 1 und 4 in Silber ein rechts gekehrter rother Löwe, in der erhabenen Rechten einen grünen Zweig; 2 und 3 in Schwarz ein goldener Szepter, am unteren Ende besetzt mit goldenem Flügel und umwunden von zwei blauen Schlangen. Kleinod: der Löwe wachsend zwischen zwei Hörnern, rechts von Gold über Schwarz, links von Silber über Roth getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Carcani. (Taf. 82).

Königlich preussische Renovation und Confirmation des Adelstandes dto. 1746. 31. 3 für Johann Josef v. C., schlesischen Vasallen, welcher in demselben Jahre auch das schlesische Incolat erhielt. (Bei Ertheilung desselben wird er als Kaufmann in Breslau bezeichnet). Der Stammvater des später erloschenen Geschlechtes war ein be-

rühmter Ingenieur, welcher bei Leopold I. in hohem Ansehen stand.

Wappen: In Blau ein silberner Balken; über demselben natürlicher Kranich, rechts gekehrt und im rechten Obereck begleitet von silbernem Sterne; unten 2 silberne Schräglinksbalken, begleitet von 6 (1, 2, 3) silbernen Sternen. Kleinod: aus der Krone wachsend geharnischter Schwertarm. Decken: blau-silbern.

Chrzaszczewski. (Taf. 82).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Trzaska gezählt. Rybna (Kr. Tarnowitz) gehörte 1843 (und noch 1854) einer verwitweten Frau v. Chr., geb. v. Bujakowski. Gegenwärtig erscheint das Geschlecht nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz Schlesien.

Wappen: In Blau ein steigender goldener Mond, oben und unten begleitet von einem goldgriffigen abgebrochenen und zu Pfahl gestellten Schwerte. Kleinod: Pfanenschweif belegt mit der Schildesfigur. Decken: blau-golden.

Cochenhausen. (Taf. 82).

Bernhard Michael Koch, Secretär im Wismarschen Gouvernement und sein Bruder Gottfried K., Landrent- und Proviantmeister in Pommern wurden dto. 1704. 12. 12 mit dem Namen „von Cochenhausen“ in den schwedischen Adelstand erhoben. Das schlesische Incolat erhielt 1750 der Marsch-Commissarius des Plessers Kreises v. C. auf Mokrau (Kr. Pless). Gegenwärtig ist das Geschlecht aus Schlesien verschwunden.

Wappen: Gespalten; vorn mit Stern belegter Schrägrechtsbalken; hinten zwei Balken. Kleinod: Der Stern zwischen zwei Hörnern (ex sig.).

Czarnetzky (Czarnecki). (Taf. 82).

Johann Ludwig Czarnetzki — aus dem Teschenschen stammend — war bei dem Besitzer von Slawikau c. p. (Kr. Ratibor) Friedrich Gregor v. Lautensack — königl. polnischem Hofrath und Minister in Wien — zuerst Kammerdiener und dann Wirthschaftsinspector. Sein Herr vermachte ihm testamentarisch dto. 1761. 24. 3 Mistitz (Kr. Cosel) und bat: „ihm wegen des guten Herkommens und vorzüglicher Eigenschaften den Adel zu verleihen.“ Ob letzterer Bitte entprochen wurde, vermochte ich nicht zu eruiern. Das schlesische Incolat erhielt Johann Ludwig v. Cz. dto. 1777. 13. 10.

Mistitz war noch in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts im Besitze eines Herrn von Czarnetzky und noch 1857 wohnte zu Sohrau o/S. der aus diesem Geschlechte stammende Oberförster Arthnr v. Cz.

Wappen: Getheilt; oben auf der Theilung stehend ein Patriarchenkreuz mit fehlendem linken unteren Arme; unten an das Kreuz abwärts gekehrt anschliessend eine halbe Sichelklinge und ein halbes Hufeisen, zwischen welchen ein Stern. Kleinod: fünf Straussenfedern (ex sig.).

Deter. (Taf. 82).

Adelstand dto. 1810. 16. 11 durch König Friedrich August von Sachsen, als Herzog von Warschau für N. D., Rittergutsbesitzer auf Hohwelze (Kr. Grünberg). Das Geschlecht findet sich nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz.

Wappen: Halb gespalten und getheilt. Oben rechts in Gold einwärts sitzend widersehender Fuchs, links in Blau ein silberner Schräglinksbalken; unten silbern mit schwarzen Mauerstrichen. Kleinod: 3 silberne Straussenfedern. Decken: roth-golden und blau-silbern.

Diericke. (Taf. 82).

Brandenburgischer Uradel; schlesisches Incolat dto. 1764. 4. 8.

Urkundlich bereits um Hälfte des 14. Jahrhunderts erwähnt und vorzüglich in der Mark Brandenburg angesessen. Nach Schlesien kam das Geschlecht in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und besass noch gegen Ausgang desselben Gläsendorf (1783) und Gräditz (1797) im Kreise Grottkau; gegenwärtig hat der Besitz aufgehört.

Wappen: In Blau ein gesenkter silberner Anker mit Querholz und Ring, begleitet von 7 goldenen Lilien: 3 auf jeder Seite pfahlweise gestellt und eine im Schildesfusse. Kleinod: drei Straussenfedern: blau, silbern, blau. Decken: blau-silbern.

Diettrich (Dittrich). (Taf. 82).

Magister Elias D., 1618–42 zuerst Diaconus, dann Pastor primarius zu Görlitz erhielt 1624 im Februar von dem comes palatinus Johann Emerich einen Wappenbrief und 1627 im Januar von ebendenselben den Adelstand. (Von ihm soll der 1766. 27. 10 in den preussischen Adelstand erhobene Christian Balthasar D. abstammend haben).

Wappen: 1624 und 1627. Rother Schild mit silbernem Fusse, in welchem ein goldener Stern. Im Schilde aus von der Theilung aufgehenden Flammen wachsender blauer Adler. Kleinod: offener Flug: silbern, roth und je belegt mit goldenem Sterne. Decken: roth-silbern.

Dietzenstein (Dietz v. D.). (Taf. 82).

Rittermässiger Adelstand dto. 1667. 11. 6 für die Brüder Daniel und Christian Dietz mit dem Prädikate „von Dietzenstein“; königl. preuss. Adelsanerkennung dto. 1787. 19. 2 für Johann Carl Weylepp, Oberzollkassenkontrollleur zu Fordon. Der letztgenannte producirte Documente: dass er von einem der obengenannten abstamme und erst sein Vater Johann Carl Friedrich — Sohn des kaiserlichen Obersten Johann Philipp v. D. — beim Eintritte in preussische Kriegsdienste den Namen Weylepp angenommen habe; in Folge dieser Documente ward ihm gestattet: den alten Namen wieder aufzunehmen.

Daniel Leopold war gräflich Hatzfeldscher Rath und wird noch 1674 erwähnt; Christian v. D. besass Buchwäldchen (Kr. Lüben). Beide setzten den Stamm fort, doch bezeichnet ihn die chronologische Matrikel der Brandenburg-Preussischen Standeserhöhungen als erloschen. Eine Stammtafel des Geschlechtes zeigt folgende Namen: 1) N. Dietz (Dietze) verm. N. Hörnig; — 2) Georg Christoph Dietz († 1664); Gem. Maria Körnich; — zwei Söhne: a) Daniel Leopold, gräfl. Hatzfeldscher Rath; Gem. Theresia Benigna Naas († 1692), von welcher ein Sohn Karl Leopold stammte; — b) Christian auf Buchwäldchen; Gem. Margaretha Burgstaller († 1687. 25. 7), aus welcher Ehe zwei Söhne stammten: Christian Moritz († 1692 zu Gross-Glogau; verm. mit N. Hoffmann) und Hans Benjamin.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Gold an den inneren Rand gelegter Adler; 2 und 3 in Blau aus erniedrigtem goldenen Balken wachsend gekrönter goldener Löwe, rechts gekehrt und über der rechten Schulter eine Hellebarde haltend. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-golden und blau-golden (ex cop. diplom.).

Dingelstädt. (Taf. 82).

Ursprünglich aus Mecklenburg in die preussischen Staaten gekommen. Levin August v. D. (* 1718) trat 1740 in preussische Kriegsdienste und nahm 1762 als Oberst seinen Abschied. 1763. 4. 4 erhielt er das schles-

sische Incolat und erwarb die Güter Lessendorf und Alt-Tschau (Kr. Freistadt). Seine Ehe mit Charlotte Sophie v. Koschenbahr blieb kinderlos und so fielen bei seinem 1807. 25. 12 erfolgten Tode die genannten Güter an seinen Schwesterson, den kurhessischen Generalmajor von Lehsten, welcher in Folge dessen den Namen „Lehsten-Dingelstädt“ annahm.

Wappen: Gespalten und rechts getheilt; 1) drei (2, 1) Eichen; 2) drei Eichen an gemeinsamen Blattstiele; 3) drei Sparren und unter jedem eine Rose. Kleinod: ?

v. d. Dollen. (Taf. 82).

Altes Geschlecht der Mark Brandenburg; urkundlich seit Mitte des 14. Jahrhunderts erwähnt. Aus der Mark Brandenburg verbreitete sich das Geschlecht nach Pommern und kam im 18. Jahrhundert auch nach Schlesien, wo 1746 ein Rittmeister und 1751 ein Lieutenant v. d. D. das Incolat erhielten. In Schlesien erscheint das Geschlecht im Besitze von Jantkawe, Neuwalde und Pinkotschine (Kr. Militsch), welcher Besitz aber noch vor Ende des 18. Jahrhunderts sein Ende fand.

Wappen: In Silber ein schräglinks gelegter schwarzer Stamm, oben zweimal, unten einmal gestümmelt und aus jedem Aste ein grünes Blatt. Kleinod: drei Straussenfedern: roth, golden, blau. Decken: schwarz-silbern.

Dorsch. (Taf. 82).

Reichsadelstand dto. 1653 für Christoph Daniel Dorsch, k. k. Hofkriegssekretär; Reichsritterstand 1731 für Wolfgang v. D., königl. Oberamtsrath in Schlesien. Nach der preussischen Besitznahme Schlesiens verliess er den diesseitigen Antheil und war 1743–60 als Oberamtsrath in Troppau in Verwendung. 1743. 25. 1 erhielt er den böhmischen Ritterstand nebst dem Incolate.

Wappen: Im von Silber und Blau gespaltenen Felde aus dem Fussrande wachsender Mann, mit ausgestreckten Armen, in jeder Hand einen grünen Busch, auf dem Haupte einen links abhängenden Heidenhut und die Kleidung durch die Spaltlinie von Blau und Silber verwechselt. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-silbern.

Dressler von Scharffenstein. (Taf. 82).

Böhmischer Adelstand dto. 1588. 12. 4 für Valentin Dressler mit dem Prädikate „v. Scharffenstein“ (Scherffenstein). Derselbe — zuerst Schreiber, dann Rath und Kanzler des Fürstenthums Jägerndorf — kam durch seine Vermählung mit der Tochter des Besitzers von Bransdorf bei Jägerndorf — Dr. Michael Reinwald — in den Besitz genannten Gutes, in welchem sein Sohn Hieronymus bis 1625 ihm folgte. Das Geschlecht erwarb später noch verschiedene andere Güter (Rakau, Kr. Leobschütz, Tscheidt, Kr. Cosel 1670; Rudnik, Kr. Ratibor 1668–97 u. a. m.) und traten seine Sprossen sowohl in k. k., wie auch königl. preussische Kriegsdienste. In den k. k. Staaten findet dasselbe sich nicht mehr; ebenso auch in Schlesien, wo der Besitz schon lange aufgehört hat.

Wappen: In Blau goldener Greif, rechts gekehrt und in den Klauen eine goldene Kugel haltend. Kleinod: Schildesfigur wachsend zwischen 2 von Blau und Gold verwechselt getheilten Hörnern. Decken: blau-golden.

Du Buisson (Dubuisson). (Taf. 83).

Französischen Ursprunges; 1721 auf Klein-Carlowitz (Kr. Grottkau). Nach dem Tode des 1726 zu Hamm verstorbenen Generalmajors v. D. kam der Name an Friedrich Carl de le Jeune, welcher mit dem Wappen D. zugleich mit seinem Bruder Franz Otto Ludwig dto. 1722.

22. 10 in den Adelstand erhoben worden war und 1753 als Kammerdirector zu Breslau starb.

Wappen: Getheilt; oben in Silber offener schwarzer Flug; unten in Gold ein blauer, mit 5 goldenen Flammen belegter Sparren, begleitet von 3 (2, 1) rothen Töpfen. Kleinod: ?

Düringsfeld. (Taf. 83).

Preussischer Adelstand dto. 1811. 20. 9 für Carl Schmidt, kön. preuss. Lieutenant im 2. schlesischen Husaren-Regiment unter dem Namen „Düringsfeld“. (Die Mutter desselben war eine geborene v. Düring). Derselbe zeichnete sich in den Befreiungskriegen 1813–15 aus und lebte noch 1830 als Major a. D. auf seinem Gute Pluskau (Kr. Wohlau). Gegenwärtig findet sich das Geschlecht nicht mehr unter dem begüterten Adel der Provinz Schlesien.

Wappen: In Blau zwei geschrägte goldgriffige Decken. Kleinod: Schildesfigur zwischen offenem schwarzen Flügel. Decken: blau-silbern.

Düringshofen (Düringshoffen). (Taf. 83).

Den Reichsadelstand soll dies Adelsgeschlecht der Uckermark und Pommerns 1494 unter dem Namen „Düring v. Düringshofen“ erhalten haben.

Eine Bestätigung des Reichsadelstandes wurde dto. Pressburg 1649. 23. 4 ertheilt; das schlesische Incolat erhielt der Rittmeister v. D. 1767. 24. 4. In Schlesien besass das Geschlecht Herrnmotischelnitz (Kr. Wohlau, 1767) und Ober-Gebelzig (Kr. Rothenburg), findet sich aber nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz. Das Geschlecht kam auch unter dem Adel des Erzherzogthums Oesterreich vor.

Wappen: a) Quadriert mit goldenem Herzschild, in welchem ein gekrönter schwarzer Adler. 1) In Silber ein schrägrechter goldener Strom; 2 und 3 in Gold einwärts gekehrter rother Löwe, einen Pfeil in der erhobenen rechten Pranke; 4) in Roth 6 pfahlweise neben einander gestellte silberne Pfeile. Kleinod: der Adler auf der Krone. Decken: roth silbern.

b) Der in Oesterreich vorgekommene Zweig führte das Wappen nachstehend.

Getheilt; oben in Silber ein schrägrechter grüner Strom; unten in Roth die 6 silbernen Pfeile. Kleinod: schwarzer Adler, die Brust belegt mit silberner Rose. Decken: roth-silbern.

Dulfus. (Taf. 83).

Aus Polen (Curland?) gekommen; schlesisches Incolat dto. 1768. 10. 5 zum Besitze des Gutes Gabel (Kr. Guhrau). 1806–9 ein Hauptmann v. D. in der Armee. Gegenwärtig in der Provinz nicht mehr vorkommend.

Wappen: Halb gespalten und getheilt; 1) von Grün und Silber gerautet; 2) in Silber aus dem Fusse wachsender schwarz gekleideter Mann mit ausgestreckten Armen, in der rechten Hand ein aufgeschlagenes Buch und auf dem Haupte eine schwarze Mütze; 3) in Blau 3 (2, 1) rechts kriechende silberne Schnecken. Zwei gekrönte Helme: I) drei silberne Straussenfedern; Decken: grün-silbern; II) der Mann aus der Krone wachsend; Decken: blau-silbern.

Dungern, Frhn. (Taf. 83).

Reichsadel- und Ritterstand dto. 1699. 2. 12; erb-ländisch-österreichischer Freiherrnstand dto. 1761. 16. 10 für Ludwig Carl Johann v. D., k. k. General-Feldmarschall-Lieutenant.

Ursprünglich aus Franken stammend, später im Breisgau, der Ortenau und im Nassauischen angesessen und daselbst noch blühend. Nach Schlesien kam Ernst Louis Max Herrmann Frhr. v. D. und erwarb 1808 Elschinig (Kr. Neustadt). 1820 zum Landrath des Kreises Neustadt ernannt, starb er 1830. 13. 9 als solcher zu Elschinig. Nach seinem Tode wurde das Gut verkauft und das Geschlecht verschwand wieder aus der Provinz.

Wappen: a, Quadriert mit einem von Gold und Grün getheilten Herzschilde, in welchem ein schwarzer Adler. 1 und 4 in Gold aus am äusseren Rande befindlichen Wolken hervorgehend geharnischter Arm, in der Hand drei Blitze; 2 und 3 in Roth auf grünem Dreihügel einwärts gekehrte flugbereite Taube mit Oelzweig im Schnabel. Kleinod: zwei schräg auswärts gestellte Pfauenschweife. Decken: grün-golden.

b) Schild von a. Drei gekrönte Helme: I) der Arm aus der Krone wachsend, links gekehrt; Decken: schwarz-golden; II) Pfauenschweif; Decken: grün-golden; III) die Taube auf der Krone, rechts gekehrt; Decken: roth-silbern. (Das Stammwappen ist der Herzschild und der mittlere Helm).

Dnnin, Gfn. (Taf. 83).

Polnisches Grafengeschlecht; zum herb Labendz gezählt. Johann Gf. D. vermählte sich mit Rosine Beate, Wittwe des Gfn. Johann Bernard v. Praschma, geb. Freiin Sobek v. Kornitz († 1744. 9. 5) und war durch diese Vermählung Besitzer von Zabrze geworden. Dort starb er 1750 und wurde am 30. Juni zu Gleiwitz beigesetzt. Nachkommen hinterliess er nicht.

(Das Geschlecht blüht in Galizien und Polen als Dnnin-Borkowski).

Wappen: In Roth ein golden bewehrter flugbereiter Schwan, rechts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Dyherrn, Frhn. (cf. Dyhrn, Th. II, S. 28; T. 18). (Taf. 83).

Bei Tyroff, allg. Wappenbuch und Dorst, allg. Wappenbuch (II, 54) wird unter dem Stamm Freiherr v. Dyhern (Dyhern) das nachstehende Wappen gebracht, was auch unter den preussischen Freiherren im neuen Siebmacher Aufnahme gefunden hat. Dorst citirt auch ein Freiherrendiplom von 1793 (I) für Georg Abraham v. D., auf Herzogswaldau und Dyhernfurth, Oberamtsskanzler von Schlesien und Johann Ernst v. D. auf Herzogswaldau.

Alles Forschen nach besagtem Diplome war vergeblich; ob nicht ein Irrthum dabei unterlaufen sein mag? Auch das Wappen lässt solche Meinung aufkommen.

Wappen: Im silbernen Schilde ein gekrönter blauer Herzschild, belegt mit silbernem Schrägrechtsbalken, auf welchem 3 goldene Sterne. Zwei freiherrlich gekrönte Helme mit blau-silbernen Decken: I) zwei Palmzweige auf der Krone; II) geschlossener blauer Flug, jeder Flügel bezeichnet wie der Herzschild.

Eberhardt (Eberhard). (Taf. 83).

Ursprünglich eine Görlitzer Bürgerfamilie deren Mitglieder sich seit Anfang des 16. Jahrhunderts des Adelsprädikates bedienten. Seit 1350 urkundlich erwähnt, hatte das Geschlecht im Laufe des 15. Jahrhunderts sich in drei Linien Berthelsdorf (schlesisch), Küpper (obersächsisch) und Taubenheim (sächsisch) getheilt.

Bartholomäus E. war 1406 und 1421 Bürgermeister zu Görlitz und wird in letzterem Jahre als Besitzer von Schönbrunn (Kr. Lauban) aufgeführt; seine Söhne — die Stifter der erwähnten Linien — erscheinen als Besitzer

von Kuhna (Kr. Görlitz, 1465), Küpper (Kr. Lauban) und Berthelsdorf (Kr. Lauban 1454). Ausser den genannten Orten besass das Geschlecht noch Kundorf (1564—1608), einen Theil von Heidersdorf (seit 1525), einen Theil von Lichtenau und Alt-Seidenberg (seit 1598) und Zwecka (1608, alle im Kreise Lauban, sowie 1608 Lomnitz (Kr. Görlitz); zuletzt besass das Geschlecht noch Ober-Langenoels (Kr. Lauban) seit 1743, welches Friedrich Adolph v. E. 1793 verkaufte. Seitdem erscheint das Geschlecht nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz Schlesien.

Wappen: In Schwarz eine silberne Kirchenfahne von drei Latzen. Kleinod: Schildesfigur nach oben gekehrt. Decken: schwarz-silbern.

Ebertz (E. auf Ebersfeldt, Eberz). (Taf. 83. 84).

Wappenbrief dto. Nürnberg 1523. 12. 11 für Caspar E.; Reichsadelstand dto. 1667. 10. 9 für die Vettern Abraham E., Bürgermeister zu Isny, Elias und Thomas E. und dto. 1673. 16. 6 für die Brüder Hans (Johann), Leonhard und Johann Clemens E.; Verleihung des Prädikates „auf Ebersfeldt“ für letztgenannten dto. 1674. 17. 9; böhmischer Ritterstand dto. 1675. 24. 4 für Hans Leonhard v. E.

Altes Stadtgeschlecht der Reichstadt Isny (Württemberg), seit der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts daselbst in zwei Linien blühend. Die ältere Linie (1667 nobilitirt) verblieb in der Stammheimat und erlosch 1870 im Mannesstamme. Aus der jüngeren Linie erlangte Hans Leonhard die oben erwähnten Standeserhebungen und starb 1702 zu Breslau. Dessen gleichnamiger Sohn besass 1719 als königlich polnischer Hauptmann Dziawentline (Kr. Militsch), war mit Luise v. Schmiedtau vermählt und starb 1733 mit Hinterlassung eines gleichnamigen Sohnes, dessen Nachkommenschaft aus der Provinz Schlesien sich fortwende.

Wappen: a) 1523. In Gold ein rechtsgekehrter schwarzer Eberkopf. Kleinod: auf schwarz-goldenem Bunde die Schildesfigur. Decken: schwarz-golden.

b) 1673. Quadriert mit blauem Herzschild, in welchem ein mit dem Mundstück rechts gekehrtes silbernes Horn mit aufwärts gewundener grüner Schnur. 1 und 4 in Gold der Eberkopf einwärts gekehrt; 2 und 3 in Schwarz ein goldener Löwe, doppelschweifig und rechtsgekehrt. Zwei gekrönte Helme mit schwarz-goldenen Decken: I) der Löwe einwärts wachsend zwischen zwei Hörnern: golden, schwarz; II) offener goldener Flug, je belegt mit dem einwärts gekehrten Eberkopfe (ex cop. dipl.; das Wappen von 1675 ist ebenso, nur sind die Löwen gekrönt. Hiernach sind die unrichtigen Angaben bezüglich des Wappens bei Frhn. v. Ledebur, I, 190 richtig zu stellen).

Eichendorf, Frhn. (Taf. 84).

Uradel; im Magdeburgischen 1250 und in der Mark Brandenburg 1323 urkundlich erwähnt; Incolat im mährischen Herrenstande dto. 1635. 12. 12; böhmischer Freiherrenstand dto. 1679. 10. 3. Jacob v. Ei. († 1667) ist der erste des Geschlechtes, welcher nach Schlesien kam. Er war der Sohn des Heinrich v. Ei. auf Zerbow bei Crossen in der Mark und erwarb durch seine Vermählung mit Maria Veronika Sendivoj Freiin v. Skorkau Deutsch Krawarn mit Kauthen (Kr. Ratibor). Selbat kinderlos, nahm er den Sohn seines 1631 auf Zerbow gestorbenen Bruders Burchard — Hartwig Erdmann (den ersten Freiherrn) — als Erben an, welcher auch das früher dem Geschlechte in Mähren zustehende Gut Lehn-Sednitz erwarb.

In Schlesien erscheint das Geschlecht volle zweihundert Jahre unter dem angesessenen Adel der Fürsten-

thümer Jägerndorf und Ratibor (meist in letzterem Kreise); erst 1841 wurde das letzte Besitztum verkauft und kommt das Geschlecht nicht mehr in Schlesien vor. Dasselbe besass: 1) im Kreise Ratibor: Deutsch-Krawarn, Kauthen und Wrbkau 1626–1782; Tworkau, Buckau, Kamin und Elgot 1752–1841; Lubowitz 1785–1823; Slawikau, Grzegorzowitz, Summin und Gurek 1795–1831; Schillersdorf, Koblau, Antoschowitz, Marquartowitz, Haatsch und Gross-Darkowitz 1787–1835; 2) im Kreise Cosel Radoschau 1785–1824; 3) im Kreise Gleiwitz die Herrschaft Tost-Feiskretscham 1791–97, Gieraltowitz 1830–36 und Elgot 1730–33; 4) im Kreise Rybnik Gross-Dubensko 1730–36 und 5) im Kreise Trebnitz Masslich-Hammer mit Dombrowe (1783–89).

Wappen: In Roth ein schrägrechts gestellter goldener Stamm, an beiden Enden abgehauen und besetzt auf der oberen Seite mit einer und auf der unteren Seite mit 2 goldenen Eichel. Kleinod: Schildesfigur zu Pfahl auf der Krone. Decken: roth-golden.

Elsnitz. (Taf. 84).

Von Siebmacher und Sinapius ohne nähere Bezeichnung unter dem schlesischen Adel gebrachtes Geschlecht; dem Wappen nach zu urtheilen wohl eines Stammes mit dem sächsischen Geschlechte v. Oelsnitz. Bernard v. E. ward 1599 unter den böhmischen Adel aufgenommen.

Wappen: In Schwarz ein goldener Schräglinksbalken, belegt mit 3 schwarzen Kugeln. Kleinod: offener Flug: golden, schwarz. Decken: schwarz-golden.

Emmerich. (Taf. 84).

Rittermässiger Reichsadelstand dto. Prag 1559. 26. 5 für Hans und Urban E.; Adelsbestätigung und Erneuerung 1654, 1732. 31. 3 und 1742. 6. 11.

Görlitzer Stadtgeschlecht, urkundlich seit 1298 erwähnt, welches seiner Vaterstadt mehrere Bürgermeister gab und reichen Besitz erwarb. 1364–73 Johann E. Bürgermeister; 1450 ebenso Wenzel; 1448 und noch später Urban; 1483–1503 Georg E. fünfmal Bürgermeister. Letzterer († 1507) erwarb besonders reichen Besitz, so dass er oft „der König von Görlitz“ genannt wurde; nach seinem Tode wurden aber seine Güter unter seine Kinder vertheilt und derart im Laufe der Zeiten zersplittert, dass 1783 blos noch Hermsdorf (Kr. Görlitz) dem Geschlechte zustand, welches aber nicht lange darauf auch verkauft wurde, so dass das Geschlecht nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz Schlesien erscheint.

Die Besitzungen des Geschlechtes waren: 1) im Kreise Görlitz Nickrisch und Ludwigsdorf (seit 1448); Lissa, Zodel, Sohra und Stolzenberg (seit 1482); Hennersdorf und Sercha (seit 1486); Hermsdorf, Leopoldshain, Neundorf, Florsdorf und halb Leschwitz (ungefähr seit 1480) und Rauschwalde (seit 1510); 2) im Kreise Lauban Halbendorf (seit c. 1480) und Schönberg (seit 1502); 3) im Kreise Rothenburg Zoblit (seit 1510).

Wappen: a) Stammwappen. In Schwarz eine Melusine mit aufgelösten Haaren und ausgebreiteten Armen; den Schweif nach links aufwärts gebogen. Kleinod: Schildesfigur auf der Krone. Decken: schwarz-golden.

b) 1550. Getheilt; oben das Wappen a; unten von Schwarz und Gold geschacht. Kleinod: die Melusine zwischen offenem, von Gold und Schwarz verwechselt getheilten Flügel. Decken: schwarz-golden.

c) 1742. Gleich dem Wappen b, nur hält die Melusine in der Rechten einen golden gestielten und gerahmten Spiegel.

Engel (Engl). (Taf. 84).

Rittermässiger Adelstand dto. 1581. 10. 8 für die Brüder Christoph, Johann und Jeremias Engel.

Christoph E. (* 1537. 15. 1 zu Breslau; † zu Posen; 1581 nobilitirt) vermählte sich 1577 mit Anna v. Poley a. d. H. Thiergarten, aus welcher Ehe ein Sohn stammte: Christoph (* 1578. 31. 12 zu Posen), Herr auf Alt-Patschkau (Kr. Neisse). Dieser war vermählt mit Barbara Nagel (* 1580. † 1615) und hatte aus dieser Ehe drei Kinder: Christoph, Anna Maria und Franz Friedrich.

Wappen: Quadrit; 1 und 4 in Schwarz zwei geschrägte, golden gestielte Weinmesser; 2 und 3 in Silber ein rothes sechspeichiges Rad. Kleinod: aus der Krone wachsend schwarzgerüsteter Engel mit aufgeschwungenen goldenen Flügeln und einem runden, die Schildesfiguren zeigenden Schilde, schwertschwingend und auf der Stirn ein rothes Kreuz. Decken: roth-silbern und schwarz-golden (ex. cop. dipl.).

Erdmannsdorf. (Taf. 84).

Sächsischer Uradel; urkundlich seit Anfang des 13. Jahrhunderts erwähnt. Das Geschlecht hatte sich auch in die Oberlausitz gewendet, daselbst Jahnen, Reichwalde und Boxberg (Kr. Rothenburg), Weissig (Kr. Hoyerswerda), Paulsdorf (Kr. Görlitz) u. a. m. erworben und war ebenso auch in Oberschlesien besitzend aufgetreten; doch hörte der Besitz auf und das Geschlecht erscheint nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz.

Wappen: Von Roth und Gold gespalten (auch umgekehrt). Kleinod: offener Flug, golden, roth. Decken: roth-golden.

Erichsen. (Taf. 84).

Wohl dänischen Ursprunges; seit dem 18. Jahrhundert in der königl. preussischen Armee vorgekommen. Begütert gewesen 1817 mit Ellguth (Kr. Gross-Strehlitz); gegenwärtig nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz.

Wappen: Durch einen goldenen Palmbaum gespalten; vorn in Silber im rechten Obereck ein goldener Stern; hinten in Purpur ein schrägrechter silberner Balken, belegt mit 2 goldenen Sternen. Kleinod: ?

Faber. (Taf. 84).

Preussischer Adelstand dto. 1798. 6. 7 für Johann Carl F., Major der Artillerie († 1825 im Berliner Invaliden Bataillon); Hans Christoph Eberhard F., Lieutenant der Artillerie (1818 als Major dimittirt) und Ernst August Ludwig F., Lieutenant der Artillerie († 1816 als Inspector des grossen Militär-Waisenhauses zu Berlin). Dem Geschlechte stand Krolkwitz (Kr. Freistadt) zu; doch erscheint es nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz Schlesien.

Wappen: Gespalten; vorn in Silber ein entblüsseter Arm, einen eisernen Hammer in der Hand; hinten in Blau drei pfahlweise gestellte silberne Sterne. Kleinod: der Arm mit dem Hammer auf der Krone. Decken: ?

Ferber. (Taf. 84. 85).

Wappenbrief im kursächsischen Reichsvicariate dto 1745. 30. 8 für Friedrich Traugott F., kursächsischen. Hofrath und Geh. Sekretär nebst Vettern Dr. Wolfgang Andreas F., Bürgermeister und Syndicus zu Zwickau und Mag. Gottfried F., Archidiaconus zu Meissen; Reichsadelstand dto. 1776. 29. 11 (in Kursachsen anerkannt 1777. 25. 7) für die Söhne des Ersteren: Friedrich Wilhelm,

kursächsischen Geh. Kammer- und Bergrath, sowie Geh. Cabinetssekretär, Karl Friedrich Adolf, kursächsischen Rittmeister und August Constantin, kursächsischen Berg-Commissionsrath und Oberbergamts-Assessor zu Freiberg; Reichs-Freiherrnstand dto. 1789. 24. 4 (in Kursachsen anerkannt 1789. 12. 9) für Friedrich Wilhelm v. F., kursächsischen Geh. Finanzrath, Vicedirector der Landesökonomie-, Manufaktur- und Commerz-Deputation, sowie Herrn auf Caana und Jänkendorf (Kr. Rothenburg).

(Nach Gritzner, Standeserhebungen p. 725 ist die freiherrliche Linie erloschen; woher die im freiherrlichen Taschenbuche aufgeführten Freiherrn v. Ferber ihre Abstammung und den Freiherrenstand ableiten, ist unbekannt).

Wappen: a) Altes Familienwappen. Getheilt; oben in Silber ein rothes Herz, fächerförmig mit drei goldgriffigen Schwertern besteckt; unten in Blau ein gestürzter gesichteter goldener Halbmond. Kleinod und Decken: ?

b) 1745. Durch eine aufsteigende gebogene und mit dem Halbmonde belegte blaue Spitze von Silber und Roth gespalten. Vorn das Herz mit den Schwertern, hinten der silberne polnische Adlersrumpf. Kleinod: der Adlersrumpf. Decken: roth-silbern und blau-golden.

c) 1777 und 1789. Quadriert; 1) in Roth der silberne Adlersrumpf; 2) in Blau der goldene Mond; 3) in Gold 2 blaue Balken; 4) in Silber das Herz mit den Schwertern. Kleinod: zwei Hörner, vorn wie Feld 3 bezeichnet, hinten von Roth über Silber getheilt. Decken: roth-silbern und blau-golden.

Fiebing v. Bogen. (Taf. 85).

Wappenbrief dto. 1579. 15. 7 für Johann F., Amtmann in Liebenenthal mit Erlaubniss: „sich v. Bogen zu nennen“. Dieses Diplom findet sich im k. k. Adelsarchiv und wird von anderer Seite auch als Adelsdiplom bezeichnet; ob Johann F. v. B. später nobilitirt wurde, war nicht zu eruiern.

Wappen: In Silber ein Regenbogen, unter welchem neben einander zwei goldene Sterne. Kleinod: auf blau-silbernem Bunde ein blauer Flügel. Decken: blau-silbern (ex cop. diplom.).

Fink (Finck). (Taf. 85).

Rittermässiger Adelstand dto. 1597. 5. 4 für Bernard Fink, Registrator bei der schlesischen Kammer in Breslau.

Wappen: Getheilt; oben in Silber ein auffliegender natürlicher Fink; unten in Gold eine bis an die Theilung aufsteigende eingebogene Spitze, belegt mit einer goldenen Eichel zu Pfahl gestellt an zweiblättrigen goldenem Kiele. Kleinod: der Fink auf der Krone zwischen 2 von Schwarz und Gold verwechselt getheilten Hörnern. Decken: schwarz-golden (ex cop. diplom.).

Fink (Finck). (Taf. 85).

In der Neumark, Pommern und Schlesien begütert gewesen Geschlecht; in Schlesien 1752 auf Harpersdorf (Kr. Goldberg) und noch 1760 daselbst; gegenwärtig in der Provinz nicht mehr vorkommend.

Wappen: Quadriert; 1) in Blau ein silberner Löwe, links gekehrt; 2 und 3 von Schwarz und Gold geschacht; 4) in Blau ein silberner Stern. Kleinod: der Löwe wachsend zwischen zwei Hörnern; vorn von Blau über Silber und hinten von Gold über Schwarz getheilt. Decken: blau-silbern und schwarz-golden.

Flachenfeld (Flacht v. Fl.). (Taf. 85).

Böhmischer Adelstand dto. 1706. 12. 7 für Johann

Joachim Flacht, Kaufmann zu Breslau, mit dem Prädicate „v. Flachenfeld“; böhmischer Ritterstand mit dem schlesischen Incolate dto. 1715. 4. 1 für denselben.

Derselbe besass Oldern (Kr. Breslau) und starb 1718 als k. k. Commerzienrath.

Wappen: a) 1706. Quadriert; 1) in Roth 3 (1, 2) silberne Krenze; 2) in Blau ein schwarzer Adler; 3) ein einwärts springender brauner Hirsch im von Blau über Grün getheilten Felde; 4) in Roth eine schwarze „Tottenbahre“ (so nach der Beschreibung im Diplome; nach der Zeichnung aber ein Sarg). Kleinod: der Adler zwischen einem rothen und einem blauen Horne. Decken: blau-golden und roth-golden (ex cop. diplom.).

b) 1715. Quadriert; 1) in Roth 3 (1, 2) silberne Lilienkreuze; 2) in Silber ein schwarzer Adler; 3) in Silber auf grünem Boden einwärts springender natürlicher Hirsch; 4) in Blau ein silberner Balken, belegt mit dem schwarzen Sarge. Kleinod: der Adler zwischen einem silbernen und einem blauen Horne. Decken: blau-silbern und schwarz-silbern (ex cop. diplom.). Dieses Geschlecht ist nicht zu verwechseln mit dem Geschlechte Flach von Flachenfeld, welches in der Person des Johann Andreas Flach mit dem Prädicate v. Flachenfeld dto. 1654. 11. 2 in den rittermässigen Reichsadelstand erhoben wurde und 1682 die Krainer Landstandschaft erhielt; 1739. 4. 3 wurde dessen Sohn (?) Lorenz Christoph in den Freiherrenstand erhoben).

Fölkersamb. (Taf. 85).

Aus Kurland nach Preussen und Pommern, sowie in die Oberlausitz gekommenes Geschlecht; in Preussen noch begütert und in den Ostseeprovinzen Russlands als Freiherrn blühend. In der Oberlausitz stand dem Geschlechte — welches in der Provinz Schlesien nicht mehr vorkommt — Lipsa (Kr. Hoyerswerda, 1691—1715) ausser andern im sächsischen Antheile gelegenen Gütern zu.

Wappen: In Silber ein rothes Rad, bei welchem der obere Theil ausgebrochen ist. Kleinod: aus der Krone wachsender wilder Mann, mit der Rechten einen entwurzelten Baum über der Schulter tragend und die Linke in die Seite gestützt. Decken: roth-silbern.

Folgersberg (Acoluth v. F.). (Taf. 85).

Böhmischer Ritterstand dto. 1713. 14. 2 für Johann Carl Ferdinand Acoluth mit dem Prädicate: „v. Folgersberg“.

Derselbe stammte aus einer angesehenen Breslauer Familie und war 1731 bis zur preussischen Besitznahme Mitglied des Breslauer Rathes. 1718 erscheint er als Besitzer von Benkwitz (Kr. Breslau), sowie Obernigk und Zechelwitz (Kr. Trebnitz), welche Güter noch 1766 dem Geschlechte zustanden. Gegenwärtig hat dieser Besitz des Geschlechtes aufgehört und findet dasselbe sich nicht mehr in Schlesien vor.

Wappen: Gespalten; vorn rechts gekehrter Löwe mit Zweig in der erhobenen rechten Pranke; hinten Sonne über Dreieck. Kleinod: der Dreieck mit der Sonne zwischen offenem Flügel (ex sig.).

Forcade de Biaix. (Taf. 85).

Ursprünglich aus Spanien stammend und von da nach Frankreich (Béarn) gekommen; nach Aufhebung des Edictes von Nantes wendete ein Zweig sich nach Brandenburg und aus demselben starb Jean-Quirin de Forcade de Biaix 1729. 2. 2 als königl. preussischer General-Lieutenant und Kommandeur von Berlin. Die zwei Söhne seines Sohnes Friedrich Wilhelm Quirin — Georg Friedrich Wilhelm und Heinrich Friedrich Ferdinand Leopold — gründeten zwei Geschlechtszweige, von denen der

ältere ausserhalb Schlesiens noch blüht. Der jüngere Geschlechtszweig erwarb Schleibitz (Kr. Oels), doch erlosch derselbe bereits mit dem königlich preussischen Kammerherrn und Hauptmann a. D. Friedrich Wilhelm Leopold Constantin Quirin v. F. 1840. 22. 10 im Mannesstamme, dessen einziger Sohn bereits 1831 gestorben war. Schleibitz war schon früher aus den Händen des Geschlechtes gekommen. Das Incolat in Schlesien hatte das Geschlecht 1790. 22. 8 und 1791. 4. 1 erlangt.

Wappen: Gespalten; vorn unter blauem mit 3 fünfstrahligen silbernen Sternen balkenweise belegten Schildeshaupt in Silber ein rother Löwe, in den Vorderpranken einen entwurzelten reich belaubten Baum; hinten getheilt: oben in Silber eine rothe Burg mit Thurm, unten in Grün 3 (2, 1) silberne Rosen. Kleinod: goldene Lilie. Decken: roth-silbern.

Frankenbusch (Franck v. Fr.). (Taf. 85).

Georg Josef Franck v. Fr. in Schlesien wurde dto. 1737. 26. 7 in den böhmischen Ritterstand erhoben. Derselbe war bereits dto. 1719. 7. 12 mit demselben Prädicate als Raitrath der königl. böhmischen Kammerbuchhalterei nobilitirt worden und ging nach der preussischen Besitznahme von Schlesien in die k. k. Staaten zurück.

Wappen: Quadirt; 1 und 4 in Gold aus im Grunde befindlichem geflochtenen Zaune hervorspringend rechts gekehrter natürlicher Hirsch, ein Eichenblatt im Maule haltend; 2 und 3 in Roth zwischen 2 silbernen Hörnern ein goldener Stern. Kleinod: die silbernen Hörner, dazwischen der Stern. Decken: roth-silbern.

Francken, Franquen, Franckhen. (Taf. 85).

Böhmischer Adelstand dto. 1663. 13. 6 für Johann Georg Francke mit dem Namen „Francken“. (Der Name findet sich früher meist „Franquen“ geschrieben vor).

In Oberschlesien vorgekommen. Johann Wilhelm v. Fr. 1723 gräflich Promnitzscher Landeshauptmann der freien Standesherrschaft Pless; Franz Leopold v. Fr. 1723 auf Woschütz (Kr. Pless; schon 1670 in Händen des Geschlechtes). Ausserdem noch begütert gewesen mit Czarnuchowitz (1741), Goldmannsdorf (1670), Golombek (1741), Kopczowitz (1741–52), Kralówka (1752), Pilgramsdorf (1741–52) und Zabrzeg: alle im Plesser Kreise; ferner noch zu Gross-Butschkau (Kr. Namslau) und Klein-Schweinern (Kr. Kreuzburg; noch 1774). Der Besitz hat längst aufgehört und kommt das Geschlecht nicht mehr in Schlesien vor.

Wappen: Quadirt; 1 und 4 halber Adler am inneren Felde der Spitze; 2 und 3 grüner Kranz. Kleinod: vier Straussenfedern (ex sig.; Diplomsconcept fehlt in Wien).

Frischelsen von Eisenberg. (Taf. 85).

Rittermässiger Adelstand dto. 1660. 21. 1 für Wolfgang Frischeisen, Kammerrath in Schlesien, mit dem Prädicate „von Eisenberg“.

Wappen: Gespalten; vorn in Gold rechtsgekehrter schwarzer Greif; hinten in Blau ein rechts springender Hirsch, statt dem Kopfe und Halse den Oberleib eines pfeilschiessenden Mannes. Kleinod: der Greif aus der Krone wachsend, mit beiden Klauen ein Schwert haltend. Decken: schwarz-golden und blau golden (ex cop. diplom., in welchem die Figur des ersten Feldes „aquila, pedes caudamque leonis habens“ genannt wird).

Froideville (Monod de Froideville). (Taf. 86).

Waadtländisches Geschlecht; um Anfang des 18. Jahrhunderts in die preussischen Staaten gekommen, wo sich

Sprossen desselben in Kriegsdiensten hervorthaten. Franz Isaak v. Fr., königl. preussischer Major erhielt das schlesische Incolat und starb 1794. 30. 5. In Schlesien besass das Geschlecht 1758 Urschkau, Bartsch, Briesse, Kanitz und Kulm: alle im Steinauer Kreise; doch hat der Besitz längst aufgehört.

Wappen: In Gold breiter rother Schrägrechtsbalken, belegt mit oberhalbem silbernen Einhorn. Kleinod: ?

Fromberg. (Taf. 86).

Reichsadelstand dto. 1732. 9. 5 für Christian Friedrich Fromberg, königl. polnischen und kursächsischen Commerzienrath; kursächsische Anerkennung des Reichsadelstandes dto. 1732. 27. 11 (notificirt lt. Rescript dto. 1732. 1. 12).

Der Nobilitirte war der Sohn eines Kaufmanns Fr. aus Hirschberg und hatte durch mercantilischen Operationen ein grosses Vermögen sich erworben. Dem Geschlechte standen Kieslingswalde (1743–82), Klingenthal (1743), Ludwigsdorf (1743–69) im Kreise Görlitz, sowie Stolzenberg (1743) im Kreise Lauban zu; ebenso erscheint es noch 1880–45 auf Hühnerney (Kr. Glogau), ist aber gegenwärtig in der Provinz Schlesien nicht mehr ansässig. (Die Abstammung von den † bayrischen Fromberg ist wohl nur präntirt, keineswegs aber erwiesen).

Wappen: Quadirt; 1 und 4 von Silber über Roth mit einer rechten Stufe getheilt; 2 und 3 in Blau auf grünem Hügel ein reich belaubter Baum. Kleinod: der Hügel mit dem Baume zwischen offenem, je mit der Stufe nach aussen abwärts von Silber über Roth getheilten Flügel. Decken: silbern und blau-golden.

Gaschin, Gfen. (Taf. 86).

Böhmischer Freiherrenstand mit Wappenverbesserung dto. 1621. 5. 4 für Melchior v. G.; böhmischer alter Herrenstand dto. 1632. 28. 12; erblich-österreichischer Graf mit dem Prädicate „Edle Herrn von Rosenberg“ dto. Wien 1633. 7. 1; königl. böhmische Bestätigung dto. Oedenburg 1635. 22. 1; Reichsgraf dto. Regensburg 1653. 24. 7.

Ursprünglich aus Polen stammend erscheint dieses Geschlecht um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Oberschlesien, wo 1554 Nicolaus G. durch Vermählung mit Magdalena Anna Clema v. Lhota das Kunkellehn Katscher (Kr. Leobschütz) erwarb und dessen Nachkommen bald ausgedehnten Grundbesitz an sich brachten, so dass das Geschlecht zu den angesehensten und reichsten Familien Oberschlesiens gehörte und Mitglieder desselben fast immer im Besitze hoher Landesämter und Würden sich befanden. Schon im 15. Jahrhundert war im Fürstenthume Oels ein Zweig des Geschlechtes auf Constadt (Kr. Kreuzburg) aufgetreten, dessen Zusammenhang mit den späteren Freiherren und Grafen sich aber nicht mehr feststellen lässt.

So zahlreich zu Zeiten auch das Geschlecht an Mitgliedern war, so nahm es doch immer mehr und mehr ab, bis endlich im 19. Jahrhundert dasselbe blos auf zwei männlichen Sprossen: den Grafen Amand und Ferdinand beruhte. Ersterer hinterliess einen unvermählt gestorbenen Sohn und letzterer schloss mit seinem 1894 im Februar erfolgten Tode den Mannesstamm seines alten Geschlechtes.

Den einst so reichen Besitz in seiner Vollständigkeit anführen zu können, würde zu weit führen; möge es genügen, die bedeutenderen Besitzungen folgen zu lassen. Dem Geschlechte standen u. a. zu: Rosenberg, Bodzanowitz und Albrechtsdorf (Kr. Rosenberg); Annaberg, Wysoka, Zyrowa, Kadlubetz, Gogolin, Jeschona, Krempa, Oleschka und Poremba (Kr. Gross-Strehlitz); Tost, Peis-

kretscham, Dombrowka, Elgot, Giegowitz, Kotlischowitz, Lonczek, Oratsche, Gross-Patschin, Pisarzowitz, Gross-Pluschnitz, Sarnow, Skäl und Klein-Wilkowitz (Kr. Gleiwitz); Woźnik c. pert. (Kr. Lublinitz); Katscher und Lehn-Langenau (Kr. Leobschütz); Blaschewitz, Czišek, Czißowa, Jaborowitz, Landamierz, Lohnau, Polnisch-Neukirch, Niesnaschin, Ostrosnitz, Podlesch, Przedborowitz, Przewos, Sackrau, Suckowitz, Warmenthal und Wronin (Kr. Cosel); Hultschin c. pert.; Odersch, Schlausewitz, Polnisch-Krawarn und Makau (Kr. Ratibor) u. a. m. Die beiden letztgenannten waren mit Katscher der letzte Besitz des Geschlechtes und gingen nach dem Tode des unvermählt 1877 gestorbenen Grafen Niklas an dessen Schwester Wanda verm. Gfin Henckel v. Donnersmarck über.

Die Stammreihe des Geschlechtes ist nachstehende.

- 1) Johannes Gaschinski v. Gaschin; Gem. Elisabeth v. Orzelska; — 2) Johannes G. v. G.; Gem. Catharina Bodlensky v. Poray; — 3) Nicolaus G. v. G. († 1586); 1554 Gem. Magdalena Clema v. Lhota; — 4) Melchior (seit 1621) Erhr. v. G.; Gem. 1592 Margaretha v. Skäl und Gross-Ellguth; — 5) Johann Georg Gf. v. G. († 1659), k. k. Kämmerer, Geh. Rath und Landeshauptmann der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf; Gem. I) Susanna v. Dzierzanowski; II) 1640 Maria Anna Freiin v. Oppersdorf; — 6) Georg Adam Franz Leopold, k. k. Kämmerer, wirkl. Geh. Rath und Landeshauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor (* 1643; † 1719. 6. 10); Gem. I) Maria Catharina Gfin Saurau; II) 1690. 5. 7 Maria Isabella (Elisabet) Gfin v. Lobkowitz, verw. Gfin Trautmannsdorff († 1724. 29. 10); — 7) Carl Ludwig Anton Gf. v. G., k. k. Kämmerer († 1754. 11. 2); Gem. Johanne Rosine Suronska; II) Anna Sophia Drächslers v. Portenstein; III) 1738 Maria Anna Wilhelmine Theresia Gfin Althann (* 1701); — 8) Amand Gf. v. G. (* 1736; † 1772. 11. 12); Gem. Charlotte (Caroline) Freiin v. Reischwitz und Kaderzin (* 1748; † 1812. 14. 5); — 9) Leopold Amand Gf. v. G., k. k. Rittmeister a. D. (* 1769. 26. 9; † 1848. 5. 11); Gem. Ernestine Amalie Hedwig Franziska Aloysia Gfin Strachwitz (* 1782. 17. 5; † 1836. 19. 9); — 10) Ferdinand Gf. v. G. (* 1827. 7. 6; † 1894 im Februar als Letzter des Geschlechtes); Gem. 1859. 14. 5 Marie Amalie Bucher (* 1835. 2. 9; kinderlos). Der ältere Bruder des Gfen Ferdinand — Gf. Amand Leopold Erdmann Eduard (* 1815. 17. 8; † 1866. 25. 3), Herr auf Polnisch-Krawarn, Makau und Katscher, hatte sich 1837 mit Fanny Gfin Leszczye-Suminski (* 1818, † 1879) vermählt, aus welcher Ehe neben 2 Töchtern — Wanda und Pamela — ein Sohn: Gf. Niclas stammte, welcher 1877 unvermählt starb und — wie oben erwähnt — die Güter seiner älteren Schwester hinterliess. Die sechszehnfeldige Ahnentafel des Letztgenannten zeigt nachstehende Geschlechter: 1) Gf. Gaschin; — 2) Drächslers v. Portenstein; — 3) Erhr. v. Reischwitz und Kaderzin; — 4) Gf. Colonna-Fels; — 5) Gf. Strachwitz; — 6) Bujakowsky v. Knurow; — 7) Gf. Nayhauss-Cormons; — 8) Gf. Sedlitzky v. Choltic; — 9) v. Leszczye-Suminski; 10) v. Karski a. d. H. Radwan; — 11) v. Holyński a. d. H. Holownia; — 12) v. Chodkiewicz a. d. H. Kosciesza; — 13) Gf. Lubraniec-Dąbski; — 14) Gf. Lubraniec-Dąbski; — 15) v. Wolski a. d. H. Rola; — 16) v. Bialochowski a. d. H. Cholewa.

Wappen. a) Freiherrliches Wappen: Quadrirt mit rothem Herzschild, in welchem ein silberner, mit rother Rose belegter Balken. 1) In Blau ein goldener gekrönter Löwe, links gekehrt und doppelschweifig; 2) in Gold ein blauer gekrönter Adler, die Flügel mit goldenen Flammen bestreut; 3) in Blau schrägrechts sieben goldene Spitzen; 4) in Blau schräglinks übereinander 2 goldene Pflugräder. Zwei gekrönte Helme mit blau-goldenen Decken: I) der Adler auf der Krone; II) der Löwe auf der Krone. Zwischen den Helmen auf dem Schilde ein

Fürstenhut, besteckt mit Pfauenschweif (ex cop. diplom.).

b) Gräfliches Wappen: Schild von a. Drei gekrönte Helme mit blau-goldenen Decken: I und III von a; II) der Pfauenschweif.

Gaudeker. (Taf. 86).

Altes Geschlecht Preussens (seit 1538 begütert vorkommend) und Pommerns; im 18. Jahrhundert auch in Schlesien begütert. Durch A. C. O. dto. 1781. 25. 8 wurde dem Geschlechte das Incolat in Schlesien ertheilt und war dasselbe noch 1798 mit Häslicht (Kr. Striegau) angesessen; gegenwärtig findet dasselbe sich nicht mehr unter dem begüterten Adel der Provinz.

Wappen: a) In Roth drei göpelförmig mit den Schallöffnungen in der Mitte des Schildes zusammen gestellte Jagdhörner. Kleinod: aus der Krone wachsendes silbernes Rind. Decken: roth silbern.

b) In Silber die Jagdhörner wie bei a, aber schwarz. Kleinod: wachsender schwarzer Hirsch. Decken: schwarz-silbern.

Gavel. (Taf. 86).

Aus Liefland stammend. Gottlob Fabian v. G. auf Raden vermählte sich 1781 mit Johanna Christiane Friederike v. Heynitz und erwarb das Gut Quolsdorf (Kr. Rothenburg). Gegenwärtig in der Provinz nicht mehr begütert.

Wappen: In Blau ein goldener, in der Spitze mit blauem Sterne belegter Sparren, begleitet von 3 (2, 1) goldenen Sternen. Kleinod: ?. Decken: blau-golden.

Gigas von Riesenstein (Riesenstein). (Taf. 86).

Böhmischer Adelstand dto. 1678. 26. 3 für Caspar Gigas mit dem Prädicate „von Riesenstein“. Der Nobilitirte war Landmedicus im Fürstenthume Glogau und wurde seine Standeserhöhung lt. Rescript der königl. Kammer in Breslau dto. 1678. 5. 5 in den Fürstenthümern Münsterberg und Liegnitz publicirt. Er besaß Biegnitz (Kr. Gross-Glogau, 1681), Scheibau und Zyrs (1681, Kr. Freistadt) und testirte 1686 in letzterem Orte. 1710 war Kaspar Benjamin v. R. auf Zyrs Testamentszeuge zu Gross-Glogau. Der Besitz hat längst aufgehört.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Blau ein abgelegtes goldenes Kreuz; 2 und 3 in Roth ein Riese, mit der inneren Hand eine braune Keule abwärts und mit der äusseren ein Felsstück auf dem Kopfe haltend. Kleinod: der Riese aus 2 aus der Krone wachsend. Decken: beiderseits roth-silbern-blau-golden (ex cop. diplom.).

Gleissenberg. (Taf. 86).

Breslauer Stadtgeschlecht. Blasius Gl. 1672 bis zu seinem Tode 1683. 14. 7 Mitglied des Breslauer Rathes. Johann Christoph Gl., Herr auf Greschine (Kr. Wohlau) wurde 1710 in den böhmischen Ritterstand erhoben. Ausser Greschine standen dem Geschlechte noch Nassadel (Kr. Namslau), Neuhof (Kr. Oels) und Zweckfronze (Kr. Wohlau) zu; doch hat der Besitz längst aufgehört.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 rechts springender Hirsch; 2 und 3 Dreieck. Kleinod: der Hirsch zwischen zwei Hörnern wachsend (ex sig.).

Gloger v. Schwanbach (Gl. v. Schwanenbach). (Taf. 86).

Reichsadelstand dto. Prag 1604. 3. 11 für die Brüder Zacharias, Matthias, Abraham und Samuel Gl. mit dem Prädicate „von Schwanbach“; böhmischer Ritterstand

dto. 1685. 16. 12 für Heinrich Gloger von Schwabenbach.

Schlesisches Adelsgeschlecht, begütert gewesen mit Karlsdorf (Kr. Nimptsch) mit Weinberg (1693), sowie Saarawenze (Kr. Neumarkt, 1783); auch in der Mark Brandenburg von 1693 bis gegen Mitte des 19. Jahrhunderts begütert vorgekommen.

Der alte Stamm ist erloschen; lt. A. C. O. dto. 1841. 13. 12 (publ. 1842. 26. 3) wurden die natürlichen Söhne des königl. preuss. Majors Erdmann v. Gl. und Schw. und der Maria Elisabeth Leopold legitimirt und erhielten den preussischen Adelstand mit Namen und Wappen ihres Vaters.

Wappen: a) 1604. In Roth ein im Schildesfusse befindlicher Bach, in dessen Mitte ein bis zum oberen Schildesrande reichender Felberbaum (= Weide) zwischen zwei gegen denselben herauschwimmenden Schwänen. Kleinod: auffliegender Schwan auf der Krone, rechts gekehrt. Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.)

b) 1685. In Roth ein grüner Schildesfuss auf welchem ein reich belaubter Apfelbaum mit vielen Früchten; vor demselben ein „Teich“, auf welchem gegen einander schwimmend zwei gekrönte Schwäne. Kleinod von a, aber gekrönt. Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.)

Gössinger. (Taf. 86).

Rittermässiger Adelstand dto. 1727. 9. 4 für Franz Anton v. G., königl. Kammerrath in Schlesien. (Derselbe wird bereits 1710 als adlig unter den Kammerräthen in Schlesien aufgeführt. Ob früher schon eine Nobilitirung stattgefunden, liess sich nicht eruiren).

Wappen: In Blau ein gekrönter rechts gekehrter silberner Greif, auf der Brust einen rothen Stern. Kleinod: offener schwarzer Flug, dazwischen drei Straussenfedern: blau, silbern, roth. Decken: blau-silbern und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Götz von Löwenroth. (Taf. 87).

Rittermässiger Adelstand dto. 1705. 23. 5 für Böhmen und Schlesien mit dem Prädicate „von Löwenroth“ für Johann G. Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der königlichen Kammer zu Breslau im Herzogthume Schlesien proclamirt und dem Nobilitirten zugleich das Incolat in Schlesien ertheilt.

Wappen: Quadriert mit rothem Herzschild, in welchem die untere Hälfte eines goldenen Rades, auf welchem ein rechts schreitender gekrönter goldener Löwe. 1 und 4 in Silber offener schwarzer Flug, belegt mit goldener Krone; 2 und 3 in Blau „zwei Eisenbuschen über Zwerch in Form eines Bandes gestellt“ (Eisenbuschen = Bund von Stabeisen). Zwei gekrönte Helme: I) natürlicher gekrönter Löwe aus der Krone wachsend und links gekehrt; Decken: schwarz-silbern; II) der offene schwarze Flug mit der Krone belegt; Decken: blau-golden (ex cop. diplom.).

Götzen, Grafen (cf. Th. I; S. 36; T. 28). (Taf. 87).

Nach dem Erlöschen der schlesischen Linie durch den Tod des Grafen Josef v. G. 1771 fielen die Lehnsgüter Scharffeneck und Tuntschendorf (Kr. Neurode) an Friedrich Wilhelm v. Götzen aus der brandenburgischen Linie († 1794 als königl. preuss. Generalleutnant und Gouverneur der Festung Glatz), dessen gesammte Nachkommenschaft dto. 1794. 5. 5 in den preussischen Grafenstand erhoben wurde. Scharffeneck c. pert. wurde zu einem Familienfideicommiss eingesetzt und blieb in Händen des Geschlechtes bis in das achte Jahrzehnt des neunzehnten Jahrhunderts, wo das Geschlecht durch Verkauf der Herrschaft aus den Reihen des besitzenden Adels

der Provinz Schlesien schied und in seinen männlichen Sprossen aus derselben sich fortwendete.

Wappen: a) Stammwappen. Von Schwarz und Gold gespalten mit einem quer gelegten braunen Stamme, aus welchem an langen Stielen zwei oben auswärts gebogene Blätter hervorgehen. Kleinod: aus der Krone wachsend schwarze Bärenlatze mit einer Honigwabe in den Krallen zwischen zwei Hörnern: golden, schwarz. Decken: schwarz-golden.

b) Gräfliches Wappen: Golden eingefasster quadrirter Schild mit dem Stammwappen als Herzschild; 1) in Blau ein rechtsgekehrtes stehendes silbernes Ross, schwarz aufgezümt mit rother Satteldecke; 2) in Silber auf grünem Boden eine Stadt mit rothen Dächern und hohem Kirchthurme; 3) in Silber eine braune Festung mit hohem Thurme; 4) in Blau ein rechts „laufender Kroat“ mit schwarzem, links abhängenden Kalpak, rothem fliegenden Mantel, Pumphosen und Wadenstrümpfen, ohne Gewehr, aber mit umhängendem Säbel. Drei gekrönte Helme mit schwarz-goldenen Decken: I) Der preussische Adler links wachsend; II) Kleinod des Stammwappens; III) 8 (4 4) viereckige Fahnen an braunbeschäfteten Lanzen mit silbernen Spitzen: rosa (!), lilla (!), gelb, grün, weiss, schwarz, roth, blau.

Golejowski. (Taf. 87).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Poraj gezählt. Im 16. Jahrhundert erwähnt: 1538 verkauft Johann v. G. Golleow (Kr. Ryknik) an Johann v. Makowski.

Wappen: In Roth eine silberne Rose. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

v. d. Goltz. (Taf. 87).

Eines der ausgebreitetsten und begütertsten Geschlechter des preussischen Staates aus dem gleichnamigen (Golz, Golze, Goltzaw) Stammsitze im Kreise Dramburg (Pommern), welches vorzüglich in den Provinzen Preussen, Brandenburg und Pommern reichen Grundbesitz erwarb und sowohl im gräflichen, wie im freiherrlichen Stande in zahlreichen Sprossen noch blüht. Das schlesische Incolat erwarb 1743 ein Oberst v. d. G.; 1744 Karl Christoph Frhr. v. d. G.; kön. preuss. Major; 1743 die Erben des Generalmajors v. d. G.; 1751 ein Major v. d. G. im Schwerinschen Dragoner-Regimente und 1755 ein Major v. d. G. im Rochowschen Kürassier-Regimente und machte das Geschlecht sich in der Provinz Schlesien ansässig. Als seine Besitzungen erscheinen Grüneiche (Kr. Breslau), Langen Hellwigsdorf (Kr. Bolkenhain, 1800); Kunsdorf (Kr. Nimptsch, 1784); Lorzendorf und Strehlitz (Kr. Nams-lau, 1779); Kuttiau (Kr. Gross-Glogau, 1746); Gross-Schweinern (Kr. Kreuzburg, 1779) u. a. m.; doch wurde der letzte Grundbesitz in den ersten Jahrzehnten des 18ten Jahrhunderts veräussert und erscheint das Geschlecht nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz.

Wappen: a) Altes Stammwappen. In Roth ein silberner Sparren. Kleinod: 8 (4-4) je auswärts gebogene schwarze Hahnenfedern. Decken: roth-silbern.

b) Gegenwärtig geführtes Wappen. In Blau ein goldener Sparren, begleitet von 3 (2, 1) goldenen Lilien. Kleinod: wachsendes gekröntes Frauenbild mit rothem Mieder und silbernem Rocke; die Arme eingestützt und auf der Krone drei goldene Spillen. Decken: blau-golden.

Gorski. (Taf. 87).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Lodzia gezählt. Johann Heinrich v. G.

1760 Zeuge bei dem Verkaufe von Nieder-Gogelau (Kr. Ryknik).

Wappen: In Roth ein goldener Kahn. Kleinod: Pfauenschweif belegt mit der Schildesfigur. Decken: roth-golden.

Grello (Grellin). (Taf. 87).

Im Fürstenthume Gross-Glogau vorgekommenes Adelsgeschlecht. 1316 24. 9 Scybico (Schibko) Grello Urkundenzeuge in einer Urkunde des Jungfrauenstiftes zu Sprottau; ebenso 1318. 29. 4 Joannes dictus Grellin.

Wappen: a) Schräglinks getheilt; vorn ein Stern, hinten in vier Plätzen schrägrechts getheilt (der zweite und vierte Platz vertieft).

b) Schrägrechts getheilt; oben der Stern, unten in vier Plätze schräglinks getheilt (der erste und dritte Platz vertieft).

v. d. Groeben. (Taf. 87).

Uradel der Mark Brandenburg und daselbst seit Mitte des 14. Jahrhunderts urkundlich erwähnt, gegenwärtig aber nicht mehr unter dem besitzenden Adel daselbst. Seit dem 17. Jahrhundert erscheint das Geschlecht auch in der Provinz Preussen begütert und blüht noch in zahlreichen Sprossen sowohl im adligen, als auch im gräflichen Stande daselbst. Das schlesische Incolat erwarb ein v. d. Gr. aus Ostpreussen lt. A. C. O. dto. 1797. 3. 12; 1801. 2. 9 erhielt dasselbe ebenfalls ein Oberst v. d. Gr., welcher Pluskau und Ostrawe (noch 1845 im Besitz des Geschlechtes) gekauft hatte; ausserdem besass das Geschlecht noch Krausendorf (Kr. Landeshut), ist aber gegenwärtig aus der Provinz Schlesien verschwunden.

Wappen: Gespalten; vorn in Silber aus dem Spalt hervorgehende rothe Greifenklau mit aufwärts gekehrten Krallen; hinten in Blau zu Pfahl gestellte silberne Turnierlanze. Kleinod: ein breitkrämpiger Jagdhut mit unten und seitwärts herabhängender verschlungener Schnur, dessen Boden sowie die Seitenfläche mit der Krempe von Roth und Silber quadirt ist. Decken: roth-silbern und blau-silbern.

Grumbkow. (Taf. 87).

Hinterpommersches Geschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im Kreise Stolpe; auf denselben schon 1450, erwähnt. Das schlesische Incolat erhielt dto. 1764. 2. 6 Ernst Ludwig v. Gr. auf Kossitz (Kr. Lüben), welches 1780 in Händen des Geschlechtes war; ausserdem besass dasselbe noch Guhlau (Kr. Lüben 1790), kommt aber gegenwärtig nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz vor.

Wappen: In Silber ein steigender blauer Pfeil, pfahlweise gestellt. Kleinod: gestürzter rechts gesichteter Mond, oben besetzt mit drei goldenen Sternen. Decken: blau-silbern.

Gutsmuths. (Taf. 87).

Böhmischer Adelsstand dto. 1681. 2. 9 für Levin Christian und Johann Christoph Gutsmuths.

Aus Thüringen stammend. Johann G. (* 1621 zu Laucha in Thüringen) war k. k. Rath zu Breslau und † 1690. 4. 11 ohne von seiner Gemahlin Anna Justina geb. v. Bachstein Kinder zu hinterlassen. Seine Güter Pasterwitz, Jackschenau und Peltschütz (alle Kr. Breslau) fielen an seine Vetter; ebenso auch das erheirathete königliche Burglehn Kreika und Weigwitz (Kr. Breslau). 1734 starb Johann Christoph v. G. auf Grünhübel und Wessig (Kr. Breslau) im Alter von 32 Jahren und ebenso 1741 der Besitzer von Wessig, N. v. G., im Alter von

46 Jahren. Ausser den genannten Gütern standen dem Geschlechte noch zu: Benkwitz, Gallowitz und Oldern (Kr. Breslau); Borne (Kr. Neumarkt); Mollna (Kr. Lublinitz); Pristelwitz (Kr. Trebnitz) und Weidenbach (Kreis Oels); gegenwärtig erscheint es nicht mehr in der Provinz.

Wappen: Quadirt; 1 und 4 in Blau gekrönter goldener Löwe, rechts gekehrt und doppelschweifig; 2 u. 3 in Roth auf grünem Hügel ein Weinstock mit Blättern und Trauben. Kleinod: der Löwe mit einer Hellebarde in den Pranken auf der Krone zwischen offenem Flügel, rechts getheilt von Blau über Gold, links von Roth über Silber. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex orig. dipl. im kön. Staatsarchiv zu Breslau). †

Hacke. (Taf. 88).

Altes Geschlecht der Mark Brandenburg; seit dem 15. Jahrhundert daselbst als begütert vorkommend. Das schlesische Incolat wurde demselben dto. 1790. 27. 1 ertheilt. Begütert in Schlesien mit Kossitz und Guhlau (Kr. Lüben, 1793); Konradswaldau (Kr. Guhrau); Weissholz (Kr. Glogau) und Krischa mit Tetta (Kr. Görlitz); gegenwärtig nicht mehr vorkommend.

Wappen: In Silber drei (2, 1) schwarze Haken (Gemshörner), die oberen gegen den Schildesrand, der untere rechts gekrümmt.

Kleinod: a) silbernes Deckelgefäss zwischen zwei gestürzten Haken.

b) auf schwarz-silbernem Bunde ein Haken zwischen offenem Flügel: silbern, schwarz. Decken bei a und b: schwarz-silbern.

Hagen. (Taf. 88).

Georg Andreas Hagen in Schlesien erhielt dto. 1719. 16. 12 den Adelstand für Böhmen und Schlesien; wurde dto. 1735. 9. 4 in den böhmischen Ritterstand erhoben und erlangte das böhmische, wie auch das schlesische Incolat.

Wappen: a) 1719. Gespalten von Schwarz und Gold und in jedem Theile belegt mit einem aufwärts gestellten „Hagen“ (= Angelhaken) verwechselter Farbe. Kleinod: auf schwarz-silbernem Bunde offener Flug: golden, schwarz. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.; der Flug nach Siegeln auch bezeichnet wie der Schild).

b) 1735. Quadirt; 1 und 4 das Wappen a); 2 u. 3 in Blau zunehmender gebildeter Mond, linksin von silbernem Pfeile durchbohrt und begleitet oben von drei und unten von zwei balkenweise gestellten silbernen Sternen. Zwei gekrönte Helme: I) Kleinod von a), der Flug mit der Fignr belegt; Decken: schwarz-golden; II) drei nach links gebogene Straussenfedern: golden, silbern, blau; Decken: blau-silbern (ex cop. diplom.).

Hagen. (Taf. 88).

Königl. preussische Adelsbestätigung dto. 1743. 1. 6 für Ernst Friedrich H., kön. preuss. Kriegs- und Domänenrath in Breslau; Reichsfreiherrnstand dto. 1761. 11. 7 und kursächsische Bestätigung des Reichsfreiherrnstandes dto. 1761. 28. 9 für denselben als königl. polnischen und kursächsischen wirkl. Geh. Kriegs-, Kammer- und General- Accise-Rath. Derselbe war der Sohn des Braunschweigischen Ober Hofgerichtsassessor H. und einer geb. v. Horn; sein Sohn Ernst Friedrich wurde 1792. 29. 6 in den Reichsgrafenstand erhoben.

Der Stamm besass Rothenburg und Noes (Kr. Bothen-burg), ist aber erloschen.

Wappen: a) 1743. Golden eingefasster blauer quadrirter Schild; 1) rechts gekehrter gekrönter schwarzer Adlersrumpf; 2 und 3 goldenes Jagthorn mit dem Mundstück rechts gekehrt und aufwärts geschlungenem rothen

Bande; 4) schwarzer golden bewehrter Adlersfuss, die Krallen rechts gekehrt. Kleinod: offener von Gold und Schwarz verwechselt getheilter Flng. Decken: blau-golden.

b) 1761. Quadrirt; 1 und 4 ein goldenes Jagdhorn mit aufwärts geschlungenem Bande, das Mundstück in 1 rechts, in 4 links gekehrt; 2 und 3 in Silber rother Löwe, einwärts gekehrt und doppelschweifig. Zwei gekrönte Helme, aus jedem ein einwärts gekehrter rother Löwe wachsend, mit dem Jagdhorn in den Pranken. Decken: I) blau-golden; II) roth-silbern.

Haller. (Taf. 88).

Christoph Haller, Kammer-Kanzleischreiber in Schlesien wurde mit Verbesserung des bisher geführten Wappens dto. Prag 1595. 12. 4 in den böhmischen Adelstand erhoben.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Schwarz rechts gekehrter goldener Greif; 2 und 3 in Gold eine silberne Lilie. Kleinod: der Greif aus der Krone wachsend, zwischen den Klauen eine Lilie. Decken: schwarz-golden (ex cop. diplom.).

Hallmenfeld (Hallmann v. H.). (Taf. 88).

Böhmischer Adelstand dto. 1693. 3. 6 für Johann Sigismund Hallmann mit dem Prädicate „v. Hallmenfeld“ (Diplomconcept fehlt im k. k. Adelsarchive in Wien).

Breslauer Stadtgeschlecht. Der Nobilitirte war von 1692 bis zu seinem Tode 1720. 16. 1 Mitglied des Breslauer Rathes. Er starb ohne Nachkommen als Rathsaltester und Ober-Kriegs-Commissarius.

Wappen: Auf Hügel drei Aehren, die äusseren auswärts geneigt. Kleinod: die drei Aehren auf dem Helme (ex sig.).

Hartig. (Taf. 88. 89).

Wappenbrief dto. 1524. 5. 8; Adelstand dto. 1645. 15. 10 (schon 1585. 29. 3 soll ein Adelsdiplom ertheilt worden sein).

Zittauer Stadtgeschlecht; der Sage nach aus Schlesien dahi gekommen. Dr. Johann Hartig († 1632), fürstlich Liegnitz-Briegischer Hof Leib-Medicus und Medicinæ Practicus zu Zittau hinterliess 2 Söhne: Christian H., Dr. med. und seit 1639 Bürgermeister zu Zittau und Dr. Johann Jacob H. (* 1603), Stadtphysikus zu Venedig, welche 1645 den Adelstand erhielten. Von letzterem (verm. mit Veronica v. Nys) stammte Johann Esaias v. H. (* 1632, † 1708): der Ahnherr der in Böhmen blühenden Grafen v. H.

Die in Zittau verbliebene adlige, von Christian v. H. abstammende Linie blühte bis in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts. 1806 blieb bei Auerstädt ein königl. preussischer Major v. H.; 1818 lebte zu Hoyerwerda noch Franz Moritz Heinrich v. H., welcher wenige Jahre später den Stamm schloss.

Ausser den in den sächsischen Landen gelegenen Gütern hatte das Geschlecht auch Horscha (Kr. Rothenburg) besessen.

Wappen: Bei Führung desselben haben sich mannigfache Verschiedenheiten ergeben, welche — so weit wie bekannt — nachstehend folgen.

a) Quadrirt; 1 und 4 in Gold ein schwarzer Balken, belegt mit goldenem Tatzenkreuze und beiderseits aus den Feldesträndern hervorbrechenden halben Diamantanten; 2 und 3 in Blau drei schrägrechts vom rechten Rande absteigende natürliche Felsen, auf deren unteren beiden ein auffliegender rechts gekehrter schwarzer Adler. Kleinod: schwarzer Adler. Decken: schwarz-golden. (In dieser Form von den Grafen v. Hartig geführt).

b) Quadrirt; 1, 2 und 3 wie bei a); 4 in Schwarz ein goldener Balken zwischen 2 goldenen Tatzenkreuzen, welche je von 2 aus den Feldesträndern hervorbrechenden halben Diamantanten begleitet sind. Kleinod: gekrönter schwarzer Adler. Decken: schwarz-golden.

c) Quadrirt; 1 und 4 wie Feld 4 von b); 2 und 3 wie bei a), nur sind die Berge grün. Kleinod: auf grünem Dreiberge der gekrönte schwarze Adler. Decken: schwarz-golden. (Mönch, Wappenbuch Zittauischer Geschlechter).

d) Quadrirt mit Herzschild, in welchem ein gekrönter Adler. 1 und 4 der aufliegende Adler gekrönt auf einem aus dem Feldestrande hervorgehenden Berge von zwei Absätzen; 2) der Balken belegt mit Kreuz und Rauten; 3) der Balken zwischen den Kreuzen und Rauten. Den Schild deckt eine Krone. (Christian v. H. 1677).

e) Quadrirt; der goldene Balken in Schwarz zwischen den goldenen Kreuzen und den Rauten; 2 und 3 die aufliegenden Adler auf grünem, nicht an die Seitenränder stossenden Dreiberge; 4) in Gold der schwarze Balken mit Kreuz und Rauten. Kleinod: der Adler ungekrönt. Decken: schwarz-golden.

f) Quadrirt; 1) der Balken zwischen den Kreuzen ohne Rauten; 2 und 3 der aufliegende Adler auf dem die Seitenränder nicht berührenden Dreiberge; 4) der Balken mit dem Kreuze ohne Rauten. Kleinod: rechtsgekehrter schwarzer Adler, gekrönt.

g) Schild von e), nur bricht der Adler hinter dem Dreiberge hervor. Kleinod: wachsender Adler.

Hartmann. (Taf. 89).

Reichsadel im kursächsischen Reichsvicariate dto. 1792. 6. 7 für Friedrich Gottlob Hartmann, Stadtsyndikus zu Bautzen und später Bürgermeister daselbst. Der Sohn desselben: Carl Gottlieb v. H., königl. sächsischer Appellationsrath, erwarb im Kreise Rothenburg Torga und Ober-Rengersdorf; doch hat der Besitz aufgehört und kommt das Geschlecht nicht mehr in Schlesien vor.

Wappen: In Blau im Neste sitzender Pelikan, seine Jungen mit seinem Blute nährend. Kleinod: aus der Krone wachsender Geharnischter mit geschultertem Schwert, auf dem Helme fünf Straussenfedern, blau und silbern wechselnd. Decken: blau-silbern.

Heims. (Taf. 89).

Preussischer Adelstand lt. A. C. O. dto. 1770. 2. 2, publ. 1770. 12. 9 für Johann Friedrich H., königl. preuss. Lieutenant; schlesisches Incolat dto. 1799. 5. 5 für den Sohn desselben: Franz v. H., ebenfalls Lieutenant. Derselbe besass Wendsch-Musta (Kr. Sagan). Der Stamm ist erloschen.

Wappen: Gespalten; vorn in Silber auf grünem Boden ein Weinstock mit Blättern und Trauben; hinten in Schwarz ein säbelschwingender grün bekleideter Arm mit goldenem Aufschlage, den Ellbogen nach unten gekehrt. Decken: grün-silbern und schwarz-golden. Kleinod: der Arm auf der Krone ruhend.

Heinz (Heintz). (Taf. 89).

Böhmischer Adelstand mit Wappenbesserung dto. 1602. 2. 1.

Ursprünglich aus der Schweiz stammend und von da nach Augsburg gekommen; zwei Brüder: Josef und Daniel H. traten nach 1570 in Dienste des Kaisers Rudolf II. In Schlesien besass das Geschlecht Wiltshau (Kr. Neumarkt), Quosnitz (Kr. Ohlau) und Mückendorf (Kr. Sprottau), erscheint aber nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz.

Wappen: a) Ursprüngliches Wappen. In

Schwarz ein goldener Sparren, oben begleitet von 2 goldenen Lilien. Kleinod: ?

b) 1602. In Silber eine eingebogene absteigende rothe Spitze, belegt mit schwarzem Pfahle, auf welchem 2 goldene Lilien. Kleinod: offener rother (?) Flug, schräg-einwärts mit schwarzem (?) Balken belegt, auf dem eine goldene Lilie. Decken: schwarz-golden (?) und roth-silbern (?).

Held. (Taf. 89).

Maximilian Held wurde 1635. 20. 8 in den Adelstand für das Herzogthum Schlesien erhoben.

Wappen: In Schwarz eine eingebogene aufsteigende rothe Spitze, in welcher auf grünem Boden vorwärts gekehrt ein schwertschwingender Geharnischter mit Helm; beiderseits der Spitze je ein einwärts gekehrter goldener Löwe. Kleinod: offener Flug; vorn von Roth über Silber, hinten von Schwarz über Gold getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Hermann v. Hermannsdorff. (Taf. 89).

Böhmischer Adelstand dto. 1719. 10. 7 für Johann Michael Hermann, Advocaten zu Neisse und seinen Vetter Elias Hermann, k. k. Cornet mit dem Prädicate „v. Hermannsdorff“; böhmischer Ritterstand für den letzteren dto. 1727. 12. 8. Nach Sinapius war das Geschlecht im Breslauischen begütert. Johann Michael H. v. H. hatte das Gut Jäglitz (Kr. Neisse) erworben, in dessen Besitz er 1722 und noch 1727 als Testamentsexecutor nach dem Grafen Johann Ferdinand v. Praschna erscheint. Der Stamm ist erloschen und nicht zu verwechseln mit dem noch blühenden gleichnamigen Geschlechte.

Wappen. a) 1719. Gespalten; vorn in Gold zwei blaue Schräglinksbalken, je belegt mit zwei goldenen Sternen; hinten ebenfalls in Gold zwei schwarze Schräglinksbalken, ebenfalls mit je zwei goldenen Sternen belegt. Kleinod: auf schwarz-blau-goldenem Bunde offener Flug, vorn von Gold über Schwarz und hinten von Blau über Gold getheilt, dazwischen ein steigender goldener Pfeil mit blauem Flisch und eiserner Spitze. Decken: schwarz-golden und blau-golden (ex cop. diplom.).

b) 1727. Gespalten; vorn von Gold und Blau schräglinks in sechs Plätze getheilt und die beiden oberen blauen Plätze mit je zwei, der unterste aber mit einem goldenen Sterne belegt; der hintere Theil des Schildes wie bei a. Kleinod und Decken von a, nur ist der Helm gekrönt (ex cop. diplom.).

Hertzberg. (Taf. 89).

Altes pommerisches Geschlecht, urkundlich seit dem 15. Jahrhundert erwähnt. Aus seinem Stammlande verbreitete sich dasselbe nach Preussen, Brandenburg und Sachsen; ebenso kam es im 18. Jahrhundert in den jetzt preussischen Antheil der Oberlausitz, wo es Halbendorf, Sänitz, Nieder-Horka, Ushmannsdorf und Zimpel im Kreise Rothenburg besass, gegenwärtig aber besitzend nicht mehr vorkommt.

Wappen. Schräglinks getheilt; oben in Silber aus der Theilung wachsender rother Hirsch: unten nach der Theilung von Roth und Blau geschacht. Kleinod: drei gestürzte Pfeile mit rothem Flisch, fächerförmig gestellt. Decken: blau-roth.

v. d. Heyde. (Taf. 89).

Uradel; urkundlich seit dem 13. Jahrhundert in den Fürstenthümern Breslau, Liegnitz und Schweidnitz vorkommend. Seit Mitte des 16. Jahrhunderts findet sich das Geschlecht auch in der Mark Brandenburg, sowie

später auch in Preussen. In Schlesien erscheint das Geschlecht begütert in den Kreisen Gross-Glogau, Rothenburg, Nimptsch und Reichenbach; zuletzt besass es noch Habendorf (Kr. Reichenbach; seit 1721), welches 1797 veräussert wurde. Seitdem verschwindet das Geschlecht aus der Provinz.

Wappen. In Silber ein rechts gekehrter, widersehender rother Löwe. Kleinod: rother mit Hermelin aufgeschlagener Heidenhut, besteckt mit vier silbern und roth wechselnden Straussenfedern und umschlungen von einem roth und silbern gestücktem Bande. Decken: roth-silbern.

Hoffmannswaldau (Hoffmann v. H.). (Taf. 90).

Adelstand 1612 für Johannes Hoffmann, kaiserlichen Rath und Cammer-Secretarius (* 1575; † 1651. 29. 3); Adelsbestätigung für denselben dto. 1629. 13. 7. Breslauer Rathsgeschlecht; Christian v. H. (des vorstehenden Sohn) — bekannt als Dichter —, kaiserl. Rath und Herr auf Arnolds-mühle (Kr. Breslau) war von 1647 bis zu seinem Tode 1679. 18. 4 Mitglied des Breslauer Rathes; ebenso Johann Christian v. H. auf Meesendorf und Zopkendorf (Kr. Neumarkt) 1685—1724. 4. 9. Ausser den genannten Gütern standen dem Geschlechte noch Grünhübel (Kr. Breslau) und Schadowalde (Kr. Lauban) zu; doch hat der Grundbesitz in Schlesien längst aufgehört.

Wappen. In Roth ein gesenkter silberner Anker, auf jeder Seite begleitet von drei pfahlweise gestellten silbernen Rosen. Kleinod: drei Straussenfedern: silbern, roth, silbern, jede belegt mit einer Rose verwechselter Farbe. Decken: roth-silbern.

Hoym, Gfen. (Taf. 90).

Preussischer Grafenstand dto. 1786. 15. 10 (Diplomatsausfertigung vom 26. 10. 1786) für Carl Georg Heinrich v. Hoym, Staatsminister, welcher bereits 1780 das schlesische Incolat erhalten hatte. Derselbe stammte aus einem alten braunschweigischen, in einem Aste nach Pommern gekommenen Geschlechte. Zuerst Militär, war er bald in Civildienste übergegangen und durch besondere Gnade Friedrichs II. in kurzer Zeit bis zum Range eines Staatsministers gestiegen, als welcher er 36 Jahre lang an der Spitze der Verwaltung der Provinz Schlesien stand. 1807 trat er in den Ruhestand und starb am 26. 10. desselben Jahres mit Hinterlassung von nur 2 Töchtern. Durch Vermählung mit einer Frein v. Dyhern war er in den Besitz der Herrschaft Dyhernfurth mit Kranz und Wahren im Wohlauer und Gloschkan mit Ganscherau im Neumarkter Kreise gelangt, welche Güter bei seinem Tode an seine älteste Tochter — vermählte Gfin v. Maltzan — fielen.

(Ein Stammesgenosse des Ministers — Hartwig Ludwig Anton v. H. — erhielt als Geh. Rath [später Warschauer Kammerpräsident] 1791. 25. 10 ebenfalls das schlesische Incolat und wurde nach des Ministers Tode mit dessen Wappen 1809. 18. 4 in den preussischen Grafenstand erhoben. Von ihm stammen die noch blühenden Gfen v. Hoym ab).

Wappen. In Blau sechs silberne Balken. Kleinod: offener Flug, blau silbern. Decken: blau-silbern.

Hülsen. (Taf. 90).

Altes Adelsgeschlecht Preussens und daselbst seit dem 16. Jahrhundert begütert, wohin es aus Liefland gekommen sein soll. Im 17. Jahrhundert kam ein Zweig in die Oberlausitz und erwarb Girbigsdorf und Gruna (Kr. Görlitz, 1590); doch hat dieser Besitz längst aufgehört.

Wappen. In Roth drei (2, 1) grüne Stechpalmenblätter. Kleinod: die 3 Blätter zwischen offenem schwarzen Flügel. Decken: roth-silbern.

Hünerbein. (Taf. 90).

Seit Anfang des 17. Jahrhunderts in der Grafschaft Mansfeld aufgetreten. In Schlesien war Georg Heinrich v. H. (* 1762) commandirender General und starb 1818 mit Hinterlassung einer Wittve und dreier Kinder, denen noch 1845 Poitzenberg (Kr. Löwenberg) gehörte; gegenwärtig findet das Geschlecht sich nicht mehr in Schlesien.

Wappen. In Gold der Fuss eines rothen Huhnes. Kleinod: Schildesfigur gestürzt zwischen einer goldenen und einer rothen Straussenfeder. Decken: roth-golden.

Hufeland. (Taf. 90).

Preussischer Adelstand dto. 1860. 18. 6 (publ. 26. 7 ej.) für Friedrich Wilhelm Sigismund Max H., Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer auf Marxdorf und Qualkau (Kr. Schweidnitz). Aus Sachsen stammend. Christoph Wilhelm Hufeland (* 1762. 12. 8; † 1836. 25. 8) war Professor der Medizin und Leibarzt des Königs Friedrich Wilhelm III. Sein Sohn Eduard († 1840. 23. 11) erwarb Marxdorf (Kr. Schweidnitz) und starb als Landrath des Schweidnitzer Kreises. Aus dessen Ehe mit Karoline geb. Grein-Hermstadt († 1862. 26. 6) stammte der Adelserberber. Dieser — * 1822. 30. 6; † 1862. 6. 9 — war vermählt seit 1852 mit Karoline geb. Wolf, aus welcher Ehe ein Sohn und 2 Töchter stammten. Ersterer — Friedrich Wilhelm Conrad (* 1853. 3. 6) — starb 1876. 10. 3 unvermählt zu Marxdorf und schloss den Mannesstamm des Geschlechtes.

Wappen. In Silber ein mit einer geflügelten silbernen Kugel belegter, schwarzer Balken vor 2 rothen Pfählen. Kleinod: offener silberner Flug, beiderseits belegt mit schwarzem Balken vor rothem Pfahle. Decken: schwarz-silbern und roth-silbern.

Huldenberg, Frhr. (Taf. 90).

Daniel Erasmii, herzogl. braunschweig-lüneburgischer Rath und Resident am kaiserlichen Hofe, erhielt dto. 1698. 22. 1 die Bestätigung seiner Abkunft von dem aus Brabant herrührenden rittermässigen Geschlechte der von Huldenberg und die Erlaubnis zur Wiederaufnahme des Namens und Wappens v. H., sowie eine Verbesserung des letzteren; Reichsfreiherrnstand dto. 1712. 11. 4 für Vorgenannten und seinen Bruder Christian, königl. preussischen Hofrath und Kriegscommissär — mit Verbesserung des Wappens. (Von einem Grafenstandsdiplom dto. 1723. 13. 3 ist im k. k. Adelsarchive in Wien nichts vorhanden).

Daniel Frhr. v. H. besass Neukirch (sächs. Oberlausitz) und Wartha (Kr. Hoyerswerda) und hinterliess einen Sohn Georg Ludwig, welcher — zuerst Hofrath in Celle — in kursächsische Dienste trat und mit Hinterlassung eines Sohnes Heinrich Friedrich starb. Dessen Sohn Gottlob Erasmus Curt — königl. sächsischer Hof- und Justizrath und Landesältester des budissinischen Kreises — schloss 1812. 4. 5 den Stamm. Name und Wappen kam 1841. 4. 9 an des letzteren Schwager, Ferdinand Herrmann Albert v. Oppen.

Wappen. a) 1698. Quadrirt mit blauem Herzschild, in welchem auf grünem, mit schwarzem Tatzenkreuz belegten Hügel eine flugbereite rechtsgekehrte silberne Taube, im Schnabel einen goldenen Zweig. 1 und 4 in Gold ein einwärts gekehrter Mannsrumpf in schwarzer Rüstung, die Brust durchbohrt mit eisernem Pfeile und auf dem Haupte einen Helm mit 3 Straussenfedern: blau, roth, golden; 2 und 3 in Roth 3 neben

einander zu Pfahl gestellte silberne Pfeile, überdeckt mit goldenem Balken. Kleinod: der Mannsrumpf aus der Krone wachsend zwischen drei Stielrosen. Decken: blau-silbern und roth-golden (ex cop. dipl.).

b) 1713. Quadrirt mit goldenem Herzschild in welchem 3 (2, 1) schrägrechts gelegte rothe Hämmer. 1) In Gold der Mannsrumpf; 2) unter silbernem, mit drei schrägrechts gelegten rothen Hämmern — balkenweise gestellt — belegtem Schildeshaupte in Roth drei silberne Pfähle; 3) in Roth fünf durchgehende silberne Spitzen; 4) in Blau die Taube auf dem grünen Hügel. Drei gekrönte Helme: I) der Mannsrumpf auf der Krone; Decken: schwarz-golden; II) zwischen 2, in der Mündung mit je einem rothen Hammer besteckten goldenen Hörnern ein schrägrechts gelegter rother Hammer; Decken: roth-golden; III) aus der Krone wachsend gekrönter Mannsrumpf in goldenem Kleide, über welchem ein rother Mantel mit Hermelinkragen; Decken: blau-silbern (ex cop. dipl.).

Husarzewski. (Taf. 90).

Polnisches Adelsgeschlecht, welches dto. 1676. 12. 2 durch König Johann III. von Polen für Lucas Stanislaus v. H. eine Adelsbestätigung erhielt. Albrecht v. H., königl. preussischer Major im Bohlenschen Husarenregimente erlangte dto. 1765. 13. 3 das Incolat in Schlesien. In Breslau lebte in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts eine Familie dieses Namens.

Wappen. Getheilt; oben in Roth ein silbernes Patriarchenkreuz mit fehlendem rechten Unterarm; unten in Blau ein goldener Mond, über welchem balkenweise drei goldene achteckige Sterne; Kleinod: aus der Krone wachsend geharnischter Arm, säbelschwingend. Decken: roth-silbern und blau-golden.

Jagemann. (Taf. 90).

Der Kanzler des Herzogs Heinrich v. Braunschweig, Dr. Johannes Jagemann, wurde von Rudolf II. um 1595 in den Adelstand erhoben. Dessen Nachkommen machten sich im Hannöverschen, Thüringen, Sachsen und der Oberlausitz ansässig. In letzterer standen dem Geschlechte Pranske (noch 1845) und Kosel (beide Kr. Rothenburg) zu, doch erscheint das Geschlecht nicht mehr unter dem besitzenden Adel in Schlesien.

Wappen. Getheilt; oben in Gold ein gestürzter rother Anker; unten in Silber ein schwarzes, golden beschlagenes Jagdhorn, dessen aufwärts geschlungene schwarze Schnur einen goldenen Stern einschliesst. Kleinod: vier Straussenfedern: schwarz, golden, silbern, roth. Decken: schwarz-silbern und roth-golden.

Jeschky (Jeschki). (Taf. 90).

Aus Böhmen nach der Lausitz gekommen und seit dem 16. Jahrhundert daselbst genannt. Begütert gewesen mit Lieske (Kr. Hoyerswerda).

Wappen. a) Quadrirt; 1 und 4 in Roth einwärts gekehrter silberner Kranich, einen Stein in der erhobenen rechten Kralle; 2 und 3 in Silber aus dem äusseren Felde der Krone hervorgehend ein geharnischter Arm, schwertschwingend. Kleinod: flugbereiter halsgekrönter schwarzer Kranich. Decken: roth-silbern.

b) Quadrirt; 1 und 4 in Roth der Kranich wie bei a; 2 und 3 in Schwarz aus dem äusseren Felde der Krone hervorgehend roth gekleideter Arm, säbelschwingend. Kleinod: der Kranich aus 4, halsgekrönt. Decken: schwarz-roth.

(Das Wappen zeigt viel Aehnlichkeit mit dem

Wappen des Geschlechtes Jäschke v. Eisenhut — cf. Th. II, S. 30, T. 20 —; ein Zusammenhang zwischen den beiden Familien liess sich aber nicht constatiren).

Ingenhäff. (Taf. 90).

Niederrheinisches Geschlecht, seit Mitte des 16. Jahrhunderts im Herzogthum Cleve begütert. Im 18. Jahrhundert erscheint dasselbe in der Oberlausitz, wo es u. a. in dem jetzt preussischen Antheile Quolsdorf (Kr. Rothenburg, 1720–61) und Deutsch-Paulsdorf (Kr. Görlitz, 1720–61) besass. Gegenwärtig findet das Geschlecht sich nicht mehr in Schlesien.

Wappen: In Roth ein silberner Schrägrechtsbalken zwischen 2 schrägrechts aufwärts schreitenden doppel-schweifigen silbernen Löwen. Kleinod: auf der Krone sitzend silberner Löwe mit aufgeschlagenem doppelten Schweife, rechts gekehrt. Decken: roth-silbern.

Irxleben (Irkesleben). (Taf. 91).

Aus der Altmark stammend. Hanko de Irekesleve erhielt von den Markgrafen aus dem Hause Askanien die Burg Lesne (Marklissa, Kr. Lauban) mit allen zugehörigen Gütern (dem s. g. Queiskreise) zu Lehen. Schon 1264 erscheint Hanko de Lesne im Gefolge des Markgrafen Otto und 1268 wird „der v. Yrikesleve“ ausdrücklich als Besitzer von Lesne unter den grossen Vasallen des Landes aufgeführt. Hanko hatte bei seinem Tode 1272 zwei Söhne: Johann und Basso, welche wahrscheinlich auch Erben von Marklissa wurden. Als nach Aussterben der brandenburgischen Askanier 1319 die östliche Hälfte der Oberlausitz an Herzog Heinrich von Jauer kam, war Marklissa nicht mehr im Besitze des Geschlechtes, welches im Magdeburgischen bis zu seinem Erlöschen im 15. Jahrhundert fortlüht.

Wappen: Ein Tischschragen (Tischgestell).

Khroe (Krah) (cf. Th. II, p. 58, T. 38). (Taf. 91).

Das Wappen findet sich auch folgendermassen. Schild wie angegeben. Kleinod: Schildesfigur vor silberner, mit drei silbernen Straussenfedern besteckter Säule. Decken: schwarz-golden.

Koczenski (K. v. Kornic). (Taf. 91).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Kornic gezählt. 1567 Jan K. v. K. auf Gross-Rudno (Kr. Gleiwitz); 1643–53 Katharina K. v. Kornic Priorin des Jungfrauenstiftes in Ratibor († 1659); 1757–66 Jacob v. K. Stadtnotar in Guttentag.

Wappen: In Roth ein goldenes, an den Enden mit goldenen Kugeln bestecktes Antoniuskreuz auf 3 goldenen Stufen. Kleinod: roth gekleideter Mannesrumpf mit silbernem Kragen; auf dem Haupte einen links abhängenden rothen Heidenhut mit goldenem Aufschlage. Decken: roth-golden.

Kozieglowski (K. v. Geisenfels). (Taf. 91).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Cervikaptur gezählt. Begütert gewesen mit Mistitz (Kr. Cosel). 1688 Adam K. v. G. auf Mistitz.

Wappen: In Schwarz drei rechts gekehrte silberne Bocksköpfe mit Hals pfahlweise über einander gestellt. Kleinod: wachsender silberner Bock. Decken: schwarz-silbern.

Kranewitter von Auwald. (Taf. 91).

Rittermässiger Adelstand dto. 1720. 2. 12 für Johann Kranewitter, Inspector, Pfleger und Landgerichts-Verwalter zu Freistadt in Schlesien mit dem Prädikate „von Auwald“.

Wappen: In Silber über grünem Boden zu Pfahl ein blauer Strom, vor welchem auf dem Boden ein links gekehrter auffliegender Vogel mit grünem Zweige im Schnabel. Rechts des Stromes eine rothe Pyramide mit einer Flamme auf der Spitze; links ein blau gekleideter Mann mit schwarzem Hute; in der ausgestreckten Rechten einen grünen Zweig und die Linke in die Seite gestützt. Kleinod: zwischen offenem schwarzem Flügel der Mann wachsend. Decken: blau-silbern und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Kretschmer von Kretschmershof. (Taf. 91).

Böhmischer Adelstand dto. 1702. 6. 7 für Johann Kretschmer, Bürger und Handelsmann in Breslau mit dem Prädikate „von Kretschmershof“.

Wappen: Quadrit; 1 u. 4 in Roth rechts springend natürlicher Hirsch; 2. in Blau 3 (2, 1) goldene Sterne; 3. in Blau gesenkter eiserner Anker. Kleinod: der Hirsch wachsend zwischen offenem Flügel, rechts getheilt von Silber über Roth und links von Blau über Gold. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Krockow. (Taf. 91).

Preussischer Adelstand unter dem Namen „Krockow“ dto. 1829. 14. 3 (publ. 1830. 22. 8) für Otto August Ernst Ludwig Jochmus, natürlichen Sohn des † Grafen Ernst August Christoph Heinrich von Krockow. Der Nobilitirte besass Guhren (Kr. Steinau) und war das Gut noch 1854 in Händen des Geschlechtes; doch hat dieser Besitz aufgehört.

Wappen: Quadrit; 1 u. 4 in Schwarz eine silberne Lilie; 2 u. 3 in Gold eine einwärts gekehrte schwarze Greifenklane. Kleinod: silberne Lilie. Decken: schwarz-golden.

Krumkrieger (Krumkriegen). (Taf. 91).

In der Grafschaft Glatz vorgekommen, wo das Geschlecht 1630 auf dem Mittelhofe in Kieslingswalde sass. Eine Frau v. Solikowski geb. v. Kr. besass um dieselbe Zeit einen Antheil von Ullersdorf (Kr. Glatz).

Wappen: Gespalten; vorn 2 Säulen neben einander, von welchen eine Kette nebst Medaille herabhängt; hinten einwärts gekehrter Vogel. Kleinod: der Vogel auf der Krone, rückwärts sehend (ex epit.).

Kugler. (Taf. 91).

Böhmischer Adelstand dto. 1744. 21. 2 für Johann Georg Kugler, Rath und Regierungsscretär in Liegnitz.

Wappen: In Blau eine silberne Kugel, begleitet von 3 (2, 1) goldenen Sternen. Kleinod: zu Pfahl aufwärts wachsend schwarzer Adlersfuss, in den goldenen Krallen die Kugel haltend. Decken: blau-silbern und schwarz-golden (ex cop. dipl.).

Kumeise (Cumeysa, Kumeysa). (Taf. 91).

Altes schlesisches Geschlecht, in Urkunden des Fürstenthums Oels vorkommend. 1264. 6. 5 Czeslav v. d. K. Zeuge bei dem Vergleiche Herzog Heinrich V. von Breslau mit seinem Vetter Herzog Heinrich von Glogau; 1336. 28. 2 Bartholomaeus v. K. Zeuge bei dem Ver-

kaufe eines Antheils von Prausnitz an Heinrich v. Biberstein.

Wappen: Hirschgeweih.

Lamprecht. (Taf. 91).

Böhmischer Ritterstand dto. 1698. 20. 3 für Johann Friedrich Lamprecht, Dr. jur., kön. Rath und Amts-Assessor in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer; publicirt 1698. 12. 6 in den Fürstenthümern Schweidnitz, Jauer, Münsterberg, Wohlau und Neisse. Derselbe besass Nieder-Gröditz (Kr. Goldberg); seine Nachkommenschaft ist frühzeitig erloschen. 1718 besass Christine Sidonie v. L., geb. Ehrenberg das Gut Ostrowine (Kr. Oels).

Wappen: Quadirt; 1 u. 4 blau, „in deren jedem das Bildniß des Bischofs Lamprecht grade aufstehend, jedoch mit dem Leib und Kopf zu der rechten Seite gewendet, mit dem bischöflichen Kirchenhabit bekleidet, auf dem Kopf mit einer goldenen Bischofshauben und in der rechten Hand einen umgekehrten goldenen Pfeil mit der Spitze auf ein Herz und in der linken Hand einen goldenen Bischofsstab haltend sich erzeiget“; 2 u. 3 im „aschfarbenen“ (1) Felde drei an einander gewundene grüne Kränze. Kleinod: auf grünem Hügel rechts gehend gekröntes silbernes Lamm mit einer rothen, mit silbernem Kreuz belegten Fahne zwischen 2 von Schwarz und Gold verwechselt getheilten Hörnern, jedes in der Mündung besteckt mit goldenem Sterne. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.).

Langen (L. v. Münchhofen). (Taf. 91).

In Schlesien findet sich ein freiherrliches Geschlecht dieses Namens, bisweilen auch Langen v. Münchhofen oder auch Lange v. Münchhof genannt. Die Abstammung desselben wird von dem märkischen Geschlechte Lange von Münchhoff abgeleitet, trotzdem das Wappen gänzlich verschieden ist. Nachforschungen über die Erlangung des Freiherrenstandes waren fruchtlos, da kein Diplom zu eruiiren war.

Johann Georg Anton Frh. v. L., praepositus praelatus infulatus und Canonicus ad Sm Crucem in Breslau † daselbst 1752. 16. 11. Ein anderer Johann Georg Anton Fr. v. L., praelatus scholasticus und Canonicus des Collegiatstiftes ad B. M. V. in Gross-Glogau † daselbst 1758. 7. 3 (Dessen eigenhändige Unterschrift lautet: „Fr. v. Langen“ — ohne Prädicat). Josef Anton Fr. v. L. (* 1720, † 1799. 1. 4 zu Breslau), Canonicus des Domstiftes zu Breslau und des Collegiatstiftes zu Gross-Glogau, sowie General-Vicariatsamts-Assessor. Anna Clara Margaretha Fr. v. L., geb. Häffling † 1704. 26. 1 zu Gross-Glogau.

Wappen: Quadirt; 1 u. 4 einwärts gekehrter Löwe; 2 u. 3 aus dem Fusse wachsendes Frauenbild mit aufgelösten Haaren und emporgestreckten Armen (ex sig. des an zweiter Stelle oben Genannten mit dessen eigenhändiger Unterschrift).

Langner (L. v. Langnern). (Taf. 92).

Böhmischer Ritterstand dto. 1709. 20. 12 für Johann Heinrich Langner mit dem Prädicate „von Langnern“.

Derselbe war kaiserlicher Hauptmann der grünen Compagnie in Breslau und starb 1716. 26. 5. Er war geboren zu Haynau und dürfte wohl zu dem Th. III, S. 94, T. 59 gebrachten Geschlechte gehört haben. (Ob die noch in neuerer Zeit vorkommenden L. zu diesem Geschlechte gehörten, muss dahin gestellt bleiben; dem ganz verschiedenen Wappen nach zu urtheilen, waren sie ein anderes Geschlecht.)

Wappen: Quadirt; 1 u. 4 in Gold einwärts gekehrter schwarzer Bär mit goldenem beringten Halsband;

2 u. 3 in Silber 3 rothe schräglings gestellte Rosen. Kleinod: der Bär wachsend zwischen offenem Flügel, vorn von Roth über Silber und hinten von Schwarz über Gold getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Lautensack (Lautensac). (Taf. 92).

Reichsadelstand dto. 1699. 10. 3 für Johann Peter L., herzogl. Braunschweigischen Intendanten und kais. Postmeister; böhmischer Ritterstand dto. 1731. 13. 3 für Friedrich Gregor v. L., königl. Polnischen Hofrath und Minister-Residenten, welcher lt. Rescript der königl. Kammer dto. 1731. 23. 7 auch das schlesische Incolat erhielt.

Derselbe erkaufte 1731 Slawikau und Grzegorzowitz (Kr. Ratibor), sowie Summin und Gurek (Kr. Rybnik) und starb 1761. Wilhelmine Elisabet v. L. (wohl seine Schwester) hatte sich mit dem Oberforstmeister v. Ingersleben vermählt. Julius Gerhard v. L. † 1773. 8. 1 als königl. preuss. Cabinetsrath. Nach ihm wird kein Geschlechtsmitglied mehr erwähnt.

Wappen: a) 1699. Halbgespalten und getheilt; 1) in Blau eine silberne Laute mit rothem Bande; 2) in Silber eine grüne Pflanze mit 3 Blätterzweigen (nach dem Diplom eine „Krausemünze“); 3) in Gold ein grüner Baum. Kleinod: auf dem ungekrönten Helme links schender schwarzer Adler. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.).

b) 1731. Quadirt; 1 u. 4 in Gold mit den Sachsen einwärts gekrter schwarzer Flügel; 2 u. 3 in Roth ein silberner Sparren zwischen 3 (2, 1) silbernen Rosen. Kleinod: offener schwarzer Flug, zwischen welchem zu Pfahl ein Blätterstengel mit 3 (1, 2) silbernen Rosen. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Leber. (Taf. 92).

Um Ende des 17. Jahrhunderts in Schlesien vorgekommenes Geschlecht; begütert gewesen mit Mokrau (Kr. Pless).

Wappen: Getheilt und halb gespalten; 1) in Schwarz aus der Theilung wachsend rechts gekehrtes gezäumtes goldenes Pferd; 2) von Schwarz und Gold geschacht; 3) in Gold drei (2, 1) gestielte rothe Aepfel. Kleinod: zwischen zwei von Gold und Schwarz verwechselt getheilten Hörnern wachsender Mohr mit Kopfbinde, mit jeder Hand ein Horn haltend. Decken: schwarz-golden.

Lebinski. (Taf. 92).

Polnisches Geschlecht Oberschlesiens, aus welchem Carl v. L., dimittirter Lieutenant, dto. 1763. 26. 9 das schlesische Incolat erhielt. Derselbe erscheint noch 1787. 9. 6 zu Orzesche (Kr. Pless) als Testamentszeuge. Carl Louis v. L. (* 1762. 26. 7 zu Pogors), Lieutenant a. D., vermählte sich 1791. 24. 10 zu Sohrau O/S mit Josefa v. Schalscha, starb aber schon 1792. 26. 4.

Wappen: Steigender Mond, an den Spitzen mit Sternen besetzt und senkrecht durchbohrt von zwei Pfeilen. Kleinod: der Mond mit den Sternen (ex sig.).

Lechner v. Lechfeld. (Taf. 92).

Rittermässiger Adelstand mit dem Prädicate „von Lechfeld“ dto. 1695. 26. 7 für Paul Lechner; böhmischer Ritterstand für denselben und Bestätigung des 1695 verliehenen Wappens dto. 1704. 23. 10.

Paul Lechner erhielt als fürstlich Saganscher Ober-Amtmann und Kanzleidirector wegen seiner Verdienste um das fürstliche Haus (Lobkowitz) beide Standeserhebungen.

Wappen: Quadirt mit rothem Herzschild, in welchem eine zu Pfahl gestellte silberne Wolfsangel, nach

rechts quer durchbohrt von silbernem Pfeile; 1 u. 4 in Roth 3 (2, 1) goldene Sterne; 2 u. 3 in Silber 3 (2, 1) rothe Rosen. Kleinod: der silberne Pfeil zu Pfahl zwischen zwei rothen, mit silbernem Balken belegten Hörnern; der Balken des rechten Hornes zeigt einen goldenen Stern, der des linken eine rothe Rose. Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

Lichnowsky. (Taf. 92).

Dieses in Schlesien seit dem 14. Jahrhunderte vorkommende, in dem fürstlichen Stamme noch blühende Geschlecht, ist in seinen zahlreichen adligen Linien erloschen; ebenso auch die im Freiherrenstande vorgekommene Linie.

Als Stammsitz wird Lichten (böhm. Lichnow, bei Jägerndorf) betrachtet; der Freiherrenstand kam durch zwei Diplome 1702 und 1707 an das Geschlecht. (Ueber den blühenden fürstlichen Stamm vid. N. S. Adel von Oesterreichisch-Schlesien, p. 41, T. 22.)

Mit Ausschluss der dem fürstlichen Stamme früher oder noch jetzt gehörigen Güter mögen nur solche Besitzungen aufgeführt werden, welche den erloschenen Zweigen des Geschlechtes zustanden. Es standen dem Geschlechte u. a. zu: Bobrek (Kr. Beuthen); Chrost, Gross- und Klein-Ellgut (Kr. Cosel); Eckersdorf und Polnisch-Marchwitz (Kr. Namslau); Herzogswaldau und Rogau (Kr. Grottkau); Jakobsdorf (Kr. Falkenberg); Pschow (Kr. Rybnik); Silberkopf, Lubowitz und Schonowitz (Kr. Ratibor); Wilkau und Zarkau (Kr. Gross-Glogau) und Woscheytz (Kr. Pless).

Das schlesische Incolat hatte der aus der neumärkischen Linie stammende königl. preuss. Oberstlieutenant und Kommandant von Gross-Glogau v. L. zum Ankaufe von Wilkau und dem dazugehörigen Immersatt dto. 1764. 22. 9 erworben.

Wappen (der adligen Linien und der Frhrn v. L.): In Roth zwei pfahlweise neben einander stehende Weinreben mit je 2 Blättern und einer auswärts gekehrten blauen Traube. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Lichtner von Drahonitz. (Taf. 92).

Rittermässiger Adelstand dto. 1575. 9. 7 für die Brüder Simon und Prokop Lichtner aus Gross-Glogau mit dem Prädicate „von Drahonitz“.

Die genannten Brüder waren von Paul Drahonitzky von Drahonitz zu Adels- und Wappenvettern angenommen worden und erhielten hierüber unter obigem Datum eine Bestätigung, sowie den rittermässigen Adelstand als „Lichtner von Drahonitz“.

Wappen: In Roth ein sitzendes silbernes Kaninchen mit drei schwarzen Streifen längs des Rückens, rechts gekehrt und die Vorderfüsse ausgestreckt. Kleinod: Schildesfigur zwischen 2 rothen Straussenfedern. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Locatelli. (Taf. 92).

Altes italienisches, ursprünglich aus Bergamo stammendes Geschlecht, in welches auch der Freiherrenstand (noch blühend) kam; eine später in den Grafenstand erhobene Linie ist im Mannesstamme wieder erloschen. Ein adliger Geschlechtszweig hatte sich nach Schlesien gewendet, wo ihm Ober-Krakowahne (Kr. Trebnitz) zustand. Dort sass Josef v. L., der 1748. 15. 8 zu Breslau starb.

Wappen: In Silber unter 3 balkenweise gestellten goldenen Sternen auf grünem aus dem Fusse steigenden Hügel natürliche, rechts gekehrte Eule. Kleinod: die Eule mit dem Hügel zwischen zwei goldenen Hörnern. Decken: golden-blau.

VI. 8. III.

Loos. (Taf. 92).

Aus Schweden stammend; von da nach Schwedisch-Pommern und in die preuss. Staaten gekommen, wo mehrere Sprossen in Kriegsdienste traten. In Schlesien besass Louis Fedor v. L. Neu-Stradam (Kr. Polnisch-Wartenberg); doch hat dieser Besitz aufgehört und erscheint das Geschlecht nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz.

Wappen: Aufsteigende Spitze, belegt mit rechts gekehrtem schwertschwingenden Löwen und je begleitet von zugewendetem Monde. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend.

Luck von Boguslawitz. (Taf. 92).

Böhmischer Adelstand dto. 1581. 10. 11 für Laurentius und Simon L. und 1593 für Caspar L. v. B.

Aus Oels stammendes Geschlecht, aus welchem Laurentius L. — der Vater der Nobilitirten — daselbst Rathsherr war. Das Geschlecht besass Boguslawitz, Klein-Sürdnig und Kammelwitz (alle Kr. Breslau) und erlosch im 2. Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts.

Eine ältere Genealogie gibt folgende Reihe. 1) Stenzel (Stanislaus) L., Gem.: Anna Dobratzky; — 2) Simon (* 1491, † 1554); Gem.: Margaretha Heintze; — 3) Laurentius, Rathsherr zu Oels (* 1533. 28. 4; † 1596); Gem.: Dorothea Scharff (* 1531; † 1606. 8. 4). Aus dieser Ehe stammten fünf Söhne: a) Caspar (* 1568. 13. 5 zu Oels; † 1655); fürstlich Münsterbergischer Rath; Gem.: Catharina Screti Sotnovsky v. Zavoric (aus dieser Ehe stammte eine Tochter Anna); — b) Simon (* 1556. 1. 2 zu Oels; † 1613. 11. 1 zu Wien); Secretär Kaiser Rudolf II.; — c) Laurentius (* 1557. 26. 8 zu Oels; † im November 1586 in Italien), Dr. utr. juris und fürstlich Münsterbergischer Rath; — d) Joachim (* 1559. 5. 10; † 1624. 2. 5), k. k. Diener; Gem.: Magdalena v. Artzat; — e) Adam (* 1570. 10. 8; †); Gem.: Maria John (aus welcher Ehe eine Tochter Dorothea stammte). Joachim (vid. d) hinterliess einen gleichnamigen Sohn (* 1617. 12. 6) auf Klein-Sürdnig, verm.: I. mit Helene v. Gutthäter; II. mit Elisabeth v. Dresky. Aus erster Ehe stammten 2 Kinder: Anna Helena und Ernst Christian (auf Kammelwitz).

Wappen: In Gold zwischen 2 rothen Schrägbalken rechts aufspringender Luchs, vorwärts gekehrt. Kleinod: der Luchs wachsend zwischen offenem — rechts goldenen, links rothen — Flügel. Decken: roth-golden (nach Originalsiegel mit Unterschrift Wolf Heinrich v. Luck).

Lyskowski (Leskowski). (Taf. 92).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Poraj gezählt; im Fürstenthume Ratibor vorgekommen. Waclaw (Wenzel) v. L. auf Ridultau (Kr. Rybnik) 1653. 8. 9 Zeuge bei dem Verkaufe von Seibersdorf (Kr. Rybnik); 1669 Johann Wenzel v. L. auf Ridultau Zeuge bei dem Verkaufe von Patronsna (Kr. Rybnik).

Wappen: In Roth eine silberne Rose. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Marquard (Marquardt). (Taf. 92).

Aus Böhmen stammendes Geschlecht; in Schlesien im Fürstenthume Neisse vorgekommen. Auch Preilisdorf (Kr. Striegau) war 1700 in seinem Besitze.

Wappen: In Roth aus goldener Krone wachsendes silbernes Pferd. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Marquard von Grüenberg. (Taf. 93).

Böhmischer Ritterstand dto. 1669. 4. 5 für Johann v. Marquard, bischöflich Breslauer Regierungsrath. Derselbe war vermählt mit Anna Maria v. Rethel, aus welcher Ehe eine Tochter Eleonore Charlotte (verm. mit Johann Ludwig Anton v. Reiswitz und † 1737. 29. 7) und ein Sohn stammte: Karl Leopold Ignaz M. v. Gr. Letzterer (getauft 1673. 19. 4 bei St. Adalbert in Breslau) wurde 1697. 21. 9 zum Priester geweiht, war baccalaureus theologiae, wurde Pfarrer von Milkau (Kr. Sprottan) und 1714. 30. 4 Canonicus am Collegiatstifte zu Ratibor.

Wappen: In Roth aus im Fusse befindlichen grünen Dreiberge wachsendes rechts gekehrtes silbernes Pferd. Kleinod: das Pferd wachsend zwischen 2 Hörnern; rechts von Gold über Silber und links von Gold über Schwarz getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Massa. (Taf. 93).

Böhmischer Ritterstand unter Bestätigung des mehr als 200jährigen Adelstandes dto. 1710. 6. 10 für Anton v. Massa, schlesischen Kammerrath und Salzamts-Administrator. Derselbe († 1727. 1. 1 zu Breslau) war vermählt mit Maria Eleonora Hiller v. Hillersperg († 1737. 10. 5 zu Breslau), aus welcher Ehe 2 Töchter stammten: Maria Antonia (* 1709. 13. 6 zu Breslau; † 1797); verm. 1725. 22. 8 in Wien mit Dominicus Josef Hayek Freiherrn v. Waldstätten, k. k. Reichshofrath († 1732) und Maria Theresia (verm. 173. mit Josef Anton Ritter von Luidl, k. k. Regierungsrath).

Wappen: Getheilt; oben in Silber schwarzer Adler, rechts gekehrt; unten in Roth zu Pfahl gestelltes Grab-eisen. Kleinod: fünf Straussenfedern: roth, schwarz, silbern, blau, roth. Decken: schwarz-silbern und roth-silbern (ex cop. dipl.: Im Diplomtext ist das Kleinod bezeichnet: „ein in vier, als schwarz, blau, roth und weissen Farben vermischter Federbusch;“ der beiliegende Wappenentwurf aber zeigt das Wappen wie oben beschrieben).

Matthiassen v. Ehrenberg. (Taf. 93).

Adelstand dto. 1710. 3. 7 für Franz Heinrich Matthiassen mit dem Prädicate „von Ehrenberg“ und der Bewilligung: den bisherigen Namen fortzuführen oder fallen zu lassen. Derselbe war Dr. jur. und Syndicus der Stadt Lauban. Er war vermählt mit Anna Christine, einer Tochter des Hof-Medicus und Physicus der Stadt Liegnitz, Dr. Martin Hohberg auf Grünthal.

Wappen: Gespalten: vorn in Gold auf grünem Hügel ein schwarzer Adler, jeden Flügel belegt nach oben einwärts mit silbernem Schrägbalken; hinten in Blau drei silberne Schrägrechtsbalken. Kleinod: auf blau-silbernem Bunde geschlossener schwarzer Flug, belegt mit silbernem Schräglinksbalken. Decken: schwarz-golden und blau-silbern (ex cop. dipl.).

Mattern v. Adlersfeld. (Taf. 93).

Böhmischer Adelstand dto. 1670. 21. 11 für Johann Albrecht M. mit dem Prädicate „von Adlersfeld.“ Diese Adelserhebung wurde dto. 1671. 17. 2 bei der königl. Amtsgewalt in Breslau für das Herzogthum Schlesien notificirt.

Wappen: Quadriert; 1 und 4 in Gold mit den Sachen einwärts gekehrter schwarzer Flügel; 2) in Roth ein vorwärts gekehrter Türkenkopf, auf dem Haupte einen goldenen, blau-silbern umwundenen Turban; 3) in Roth zu Pfahl neben einander drei abfliegende Fähnchen an braunen, oben mit silbernen Kronen besteckten Stangen:

das erste golden, das zweite roth, das dritte silbern. Kleinod: drei Straussenfedern: roth, silbern, golden. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Menner von Goldegg. (Taf. 93).

Böhmischer Adelstand dto. 1569. 1. 10 für Johann Menner mit dem Prädicate „von Goldegg.“ Der Nobilitirte war Burggraf zu Brieg.

Wappen: Von Schwarz und Gold quadriert und belegt mit einer Lilie von verwechselten Farben. Kleinod: zwei von Gold und Schwarz verwechselte Hörner, in den Mundlöchern besteckt mit 3 Straussenfedern: schwarz, golden, schwarz. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.).

Mermeth und Jacobsdorf. (Taf. 93).

Böhmischer Adelstand dto. 1677. 15. 9 für Georg Wilhelm, Kaspar Sigismund, Johann Georg und Ferdinand Sebastian M. mit dem Prädicate „und Jakobsdorf.“ Bestätigung des Adelstandes als eines „rittermässigen“ dto. 1677. 1. 12. Diese Ständeserhöhung wurde dem königl. Amte in Breslau erst 1680. 31. 5 notificirt.

Das Geschlecht kam in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer vor und besass im Kreise Jauer Jakobsdorf. Georg Wilhelm v. M. kommt in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts als Herr auf Jakobsdorf vor. Derselbe hatte einen gleichnamigen Sohn der 1706. 6. 4 als kaiserlicher Hauptmann in Siebenbürgen als letzter des Stammes unvermählt in einer Schlacht gegen die Türken fiel. Noch 1734 testirte Susanna Luise v. Hohberg, geb. v. Mermeth zu Goglaw (Kr. Schweidnitz).

Wappen: Quadriert; 1) Schwertschwingender Geharnischter in Roth, auf dem Helme drei Straussenfedern: golden, schwarz golden; 2) in Silber aus goldener Krone wachsender Pfauenschweif, belegt mit silbernem Rade; 3) in Schwarz rechts gekehrt rother gekrönter Löwe; 4) in Roth rechts aufspringend silbernes Einhorn. Kleinod: der Geharnischte zwischen offenem Flügel, rechts schwarz, links roth. Decken: beiderseits schwarz-roth-golden (ex cop. dipl.).

Metziger von Kaltenstein (so nach dem Diplome, nicht Metzinger v. K.). (Taf. 93).

Rittermässiger Adelstand und Wappenbesserung dto. Wien 1621. 27. 4 für Johann Metzger, Doktor der Rechte, geheimer Rath und Hofkanzler des Erzherzog Karl, Bischofs von Breslau, sowie Hoch- und Deutschmeister. Der Nobilitirte erhielt nach Niederwerfung des Aufstandes in der Grafschaft Glatz die confiscirten Güter Nieder-Steine und Seiffersdorf (Kr. Glatz). Mit Urkunde dto. Wien 1623. 3. 11 erhielt er die Befreiung genannter Güter von der Eigenschaft als Lehen, sowie den Kaufcontract und die Schenkungsurkunde über Mittel-Steine; dto. Wien 1626. 31. 3 erhielt er einen Erbbrief über die genannten Güter. Er wird noch 1628 erwähnt, starb aber ohne Erben und vermachte die Güter den Jesuiten in Glatz.

Wappen. a) Stammwappen: In Gold schwarzer Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 goldenen Rosen. Kleinod: aus der Krone wachsender bärtiger Mann in von Schwarz und Gold gespaltenem Rocke, auf dem Kopfe einen golden aufgeschlagenen schwarzen links abhängenden Heidenhut mit goldener Quaste, in der ausgestreckten Rechten ein schwarzes Widderhorn und die Linke in die Seite gestützt. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.).

b) Vermehrtes Wappen: Quadriert; 1 und 4 das Stammwappen; 2 u. 3 in Silber 3 rothe Sparren. Zwei gekrönte Helme: I) Kleinod des Stammwappens; Decken: schwarz-golden; II) geschlossener rother Flug mit silbernen Schwangfedern, belegt mit schwarzem Schrägrechts-

balken, auf welchem eine goldene Rose; Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.)

Miltner von Miltenberg. (Taf. 93).

Böhmischer Adelstand dto. 1666. 30. 6 für Kaspar Miltner, Bürger in Breslau mit dem Prädicate „von Miltenberg“. Diese Standeserhebung wurde erst 1672. 5. 3 (1) lt. Rescript der königlichen Ober-Amtsregierung zu Breslau in den Fürstenthümern Schweidnitz, Jauer, Liegnitz, Neisse und Münsterberg publicirt.

Der Vater des Nobilitirten, Sebastian M., stammte aus Olmütz, von wo er als Protestant nach Breslau ausgewandert war. Vermählt mit Marie Frantze hinterliess er den Nobilitirten als einzigen Sohn (* 1618. 23. 4 zu Olmütz, † 1691. 23. 12 als Rathsherr und Kämmerer zu Breslau). Dieser war zweimal vermählt: I) 1640 mit Ursula Regina Zange († 1650); II) 1658 mit Elisabeth Hadamer († 1673. 25. 6 zu Breslau) und war von 1670 bis zu seinem Tode Mitglied des Breslauer Rathes. Nur aus zweiter Ehe hatte er zwei Söhne: Adam Samuel (* 1668 im September; † 1688. 22. 2) und Georg Ernst, fürstl. Anhaltischen Kammerjunker und Herrn auf Auras (Kr. Wohlau, welcher aus seiner Ehe mit Maria Elisabeth v. Felde nur eine Tochter Eleonore (* 1697) hinterliess (verm. I. mit Georg Sigismund v. Frankenberg-Ludwigsdorf [* 1694; † 1737]; II. 1742. 15. 8 mit Ernst Gottlieb v. Wallenberg [* 1701. 7. 11; † 1787. 20. 5] auf Ostrowine).

Wappen: In Blau zwei aufwärts geschrägte goldene Pfeile, überlegt mit einem abnehmenden goldenen gesichteten Mond. Kleinod: die Pfeile auf der Krone. Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

Münningerode. (Taf. 93).

Niedersächsischer Uradel, seit dem 13. Jahrhundert urkundlich vorkommend; in seiner Stammheimat noch blühend, in einer nach Schlesien gekommenen Linie (Christianslinie) aber im Laufe des 19. Jahrhunderts erloschen. Die Stammreihe dieser Linie ist folgende.

1) Hans der jüngere (* 1473; † 1552); Gem.: I) N. v. Grone; II) Katharina v. Ruxleben († 1580); — 2) Franz (* 1535; † 1598. 20. 8); Gem.: Apollonia v. Bodenhausen (* 1531; † 1598. 2. 11); — 3) Hans (* 1559; † 1611); Gem.: I) Sophie v. Hardenberg († 1593); II) Lucretia v. Kampen († 1629); — 4) Christian (* 1591; † 1670. 4. 10); Gem.: I) 1616. 27. 11. Franziska v. Schlothem († 1657); II) Dorothea v. Berkefeld († 1687); — 5) Heinrich Moritz (* 1630. 28. 2; † 1692. 18. 4); Gem.: I) 1661. 28. 2. Marie Sophie v. Anerochs († 1665); II) 1671. 6. 2 Cordula Hedwig v. Berkefeld († 1693. 16. 11); — 6) Otto Wilke (* 1674. 21. 12; † 1740. 25. 4); Gem. 1699 Martha Anna Sabina v. Westernhagen (* 1678; † 1750. 15. 10); — 7) Wilhelm Ludwig (* 1724. 17. 8; † 1794. 17. 11); königl. preuss. Oberstlieutenant und Herr auf Pohlom (Kr. Rybnik); Gem.: 1770. 6. 1. Marianne Barbara Josefa v. Woyski (* 1754. 28. 11; † 1777. 18. 5); — 8) Georg Friedrich Ludwig (* 1775. 24. 2; † 1850. 15. 12); königl. preuss. Lieutenant, Landesältester des Kreises Pless und Herr auf Pohlom, Altenstein, Gogelau, Schwirkau, Dolanek und Mschanna (alle Kr. Rybnik); Gem.: 1816. 26. 11 Caroline Johanne Marie v. Lange (* 1785. 1. 7; † 1836. 1. 7). Aus dieser Ehe stammten nur zwei Töchter: Friederike Caroline Henriette Elfriede (* 1819. 19. 6 zu Pohlom; verm. 1837. 30. 10 mit Alexander Georg Friedrich Ludwig v. Schickfuss auf Trebnitz c. p., königl. preuss. Premierlieutenant a. D.) und Henriette Marie Wilhelmine Caroline Ernestine (* 1824. 10. 7 zu Pohlom; verm. 1842. 12. 10 zu Trebnitz mit Max v. Woyna, königl. preuss. Major). Wilhelm Ludwig v. M. hatte 1780. 17. 6 als

damaliger Besitzer von Zimientzütz (Kr. Gleiwitz) das schlesische Incolat erhalten.

Wappen: In Roth ein rechtsgekehrter fünfzackiger silberner Angelhaken. Kleinod: auf der Krone ein Weidengeflecht, aus welchem ein Pfauenschweif aufsteigt, belegt mit 10 (4, 3, 2, 1) nach den Reihen von Silber und Roth wechselnden Rosen. Decken: roth-silbern.

Monschein von Mondeneck. (Taf. 93).

Böhmischer Ritterstand dto. 1670. 5. 9 für Daniel M. mit der Bewilligung: sich „von Mondeneck“ zu nennen. Diese Standeserhebung wurde lt. Rescript der königl. Ober-Amtsregierung zu Breslau dto. 1670. 24. 10 in den Fürstenthümern Neisse und Münsterberg publicirt.

Wappen: In Blau eine bis zum oberen Rande reichende rothe Spitze, belegt mit silbernem steigenden Monde und beiderseits begleitet von silbernem Sterne. Kleinod: rother Zinnenthurm mit zwei schwarzen Fenstern und schwarzem Thore, zwischen den Fenstern ein silberner Stern und auf den Zinnen der steigende silberne Mond. Decken: blau silbern und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Münlich. (Taf. 94).

Dänischer Adelstand dto. 1680. 24. 5; Bestätigung desselben und rittermässiger Reichs- und erbländischer Adelstand dto. 1702. 4. 5; russischer Grafenstand dto. 1728. 25. 2 mit dem Prädicate „Erlauch“; Reichsgrafenstand dto. 1741. 4. 2: letztere beide Diplome für Burchard Christoph Gf. v. M., kaiserl. russischen Premier-Minister, General-Feldmarschall, Präsidenten des Reichs-Kriegs-Collegiums etc. Derselbe stammte aus einem alten friesischen, ehemals Grypen genannten Geschlechte. Den dänischen und den Reichsadel hatte sein Vater Anton Günther erhalten.

Gf. Burchard Christoph, welcher in der russischen Geschichte eine so grosse Rolle spielte, besass in Schlesien die Herrschaft Polnisch-Wartenberg, welche bei seinem jähen Sturze aber für das Geschlecht verloren ging. Gegenwärtig steht das Geschlecht nur auf 2 Augen, da der letzte Repräsentant derselben — Gf. Christoph (* 1825) — unvermählt zu Dresden lebt.

Wappen: Gespalten und zweimal getheilt mit silbernem Herzschilde, in welchem rechtsgekehrt auf grünem Hügel ein schwarz gekleideter Mönch, in den erhobenen Händen einen Rosenkranz haltend und mit einer zwischen 5 und 6 eingepropften schwarz gemauerten purpurnen Spitze, in welcher eine von 2 zugewendeten Schlangen kreuzweis umwundene goldene Ehrensäule, oben besetzt mit durch goldene Zackenkrone gekröntem goldenen Januskopf. 1) in Blau links gekehrter, schwarz bewehrter silberner Schwan; 2) in Silber 2 gestürzte rothe Sparren; 3 u. 4 in Gold je an den Herzschild gelehnter gekrönter halber schwarzer Doppeladler mit Scepter in der Klaue; 5) in Silber 3 (2, 1) rothe Schröterhörner; 6) in Blau über rother Zinnenmauer steigender silberner Mond. Drei Helme (I mit hermelingestulptem purpurnem (rothen?) Turnierhut): I und III je 3 türkische silberne Rossschweife an goldenen, mit roth-silbernen „Bürsten“ oben gezierten Stangen; Decken beider Helme: schwarz-silbern-roth; II) zwischen 2 Fahnen — deren rechte silbern mit goldenem und die linke roth mit silbernem steigenden Monde belegt ist — der Mönch zwischen silbernem, offenem, hinter den Fahnen sichtbaren Flügel. Decken: schwarz-silbern.

Nassau. (Taf. 94).

Altes, der Annahme nach ursprünglich brabantisches Geschlecht, aus welchem sich Adam v. N. um 1550 nach

Polen hegeben hatte. Dessen Sohn Christoph kam jung als Edelknahe an den herzoglichen Hof zu Brieg. Um 1600 erwarb er das Gut Hartmannsdorf (Kr. Freistadt), welches er seinem Ältesten Sohne hinterliess, während die beiden anderen Söhne die Häuser Kottwitz (Kr. Sagan) und Tascheplau (Kr. Glogau) stifteten. Ausser den genannten Gütern standen dem Geschlechte noch Zöcklau und Zyrys (Kr. Freistadt), sowie Ochelhermsdorf (Kr. Grünberg) zu; mit dem Verkaufe des letztgenannten Gutes 1791 hörte der Grundbesitz in der Provinz auf und verschwindet das Geschlecht aus derselben. Ein Nachkomme Christophs v. N. aus dem Hause Hartmannsdorf war Christoph Ernst v. N., welcher als königl. preuss. General-lieutenant der Cavallerie dto. 1746. 5. 3 in den preussischen Grafenstand erhoben wurde, 1755 aber die gräfliche Linie wieder schloss, da sein einziger Sohn Christoph Erdmann 1752 erblos gestorben war. 1787. 5. 2 wurden die natürlichen Kinder des königl. preuss. General-lieutenants F. J. A. v. Nassau legitimirt und erhielt 1803. 11. 7 der Älteste Sohn Georg Ernst Christoph und die Tochter Louise durch Aushändigung des Diploms von 1787 die Erlaubniss zur Führung des Adels.

Wappen: Getheilt; oben in Blau aus der Theilung wachsender goldener Greif, in der erhobenen rechten Klaue eine goldene Lilie; unten in Gold 3 (2, 1) schwarze Lilien. Kleinod: der Greif mit der Lilie aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-golden.

Nüsser. (Taf. 94).

In Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht. George v. N. war vermählt mit Elisabeth v. Schmettau, aus welcher Ehe ein Sohn Bernhard stammte, der mit Maria, Tochter des Johannes v. Kodowsky und der Anna geb. v. Moran vermählt war; aus dieser Ehe stammte Elisabeth v. N. († 1677. 22. 6), verm. 1651. 21. 12 zu Brieg mit Ernst v. Schmettau auf Dremling, k. k. Rath.

Wappen: Quadrit; 1 u 4 in Gold an den inneren Spalt gelehnter schwarzer Adler; 2 u 3 in Schwarz 3 (2, 1) goldene Flammen. Kleinod: offener goldener Flug, belegt mit zugespitztem schwarzen Schildchen, auf welchem eine goldene Flamme. Decken: schwarz-golden.

Otik (O. v. Penčic; O. v. P. und Oldrzissow). (Taf. 94).

Altes mährisches Geschlecht, dessen Stammhaus Penčic 1 Meile östlich von Olmütz gelegen ist; seit der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts auch in Schlesien vorgekommen. 1480 stand Rohow (Kr. Ratibor) dem Geschlechte zu; 1485. 25. 7 schliesst N. Otik Oldrzischowsky mit seinen beiden Söhnen Mikulaš und Bartoš einen Vergleich über den Teich bei Klein-Mangersdorf; 1570—80 besass Heinrich O. v. P. u. O. einen Freihof zu Schreibersdorf (Kr. Ratibor) und vermählte seine Tochter Katharina mit Matthias v. Rottenberg; 1574 verkauft N. O. v. O. die Scholtisei zu Rendzin und Zwoos (Kr. Lublinitz); Siegmund v. O. besass Ellguth (Kr. Gleiwitz) und hatte von seiner Ehegattin Hedwig Katharina 2 Töchter: Anna Maria (* 1679. 10. 12) und Annunciata (* 1683. 24. 2); Caspar O. besass mit seiner Ehegattin Ludmilla geb. Lassota v. Steblau bis 1604 Kröschendorf (Kr. Neustadt); Karl v. O. noch 1737 Urkundenzeuge.

1718 standen dem Geschlechte zu: Wilkowitz (Kr. Benthon), Kochanowitz und Olschin (Kr. Lublinitz).

Wappen: In Blau ein oberhalb rechtsgekehrter goldener Schwan mit aufgeschwungenen Flügeln. Kleinod: auf der Krone stehend goldener Schwan mit aufgeschwungenen Flügeln. Decken: blau-golden.

Pade (Bade) von Kreutzenstein (Creutzenstein). (Taf. 94).

Böhmischer Adelstand dto. 1667. 25. 8 für Leopold Maximilian Pade (Paden) mit dem Prädicate „von Creutzenstein“. Johann Zacharias P. v. Cr. war Rathsecretär zu Grünberg und war vermählt mit Anna Maria v. Jentha. Anton P. v. Cr., Domherr zu Breslau, besass Häslicht (Kr. Striegau), welches noch 1769 dem Geschlechte gehörte; ebenso standen demselben Langenolls (Kr. Lauban) und Schosdorf (Kr. Löwenberg) zu.

Wappen: Quadrit mit silbernem Herzschild, in welchem auf grünem Hügel ein Baum. 1) in Silber einwärts gekehrter rother Löwe, in der erhobenen linken Pranke ein Hufeisen; 2) in Schwarz ein rechts gekehrter schwertschwingender Geharnischter; 3) in Schwarz links sehender goldener Adler; 4) in Silber rechts gekehrter rother Löwe, in der erhobenen rechten Pranke einen Pfeil abwärts gekehrt. Kleinod: 7 Straussenfedern; schwarz, roth, golden, silbern, golden, roth, schwarz. Decken: schwarz-golden und schwarz-roth.

Paeschke. (Taf. 94).

Böhmischer Ritterstand dto. 1703. 10. 11 für Thomas Päschke. Derselbe war eines Stammes mit dem 1710 geadelten Geschlechte Peschke und gehörte zum schlesischen Adel.

Wappen: Im rothen, mit silbernem Balken belegten Schilde eine bis zum oberen Schildesrande reichende silberne Spitze, in welcher auf grünem Boden ein silberner (!) Greif links gekehrt und in den Vorderklauen den goldenen Buchstaben P haltend. Kleinod: der Greif aus der Krone wachsend. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Peterhansel von Retzburg. (Taf. 94).

Böhmischer Ritterstand dto. 1710. 10. 11 für Franz Ferdinand Peterhansel mit dem Prädicate „von Retzburg“.

Adam Peterhansel (aus Friedrichswald in Böhmen stammend) gründete 1663 die Glashütte zu Kaiserswalde (Kr. Habelschwert) und starb 1693 mit Hinterlassung mehrerer Kinder. Im Besitze der Glashütte folgten ihm seine Söhne Johann Franz und um 1720 Franz Ferdinand. Dieser wurde in Rücksicht auf die Verdienste seines in der Schlacht am weissen Berge gefallenen Grossvaters in den Ritterstand erhoben. Die Glashütte erbte sein Sohn Franz Anton, welcher sie 1728 an den Grafen v. Wallis verkaufte. Mit diesem Verkaufe verschwindet das Geschlecht aus Schlesien.

Wappen: In Roth eine silberne Quadermauer, aus welcher ein silberner, schwarz gehörnter Steinbock wächst. Kleinod: der Steinbock wachsend. Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

Petrzy (P. v. Lindenberg, Petricy, Petrici). (Taf. 94).

Rittermässiger Adelstand dto. 1638. 29. 4 für Thomas Niclas P. mit dem Prädicate „von Lindenberg“. Derselbe war Oberregent der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, wirklicher Rath des Königs Wladislaw IV. von Polen und starb im März 1651. Diese Standeserhöhung war lt. Rescript der königl. Oberamtsregierung in Breslau dto. 1638. 8. 5 in den Fürstenthümern Oppeln, Ratibor und Neisse proclamirt worden.

Wappen: Durch einen blauen, mit 3 silbernen Lilien belegten Balken von Roth über Silber getheilt. Oben aus dem Balken wachsend golden geharnischter Ritter mit ausgestreckten Händen, in der Rechten einen goldenen Schlüssel, in der Linken ein goldenes Szepter und auf dem Helme drei Straussenfedern: golden, silbern, roth.

Kleinod: der Ritter wachsend zwischen goldenem, zehneindigen Hirschgestänge. Decken: roth-golden und blau-silbern (ex cop. diplom.).

Pfannkuch genannt Wieneck. (Taf. 94).

Böhmischer Adelstand dto. 1623. 6. 2 für Herrmann Pf., (Pancup); rittermässiger Adelstand dto. 1652. 14. 8 für Christoph Adrian und Ernst Andreas Pf. g. W. Nach einer von Kneschke (VII, 118) auf Grund handschriftlicher Mittheilung gebrachten Notiz sollen beide Standeserhöhungen demselben Geschlechte zu Theil geworden sein (wofür die Wappen nicht sprechen); auch soll 1754 Georg Conrad Pancup (also wohl ein Nachkomme Herrmanns), Senator und Spitalsoberpfleger zu Heilbronn eine Bestätigung des Adelstandes erhalten haben.

Christoph Adrian Pfannkuch, genannt Wieneck, erscheint 1656 als Besitzer von Liebichau (Kr. Bunzlau), welches aber 1675 nicht mehr dem Geschlechte zustand.

Wappen: a) 1623. In Roth eine schwarze bis zum oberen Schildesrande aufsteigende, von zwei aufwärts steigenden silbernen Greifen begleitete schwarze Spitze, in welcher auf grünem Dreihügel ein goldener Löwe, gekrönt und rechts gekehrt. Kleinod: der Löwe wachsend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1652. In Blau ein rother, mit goldener Krone belegter Balken zwischen zwei schwarzen gespannten Bogen mit zu Pfahl aufgelegtem silbernen, golden geflüchtigtem Pfeile. Kleinod: zu Pfahl gestelltes goldgriffiges Schwert, begleitet rechts von zwei statt der Spitzen mit goldenen Kronen besteckten und schrägauswärts gestellten Cornetten — das vordere von Schwarz über Gold und das hintere von Silber über Roth getheilt — und links von zwei schrägauswärts gestellten Fahnen: die vordere silbern mit rothem Kreuz und die hintere golden mit schwarzem Balken. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Pfister. (Taf. 94).

Böhmischer Adelstand dto. 1666. 15. 5 für Georg Ernst Pfister. Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der königl. Oberamtsregierung zu Breslau dto. 1666. 29. 7 in den Fürstenthümern Schweidnitz, Jauer und Neisse publicirt.

Der Nobilitirte war nach vollendeten Studien in kaiserliche Dienste getreten, war 1643 bereits Kammerrath, wurde dann königl. Ober-Salzamtman zu Neusalz und erlangte als solcher den Adelstand.

Wappen: In Gold mit den Sachsen rechts gekehrter rother Flügel, in welchem „ein gelber in die Länge gezogener Zweifels Knopf, an dessen beiden Enden ein „Kreuz zu sehen ist.“ Kleinod: Schildesfigur zwischen beiderseits abfliegendem, rechts goldenem, links rothem Bande, mit verwechselten Farben gefütert. Decken: roth-golden (ex cop. dipl.).

Plankenstein. (Taf. 94).

Böhmischer Adelstand dto. 1588. 3. 3 für Thomas Plankenstein, Concipisten der schlesischen Kammer.

Wappen: Schrägrechts getheilt; oben in Gold aufwärts schreitender schwarzer Löwe; unten in Blau drei von rechts nach links absteigende silberne Berge, über welchen drei nach der Theilung gestellte goldene Sterne. Kleinod, der Löwe wachsend zwischen einem blauen und einem von Gold über Schwarz getheilten Horne; in den Vorderpranken einen silbernen von goldenem Sterne überhöhten Berg. Decken: schwarz-golden und blau-silbern (ex cop. dipl.).

VI. 8. III.

Praschel v. Praschenfeld (Praschl v. Pr.) (Taf. 95).

Adliges Geschlecht Oesterreichs, aus welchem ein Spross in Leobschütz lebte. Dessen Sohn Johann Georg Pr. v. Pr. wurde 1665 Pfarrer zu Kreuzendorf (Kr. Leobschütz) und 1671 zu Katscher (ebenda); 1677 wurde er infulirter Dekan des Collegiatstiftes zu Ober-Glogau (Kr. Neustadt O/S.), 1681 Pfarrer in Schweinern (Kr. Breslau) und 1688 praelatus custos des Collegiatstiftes zu Ratibor, als welcher er 1689. 6. 11 starb. Benedict Pr. v. Pr. wurde mit Wappenbesserung dto. 1678. 9. 1 in den Reichsritterstand erhoben und diese Erhebung lt. Erlass des königl. Oberamtes in Breslau dto. 1678. 3. 10 in dem Fürstenthume Münsterberg publicirt; 1714 erhielt er und 1773 ein anderer Benedict den böhmischen Freiherrenstand.

Wappen. a) Ursprüngliches Wappen: Gespalten; vorn von Silber und Blau in 4 Plätze getheilt und im oberen blauen Theile 2 und im unteren 1 goldener fünfstrahliger Stern; hinten silbern ohne Bild. Kleinod: 2 schwarze Hörner. Decken: blau-golden und schwarz-silbern.

b) 1678. Quadrirt; 1) in Blau drei (1, 2) sechsstrahlige goldene Sterne; 2 u. 3 in Schwarz 3 silberne Schräglinksbalken; 4) in Silber aus dem linken Obereck hervorgehender nackter Arm, einen eisernen Anker haltend. Kleinod: 2 schwarze Hörner. Decken: blau golden und schwarz-silbern (ex cop. dipl.).

Proszynski (Prosehinski). (Taf. 95).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Ogonyczyk gerechnet. Franz v. Pr. kauft 1800 Ruptau (Kr. Rybnik) und besass Stein (ebenda), was schon sein Vater besessen hatte (sein schon † Bruder war auf Radoschau in demselben Kreise gewesen). Er starb kinderlos zu Stein 1807. 29. 4 und seine Wittwe Beate v. Chocimirski verkaufte 1809 als Universalerbin Ruptau mit Czissowka. 1780 besass eine Frau v. Pr. Michalkowitz (Kr. Benthien O/S.).

Wappen: In Roth die obere Hälfte eines silbernen Ringes, oben besetzt mit silberner Pfeilspitze. Kleinod: aus der Krone hervorgehend 2 rothgekleidete Arme mit silbernen Aufschlägen, mit den Händen den silbernen Ring haltend. Decken: roth-silbern.

Przespolewski. (Taf. 95).

Polnisches Geschlecht des Stammes Topor, in dem ehemaligen Südpreußen vorgekommen. Ein Mitglied desselben erhielt das schlesische Incolat zum Besitze von Rogawe (? Rogosawe). Jetzt in der Provinz nicht mehr vorkommend.

Wappen: In Roth zu Pfahl gestellt goldengestelltes Breitbeil, mit der Schärfe rechts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur schrägrechts auf der Krone. Decken: roth-silbern.

Rachner. (Taf. 95).

Rittermässiger Adelstand dto 1652. 17. 3 für Johann Rachner. Diese Standeserhöhung wurde bestätigt durch Zuschrift an die königl. Kammer in Breslau, von wo aus sie dto. 1660. 8. 6 an den Herzog Christian von Liegnitz, Brieg und Wohlau, sowie in den Fürstenthümern Münsterberg und Neisse publicirt wurde.

Der Nobilitirte besass im Kreise Breslau Althofdürr (bis nach 1682) und Eckersdorf (bis 1692). Er war vermählt mit Anna Rosina Koch, aus welcher Ehe in Oltschin 1677 und 1679 zwei Töchter (von denen die eine 1681 wieder starb) und 1682 ein Sohn getauft wurde.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Schwarz einwärts

gekehrter goldener Löwe, gekrönt und doppelschweifig; 2 und 3 in Roth silberner Schräglinksbalken, belegt mit rother Rose. Kleinod: der Löwe aus 4 auf der Krone. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Rawa (Rava). (Taf. 95).

Aus Italien stammend; nicht zu verwechseln mit einem gleichnamigen meissnischen Geschlechte. Carlo di Rava († 1610 zu Como) war vermählt mit Caecilia di Brena, aus welcher Ehe Franz Carl v. R. stammte, welcher nach Schlesien kam, im Breslauer Kreise Jäschgüttel, Polnisch-Gandau und Eckersdorf erwarb und mit Anna Barbara v. Hubendorf (* 1696; † 1749. 15. 8) vermählt war. Aus dieser Ehe stammte Maria Victoria (* 1722; † 1769. 15. 4); verm.: 1748. 28. 11 mit Franz Josef v. Mutius auf Altwasser. Noch 1805 war Caroline v. R. regierende Aebtissin des Benedictinerinnenstiftes in Striegau.

Wappen: Getheilt; der untere Theil wird von einer gefügten Mauer ausgefüllt, hinter welcher ein rechts gekehrtes Einhorn in die obere, schräglinks getheilte Hälfte aufspringt. Kleinod: das Einhorn aus der Krone wachsend zwischen offenem Flügel (ex sig.).

Renner. (Taf. 95).

Adelstand dto. 1701. 24. 11 für Johann Christoph Renner, Handelsmann in Schlesien; böhmischer Ritterstand dto. 1725. 24. 9 für denselben (von der Verleihung des Prädicats „Renner“ — wie Schimon p. 135 sagt — ist im Diplome nichts erwähnt).

Carl Wilhelm v. R. lebte noch 1758 in Schlesien. Ein Enkel des Nobilitirten starb 1809 als Hauptmann im 11. Infanterie-Regimente. Gegenwärtig unter dem besitzenden Adel der Provinz nicht mehr vorkommend.

Wappen (1725). In Blau auf grünem Boden rechts laufender natürlicher Strauß. Kleinod: mit dem Ellbogen auf der Krone ruhender roth bekleideter Arm rechtsgekehrt; in der Hand ein golden begriffenes Schwert, einen goldenen Pfeil und eine Feder geschrägt haltend. Decken: blau-silbern (ex cop. diplom.).

Reinhardt von Bucherwitz. (Taf. 95).

Rittermässiger Adelstand dto. 1610. 15. 1 für Balthasar Reinhardt sen., Breslauer Bürger, mit dem Prädicate „von Bucherwitz.“ Matthias R. v. B. zu Breslau war 1614 Pfandhalter (arrendator auf Oppatowitz (Kr. Beuthen)).

Wappen: In Gold rechts gekehrter schwarzer Löwe. Kleinod: der Löwe auf der Krone sitzend zwischen einem schwarzen und einem goldenen Horne. Decken: schwarz-golden (ex cop. diplom.).

Reusch. (Taf. 95).

Böhmischer Adelstand dto. 1668. 10. 7 für Daniel Reusch in Breslau. Diese Standeserhöhung wurde erst 1674. 3. 7 im Herzogthume Schlesien publicirt. Derselbe wurde 1684 Mitglied des Breslauer Rathes und 1693 Consul, als welcher er 1701. 12. 11 starb. Im Kreise Neumarkt stand dem Geschlechte Jacobsdorf und Gossendorf (1718) zu.

Wappen: Quadirt; 1 und 4 in Gold ein schwarzer Adler, rechts gekehrt; 2) in Blau ein silberner Thurm mit schwarzem Thor und darüber zwei Fenstern, aus denen je eine rothe Fahne schrägaufwärts hervorgeht; 3) getheilt; oben in Silber aus der Theilung wachsend grüner Strauch; unten von Schwarz, Gold und Roth in drei Plätze getheilt. Kleinod: goldener Löwe, gekrönt und in der rechten Pranke einen Palmzweig wachsend zwischen zwei Hörnern, rechts von Roth über Silber und

links von Schwarz über Gold getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Reynoch. (Taf. 95).

Böhmischer Adelstand dto. 1697. 25. 2 für Johann Sigismund Reynoch.

Im Fürstenthume Neisse vorgekommenes Geschlecht, welchem 1700 Tschauchwitz (Kr. Grottkau) zustand.

Wappen: Quadirt; 1 und 4 in Gold einwärts gekehrter schwarzer Greif, gekrönt und in den Vorderklauen eine feurige Stange haltend; 2 und 3 in Silber zwei blaue Balken. Kleinod: sieben rothe Straussenfedern. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Richter, Richter von Richtenburg. (Taf. 95).

Böhmischer Adelstand dto. 1733. 4. 12 für die Gebrüder Richter: Anton (Concipist der kön. böhmischen Statthalterei in Prag), Joachim (Postmeister zu Neubaus in Böhmen) und Johann Jacob, Landes-Syndicus in Brieg; böhmischer Ritterstand für den letztgenannten dto. 1736. 1. 3. Die letztere Standeserhöhung wurde lt. Erlass des königl. Oberamtes in Breslau dto. 1736. 16. 4 in den Fürstenthümern Glogau, Münsterberg und Wohlau publicirt. Nach der preussischen Besitznahme Schlesiens kehrte Johann Jacob R. v. R. in die k. k. Staaten zurück, wo das Geschlecht fortgeblüht hat.

Wappen: a) 1733. Durch eine bis zum oberen Schildesrand reichende eingebogene rothe Spitze von Gold und Blau gespalten. Vorn 3 (2, 1) blaue Rosen, hinten 3 (2, 1) goldene Sterne. In der Spitze gesenkter silberner Anker, umwunden von grünem Zweige. Kleinod: auf golden-blau-silbern-roth gewundenem Bunde getheilte, mit den Sachsen rechts gekehrter Flügel; oben golden mit den 3 Rosen und unten blau mit den 3 Sternen belegt. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1736. Durch eine silberne bis zum oberen Schildesrande aufsteigende Spitze — in welcher auf grünem Boden eine rothe Burg mit rundem Zinnenthurme — von Gold und Blau gespalten; vorn 3 (2, 1) blaue Rosen, hinten 3 (2, 1) goldene Sterne. Zwei gekrönte Helme: I) blauer mit den Sachsen einwärts gekehrter Flügel, belegt mit den drei Sternen; Decken: blau-golden; II) mit den Sachsen einwärts gekehrter goldener Flügel, belegt mit den 3 blauen Rosen; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Richter von Richtern. (Taf. 96).

Böhmischer Adelstand dto. 1729. 28. 10 für Wenzel Ignaz Richter, Consul zu Wohlau mit dem Prädicate „von Richtern.“ Diese Standeserhöhung wurde lt. Erlass des königl. Oberamtes zu Breslau dto. 1730. 2. 3 in den Fürstenthümern Liegnitz und Münsterberg publicirt. Der Nobilitirte starb 1742. 8. 1 zu Wohlau.

Wappen: Gespalten; vorn getheilt: oben in Roth aus der Theilung wachsender goldener Löwe, rechts gekehrt und gekrönt; unten golden ohne Bild; hinten in Blau ein silberner Balken. Kleinod: aus roth-golden-blau-silbern gewundenem Bunde der Löwe wachsend zwischen offenem Flügel; rechts roth mit goldenem und links blau mit silbernem Balken. Decken: roth-golden und blau-silbern (ex cop. diplom.).

Rieger von Mannsheim. (Taf. 96).

Böhmischer Adelstand dto. 1719. 20. 2 für Johann Franz Rieger mit dem Prädicate „von Mannsheim (Mannsheimb).“ Diese Standeserhöhung wurde laut Erlass des kön. Oberamtes in Breslau dto. 1719. 12. 4 in den Für-

stenthüern Glogau, Münsterberg, Wohlau und Liegnitz publicirt. Der Nobilitirte stammte aus Neisse.

Wappen: Getheilt; oben aus der Theilung wachsender Geharnischter, in der ausgestreckten Rechten eine Lanze und die Linke in die Seite gestützt; unten in Blau auf grünem Hügel ein roth bedachter Malerhof. Kleinod: auf blau-roth-silbernem Bunde der Hügel mit dem Malerhofe zwischen offenem schwarzen Flügel. Decken: roth-silbern und blau-silbern (ex cop. diplom.).

Ritter von Rittersberg. (Taf. 96).

Böhmischer Adelstand dto. 1729. 13. 1 für Constantin Augustin Ritter, Rath zu Schweidnitz und Assessor der schlesischen Rectifications-Commission mit dem Prädicate „von Rittersberg“. Diese Standeserhöhung wurde durch Erlass des königl. Oberamtes in Breslau dto. 1729. 9. 5 im Herzogthume Schlesien publicirt. Der Nobilitirte — auch Deputirter ad conventus publicos des Herzogthums Schlesien — setzte wohl den Stamm fort, doch erlosch derselbe mit seiner Tochter (oder Enkelin), verheiratheten Meusel. Dieselbe hinterliess einen Sohn Anton, welcher als Hauptmann und Platzmajor in Silberberg dto. 1794. 27. 5 in den preussischen Adelstand unter den Namen „Meusel von Rittersberg“ und mit dem Wappen seiner Mutter erhoben wurde.

Wappen: Im silbernen, mit zwei rothen Balken belegten Schilde ein eingebogene blaue Spitze, bis zum oberen Schildesrande reichend und belegt mit gesenktem goldenen Anker über silbernem Dreibeerge. Kleinod: rechts gekehrte silberne Taube mit Palmzweig im Schnabel zwischen offenem Flügel; rechts blau mit 2 goldenen Balken und links roth mit 2 silbernen Balken. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Röber von Röbern. (Taf. 96).

Böhmischer Adelstand dto. 1673. 11. 6 für Johann Röber mit dem Prädicate „von Röbern.“

Der Nobilitirte war geschwornener königl. Oberamtsadvocat und Glogauer Amtsadvocat, besass Scheibau und Zyry (Kr. Freistadt) und starb 1679. Sein Sohn, Johann Georg starb 1708 als königl. preuss. Kammergerichtsadvocat der Neumark.

Wappen: Quadriert mit rothem Herzschild, in welchem auf grünem Hügel rechts laufender natürlicher Hirsch. 1 und 4 durch eine schwarze Linie getheilt; oben in Blau balkenweise 3 goldene Sterne; unten in Gold 2 blaue Schrägrechtsbalken; 2 und 3 in Silber rother Löwe, einwärtsgekehrt und doppelschweifig. Kleinod: wachsender, blaugekleideter Mann mit rother, in 2 Enden abfliegender Leibbinde, mit der Rechten säbelschwingend, in der Linken eine goldene Tartsche und auf dem Haupte einen silbernen Heidenhut, umwunden von rother, abfliegender Binde. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Rörich (Rörrich). (Taf. 96).

Böhmischer Adelstand dto. 1665. 25. 6 für die Brüder Johann, Ferdinand und Heinrich R., böhmischer alter Ritterstand dto. 1673. 30. 12 für Johann v. R. und alter Ritterstand dto. 1707. 31. 8 für den Sohn Ferdinands: Johann Jacob v. R. Letztere Standeserhebung wurde lt. Rescript der königl. Ober-Amtsregierung in Breslau dto. 1707. 3. 10 im Fürstenthume Oels publicirt. Ferdinand v. R. kaufte 1674 Günthersdorf (Kr. Bünzlau) von Anton Pankratius Rudolf Gfen v. Gallas. Das Gut blieb bei dem Geschlechte bis 1736, in welchem Jahre es Jacob v. R. dem Jungfrauenstifte zu Lauban verkaufte. Seitdem verschwindet das Geschlecht aus der Provinz.

Wappen (1665 und 1673) Quadriert; 1 und 4 in Gold

an den Spalt gelegter gekrönter schwarzer Adler; 2 und 3 in Roth einwärts gekehrter natürlicher Strauss, gekrönt und im Schnabel ein Hufeisen haltend. Zwei gekrönte Helme: I) der Adler auf der Krone, linksgekehrt; Decken: schwarz-golden; II) der Strauss auf der Krone, rechts gekehrt; Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

Rothkirch. (Taf. 96).

Böhmischer Freiherrenstand dto. 1662. 18. 7 für Hans Christoph v. R., auf Schwengfeld, Leutmannsdorf, Erlicht, Esdorf, Michelsdorf, Pilzen und Kreisau (alle Kr. Schweidnitz). Mannrechtsbeisitzer der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer und k. k. Rittmeister. Derselbe gehörte zu dem altberühmten schlesischen, noch heute in zahlreichen Sprossen blühenden Geschlechte dieses Namens, erhielt jedoch ein vermehrtes Wappen, weshalb die von ihm gestiftete, mit seinem Sohne aber wieder erloschene Geschichtslinie hier Aufnahme findet. Er war vermählt mit Eva v. Tschirnhaus († 1671. 24. 8) und hinterliess bei seinem in demselben Jahre erfolgten Tode zwei Töchter — Anna Magdalena (* 1652, verm. mit Ernst Gottfried v. Berge) und Eva Magdalena (verm. mit Abraham Ernst v. Rechenberg) — und einen Sohn Hans Heinrich, k. k. Oberstwachmeister und Herrn auf Schwengfeld, Esdorf und Erlicht 1693. Dieser war vermählt mit Maria Magdalena von Schkopp, aus welcher Ehe aber nur eine Tochter stammte. Beide Ehegatten lebten noch 1698.

Wappen: Quadriert; 1) in Gold drei (2, 1) gekrönte schwarze Adlersköpfe, links gekehrt; 2) in Schwarz auf grünem Boden rechtssprengender schwertschwingender Geharnischter mit rother Binde auf rothgesatteltem Schimmel, auf dem Helme 3 Straussenfedern: roth, blau, roth; 3) in Schwarz auf grünem Boden links gekehrte Kanone, neben welcher ein sie abfeuernder Soldat (Constabler) in lederfarbene Kleidung; 4) in Gold ein rechts gekehrter, gekrönter goldener (I) Löwe. Zwei gekrönte Helme: I) aus der Krone wachsend gekrönter schwarzer Adlersrumpf, links gekehrt; II) zwei goldene Hörner, in den Mündungen je besteckt mit einer von Blau-Silber-Roth-Golden-Schwarz getheilten und mit rothen Quasten versehenen Fahne. Decken beider Helme: schwarz-golden.

Rotter. (Taf. 96).

Böhmischer Ritterstand dto. 1740. 25. 5 für Johann Ignaz R. Derselbe besass Mahnau (oder Mohnau) in Schlesien und starb daselbst 1745. 5. 4.

Wappen: getheilt; oben in Blau 3 (2, 1) silberne Rosen; unten von Roth und Gold geschacht. Kleinod: hohes goldenes Kreuz zwischen offenem silbernem Flügel. Decken: blau-silbern und roth-golden (ex cop. dipl.).

Rozycki (Rozicki). (Taf. 96).

Polnisches Geschlecht des herb Rogala. Wenzel v. R. auf Polom (Kr. Gleiwitz) war mit Anna v. Dombrowka vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn: Christoph (* 1674. 22. 7 zu Polom) stammte. 1772. 7. 7 erhielt der kön. polnische Resident v. R. — welcher Goslau (Kr. Kreuzburg) gekauft hatte — das schlesische Incolat.

Wappen: gespalten; vorn Hirschstange, hinten Büffelshorn. Kleinod: Schildesfigur auf der Krone (ex sig.).

Rueblaud. (Taf. 96).

Böhmischer Freiherrnstand mit dem Incolate in Böhmen, Mähren und Schlesien dto. 1654. 2. 5 für Johann Christoph v. Rueblaud, kaiserlichen Obersten und Festungscommandanten zu Glatz.

Wappen: Quadriert mit rothem Herzschild, in welchem ein silberner, mit 3 eisernen Kugeln belegter Balken. 1 und 4 in Roth zu Pfahl eine silberne, oben röhliche

Rübe mit grünem Kraut; 2 und 3 in Roth ein goldener Löwe, doppelschweifig und einwärts gekehrt. Drei gekrönte Helme: I) zwischen 2 von Blau und Gold verwechselt getheilten Hörnern 2 rothe, mit silbernem Andreaskreuz bezeichnete geschrägte Fahnen; Decken: blau-golden; II) der schwarze Reichsadler auf der Krone, auf der Brust den Namenszug F. III; Decken: schwarz-roth und blau-golden; III) 10 Fähnchen zu je 5 auswärts gestellt; links roth mit silbernem Balken und oben mit silbernem Knopf und silberner Krone; rechts blau mit goldenem Balken, goldenem Knopf und goldener Krone. Decken: blau-golden (ex cop. diplom.).

Ruebner (Rubner). (Taf. 96).

Böhmischer Adelstand dto. 1724. 16. 7 für Johann Michael Ruebner, kön. Postamtsbeamten in Schlesien. Derselbe wurde bald nach seiner Nobilitirung als Postamts-Controllleur nach Prag versetzt.

Wappen: Gespalten; vorn in Silber an den Spalt gelegter schwarzer gekrönter Adler; hinten in Roth silberner Schrägrechtsbalken zwischen 2 silbernen Rosen. Kleinod: 3 (2. 1) silberne Rosen zwischen offenem Flügel; rechts von Schwarz über Silber und links von Silber über Roth getheilt auf schwarz roth silbernem Bunde. Decken: schwarz-silbern und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Rueckhart. (Taf. 96).

Wappenbrief dto. 1594. 20. 7 von Kaiser Rudolph II. für Peter R.; rittermässiger Adelstand dto. 1631. 4. 8 für Gottfried R.

Der Nobilitirte besass Creba (Kr. Rothenburg), Holtendorf und Mengelsdorf (Kr. Görlitz).

Wappen: getheilt; oben in Silber ein rechts springendes natürliches Reh; unten von Roth und Silber geschacht. Kleinod: von Silber und Roth verwechselt getheilte Flug, im Roth belegt mit achteckigem goldenen Sterne. Decken: roth silbern (ex cop. diplom.).

Ruffer (Rüffer). (Taf. 96).

Böhmischer Adelstand dto. 1718. 11. 3 für Johann Gottfried R., königl. Regierungsrath und Consistorialpräses im Fürstenthum Wohlau. Diese Standeserhöhung wurde lt. Erlass des königl. Oberamtes dto. 1718. 7. 9 im Herzogthume Schlesien publicirt. Der Nobilitirte war noch 1731 in Wohlau Testamentszeuge. Maria Antonia v. R., vermählte Frein v. Gillern † 1745. 25. 4 zu Alt-Wohlau; Sophie Antonia v. R. † 1732. 14. 9 zu Breslau; Eva Maria Niering geb. v. R. † 1738. 3. 10 zu Breslau.

Wappen: Halb gespalten und getheilt; 1) in Blau ein goldener und 2) in Gold ein blauer Greif beide einwärts gekehrt und in der erhobenen Klau einen grünen Zweig mit 3 rothen Rosen haltend; 3) in Roth balkenweise 3 silberne Rosen. Kleinod: auf silbern-roth blau-goldenem Bunde wachsender goldener Greif, in den Klauen den Zweig mit den 3 Rosen. Decken: blau-golden und roth silbern (ex cop. diplom.).

Russig. (Taf. 97).

Böhmischer Adelstand dto. 1736. 25. 9 für Johann Karl Russig, königl. General Steueramts-Buchhalter in Breslau; böhmischer Ritterstand dto. 1739. 28. 4 für denselben. Letztere Standeserhöhung wurde lt. Erlass des königl. Oberamtes in Breslau dto. 1739. 28. 9 im Herzogthume Schlesien publicirt.

Der Nobilitirte — 1682. 8. 12 geboren — vermählte sich 1726. 25. 10 mit Johanna Elisabeth v. Gossner (* 1700. 4. 9), aus welcher Ehe stammten: Eva Johanna (* 1730. 25. 8; verm. mit Josef de Pino, Frhrn. v. Frie-

denthal [* 1729. 16. 6; † 1755. 9. 1 zu Patschkau] und Karl Johann (* 1735; † 1809. 30. 5), Canonicus des Domstiftes zu Breslau und des Collegialstiftes zu Brünn, sowie Pfarrer zu Patschkau.

Wappen: a) 1736. Schrägrechts getheilt; oben in Blau goldener Greif, rechts gekehrt und schwertschwingend; unten in Roth auf grünem Dreibeerge ein bärtiger Türkenkopf mit silbernem Turban, besteckt mit schwarz-silbernem Reiherbusch. Kleinod: der Dreibeerg mit dem Türkenkopfe auf der Krone zwischen offenem Flügel, rechts von Silber über Roth und links von Blau über Gold getheilt. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. dipl.).

b) 1739. Schild von 1736. Zwei gekrönte Helme: I) Helm von a; Decken: roth-silbern; II) wachsendes silbernes Ross; Decken: blau-golden (ex cop. diplom.).

Saint-Genois. (Taf. 97).

Freiherrenstand dto. 1464 für Simon von Saint-Genois, königl. französischen Obersthofmeister, wegen seiner dem Hause Oesterreich geleisteten Dienste.

Dieses alte, ursprünglich aus dem Hennegau stammende und in den k. k. Staaten noch im Grafenstande blühende Geschlecht war nach dem 30-jährigen Kriege in das Fürstenthum Teschen gekommen, wo es bis in die neueste Zeit begütert war. Von da machte es sich auch in der Minderstandesherrschaft Loslau (Kr. Rybnik) ansässig, in welcher Georg Frhr. v. St. Genois Landeshauptmann war und noch 1747 Jastrzemb besass. Gegenwärtig findet sich das Geschlecht nicht mehr in der Provinz Schlesien.

Wappen: a) Stammwappen. Von Blau, Gold und Blau getheilt, jeder Theil belegt mit 3 Broten.

b) Freiherrliches Wappen. In Roth ein blaues Andreaskreuz, in der Mitte und auf jedem Arme belegt mit silberner Rose; zwischen den oberen Armen im Schildeshaupt ein Schildchen mit dem Stammwappen. Kleinod: zu Pfahl gestellter Lilienstengel zwischen offenem — rechts blauen, links rothen — Flügel. Decken: blau-silbern.

Salhauss (Salhausen, Sahlhausen). (Taf. 97).

Altes meissnisches und böhmisches Adelsgeschlecht, in den k. k. Staaten im freiherrlichen Stande noch blühend. In Schlesien im 17. bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts vorgekommen, Michael Welli v. S. — 1642 Oberkriegscommissär — kaufte 1652 Soppau (Kr. Leobschütz) und starb 1661. 10. 8. In der Grafschaft Glatz erhielt 1623 Hans Christoph v. S. — Sohn Jacobs v. S. und Wolfringen aus Bayern — den Oberhof zu Eisersdorf (Kr. Glatz); 1680—1700 Johann Franz v. S. zu Ullersdorf (Kr. Glatz).

Wappen: In Gold rechtsgekehrter rother flammenspeiender Greifenrumpf. Kleinod: Schildesfigur, den Kopf nach rechts von silbernem Pfeile durchbohrt. Decken: roth-golden.

zum Sande von Sandberg. (Taf. 97).

Böhmischer Ritterstand dto. 1653. 9. 9 für Johann zum Sande und dto. 1718. 30. 5 für Anton z. S.: für beide mit dem Prädicate „von Sandberg.“

Nach den Acten des k. k. Adelsarchives stammten die Nobilitirten aus einer alten westfälischen, zum Adel gerechneten Familie. Anton z. S. v. S. war k. k. Oberst-Wachtmeister. Johann Bernhard z. S. v. S., mag. philos. et baccal. theol., 1736 bis zu seinem 1756. 2. 4 erfolgten Tode Curatus zu Nimptsch; kaufte 1739 von Carl Leopold Frhrn. v. Kotulinsky Vogelgesang (Kr. Nimptsch) um 24000 Thaler und 100 Dukaten Schlüsselgeld.

Wappen: In Schwarz eine von 2 zugewendeten

goldenen doppelschweifigen Löwen begleitete blaue Spitze, in welcher über grünem Dreihügel ein goldener Stern. Kleinod: wachsender goldener Löwe mit blauem, mit goldener Wolfsangel belegten blauen Schildchen in den Vorderpranken zwischen offenem Flügel; rechts von Roth über Silber und links von Gold über Schwarz getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Scharff. (Taf. 97).

Böhmischer Adelstand dto. 1700. 18. 3 für Thomas Ignaz Scharff. Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript des kön. Oberamtes in Breslau in den Fürstenthümern Oppeln, Ratibor, Münsterberg, Schweidnitz, Jauer, Wohlau und Liegnitz publicirt. Er besass Nimsdorf (Kr. Cosel).

Wappen: In Blau goldener Greif mit emporgerichteten Schweif, in der ausgestreckten Vorderklau eine goldene Kugel. Kleinod: der Greif mit der Kugel aus der Krone wachsend. Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

Schele von Schelenhof. (Taf. 97).

Böhmischer Ritterstand, mit dem Prädicate „von Schelenhof“ dto. 1696. 6. 10 für Kaspar Karl Schele, königl. Ober-Amts-Rath in Breslau. Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript des königl. Oberamtes in Breslau dto. 1696. 5. 12 in den Fürstenthümern Neisse, Schweidnitz, Jauer, Wohlau, Münsterberg und Liegnitz publicirt. Der Nobilitirte wird noch 1703 als Ober-Amts-Rath erwähnt. 1720 war Franz Leopold Sch. v. Sch. königl. Amtsassessor im Glogauer Fürstenthume. Dem Geschlechte stand Althof (Kr. Breslau) zu.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Roth gesenkter silberner Anker mit goldenem Querholz; 2 und 3 in Blau drei silberne Felsen, an dem höheren mittleren Felsen offener silberner Flug, zwischen welchem ein goldener Stern. Kleinod: der silberne Flug mit dem Sterne. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Scheurlin (Schewerl, Scheuerl). (Taf. 97).

Breslauer Stadt- und Rathsgeschlecht, welches aus Lauingen in Schwaben nach Breslau gekommen war, wo es bis gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts blühte. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts zog Christoph Sch. nach Nürnberg und wurde der Stammvater des noch in Bayern blühenden, mit seinem gleichnamigen Sohne 1540 in den Reichsadelstand erhobenen Geschlechtes Scheuerl von Defersdorf. Die Stammlinie des Breslauer Geschlechtes ist folgende. 1) Albrecht Sch. (1385) verm. mit Anna Esslinger; — 2) Albrecht Sch. († 1426. 27. 8); Gem. Clara Auer; II) Ursula Kürn; — 3) Albrecht Sch., Rathsherr zu Breslau († 1462. 8. 3); kam 1440 nach Breslau; Gem. Charitas Schmidt († 1466. 1. 5); — 4) Bartholomäus Sch., Rathsherr zu Breslau († 1474. 9. 4); Gem. Dorothea Wimmeler (der ältere Bruder Christoph zog 1480 nach Nürnberg; der jüngere Hieronymus war Rathsherr zu Breslau und starb 1482. 18. 10); — 5) Albrecht Sch., Gem. Magdalena Hörnig (ausser ihm noch 5 Geschwister: Bartholomäus [* 1470; † 1500], Officialis, Vicarius generalis und Canonicus am Domstifte zu Breslau; Barbara verm. 1484 mit Hieronymus Uthmann; Ursula, verm. mit Heinze Dompnig; Dorothea, verm. 1485 mit N. Rothe; Johannes [† 1516. 2. 4 zu Breslau], Canonicus zu Breslau, Augsburg und Trient, Archidiacon von Liegnitz, Official und Generalvicar zu Breslau). Von Albrecht Sch. stammten nur 4 Töchter; die älteste heiratete Hieronymus Wesske; Barbara († 1528) heiratete Matthäus Thamm; Helena heiratete Hans Esslinger und Hedwig Valentin Scipio Schellenschmied.

Wappen: Rechts gekehrter, gehörnter Panther.

VI. 8. III.

Schildau. (Taf. 97).

Niederschlesisches Geschlecht. Bernhart von Schildow unter dem Adel des Lübenener Weichbildes bei der Huldigung an die Herzogin Agnes v. Sagan 1357.

Wappen: Neben einander gestellt zwei Vogelrumpfe.

Schleierweber von Friedenau. (Taf. 97).

Rittermässiger Adelstand dto. 1636. 21. 2 für Friedrich Augustin Schl., Secretär bei der Landeshauptmannschaft von Mähren mit dem Prädicate „von Friedenau.“ Diese Standeserhöhung wurde durch Rescript der königl. Ober-Amtsregierung dto. 1642. 20. 2 bei dem Bischofe Carl Ferdinand von Breslau, sowie in den Fürstenthümern Oppeln, Ratibor, Münsterberg und Breslau publicirt. 1775. 13. 10 wurde dem im Kreise Gross-Wartenberg angesessenen Geschlechte Schl. v. Fr., sowie der Gräfin Margaretha Christiane v. Brühl (einer Tochter des kön. französischen Hauptmanns Ernst Paul v. Schl. u. Fr.) im Königreiche Preussen der Adelstand renovirt und confirmirt.

Gegenwärtig findet sich das Geschlecht nicht mehr in der Provinz.

Wappen: Gespalten; vorn in Blau ein goldener Balken; hinten in Roth ein Baum mit 5 Aesten. Kleinod: der Baum zwischen offenem, durch einen goldenen Balken von Blau und Roth verwechselt getheilten Flügel. Decken: blau-roth (ex cop. diplom.).

Schliebenheim (Schlieben v. Schliebenheim). (Taf. 97. 98).

a) Böhmischer Adelstand mit Vermehrung und Verbesserung des anererbten Wappens, sowie der Erlaubniss: sich „von Schliebenheim“ nennen zu dürfen — für Georg Schlieben, Secretär des Domcapitels zu Gross-Glogau dto. 1681. 3. 12. Diese Standeserhöhung wurde durch Rescript der kön. Ober-Amtsregierung zu Breslau dto. 1682. 15. 1 in den Fürstenthümern Wohlau, Münsterberg und Liegnitz publicirt.

b) Böhmischer Ritterstand dto. 1704. 23. 9 für die Söhne des vorgenannten: Georg Friedrich königl. Ober-Amts-Rath in Schlesien und Samuel Ferdinand, kön. Oberfiscal in Schlesien mit Veränderung ihres anererbten Wappens und Kleinods. Diese Standeserhöhung wurde durch Rescript der königl. Ober-Amts-Regierung zu Breslau dto. 1704. 14. 11 in den Fürstenthümern Gross-Glogau, Neisse, Oppeln, Ratibor, Schweidnitz und Jauer publicirt.

Georg Friedrich v. Schl. († 1719) auf Gniefgau und Brandschütz (Kr. Neumarkt) war vermählt mit Anna Johanna Hedwig de Tomassin, aus welcher Ehe eine Tochter Maria Francisca stammte, die sich 1720 mit Johann Josef v. Woykowsky und Poborow vermählte und ihm Gniefgau und Brandschütz zu brachte; Samuel Friedrich v. Schl. auf Pallowitz bei Sohrau o./S war vermählt mit Anna Theresia v. Spens, aus welcher Ehe eine Tochter Elisabeth († 1751) stammte, welche sich 1736 mit Johann Franz v. Holly vermählte; Georg Wilhelm v. Schl. † 1727. 24. 11 zu Reichen; Anna Katharina v. Schl. † 1742. 31. 1 als Gattin des Rathsherrn Schäffer zu Freistadt.

Wappen: a) 1681. Quadrirt mit Herzschild. 1 und 4 in Blau ein rechtsgekehrter goldener Löwe, mit der erhobenen rechten Pranke zwei abgewendete silberne Halbmonde haltend; 2 und 3 von Blau und Silber geschacht. Herzschild: in Purpur 2 abgewendete silberne Halbmonde, verbunden durch goldenes Band. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend zwischen zwei goldenen Hörnern. Decken: blau-golden (ex cop. diplom.).

b) 1704. Gleich 1681, nur ist das vordere Horn auf dem Helme blau (ex cop. dipl.).

Schmid von Eisenberg. (Taf. 98).

Rittermässiger Adelstand dto. 1612. 14. 2 für Jacob Schmid, mit dem Prädicate „von Eisenberg.“ In den Fürstenthümern Ratibor und Oppeln vorgekommenes Geschlecht. Noch 1722 Franz Schm. v. E auf Rzetitz.

Wappen: Im von Roth über Gold schrägrechts getheiltem Schild auf grünem Dreieck ein nach rechts aufspringendes silbernes Ross. Kleinod: das Ross aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Schnellewalde (Snellewalde, Snellenwalde). (Taf. 98).

Adliges Geschlecht der Fürstenthümer Oppeln und Münsterberg. im 13. und 14. Jahrhundert erwähnt. 1290 Potzko v. S Zeuge bei der Ertheilung des grossen Privilegiums Herzog Heinrich IV. für das Bisthum Breslau. Derselbe besass Schlause, Wiesenthal und Bärwalde (Kr. Münsterberg), welche Güter er kurz vor 1293 verkaufte. Er hatte zwei Söhne: Jezco (Jaxo) und Theodorich, welche 1304 und 1306 als Urkundenzeugen erscheinen. 1321 wird Jaxo v. Schn. auf Kröschendorf als Herr von Neustadt a/S. genannt; 1331 Wok und Theodorich v. Schn.; 1334 Dietrich und Sambor v. Sch. als Zeugen bei der Urkunde Herzog Lesko's von Ratibor über die Oppelner Pfandschaft; 1346 Jezco v. Schn. Zeuge bei der Verleihung des Dorfes Odrau (Kr. Ratibor) an Shinko von Turkau.

Wappen: Zu Pfahl gestellte Pfeilspitze mit 2 Widerhaken an Schaft. Kleinod: offener Flug, je belegt mit der Schildesfigur.

Schober. (Taf. 98).

Rittermässiger Adelstand mit Wappenbesserung dto. 1559. 31. 10 für die Brüder Wolfgang und Gotthard Schober.

In Schlesien (Schweidnitz?) vorgekommenes Geschlecht. Wolfgang Sch. war Dr. med. Ende des 17. Jahrhunderts lebte Siegmund Friedrich v. Sch als Besitzer von Weizenrodau (Kr. Schweidnitz) und Endersdorf (Kr. Reichenbach). Derselbe hatte sich 1688 mit Rosina Elisabeth v. d. Dahme vermählt, hinterliess aber keinen Sohn. 1718 wird er und Christian Ernst v. Sch. auf Endersdorf und Nieder-Stohnsdorf (Kr. Hirschberg) mit der Bemerkung als Besitzer eingeführt: „sind Bürger der Stadt Schweidnitz und besitzen die Güter vi privilegii der Stadt Schweidnitz.“

Wappen: a) Ursprüngliches Wappen. Von Roth und Silber gespalten, mit einem rechts aufspringendem Windhunde verwechselter Farbe und goldenem Halsbande. Kleinod: aus der Krone des Stechhelmes wachsender silberner Windhund mit goldenem Halsbande. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1559. Quadrirt; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 von Blau und Gold gespalten, jeder Theil belegt mit einer aufgerichteten Garbe verwechselter Farbe. Kleinod: der Windhund wachsend zwischen offenem — rechts blauen, links goldenem und mit je einer aufgerichteten Garbe verwechselter Farbe belegtem — Flügel. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Schönborn (Schönborner) (Taf. 98).

Rittermässiger Adelstand mit dem Prädicat „Schönborn“ dto. 1629. 13. 5 für Georg Schönborner, kaiserl. Rath, comes palatinus und Oberfiscall in Schlesien und der Lausitz, sowie Herrn auf Schönborn und Zissendorf (Kr. Freistadt).

Der Nobilitirte war der Sohn des 1598 zu Hart-

mannsdorf (Kr. Freistadt) verstorbenen Christoph Sch. und dessen Gattin Katharina geborener Petzold. Es war geboren zu Hartmannsdorf 1579. 19. 1 und starb zu Schönborn 1637. 13. 12. Aus seiner Ehe mit Eva Petzold (verm. 1617. 25. 1) stammten 4 Kinder: Anna Maria (* 1633. 7. 3; † 1633. 17. 3); Elisabeth (* 1624; † 1667. 22. 5; verm. mit Hans Georg v. Johnau); Johann Christoph auf Schönborn und Zissendorf und Georg Friedrich, comes palatinus. Ob von einem der letztgenannten Georg Sigismund v. Sch. auf Gohlsdorf (Kr. Goldberg; * 1662. 20. 4; † 1707. 9. 11 und begraben zu Steudnitz) stammte, welcher seit 1698 mit Rebecca Juliana v. Lemberg (* 1663. 17. 7; † 1744. 4. 10 zu Wangten) vermählt war, ist wohl zu bezweifeln. Als dessen 1699 geborene Tochter 1702 zu Steudnitz begraben wurde, wurde derselben nachfolgende Ahnentafel gegeben. 1) Schönborn; — 2) Burkersdorf; — 3) Tschesch; — 4) Grünberg; — 5) Wiedebach; — 6) Latofski; — 7) Pritzelwitz; — 8) Wallenburg; — 9) Lemberg; — 10) Rothkirch; — 11) Sommerfeld; — 12) Debschitz; — 13) Haugwitz; — 14) Löben; — 15) Gladis; — 16) Kottwitz. Georg Sigismund bediente sich 1686 als Testamentszeuge eines Siegels, welches dem Siegel der 1812 im Grossherzogthum Warschau geadelten Familie entspricht. Aus dem 1629 geadelten Geschlechte kommt noch 1718 Jacob Ehrenreich v. Sch. als Besitzer von Ober-Buchwald (Kr. Sagan) und Parchau (Kr. Löben) vor.

Wappen: Von Roth über Silber getheilt. Unten ein rother Wasserkasten mit einer in das obere Feld reichenden Wasserröhre, welche an ihrem oberen Ende mit drei Löwenköpfen verziert ist, aus denen das Wasser in den Kasten herabströmt. Kleinod: aus der Krone wachsende bekränzte Jungfrau mit aufgelösten Haaren, bis an die Ellbogen entblößten Armen, silbernem Mieder und rothem Rocke, in der erhobenen rechten Hand einen goldenen Becher haltend, aus welchem sie Wasser in einen mit der linken Hand untergehaltenen Becher giesst. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Schönborn. (Taf. 98).

Böhmischer Adelstand dto. 1598. 12. 6 für Johann, Valentin und Peter Schönborn.

Dieselben gehörten einem alten Görlitzer Stadtgeschlechte an. [Frhr. v. Ledebur II, 398 gibt an: „dass „das Geschlecht von Kaiser Rudolf II. 1598 einen Wap-penbrief erhalten habe“. Nachforschungen im k. k. Adelsarchive in Wien ergaben jedoch: „dass im genannten Jahre das Geschlecht in den Adelstand erhoben „wurde.“]

Wappen: In Silber ein rother Schrägrechtsbalken, belegt mit 2 gegen einander schreitenden Löwen, von denen der obere silbern, der untere blau ist; beiderseits wird der Balken von je 3 (2, 1) rothen Lilien begleitet. Kleinod: wachsender blauer Löwe mit rother Lilie in der erhobenen rechten Pranke zwischen offenem Flügel: rechts blau, links silbern und jeder Flügel belegt mit dem Schrägbalken des Schildes nach oben und auswärts. Decken: roth-silbern und blau-silbern (ex cop. diplom.).

Schonowski (Sch. v. Lazisk, Schönowski, Szonowski, Szenowski, Szynowski). (Taf. 98).

Oberschlesisches Geschlecht des Fürstenthums Ratibor, von Schonowitz (Szonowice, Szynowice, Kr. Ratibor) den Namen führend, später nach Lazisk (Kr. Rybnik) sich nennend. Urkundlich wird dasselbe seit der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts erwähnt. Jan z Szynowic 1479 Starost zu Ratibor und 1485–97 Starost zu Cosel wird 1496 als Jan Szynowski-Siatka und 1497 als Jan Siatka z Szynowic erwähnt; mit letzterem Namen kommt er und 1513 Peter Siatka z Szonowic urkundlich vor. 1609 wird

Wenzel (Waclaw) Sch. v. Lazisk Schlossamtman von Ratibor und wird als solcher (gessessen auf Lohnitz, Kr. Rybnik) noch 1628 und 1631 erwähnt; sein Sohn Georg errichtete sich in dieser Zeit in Ostrog (Kr. Ratibor) ein Freivorwerk. 1612 Jan Sch. v. Lazisk auf Schonowitz Zeuge bei einem Vergleiche der Sohrauer Bürger mit Philipp Skrzyszowski; 1623 kauft Margaretha v. Niewiadomski, geb. v. Sch. einen Antheil von Seibersdorf, wobei der erwähnte Ratiborer Schlosshauptmann und Jan Szenowski v. Lazisk auf Chwalentzitzen Zeugen waren; 1627 verkauft sie diesen Antheil wieder vor den Zeugen Matthias Sch. v. L. auf dem Freihofe zu Altendorf (Kr. Ratibor), Jakob Sch. v. L. auf dem Freihofe zu Chwalentzitz (Kr. Rybnik) und dem genannten Schlossamtman; 1629 kauft Jirsik (Georg) Sz. v. L. auf dem Freihofe zu Altendorf Lohnitz (Kr. Rybnik), wobei der Schlossamtman und vorgenannter Matthias Zeugen waren, verkauft es aber 1631 seiner Frau Elska (Elisabet) vor denselben Zeugen und Jan Sch. v. L. auf Schonowitz (Elska verkauft 1651 als Wittwe Lohnitz); Jacob Sch. v. L. (schon 1627 auf dem Freihofe zu Chwalentzitz) wird noch 1657 als Zeuge aufgeführt; 1673 verkauft Jan Sz. v. Lazisk seinen Antheil Radoschan (Kr. Rybnik), schreibt sich 1678 von Peterkowitz (Vorwerk von Pietze, Kr. Rybnik) und kommt noch 1687 als Testamentszeuge vor; 1689 ist Carl Sz. v. L. auf Mischanna (Kr. Rybnik) Urkundenzeuge und verkauft 1692 sein Gut; 1695 Friedrich v. Sch. Urkundenzeuge; erwirbt 1702 Niewiadom (Kr. Rybnik) und war Vater zweier Töchter: Catharina (noch 1725) und Eleonora (noch 1730); 1721 Wenzel Sch. v. L. mit vorgenanntem Friedrich Urkundenzeuge (des letzteren Ehegattin Anna Bogumila verkauft 1714 ihren Antheil an Niewiadom); Carl (auch Johann Carl) 1731 Urkundenzeuge beim Kaufe eines Antheils von Radlin durch seine Gattin (I ?) Anna Gottliebe v. Guretzki; ebenso 1738, 1747 und mit Heinrich v. S. bei Verkaufe von Peterkowitz; 1775 Helena (des vorstehenden Carl Tochter) kauft 1775 mit ihrem Gatten Karl Ferdinand v. Sukowski das Ober-Radliner Landgut Kurowski, welches sie 1781 wieder verkaufen; 1782 Johannes v. Sch. Urkundenzeuge; Josefa Nepomucena v. Sch. (* 1785. 7. 11; † 1811. 1. 9), Mitglied des fürstlichen Jungfrauenstiftes in Treknitz: die letzte seit Bestehen des Stiftes eingekleidete und die erste nach dessen Aufhebung gestorbene Jungfrau.

Ob die 1712 geadelte Familie Schönowski v. Schönwies zu diesem Geschlechte gehört, liess sich trotz viel angewandter Mühe nicht eruiren.

Wappen: Im Schilde ein vasenähnliches Gefäss, aus welchem eine vierblättrige (2, 2) Staude hervorstachelt. Kleinod: Schildesfigur wachsend, die Blätter aber 1-3. (ex sig.).

Schreyvogel (Schreibvogel). (Taf. 98).

Böhmischer Ritterstand dto. 1701. 18. 2 für die Brüder Gottfried Christian und Johann Rudolf Schreyvogel und Reichsritterstand dto. 1706. 25. 10 für dieselben. (Fhr. v. Ledebur II, 406 nennt bei der ersten Standeserhöhung noch einen dritten Bruder Karl Anton. Es lauten aber beide Diplome nur auf obengenannte zwei Brüder.)

Aus Breslau stammend; ersterer war Niederlags-Verwandter und Wechsel in Wien; letzterer (* 1661; † 1718) Oberkaufmanns-Stellvertreter in Breslau. Gottfried Christian erbaute 1705 das 1886 abgerissene Postgebäude in Breslau und hinterliess von seiner Ehegattin Rosina Schäl († 1708. 2. 8) zwei Töchter — Helene († 1719. 2. 7) und Elisabeth († 1719. 5. 8) — und einen Sohn: Carl Anton (* 1693). Letzterer war k. k. Rath, Herr auf Töppliwoda und Sackeran (Kr. Münsterberg) und war mit Katharina Krause (* 1702. 21. 8; † 1743. 4. 6) vermählt, aus welcher Ehe aber nur eine Tochter Caroline stammte,

welche die genannten Güter nach des Vaters Tode (1757) ihrem Gatten George v. Schweinichen zubrachte.

Wappen: Durch einen rothen, mit gekröntem silbernem Herzschild belegten Schräglinksbalken von Gold über Silber getheilt. Oben ein links fliegender gekrönter brauner Adler, mit der rechten Klaue die Krone des Herzschildes haltend; unten zwei schräg aufwärts gegen den Herzschild gelegte hölzerne Pfeile mit goldenen Spitzen und rothem Flitzsch. Im Herzschild zwischen offenem braunen Flügel ein oberhalb goldener Löwe, gekrönt und rechts gekehrt. Kleinod: zwischen offenem braunen Flügel der Löwe des Herzschildes. Decken: roth-golden (ex cop. dipl.; 1701 und 1705 wurde dasselbe Wappen ertheilt).

Schubert (Sch. v. Greiffenbach). (Taf. 98).

Rittermässiger Adelstand dto. 1699. 30. 4 für Johann Hubert Theodor Schubert, Legationsrath bei der kaiserlichen Gesandtschaft in Berlin; Reichsfreiberrenstand dto. 1710. 21. 7 für denselben mit dem Prädicate „von Greiffenbach“. Derselbe war zuletzt Kammerrath in Schlesien und besass Kryschanowitz (Kr. Trebnitz), welches noch 1719 seinen Erben zustand.

Wappen: a) 1699. Quadrirt: 1 und 4 in Blau einwärts gekehrter goldener Greif; 2 und 3: in Silber 3 (2, 1) rothe Rosen. Kleinod: offener blauer Flug. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. diplom.).

b) 1710. Quadrirt: 1 und 4 in Silber 3 (2, 1) rothe Rosen; 2 und 3 in Gold einwärts gekehrter schwarzer Greif. Zwei gekrönte Helme: I. rothe Rose zwischen offenem schwarzen Flügel, je belegt mit silbernem Balken, auf dem eine rothe Rose; Decken: roth-silbern; II. aus der Krone wachsender schwarzer Greif; Decken: schwarz-golden (ex cop. diplom.).

Schwarzer von Schwarzenberg. (Taf. 98 99).

Rittermässiger Adelstand und Wappenbesserung mit dem Prädicate „von Schwarzenberg“ dto. 1617. 8. 1 für Christoph Schwarzer, Kanzleischreiber bei der schlesischen Expedition.

Wappen: a) Stammwappen. In Gold im Schildesfusse rothes, durch zwei silberne Pfeile schräg abwärts durchbohrtes Herz, auf welchem ein Mohr mit silberner Kopf- und Leibbinde steht auf dem Rücken einen Köcher, in der ausgestreckten Rechten pfehlweise einen rothen Pfeil und in der Linken einen Bogen. Kleinod: auf schwarz-golden-roth-silbernem Bunde der Mohr wachsend, in der Rechten einen Bogen und in der Linken das durchbohrte Herz. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

b) Verbessertes Wappen. Auf grünem Dreibeerge der Mohr, in der Rechten den Pfeil, in der Linken den Bogen. Kleinod: auf schwarz-golden-roth-silbernem Bunde der Mohr des Schildes wachsend im rechten Ohre einen Ring. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Schweidnitz (Schweinitz). (Taf. 99).

Adliges Geschlecht der Fürstenthümer Glogau und Jauer, in den Kreisen Bunzlau und Sprottau vorgekommen und nicht zu verwechseln mit dem noch blühenden Geschlechte Schweinitz. Lambert de Swedenicz verkauft 129. dem Bunzlauer Spital eine Wiese in Tillendorf (Kr. Bunzlau); 1362 verkauft Jenchin v. d. Sweynicz die Hälfte von Kroischwitz (Kr. Bunzlau) und wird 1370 in Tillendorf erwähnt; 1372 wird er als gestorben bezeichnet, da seine Güter Klein-Krauschen und Schwiebendorf (Kr. Bunzlau) an die Herzogin Agnes zurückfielen.

Wappen: In Blau eine balkenweise liegende silberne Hirschstange, über welcher zu Pfahl neben einander 3 silberne Hirschstangen: alle fünfendig. Kleinod: 10endiges Hirschgestänge, dazwischen drei Federn: silbern, roth, blau. Decken: blau-silbern.

Schweiner. (Taf. 99).

Böhmischer Ritterstand dto. 1716. 12. 3 für Roman Schw., Rathmann zu Randten (Kr. Steinau) und Besitzer von Ober-Tschammendorf (Kr. Münsterberg). Diese Standeserhöhung wurde lt. Erlass des königl. Oberamtes zu Breslau dto. 1716. 15. 4 in den Fürstenthümern Neisse, Münsterberg, Brieg, Glogau und Schweidnitz publicirt. 1718 besass Christian v. Schw. mit seiner Gemahlin Maria Elisabeth Polnisch-Marchwitz (Kr. Namslau).

Wappen: Halbgespalten und getheilt; 1) im silbernen mit Blutstropfen besprengten Felde ein natürliches zehndiges Hirschgestänge, durch welches quer eine rothe Fahne gesteckt ist; 2) in Blau ein goldenes Tatzekreuz über steigendem silbernen Monde; 3) in Gold vier geschrägte Fahnen an braunen Stangen, je eine blaue mit blauen Quasten und eine rothe mit rothen Quasten nach jeder Seite. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. diplom.).

Schwemmer von Schwemmersdorf. (Taf. 99).

Böhmischer Adelstand dto. 1723. 24. 7 für Johann Schwemmer, kurtierischen Kammerrath, bischöflich Breslauer Hof- und Wirtschafts-Controllleur, sowie Rentmeister zu Ottmachau mit dem Prädicate „von Schwemmersdorf“. Diese Standeserhöhung wurde lt. Erlass des königl. Oberamtes zu Breslau dto. 1726. 23. 9 in den Fürstenthümern Jauer, Schweidnitz, Münsterberg und Liegnitz publicirt.

Johann v. Schw., k. k. Steuereinnnehmer des Ottmachauer Kreises † 1738. 8. 4; Amand v. Schw., Canonicus des Collegiatstiftes zu Neisse, Dr. theol., 1741–55 Pfarrer zu Protzan (Kr. Frankenstein); Franz v. Schw., phil., mag. und bacc. theol. noch 1757 Pfarrer zu Neusalz.

Wappen: In Blau silberner Schrägrechtsbalken, belegt mit 2 nach der Figur gestellten blauen Lilien. Kleinod: auf blau-silbernem Bunde zu Pfahl gestellte Lilie, gespalten von Silber und Blau. Decken: blau silbern (ex cop. diplom.).

Seifert von Ronnenfeld. (Taf. 99).

Böhmischer Adelstand dto. 1704. 10. 3 für Franz Seifert mit dem Prädicate „von Ronnenfeld“.

Wappen: Im von Roth und Silber gespaltenen Schilde zwei geschrägte zugespitzte Fahnen, deren Enden in der Mitte des Schildes zusammen gezogen sind. Kleinod: auf von Roth und Silber gespaltenen und abfliegendem Bunde offener, von Roth und Silber verwechselt getheilte Flug. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Seiffert. (Taf. 99).

Breslauer Stadt- und Rathsgeschlecht. Sigismund Seiffert (auch Seyffert und Seyfert) 1663–1702 im Rathe. Im liber consulum wird er bis 1690 als Sigismundus Seiffert angeführt, während er seit 1691 mit adligem Prädicate erscheint; über eine ev. Nobilitirung war aber nichts zu erlernen. David S. war vermählt mit Maria Böhme (* 1578. 27. 9; † 1628. 14. 2) aus welcher Ehe der genannte Sigismund stammte. Dieser (* 1616. 4. 11; † 1702. 4. 1) war Rathsaltester und Ober-Kriegscommissarius in Breslau und war verheiratet mit Elisabeth Titschart verw. Kurtzmann (* 1644, † 1682. 6. 9). Aus dieser Ehe

stammten: Maria Elisabeth (* 1485. 13. 11 mit Georg v. Hoffmannswaldau); Maria Juliana († 1700. 3. 8; verm. I. 1688. 2. 11 mit Philipp Samuel v. Zangen und Ober-Lahnstein auf Lohe [† 1693. 2. 6]; II. 1695 mit Hans Christian v. Roth auf Lohe und Bettlern); Eleonora Marianna (* 1675; † 1682. 2. 9) und Karl Sigismund. Das Geschlecht besass Lohe (Kr. Breslau).

Wappen: Getheilt; oben von Silber und Roth in sechs Plätze getheilt; unten in Silber eine goldene Lilie. Kleinod: aus der Krone wachsendes widersehendes silbernes Ross. Decken: roth-silbern.

Servi. (Taf. 99).

Adelstand dto. 1581. 6. 6 für Constantin Servi und seinen Vetter Johann Baptist, Bürger zu Florenz; Freiherrenstand mit Wappenbesserung dto. Regensburg 1658. 18. 8 für Johann Dominik v. S., Erbherrn auf Stepperg, geheimen Rath, Kämmerer und Oberstlieutenant der Leibwache des Pfalzgrafen vom Rhein (Neuburg?).

Dies Geschlecht kam mit dem Bischöfe von Breslau, dem Pfalzgrafen Franz Ludwig von Neuburg nach Schlesien. Philipp Frhr. v. S. war 1701 Oberstallmeister und Kämmerer des genannten Bischöfe; trat später in kaiserliche Dienste und wurde Oberamtsrath zu Breslau.

Wappen: a) 1581. Getheilt; oben in Gold aus der Theilung wachsender gekrönter schwarzer Doppeladler; unten in Silber rother rechts gekehrter Greif mit aufgerichtem Schweif. Kleinod: goldener Stern zwischen offenem Fluge, rechts von Roth über Silber und links von Schwarz über Gold getheilt. Decken: schwarz golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

b) 1653. Quadrirt; 1 und 4 in Gold gekrönter schwarzer Doppeladler; 2 und 3 in Silber einwärts gekehrter rother Greif. Herzschild: in Silber rechtsgekehrter rother Greif, überdeckt von blauem, abwärts dreimal gezinnten und mit 9 goldenen Lilien belegten Balken. Zwei gekrönte Helme: I. der Doppeladler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; II. der Greif mit dem Zinnenbalken auf der Krone; Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

Seydel. (Taf. 99).

Preussischer Adelstand dto. 1770. 24. 10 (lt. A. C. O. dto. 4. 9) für Benjamin Gottlob Seydel, Premierlieutenant bei Kleist Husaren.

Aus diesem Geschlechte stammte Gustav Moritz Wilhelm v. S., welcher 1806 Besitzer von Näbrschütz (Kr. Steinau) war. Gegenwärtig findet sich das Geschlecht nicht mehr unter dem besitzenden Adel von Schlesien.

Wappen: In Roth ein aufgerichteter goldengriffer Degen. Kleinod: drei silberne Straussenfedern. Decken: roth-golden.

Seydl. (Taf. 99).

Böhmischer Adelstand dto. 1596. 10. 1 für die Brüder Tobias und Jeremias Seydl. Ersterer war in kaiserliche Dienste getreten und Oberamts-Rentmeister zu Breslau.

Wappen: In Gold auf einem querliegenden blättrigen Aste ein auffiegender natürlicher Rabe mit einem goldenen Ringe im Schnabel. Kleinod: auf schwarz-goldenem Bunde der Rabe zwischen 2 von Gold und Schwarz verwechselt getheilten Hörnern. Decken: schwarz-golden (ex cop. diplom.).

Seyffert (Seiffert. (Taf. 99).

Böhmischer Adelstand dto. 1725. 2. 12 für die Brüder Josef Philipp und Anton Franz Seyffert; böhmischer Rit-

terstand für den erstgenannten dto. 1749. 18. 10. Die erste Standeserhöhung wurde lt. Rescript des königl. Oberamtes in Breslau dto. 1726. 14. 3 in den Fürstenthümern Schweidnitz, Jauer und Liegnitz publicirt.

Josef Philipp v. Seyffert war Regierngrath in Wohlau, kehrte aber nach der preussischen Besitznahme Schlesiens in die k. k. Staaten zurück und wurde böhmischer Repräsentations- und Kammerrath in Prag.

Wappen: a) 1725. In Gold auf grünem Boden nach rechts laufendes gezäumtes braunes Pferd. Kleinod: aus schwarz-goldenem Bunde das Pferd wachsend zwischen offenem, von Schwarz und Gold verwechselt getheilten Flügel. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.).

b) 1749. Schild von a. Zwei gekrönte Helme; I. geschlossener, von Schwarz und Gold verwechselt getheilter Flug; II. das Pferd wachsend; Decken beider Helme: schwarz-golden (ex cop. diplom.).

Sickingen. (Taf. 100).

Erneuerung des Freiherrenstandes 1706; österreichischer Herrenstand 1707. 13. 1; ungarisches Indigenat 1711. 10. 3; Grafenstand für die † Linie zu Sickingen dto. 1773. 3. 3 und für die noch blühende Linie zu Hohenburg dto. 1790. 19. 2.

Uraltes schwäbisches Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammschloss im Craichgan gelegen war. Dasselbe hat sich durch die 5 Söhne Franz Conrads v. S. in 5 Speciallinien geschieden, von denen die Sickingen Linie den Reichsgrafenstand erhielt und in das schwäbische Grafencollegium aufgenommen wurde und die Hohenburger — einzig noch blühende — Linie 1790 ebenfalls in den Grafenstand erhoben wurde. Letztere war sowohl in der Provinz Schlesien, wie auch in k. k. Schlesien begütert; hier besass sie die Herrschaft Odrau (Fürstenthum Troppau), dort die Güter Ochel-Hernsdorf und Schweinitz (Kr. Grünberg). Nach dem Verkaufe der letzteren verschwindet das Geschlecht aus der Provinz Schlesien und 30 Jahre später auch aus k. k. Schlesien.

Wappen: Im schwarzen, roth bordürten Schilde 5 (2, 1, 2) silbernen Kugeln. Kleinod: auf der Krone rechts gekehrter sitzender silberner Schwan, gekrönt und an der Oberseite des Halses besetzt mit 3 rothen Kugeln, aus deren jeder 3 schwarze Hahnenfedern hervorgehen. Decken: schwarz-silbern.

Skronsky (Skr. und Budzow). (Taf. 100).

Böhmischer Freiherrenstand dto. 1730. 22. 8 für Gustav v. Skr., kön. Amtsassessor zu Gross Glogau und Georg Leopold, Deputatus statum der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor und erbland. österreichischer Freiherrenstand dto. Wien 1768. 18. 3 für Adam v. Sk., Kreisamtsadjuncten und Kreiscommissar zu Beraun in Böhmen und seinen Bruder Georg Gustav, königl. böhm. Appellationsrath.

Altes oberschlesisches Adelsgeschlecht, welches aus Polen stammte und zum herb Taczala gezählt wurde. Dasselbe machte sich zuerst im Kreise Rosenberg ansässig, wo es seit 1508 auf Skronskau erscheint, ausser welchem es noch zahlreiche Güter in demselben Kreise erwarb. Johann Georg v. Skr. († 1688; verm. mit Maria Elisabeth v. Posadowsky [† 1694]) hinterliess 3 Söhne: Hans Heinrich, Bohuslav Felix (* 1667; † 1704. 28. 2) — Prälat zu Gross-Glogau und Pfarrer zu Gross-Pranssen — und Georg Wenzel (* 1670; † 1691. 19. 8 in der Schlacht bei Salankemen). Hans Heinrich (* 1651. 5. 6; † 1711), k. k. Rath, Landrechtsbeisitzer und Landesältester der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, Kammerprocurator (1691—1703) und seit 1701 Burggraf der Oppelner Schlosskammergüter, sowie Kreishauptmann von Ro-

senberg, war seit 1679 vermählt mit Anna Maria v. Bachstein (* 1664 im Juli; † 1736. 16. 11), aus welcher Ehe nachfolgende Kinder stammten: 1) Anna Justina (* 1682. 28. 3; † 1712. 10. 7; verm. 1697. 22. 9 an Adam v. Widlak); — 2) Johann Elias Samuel (* 1684. 1. 5; † 1744. 29. 9), Landesältester und Hauptmann des Kreises Rosenberg, 1706 Kammerprocurator und 1721 (letzter) Landeskanzler der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor (verm. 1710. 3. 6 mit Johanna Rosina v. Schenkendorf [kinderlos]); 3) Gottlieb Felix (* 1686; † 1721. 3. 4); — 4) Georg Leopold; — 5) Jaroslav Alexander (* 1691. 6. 6; † 1692. 21. 8); — 6) Maria Elisabeth (* 1693. 12. 10; verm. I. 1711. 19. 3 mit Franz Karl v. Schoberg [† 1712]; II. 1713. 26. 10 mit Anton Martin Scholz v. Löwenkron [† 1759. 20. 4]). Georg Leopold (* 1689. 13. 1; † 1756. 24. 6), Deputirter der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, war dreimal vermählt: I. 1709. 14. 10 mit Angela Ignatia v. Hoyer (* 1690. 25. 10; † 1718. 22. 6); II. 1719 mit Eva Elisabeth v. Hunter und Grandon (* 1692. 27. 10; † 1736. 10. 6); III. 1739. 26. 8 mit Victoria Aloysia v. Glasenapp. Aus erster Ehe stammten 7, aus zweiter 8 Kinder, von denen aber nur aus jeder Ehe zwei ein höheres Alter erreichten: Leopold Ignaz Josef (* 1711. 2. 11; † 1779. 22. 1); Johann Heinrich (* 1713. 1. 11; † 1783. 13. 8), Pfarrer in Raschau (Kr. Oppeln) und Canonicus zu Ratibor; Anna Magdalena Eva (* 1723. 22. 11; † 1803. 13. 5; verm. mit N. v. Larisch) und Johanna Nepomucena Josefa Barbara (* 1725. 26. 3; † 1787. 3. 7; verm. 1759 mit N. v. Holy). Leopold Ignaz Josef setzte den Stamm zwar fort, doch ist derselbe im Laufe des 19. Jahrhunderts erloschen.

Ausser vorstehend Genannten findet sich noch 1696 — 1711 Martin Heinrich v. Skr. als Stifftshauptmann des Ratiborer Jungfrauenstiftes und 1700 Sigismund — verm. 1797 mit Elisabeth verw. Gfin Praschma, geb. Freiin v. Zierotin — auf Gross-Sierakowitz (Kr. Gleiwitz), dem 1708 ein Sohn Franz geboren wurde; Johann Wenzel 1718 auf Lagiewnik (Beuthen); Christoph 1718 auf Schwientochlowitz (Kr. Beuthen). Landrechtsbeisitzer der Standesherrschaft Beuthen O/S. Im Fürstenthume Glogau blühte ebenfalls eine Linie, welche Brunzelwaldau und Seifersdorf (Kr. Freistadt) besass, aber um 1837 erlosch. Eine Linie hatte sich auch nach Böhmen gewendet und dort 1768 den Freiherrenstand erlangt. Sprossen aus dieser lebten noch im 19. Jahrhundert: Johann Georg Frhr. v. Skr. vermählte sich 1830. 19. 4 mit Johanna Gfin Krakovsky v. Kolovrat (* 1805. 15. 8; † 1866).

Von Gütern, welche dem Geschlechte zustanden, sind ausser den schon angeführten noch zu nennen: Skronskau, Psurow, Radlau, Karmunkau, Budzow, Lowoschau und Uchütz im Kreise Rosenberg; Simmenau und Deutschen im Kreise Krenzburg; Stolarzowitz im Kreise Beuthen O/S; Lubie im Kreise Gleiwitz etc.

Wappen: a) 1730. Im von Schwarz über Gold getheilten Schilde auf grünem Boden links gekehrter Storch, dessen Hals schrägrechts aufwärts von einem Pfeile durchschossen ist. Kleinod: Schildesfigur zwischen 2 von Gold und Schwarz verwechselt getheilten Hörnern. Decken: schwarz-golden. (Das Original befand sich zu Dorst's Zeit im Schlossarchive zu Brunzelwaldau).

b) 1768. Im von Blau über Gold getheilten Schilde auf grünem Boden ein natürlicher Kranich, den Hals schräglings aufwärts von einem goldenen Pfeile durchschossen. Kleinod: Schildesfigur zwischen zwei von Blau und Gold verwechselt getheilten Hörnern. Decken: blau-golden (ex cop. diplom.).

Solikowski. (Taf. 100).

Polnischen Ursprunges und zum Stamme Nowina gezählt. Im 17. Jahrhundert besass eine Frau v. S., geb. v. Krumkrieger einen Antheil von Ullersdorf (Kr. Glatz).

Wappen: In Blau ein silberner Kesselsinken, innerhalb dessen ein goldgriffiges gestürztes Schwert zu Pfahl gestellt ist. Kleinod: auf der Krone knieend geharnischter gespornter abgehauener Fuss, die Ferse links gekehrt. Decken: blau-silbern.

Sommersberg (Sommer v. Sommersberg).
(Taf. 100).

Böhmischer Ritterstand dto. 1725. 8. 9 für Friedrich Wilhelm Sommer mit dem Prädicate „von Sommersberg.“ Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript des königl. Oberamtes zu Breslau dto. 1725. 15. 11 in den Fürstenthümern Glogau, Münsterberg, Wohlau und Schweidnitz publicirt.

Breslauer Rathsgeschlecht, aus welchem der Nobilitirte 1723 bis zur preussischen Besitznahme Breslaus Mitglied des Rathes war; nach der preussischen Besitznahme wurde er 1741 zum Oberkämmerer und 1747 zum Bürgermeister ernannt. Als solcher starb er 1756. 24. 9 im Alter von 58 Jahren.

Wappen: Getheilt; oben in Blau aus der Theilung rechts wachsender Greif, in der rechten Klaue einen Stengel mit 3 silbernen Lilien; unten in Grün ein silberner Lilienstengel mit 3 Lilien. Kleinod: auf silbern-blau-grün gewundenem Bunde wachsend silberner Greif mit dem Lilienstengel. Decken: blau-silbern und grün-silbern (ex cop. dipl.).

Sommersburg (Sommer von Sommersburg).
(Taf. 100).

Böhmischer Adelstand dto. 1669. 4. 5 mit dem Prädicate „von Sommersburg“ und der Bewilligung der Hinweglassung oder Beibehaltung des bisher geführten Geschlechtsnamens für Christian Sommer. Diese Standeserhöhung wurde durch Rescript der königl. Kammer in Breslau dto. 1673. 17. 8 (!) in den Fürstenthümern Neisse, Schweidnitz, Jauer, Münsterberg und Liegnitz publicirt. Michael Sommer — verm. mit Maria Ohl, verw. Wolff — hinterliess einen Sohn Christian, den Erwerber des Adelstandes († 1675. 17. 3). Dieser war vermählt mit N. Burckhardt v. Löwenhoff, (welche nach seinem Tode sich wieder mit dem Rathsherrn Daniel v. Reusch vermählte), aus welcher Ehe Johann Andreas, Kauf- und Handelsherr zu Breslau stammte († 1694. 11. 2), der von seiner Gattin N. v. Knorr einen Sohn Johann Christian hinterliess, der noch 1712 lebte. 1712. 10. 1 wurde Johanna Eleonore v. S., geb. Fruner, zu Breslau begraben.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 aus der Theilung wachsend roth gekleideter grün bekränzter Knabe mit goldenem Gürtel und eben solchen Aufschlägen, in der rechten Hand drei Aehren und in der linken eine Sichel; 2 und 3 in Schwarz ein rechtsgekehrter goldener Greif mit eingezogenem Schwanz, gekrönt und schwertschwingend. Kleinod: der Knabe aus der Krone wachsend zwischen offenem Flügel, rechts von Schwarz über Gold und links von Silber über Roth getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Sonnentag. (Taf. 100).

Rittermässiger Adelstand dto. 1707. 21. 9 für Georg Daniel S., königl. preuss. Dragonerhauptmann und seinem Bruder Jeremias, Gerichts-Advocaten bei der Regierung in Brieg.

(Dieses Geschlecht soll im 17. Jahrhundert in Würzburg bekannt gewesen sein, im dreissigjährigen Kriege aber Vermögen und alle Familienpapiere verloren haben, in Folge dessen es 1707 ein Erneuerungsdiplom seines Adelstandes erhielt (Zedler). Das Diplom von 1707 ist aber kein Erneuerungsdiplom, sondern eine Erhebung in

den rittermässigen Adelstand. Das Wappen bringt Siebmacher III 190 unter den schweizerischen).

Wappen: In Blau eine goldene Strahlensonne, welche sich auf der Helmkrone zwischen 2 blauen Hörnern wiederholt. Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

Spenatzer von Siegstock. (Taf. 100).

Böhmischer Adelstand dto. 1652. 31. 7 für Alexander Spenatzer mit dem Prädicate „von Siegstock.“

Der Nobilitirte — aus Canth gebürtig — kommt noch 1681 als königl. Ober-Kammer-Fiscal in Schlesien vor; ein späteres Geschlechtsmitglied erscheint noch 1704 als Kammer-Fiscal.

Wappen: Quadrirt; 1 u. 4 in Schwarz rechtsgekehrter gekrönter goldener Greif, in den Vorderklauen einen silbernen beiderseits abgehauenen Stock mit 4 gestümmelten Aesten zu Pfahl haltend; 2 u. 3 von Roth und Silber schräglinks geweckt. Kleinod: der Greif mit dem Stocke aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Steezel (Stetzel, Störtzel). (Taf. 100).

Böhmischer Adelstand dto. 1577 für die Brüder Caspar und Friedrich St. Dieselben stammten aus einem Görlitzer Patriciergeschlechte, aus welchem Caspar St. 1518—47 im Rathe war und seit 1538 als Bürgermeister fungirte; wohl der Vater der Nobilitirten.

Wappen: a) Stammwappen. In Schwarz ein nach rechts sprengender Geharnischter auf silbernem Rosse, auf dem Helme eine rothe Feder und in der Rechten eine Lanze schwingend. Kleinod: Schildesfigur wachsend zwischen offenen silbernem Flügel. Decken: roth-silbern und schwarz-silbern.

b) 1577. Im von Silber über Schwarz getheilten Felde über grünen Dreieck sprengender Geharnischter auf silbernem Pegasus mit linken rothem und rechten schwarzen Flügel, auf dem Haupte einen golden aufgeschlagenen Heidenhut mit silberner Straussenfeder und in der Rechten einen Pfeil. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: roth-silbern und schwarz-silbern (ex cop. dipl.).

Stefan (Stephan). (Taf. 100).

Böhmischer Adelstand dto. 1560. 15. 6 für Georg Stefan, Bürger in Breslau. Derselbe (* 1523 zu Brieg; † 1572. 30. 6 zu Breslau) war zweimal vermählt: I) mit Anna Domelau († 1559. 22. 2); II) mit Martha Kössler. Aus beiden Ehen hinterliess er sechs Kinder: Georg († 1583. 22. 3); Heinrich († 1598. 17. 8), Dr. utr. jur. und Kammer-Fiscal (verm. mit Elisabeth Michelau † 1613. 6. 6); Margaretha (* 1556; † 1602. 18. 4; verm. mit Adam Mühlport † 1592. 23. 1); Anna (verm. mit Hans Otte [* 1545; † 1606. 24. 6]) und Christine (* 1561; † 1632. 30. 6; verm. mit dem Kaufmanne Joachim Morgenroth).

Wappen: In Gold schwarzer Schrägrechtsbalken, belegt mit aufwärts schreitendem goldenen Greif. Kleinod: aus goldener Zinkenkrone der Greif wachsend, ein von Schwarz über Gold getheiltes Fähnchen an goldener Stange zu Pfahl haltend. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.).

Stephan von Ludwigsdorf. (Taf. 100).

Böhmischer Adelstand dto. 1703. 23. 1 für Peter Philipp Stephan, Advocaten zu Neisse mit dem Prädicate „von Ludwigsdorf.“ Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der königl. Ober-Amtsregierung zu Breslau dto.

1704. 13. 11 in den Fürstenthümern Münsterberg, Oppeln, Ratibor und Glogau publicirt.

Der Nobilitirte starb 1733. 18. 4 als Präfect des Cardinal-Fürstbischöfes Grafen Sinzendorf zu Breslau. Anton St. v. L. war 1741 sqq. Subprior des Cisterzienserstiftes zu Heinrichau. Josef St. v. L. † 1762. 22. 5 als Senator zu Patschkau.

Wappen: Getheilt; oben in Silber aus der Theilung wachsender rother Löwe; unten in Roth 3 (2, 1) silberne Rosen. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend zwischen offenem rothen Flügel rechts mit grünem, links mit silbernem Balken und jeder Balken belegt mit 2 rothen Rosen. Decken: roth-grün (ex cop. diplom.). Dem Wappen nach zu urtheilen, dürfte dies Geschlecht eines Stammes mit dem Geschlechte Stephan v. Schmeltzendorf [Th. III, p. 114, T. 72] sein).

Stephan von Schmeltzendorf (vid. Th. III, p. 114, T. 72).

Die Mitglieder dieses Geschlechtes nannten sich meist nur „von Schmeltzendorf“ und werden auch nur so aufgeführt Maria Rosa Antonia v. Kunitz, geb. v. Schmeltzendorf, † 1751. 3. 1 zu Gläsendorf; Johanna Leopoldine v. Schmeltzendorf, † 1753 zu Breslau.

Stephani von Cronhaus. (Taf. 101).

Böhmischer Ritterstand dto. 1729. 18. 2 für Michael Stephani mit dem Prädicate „von Cronhaus.“ Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der königl. Ober-Amtsregierung zu Breslau dto. 1729. 1. 5 im Herzogthume Schlesien publicirt.

Der Nobilitirte besass Hockenau (Kr. Goldberg).

Wappen: Gespalten; vorn in Silber einwärts gekehrter rother Löwe; hinten in Roth zwischen 2 silbernen Balken 3 balkenweise gesetzte goldene Sterne. Kleinod: offener rother Flug: rechts die 3 Sterne zu Pfahl und links die beiden silbernen Balken. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Stöhr von Sternstrahl. (Taf. 101).

Böhmischer Adelstand dto. 1652. 20. 9 für Martin Johann Stöhr mit dem Prädicate „von Sternstrahl.“ Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der königl. Ober-Amtsregierung im Herzogthume Schlesien publicirt.

Wappen: Im von Roth und Schwarz gespaltenen Schilde ein silberner Löwe, doppelschweifig, in der rechten Pranke einen goldenen Stern mit drei nach rechts gehenden Strahlen und in der linken einen Palmzweig. Kleinod: aus der Krone wachsend geharnischter Arm mit Lorbeerkrantz in der Hand, innerhalb des Kranzes den Stern mit den 3 Strahlen. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Straupitz. (Taf. 101).

Böhmischer Adelstand dto. 1562 für die Brüder Johann, Georg und Matthias Straupitz, sowie deren Vettern Johann und Andreas Str. Dieselben stammten aus Lauban und waren daselbst ansässig.

Wappen: In Roth ein schräglinker goldener Balken, aus welchem ein nackter, bärtiger Mann hervorwächst. Kleinod: wachsender Strauss mit Hufeisen im Schnabel zwischen 2 rothen, mit goldenem Balken belegten Hörnern. Decken: roth-golden (ex cop. diplom.).

Strobitz. (Taf. 101).

Rittermässiger Adelstand dto. 1539. 4. 2 für Matthias Strobitz, Secretär zu Breslau.

Wappen: Im von Gold über Blau schräglinks getheilten Schilde eine rechtsaufspringende durch die Thei-

lung von Schwarz und Gold getheilte Gemse mit goldenem Halsbände. Kleinod: die Gemse wachsend vor geschlossenem, vorn blauen, hinten goldenem Flügel. Decken: blau-golden und schwarz-golden (ex cop. diplom.).

Strott v. Schrottenfels. (Taf. 101).

Böhmischer Adelstand mit dem Prädicate „von Schrottenfels“ dto. 1708. 12. 7 für Ephraim Strott, Handels-herrn in Breslau. Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der königl. Ober-Amts-Regierung in Breslau dto. 1708. 17. 9 im Herzogthume Schlesien publicirt.

Wappen: In Blau über silbernem Wellenfusse drei grüne Berge (Felsen), von denen der mittlere mit den beiden verbundenen Buchstaben IS belegt ist. Auf dem rechten stehen 3 rothe Straussenfedern; auf dem mittleren ein rechts gekehrter Eisvogel mit Fisch im Schnabel und auf dem linken ein grüner Zweig; im Schildeshaupt eine goldene Krone zwischen 2 rothen Rosen. Kleinod: zwischen offenem schwarzen Flügel ein Manssrumph mit links abhängendem Heidenhut: alles von Roth und Silber gespalten und verwechselt. Decken: blau-roth-silbern (ex cop. diplom.).

Suchodolski (S. v. Waltersdorf [Woleslawitz]). (Taf. 101).

Polnisches Geschlecht des herb Pobog, in den ober-schlesischen Fürstenthümern vorkommend. Stefan v. S., Besitzer eines Freihofes zu Dobris in Böhmen erhielt 1616 das böhmische Incolat. 1630 Jan S. v. W. auf Pawlowitzke (Kr. Kosel). Heinrich S. v. W. hinterliess eine Tochter Salome, welche sich 1663 mit Heinrich Wenzel v. Warkotsch vermählte. 1710 Georg Carl Josef S. v. W. auf Ober-Gogelau (Kr. Rybnik). 1743 Georg S. v. W. auf Baranowitz (Kr. Rybnik) verm. mit Anna v. Tauer, dem im genannten Jahre 2. 4 eine Tochter Carolina Antonia Josefa geboren wurde. 1527 verkaufte Nicolaus S. v. W. sein von Herzog Valentin in Ratibor erhaltenes Freihaus. 1747 Dominica S. v. W. Consiliarin im Jungfrauenstifte zu Ratibor; 1778. 25. 5. 1632 befand sich Wilhelm S. v. W. unter den Landständen der Minderstandesherrschaft Loslau; 1524 Nicolaus v. S. auf Miechowitz (Kr. Beuthen); 1617 Heinrich v. S. ebendasselbst; 1634 Heinrich v. S. Landeshauptmann der freien Standesherrschaft Benthon.

Wappen: In Blau ein silbernes Hufeisen, oben besetzt mit goldenem Tatzenkreuze. Kleinod: aus der Krone wachsender goldener Löwe, rechts gekehrt. Decken: blau-silbern.

Sukowski. (Taf. 101).

Adliges Geschlecht der Fürstenthümer Ratibor und Oppeln; wohl von Sukowitz (Kr. Cosel) seinen Namen herleitend. 1532 Bernhard S. auf Sukowitz. 1689 Carl v. S. (verm. mit Sophie v. Twardawa) in Sobran O/S.; diesem wurde 1689. 26. 4 eine Tochter Ludmilla und 1691. 15. 10 ein Sohn Ferdinand Leopold zu Sobran getauft; 1775 und noch 1781 Carl Ferdinand v. Schonowski, verm. mit Helena v. Sukowski.

Wappen: Im Schilde steigender Mond, darunter balkenweise rechts gekehrter Fisch (ex sig.).

Sulikowski (S. v. Sulikow). (Taf. 101).

Schlesisches Adelsgeschlecht polnischen Ursprunges aus dem herb Strzemię, im 17. bis in das 19. Jahrhundert vorkommend. Samuel v. S. u. S. war vermählt mit N. v. Dobschütz und hinterliess einen Sohn Hans Georg auf Koppen (Kr. Brieg), der sich 1678 mit Eleonore v. Gruntschreiber, verw. Dressler v. Scharffenstein vermählte. Von diesem stammte Adam Leonhard auf Koppen, Kassen-director des Fürstenthums Brieg, Landhofrichter und Landesältester desselben Fürstenthums, verm. mit Francisca

Eleonora Freiin Printz v. Buchau († 1742. 27. 6 zu Brieg), aus welcher Ehe 4 Kinder stammten: Johann Karl (* 1709. 23. 10); Maria Eleonora (* 1711. 20. 11; Nonne bei St. Catharina in Breslau); Hans Adam Friedrich (* 1722. 6. 6) und Maria Clara (* 1727. 9. 8; † zu Tscheschdorf 1758. 3. 10 als vermählte Frau v. Gumprecht). Ein königl. Landrath v. S. war vermählt mit Agnes Freiin v. Thomagnini (* 1719. 24. 8; † 1793. 24. 4 zu Breslau). N. v. S. (* 1746; † 1828. 2. 4 zu Schweidnitz), herzogl. Braunschweigscher Kammerpräsident und Herr auf Polnisch-Leipe (Kr. Falkenberg) war vermählt mit Antonie v. Rhaden (* 1761; † 1819. 16. 8 zu Schweidnitz) und hinterliess eine Tochter, Wilhelmine Henriette Elisabeth (* 1788. 26. 9). Therese v. S. (* 1746; † 1829. 12. 8 zu Breslau); Anna Charlotte v. S. (* 1744; † 1822. 21. 10 zu Breslau), Stiftsdame des gräfl. Campaninischen Damenstifts zu Barschau; Anna Charlotte Marie v. S. † 1751 als Gemahlin des Frhrn. Franz Josef v. Larisch; Franz v. S. auf Seifersdorf (Kr. Ohlau), königl. preuss. Lieutenant a. D. und Landesältester hinterliess eine 1800. 20. 1 zu Breslau geborene Tochter; Antonia v. S. (* 1790) starb 1877. 14. 3 zu Breslau (wohl die Tochter des früheren Besitzers von Bauschwitz, des Lieutenants a. D. v. S.).

Wappen: In Roth ein alterthümlicher goldener Steigbügel. Kleinod: fünf Straussenfedern, roth und gold wechselnd. Decken: roth-golden. (Nach einem Originalsiegel von 1736 mit Autograph: Johann Carl v. S.).

Tausendschön. (Taf. 101).

Rittermässiger Adelstand dto. 1639. 22. 8 für Marcus Anton T., Ober-Amts-Secretär in Breslau. Diese Standeserhöhung wurde (erst!) 1657. 29. 3 durch Rescript der königl. Ober-Amts-Regierung zu Breslau an den Herzog Christian von Liegnitz, Brieg und Wohlau, sowie in den Fürstenthümern Neisse, Münsterberg und Breslau publicirt.

Ferdinand Franz Friedrich v. T. † 1698. 17. 4 zu Breslau als k. k. Kammerbuchhalter in Ober- und Niederschlesien. Johann Georg v. T. war Senator zu Neisse; verm. mit Susanna Hantke (wiederverm. mit Heinrich Ferdinand Entzmann v. Wichmar, bisch. Breslauer Hauptmann).

Wappen: In Silber eine absteigende blaue Spitze, belegt mit goldener Sonne; zu jeder Seite der Spitze ein geöffneter Granatapfel an zweiblättrigem Stiele. Kleinod: die Sonne zwischen zwei Hörnern: rechts von Roth über Silber und links von Blau über Gold getheilt. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. diplom.).

Tempelhoff. (Taf. 101).

Preussischer Adelstand dto Berlin 1802. 23. 3 für August Wilhelm Ferdinand T., Lieutenant im Füsilier-Bataillon von Pelet.

Derselbe war ein Neffe des 1784. 17. 3 in den Adelstand erhobenen Georg Friedrich Ludwig v. T. Er besass Sagschütz (Kr. Neumarkt) und starb als Hauptmann a. D. 1813. 16. 10 zu Liegnitz. Vermählt zu Alt-Warthau 1803. 12. 4 mit Johanna Henriette Ferdinande v. Förster (* 1784. 9. 7; † zu Breslau nach 1880) hinterliess er 2 Söhne und 2 Töchter, von denen Karl Friedrich (* 1806. 11. 1 zu Bunzlau; † unvermählt zu Aachen 1874. 6. 8 als königl. preuss. Oberstlieutenant a. D.) den Stamm schloss.

Wappen: Innerhalb goldenen Schildesrandes in Blau auf grünem Boden rechts springender natürlicher Hirsch. Kleinod: wachsender geharnischter Schwertarm zwischen offenem schwarzen Flügel. Decken: blau-silbern.

Tempis. (Taf. 101).

Böhmischer Adelstand do. 1726. 30. 9 für Matthias Valentin T., königl. böhmischen Rectificationsbuchhalter. Diese Standeserhöhung wurde dto. Breslau 1727. 19. 2 für das Herzogthum Schlesien publicirt.

Wappen: Unter goldnem Schildeshaupte von Roth und Silber gespalten. Vorn halber Palmbaum und hinten halber Oelbaum am Spalt mit gemeinsamen Stamme auf grünem Boden. Kleinod: auf roth-silbern-grünem Wulste Schildesfigur zwischen offenem schwarzen Flügel. Decken: roth-silbern und grün-silbern (ex cop. dipl.).

Teuber von Taubenfeld (Täuber v. T.). (Taf. 101).

Böhmischer Adelstand mit dem Prädicate: „v. Taubenfeld“ dto. 1701. 17. 10 für Balthasar T., Gutsbesitzer in Schlesien. Diese Standeserhöhung wurde vom königl. Amte in Breslau dto. 1701. 12. 12 für das Fürstenthum Neisse publicirt. Samuel T. v. T., Consul zu Ottmachau, † 1751. 16. 2; Anna Regina T. v. T., geb. Oppitz, † 1735. 13. 12 zu Ottmachau.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Silber unter blauem Himmel auf grünem Boden rechts gekehrte Taube mit zur Erde geneigtem Kopfe; 2 und 3 in Silber auf grünem Hügel ein Baum. Kleinod: vorwärts gekehrte Taube mit aufgeschwungenen Flügeln, im Schnabel einen grünen Kranz. Decken: blau-silbern und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Thym. (Taf. 102).

Böhmischer Ritterstand (ohne vorhergegangene Adelserhebung) dto. 1659. 9. 2 für Hieronymus Th. Diese Standeserhöhung wurde beim königl. Amte in Breslau dto. 1659. 19. 7 für die Fürstenthümer Neisse, Wohlau und Münsterberg proclamirt.

Wappen: In Silber ein schrägrechter Strom, beiderseits begleitet von einem schrägrechts gelegten schwarzen halben Adler, an welchen sich gegen den Strom ein halbes schrägrechts gelegtes rothes Krenz anschliesst. Kleinod: drei silberne Straussenfedern. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Titius v. Titzen. (Taf. 102).

Böhmischer Adelstand dto. 1701. 7. 2 für David Titius mit dem Prädicate „von Titzen.“ Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript des königl. Amtes in Breslau dto. 1714 (?) 3. 9 für die Fürstenthümer Münsterberg, Schweidnitz, Jauer, Wohlau, Ratibor und Glogau proclamirt. Der Nobilitirte war Dr. jur. utr. und Practicus zu Breslau. Noch 1811. 3. 9 vermählte sich zu Ratibor Friderike Emilie v. T. (* 1792. 6. 8) mit Johann Wilhelm Karl v. Prittwitz auf Kreisewitz.

Wappen: Getheilt; oben in Schwarz ein goldener Löwe, doppelschweifig; unten in Roth zwei silberne Schrägrechtsbalken. Kleinod: zwischen einem silbernen und einem goldenen Horne der Löwe vor einem mit den Sachsen rechts gekehrten und von Schwarz über Roth getheilten Flügel. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

Tschepe von Weidenbach. (Taf. 102).

Böhmischer Ritterstand mit dem Prädicate „v. Weidenbach“ dto. 1702. 16. 3 für David Tsch., Gutsbesitzer und seinen Bruder Johann Heinrich Tsch. (Den Adelstand hatte 1637 Michael Tsch., Armgeldschreiber bei der Hof- und niederösterreichischen Kammer erhalten).

Auf Weidenbach (Kr. Oels) begütert Geschlecht, welches später auch in anderen Kreisen Schlesiens Güter

erwarb und noch 1812 auf Neudorf (Kr. Nimptsch) sass. Der preussischen Armee gab das Geschlecht mehrere verdiente Officiere; noch 1826 starb zu Breslau Carl v. Tschepe, königl. preuss. Generalmajor und Chef eines Infanterie-Regimentes: einer der Letzten des Stammes. Gegenwärtig findet sich das Geschlecht nicht mehr vor.

Wappen: In Blau auf grünem Hügel schwarzbewehrter gekrönter Schwan, rechts gekehrt. Kleinod: der Schwan auf der Krone zwischen offenem Flügel, rechts von Gold über Schwarz und links von Silber über Blau getheilt. Decken: blau-silbern und schwarz-golden (ex cop. diplom.).

Unverricht. (Taf. 102).

Preussischer Adelstand bei der Krönung Sr. M. des Königs Wilhelm I. in Königsberg dto. 1861. 18. 10 für Johann Heinrich Traugott U., kön. preuss. Hauptmann a. D., Landesältesten und Rittergutsbesitzer auf Eisdorf (Kr. Striegau). Derselbe war zweimal vermählt: I) mit Maria Linckh († 1859. 16. 3 zu Eisdorf); II) mit Anna v. Poser und Nädlitz (wiedervermählt 1877. 18. 12 zu Eisdorf mit Otto v. Oheimb auf Ober-Streit bei Striegau, kön. preuss. Oberstlieutenant a. D.), starb aber 1873. 1. 5 ohne Nachkommen.

Wappen: Unter purpurnem, mit der preussischen Königskrone belegten Schildeshaupt in Schwarz gesenkter silberner Anker, zu Pfahl gestellt. Kleinod: offener Flug: schwarz, silbern. Decken: schwarz-silbern.

Vermeulen. (Taf. 102).

Aus Holland stammend; begütert gewesen mit Prottsch (Kr. Militsch). Daniel Ludwig v. V., holländischer Schiffscapitän in kaiserlich russischen Diensten, hinterliess einen Sohn Karl Rudolf (* 1745. 4. 8; † 1788. 6. 8 zu Militsch), welcher in kön. preussische Militärdienste trat und Major bei Prinz Eugen v. Württemberg Husaren war. Vermählt 1763 mit Christine Eleonore v. Kessel und Tschentsch († 1738. 10. 3; † 1802. 20. 4 zu Militsch) hinterliess er fünf Kinder, a) Caroline Wilhelmine (* 1765; † 1835. 9. 4 zu Breslau; verm. 1795. 19. 5 zu Militsch mit Johann Martin v. Graner, kön. preuss. Major [* 1747; † 1824. 12. 8 zu Militsch]); b) Tochter (* 1767; † 1830. 24. 2 zu Breslau; verm. mit N. v. Galinski, kön. preuss. Major); c) Johanna (* 1771; † 1839. 6. 4 zu Breslau; verm. I) mit N. v. Kessel und Tschentsch [geschieden]; II) 1820. 8. 7 zu Breslau mit Robert Bahr auf Gross-Tinz [Kr. Nimptsch], kön. preuss. Justizcommissarius und Notar [* 1774. 2. 2 zu Patschkau; † 1842. 2. 9 zu Gross-Tinz]; d) Karl auf Prottsch (* 1734; † 1810. 14. 9 zu Prottsch), kön. preuss. Major v. d. A.; e) Albertine Amalie Juliane (verm. 1796. 5. 5 zu Carlsruhe o./S. mit Georg Heinrich v. Puttkammer, kön. preuss. Major). Der Sohn war zwar vermählt, starb aber ohne Nachkommen.

Wappen: Halb getheilt und gespalten. 1) in Gold drei abgeledigte rothe Pfähle; 2) in Roth goldener Stern; 3) in Blau drei zu Pfahl gestellte goldene Pfeile, schrägrechts neben einander gesetzt. Kleinod: linker halber schwarzer Mühlstein, belegt mit goldenem Sterne. Decken: roth-golden und blau-golden.

Wadwicz (Wadewitz). (Taf. 102).

Polnischen Ursprunges und zum gleichnamigen herb gehörig. 1445 Seyfried Wadewitz „von der Langenbrocke“ (Langenbrück, Kr. Neustadt), vermählt mit Dobroschka N., erhält 1446 Friedeberg (Oestr. Schlesien) mit seinen Zugehörungen vom Bischofe Konrad von Breslau zur Verwaltung als Amtshauptmann im Ottmachauischen und Neissischen Lande; 1446 als Urkundenzeugen Hanns und Hencze Gebrüder „Wadewitzer, ge-

VI. 8. III.

nannt von der Langenbrocken;“ 1583 stirbt Georg v. W. und wurde in der Pfarrkirche zu Münsterberg begraben.

Wappen: Gespalten von Roth und Silber, jeder Theil belegt mit einem auswärts gekrümmten Fische verwechselter Farbe. Kleinod: fünf Straussenfedern von Roth und Silber wechselnd. Decken: roth-silbern. (An der Urkunde 1446 erscheinen die Fische nach innen gekrümmt, gleichsam einen Kranz bildend.)

Walter. (Taf. 102).

Böhmischer Adelstand dto. 1554. 9. 9 für Laurenz Walter aus Breslau.

Wappen: In Gold ein rechts gekehrter rother Löwe. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: roth-golden (ex cop. dipl.; dem Wappen nach zu urtheilen wohl eines Stammes mit der 1699 nobilitirten Familie).

Walter. (Taf. 102).

Adelsbestätigung dto. 1629. 19. 10 für Johann Walter, k. k. Oberstwachmeister. Dessen Urenkel Hans Barthold und Peter Lorenz Gebrüder v. W. erhielten dto. Berlin 1726. 4. 5 eine Bestätigung ihres Adelstandes.

Wappen: In Roth auf schroffem Felsen zwei doppelschweifige zugewendete Löwen, gemeinsam einen grünen Kranz haltend. Kleinod: wachsender goldener Löwe, doppelschweifig und in der erhobenen rechten Vorderpranke den Kranz haltend. Decken: roth-golden (ex cop. dipl.).

Weiss von Weissenbach. (Taf. 102).

Reichsadelstand dto. 1793. 1. 11. für Ferdinand Weiss, Dr. med. mit dem Prädicate „von Weissenbach.“ Dessen Sohn Karl besass 1830 Boischow und Jedlin im Kreise Pless; doch ist das Geschlecht wieder aus Schlesien verschwunden.

Wappen: Gespalten; vorn in Gold ein grüner Kranz, hinten in Blau eine aufgerichtete goldene Garbe. Kleinod: auf grünem Hügel natürliche Enle. Decken: grün-golden und blau-golden.

Weiss von Weissenfels. (Taf. 102).

Georg Weiss v. Weissenfels 1634 Rath des Herzogs von Oels; hinterliess Söhne, doch ist über dieselben nichts zu ermitteln gewesen.

Wappen: In Blau auf grünem Hügel zwei silberne Lilien an ihren grünen Stengeln geschrägt. Kleinod: die Lilien ohne Hügel. Decken: blau-silbern.

Weissberger von Weissenberg. (Taf. 102).

Böhmischer Ritterstand dto. 1689. 23. 3 für Simon Weissberger, kön. Steuereinnahmer des Weichbildes Ohlau mit dem Prädicate „von Weissenberg.“ Diese Standeserhöhung wurde lt. Erlass des kön. Amtes in Breslau dto. 1689. 5. 7 für das Fürstenthum Münsterberg publicirt. Der Nobilitirte starb 1691. 31. 1. Maria Anna W. v. W. war vermählt mit Andreas Schmidtau, k. k. Pfleger zu Wildenstein. Sigismund Ferdinand W. v. W. † 1744. 30. 12 zu Neisse.

Wappen: Quadirt; 1 und 4 in Blau ein silberner Dreieck, auf dem mittelsten eine goldene Lilie; 2 und 3 in Gold ein schwarzer Greif. Kleinod: aus grünem Busche wachsender wilder Mann mit goldenem Leibgürtel, auf dem Haupte einen grünen Kranz, in der ausgestreckten Rechten die Figuren aus 1 und an der eingestützten Linken ein goldenes Armband. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.).

Weissenbach (Weissbach). (Taf. 103).

Uradel Sachsens, urkundlich seit 1217 vorkommend. Reichserbvierritterstand dto. 1506. 20. 3 für Otto v. W.

In zahlreiche Häuser getheilt, blühte das Geschlecht bis in das laufende Jahrhundert und erlangte in einem Mitgliede der Linie Reichstädt 1853 den sächsischen Freiherrenstand (der freiherrliche Zweig blüht noch); die adligen Geschlechtlinien sind alle erloschen und zwar zuletzt die Linie Reichstädt 1846 und die Linie Mosen 1861.

In der Grafschaft Glatz besass 1520 Wolf v. W. — verm. mit Elisabeth v. Berbisdorf a. d. H. Lautenstein — Wölfelsdorf, welches noch 1560 dem Geschlechte zustand. Nach dieser Zeit wird dasselbe in der Provinz nicht mehr erwähnt.

Wappen: In Silber vorwärts gekehrter schwarzer Ochkopf, aus dessen Ohren Flammen hervorbrechen. Kleinod: zwei von Silber und Schwarz verwechselt getheilte Hörner. Decken: schwarz-silbern.

Werner. (Taf. 103).

Böhmischer Adelstand dto. 1713. 26. 6 für die Brüder Adam Balthasar und Christian W. für Bekleidung verschiedener Ehrenämter zu Breslau; böhmischer Ritterstand dto. 1727. 3. 8 für Christian v. W.

In den Kreisen Oels, Trebnitz und Militsch begütert gewesen. Christian v. W. testirte 1730 zu Bothendorf (Kr. Trebnitz). Gegenwärtig unter dem besitzenden Adel nicht mehr vorkommend.

Wappen: a) 1713. Getheilt; oben in Blau 3 (2, 1) goldene Sterne, unten in Schwarz auf grünem Hügel silberner Pelikan mit ausgebreiteten Flügeln auf seinem Neste. Kleinod: auf roth-silbern-blau-goldenem Bunde blauer Flug, dazwischen goldener Stern. Decken: schwarz-silbern und blau-golden.

b) 1727. Gleich 1713; nur hat der Pelikan 3 Junge, welche aus seiner Brust trinken und der Helm ist gekrönt (ex cop. dipl.).

Wesselicz. (Taf. 103).

Im 14. Jahrhundert vorgekommen. 1382 Johannes et Guzco de Wesselicz Urkundenzeugen.

Wappen: Oberhalber gekrönter Löwe, rechtsgekehrt.

Wiessner v. Wiesenbergr (v. Wiesner v. W.). (Taf. 103).

Rittermässiger Adelstand dto. 1642. 16. für Elias W. mit dem Prädicate „von Wiesenbergr“ und dem Incolate in Schlesien. Der Nobilitirte war aus Bolkenhayn gebürtig, war in kaiserliche Dienste getreten und erlangte den Adel als Prokurator in Mähren. 1646 findet er sich als fürstl. Dietrichsteinscher Rath und Kanzler, sowie Besitzer von Rohrbach, welches Gut bei seinem kinderlosen Tode an seine Gemahlin Katharina Justina und nach deren Ableben 1666 an ihren Bruderssohn Ferdinand Gränzer von Gränzenbach kam.

Wappen: Quadirt; 1) in Gold ein schwarzer Adler; 2) in Roth rechts aufspringendes silbernes Einhorn; 3) in Blau eine goldene Krone, aus welcher drei Straussenfedern — roth, silbern, roth — hervorgehen; 4) in Schwarz auf grünem Dreibeerge rechts gekehrter goldener Löwe, gekrönt und doppelschweifig. Kleinod: der Löwe wachsend zwischen offenem Flügel, rechts von Gold über Schwarz

und links von Silber über Roth getheilt und je belegt mit einer Lilie von verwechselten Farben. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (Ex cop. dipl.).

Wisoczky von Hohenbaum. (Taf. 103).

Böhmischer Ritterstand dto. 1691. 2. 10 für Andreas Wisoczky, gräflich Promnitzschen Regierungsrath und Kanzler zu Pless mit dem Prädicate „von Hohenbaum.“ Diese Standeserhöhung wurde lt. Erlass des königl. Amtes zu Breslau dto. 1691. 13. 12 im Herzogthume Schlesien publicirt.

Wappen: Quadirt; 1 und 4 in Gold auf grünem Hügel ein grüner Baum, vor dessen Stamm ein rother und ein brauner Pfeil geschrägt; 2 und 3 in Blau natürlicher Löwe, rechtsgekehrt. Kleinod: offener schwarzer Flug, zwischen welchem der Löwe wachsend. Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

Worst-Helmberger von Helmberg. (Taf. 103).

Böhmischer Adelstand dto. 1716. 12. 3 für Johann Leopold Josef, Johann Franz Wilhelm und Maria Franziska Josefa W.-H.; Kinder des † Heinrich W.-H., mit dem Prädicate „von Helmberg.“ Die Mutter der Genannten hatte sich in zweiter Ehe mit Franz Wilhelm Larisch, Freiherrn v. Ellguth und Karwin, oberster Landrath der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, vermählt, auf dessen Bitten die Nobilitirung dieser seiner Stiefkinder erfolgte.

Wappen: Halbgespalten und getheilt. 1) In Blau aus dem rechten Obereck hervorbrechende strahlende goldene Sonne; 2) in Roth schräglinks gestütztes Schwert mit goldenem Griffe; 3) in Silber ein hoher grüner Berg. Kleinod: auf golden-blau-roth gewundenem Bund mit den Sachsen rechts gewendeter und von Roth über Blau getheilte Flügel. Decken: blau-golden und roth-golden (ex cop. diplom.).

Zmyslowski. (Taf. 103).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Swinka gerechnet; einst begütert gewesen mit Ciecierzyn (Nendorf, Kr. Kreuzburg).

Wappen: In Silber roth gekleideter, nach unten mit dem Ellbogen gekehrter Arm, mit der Hand einen abgehauenen Schweinskopf mit silbernen Waffen und ausgeschlagener Zunge am Unterkiefer haltend. Kleinod: auf der Krone stehend schwarz bewehrter silberner Schwan, rechts gekehrt. Decken: schwarz silbern.

Zwinner von Hutberg. (Taf. 103).

Böhmischer Adelstand dto. 1629. 22. 6 für Georg Zwinner mit dem Prädicate „von Hutberg.“

In der Grafschaft Glatz vorgekommenes Geschlecht. Georg Zw. v. H., Kreisvogt der Herrschaft Hummel (Kr. Glatz), starb 1645. 22. 2 und wurde zu Reinerz begraben, wo sich bei der Stadtpfarrkirche das Erbbegräbniss des Geschlechtes befand.

Wappen: In Roth eine silberne Spitze, in welcher auf grünem Dreihügel eine goldene Lilie, zu jeder Seite der Spitze ein einwärts gekehrter goldener Löwe. Kleinod: fünf Straussenfedern; roth, silbern, golden, roth, silbern. Decken: roth-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Aff (so lautet der Name nach dem Diplome und nicht („Affen“). (Taf. 103).

Böhmischer Adelstand dto. 1597. 25. 8 für die Brüder Samuel, Conrad und Friedrich Aff.

Im Fürstenthume Breslau vorgekommenes Geschlecht, woselbst ihm Sägewitz (Kr. Breslau) 1617 zustand.

Wappen: Getheilt; oben in Blau auf der Theilung sitzend rechtsgekehrter natürlicher Affe, in der erhobenen rechten Pfote einen goldenen Apfel an zweiblättrigem Stiele haltend; unten von Blau und Gold schräge geschacht. Kleinod: der Affe auf der Krone sitzend. Decken: blau-golden und blau-silbern (ex cop. dipl.).

Attelmayer. (Taf. 103. 104).

Breslauer Rathsgeschlecht. Carl A. 1643–44 im Rathe. Christoph A. (* 1545; † 1613. 25. 9) war vermählt mit Juliana Baudiss, aus welcher Ehe der oben erwähnte Carl (* 1597; † 1644. 14. 11) stammte. Dieser war zweimal vermählt: I) mit Rosina v. Eben († 1638); II) mit Marie Heussler (* 1624; † 1695. 8. 2; nach dem Tode des ersten Gatten wieder vermählt mit Blasius v. Gleissenberg, Rathsherrn zu Breslau) und hinterliess aus jeder Ehe einen Sohn. Aus erster Ehe stammte Carl auf Siebischau (Kr. Breslau), verm. mit Anna Dorothea v. Vogt und kinderlos gestorben 1682, aus zweiter Ehe stammte Carl Friedrich (* 1645. 28. 1 posthumus); verm. mit Anna Maria Rottenberg (* 1660; † im Februar 1695), aus welcher Ehe 2 Söhne stammten: Johann Christoph und Anton.

Wappen: Was dasselbe betrifft, so habe ich es in drei verschiedene Formen gefunden. Das zuerst gegebene findet sich in einem alten Wappenbuche in Fürstenstein; die beiden andern stammen von Siegeln mit Originalunterschrift.

a) Gespalten; vorn in Blau rechts gekehrter rother Löwe; hinten in Silber blaue Lilie. Kleinod: wachsender silberner Löwe, um den Hals ein abfliegender rothes Band. Decken: blau-silbern.

b) Gespalten; vorn rechts gekehrter Löwe, hinten Lilie. Kleinod: der Löwe wachsend, in der erhobenen rechten Franke die Lilie.

c) Gespalten; vorn in Blau rechts gekehrter goldener Greif, in der erhobenen rechten Klaue eine silberne Lilie; hinten in Silber blaue Lilie. Kleinod: der Greif wachsend, in der rechten Klaue eine blaue Lilie. Decken: blau-golden und blau-silbern.

Aulick (cf. Th. II; S. 3; Taf. 3).

Maximilian v. Au. (* 1731) starb 1795. 9. 11 unvermählt zu Rudnik (Kr. Ratibor). Der genannten Ortes aufgeführte Franz v. An. war geboren 1714 und starb 1806. 21. 1 zu Sohrau O./S. Vermählt war er mit Eleonore v. Grottowsky, aus welcher Ehe die erwähnten beiden Söhne und eine Tochter — Maximilian (* 1748) — stammten, welcher letztere mit Christoph v. Zaleski vermählt war und zu Sohrau 1804. 13. 9 starb.

(Es finden sich auch in der königl. preussischen Armee Officiere des Namens „von Aulich“ — ein Stabskapitän bei Lüttwitz Infanterie und ein Hauptmann im 11. Infanterie-Regimente — vor; ob dieselben nicht vielleicht hierher gehören? Eine adlige Familie „Aulich“ liess sich nicht eruiren).

Bally. (Taf. 104).

Preussischer Adelstand dto. 1827. 13. 2 für Alexander Franz Johann Bally, Gutsbesitzer in Schlesien.

Der Nobilitirte (* 1803. 11. 1) war ein Sohn des Stallmeisters August Bally in Ratibor und dessen Ehegattin Engelberta Freiin v. Reiszitz, besass Chudow (Kr. Benthien), Kieferstädtel und Kozlow (Kr. Gleiwitz), starb aber 1853. 13. 11 ohne Nachkommenschaft zu hinterlassen.

Wappen: Zweimal getheilt; oben in Silber auffliegender natürlicher Habicht; in der Mitte in Schwarz zwei geharnischte balkenweise gelegte und mit den Händen verbundene Arme; unten in Blau steigender silberner Mond. Kleinod: zwei abgewendete natürliche Habichtsrumpfe. Decken: blau-silbern.

Behm (B. v. Zopkendorf, Behme). (Taf. 104).

Breslauer Stadtgeschlecht; seit dem 15. Jahrhundert vorkommend und zum Unterschiede von gleichnamigen Geschlechtern nach seinem Besitze Zopkendorf sich nennend. N. Behm (Behme) hinterliess von seiner Gattin N. geb. Mimen 3 Söhne: Jonas, Hans und Jeremias. Von Jonas stammte Hans (* 1561; † 1615. 15. 4), welcher 1606 Zopkendorf verkaufte und von Elisabeth v. Koschlig einen Sohn Maximilian Jacob (auf Polnisch-Gandau und Jäschgüttel, Kr. Breslau) hinterliess, der mit Dorothea Luck v. Boguslawitz († 1670) vermählt war, aus welcher Ehe Johann Maximilian († 1656. 28. 8) und Georg Rudolf (* 1629) stammten.

Hans (der ältere) war vermählt mit Barbara Artzat und hinterliess einen gleichnamigen Sohn — Hans den jüngeren auf Giersdorf — welcher 1599 sich mit Rosina Biedermann und nach deren Tode mit Elisabeth Tropper vermählte.

Jeremias (* 1525; † 1590. 9. 11), herzoglich Oels-Münsterberg'scher Rath, vermählte sich mit Martha Helmann v. Kupferberg † 1590. 10. 12) und hinterliess eine Tochter Martha, welche sich 1580 mit Nicolaus v. Franckstein auf Schweinern und Wasserjentsch vermählte.

Wappen: In von Schwarz und Gold quadrirten Schilde eine Lilie verwechselter Farbe. Kleinod: zwischen offenem, von Schwarz und Gold verwechselt getheilten Flügel wachsend gekrönter goldener Löwe, vorwärts gekehrt. Decken: schwarz-golden. (Dieses Wappen wurde um Anfang des 19. Jahrhunderts von einer noch blühenden adligen Familie „von Böhm“ — deren Mitglieder theilweise auch sich „von Böhm-Bezing“ nannten — angenommen).

Behm (Behem). (Taf. 104).

Adliges Geschlecht des Fürstenthumes Oels; wohl zu unterscheiden von dem vorstehendem und anderen gleichnamigen Geschlechtern. „Girsick (Georg) Behem“ lebte um 1580 in Oels. Sein Sohn Joachim Behem von Ober-Raake (Kr. Oels) war vermählt mit Eva v. Seidlitz a. d. H. Hönigern.

Wappen: Auf querliegendem Aste sitzender Vogel. Kleinod: Schildesfigur.

Blankenstein (Blanckstein) [cf. Th. II; S. 10; Taf. 7].

Die Stammreihe des Geschlechtes ist folgende. 1) Georg Friedrich v. Bl. auf Pangau (Kr. Oels), Landescommissarius des Fürstenthums Oels (* 1650; † im Juli 1712); verm. 1673 mit Anna Catharina v. Studnitz († 1714. 4. 11 zu Pangau); — 2) Hans Caspar auf Pangau (* 1676. 9. 1; † 1731. 13. 7 zu Berlin), königl. preuss. Oberstlieutenant des Regimentes Glasenapp; verm. 1727 mit Maria Magdalena von König († 1762 als wieder vermählte v. Bornstedt); — 3) Friedrich Albrecht Heinrich auf Pangau (* 1730 zu Berlin; † 1751. 20. 11 zu Bernstadt); verm. 1750. 8. 1 mit Helene Sophie Freiin v. Dyhrn a. d. H. Stradam (* 1734. 30. 1; wieder vermählt mit Ernst Wilhelm v. Poser); — 4) Wilhelm Sigismund auf Pangau (* 1751. 5. 8; † 1827. 19. 4 zu Neu-Stradam); Kreisdeputirter des Fürstenthums Oels; verm. I) 1786. 11. 6 mit Christine v. Knobelsdorf a. d. H. Hirschfelde (* 1745. 27. 5; † 1787. 16. 4); II) 1788. 9. 9 mit Wilhelmine v. Böhm a. d. H. Nassadel (* 1758. 21. 9; † 1815. 24. 8 zu Pangau); — 5) Sohn erster Ehe, † als Marschcommissarius des Kreises Oels.

Bonar, Boner (cf. Th. I; S. 13; Taf. 9).

Jacob Bonar der jüngere war nicht Besitzer von Wohnwitz. Seine Wittwe Lucretia, geb. Huber erkaufte das Gut erst 1544 — nach seinem Tode — von Nicolaus Schebitz und überliess es bei ihrer Wiedervermählung mit Andreas Hertwig ihren Söhnen, welche es 1590 an Friedrich v. Schebitz verkauften.

Burckhardt von Löwenburg (cf. Th. II; S. 15; Taf. 11).

Die Stammreihe des Geschlechtes ist folgende. 1) Hans B. verm. mit N. Poppen; — 2) Hans B. (* 1515; † Januar 1596); Gem. I) Emerentia Schranm; II) 1573. 24. 6 Anna Winderlich; III) Anna Wiessner († 1611. 29. 4); — 3) Hans Burckhardt v. Löwenburg, 1611 nobilitirt; (* 1577. 16. 5; † 1647); verm. 1604. 19. 10 mit Maria Scholtz (* 1589. 13. 1; † 1625. 24. 8); — 4) Hans B. v. B. auf Grunau, Oldern und Benkwitz (Kr. Breslau); Ober Rathsältester und Ober-Kriegscommissarius zu Breslau (* 1611. 14. 4; † 1677. 21. 12); Gem. Dorothea v. Röber auf Oldern und Benkwitz; 5) Hans B. v. B. auf Borne (Kr. Neumarkt), Rathsherr zu Breslau, (* 1642. 2. 3; † 1691. 14. 12); verm. 1682. 3. 2 mit Anna Rosina Zange auf Borne († 1720 im September); Witwe des Adam Caspar v. Artzat auf Borne und in dritter Ehe wieder verwählt mit Joachim Samuel Friedrich v. Stryke. (Hans B. v. B. hatte ausser einem 1644 im zartesten Kindesalter gestorbenen Bruder Hans Heinrich noch einen Bruder Heinrich, über welchen keine weitere Nachrichten bekannt sind). Von letztgenanntem stammte Anna Dorothea (vid. Th. II; S. 15).

Burski v. Malejow (Burska) [cf. Th. III, S. 126, Taf. 81].

N. v. B. und M. war vermählt mit Elisabet Freiin

v. Kalkreuth, verw. v. Schenkendorf auf Scheibe bei Glatz. Aus dieser Ehe stammten 2 Söhne: Carl Heinrich und Johann Wilhelm. Letzterer (* 1719. 23. 1; † 1793. 18. 18) — kön. preuss. Major und Besitzer von Poditau (Kr. Glatz) und Jeroltschütz (Kr. Kreuzburg) lebte in kinderloser Ehe mit Helene Eleonore Friederike v. Lichnowsky und Woschczütz a. d. H. Ellguth, verw. v. Wrochem (* 1738. 13. 10; † 1810. 23. 6; verm. 1772); Carl Heinrich (* 1712. 3. 4 zu Sohrau o./S.; † 1795. 15. 6 zu Gnadenfrei), kön. preuss. Lieutenant, vermählte sich 1757 mit Maximiliane Elisabet v. Strzela († 1763). Aus dieser Ehe stammte Adolph Christoph (* 1757. 15. 8; † 1847. 28. 9) und Johanna Wilhelmine. (Der loc. cit. erwähnte Albrecht v. B. († 1873) stammte nicht von Adolph Christoph v. B. ab). Albrecht v. B. († 1849. 18. 6), kön. preuss. Generalmajor und Commandeur der 11. Infanteriebrigade, hatte sich 1816. 1. 5 zu Eisersdorf bei Glatz mit Caroline Rogalla v. Biberstein (* 1795. 11. 10) vermählt, aus welcher Ehe eine 1817. 27. 3 geborene Tochter stammte.

Chlum (cf. Th. III; S. 7; Taf. 4).

Hans Rudolf v. Chl. war mit Eleonore v. Gladis vermählt und hinterliess einen Sohn Karl Ferdinand Fabian (* 1726 im April zu Bischdorf), kön. preuss. Hauptmann v. d. A. und Herrn auf Klein-Wilkawe (Kr. Trebnitz) und Alexanderwitz (Kr. Wohlau). Dieser war zweimal vermählt: I) 1765. 16. 1 mit Ernestine v. Raczyński († 1771. 5. 3); II) 1774. 4. 5 mit Wilhelmine Dorothea Friderike Hänel. Aus diesen beiden Ehen stammten ausser dem schon genannten Karl August noch 2 Söhne und zwei Töchter: Helena Caroline Friderike (verm. 1796. 13. 7 mit Johann Friedrich Christian v. Bültzingslöwen [* 1768. 6. 7; * 1841. 29. 8] kön. preuss. Rittmeister) und Eleonore Maximiliane Dorothea († 1847. 6. 12 zu Medzibor), vermählt: I) 1804. 16. 4 zu Wohlau mit N. Gardemin auf Quallwitz (geschieden); II) 1815. 5. 2 zu Breslau mit N. Gardemin, Feldlazareth-Commandant. Helene Friderike v. Chl. vermählte sich 1810. 30. 12 zu Breslau mit N. Hille; 1825. 21. 12 starb zu Landeck i./Sch. die Gemahlin des Generals v. Grawert, eine geborene v. Chl.

Clausnitz (Claussnitz, Klausnitz) [cf. Th. I; S. 18; Taf. 14].

Wappenbrief dto. 1774. 1. 8 für Thomas Cl.; Herrenstand dto. 1682. 14. 11 für Ernst Ferdinand (nicht Friedrich) v. Cl. Geschlecht des Fürstenthums Breslau.

Thomas Cl., 1547 auf Treschen (Kr. Breslau), war vermählt mit Katharina v. Holtz (* 1528; † 1591) und hinterliess einen Sohn Sebastian, der mit Maria Thomann vermählt war und von dem 3 Söhne: Hans Ernst, Thomas und Sebastian stammten.

A) Hans Ernst (* 1587) auf Strehlitz und Seiffersdorf war zweimal vermählt: I) mit N. Ogorcky; II) mit Anna Maria v. Artzat (* 1645. 16. 7). Von ihm stammten 1) Ernst Ferdinand Frhr. v. Cl. († 1704) auf Wilkau und Hausdorf (Kr. Neumarkt), kön. Mann und Landesältester des Fürstenthums Breslau (verm. I.) mit Elisabeth Seyffert, verw. Pförtner († 1676); II) mit Judith Rosina Utritzky, verw. v. Eben, welche 1716 ihre Güter den Jesuiten in Breslau vermachte); 2) Hans Albrecht auf Seiffersdorf; Gem. N. v. Eckwricht; 3) Karl Ferdinand auf Niklasdorf, Würben und Striegendorf; Gem. Esther v. Hundt.

B) Thomas auf Neuvorwerk und Kottwitz; Gem. I) Marie v. Baudiss (* 1591. 6. 12; † 1626. 26. 8); II) Anna Maria v. Haunold († 1672); Söhne: Gottfried Sebastian; Otto Heinrich; Maximilian Adolf; Ernst Wilhelm.

C) Sebastian auf Kottwitz (* 1595); Gem. I) Elisabet v. Luck; II) Helene Catharina v. Schilling (wiederver-

mählte v. Landskron). Kinder: 1) Anna Maria; 2) Friedrich auf Kammendorf (* 1635); Gem. Anna Helena v. Luck.

Clement. (Taf. 104).

Lorenz Clement „von der faulen Brücke“ (Faulbrück, Kr. Reichenbach) heiratete Anna, Tochter des 1470 verstorbenen Senators Caspar Hörnig, aus welcher Ehe Florian (* 1498) stammte. Dessen Sohn Hans (* 1531 † 1597) war zweimal vermählt: I) mit Hedwig Heinrich aus Liegnitz († 1577); II) mit Katharina v. Holtz und hinterliess 3 Söhne: Paul, Mathias und Hans. Paul († 1600. 11. 1) war vermählt mit Martha v. Holtz und hinterliess eine Tochter Hedwig (* 1581; † 1640; verm. I) mit Dr. Kehr; II) mit Abraham v. Seyller auf Höfchen, Rathsssecretär zu Breslau; Mathias (* 1574) war vermählt mit Margaretha Baudiss, aus welcher Ehe 4 Söhne stammten: Matthias (* 1611. 10. 12), Rudolf (* 1617), Sigismund (* 1623. 5. 4) und Johannes (* 1625. 10. 8); Hans hinterliess 2 Söhne: Hans und Paul.

Wappen: In Roth eine silberne Bandschleife, an den Enden besetzt mit goldenem Kreuz. Kleinod: offener Flug; rechts roth, links silbern und je belegt mit der Schildesfigur verwechselter Farbe. Decken: roth-silbern.

Dambrowka (cf. Th. I; S. 22; Taf. 16. 17).

Der Name des Geschlechtes findet sich verschieden vor: Dambrowka, Dombrowka (Dąbrowka), Dubrawka, Dombrowski (Dąbrowski), Dubrawski; nach dem Besitze Jaschine auch Jaschinski oder D. genannt Jaschinski.

Jan D. kauft 1446 einen Antheil von Lassowitz (Kr. Rosenberg) und kommt noch 1466 als Jan Dombrowka v. Jaschine vor. Valentin D. war 1570–80 Hauptmann zu Rosenberg und besass Lassowitz und Skorkau (Kr. Rosenberg), sowie Bierdzan (Kr. Oppeln). Vermählt war er mit Anna Proskowsky und starb 1596. Seine Geschwister waren: Anna (verm. 1539 mit Nicolaus Blacha v. Lubie); Agnes (1562 verm. mit Zacharius Czibulka); Catharina (1562 verm. mit Sigismund v. Jordan und Alt-Patschkau); Sophie (verm. mit Wacław Koschembahr auf Seichwitz); Joachim (1583 verm. mit Anna Frankenberg) und Georg. Jan D. († 1618 kaufte 1606 Kobylno (Kr. Oppeln) und hinterliess 3 Kinder: Jan auf Lassowitz (verm. 1638 mit Hedwig Zyrowski); Barbara und Helena (verm. I) 1640 mit N. Baruth; II) 1647 mit Johann Friedrich v. Ziemietzki auf Sadow (Kr. Lublinitz). Jan D. auf Lassowitz, Sausenberg, Thule, Chudoba, Laskowitz, Kielbaschin (alle Kr. Rosenberg) Bierdzan und Kobylno (Kr. Oppeln) vermählte sich 1651 mit Helena v. Larisch († 1654), aus welcher Ehe nur eine Tochter — Anna Helene — stammte, die sich mit Georg Heinrich v. Wirbsky auf Ruschowitz (Kr. Lublinitz) vermählte. Johann Adam († 1687) auf Lassowitz, Jaschine, Skorkau, Neuvorwerk und Trzebitschin (alle Kr. Rosenberg) war vermählt mit Juliane Frein Zahradecy v. Zahradek (lebte noch 1701), aus welcher Ehe 4 Kinder stammten: a) Julie Elisabeth; verm. 1686 mit Adam Heinrich v. Frankenberg; b) Eva Helena († 1727); verm. 1687 mit Franz Bernhard v. Lichnowsky; c) Johann Georg, seit 1682 auf Jaschine, Sausenberg, Bierdzan, Laskowitz und Neuvorwerk, lebte in kinderloser Ehe mit Elisabeth Charlotte Sadowski Frein v. Slapno; d) Hans Georg Rudolf († 1720) auf Chudoba, Sausenberg, Thule und Kobylno; verm. mit Eleonora Helena v. Schimonsky (wieder verm. mit Adam Heinrich v. Skronski). Aus dieser Ehe stammten Johann Heinrich, eine 1747 verstorbene, mit Georg Leopold v. Woyksi vermählte Tochter und Georg Leopold (* 1703). Letzterer — Mitbesitzer von Cziorke (Kr. Rosenberg) und 1729–49 auf Dzersno (Kr. Gleiwitz) — war vermählt mit Anna Hedwig v. Skal. a. d. H. Dzersno († 1767. 15. 6) und starb

VI. 8. III.

als Oberamtmann in Rosmierz 1770. 2. 7. Aus seiner Ehe stammten 5 Kinder: Leopoldine (* 1739; † 1807. 10. 12 zu Gross Stein); Aloysia Leopoldina, verm. mit Carl Dismas v. Strachwitz auf Czuchow; Anna (* 1647; † 1769); Georg Leopold (* 1748; † 1750) und Johann Heinrich (* 1749). Moritz Sylvius v. D. † 1755. Karl v. D. († 1755) auf Klein-Grauden (Kr. Cosel) war vermählt mit Anna Franziska († 1786. 10. 5 als wieder verm. v. Laschkowski) und hinterliess 2 Kinder: Anna Barbara († 1782. 31. 5). verm. 1760 mit Johann v. Schipp († 1797. 24. 6) und Karl (1770 blödsinnig).

Diemar (cf. Th. II; S. 24; Taf. 16).

Ernst Carl Elias v. D. (* 1765; † 1822. 22. 8 zu Brieg), königl. preussischer Major v. d. A., hinterliess 2 Kinder: Wilhelm (* 1798. 22. 2; † 1881. 28. 12 zu Breslau) und Antonie (* 1805; † 1886. 17. 3 zu Canth). Ersterer — königl. preussischer Oberstlieutenant a. D. — vermählte sich 1851 im November zu Baumgarten bei Ohlau mit Elfriede Elisabeth Ernestine v. Schickfuss und Nendorf a. d. H. Rankau (* 1822. 26. 3 zu Baumgarten; † 1863. 4. 8 zu Breslau), hinterliess aber nur 2 Töchter: Elisabeth (* 1852. 7. 11), verm. 1872. 20. 11 zu Breslau mit Franz Theodor Friedrich v. Bockum-Dolfs und Olga (* 1854. 29. 1), verm. 1872. 20. 11 zu Breslau mit Friedrich Ferdinand v. Paczensky und Tenczin, königl. preuss. Hauptmann.

Dorst v. Schatzberg. (Taf. 104).

Adelstand des Fürstenthums Hohenzollern Hechingen dto. 1850. 5. 1 (im Lönigreiche Preussen anerkannt 1850. 19. 5) für Leonhard Dorst, Baurath der Herzogin von Sagan (* 1809. 6. 6 zu Regensburg; † 1852. 13. 9 zu Sagan). Der Nobilitirte — bekannt als Kunsthistoriker und geschätzter Heraldiker — war seit 1844 mit Charlotte v. Prittwitz a. d. H. Casimir vermählt (* 1794. 4. 2; † 1865. 9. 10 zu Neustadt o./S.), starb aber kinderlos.

Wappen: Quadrirt mit von Gold und Roth quadrirtem Herzschilde, in dessen vierten Felde ein blaues rechtes Obereck, belegt mit einem von Fürstenhut überhöhtem goldenen Herzen. 1 und 4 in Roth ein silbernes Kreuz; 2 und 3 in Schwarz auf grünem Dreibeige rechts springendes goldenes Einhorn. Zwei Helme: I. (Stechhelm) auf roth-goldenem Wulste zwischen 2 von Gold und Roth verwechselt getheilten Hörnern ein blaues, links ausgeschnittenes blaues Schildchen, belegt mit Herz und Fürstenhut; Decken: roth-golden; II) (Spangenhelm) rother Flügel belegt mit dem silbernen Kreuze; Decken: roth-silbern.

Fabricius von Löwenburg. (Taf. 104).

Böhmischer Adelstand dto. 1654. 29. 12 für Georg Fabricius mit dem Prädicate „von Löwenburg;“ böhmischer Ritterstand und Wappenvermehrung durch das Wappen seiner Gattin dto. 1655. 8. 8 für denselben. (Ob das Ritterstandsdiplom dto. 1674. 15. 5 hierher gehört, welches Georg Valerian F. v. L. erhielt, lässt sich nicht eruiren, da das Diplom kein Wappen enthält, wie auch bei der im k. k. Adelsarchive in Wien befindlichen Abschrift des Diplomes von 1654 gerade die Beschreibung des Wappens fehlt. Fabricius v. Leyenburg [Led. III 250] gehört überhaupt nicht hierher).

Wappen: (1655). Quadrirt; 1 und 4 von Gold über Blau getheilt, mit einem runden silbernen Thurm mit geöffnetem schwarzen Thore, zwei ebensolchen Fenstern und drei Zinnen; 2 und 3 von Silber, Blau und Roth getheilt mit einem auf im Grunde befindlichem grünen Dreihügel stehenden rechtsgekehrten goldenen Löwen, doppelschweifig und in den Vorderpranken eine rothe Lilie haltend. Zwei

gekrönte Helme: I. der Löwe mit der Lilie wachsend zwischen offenem, von Silber, Blau und Roth getheilten Flüge; Decken: roth-silbern; II. der Thurm auf der Krone; Decken: blau-golden (ex cop. diplom.).

Forst. (Taf. 104).

Oberlausitzer Adelsgeschlecht, urkundlich seit 1486 erwähnt.

Hans F. besass c. 1490 bis 1502 Schönberg mit Ober-Halbendorf (Kr. Lauban).

Wappen: Im Schilde ein Schächerkreuz.

Frankenstein (Franckstein) (cf. Th. II; S. 35; Taf. 23).

N. Franckstein hinterliess 3 Söhne: Hieronymus Nicolas und Gregor. Hieronymus (noch 1575 erwähnt) hinterliess einen Sohn Tobias. Niklas (noch 1575 erwähnt) hinterliess aus seiner Ehe mit Magdalena v. Lausnitz a. d. H. Schweinern 2 Söhne: Nicolaus (* 1542; † 1607. 14. 11) auf Schweinern, Gandau und Jäschgüttel (Kr. Breslau) — verm. I. 1577. 9. 7 mit Anna v. Kromayer a. d. H. Gallowitz; II. 1580 mit Martha Behm; — und Vipert auf Wasserjentsch (Kr. Breslau), der aus seiner Ehe mit N. Schilling (wiedervermählte v. Schweinichen) eine Tochter Magdalena Helena vermählte v. Korkwitz hinterliess, welche 1617 Wasserjentsch verkaufte; Gregor (verm. mit Martha v. Jenkwitz a. d. H. Lampersdorf) hinterliess einen Sohn Martin auf Lampersdorf (Kr. Oels), der mit Ursula v. Schebitz vermählt war.

Friemel (cf. Th. II; S. 36; Taf. 24).

Böhmischer Adelstand 1652 für N. Friemel (Frümel), Kaufmann in Breslau.

Wappen: Von Gold, Silber, Schwarz und Roth quadriert mit einem von Schwarz, Roth, Gold und Silber quadrierten Adler. Kleinod: goldener Stern zwischen offenem Flüge, rechts von Gold über Schwarz, links von Silber über Roth getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Fritsch (cf. Th. I; S. 30; Taf. 23).

Donat Fritsch (Fritsche), Bürger und Handelsmann in Breslau war mit Magdalena Bressler vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn: Georg Sigismund (* 1644. 1. 8; † 1718. 16. 2) stammte. Dieser besass Dobergast und Niklasdorf (Kr. Strehlen) und war zweimal vermählt: I. mit Helena Friedrich (* 1650); II. 1684 mit Anna Juliana v. Reichell a. d. H. Schmolz (* 1664. 11. 4; † 1704). Aus beiden Ehen stammten 7 Kinder: Donat Christian († in Catalonien als kaiserl. Fähnrich unvermählt); Helena Benigna († als Kind); Johanna Magdalena († als Kind); Georg Sigismund († als Kind); Adam Wilhelm (* 1686. 2. 6; † 1691. 1. 1 zu Dobergast); Juliane Luise (* 1688. 9. 12; † 1719 als vermählte v. Engelhardt) und Johanna Rosina (* 1685. 19. 2; † 1745. 23. 11 zu Waldenburg; verm. I. 1699. 19. 2 mit Johann Baptist v. Harbuval-Chamaré [† 1684]; II. mit Sebastian Felix v. Reteln und Schwanenberg [cf. diesen Artikel Th. II, S. 83, T. 63], k. k. Oberamtsrath in Schlesien [† 1718. 30. 6]).

Den böhmischen Adelstand hatte Georg Sigismund mit seinem Bruder Zacharias — Herrn auf Dobergast und Niklasdorf — dto. Wien 1665. 31. 10 erhalten und nach des letzteren erblosem Tode genannte Güter geerbt. (Die bei Ledebur I, 236 gebrachten und nach diesem von Kneschke III, 368 gebrachten Diplomsdaten gehören der noch blühenden Familie „Fritsche“ [gegenwärtig „Frit-

schen“]; letzterer führt noch unrichtiger Weise oben genannten Georg Sigismund bei der Familie „Fritze“ — III, 360 — an).

Fürst von Kupferberg (cf. Th. I; S. 32; Taf. 24, 25).

Adelstand dto. 1577. 24. 9 für Georg F., Bürger zu Breslau.

Die Stammreihe des Geschlechtes ist folgende: 1) Wolf F. (in Franken 1553); Gem.: Margaretha Bock; — 2) Georg F. auf Süssengrund, Bürgermeister zu Bamberg (1580); Gem.: Kunigunde Wintler; — 3) Georg F. (* 1535; † 1600), nobilitirt 1577, Herr auf Kupferberg (Kr. Schönan), Rothenzschau und Wüsteröhrsdorf (Kr. Hirschberg), Bürger und Kirchenvorsteher bei St. Maria Magdalena in Breslau; Gem.: Patientia Schmitt a. d. H. Lichtenberg († 1605. 4. 12 als wiederverm. v. Schindel). Die Söhne Georgs — Josef und Michael — theilten das Geschlecht in zwei Linien, von denen die jüngere den Freiherrenstand erlangte.

A. Aeltere Linie. 1) Josef Fürst v. Kupferberg (* 1564. 21. 6 zu Breslau; starb ebendasselbst 1620. 27. 7), Herr auf Albrechtsdorf (Kr. Schweidnitz), Liebstein und Girsigsdorf (Kr. Görlitz), Rathsherr zu Breslau; Gem.: I. Justina Anna v. Rehdiger a. d. H. Schönborn; II. Kunigunde Pucher v. d. Puche; — 2) Sigismund auf Albrechtsdorf, Cattern (Kr. Breslau) und Quosnitz (Kr. Ob-), Rathsaltester zu Breslau (* 1618. 2. 5 zu Breslau; † ebenda 1674. 29. 9); Gem.: Ursula Dorothea v. Flaudrin a. d. H. Cattern; — 3) Max auf Albrechtsdorf, Rathsherr zu Breslau (* 1652. 4. 12; † 1687. 6. 10); Gem.: Anna Sophia v. Scholtz (* 1652; verm. 1678. 19. 5); — 4) Max Ferdinand (* 1679. 7. 3) auf Albrechtsdorf, Rohrau und Theuderau (Kr. Ohlau) sowie Keulendorf (Kr. Neumarkt), königl. Mann und Landesältester des Neumarkter Weichbildes; Gem.: Louise Margarethe v. Senitz a. d. H. Rudelsdorf; — 5) Sigismund; — 6) Carl Josef Maximilian, kön. preuss. wirkl. Geh. Staatsminister und bis 1779 Grosskanzler († 1790. 29. 3 kinderlos); Gem.: Sophie Gfin v. Podewils.

B. Jüngere Linie. 1) Michael auf Keulendorf (* 1568. 4. 10; † 1621. 19. 1); markgräfl. brandenburgischer Rath und Landschöppe zu Breslau; Gem.: Magdalena v. Rindfleisch a. d. H. Strachwitz; — 2) Georg auf Kupferberg, Keulendorf, Rothenzschau, Wüsteröhrsdorf und Grünhübel (Kr. Breslau), fürstl. Liegnitzscher Rath (* 1597. 8. 7; † 1648 im Dezember); Gem.: Anna Barbara v. Nimptsch a. d. H. Röversdorf; — 3) Hans Georg Frhr. F. v. K. auf Kupferberg, Keulendorf, Rothenzschau und Wüsteröhrsdorf (lebte noch 1723); Gem. 1678 Eleonora Helena Freiin v. Schaffgotsch; — 4) Hans Carl (* 1679. 7. 12; † 1698).

Gebinhofer. (Taf. 104).

Breslauer Stadtgeschlecht. Christoph G. (verm. mit Magdalena Rhediger) † 1561. 5. 3. Seine Wittve vermählte sich wiederum 1567 mit dem Landeshauptmanne Abraham Jenkwitz und starb 1590.

Wappen: In Silber ein rechts gekehrter sitzender Affe natürlicher Farbe, in der erhobenen rechten Vorderpfote einen rothen Apfel am Stiele haltend. Kleinod: Schildesfigur zwischen offenem silbernen Flüge. Decken: schwarz-silbern.

Grelff (nach dem Diplome Gralff, sonst auch Gralph, Grelph). (Taf. 104).

Wladykenstand dto. Prag 1605. 1. 4 für die Gebrüder Albrecht, Johann, Andreas und Martin Tieschowitz, dann ihre Vettern Matthäus und Johann Gralff, Unterthanen

im Herzogthum Schlesien wegen ihrem Wohlverhalten und den während der Türkenkriege in Ungarn geleisteten Kriegsdiensten für sich und ihre ehelichen Nachkommen.

Stammes- und Wappengenossen des noch blühenden Geschlechtes von Tieschowitz; die Geschlechtsmitglieder werden auch mit dem Prädicate „und Liebenau“ (unbestimmt welcher Ort dieses Namens in Schlesien) aufgeführt. Hans Heinrich v. Gr. und Liebenau auf Mangschütz (Kr. Gr. Wartenberg) hinterliess von seiner Gattin Maria Anna v. Oderwolf a. d. H. Stradam eine Tochter Maria Elisabeth (* 1657; † 1693), welche seit 1675 mit Philipp Rudolf v. Salisch († 1711) vermählt war. Eva Margareta v. Gr., verm. des Hayes testirte 1708. 17. 2. Ferdinand Anton v. Gr. war mit Susanna v. Weissbach vermählt, über deren Testament 1731. 19. 12 von Seiten des Amtes zu Neisse eine Recognition verlaunt wurde; 1740. 22. 11 traf die genannte Susanna v. Gr. nochmals letztwillige Dispositionen. Von 1740. 17. 8 erscheint in den Neisser Lagerbüchern die „Ansittung“ des Anton Ferdinand v. Gr. und Liebenau und Anna Franziska von Hundt, welche letztere 1751. 10. 5 nach ihrem † Gatten sich als Erbin erklärt und in den Vasallentabellen von 1752 auf Giersdorf (Kr. Neisse) und Kohlsdorf (Oesterr. Schlesien) aufgezählt wird; ihr Ehegatte hatte zu Giersdorf 1745. 19. 8 testirt und der Sohn Josef Anton 1747. 16. 10 sich als Erbe erklärt. 1756. 16. 7 leistete Josef v. Gr., Vicar in Falkenberg (vielleicht der vorgenannte?) den Homagialeid als Mitbesitzer von Polnisch-Neudorf (Kr. Oppeln). Georg v. Grell (* zu Zembowitz, Kr. Rosenberg) war vermählt mit Catharina v. Smeskal und starb 1763.

Wappen: In Blau auf grünem Dreihügel ein vorwärts gekehrter Geharnischter, auf dem Haupte einen Helm mit 2 goldenen Straussenfedern und mit den Händen 2 geschrägte goldene Lanzen mit Quasten vor sich haltend. Kleinod: die Lanzen zwischen 2 von Gold und Blau getheilten Hörnern. Decken: blau-golden (ex cop. diplom.).

Grodetzky v. Grodetz. (Taf. 104).

Böhmischer Freiherrenstand mit dem Incolate in Schlesien dto. 1638. 3. 3 für Georg Gr. v. Gr., kaiserl. Oberlieutenant und seinen Bruder Bohuslav. Diese Standeserhöhung wurde lt. Rescript der königl. Oberamtsregierung von Schlesien an Herzog Wenzel von Münsterberg und von diesem lt. Rescript 1639 an Herzog Georg von Liegnitz und Brieg publicirt.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Gold offener schwarzer Flug, unten verbunden durch steigenden silbernen Mond; 2 und 3 in Roth im Fusse goldene Krone, aus welcher wachsend schwertschwingender Geharnischter. Zwei gekrönte Helme: I. der Flug mit dem Monde; Decken: schwarz-golden; II. der Geharnischte aus der Krone wachsend; Decken: roth-golden. (In einem gräflich Chorinsky'schen Stammbaume finde ich den Ritter in 2 und 3 in ganzer Figur, ohne Krone).

Gutthäter (cf. Th. I; S. 38; Taf. 29).

Die Stammreihe des Geschlechtes in Schlesien ist nachstehende. 1) N. (Veit?) G.; Gem. N. Schilling; — 2) Friedrich auf Wirrwitz (Kr. Breslau), Rathsherr zu Breslau († 4. 7. 1544 zu Wirrwitz); Gem. Catharina Monau. Aus dieser Ehe stammten 4 Söhne: Sebastian, Pancratius, Ernst und Ludwig, welche ebensoviele Geschlechtslinien gründeten.

a) Sebastian auf Gross-Masselwitz (Kr. Breslau); Amtmann des Klarastifts zu Breslau († 1586. 10. 4); Gem. Anna v. d. Brück, genannt Angermünd († 1596); aus dieser Ehe stammte ein Sohn: Friedrich.

b) Pancratius auf Strachwitz (Kr. Breslau); Gem. Susanna v. Tarnau a. d. H. Kühschmalz; aus dieser Ehe

stammte Pancratius auf Strachwitz († 1599. 8. 9), welcher aus seiner Ehe mit Dorothea v. Poley a. d. H. Thiergarten (* 1569; wieder vermählt mit Dietrich v. Gartz) 3 Söhne hinterliess: Carl, Pancraz (* 1591; † 1621. 28. 2 zu Breslau) und Friedrich.

c) Ernst auf Wirrwitz; verm. mit Magdalena Hertwig (Wittve des Georg Mayer), aus welcher Ehe Friedrich auf Wirrwitz, Hofrichter des Fürstenthums Breslau, stammte, der mit Magdalena Preuss vermählt war. Dieser hinterliess einen Sohn Franz, welcher 1617 starb.

d) Ludwig auf Karoschky (Kr. Trebnitz) vermählte sich mit Maria v. Tarnau a. d. H. Kühschmalz und hinterliess einen gleichnamigen Sohn auf Klein-Sürdnig (Kr. Breslau), der mit Susanna Reuss († 1632) vermählt war. Auf Klein-Sürdnig folgte ihm sein gleichnamiger Sohn († 1643), von dem Joachim Ernst auf Tschirne (welches?) stammte, der von seiner Gemahlin N. v. Jallofky einen Sohn Carl Sigismund auf Zedlitz (Kr. Ohlau) hinterliess, welcher 1685. 21. 6 starb.

Hacke (Hacko, Hak). (Taf. 104).

Adliges Geschlecht des Fürstenthumes Oels; im 14. Jahrhundert vorkommend. Heinrich H. 1300 Urkundenzeuge; 1307. 9. 5 Haynemann H. Zeuge bei der Testirung von „Gänzhübel“ (Gänseberg) an das Stift Trebnitz; 1337 Renczo H. und seine Gemahlin Hedwig Besitzer von Peterwitz (Kr. Trebnitz); 1294 Fritsche und Lutold H. Zeugen bei dem Vergleiche Herzog Heinrich V. von Breslau mit seinem Vetter Herzog Heinrich von Glogau.

Wappen: Im Schilde eine schrägrechts gelegte Figur, ähnlich dem polnischen Wappen Lis (ex sig. 1300).

Hauwald (cf. Th. I; S. 38; Taf. 30).

Böhmischer Adelstand dto. 1567. 18. 6 für Johann H. v. Eckersdorf aus Bunzlau.

Bunzlauer Patriziergeschlecht, welches früher den Namen „Hegewald“ führte und besonders im 16. Jahrhundert in seiner Heimat oft hervorragend erwähnt wird. Hans H. war 1557, 1561, 1569 Bürgermeister seiner Vaterstadt; Paul H. bekleidete dasselbe Ehrenamt von 1583 bis zu seinem 1605. 16. 1 erfolgten Tode elfmal. 1515 war Michael H. Schöppe in Bunzlau; 1525 machte Andreas H. eine milde Stiftung für Arme; 1545 tritt Hans H. als Testamentsexecutor auf (wohl der spätere Bürgermeister); 1561 Simon H. Abgesandter der Stadt Bunzlau an den Kaiser in Angelegenheit der Ablösung des Burglehns; 1572 Bartholomäus H. Secretär bei dem nach Constantinopel gesendeten kaiserlichen „Orator“ Dr. Rien (Bartholomäus starb daselbst in Pera); 1618 Elias H. Auditor der Schule in Bunzlau und wurde als solcher 1620 entlassen.

Der 1561 erwähnte Simon wurde k. k. und bischöflicher Rath (* 1525) und war mit Eva Wolff vermählt († 1545; † 1600). Ausser den loc. cit. angeführten Gütern besass er noch Tschirnitz und Seckerwitz (Kr. Jauer). Sein Sohn Adam hinterliess drei Kinder: Adam Sigismund, Heinrich Christian und Sidonia Susanna (verm. mit Ernst v. Pförtner); Adams älterer Bruder Andreas auf Damsdorf (Kr. Striegau) und Tschirnitz (verm. mit Anna Maria v. Erstenberg) war kaiserl. Reichshofrath und Gubernator der Oberpfalz; von ihm stammte Hans Christoph, verm. mit Helena v. Behne a. d. H. Zopkendorf.

Hantke und Lilienfeld (cf. Th. III, p. 83, T. 52). (Taf. 105).

In Ergänzung des gegebenen Ortes gebrachten Artikels war Herr Major a. D. Schuch in Hirschberg so

gütig, nach den Familienpapieren des Geschlechtes dessen genaue und vollständige Genealogie zur Disposition zu stellen, wofür ihm herzlichster Dank erstattet wird.

1) Adalbert Friedrich v. H., Bürgermeister von Habelschwert, 1668. 10. 7 in den böhmischen Adelstand erhoben; — 2) Franz Ludwig H. v. L.; Gem. N. v. Maltitz und Dippoldiswalde (1721. 10. 1 mit dem Prädicate „v. Lilienfeld“ in den böhmischen Ritterstand erhoben); — 3) Karl Josef H. v. L. (* 1694. 20. 12; † 1781. 21. 12), fürstbischöflich Breslauer Regierungsrath zu Neisse; Gem. I) Johanna Eleonore v. Eckwricht († 1745. 8. 4); II) 1745. 4. 10 Maria Anna Freiin v. Hohenhausen und Hochhaus († 1754. 17. 3 zu Neisse); III) 1755. 18. 6 Marianne v. Zinnenburg († 1765); IV) 1766. 5. 5 Friderike Freiin v. Kesslitz († 1771). Aus des Genannten 3 Ehen waren 9 Kinder entsprossen: a) Franz Xaver Otto Anton Andreas (* 1747; † 1749. 6. 2); b) Karl Boromäus Sylvius (folgt unter 4); c) Josef Leopold (* 1749; † 1833), königl. preuss. Major a. D.; d) Marianne Josefa Eleonora (* 1750. 18. 3; † nach 1830; verm. I) mit einem Oberst v. Falkenstein; II. mit einem Hütteninspector Baumann); e) Antonie Friderike Josefa (* 1752. 2. 4; † 1753. 29. 3); f) Anton Wilhelm (* 1754. 20. 2; † 1754. 23. 3); g) Antonie Wilhelmine Johanna (* 1756. 22. 5; † 1758. 6. 7); h) Franz Seraphicus (* 1760. 3. 5; † 1762. 2. 10); i) Ernst Moritz Josef Nepomucenus Michael (* 1763. 23. 9; † 1792. 1. 5 als königl. preuss. Lieutenant); — 4) Karl Boromäus Sylvius (* 1745. 1. 10; † 1814. 26. 1), königl. preuss. Major; Gem. 1787. 6. 11 Jeanette Mahler (* 1758. 5. 11; † 1828. 11. 3); — 5) Ernst Philipp Michael, Karl Boromäus (* 1788. 28. 11; † 1848. 3. 6), königl. preuss. Major a. D.; Gem. 1813. 28. 2 Athalia v. Pusch (* 1793. 9. 8; † 1850. 17. 2); — 6) Alexander Karl Theodor Wilhelm Ernst Louis Albert Sylvius (* 1815. 28. 11; lebt als Letzter des Stammes kinderlos zu Cunnersdorf, Kr. Hirschberg); königl. preuss. Oberst z. D.; Gem. 1856. 28. 9 Adeline Jäkel (* 1822. 16. 9; † 1891. 29. 7). Die Geschwister des Letztgenannten waren: a) Herrmann (* 1816. 11. 11; † 1816. 25. 11); b) Amalie (* 1818. 17. 2; † 1893. 2. 3), Stiftsdame zu Barschan; c) Hermine (* 1819. 24. 11; verm. 1848. 14. 11 mit Herrmann Eitner (* 1889. 12. 1); d) Friderike (* 1822. 25. 7; † 1873. 12. 3; war vermählt); e) Carl (* 1824. 7. 8; † 1824. 9. 12); f) Clara (* 1827. 7. 10; † 1827. 3. 12).

Das Wappen ist nach dem Diplom wie folgt. In Gold ein blauer Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 schräglinks gestellten silbernen Lilien. Kleinod: fünf Straussenfedern; golden-blau wechselnd. Decken: blau-golden.

Held d'Arlé. (Taf. 105.)

Adelsbestätigung nebst Wappenverbesserung dto. Bononia 1532. 14. 12 und dto. Careviona (?) 1535. 8. 5 für Niclas Held v. Arlé und seinen Sohn Matthias: schlesisches Incolat dto. 1785. 27. 4 für Jacob H. d'H.

Seit Mitte des 18. Jahrhunderts in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht. Lorenz Jacob H. d'A, königl. preussischer Rittmeister des Kürassier-Regimentes von Kyau, Kreisdeputirter und Marschcommissarius vermählte sich 1746. 10. 8 zu Breslau mit Johanne Henriette v. Riemberg (* 1729. 27. 2; † 1787. 10. 9 zu Hirschberg). Aus dieser Ehe stammte Jacob Gottlieb Ludwig H. d'A. auf Kleppelsdorf, Gieshübel und Schellenberg (Kr. Löwenberg) sowie seit 1782 auch auf Hartmannsdorf (Kr. Lauban), Marschcommissarius des Kreises Bunzlau (* 1757; † 1819. 6. 1 zu Hirschberg), verm. mit N. Gössing. Deren Sohn Karl Ludwig Friedrich H. d. A. (* 1790. 16. 2; † 1839. 15. 6), königl. preuss. Major a. D. und Landesältester des Kreises Löwenberg, vermählte sich 1818. 16. 2 zu Kleppelsdorf mit Florentine Amalie v. Gilczewski (* 1799. 14. 11; † 1839. 29. 5 zu Kleppelsdorf), aus welcher Ehe aber nur eine 1821. 20. 8 zu Kleppelsdorf

geborene Tochter stammte, welche sich mit dem Kreisgerichtsrath Mathaei vermählte.

Wappen: Von Hermelin und Blau dreimal gespalten und überlegt mit einem dreimal gebrochenen rothen Balken. Kleinod: aus der Krone wachsend rechts gekehrter schwarzer Brackenrumpf zwischen 2 schrägauswärts gestellten, wie der Schild bezeichneten Fahnen. Decken: blau-silbern.

[Die Wappenbesserung von 1535 besteht in der Vereinigung des Held'schen Wappens mit dem der † elsässischen Familie Beger. Leider ist in dem Diplome das Held'sche Wappen nicht angegeben, sondern nur gesagt: „dass Niclas H. und seine Nachkommen ihr altes Wappen (mit einer Krone verbessert) mit dem Beger'schen Wappen vereint in einem Schilde oder neben einander führen dürfen.“ Das Beger'sche Wappen ist mit ganz geringen Abweichungen dem oben gebrachten, von der Familie Held d'Arlé geführten Wappen gleich].

Hell von Hellenfeldt. (Taf. 105.)

Aus Bunzlau stammende Familie. Balthasar Hell (Helle) war Schöppe zu Bunzlau, wurde 1630 seines Amtes entsetzt, wandte sich nach Goldberg und zuletzt nach Breslau, wo er 1656. 30. 8 starb. Er war dreimal vermählt: I) mit Esther Freibisch († 1625. 9. 4 zu Bunzlau ?); II) mit Hedwig Steiner (* 1604; † 1633. 13. 9 zu Goldberg); III) mit Judith Andersch († 1704 zu Breslau). Aus allen drei Ehen hinterliess er 8 Söhne und 7 Töchter; aus zweiter Ehe stammte Benjamin (* 1625. 19. 12) der nach vollendeten Studien in k. k. Dienste trat, mit dem Prädicate „von Hellenfeldt“ 1660. 17. 1 in den Adelstand erhoben wurde und als kaiserlicher Rath ohne Nachkommenschaft 1697. 14. 5 zu Breslau starb.

Wappen: Quadriert mit grünem Herzschilde, in welchem ein geharnischter Arm, ein Schwert nach dem rechten Obereck haltend; von der Spitze des Schwertes flattert ein rothes Band nach links; 1) in Blau ein silberner Adler; 2) in Schwarz ein rechts gekehrter gekrönter goldener Löwe; 3) in Roth 3 (1, 2) blaue Kugeln; 4) in Blau auf grünem Boden silberner Thurm mit rothem Dache. Kleinod: aus der Krone wachsend bogenspannender Mann in blauem Rock mit goldener Binde; auf dem Kopfe eine roth-silberne, links abfliegende Binde. Decken: grün-silbern und blau-golden.

Hentschel (cf. Th. I, S. 42, T. 31). (Taf. 105.)

Hier bleibt noch nachzutragen das Wappen der Ritterstandserhebung dto. 1749. 4. 10 für Laurenz v. H. Derselbe (vid loc. cit.) wurde 1749. 4. 10 als kaiserlicher Rath und Hofmedicus in Schlesien in den Reichsritterstand erhoben und ist der Stammvater der jüngeren (österreichischen; freiherrlichen Linie).

Wappen: Quadriert; 1 u. 4 in Gold auf grünem Boden einwärts gekehrter schwarzer Greif; 2 und 3 von Roth und Silber quadriert und je belegt mit 2 neben einander gestellten Lilien verwechselter Farbe. Zwei gekrönte Helme: 1) der schwarze Greif links wachsend zwischen 2 von Roth und Silber verwechselt getheilten Hörnern; Decken: schwarz-golden; II) zwischen offenem schwarzen Flügel eine von Silber über Roth getheilte Lilie; Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

Herbst. (Taf. 105.)

Breslauer Rathsgeschlecht. Bartholomäus Herbst (* 1554; † 1617. 17. 11) war vermählt I) mit Barbara Hannold (* 1569; † 1602. 10. 2); II) mit Susanna Uthmann v. Rathen (* 1580; † 1659. 7. 2). Sein Sohn Nicolaus war von 1622 bis zu seinem 1655 erfolgten Tode Mitglied des Breslauer Rathes sowie königlicher Mann

und Landesältester des Fürstenthums Breslau. Vermählt mit Ursula Flaudrin hinterliess er einen Sohn Anton, der mit N. Baudiss, verw. Auer vermählt war, sowie eine Tochter, welche den Oberstlieutenant Franz Cassignet heiratete.

Wappen: Getheilt; oben in Schwarz rechts gekehrter natürlicher Strauss mit goldenem Hufeisen im Schnabel, unten in Schwarz 2 goldene Schräglinksbalken. Kleinod: der Strauss auf der Krone. Decken: schwarz-silbern und schwarz-golden.

Herrmann und Kattern (cf. Th. I, S. 42, T. 31).

Die Stammreihe des Geschlechtes ist nachstehende. 1) Michael H., Pastor bei St. Maria Magdalena in Breslau (* 1523 im Oktober zu Sagan; † 1593. 6. 11 zu Breslau); verm. mit Hedwig Namsler; — 2) Zacharias H., Dr. theol. und Ober-Prediger zu Breslau (* 1563. 4. 2 zu Breslau; † ebendasselbst 1638. 2. 5); verm. I) mit Martha Dressler (* 1565; † 1616. 23. 9); II) mit Ursula Schubert (Wittwe des Dr. med. Jeremias Gesner); — 3) Zacharias auf Kattern (* 1601. 4. 8 zu Breslau; † ebenda 1645. 6. 8), Dr. utr. jur., fürstl. Münsterberg-Oelsnischer Rath und Kanzler; Gem. I) 1629. 22. 10 Susanna v. Koye († 1633. 21. 10), Wittwe des Hans Scholtze; II) Margaretha v. Eben auf Kattern (Kr. Breslau; † 1676. 24. 4); aus letzter Ehe stammten zwei Söhne: a) Ernst Heinrich auf Seitendorf, Striese und Pirschen (* 163. ; † 1702. 12. 2); Gem. I) Anna Margaretha v. Eckershausen; II) 1678. 30. 8 Eva Maria Anna v. Freytag (aus letzterer Ehe stammte ein 1660. 6. 6 geborener, aber in zarter Jugend gestorbener Sohn Ernst Ferdinand); b) Zacharias auf Kattern († 1682. 1. 12), kaiserl. Lieutenant; Gem. 1682. 4. 2 Rosina v. Freytag (* 1660; † 1682. 9. 10); Sohn: Julius Ferdinand (* 1682. 6. 11; † 1682. 3. 12).

Hülss (cf. Th. II, S. 53, T. 35).

Christoph Caspar v. H., kaiserlicher Rath und königlicher Rentmeister in Schlesien war vermählt mit Martha v. Rindfleisch, aus welcher Ehe 6 Kinder stammten: Sabina (verm. mit N. Lottmann); Daniel; Martha (verm. mit Christoph v. Reichell); Anna; Eva (verm. mit Tilemann Hertwig) und Maria (* 1588; † 1679. 30. 3).

Jentsch. (Taf. 105).

Breslauer Rathsgeschlecht. Peter Jentsch hatte zwei Kinder: Barbara († 1515, verm. I) mit Stenzel Wüsthube; II) mit Nicolaus Uthmann d. ä.) und David, Mitglied des Breslauer Rathes 1467—99, verm. mit Catharina Bancke. Aus dieser Ehe stammten 3 Töchter: Christina (verm. mit Hans Freyberg 1473); Barbara (verm. mit Niclas Uthmann d. j.) und eine dritte unbekannten Namens (verm. mit Hans Metzler).

Wappen: In Blau ein abgelegigter gestürzter silberner Sparren, zwischen dessen Schenkeln ein silbernes Tatenkreuz. Kleinod: blaues Schirmbrett, bezeichnet wie der Schild. Decken: blau-silbern.

Jessensky (J. von Nagy-Jessen). (Taf. 105).

Aus Ungarn stammend; Diplom dto. 1567. 7. 5. Lorenz J. kam mit seinen Brüdern Melchior (* 1523) und Balthasar nach Schlesien. Dieselben stammten aus einem oberungarischen Geschlechte, dessen Mitglieder mehrere Generationen hindurch Vicegespane der Grafschaft Thurocz waren. Melchior hinterliess keine Nachkommenschaft; von Balthasars Söhnen wurde Johannes (* 1566. 27. 9; enthauptet zu Prag 1621. 21. 6; verm. 1595. 24. 1 mit Maria Fels [* 1564. 10. 4; † 1612. 25. 5 kinderlos zu Wien]), Dr. med., chursächsischer Leibarzt und Professor VI. 8. III.

in Wittenberg und dann Leibarzt der Kaiser Rudolf II. und Matthias, sowie Rector und Kanzler der Prager Universität durch sein tragisches Schicksal bekannt; Daniel aber — dessen Bruder — kehrte wieder nach Ungarn zurück; Lorenz hinterliess Nachkommenschaft, welche in Schlesien mehrere Generationen hindurch blühte, dann aber erlosch.

Die Stammreihe des Geschlechtes ist folgende. 1) Nicolaus J., Vicegespan des Comitatus (Grafschaft) Thurocz; Gem. I) Veronica Bocz v. Dolina; II) Agnes Gräfin v. Haisky; — 2) Stefan. Vicegespan von Thurocz; Gem. I) Barbara Gfn Gowarowski; II) Barbara Rakowski de Rakow; — 3) Lorenz (* 1532. 10. 8; † 1583), Herr auf Gross-Sürdnig (Kr. Breslau); Gem. Barbara Uthmann v. Schmolz (* 1540; † 1612. 23. 10), Erbin von Gross-Sürdnig (von Lorenz Brüdern wurden Melchior und Balthasar oben erwähnt; Ladislaus fiel in der Schlacht bei Mohacs; Daniel war Vicegespan von Thurocz und königl. ungarischer Kammer-Administrator und Simon Vicegespan von Trencsin und Kanzler der ungarischen Stände); — 4) Esaias (* 1580. 25. 3 zu Breslau; † 1648. 17. 12 zu Wien; Gem. I) Magdalena v. Hertwig; (von Esaias Brüdern starb Lorenz [* 1586. 10. 7] 1621. 20. 11 zu Breslau, Nicolaus zu Lissabon und Tobias [* 1585. 24. 3] zu Breslau: alle drei unvermählt; Stefan [* 1574. 28. 11; † 1622. 31. 1] auf Gross-Sürdnig, hinterliess von Eva Haunold zwei Söhne: Hans Karl [† jung] und Karl Stefan [* 1616; † unvermählt 1673. 3. 3] nebst zwei Töchtern); — 5) Stefan Karl (* 1617); Gem. I) N. v. Peterswald; II) Elisabeth v. Lindeiner; — 6) Karl v. J.

Wappen: In Gold auf grünem Dreihügel vor einem grünen Baume ein widersehender rechtsgehender Bär, in dessen linke Schulter von einer aus dem linken Oberwinkel hervorwachsenden Hand ein Spiess gestossen wird. Kleinod: der Bär aus der Krone wachsend, in den Pranken einen grünen Zweig. Decken: schwarz-golden und blau-schwarz.

John auf Kosel (cf. Th. II, S. 56, T. 37).

Die gegebenen Daten sind nachstehend zu berichtigen. Caspar John auf Kosel hinterliess zwei Söhne: Rudolf, Herrn auf Romberg (Kr. Breslau), — von welchem drei Söhne: Caspar Anton, Georg Rudolf und Rudolf stammten — und Gottfried. Letzterer war zweimal vermählt: I) mit Anna Magdalena Jonas v. Lilgenau; II) mit Maria Magdalena v. Artzat verw. v. Luck (* 1587. 11. 9) und hinterliess aus zweiter Ehe einen Sohn Rudolf (* 1629).

Just von Ottendorf. (Taf. 105).

Adelsbestätigung, Wappenbesserung und Verleihung des Prädicates „von Ottendorf“ dto. Wien 1648. 10. 11 für Christophorus v. J., Lieutenant unter dem General-Feldzeugmeister Baron Fernemont. Derselbe besass Lampersdorf (Kr. Frankenstein), wo er noch 1654 erwähnt wird und Landesdeputirter des Fürstenthums Münsterberg war.

Wappen: Quadrirt mit goldenem Herzschild, in welchem ein schwarzer Adler. 1 und 4 in Roth ein einwärts gekehrter silberner Löwe, gekrönt und doppel-schweifig; 2 und 3 in Blau einwärts gekehrter blau geharnischter Arm mit abwärts gewendetem Ellbogen, in der Hand ein Hirschgestänge. Kleinod: der Löwe wachsend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Keltsch (Költsch). (Taf. 105).

Breslauer Geschlecht; nicht zu verwechseln mit dem uralten Adelsgeschlechte Keltsch und Riemberg. Conrad

K. aus Pruck (* 1553; † 1620. 30. 4 zu Breslan), vermählte sich mit Apollonia v. Tarnau a. d. H. Cattern (* 1559; † 1615. 30. 11), aus welcher Ehe fünf Kinder stammten: 1) Susanna (* 1580; † 1645. 30. 3), verm. mit Achatius Fentzel (* 1567; † 1620. 13. 9); 2) Conrad (* 1582; † 1628. 2. 2), verm. mit Maria Schmidt v. Schmiedefeld a. d. H. Grüneiche (* 1598; † 1615. 20. 12); 3) Regina († 1615), verm. mit Dr. Hermann Mundrich; 4) Maria, verm. mit Matthes Brodstetten; 5) Friedrich, verm. mit Maria Gugel.

Wappen: Getheilt: oben aus der Theilung rechts wachsender Greif; unten Schrägrechtsbalken, nach der Figur belegt mit einer Pflugschar. Kleinod: der Greif wachsend, mit beiden Klauen die Pflugschar haltend.

Kesselberg (cf. Th. II, S. 58, T. 38).

Lucas v. Kesselberg auf Boguslawitz (Kr. Polnisch-Wartenberg) vermählte sich 1579 mit Margaretha v. Schoff, Schemnitzky genannt. N. v. Kesselberg vermählte sich um 1660 mit Elisabeth v. Schaff, Wittwe des Balthasar v. Ohm auf Stradam.

Knobloch. (Taf. 105).

In der Lausitz vorgekommenes Adelsgeschlecht, als dessen Stammsitz Schwepnitz bei Königsbrück bezeichnet wird. Von da aus erwarben einige Geschlechtsmitglieder weitere Güter in der Umgebung wie Guhra und Weissig (sächsische Oberlausitz). Aus Weissig stammte Jakob v. Ku und W., welcher 1607 von Dorothea v. Raussendorf Ober-Gerlachshausen (Kr. Lauban) kaufte, nach welchem er sich auch nannte. Er war in kurfürstlich sächsischen Diensten Rittmeister und besass Ober-Gerlachshausen bis 1646, in welchem Jahre er es an Georg Heinrich v. Bischofshausen verkaufte.

Wappen: Im Schilde drei (2, 1) gehenkelte Krüge mit Deckel. Kleinod: offener Flag.

Konnergantzky. (Taf. 105).

Böhmischer Ritterstand dto. 1735. 2. 5 für Johann Heinrich Josef v. K. Derselbe war königl. Ober-Amts-rath in Breslau und starb daselbst 1756. Heinrich v. K. (wohl sein Sohn?) war 1744 Canonicus des Collegiatstiftes zu Ratibor.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Blau aus dem Fusse wachsender gekrönter einwärts gekehrter goldener Löwe, in der erhobenen vorderen Pranke einen Palmzweig und in der hinteren ein silbernes, mit blauem Balken belegtes Schildchen haltend; 2 und 3 in Silber an den Spalt gelegter rother Adler. Kleinod: der Löwe aus 4 wachsend. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. dipl.).

Lebe. (Taf. 105).

Breslauer Rathsgeschlecht; Matthias L. 1466 bis zu seinem Tode 1500 im Rathe; sein gleichnamiger Sohn 1509 bis zu seiner Resignation 1510. Die Stammreihe ist folgende: 1) Matthias Lebe († 1500); — 2) Matthias L. (noch 1534); Gem. Catharina v. Schebitz auf Magnitz (seit 1508) und Zaumgarten (beide Kr. Breslau). [Aus dieser Ehe stammten 3 Söhne, von denen zwei den Stamm fortsetzten, der dritte — Valentin — aber unvermählt starb]. 3) Daniel auf Magnitz (kaufte 1563 nach seinem † Bruder Johannes Zaumgarten, war aber 1565 schon todt); Gem. Ursula Esslinger v. d. Lohe; — 4) Daniel auf Magnitz und Zaumgarten noch 1594; Gem. Regina v. Schlieben; — 5) Hans Adam (Dieser hatte noch 4 Geschwister: a) Elisabeth, verm. mit Johann v. Pritzelwitz Machnitzky genannt; b) Margaretha verm. mit Melchior v. Jaloffky; c) Daniel und d) Georg) Des oben

genannten Daniel Bruder Johannes besass Zaumgarten († um 1558) und hinterliess von seiner Gemahlin Elisabeth v. Reibnitz 3 Kinder: a) Magdalena, verm. 1) mit David Guttin genannt Flotke auf Sacherwitz; 11) mit Hans v. Kottwitz; b) Valentin; c) Hans, 1595 auf Sürdnig (Kr. Breslau).

Wappen: In Schwarz über einem abgelegigten silbernen Balken zwei zugewendete goldene Löwenrumpfe, unter dem Balken ein ebensolcher rechtsgekehrt. Kleinod: drei goldene Löwenschweife, der eine zu Pfahl gestellt, die beiden anderen hinter demselben geschrägt. Decken: schwarz-golden und schwarz-silbern. (Die Löwenrumpfe finden sich auch alle rechts gekehrt).

Lipowski (L. v. Bultz, L. v. Baltz). (Taf. 106).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Urspranges und zum herb Ciolek gerechnet. Jau Carl Lipowski v. Baltz und seine Gemahlin Catharina Franziska geb. v. Osiecki kaufen 1693. 5. 5 Rogoisna (Kr. Rybnik); er ist noch 1713 Zeuge bei dem Verkauf von Vorbrigen. Adam Leopold v. Lipowski war 1720 Zeuge beim Verkauf von Nieder-Gogelau und erscheint noch 1732 als Pächter der Pfarrwiedmuth in Skrziszow (Kr. Rybnik), wo ihm von seiner Gemahlin Johanna Franziska geb. v. Suchodolski zwei Töchter geboren wurden: Susanna (1728) und Barbara Leopoldine (1730). Maria Eleonora v. Lipowski, geb. v. Barski, besass Bolcslau (Kr. Ratibor) 1658—1679.

Wappen: In Silber auf grünem Boden nach rechts schreitender rother Ochse. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: roth-silbern.

Lübeck v. Lübendorf (Lybeck). (Taf. 106).

Rittermässiger Adelstand mit dem Prädicate „von Lübendorf“ dto. Wien 1637. 15. 5 für die Brüder Kaspar, kaiserl. Feldartillerie-Oberstlieutenant und Georg Lübeck. Dem Geschlechte standen 1654 Grochau und Riegersdorf (Kr. Frankenstein) zu, wo 1707 noch Leopold Hugo v. L., kaiserl. General sass.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Blau rechts gekehrter goldener gekrönter Löwe, doppelschweifig und in den Vorderpranken eine brennende schwarze Kugel haltend; 2 und 3 in Roth ein rechts gehender golden bewehrter schwarzer Adler, in der erhobenen rechten Klaue ein Schwert pfehlweise haltend. Kleinod: zwischen offenem schwarzen Flügel der Löwe wachsend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Lukavec. (Taf. 106).

Altes böhmisches Geschlecht, seit der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts auf Schreibersdorf (Kr. Ratibor) vorkommend. 1423 erscheint daselbst Andreas v. L. Den Brüdern Johann und Wenzel L. entliess Herzog Victorin v. Troppau 1475 das Gut aus dem Lehensverbande. Johann v. L. verkaufte dasselbe 1501 an Matthias Bystřický v. Studnic.

Wappen. In Silber eine linke obere rothe Vierung. Kleinod: mit der Mündung rechts gekehrtes Jagdhorn mit aufwärts gewandener goldener Schnur, quer gelegt und golden beschlagen. Decken roth-silbern.

Makowetzki (cf. Th. II; S. 78; T. 50).

Anna Maria v. M. vermählte sich 1732. 5. 2 mit Carl Leopold von Paczensky und Tenczin († 1788. 25. 2), Landesältesten des Rosenberger Kreises und starb 1794. 30. 9.

Manowski. (Taf. 106).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Wieniawa gezählt; in Schlesien seit 1445 urkundlich erwähnt. 1445 Erasmus M. Zeuge bei dem Verkaufe von Kobelwitz (Kr. Cosel); 1479 Johann M. von Wiegeschütz (Kr. Cosel) Urkundenzeuge; 1485 Peter M. Zeuge bei dem Verkaufe von Rogau (Kr. Cosel); 1574 verkaufen Georg und Johann M. Wiegeschütz; 1786 macht Karl v. M. eine Messfundation zu Altendorf (Kr. Ratibor); Caspar Balthasar v. M. auf Ober-Gogelau (Kr. Rybnik), verm. I) 1780 mit Josefa v. Paczensky und Tenczin; II) mit Eleonora v. Zmeskal († 1791. 20. 1); Josef v. M. (* 1711) auf Radlin (Kr. Rybnik); verm. 1787 mit Maria Anna Franziska v. Paczensky und Tenczin (* 1764; † 1790 im Mai). Ausser den erwähnten Gütern besass das Geschlecht noch Rudno (Kr. Gleiwitz), Dziedzkowitz (Kr. Pless), Bujakow (Kr. Beuthen) u. a., doch erscheint es schon längst nicht mehr unter dem besitzenden Adel der Provinz.

Wappen: In Gold schwarzer golden gehörnter Stierkopf mit goldenem Nasenringe ins Visir gestellt. Kleinod: zwölfendiges goldenes Hirschgestänge. Decken: schwarz-golden.

Meichsner. (Taf. 106).

Aus Nürnberg stammend und von da in die königl. preussischen Staaten gekommen. N. v. M. hinterliess aus seiner Ehe mit Wilhelmine geb. Plümcke (* 1774; † 1849. 3. 12 zu Breslau, wiederverheirateten Hübner einen Sohn Karl Friedrich, welcher 1855 noch königl. preussischer wirklicher geheimer Kriegs Rath in Berlin war, dann aber in Breslau lebte wo er 1868. 13. 7 als Letzter des Stammes starb. Seit 1824. 29. 11 zu Brieg mit Auguste Amalie v. Tieschowitz (* 1803; † 1884. 14. 5 zu Breslau) vermählt, waren ihm aus seiner Ehe nur drei Töchter geboren worden: Eveline (verm. 1852. 10. 1 zu Berlin mit Heinrich Hammer), Anna und Clara (verm. 1852. 10. 1 zu Berlin mit Hermann Luchs, Dr. philos. und Rector der höheren Töchterschule zu Breslau: dem bekannten schlesischen Archäologen).

Wappen: In Roth ein eingebogener, bis zum oberen Schildesrand reichender silberner Sparren, jeder Schenkel schrägaufwärts von einem goldenen Pfeile durchschossen. Kleinod: zwei mit silbernem Sparren belegte rothe Hörner, an der Aussenseite mit 4 silbernen Straussenfedern und in der Mündung mit goldener Pfeilspitze besteckt. Decken: roth-silbern.

Mettel. (Taf. 106).

In der Standesherrschaft Polnisch-Wartenberg anässig gewesenes Geschlecht. Bartholomäus M. war um Mitte des 16. Jahrhunderts fürstbischöflicher Kanzler zu Breslau. Er war vermählt mit Magdalena Kromayer, welche 1664. 23. 3 starb und bei St. Elisabeth in Breslau begraben wurde. (Bei Schimon „der Adel von Böhmen, Mähren und Schlesien p. 103 finde ich: „Wappenbrief dto. 1560. 28. 6 für Bartholomäus Georg Mettel bischöflich Breslauer Rath und Kanzler und seinen Bruder Georg.“ Von einer Adelstandserhebung ist im k. k. Adelsarchive in Wien nichts vorfindig; das Geschlecht wird aber im Wartenberg'schen im Besitze adliger Güter und unter den Adelsgeschlechtern aufgeführt).

Wappen: In Silber ein rother Schräglinksbalken, belegt mit 3 schrägrechts gelegten goldenen Kreuzchen. Kleinod: alterthümliche Krone mit Reichsapfel und goldenem Kreuz; letzteres besteckt mit 3 Straussenfedern: roth, golden, silbern. Decken: roth-silbern.

Muchek (M. v. Bukova). (Taf. 106).

Altes böhmisches Adelsgeschlecht aus dem Hause Bukowa im Beranner Kreise; erloschen um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Jan M. v. B. auf Voseč 1561 Landeshauptmann der Grafschaft Glatz; † 1572 als solcher in Prag.

Wappen: In Blau ein rechts gekehrtes abgehauenes im Sprunggelenke gebogenes silbernes Pferdebein. Kleinod: auf blau silberner Wulst geschlossener Flug: vorn silbern, hinten blau. Decken: blau-silbern.

Mühlberg. (Taf. 106).

Altes ausgestorbenes schlesisches Geschlecht. Hedwig v. Mühlberg, vermählte v. Peterswald (* 1551) starb 1603. 12. 6.

Wappen: In Silber rechts gekehrter schwarzer Rabe, im Schnabel einen goldenen Ring. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-silbern.

Nicolo. (Taf. 106).

Reichs- und erbländischer Ritterstand mit dem Prädicate „Edler von St. Nicolo dto. 1734. 5. 3 für Dominik Nicolo, Kammerrath in Schlesien.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 von Gold und Blau gespalten mit einem aus dem Fusse wachsenden Manne, dessen Kleidung von Blau und Gold getheilt ist; auf dem Haupte einen ebensolchen Heidenhut und in der ausgestreckten Rechten eine Tabakpflanze; 2 und 3 in Silber rechts aufspringender Hirsch, überdeckt durch rothen mit 3 goldenen Sternen belegten Balken. Zwei gekrönte Helme: I) zwischen offenem schwarzen Flügel der Mann wachsend; Decken: blau-golden; II) der Hirsch wachsend; rechts gekehrt; Decken: roth-golden (ex cop. diplom.).

Pietsch von Münenberg. (Taf. 106).

Böhmischer Adelstand dto. 1652. 3. 11 für Johann Pietsch mit dem Prädicate „von Münenberg.“

Sebastian P. v. M. 1694 Pfarrer zu Zieserwitz (Kr. Neumarkt); Balthasar Heinrich P. v. M. 1731 Stadtvogt und Rathmann zu Grottkau, † 1753. 28. 3 daselbst; Franz P. v. M. 1756 Bürgermeister zu Grottkau; Edeltrud P. v. M., † 1750. 8. 9 zu Grottkau; Bernhard P. v. M. vermählte sich 1744. 14. 1 mit Franzisca Carolina v. Paczensky und Tenczin; Maria Anna P. v. M. (* 1751), † 1840. 22. 4 zu Bothendorf; Johannes Ferdinand P. v. M. (* 1754), Pfarrer zu Köppernig (Kr. Neisse) und Canonicus des Collegialstiftes zu Ratibor schloss 1819. 18. 9 den Mannesstamm des Geschlechtes. (1861. 18. 10 wurde der königl. preussische Premierlieutenant Wilhelm Ferdinand Heinrich Müller — dessen Grossmutter aus dem Geschlechte P. v. M. stammte — mit dem Namen und dem Wappen „Münenberg“ in den preussischen Adelstand erhoben).

Wappen: In Roth aus dem Fusse aufsteigende silberne Zinnenmauer, hinter welcher auf grünem Hügel von Gold über Schwarz getheilte Löwe, schwertschwingend und rechts gekehrt. Kleinod: wachsender schwertschwingender Geharnischter zwischen offenem Flügel: rechts von Schwarz über Gold und links von Silber über Roth getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Przyluski. (Taf. 106).

Polnisches Adelsgeschlecht des herb Lubicz, in der Provinz Posen noch vorkommend. Thaddaeus Przyluski, starosta Hadziecki kaufte 1772. 12. 9 Gross-Dubensko (Kr. Rybnik) und erhielt dto. 1774. 3. 5 das schlesische Incolat, wofür er 1776 17. 5 an die Breslauer Kriegs-

kasse 200 Thaler zahlte. Mit dem Verkaufe des genannten Gutes verschwindet das Geschlecht aus der Provinz.

Wappen: In Blau gestürztes silbernes Hufeisen, auf der Rundung und zwischen den Stollen ein goldenes Tatzkrenz. Kleinod: drei Straussenfedern: blau, silbern, blau. Decken: blau-silbern.

Puklitz. (Taf. 106).

Adliges Geschlecht des Fürstenthums Oels; begütert gewesen mit Perschütz (Kr. Trebnitz). 1530 wird daselbst „die Fraw Puklitzynn“ als Besitzerin und Tochter des Peter Thawer (Thauer) bezeichnet. Ihre beiden Söhne Valten und George „Gebrüder die Puklitzer“ werden 1537 erwähnt.

Wappen. Unter gestürztem Halbmonde ein sechsstrahliger Stern. Kleinod: der Stern.

Rogalski. (Taf. 107).

Polnischen Ursprunges und zum herb Rogala gezählt. Hans Carl v. R. erhielt 1763. 26. 9 das schlesische Incolat, um sich in der Provinz ansässig machen zu können. Gegenwärtig in der Provinz nicht mehr vorkommend.

Wappen. Gespalten; vorn Hirschstange von 6 Enden, hinten Büffelhorn. Kleinod: Schildesfigur.

Rohr (cf. Th. I; S. 88; Taf. 64, 65). (Taf. 107).

Christoph v. R. erhält dto. 1674. 12. 9 die Bestätigung des rittermässigen Adelstandes, Wappenbesserung, das Prädicat „von Rohrau“ und das Palatinat für seine Person. Die Brüder Johann Bernhard (Capitän-Lieutenant in sächsischen Diensten), Johann Casimir und Michael Heinrich v. Rohr-Rarowski erhalten dto. Dresden 1705. 12. 6 Adelsrenovation und Wappenvermehrung.

Wappen 1705. Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1 und 4 in Schwarz drei silberne pfahlweise neben einander gestellte Pfeile; 2 und 3 in Blau goldener steigender Mond, überhöht von goldenem Sterne. Drei gekrönte Helme: I. die drei Pfeile aufwärts geschrägt; Decken: schwarz-silbern; II. Kleinod des Stammwappens; Decken: roth-golden; III. Pfauenschweif belegt mit Mond und Stern; Decken: blau-golden.

Ronow. (Taf. 107).

Böhmischer Uradel; in seinem Stammlande in zahlreichen erloschenen Häusern vorgekommen, doch auch in mehreren derselben auch in Schlesien angesessen gewesen (cf. die Artikel Berka, Leipä und Lichtenburg). Im Fürstenthume Münsterberg besass das Geschlecht 1436 einen Antheil von Polnisch-Neudorf (Kr. Münsterberg), welcher 1482 verkauft wurde.

Wappen. Im Schilde zwei abgehauene geschrägte Stämme, an jeder Seite mit 2 gestümmelten Aesten. Kleinod: Pfauenschweif, belegt mit der Schildesfigur.

Ryssel. (Taf. 107).

Ursprünglich aus Frankreich stammend, im Laufe des 17. Jahrhunderts nach Leipzig gekommen und dort zu den Patriziern gezählt. Wilhelm v. R. war 1690 Baumeister zu Leipzig; Christoph Heinrich v. R. 1702 vornehmer Handelsherr in Leipzig; Heinrich v. R. 1713 Kauf- und Handelsherr in Breslau. Sprossen des Geschlechtes traten in die sächsische und preussische Armee; Anton Friedrich v. R. † 1833 als königl. preussischer General-lieutenant a. D. und Xaver Gustav Heinrich v. R. wurde 1832 als königl. preussischer General der Infanterie dmittirt. Letzterer hatte sich mit der Pflgetochter des Landrathes des Kreises Grünberg Hans Ernst v. Stentzsch:

Johanna v. Häseler vermählt, die ihm das Gut Prittag (Kr. Grünberg) zubrachte, woselbst er im Ruhestande lebte. Seine Wittve wird noch im siebenten Jahrzehnt des neunzehnten Jahrhunderts als Besitzerin von Prittag aufgeführt; gegenwärtig aber ist das Geschlecht aus der Provinz verschwunden.

Wappen: In Silber ein abgelegdigtes schräges rothes Stabkrenz, in jedem Winkel begleitet von einer goldenen Lilie. Kleinod: goldene Lilie zwischen einer rothen und einer silbernen Straussenfeder. Decken: roth-silbern.

Santko (Sandko). (Taf. 107).

Adliges Geschlecht Schlesiens, im 14. Jahrhundert vorkommend. 1336. 26. 4 schenkt Petrus S. dem Kloster Camenz seinen Wald „Neidecke“ (Neudeck) und erhält dafür 1336. 24. 6 Schlottendorf (Kr. Frankenstein) auf Lebenszeit angewiesen. Als Urkundenzeuge findet sich derselbe 1344, 1349, 1351 und 1353; 1356 bestätigt Herzog Nicolaus von Münsterberg dessen Schenkung an das Kloster und 1360 vermacht er unter Zustimmung seiner Erben Schlottendorf und den genannten Wald dem Stifte. Bei dieser Gelegenheit werden auch seine Söhne (von denen mehrere Klosterbrüder waren) aufgeführt: Rüdiger, Petrus, Philippus, Otto, Johannes und Nicolaus.

Wappen: Unter mit drei balkenweise gestellten Lilien belegtem Schildeshaupte siebenmal schrägrechts getheilt. Kleinod: zwei mit Balken belegte Hörner.

Schmaterle von Sternfeld. (Taf. 107).

Rittermässiger Adelstand dto. 1642. 28. 3 für Melchior Ferdinand Schmaterle, bischöflich Breslauer Regierungs-Secretär zu Neisse mit dem Prädicate „von Sternfeld.“ Diese Standeserhöhung wurde durch Edict der königl. Ober-Amtsregierung zu Breslau dto. 1642. 8. 5 im Fürstenthume Breslau publicirt.

Das Geschlecht — welches gewöhnlich nur „Sternfeld“ genannt wurde — besass im Kreise Grottkau Lobedau, Johnsdorf und andere Güter, auf welche Frau Anna Elisabet Franziska Schm. v. St., verwittwete Buckorstitz (?) 1695 ein Darlehn von 1025 Thalern aufnahm.

Wappen: Gespalten; vorn in Gold an den Spalt gelegter schwarzer Adler; hinten getheilt: oben in Roth eine vierblättrige silberne Rose und unten in Blau ein fünfstrahliger goldener Stern. Kleinod: aus der Krone wachsend schwertschwingender geharnischter Arm zwischen offenem Flügel: rechts von Silber über Roth getheilt mit dem goldenen Sterne auf der Theilung und links von Gold über Schwarz getheilt mit der silbernen Rose auf der Theilung. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

Schoberg (Hennisch v. Sch). (Taf. 107).

Böhmischer Ritterstand dto. 1659. 15. 12 für Melchior Hennisch mit dem Prädicate „v. Schoberg“ (welche Standeserhebung dto. 1662. 16. 6 im Fürstenthume Münsterberg publicirt wurde); böhmischer Freiherrenstand dto. 1712. 13. 8 für die Gebrüder Johann Michael, Johann Matthias und Franz Josef v. Sch. Der Erwerber des Ritterstandes besass noch 1681 Gross-Obisch und Golschwitz (Kr. Gross-Glogau) und starb bald darauf. Seine Erben besaßen Nieder-Leschen, Sprottschdorf und halb Ebersdorf (Kr. Sprottau). Franz Adam v. Sch. schliesst 1703. 3. 12 Ehecontract mit Dorothea Tugendreich von Stentzsch. Franz Karl v. Sch. auf Johnsdorf (Kr. Grottkau) vermählte sich 1711. 19. 3 mit Maria Elisabet von Skronsky und Budzow (* 1693. 12. 10; † 1729. 12. 3; nach dem Tode des Gatten 1713 wieder vermählt mit Anton Martin Scholtz v. Löwencron). Franz Carl starb

1713 und beschloss den Stamm in Schlesien; es hatte lich aber ein Zweig nach Böhmen gewendet, aus welchen die oben genannten Erwerber des Freiherrenstandes stammten. (Es wird zwar angenommen: dass die Freiherren v. Sch. desselben Stammes seien, wie die Ritter v. Sch.; doch dürfte das ganz veränderte Wappen Zweifel erlauben, wie auch der Umstand: dass die Tochter des Johann Georg v. Sch. — Maria Beatrix [* 1673] schon 1694 sich vermählte; ihr Vater hätte also müssen ein Bruder des Adelserwerbers Melchior sein; der aber nur allein geadelt wurde.

Wappen: a) 1659. Ueber rechtem von Roth und Silber viermal schrägrechts getheiltem Schrägfüsse auf grünem Dreibeige in Schwarz rechts gekehrter goldener Löwe, doppelschweifig und in der erhobenen rechten Klaue einen Zweig mit 3 silbernen Rosen. Kleinod: der Löwe wachsend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1712. Quadrirt mit schwarzem Herzschild, in welchem eine natürliche Eule. 1) In Gold schwarz gekleideter Mann mit schwarzem Hute und ausgestreckten Armen, in der Rechten eine schwarze Heugabel; 2) in von Silber über Roth schräglinks getheiltem Schilde zu Pfahl ein Pfeil verwechselter Farbe durch einen grünen Kranz gesteckt; 3) im von Roth über Silber schräglinks getheilten Felde blauer Schräglinksbalken, belegt mit drei links abhängenden goldenen Aehren; 4) in Gold zwei grüne Kleeblätter mit über einander verschlungenen Stielen. Drei gekrönte Helme: I) zwischen offenem von Gold und Schwarz verwechselt getheilten Flügel der Mann wachsend; Decken: schwarz-golden; II) die Eule auf der Krone stehend; Decken: schwarz-golden und roth-silbern; III) zwischen zwei von Silber und Roth verwechselt getheilten Hörnern der Pfeil mit dem Kranze zu Pfahl gestellt; Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

Scholz (Scholz, Schultze). (Taf. 107).

Böhmischer Adelstand dto. 1622. 1. 6 für Johann Sch., Bürger und Handelsmann in Breslau

Die Stammreihe des Geschlechtes ist nachstehende: 1) Hans Sch. focht bei Stuhlweisburg in kaiserlichen Diensten; Gem. N. Preller; — 2) Nicolaus Sch.; Gem. N. Hassler (Heseler); — 3) Johann v. Sch.; Bürger und Handelsmann in Breslau (* 1571; † 1624. 20. 4); Gem. Susanna v. Koye († 1633); — 4) Gottfried v. Sch. (* 1603. 23. 8; † 1672. 3. 10); Rathsherr zu Breslau; Gem. Susanna v. Eben (* 1635. 9. 8; † 1707 im Januar) a. d. H. Strachwitz (Gottfried hatte 4 Brüder: a) Johannes; b) Georg [* 1611. 9. 4; † 1672. 9. 1] fürstlich Liechtensteinscher Hofjunkler; c) Joachim [* 1615. 15. 1; † 1662. 9. 4]; d) Sigismund); — 5) Gottfried David († 1706 im Januar) Letzterer hatte 2 Schwestern: a) Sophie (verm. I) 1678 mit Maximilian v. Fürst auf Albrechtsdorf, Rathsherrn zu Breslau; II) 1689. 16. 2 mit Veit Ferdinand v. Modrach auf Wohnwitz) und Susanna (verm. mit Hans Georg v. Goldbach)

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Roth rechts gekehrter silberner Löwe; 2 und 3 in Schwarz goldener zu Pfahl gestellter Zweig mit drei Eichen. Kleinod: wachsender säbelschwingender Löwe zwischen offenem — rechts von Silber über Roth und links von Gold über Schwarz getheiltem Flügel. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. diplom. Zu bemerken ist: dass der Adelserwerber im Breslauer liber consulum „Schultze“ genannt wird, während ihn das Adelsdiplom ausdrücklich „Scholz“ nennt).

Sokolnicki. (Taf. 107).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Nowina gezählt. Begütert gewesen im VI. 8. III.

Kreise Rybnik, wo Oswald S. das Vorwerk, Aecker und sonstige Besitzungen zu Sohrau O/S besass, dessen Erben 1560 alles an Georg von Oppersdorf verkauften.

Im Grossherzogthum Posen erscheint das Geschlecht noch in neuerer Zeit begütert; in Galizien wurde ein Zweig desselben 1816 in den Grafenstand erhoben.

Wappen: In Blau ein silberner Kesselring, innerhalb dessen ein gestürztes goldgriffiges Schwert zu Pfahl gestellt. Kleinod: auf der Krone knieend ein geharnischtes Bein, den Fuss links gekehrt. Decken: blau-silbern.

Sonnenberg. (Taf. 107).

Herrmann Philipp v. S., „aus dem Reiche“ stammend, erhielt als dimittirter königl. preuss. Lieutenant dto. 1763. 26. 9 das schlesische Incolat. Derselbe besass Braunau (Kr. Löwenberg) und war 1769 Deputirter des vereinigten Kreises Löwenberg-Bunzlau. 1789 kaufte er Neu-Kemnitz (Kr. Hirschberg), welches 1817 einem Fräulein Johanna v. S. gehörte. Dieselbe hatte einen Bruder Franz Carl und verkaufte 1827. 28. 12 Neu-Kemnitz Mit den beiden Letztgenannten erlosch das Geschlecht.

Wappen: Im Schilde ein Balken, aus welchem ein Bock wächst; unter dem Balken ein Stern. Kleinod: der Bock aus der Krone wachsend (ex sig.).

Stadelmeyer. (Taf. 107).

Oberschlesisches Geschlecht, dessen Adelstand lt. Rescript der schlesischen Oberamtsregierung in Breslau 1089 im Herzogthume Schlesien publicirt wurde (im k. k. Adelsarchive in Wien fehlt das Diplom). Derselben stand Polnisch-Leipe (Kr. Falkenberg) und Juhndorf (?) 1668 zu. Johann v. St. und Johnstorf, kaiserl. Oberstlieutenant, besass genannte Güter 1668. Derselbe hatte drei Söhne, von denen Hans Christoph in königl. französischen Diensten stand, später aber wieder nach Schlesien zurückkehrte und 1720 zu Löwen starb. 1670. 2. 20 wurde zu Weidenau (Oesterr. Schlesien) Ernestine v. St. (verm. mit Ferdinand Andreas Beer v. Beerenberg) begraben.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Schwarz rechts springend natürlicher Hirsch; 2 und 3 in Roth silberner Schrägrechtsbalken, belegt mit goldenem, vorwärts gekehrten Löwenkopfe. Kleinod: zwischen natürlichem zehnnadigen Hirschgestänge blau gekleideter Mann mit schwarzem Heidenhute auf dem Kopfe; in der erhobenen Rechten einen goldenen Becher und die Linke in die Seite gestützt. Decken: roth-silbern und schwarz-golden.

Stahel von Daynau. (Taf. 108).

Rittermässiger Adelstand dto. 1558. 31. 5 für Johann Stahel, Obereinnehmer der Grafschaft Glatz mit dem Prädicate „von Daynau“. (Nach Schimon, der Adel von Böhmen, Mähren und Schlesien, p. 161 soll an demselben Tage auch Michael St. v. D., königl. böhmischer Kanzleischreiber, den Adelstand erhalten haben, doch lautet das im k. k. Adelsarchiv befindliche Diplom blos auf den Obenerwähnten).

Wappen: Gespalten; vorn in Blau ein goldener Löwe, rechts gekehrt; hinten von Silber und Roth gespalten und jeder Theil zu Pfahl belegt mit einem Pfeile ohne Flitsch verwechselter Farbe, der vordere aufrecht, der hintere gestürzt. Kleinod: der Löwe wachsend zwischen offenem, von Silber über Roth und von Gold über Blau getheilten Flügel. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. dipl.).

Starzinski (St. v. Bitkow) (cf. Th. III; S. 57; Taf. 33. 34).

Josef Karl v. St. (* 1727; † 1790), Canonicus des Domstiftes ad Sm Joannem zu Breslau; Anton v. St. auf

Radzeow (* 1737; † 1788. 27. 11); verm. I. mit N. v. Pelchrzim, verw. v. Tschammer; II. 1773 mit Josefa v. Strachwitz (wiedervermählt 1791. 30. 7 mit Carl v. Harasowsky). Aus erster Ehe stammte: Anton v. St. (* 1764; † 1822. 8. 1 zu Polnisch-Wartenberg), königl. preussischer Rittmeister a. D., verm. mit N. Wippich (* 1778; † 1844. 11. 5 zu Polnisch-Wartenberg); aus zweiter Ehe entspross Carl Ernst Moritz (* 1787. 26. 10 zu Radzeow) und eine 1789 geborene Tochter (posthuma).

Taubenheim. (Taf. 108).

Altadliges sächsisches Geschlecht, aus Sachsen nach Hessen, Württemberg, Preussen, Schlesien u. a. gekommen. In Schlesien war eine Linie desselben zu Freistadt N/S angesessen. In Württemberg findet sich dasselbe seit 1846 als Freiherren anerkannt und wurde Frhr. Wilhelm August 1859 württembergischer Graf. Mit ihm erlosch 1894. 4. 1 das Geschlecht im Mannesstamme.

Wappen: a) In Schlesien. Gespalten; vorn von Roth und Silber dreimal gespalten; hinten in Blau silberner Löwe, einwärts gekehrt. Kleinod: der Löwe auf der Krone stehend. Decken: roth-silbern und blau-silbern.

b) In Württemberg. Gespalten; vorn von Blau und Silber dreimal gespalten, hinten in Blau ein am Spalt hinaufklimmender silberner Löwe, gekrönt und doppelschweifig. Kleinod: der Löwe wachsend. Decken: blau-silbern.

Tschantwitz. (Taf. 108).

Adliges Geschlecht des Herzogthums Münsterberg; begütert mit Reindörfel (Kr. Münsterberg). Georg v. Tsch. auf Reindörfel † 1536 und wurde in der Münsterberger Pfarrkirche begraben.

Wappen: Im Schilde aus einer gequaderten Zinnenmauer wachsender Bär (ex epit.).

Vogt von Münsterberg. (Taf. 108).

Als Vögte oder Erbvögte von Münsterberg zeichnen sich gegen Ende des 13. und im Anfange des 14. Jahrhunderts Mitglieder eines adligen Geschlechtes, welche das unten gegebene Wappen führten, von denen aber kein anderer Familienname bekannt ist, so dass angenommen werden muss: sie hätten entweder „Vogt von Münsterberg“ oder nur „Münsterberg“ geheissen.

1291 bestätigt und verleiht Gozko, Erbrichter von Münsterberg dem Kloster Heinrichau zwei Fleischbänke in Münsterberg, wobei u. a. Petrus, der Sohn seines Vatersbruders Goswin als Zeuge aufgeführt ist. Als seinen Vater nennt Gozko Heinrich, advocatus in Munsterberch. 1296 werden Gozko und sein Bruder Johann „hereditarii in Munsterberch“ genannt; 1300 erscheint Gozko als „jude hereditarius in Munsterbere“ und daselbst „castellanus“ mit seinem Bruder Nicolaus; 1305 wird er als „castellanus de Munsterberch cum domino Nicolao fratre suo et domino Johanne patruo suo, advocato de Munsterberch“ aufgeführt, wie auch noch 1310 mit dem Bruder Nicolaus. 1291 kommt Goswin — Gozkos Onkel — mit seinem Sohne Petrus vor; heisst 1293 „miles in hereditarius in Munsterbere“; 1296 wird Johann als „advocatus hereditarius in Munsterberch“ aufgeführt und erscheint noch 1313 als solcher.

Wappen: Im Schilde ein mit 5 Rosen belegtes Andreaskreuz. Kleinod: offener Flug (ex sig.).

Vřešovec (Vř. v. Vřešovic). (Taf. 108).

Böhmischer Uradel; ehemals in seinem Stammlande in zahlreichen Häusern blühend. 1484 erhielt Jaroš Kaňka v. Vř. Thröm (Kr. Ratibor) von seinem Onkel Jan

Bavor v. Hradčan und wies ihm Herzog Victorin v. Troppau auch den Jagdhafer (18 Viertel Hafer und 18 Groschen) an, welchen vorher sein Oheim Ceněk Bavor auf Ratsch (Kr. Ratibor) besessen hatte. 1493 erwarb der Troppauer Bürger Augustin Dreimandel den Jagdhafer, von dem er 1515 an die Stadt Troppau gelangte, wohin noch 1594 die Bauern zinsten. Ob die Stadt auch das Gut erwarb, ist nicht zu eruiren.

Wappen: In Blau ein steigender goldener Mond. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau golden.

Wachowski (cf. Th. II; S. 140; Taf. 83.).

Carl v. W. auf Zalenze und Grzibowitz (Kr. Gleiwitz), Marschcommissarius des Kreises Pless (* 1757; † 1813. 12. 1. zu Woźnik) war vermählt mit Johanna v. Pelka (* 1754; † 1802. 21. 8 zu Zalenze), aus welcher Ehe zwei Söhne (Friedrich Wilhelm [* 1793. 8. 11] und N. [* 1795. 1. 3]) und eine Tochter Franziska (* 1797. 1. 3) stammten. Josefine v. W. (* 1756; † 1813. 26. 12) war vermählt mit N. Beyer auf Jawornitz (Kr. Lublinitz). Anton v. W. († 1797. 15. 4 zu Wojschnik) war vermählt mit Josefa v. Lubowsky († 1795. 25. 11 zu Wojschnik), aus welcher Ehe 1 Sohn und 4 Töchter stammten. Joachim v. W. war vermählt mit Margaretha v. Löben und hinterliess 2 Kinder: Anna (* 1720 zu Woysko; † 1796. 17. 3 zu Niewiadom) und Joachim († 1796. 13. 8) zu Ratibor, der von seiner Gemahlin N. v. Zornberg nur eine Tochter hinterliess.

Welmer (cf. Th. I; S. 118; Taf. 86.).

Die Stammreihe ist nachstehende.

I. Andreas v. W. auf Blottnitz, Centawa, Nogow-schütz, Grzeboschowitz und Antheil Schieronowitz (Kr. Gr. Strehlitz), sowie Petschkendorf (Kr. Lüben), Rathsherr und Kämmerer in Breslau (* 1663. 21. 1; † 1741. 25. 6; nobilitirt 1706. 23. 9); verm. mit Johanna Rosina Friderici (* 1676. 1. 2; † 1734. 2. 9 zu Breslau).

II. Karl Friedrich (* 1706; † 1785. 11. 11 zu Dam-mitsch [Kr. Steinau]; Gem. I. Helena v. Vogel; II. Katharina v. Seeliger (Schwester: Eleonore Christiane [* 1712. 6. 2; † 1758. 9. 2]; verm. 1735 mit Hans Gottlieb v. Bressler auf Sponsberg, Rathsherrn zu Breslau [* 1705. 6. 1; † 1797. 11. 4]).

III. Karl Andreas, Landrath des Gross-Strehlitzer Kreises († 1766. 31. 8 im Alter von 28 Jahren, 7 Wochen und 2 Tagen). Von dessen beiden Schwestern starb die ältere als Braut eines Majors v. Elsner; die jüngere — Amalie — vermählte sich 1761. 2. 2 mit Friedrich Wilhelm Gfen v. Posadowsky auf Peiskretscham und Tost (* 1721. 22. 10; † 1781. 9. 10), königl. preussischen Hofmarschall, auf welchen Namen, Wappen und Besitz übergingen.

Wipplar (cf. Th. I; S. 120; Taf. 87).

Franz Karl W. v. U. war vermählt mit Engelberta v. Weichselburg, aus welcher Ehe Georg Rudolf v. W. und U. († 1740. 16. 2) stammt, der sich 1716. 19. 1 mit Maria Josefa Želecký v. Počenic (* 1689. 27. 6; † 1742) vermählte und einen Sohn Karl Franz (* 1721. 10. 11; † 1767. 8. 2) hinterliess, aus dessen Ehe mit Barbara v. Huf und Kanterdsdorf (* 1722. 8. 11) Maria Anna Josefa (* 1752. 18. 1; † 1814. 1. 5) entspross, seit 1772. 19. 11 vermählt mit Georg Freiherrn v. Beess und Chrostin. Peter W. v. U. auf Gogelau (Kr. Rybnik) hinterliess aus seiner Ehe mit Catharina v. Orzetzky einen Sohn Peter Wilhelm (verm. mit Anna v. Kitzler und Greiffenfeld), dessen Tochter Johanna Constantia sich mit Maximilian Adam Frhrn v. Saint-Genois vermählte. Matthias Wilhelm v. W. und U. auf Trawnig † 1698. 10. 2.

Philipp Johann W. v. U. (verm. mit Carolina v. Osecky) hinterliess einen Sohn Johann Baptist, aus dessen Ehe mit Josefa v. Carugo Maria Anna Franziska stammte, die sich mit Josef Caretto Gfen v. Millesimo vermählte.

Wizinski. (Taf. 108).

Polnisches Geschlecht zum herb Topor gerechnet; begütert mit Domsel (Kr. Polnisch-Wartenberg). Merten Wizinski 1584 zu Domsel.

Wappen: Im Schilde zu Pfahl gestelltes Beil, mit der Schärfe rechts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur (Scharff. W. B.).

Zarski. (Taf. 108).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges und zum herb Jastrzembiec gezählt. Begütert gewesen mit Woscheczütz (Kr. Pless). Adalbert v. Z. vermählte sich zu Stubendorf mit Caroline Leopoldine Frein v. Strachwitz (* 1755; † 1826. 30. 5).

Wappen. In Blau ein silbernes Hufeisen, zwischen dessen nach oben gerichteten Stollen ein goldenes Tatzenkreuz. Kleinod: nach rechts aufliegender natürlicher Habicht, in der erhobenen rechten Klaue die verkleinerte Schildesfigur haltend. Decken: blau-silbern.

Zberkmul. (Taf. 108).

Oberschlesisches Geschlecht polnischen Ursprunges; dem herb Paprzyca zugezählt. Ehedem auf Szczepanowitz vorgekommen.

Wappen. In Roth ein silberner Mühlstein. Kleinod: drei Strassensfedern: roth, silbern, roth. Decken: roth-silbern.

Zeissberg (Z. v. Zeiskengrund). (Taf. 108).

Adelstand mit dem Prädikate „von Zeiskengrund“ dto. Prag 1648. 12. 5 für Isidor Zeisberg und den Sohn seines † Bruders Augustin Aurelius Z.. Holzamtmannes zu Breslau: Augustin Zeisberg.

Isidor v. Z. besass 1650 Merzdorf (Kr. Glatz). Seine Wittwe kaufte Ober-Ullersdorf (Kr. Glatz), überliess daselbe aber 1660 an den Oberstlieutenant v. Thien.

Wappen. Von Roth über Silber schrägrechts getheilt; im Silber ein schrägrechter Blätterzweig, auf welchem im Roth ein natürlicher Zeisig steht. Kleinod: geschlossener Flug, hinten roth, vorn silbern und belegt mit der Schildesfigur. Decken: schwarz-golden (ex cop. diplom.).

Zollenstein (Zollner v. Zollenstein). (Taf. 108).

Besserung des adligen Wappens und Verleihung des Prädicats „v. Zollenstein“ dto. Prag 1628. 20. 4 für Kaspar v. Zollner.

Reichsadliges Geschlecht. Franz Karl v. Z., k. k. Rath und Kriegs-Commissarius in Schlesien, Sodalit. soc. Jesu † 1736. 22. 4 zu Breslau.

Wappen. a) Früheres Wappen. Quadriert mit goldenem Herzschilde, in welchem 3 (2, 1) silberne „Zollpfennige“. 1 und 4 in Roth aus grünem Dreiberge rechts wachsender Rehbock; 2 und 3 von Silber und Roth viermal getheilt. Kleinod: der Rehbock wachsend. Decken: roth-silbern.

b) 1628. Quadriert: 1) in Schwarz und 4) in Roth aus grünem Dreiberge rechts wachsender natürlicher Rehbock; 2 und 3 von Gold und Schwarz viermal getheilt. Kleinod: auf der Krone stehend rechts sehender schwarzer Adler, golden bewehrt, gekrönt und im Schnabel einen silbernen Zollpfennig haltend. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Register des dritten Bandes.

Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel
d'Abzac	1	1	Beckers v. Beckerfeld	70	42	Blumenthal	72	44
Acoluth vid. Folgersberg			Beer-Beerenberg	123	78	Bobilwitz vid. Bubelwitz		
Adelsfels vid. Dietrich			Beeren	2	1	Bobrowski	72	44
Adelungsbach	69	42	Beerenberg vid. Beer			Bode	124	79. 80
Adlersfeld vid. Mattern			Beheim	70	42	Boden vid. Spens v. Boden		
Adlersturn vid. Putz			Behmb vid. Böhm-			Böck	3	2
Aff	159	103	Böhmfeld			Böhm	124	80
Aichler vid. Aichelberg			Behm, Behme	159	104	Böhm v. Böhmfeld	3	2
Aichelberg	1	1	Behmfeld vid. Böhm-			Böhmfeld vid. Böhm v.		
Altenklingen vid. Zolli-			Böhmfeld			Böhmfeld		
kofer			Beichlingen	70	42. 43	Bogatzki gen. Reichmann	3	2
Althoff vid. Teschner			Belk vid. Cepl v. Belk			Bogen vid. Fiebing		
Alt-Patschkau vid. Jordan			Below	123	78	Boguslawitz vid. Luck v.		
Ampassek	1	1	Benecke vid. Bennecke			Boguslawitz		
Anders v. Knorr	122	78	Benicke vid. Bennecke			Boguslawsky	124	80
Anfang	69	42	Bennecke	71	43	Boja vid. Boya		
Appelles v. Löwenstern	1	1	Bennewitz	71	43	Bojanowski	124	80
Appianus vid. Bennewitz			Berbisdorf vid. Marschall			Boischowski vid. Biberstein		
Arndten	69	42	Beringen	71	43	Bolko	125	80
Arlé vid. Held d'Arlé			Berlin	2	1	Bonar	160	—
Arnsdorf	2	1	Besser	2	1	Bonge	125	80
Arnstädt	122	78	Bestwinski	2	2	Boppard vid. Beyer v.		
Aschenburg vid. Bressler			Beyer v. Boppard	123	78	Boppard		
Asp vid. Ruth			Beym	2	2	Borenski v. Rostropitz	72	44
Assig v. Siegersdorf	2	1	Biaix vid. Forcade			Borinski vid. Borenski		
Attelmayer	159	103. 104	Biberstein-Boischowski	71	43	Borislawitz vid. Pelka v.		
Andorf	69	42	Bibra	71	43	Borislawitz		
Auer	69	42	Bicen vid. Bycen			Bornack	72	44
Anersperg	69	42	Bielde	3	2	Bornstedt	125	80
Aulick	159	—	Bielig vid. Bielik v. Kornic			Borynski vid. Borenski		
Auritz vid. Eichler			Bieligk vid. Bielik v.			Borschek vid. Burska		
Anwald vid. Kranewitter			Kornic			Borschke vid. Burska		
			Bila	123	78	Boseck vid. Poseck		
Bade vid. Pade			Bilig vid. Bielik v.			Boskowitz	4	2
Badenfeld	122	78	Kornitz			Boya	4	2. 3
Baier vid. Beyer			Bilitz vid. Bilitzer v.			Bozkovic vid. Boskowitz		
Baitzen vid. Bycen			Bilitz			Brandis vid. Brandys		
Bally	159	104	Bilitzer v. Bilitz	3	—	Brandys von Graboschitz	72	44
Baltz vid. Lipowski			Billerbeck	123	79	Brauchitsch	125	80
Baluvien	70	42	Birkhahn	3	—	Braun	4	3
Balvin vid. Baluvien			Birkholz	123	79	Braun	125	80
Balwin vid. Baluvien			Bischofswerder	123	79	Brehling vid. Breling		
Banck	70	42	le Blanc	71	43	Breling	4	3
Banckow cf. Banck			Blankenstein vid. Blan-			Brendel	72	44
Banke vid. Banck			kenstein			Brendtl vid. Brendel		
Bardeleben	122	78	Blandowski	124	79	Bresen	4	3
Barischan	2	1	Blankenburg vid. Heintze			Bressler v. Aschenburg	72	44
Barschky	2	—	v. Blankenburg			Brettin	73	45
Barth v. Zweybrodt	122	78	Blankenfeld	71	44	Breubach vid. Brener		
Bavarus vid. Beyer			Blankenstein	160	—	Breuer v. Breubach	73	45
Becher vid. Pecherer			Blagotitz vid. Mittmeier			Briesen	73	45
Becherer vid. Pecherer			Bludowsky	72	44	Brinnig	73	45
Becker v. Rosenfeld	123	78	Blumenron	72	44	Brisinowski	5	3
Beckerfeld vid. Beckers			Blumenstein	124	79	Brix von Montzel	74	45

Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel
Brixen vid. Brix			Cumeyza vid. Kumeise			Druart vid. Drouart		
Brockendorf vid. Procken-			Cybulka vid. Czibulka			Du Buisson	128	83
dorf			Cymburk vid. Cimburg			Dudek vid. Dutken		
Broitzem	125	80	Czaderski	8	5	Dudithius vid. Duditz		
Bronikowski	125	80	Czaplicki	75	46	Duditz	11	7
Brünnig vid. Brinnig			Czarnetzki	127	82	Düringsfeld	128	83
Bruges	125	81	Czechau	75	46	Düringshofen	128	83
Brzisky	5	3	Czechowitz vid. Czolo			Dürrgoy vid. Gebauer		
Bubelwitz	5	3	Czechowski	75	47	Dürschnabel	77	48
Buchenberg	5	3	Czeicke cf. Badenfeld			Düsterloh	77	48
Bucherwitz vid. Reinhardt			Czelo v. Czechowitz	8	5	Dulemba	77	48
Buchta v. Buchtitz	5	3	Czepl v. Belk	9	5	Dulfus	128	83
Buchtitz vid. Buchta			Czepko v. Reigerfeldt	8	5	Dumelos vid. Daumlose		
Buchwiesen	5	3. 4	Czetirwanc vid. Tscheter-			Dumlos vid. Daumlose		
Budzow vid. Skronsky			wang			Dungern	128	83
Bübelwitz vid. Bubelwitz			Czewler	75	47	Dunin	129	83
Bujakowsky	74	45	Czibulka	9	5	Dutken	11	7
Bukova vid. Muchek			Czimburg vid. Cimburg			Dyherrn	129	83
Bultz vid. Lipowski						Dyhrn cf. Dyherrn		
Burckhardt v. Löwenburg	160	—	Dachs vid. Polsnitz			Dzierzanowski	78	48
Burgsdorff	126	81	Dahlen-Paczensky	76	47			
Burska vid. Burski			Dambrowka	161	—	Ebenhofen vid. Fuchs		
Burski v. Malejow	126	81	Danewitz	9	5	Eberhard	129	83
Burzin vid. Burzinski			Daumlose	76	47	Eberseldt vid. Ebertz		
Burzinski v. Burzin	126	81	Daynau vid. Stahel			Ebertz	129	83. 84
Busewoy	5	4	Degen	9	6	Eberz vid. Ebertz		
Butschky von Rutinfeld.			Deichsel	76	—	Eckersberg vid. Cebrowski		
Bycen	126	81	Deöszeghy	76	47	Eder	78	48
			Dessen	9	6	Ehrenberg vid. Matthiassen		
Caesare	6	4	Deter	127	82	Ehrenberg vid. Reich		
Calaminus	126	81	Diemar	161	—	Ehrenburg vid. Erbe		
Caldwells cf. Gordon			Diepenbrock	76	47	Ehrencron vid. Frischmann		
Caminietz cf. Kaminietz			Diericke	127	82	Ehrenpreissberg vid.		
Cammury	74	46	Dieskau	76	47	Schmeiss		
Carcani	126	82	Dietrich v. Adelsfels	9	6	Ehrenschild vid. Flad		
Carlinski vid. Carlowitz			Diettrich	127	82	Ehrenthal vid. Platz		
Carlowitz	74	46	Dietz vid. Dietzenstein			Eichendorff	129	84
Carnall	6	4	Dietzenstein	127	82	Eichler von Auritz	78	48. 49
Carpenter	74	46	Dingelstädt	127	82	Eisenberg vid. Frischeisen		
Cebrow vid. Cebrowski			Diöszeghy vid. Deöszeghy			Eisenberg vid. Schmid		
Cebrowski	74	46	Dittel	76	47	Eisersdorf	11	7
Ceckhorn vid. Zeckhorn			Dittrich vid. Diettrich			Elsnitz	130	84
Cecola v. Waltier	7	4	Dobنهاusen vid. Döbner			Elssner	12	7
Cent vid. Stilarski			Doberschütz vid. Dobritsch			Emmerich	130	84
Centner	7	—	Dobir	10	6	Endermann	12	7
Cepl v. Czepl			Dobrikowsky vid. Dobr-			Engel	130	84
Chambres	75	—	zikowsky			Engelhart	78	49
Chlum	7. 160	4	Dobritsch	76	47	Engl vid. Engel		
Chocenic vid. Chotienitz			Dobrušky v. Rothfahn	10	6	Erbach	79	49
Chocimirski	7	4	Dobrzikowsky	76	47	Erbe von Ehrenburg	12	7
Chomanski vid. Komantzki			Döbner v. Dobنهاusen	10	6	Erdmannsdorf	130	84
Chotenic vid. Chotienitz			Döder v. Schönbach	77	48	Erichsen	130	84
Chotienitz	7	4	Dolęba cf. Dulęba			Eysersdorf vid. Eisersdorf		
Christani vid. Ampassek			Dollen	128	82			
Chrzarczewski	127	82	Dombnig vid. Dompnig			Faber	130	84
Cibulka vid. Czibulka			Dombrowski	10	6	Fabricius von Löwenburg	161	104
Cimburg	7	4. 5	Domelau	77	—	Falkenberg vid. Salvart		
Cirisser	75	46	Dompnig	77	—	Faust von Sturm	12	7
Clausnitz	160	—	Domslau vid. Domelau			Felden	13	7
Clement	161	104	Dorfinger	10	6	Felgermann	79	49
Closse vid. Klosse			Dorsch	128	82	Felsenstein vid. Prenzel		
Cochenhausen	127	82	Dorst von Schatzberg	161	104	Ferber	130	84. 85
Commerstädt	75	46	Drachenheim	11	—	Feuer	13	7
Conti	75	—	Drahonitz vid. Lichtner			Feuerbach	79	49
Cratz	75	46	Drahotuš	11	—	Fichtenberg vid. Kienast		
Crausse	7	5	Dreher vid. Drehersdorf			Fiebing von Bogen	131	85
Creutzenstein vid. Pade			Drehersdorf	11	6	Filtz	79	49
Cristani vid. Ampassek			Dressler v. Scharffenstein	128	82	Finck	131	85
Cronfeldt	8	5	Dreyling	77	48	Fischer	79	49
Cronhaus vid. Stephani			Drössel	77	48	Flachenfeld	131	85
Cüchler	8	5	Drouart	77	48	Flacht vid. Flachenfeld		

Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel
Flad von Ehrenschild	79	49	Gottschalck	82	51	Heinen	85	53
Flemming	13	—	Graboschitz vid. Brandys			Heinrich von Oderfeld	17	10
Fluschke	13	7	Grabow vid. Nass			Heintz vid. Heinz		
Flusske vid. Fluschke			Gräve	82	51	Heintze von Blankenburg	17	10
Fölkersamb	131	85	Grävenitz	82	51	Heintzenau vid. Heinze		
Folgersberg	131	85	Gralff vid. Grelff			Heinz	136	89
Forcade de Biaix	131	85	Gralph vid. Grelff			Heinze von Heizenau	17	10
de Foresto vid. Vaerst			Grandon vid. Hunter			Heizenau vid. Heinze		
Forst	162	104	Greiffenbach vid. Schubert			Heister	85	—
Franck cf. Franckenbusch			Greisau vid. Böck			Held	137	89
Francke von Giessbach	80	49	Grelff	162	104	Held von Hagelsheim	85	53
Francken	131	85	Grellin vid. Grello			Held d'Arlé	164	105
Franckenbusch	132	85	Grello	135	87	Heldreich	85	53
Franckhen vid. Francken			Grelph vid. Grelff			Hell von Hellenfeldt	164	105
Frankenstein	162	—	Grimben vid. Grimm			Hellenfeldt vid. Hell		
Franquen vid. Francken			Grimm	82	51	Helman von Kupferberg	17	10
Fremstett vid. Uebelacker			Grisslau	14	8	Helmberg vid. Worst		
Freudiger	13	7	Grodetz vid. Grodetzky			Helmberger vid. Worst		
Friedenau vid. Schleier- weber			Grodetzky	163	104	Hendrich	18	10
Friedenberg vid. Lechniti			Groeben	135	87	Hennersdorf cf. Rethel		
Friemel	162	—	Grohmann	14	8	Hennisch vid. Schoberg		
Friese	80	49	Groschlag	83	51	Hentschel	164	105
Frischeisen von Eisenberg	132	85	Grünenberg vid. Marquard			Herault vid. Hautcharmoy		
Frischmann von Ehrencron	13	8	Grünrodt	83	51	Herbst	164	105
Fritsch	162	—	Grümbekow	135	87	Herden	86	53
Froideville	132	86	Gryczik	15	8	Herdtwig	86	53
Fromberg	132	86	Guldenstern vid. Teiz			Herfurth	86	53
Fuchs	80	49	Guretzky	83	51	Hermann von Hermanns- dorf	137	89
Fürst von Kupferberg	162	—	Gusnar	83	51	Hermannsdorf vid. Her- mann		
Fürstenau	80	49	Gustedt	83	87	Herrmann und Kattern	165	—
Gämbelsfeld vid. Pusch			Guthsmuths	135	8	Hertzberg	137	89
Gaffron vid. Prittwitz			Gutthäter	163	8. 9	Hess und Stein	18	10. 11
Gaisberg	80	50	Gutzman	15		Hessen vid. Hess		
Gamm	80	50	Hacke	135	104	Heyde	137	89
Ganzstück von Hammers- berg	13	8	Hacke	163		Heydenberg	86	53
Gartz	13	8	Hacko vid. Hacke			Heyland vid. Heiland		
Gaschin	132	86	Hackeborn	15	9	Heymann von Rosenthal	18	11
Gaudeker	133	86	Hadamer	15	9	Heyn	19	11
Gavel	133	86	Hagelsheim vid. Held			Heyn von Löwenthal	19	11
Gebauer von Dürrgoy	14	8	Hagen	135	88	Hirsch	86	53
Gebinhofer	162	104	Hak vid. Hacke			Hirschberg	86	54
Gelsenfelds vid. Kozięglowski			Haller	136	88	Hönichau und Lilien	19	11
Geisler	80	50	Hallmann	15	9	Hof genannt Schnorbein	20	12
Geissler vid. Geisler			Hallmann vid. Hallmenfeld			Hoffmann vid. Hoffmanns- waldau		
Geissler von Pohlsdorf	81	50	Hallmenfeld	136	88	Hoffmannswaldau	137	90
Gemsfeld vid. Pusch			Hammersberg vid. Ganz- stück			Hoffstädt	19	11. 12
Ghillany	81	50	Hantke von Liellenfeld	83	52. 105	Hohenbaum vid. Wisoczky		
Giesche	14	8	Hantschke	15	9	Hohendorf	20	12. 13
Giessbach vid. Francke			Hanwald	163	—	Hohenstein	87	54
Gigas von Riesenstein	133	86	Harasow vid. Harasowsky			Hohndorf vid. Hohendorf		
Gische vid. Giesche			Harasowsky	84	52	Holtzendorf	87	54
Gittelde	81	50	Hardegge	15	9	Honbicky	20	13
Gleissenberg	132	86	Harras	84	52	Hoschek	20	13
Gloger von Schwanbach	133	86	Harrasowsky vid. Hara- sowsky			Hoyer	21	13
Godulla vid. Gryczik			Harte	84	52	Hoym	137	90
Gössinger	134	86	Hartig	136	88. 89	Hrabow vid. Nass		
Götz von Löwenroth	134	87	Hartmann	136	89	Hubendorff vid. Hübner		
Götzen	134	87	Hase	84	52	Huber	21	13
Goldammer	81	50	Hause von Krasna wies	16	10	Hübner von Hubendorff	21	13
Goldbach	14	8	Haupt	84	52	Hülßen	137	90
Goldegg vid. Menner			Hauswälder	84	52	Hülss	165	—
Golejowski	134	87	Hautcharmoy	16	10	Hünerebein	138	90
Goltz	134	87	Hawranowski	17	10	Hufeland	138	90
Gordon	82	50. 51	Hayn vid. Heyn			Huldenberg	138	90
Gorski	134	87	Heidl von Trauenfels	17	10	Hungar vid. Löwenfeld		
Goschitzki	82	51	Heiland	17	10	Hunter von Grandon	21	13
Goszicki vid. Goschitzki			Heims	136	89	Husarzewski	138	90
Gottleben vid. Schlegel			Heimsoth	85	52	Huthberg vid. Zwinner		

REGISTER

175

Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel
Jacobsdorf vid. Mermeth			Knedley vid. Gordon			Lamprecht	140	91
Jäger vid. Jägersburg			Knobloch	166	105	Landshutter	93	—
Jägersburg	87	54	Knoch	25	16	Landskrone	94	59
Jänisch	22	13	Knorr vid. Anders			Langenickel	94	—
Jagemann	138	90	Kober	90	56	Langen	140	91
Janorinski	87	54	Kochersdorf	25	16	Langner	94	59
Janski	87	54	Koczanski	139	91	Langner v. Langnern	140	92
Jenichen	22	13	Köckritz	90	56	Langnern vid. Langner	94	59
Jentsch	165	105	Köhler	90	56	Laschowski	94	59
Jeschky	138	90	Költch vid. Keltsch			Laserwitz	26	17
Jessensky	165	105	König	90	57	Lasserwitz vid. Laserwitz		
Ihlow	22	14	Königsdorff	90	57	Laszowski vid. Laschowski		
Illo cf. Ihlow			Kohlsdorf vid. Kolsdorf			Lau, Lane	95	59
Ilow cf. Ihlow			Kolgraff	91	57	Laur von Löweneck	26	17
Imbert	87	54	Kolsdorf	91	57	Lautensack	140	92
Ingenhäff	139	90	Komantzki	25	16	Lawe vid. Lan		
Jochens	22	14	Kommergantzky	166	105	Lazisk vid. Schonowski		
John vid. Johnsfeldt			Kommerstädt vid. Com-			Leander vid. Drachen-		
John	22	14	merstädt			heim		
John auf Kosel	165	—	Komorno vid. Gusnar			Lebe	166	105
Johnsfeldt	22	14	Komorowski	25	16	Leber	140	92
Johnsdorf	87	54	Korczak vid. Wirbinski			Lebinski	140	92
Jordan	22	14	Kornic vid. Koczanski			Lechfeld vid. Lechner	140	92
Jordan und Alt-Patsch-			Kornic vid. Bielik			Lechner von Lechfeld	140	92
kau	22	14	Kornitz vid. Guretzky			Lechniti von Frieden-		
Jordan und Weisswasser	23	14	Kornitz vid. Kloch			burg	95	59
Irxleben	139	91	Korzanski	91	57	Lehmann von Lindigau	26	17
Just von Ottendorf	165	105	Koschin vid. Koschinsky			Lehmann vid. Pasterwitz		
Iwonski	87	54	Koschinsky	25	16	Lenke vid. Schik		
			Kosel vid. John			Leskowski vid. Lyskowski		
Kalkstein	87	54	Koseritz	91	57	Levenburg vid. Fabricius		
Kalkstein vid. Kalkstein			Koszutski	91	57	Lichnowsky	141	92
Kaltenhof	23	14	Koziegowski	139	91	Lichtenau vid. Salza		
Kaltenstein vid. Metziger			Kozlowski	91	—	Lichtner von Drahonitz	141	92
Kamenz	88	55	Krah vid. Khroe			Liebe	95	—
Kamienski	88	55	Kranewitter von Auwald	139	91	Liebenau	26	17
Kaminietz	88	55	Krasna wies vid. Hause			Liebertantz vid. Liebenau		
Kammerstein vid. Primster			Kreidelwitz	25	16	Liedlau	95	—
Kannegiesser	88	55	Kretschmar	91	57	Lieske vid. Richter		
Kapl von Laboch	23	15	Kretschmer	139	91	Ligocki	95	59
Karger	88	55	Kretschmershoff vid.			Lilien vid. Hönichau		
Karl von Wallendorf	23	15	Kretschmer			Lilienfeld vid. Hantke		
Karlinski vid. Carlowitz			Kreutzenfeld vid. Nestorius			Lindenau	95	59
Karlowitz vid. Carlowitz			Kreutzenstein vid. Pade			Lindenberg vid. Petrizy		
Karnitzki	88	55	Krichel	25	16	Lindenowski	27	17. 18
Karwinski	23	15	Krockow	139	91	Lindeshimb	27	18
Kattern vid. Herrmann			Krumkriegen cf. Krum-			Lindewiese vid. Wildau		
Keck vid. Eisersdorf			krieger			Lindigan vid. Lehmann		
Kelbichen	23	15	Krumkrieger	139	91	Lipno vid. Rauss		
Keller	88	55	Krummensee	91	57	Lipowski	166	106
Keltsch	165	105	Krzidowski	25	16	Locatelli	141	92
Kesselberg	166	—	Kühn-Kühnheim	26. 91	17. 57	Loën	95	59
Kesslitz	89	56	Kühnheim vid. Kühn			Logau	95	—
Ketře vid. Rottenberg			Künemann	92	57	Löwenburg vid. Burck-		
Khober vid. Kober			Kugler	139	91	hardt		
Khroe	139	91	Kumeise	139	91	Löwenburg vid. Fabricius		
Kienast von Kienasthof	23	15	Kumeysa vid. Kumeise			Löweneck vid. Laur		
Kienast von Fichtenberg	23	15	Kunowitz	26	17	Löweneck vid. Schöps		
Kienasthof vid. Kienast			Kunstadt	92	57. 58	Löwenfeld	96	60
Kiesewetter	89	56	Kupferberg vid. Fürst			Löwenhaimb vid. Sachs		
Kinsky	89	56	Kupferberg vid. Helman			Löwenheim vid. Sachs		
Klausnitz vid. Clausnitz			Kursell vid. Kurssel			Löwenroth vid. Götz		
Kloch	90	56	Kurssel	93	58	Löwenstern vid. Appelles		
Klose	24	15	Kusy von Mukodöl	93	58	Löwenthal vid. Heyn		
Klosemann cf. Klossmann			Kutzschenbach	93	58	Löwenthal vid. Roy		
Kloss cf. Klose			Kyaw	93	58	Loos	141	92
Klosse	24	15				Lubowski	96	—
Klossmann	24	15	Labenski	93	58	Luck von Boguslawitz	141	92
Klüx	90	56	Laboch vid. Kapl			Ludanic	27	18
Kluge	24	15	Laczy vid. Ghillany			Ludewig	96	60
Kluge von Scharffeneck	24	16	Lagnasco	26	17	Ludwig	96	60

Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel
Ludwigsdorf vid. Stephan			Müller v. Müllenau vid.			Ozarowski vid. Osarowski		
Lübeck	166	106	Müllenau			Paczenski	33	21
Lübendorf vid. Lübeck			Münchhofen vid. Langen			Paczenski vid. Dahlen		
Lübthal	96	60	Münenberg vid. Pietsch			Pade von Kreutzenstein	144	94
Lukavec	166	106	Münnich	143	94	Paeschke	144	94
Lybeck vid. Lübeck			Münsterberg vid. Vogt			Palmencron	33	21. 22
Lyskowski	141	92	Mukodél vid. Kusy			Panthen vid. Rothkirch		
Macdonald	96	60	Naechel cf. Nechler			Pasteritz vid. Pasterwitz		
Macquier	27	18	Naecher cf. Necher			Pasterwitz	34	22
Maack	96	60	Naechler cf. Nechler			Pecherer	34	22
Magnus vid. Rottenbach			Nagy-Jessen vid. Jes-			Peistel	100	63
Maguire vid. Macquier			sensky			Pelcka	100	63
Makowetzki	166	—	Narbonne vid. Pelet			Pelet-Narbonne	100	63
Malaschke vid. Malaschky			Naschwitz	99	62	Pelka vid. Pelcka		
Malaschky	27	18	Nass von Hrabau	29	19	Penčić vid. Otik		
Malejov vid. Burski			Nassau	143	94	Penczk vid. Penzig		
Malejov vid. Dobrzy-			Necher	29	19	Pentzig vid. Penzig		
kowsky			Nechern vid. Necher			Pentzki vid. Penzig		
Mannsheim vid. Rieger			Nechler	29	19	Penzig	34	22
Manowski	167	106	Neidhardt	30	19	Penzig vid. Prenzel		
Marcklowski vid. Mark-			Nerlich	30	—	Pestalozza vid. Pesta-		
lowsky			Nestorius von Krentzen-			luzzi		
Marklowsky	97	61	feld	30	19	Pestaluzzi	35	22
Marquard	141	93	Netz	99	62	Peterhansel von Retzburg	144	94
Marquard von Grünen-			Neumann vid. Neumanns-			Peterswald vid. Peters-		
berg	142	93	waldau			waldsky		
Marschall	28	18	Neumann vid. Neumanns-			Peterswaldsky	35	22
Maschkowitz vid. Maschk-			wall			Petrasch	36	—
witz			Neumannswaldau	30	20	Petrici, Petricy vid. Po-		
Maschkwitz	28	18	Neumannswall	31	20	trizy		
Massa	142	93	Neuss vid. Reuss			Petritz	144	94
Mattern von Adlersfeld	142	93	Neydhardt vid. Neidhardt			Peynczk vid. Penzig		
Matthiassen von Ehren-			Nicolo	167	106	Pfannkuch genannt		
terg	142	93	Nieborowski	31	20	Wieneck	145	94
Manschwitz	97	61	Niedermayer	31	20	Pfeiffer vid. Palmencron		
Mehl von Strelitz	97	—	Niessenburg vid. Niessner			Pfister	145	94
Mehlhausen	97	61	Niessner	31	20	Pflogk	36	22
Meichsner	167	106	Nieżykowski	99	62	Pieczkowski	100	63
Meng von Rennfeld	28	18	Nos vid. Nass			Pieglowski	36	23
Menner von Goldegg	142	93	Nordmann	31	20	Pietsch von Münenberg	167	106
Mermeth	142	93	Nosswitz	99	62	Pilgram	36	23
Mettel	167	106	Nostitz	31	20	Pinocci	100	63
Metziger von Kalten-			Nowag	99	62	Pirch	100	63
stein	142	93	Nowawies vid. Zakr-			Pisarszowski	101	63
Metzler	97	61	zowski			Planitz	36	23
Meyer	97	61	Nüsser	144	94	Plankenfeld vid. Blan-		
Michelsdorf	28	18	Nüssler	99	62	kenfeld		
Milich	97	61	Oberdorf vid. Schwarz			Plankenstein	145	94
Miltenberg vid. Miltner			Oberländer	32	21	Platz von Ehrenthal	36	23
Miltner von Miltenberg	143	93	Oderfeld vid. Heinrich			Pochner	101	63
Minnigerode	143	93	Oelhafen	32	21	Pöcenic vid. Želecký		
Mittmeier	98	61	Oesen	99	62	Podebrad vid. Kunststadt		
Mockershausen vid. Mu-			Olmesorge	99	62. 63	Pohlsdorf vid. Geissler		
ckershausen			Olawski	100	63	Polanofski	101	63
Mogkh vid. Muck			Oldrzißow vid. Otik			Polnitz	37	—
Mogkendorf vid. Muck			Ortlob vid. Otter von			Pomian	101	63
Mokrski	98	61	Otterau			Poppen	37	—
Moncada	98	61	Ossarowski	32	21	Porwinski	37	23
Mondeneck vid. Monschein			Osorowski vid. Osarowski			Poseck	37	23
Monod vid. Froideville			Ostromeßky vid. Wostro-			Post	101	64
Monschein von Mon-			miersky			Potschenitz vid. Želecký		
deneck	143	93	Otik	144	94	Pottenstein vid. Zampach		
Montzel vid. Brix			Ottendorf vid. Just			Potworowski	101	64
Muchek	167	106	Ottenfeld	33	21	Praschel von Praschen-		
Muck auf Muckendorf	28	18	Otter von Otterau	33	21	feld	145	95
Muckendorf vid. Muck			Otterau vid. Otter von			Praschenfeld vid. Praschel		
Muckershausen	98	61. 62	Otterau			Praschl vid. Praschel		
Mühlberg	167	106	Otto von Ottenfeld vid.			Prancicz	37	23
Müllenau	29	19	Ottenfeld			Prauser	101	64
Müller	98	62				Prebisch	101	64

REGISTER.

177

Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel
Prenzel von Felsenstein	37	23	Reigersfeldt vid. Czepko			Rottenbach	45	27
Prenzel von Penzig	38	23	Reinhardt von Bucher-			Rottenberg	101	67
Pressen vid. Breesen			witz	146	95	Rottengatter	107	67
Primster von Kammer-			Reinhardt von Ringen-			Rotter	147	96
stein	102	64	cron	42	26	Roy von Löwenthal	45	27
Prittitz-Gaffron	102	64	Reinsberg	104	66	Roye, Royer	45	27
Prockendorf	38	23	Renisch	42	26	Roziński vid. Rozycki		
Promnitz	38	24	Renner	146	95	Rozycki	147	96
Proschinski vid. Pros-			Rennfeld vid. Meng			Rubner vid. Ruebner		
zynski			Rethel von Henners-			Ruebland	147	96
Proszynski	145	95	dorf	104	66	Ruebner	148	96
Przespolewski	145	95	Retzburg vid. Peterhansel			Rückhart	148	96
Przissowski vid. Przys-			Reusch	146	95	Rüdigersdorf	107	67
sowski			Reuss von der Neuss	42	26	Rüffer vid. Ruffer		
Przyluski	167	106	Reymenthal	104	66	Ruelcke vid. Ruelicke		
Przyszowski	102	64	Reynoch	146	95	Ruelicke	45	27
Puchta vid. Buchta			Reyss	104	66	Rüllmann	45	28
Poditsch vid. Filtz			Rhediger	42	26	Rürsdorf vid. Rüdigers-		
Puklitz	168	106	Rheinthal	105	66	dorf		
Pusch von Gernsfeld	102	64	Richardy	42	26	Ruesch	107	67
Putz von Adlersturn	38	24	Richter von Richten-			Ruffer	148	96
			burg	146	95	Rumpf	46	28
Questenberg	102	64	Richter von Richtern	146	96	Rupa	46	—
Quival vid. Buchwiesen			Richter von der Lieske	105	66	Rusendorf vid. Raussen-		
Quitow	38	24	Richtenburg vid. Richter			dorf		
			Richtern vid. Richter			Rusetzky	108	—
Rabe	39	24	Rieger von Mannsheimb	146	96	Russig	148	97
Rabein vid. Rawein			Riemann	42	26	Ruth, Rutt	45	28
Rabelinck	103	64	Riemben	43	26	Ruzzendorf vid. Raussen-		
Rache	39	24	Riemberg	43	26	dorf		
Rachner	145	95	Rieme vid. Riemben			Ryhm vid. Riemben		
Rackel	39	24	Riemer vid. Riemberg			Ryssel	168	107
Radau vid. Salawa			Riesenstein vid. Gigas			Rzepitzki	108	67
Radonitz	103	65	Rietzan vid. Gartz					
Rädlitz vid. Hase			Rihm vid. Riemben					
Räthel	40	25	Ringencron vid. Reinhardt.			Saale vid. Sahla		
Ragewitz vid. Rogewitz			Ritter von Rittersberg	147	96	Sachs von Löwenheimb	46	28
Ragowski	40	24	Rittersberg vid. Ritter			Saex	108	68
Raoul	103	65	Röber von Röbern	147	96	Sahla	108	68
Rappe	40	25	Röbern vid. Röber			Sahlhausen vid. Salhauss		
Rappold	103	65	Rörich, Rörrich	147	96	Saint-Genois	148	97
Raschitz	40	25	Rösler	105	66	Sala vid. Sahla		
Raschke	40	25	Rösler von der Rosen	43	26	Salawa	108	68
Rassic vid. Raschitz			Rogalski	168	107	Salhausen vid. Salhauss		
Raszyc vid. Raschitz			Rogewitz	44	26	Salhauss	148	97
Raszycki vid. Raschitz			Rogge	44	26	Salis	46	28
Rathmann	103	65	Rogowski	105	—	Sallawa vid. Salawa		
Rausendorf vid. Raussen-			Rohnau vid. Ronau			Sallet	108	68
dorf			Rohr	168	107	Saltza vid. Salza		
Rauss von Lipno	103	65	Rokytnik vid. Wostro-			Salvart v. Falkenberg	107	68
Raussendorf	40	25	miersky			Salza	108	68
Rawa	146	95	Romanus vid. Muckers-			Samaden vid. Salis		
Rawein	103	65	hausen			Sandberg vid. zum Sande		
Rayski	103	65	Ronau	105	66	zum Sande von Sandberg	148	97
Rebenstock	103	65	Ronnenfeld vid. Seifert			Sannig	47	—
Reczit	41	25	Ronow	168	107	Santko, Sandko	168	107
Redtel	103	65	Rosen	44	26	Sarova, Sarovec vid. Scha-		
Regensberg vid. Reins-			Rosen vid. Rösler			rowetz		
berg			Rosenbusch	106	67	Satzenhofen	47	28
Reger	104	65	Rosenfeld vid. Becker			Sauer	109	68
Regern vid. Reger			Rosenfeld vid. Schöbel			Sauern vid. Sauer		
Regler	104	65	Rosenhagen vid. Rosen-			Sazenhofen vid. Satzen-		
Rehdiger vid. Rhediger			hayn			hofen		
Rehwein vid. Rawein			Rosenhayn	44	27	Schaff	47	—
Reibold	104	66	Rosenthal vid. Heymann			Schaffhurd	109	68
Reich v. Ehrenberg	41	25	Rostropitz vid. Borenski			Schallenberg	109	68
Reichbrodt	41	25	Rotenhuet	106	67	Scharff	149	97
Reichenhoff vid. Reich			Roth	44	27	Scharff von Werth	47	28
v. Ehrenberg			Rothfahn vid. Dobrnski			Scharffeneck vid. Kluge		
Reichmann vid. Bogatzky			Rothkirch	147	96	Scharffenstein vid. Dressler		
Reif	42	26	Rothkirch-Panthen	45	27	Scharowetz	47	29

Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel
Schatanski	109	69	Schubert (von Greiffen-	151	98	Sokolowski	55	33
Schattna	109	69	bach)	111	70	Sokolowski	113	71
Schatzberg vid. Dorst	47	—	Schüler	111	70	Solikowski	153	100
Schebitz	109	69	Schütz, Schütze	111	70	Sommer cf. Sommersberg	154	100
Scheffer	149	97	Schultze vid. Scholz	53	31	Sommer cf. Sommersburg	154	100
Schele von Schelenhoff	48	29	Schulze	111	70	Sommersberg	169	107
Schelenhoff vid. Schele	109	9	Schurff	53	70	Sommersburg	154	100
Schellenberg	48	29	Schwab vid. Primster	111	31	Sonnenberg	154	100
Schellenberg	109	9	Schwanbach vid. Gloger	53	70	Sonnenburg vid. Mack	154	100
Scheps	48	29	Schwandner	111	31	auf Muckendorf	154	100
Schetirwang vid. Tscheter-			Schwanitz	53	31	Sonnentag	154	100
wang			Schwartz vid. Schwanitz	53	32	Sophienthal vid. Rösler	55	33
Scheuerl vid. Scheurlin	149	97	Schwartz	111	70	Sparnberg	56	33
Scheurlin	49	—	Schwartz	111	70	Sparre, Sparr	154	100
Schewerl vid. Scheurlin	49	29	Schwarzenberg vid.	151	99	Spenatzer von Siegstock	56	33
Schieferdecker	49	97	Schwarzer	152	99	Spens von Boden	113	71
Schik	149	29	Schwarzer von Schwarzen-	152	99	Spöcken	56	33
Schildau	49	97	berg	152	99	Spremburg, Spremberger	113	71
Schilling	109	29	Schweidnitz	152	99	Springsfeld	56	33
Schlegel von Gottleben	149	69	Schweiner	152	99	Sprossinger	113	71
Schleierweber von Frie-			Schweinitz vid. Schweid-	111	70	Stabel	113	72
denau			nitz	111	70	Stachelski	169	107
Schliebener vid. Schlie-	149	97. 98	Schwellengräbel	152	99	Stadelmeyer	169	108
benheim	49	—	Schwellengrebel vid.	152	99	Stahel von Daynau	56	33
Schliebenheim	168	107	Schwellengräbel	53	99	Stain	56	33
Schliebitz	110	69	Schwemmer von Schwem-	53	99	Stancho vid. Stanko	56	33
Schmaterle von Sternfeld	49	93	mersdorf	53	32	Stanko	57	33
Schmeiss von Ehrenpreiss-			Schwemmersdorf vid.	111	70	Starhemberg	154	100
berg			Schwemmer	112	70	Starzinski	57	33
Schmelzdorf vid. Stephan	150	29	Schwetlig	112	71	Steczel	154	100
Schmid von Eisenberg	49	69	Schwinghammer	112	71	Steenen	57	34
Schmidt	110	29	Selamma	152	99	Stefan	154	100
Schmiedeberg	49	98	Sebottendorf	153	100	Stein vid. Hess	58	34
Schnabel			Sebottendorf vid. Tillgner	112	71	Steinbach	58	34
Schuellenstein vid. Engel-			Seelstrang	112	71	Stempel	113	72
hardt			Seidel	152	99	Stentzsch	113	72
Schnellewalde	150	98	Seidl (Seidel, Seydl)	152	99	Stenzel, Stentzel	113	72
Schnitter	49	30	Seifert von Ronnenfeldt	112	71	Stephan von Schmelz-	114	72
Schnorbein vid. Hof	150	98	Seiffert vid. Seyffert	112	71	dorf	155	72
Schober	168	107	Seld	54	32	Stephan von Ludwigs-	154	100
Schoberg	50	30	Seldern	54	32	dorf	155	101
Schöbel von Rosenfeld	50	30	Serpilius	152	99	Stephani von Cronhaus	58	34
Schön von Schönegg	150	98	Servi	152	99	Sternberg		
Schönbach vid. Döder			Seydel	152	99	Sternenfels vid. Schröer		
Schönborn			Seydl	152	99	Sternfeld vid. Schmaterle		
Schönborner vid. Schön-			Seyffert	153	100	Sternfeld vid. Winter		
born			Sickingen	112	71	Sternstrahl vid. Stöhr		
Schöndorf vid. Hause			Siegersdorf cf. Assig	112	71	Stetzel vid. Steczel		
Schönegg vid. Schön			Siegroth	113	71	Stilarski von Cent	114	72
Schönfeld	110	69	Siegstock vid. Spenatzer	113	71	Stimpfel	59	34
Schönitz	50	30	Simmer	54	32	Stirn vid. Stirnski	114	72
Schönleben			Simmercamp vid. Simmer	54	32	Stirnski	59	34
Schönowski vid. Schonowski			Simonis	153	100	Stöhr von Sternstrahl	155	101
Schöps vid. Scheps	50	30	Skoczowski vid. Wila-	153	100	Störtzel vid. Steczel	59	34
Schöps von Löweneck	169	107	mowski	153	100	Storchwitz	59	34
Schoff vid. Schaff			Skronsky	153	100	Storchwitz vid. Storchwitz	59	34
Scholz, Scholtz			Skrzidlowska vid. Skrzyd-	55	32	Stradomski	114	72
Schomberg vid. Gryczik			lowski	55	32	Strählan	59	35
Schonowski	51	30	Skrzidlowski vid. Skrzyd-	55	32	Strassoldo	59	35
Schopper	110	69	lowski	55	32	Straupitz	59	35
Schramm	51	30	Skrzischowski	55	32	Strehlau vid. Strählan		
Schreibersdorf	52	30. 31	Skrziszowski vid. Skrzi-	55	32	Strehlitz vid. Mehl		
Schreiter			schowski	55	32	Stempel	114	72
Schreivogel vid. Schrey-			Skrzydlowitz vid. Skrzyd-	55	32	Strobitz	155	101
vogel			lowski	55	32	Strott von Schrotenfels	59	35
Schreyvogel	151	98	Skrzydowski	55	32	Strutzky	114	72
Schröer von Sternenfels	110	69	Skrzysowski vid. Skrzi-	55	32	Stryke	59	35
Schrotenfels vid. Strott	53	31	schowski	55	32	Strzalinski	59	35
Schubart. Schubarth	110	70	Slusky vid. Chlum	169	107	Strzeminski, Strzeminski	59	35
Schubert			Sokolnicki	169	107	Studenski	59	35
			Sokolow vid. Sokolowski					

REGISTER.

179

Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel
Stücker	59	35	Ubelacker	115	74	Wersinc vid. Wirsing		
Stümpel vid. Weikhart			Über	68	38	Werth vid. Scharff		
Sturm vid. Faust			Uebelacker vid. Ubel-			Wesselicz	158	103
Styrn vid. Stirnski			acker			Westhall vid. Gordon		
Styrnski vid. Stirnski			Ungar vid. Löwenfeld			Weyershof vid. Stücker		
Suchodolski	155	101	Unverricht	157	102	Widemann	66	39
Sukowski	155	101	Unwerth	116	74	Widmann	66	39
Sulikow vid. Sulikowski			Unwirth vid. Unwerth			Wiedebach	66	40
Sulikowski	155	101	Unwürd vid. Unwerth			Wiedemann vid. Widemann		
Szatański vid. Schatański			Unwürde	63	38	Wieneck vid. Pfannkuch		
Szczycki	60	35	Usedom	116	74	Wieprzewski	118	75
Szelepcseny	60	35				Wierzchlejski	66	40
Szonowski vid. Schonowski						Wierzchlejski vid. Wier-		
Szynowski vid. Schonowski						zchlejski		
			Vaerst	63	38	Wiesenberg vid. Wiessner		
			Valsassina vid. Thurn			Wiesengrund vid. Wiesner		
Taaffe	114	73	Vermeulen	157	102	Wiesner vid. Wiessner		
Täuber vid. Teuber			Viatis	116	74	Wiesner von Wiesengrund	118	75
Täubner	60	35	Vierbaum	116	74	Wiessner von Wiesenberg	158	103
Talkenberg, Talckenberg	60	35	Vierling	64	38	Wilamowski	118	75
Tallenberg vid. Talm-			Vogt von Münsterberg	170	108	Wild	66	40
berg			Vollgnad	117	74	Wildau und Lindewiese	67	40
Talmberg	115	73	Vorst vid. Vaerst			Wilde vid. Wild		
Tann	60	36	Vřesovec	170	108	Wille	118	75
Taparell vid. Lagnasco						Willer	118	75. 76
Taubenfeld vid. Teuber			Wachowski	170	—	Wilmowski vid. Wila-		
Taubenheim	170	108	Wackenfels vid. Wacker			mowski		
Tauchritz	115	73	Wacker	64	38. 39	Wimmersberg	119	76
Tausdorf vid. Sparnberg			Wadewitz vid. Wadwicz			Winckhler von Winckh-		
Tausendschön	156	101	Wadwicz	157	102	lern	67	40
Tempelhoff	156	101	Wagenau vid. Wagner			Winckhlern vid. Winckhler		
Tempis	156	101	Wagner von Wagenau	117	74	Winckler	119	76
Tenczin	115	73	Waldau	117	74	Winkler vid. Winckler		
Tenczin vid. Paczensky			Waldow vid. Waldau			Wins	119	76
Topper	115	73	Waligorski	117	74	Winter von Sternfeld	67	40
Teschner genannt Althoff	61	36	Wallendorf vid. Karl			Wipplar	170	—
Teuber von Taubenfeld	156	101	Walter	64	39	Wirbinski	119	76
Thiel	61	36	Walter	157	102	Wirsing	119	76
Thielisch vid. Tilisch			Waltersdorf vid. Sucho-			Wisoczky von Hohenbaum	158	103
Thien	115	73	dolski			Wizinski	171	108
Thienen vid. Thien			Walther	65	39	Wobeser	120	76
Thierbach	61	36	Waltier vid. Cecola			Wojenski	120	77
Tholoson	61	36	Warlowski	65	39	Woislawski	67	40
Thommendorf	62	37	Warmuth	118	75	Woleslawitz vid. Sucho-		
Thurn und Valsassina	61	37	Warnery	65	39	dolski		
Thym	156	102	Wartenan	65	39	Wolffersdorf	120	77
Tilisch	62	37	Wehner	170	39	Worst-Helmberger	158	103
Tillgner von Sebottendorf	62	37	Weickart genannt Stümpel	65		Wostromiersky	67	40
Titius von Titzen	156	102	Weidenbach vid. Tschepe			Woyciechowski	120	77
Titz von Titzenhofen	115	73	Weinberg vid. Weisskopf			Wtorkowski	67	41
Titzen vid. Titius			Weisdorf	118	75	Wutgenan	120	77
Titzenhoffen vid. Titz			Weiss von Weissenbach	157	102	Wutginan vid. Wutgenan		
Toloson vid. Tholoson			Weiss von Weissenfels	157	102	Wuttky vid. Wutgenan		
Tommendorf vid. Thom-			Weissbach vid. Weissen-			Wymberg vid. Weisskopf		
mendorf			bach			Wyrasing vid. Wirsing		
Trauenfels vid. Hedl			Weissberger von Weissen-					
Trautmannsdorf	62	37	berg	157	102			
Trautwitz	62	37	Weissenbach	158	103	Zakrzewski	67	41
Trepka	63	37. 38	Weissenbach vid. Weiss			Zakrzowski	67	41
Triebel	115	73	Weissenberg vid. Weiss-			Zarski	171	108
Troo vid. Roye			berger			Zberkmul	171	108
Trzinski	63	—	Weissenfels vid. Weiss			Zborowski	120	77
Tschantwitz	170	108	Weissaupt vid. Trautwitz			Zdanskie	120	77
Tschepe von Weiden-			Weisskopf von Weinberg	65	39	Zdétin vid. Zubek		
bach	156	102	Weisswasser vid. Jordan			Zdietin vid. Zubek		
Tscheterwang	63	38	Wendlingen	66	39	Zdrowski	121	77
Türk	115	73	Wenzig	118	75	Zeckhorn	121	77
Tuppan	63	38	Wernesdorf	118	75	Zeissberg	171	108
Turraquila vid. Putz			Werner	158	103	Zeiskengrund vid. Zeiss-		
Twardawa	115	73	Wernsdorf	118	75	berg		

Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel	Name	Seite	Tafel
Zelecki vid. Zelecky			Zmyslowski	158	103	Zubek	68	41
Zeletzky vid. Zelecky			Zoglowski	68	41	Zweibrodth vid. Barth		
Zibulka vid. Czibulka			Zollenstein	170	108	Zwinnerr von Huthberg	158	103
Zielecky vid. Zelecky			Zollikofer	121	77	Zwolkowski	121	77
Zieletzky vid. Zelecky			Zollner vid. Zollenstein			Zybulka vid. Cibulka		
Zigota	67	41	Zopkendorf vid. Behme			Zampach von Pottenstein	68	41
Zirch vid. Zirchau			Zoubek vid. Zubek			Zelecky von Počenic	68	41
Zirchau	68	41						

ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III.

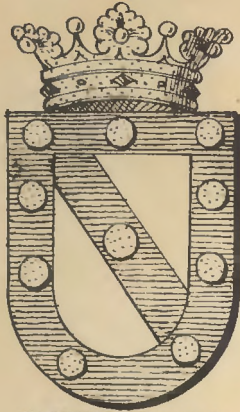
PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 1.

d'ABZAC, Marquis.

AICHLER (EYCHLER)

AICHELBERG.



AICHELBERG.



AMPASSEK.



APPELLES v. LÖWENSTERN



ARNSDORF



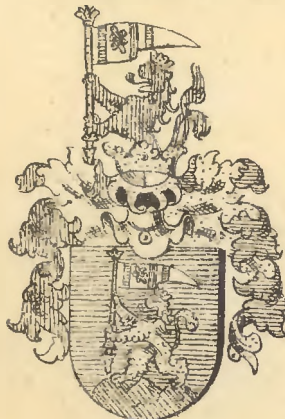
ASSIG



BARISCHAU.



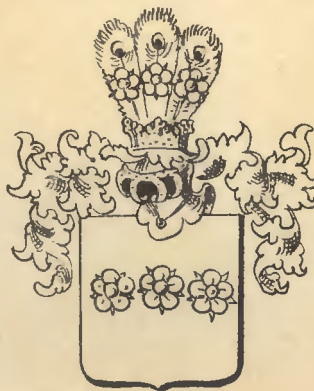
BEEREN.



BERLIN



BESSER.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. II.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 2.

BESTWINSKI.



BIELDE, II.

BEYM.



BÖCK.

BIELDE, I.



BÖHM v. BÖHMFELD.



BOGATZKY, gen. Reichmann.



BOSKOWITZ, I.



BOSKOWITZ, II.



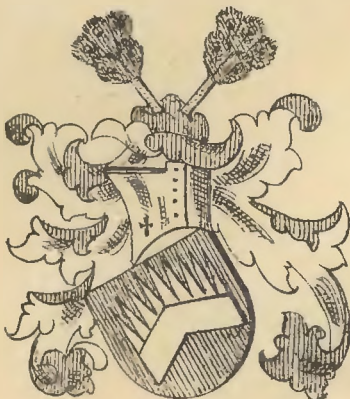
BOSKOWITZ, III.



BOSKOWITZ, IV.



BOYA, I.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 3.

BOYA, II.

BRAUN.

BRELING, I



BRELING, II.



BRESEN, I



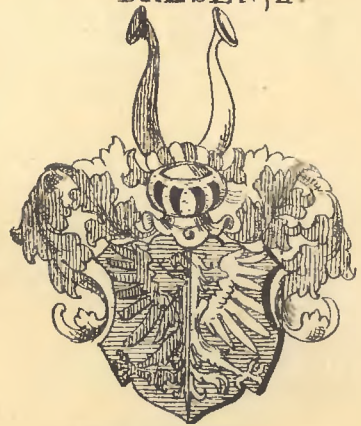
BRESEN, II.



BRISINOWSKI, I,



BRISINOWSKI, II.



BRZISKY.



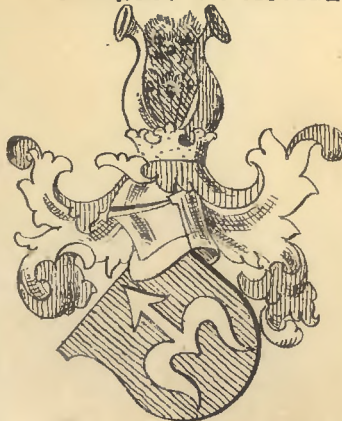
BUBELWITZ.



BUCHTA v. BUCHTITZ.



BUCHWIESEN, I (QUIVAL.)



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 4.

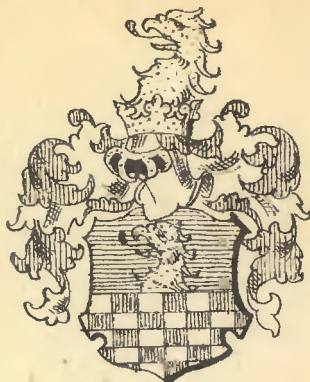
BUCHWIESEN, II.

BUSEWOY.

BUTSCHKY v. RUTINFELD.



CAESARE.



CARNALL.



CECOLA v. WALTIER.



CENTNER.



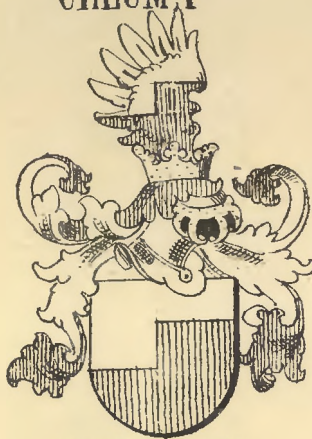
CHLUM I.



CHLUM II.



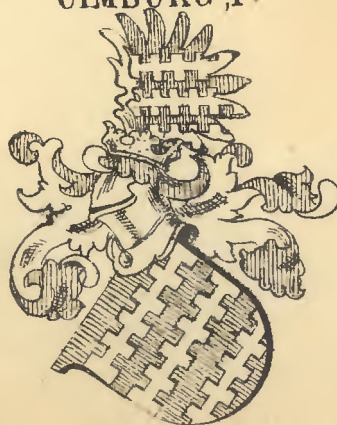
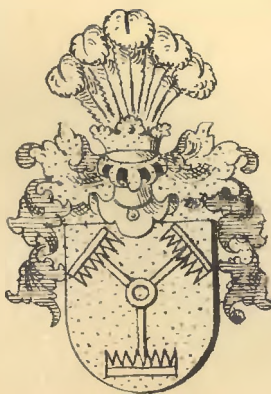
CHOCIMIRSKI.



CHOTIENITZ.



CIMBURG I.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd II 8 III

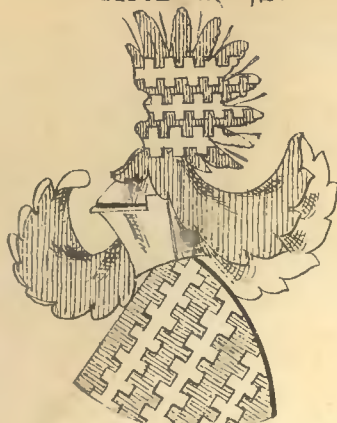
PROVINZ SCHLESSEN.

Taf 5.

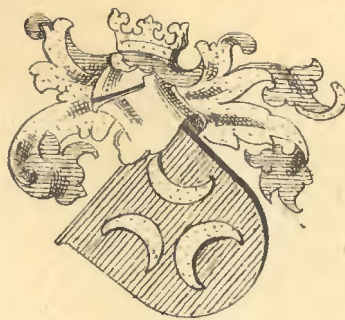
CIMBURG, II.

CRAUSSE, St-W.

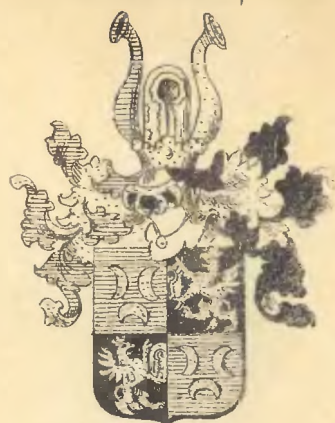
CRAUSSE, Frhrn.



CRONFELDT.



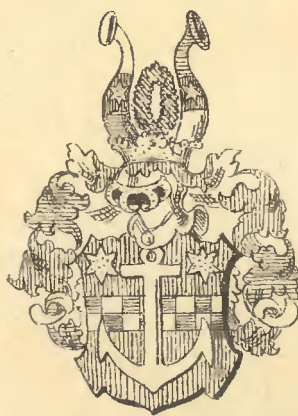
CÜCHLER.



CZADERSKI I.



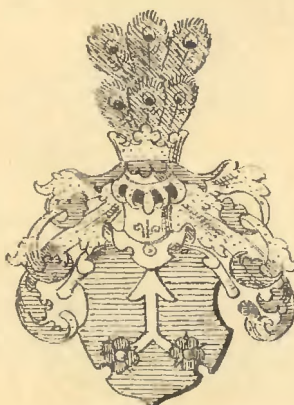
CZADERSKI, II.



CZELOV. CZECHOWITZ. CZEPKO. REIGERFELDT.



CZEPL. BELK



CZIBULKA, (Czybulka)



DANEWITZ.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 6.

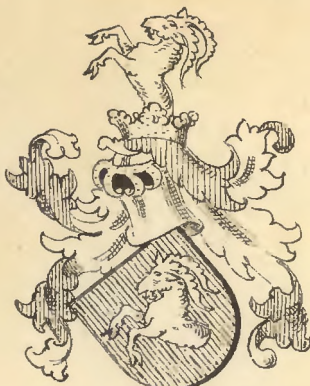
DEGEN.

DESSSEN

DIETRICH v. ADELSFELS.



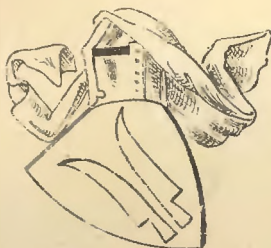
DOBIR.



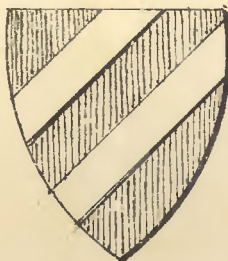
DOBRUSKA, I.



DOBRUSKA, II.



DOBRUSKA, III.



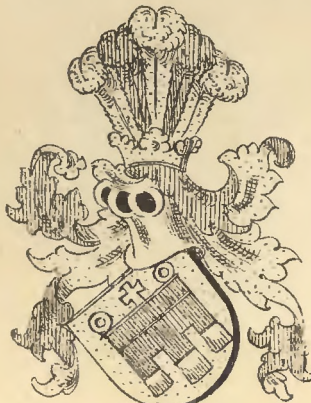
DOBRUSKI v. ROTHFAHN.



DÖBNER.



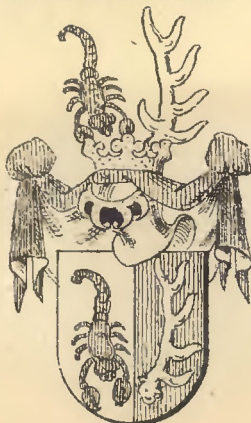
DOMBROWSKI.



DORFINGER.



DREHERÖDORF.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd VII 8 III

PROVINZ SCHLESILIEN.

Taf 7

DUDITZ

DUTKEN.

EISERSDORF.



ELSSNER (Haus Zieferwitz.)

ENDERMANN, 1587.

ENDERMANN, 1602.



ERBE v. EHRENBURG.

FAUST v. STURM.

FELDEN.



FEUER.

FLUSKE.

FREUDIGER.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd VI. 8. III

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf 8

FRISCHMANN.



GANZSTUCK.



GARTZ.



GEBAUER v. DÜRRGOY.



GIESCHE.



GOLDBACH, I.



GOLDBACH, II.



GRISSLAU, I.



GRISSLAU, II.



GROHMANN.



GRZYCZIK v. GODULLA-SCHOMBERG. GUTZMAR.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd VI 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

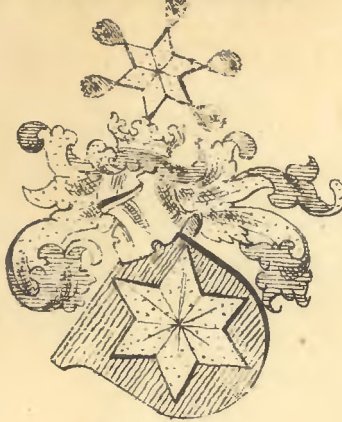
Taf. 9.

GUTZMAR II.



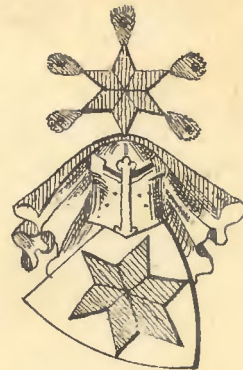
HACKEBORN

HACKEBORN



HADAMER.

HACKEBORN



HALLMANN.



HANTSCHKE.



HARDEGG, I.



HARDEGG, II.



HARDEGG, III.



HARDEGG, IV.



HARDEGG, Grf, V.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

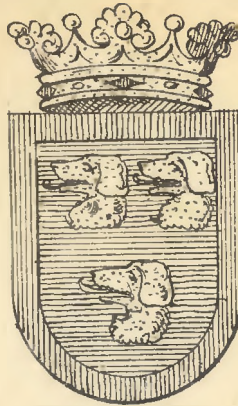
Taf. 10.

HAUSE v. KRASNAWIEŚ.

HAUTCHARMONY, (Herault v. H.) HAWRANOWSKI.



HEDL v. TRAUENFELS.



HEILAND.

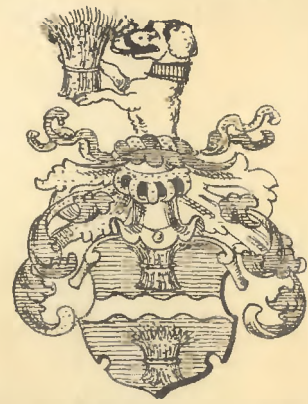


HEINRICH v. ODERFELD.



HEINTZE v. BLANKENBURG. HEINTZE v. HEINTZENAU. HELMAN v. KUPFERBERG,

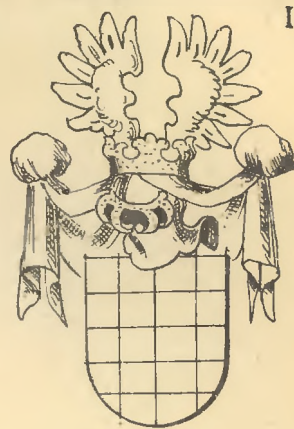
I.



HELMAN v. KUPFERBERG II.



HENDRICH.



HESS.



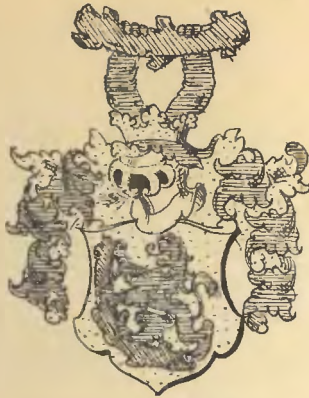
ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. 12 8 III

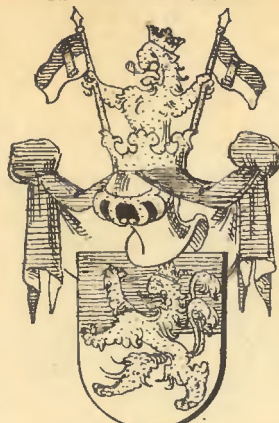
PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 11.

HESS, I.



HESS v. STEIN.



HESS(en).



HEYMANN & ROSENTHAL,
Ritter.



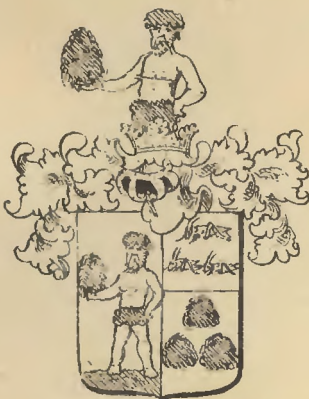
HEYMANN & ROSENTHAL,
Fhrrn.



HEYMANN.



HEYMANN.



HEYN, I.



HEYN, II.



HEYN & LOWENTHAL.



HONICHAU & LILIEN.



HOFFSTÄDT, I.



HOFFSTÄDT, II.

HOFFSTÄDT, III.

HOF, gen. SCHNORBEIN.



HOHENDORF, I.



HOHENDORF, II.



HOHENDORF, III.



HOHENDORF, IV.



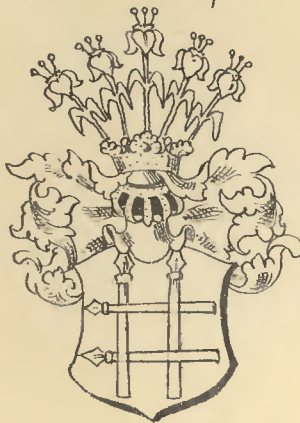
HOHENDORF, V.



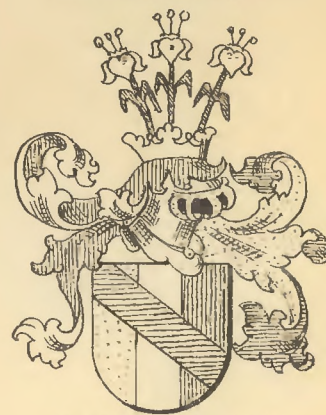
HOHENDORF, VI.



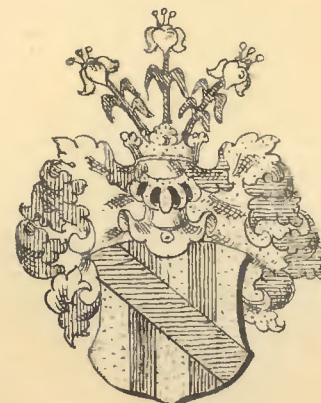
HOHENDORF, VII.



HOHENDORF, VIII.



HOHENDORF, IX.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd VII & III

PROVINZ SCHLESSEN

Teil 13

HOHENDORF, X.

HOHENDORF, XI.

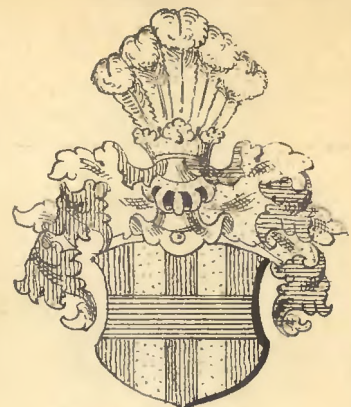
HOHENDORF, XII.



HONBICKY.



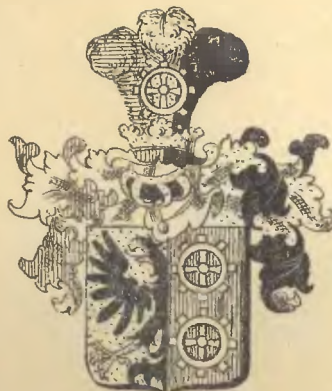
HOSCHEK.



HOYER, I.



HOYER, II.



HUBER.



HÜBNER v. HUBENDORFF.



HUNTER v. GRANDON.



JÄNISCH.



JENICHEN.

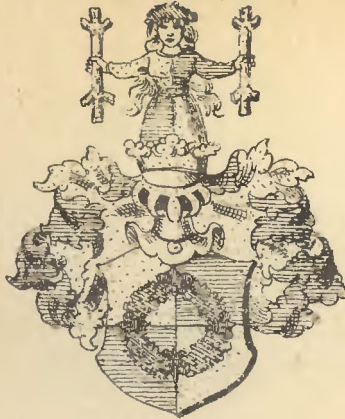


IHLow, I



JOHN.

IHLow, II.



JOHNSFELD, 1709

JOCHENS



JOHNSFELD, 1780



JORDAN, I.



JORDAN, II.



JORDAN III.



JORDAN.



JORDAN & WEISSWASSER. KALTENHOF.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 15.

KAPL.



KELBICHEN.



KLOSS (1570).



KLOSSE.



KARL v. WALLENDORF.



KIENAST v. FICHTENBERG. KIENAST v. KIENASTHOF.



KLOSE.



KLOSSMANN.



KARWINSKI.



KLOSE.



KLUGE.





KNOCH, III.



KOCHERSDORF.



KOMANTZKI.



KOMOROWSKI.



KOSCHINSKY, R.



KOSCHINSKY, Fehn.



KREIDELWITZ.



KRICHEL.



KRZIDLOWSKI.



KÜHN v KÜHNHEIM



KUNOWITZ, III



LAURO v LOWENECK



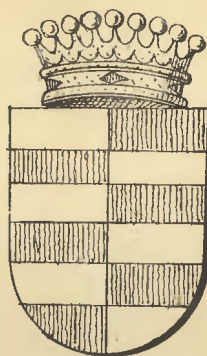
LIERENAU (Liebentanz v L.)



KUNOWITZ, I



LAGNASCO, Gf.



LEHMANN-LINDIGAU



LINDENOWSKI (1566.)



KUNOWITZ, II



LASERWITZ



LIEBENAU (Liebentanz v. L.)



LINDENOWSKI, (1581)



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. II. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 18.

LINDENOWSKI (1789) LINDESHEIMB. St. W. Lindemann. LINDESHEIMB. Frhr.



LUDANIC.



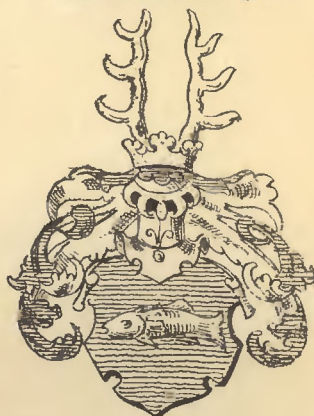
MAGUIRE, Frhr.



MALASCHKY.



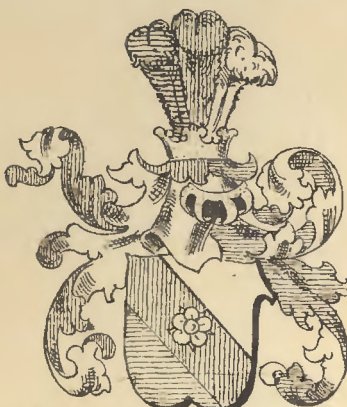
MARSCHALL v. BERBISDORF. MASCHKWITZ.



MENG v. RENNFIELD, I.



MENG v. RENNFIELD, II.



MICHELSDORF.



MUCKENDORF.

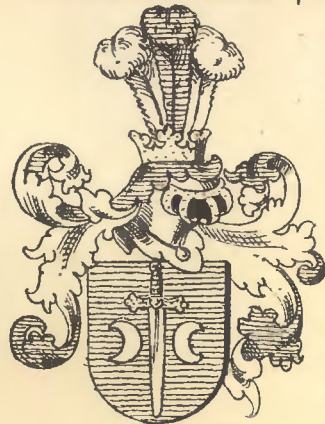




NASS.



NECHER



NECHER.



NEIDHARDT, St. W., I



NEIDHARD, St. W., II.



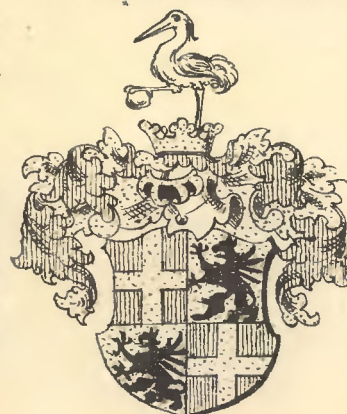
NEIDHARDT, R



NEIDHARDT, Frhr.



NEIDHARDT, Grf. 1705 u. 1725. NESTORIUS v. KREUTZENFELD.



NEUMANNSWALDAU.

NEUMANNSWALL.

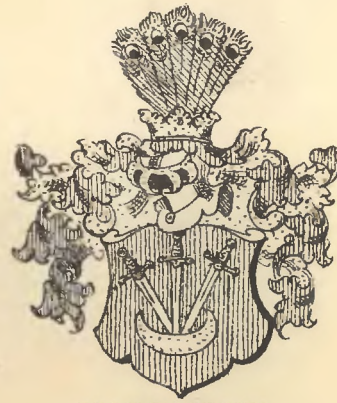
NIEBOROWSKI.



NIEDERMAYER.



NIESSNER.



NORDMANN.



NOSTITZ, Frhn. 1623.



NOSTITZ, Frhn. 1631.



NOSTITZ, Frhn. 1668 u. 77.



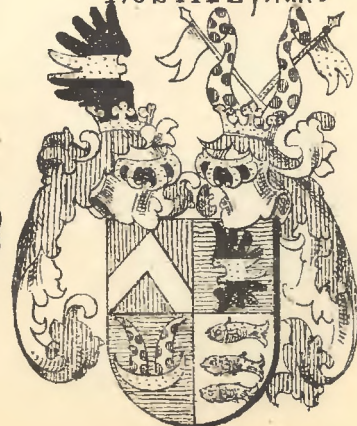
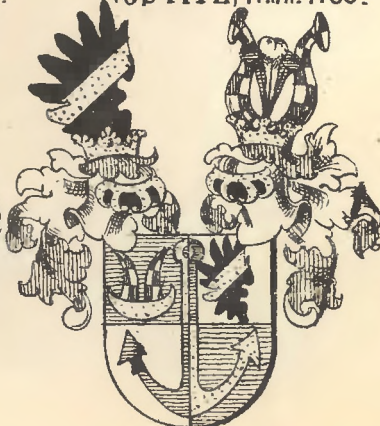
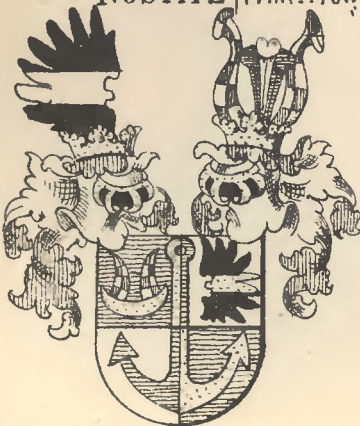
NOSTITZ, Frhn. 1702.



NOSTITZ, Frhn. 1735.



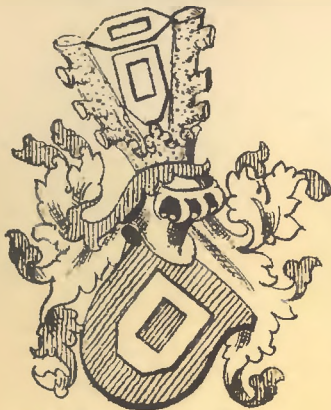
NOSTITZ, Frhn.



OBERLÄNDER.

OELHAFEN, I.

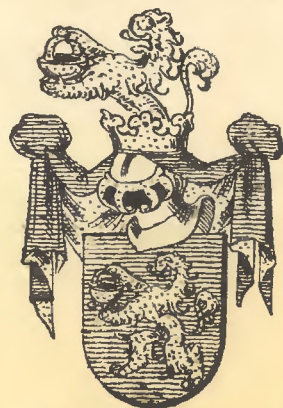
OELHAFEN, II.



OELHAFEN, III.



OSAROWSKI, I.



OSAROWSKI, II.



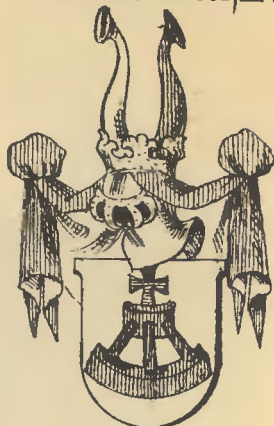
OSAROWSKI, III.



OTTENFELD.



ÖTTER v. OTTERAU, 1589.



OTTERAU, 1609.



PACZENSKY v. TENCZIN, Gf.



PALMENCRON, I.



PALMENCRON, II.



PECHERER.

PASTERWITZ, I.



PENZIG, I.

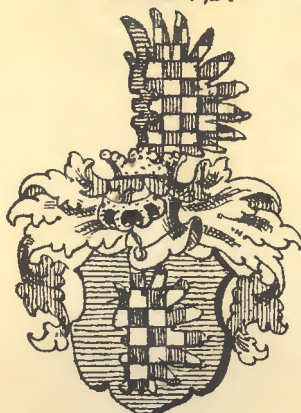
PASTERWITZ, II.



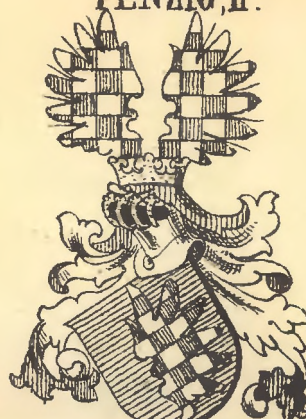
PENZIG, II.



PESTALUZZI, I.



PESTALUZZI, II.



PESTALUZZI, III.



PESTALUZZI, IV.



PETERSWALDSKY, Fhrn.



PFLOGK.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bl 17 8 III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 28.

PIEGLOWSKI.



PILGRAM.



PLANITZ.



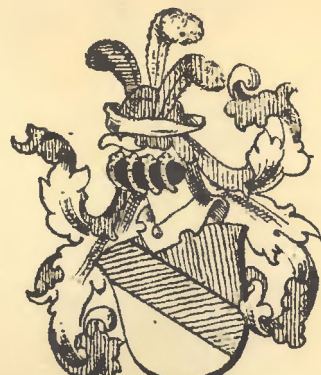
PLATZ.



PORWINSKI.



POSECK.



PRAUCICZ.

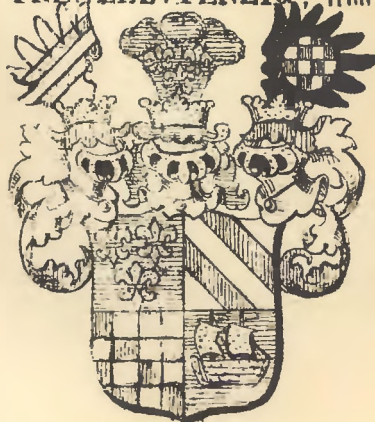
PRENZEL v. FELSSENSTEIN. PRENZEL v. PENZIG.



PRENZEL v. PENZIG, Fhn.

PROCKENDORF, I.

PROCKENDORF, II.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. II. 8. III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 24.

PROMNITZ.

PUTZ v. ADLERSTHURN, St. W. I. PUTZ v. ADLERST. St. W. II.



PUTZ v. ADLERST. 1631.



PUTZ v. ADLERST.



PUTZ v. ADLERST. Frhn.



QUITZOW, I.



QUITZOW, II



RABE.



RACHE.



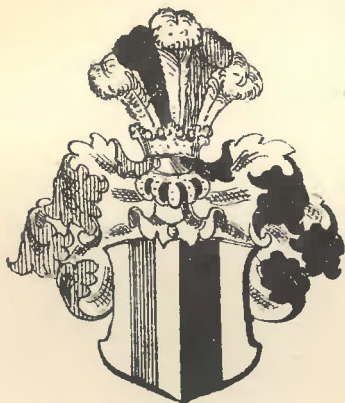
RACKEL.



RAGOWSKI.



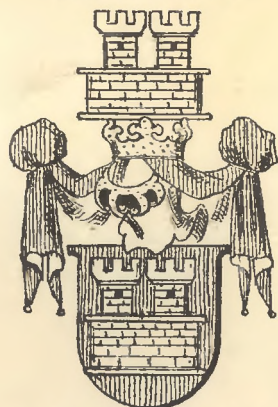
RÄTHEL.



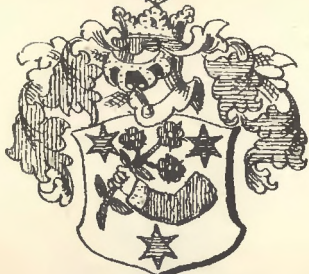
RAPPE.



RASCHITZ.



RASCHKE.



RAUSSENDORF, I.



RAUSSENDORF, II.



RAUSSENDORF, III.



RECZIT.



REICH v. EHRENBURG.



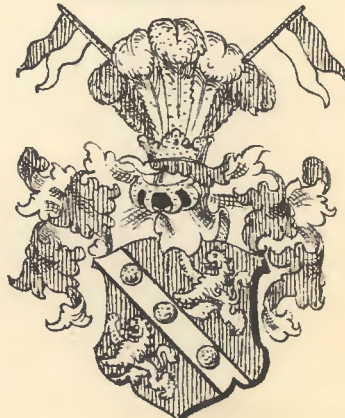
REICH.



REICH.



REICHBRODT.



REIFF.

REINHARDT u. RINGENCRON.

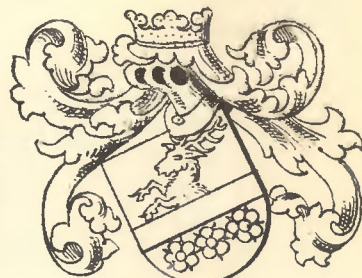
RENISCH.



REUSS.



RHEDIGER, I.



RHEDIGER, II.



RICHARDY.



RIEMANN.



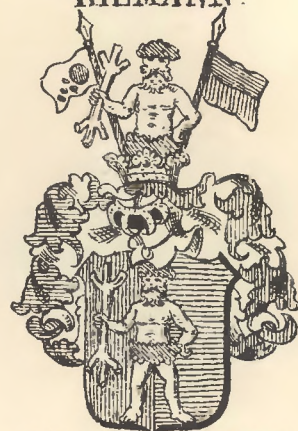
RIEMANN.



RIEMBEN.



RIEMBERG.



RÖSLER v. d. ROSEN.



ROGEWITZ.

ROSEN

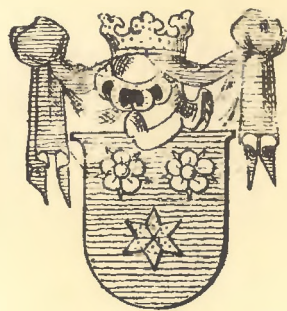
ROSENHAYN.



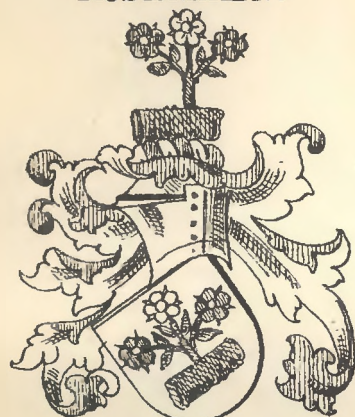
ROSENHAYN.



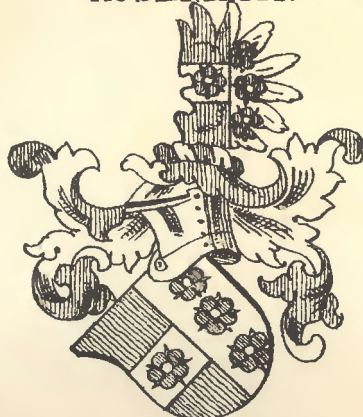
ROSENHAYN.



ROTH u. MERSINE.



ROTHKIRCH-PANTHEN, Gf.



ROTTENBACH.



ROTTENBACH.



ROTTENBACH.



ROY-LÖWENTHAL.



ROYE de TROO, Grf.



RÜLICHE.



RUMPE.

RÜLLMANN, I.



RUTH.

RÜLLMANN, II.



SACHS v. LÖWENHEIM.



SALIS, I.



SALIS, II



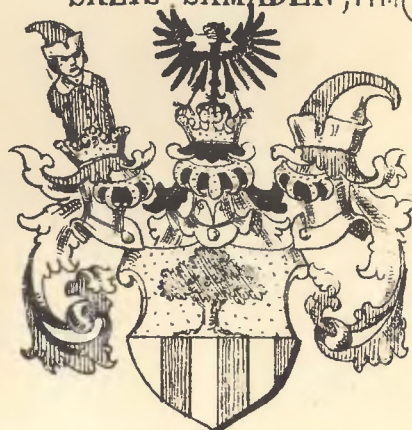
SALIS-SAMADEN, Frh.



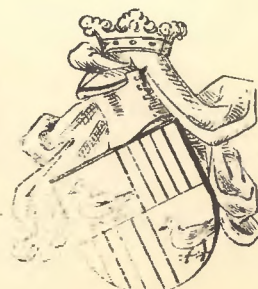
SAZENHOFEN, St.W.



SAZENHOFEN, Grf



SCHARF v. WERTH.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 29.

SCHAROWETZ, I.

SCHAROWETZ, II.

SCHAROWETZ, III.



SCHAROWETZ, IV.



SCHELLENBERG, Frhn.



SCHEPS, (Schöps).



SCHIK.



SCHILLING, I.



SCHILLING, II.



SCHMIDT.



SCHNABEL, I.



SCHNABEL, II.



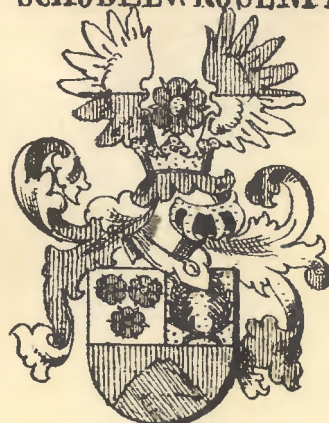
SCHNITTER I.



SCHNITTER II



SCHÖBEL v. ROSENFELD.



SCHÖN v. SCHÖNEGG.



SCHÖNLEBEN, I.



SCHÖNLEBEN, II.



SCHÖPS v. LÖWENECK, 1604. SCHÖPS v. LÖWENECK, 1612. SCHÖPS v. LÖWENECK, 1711.



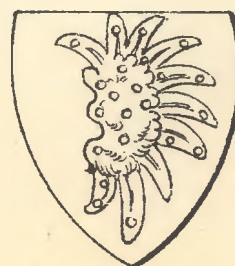
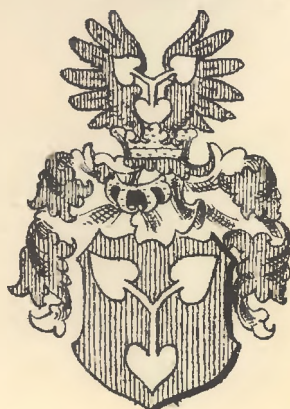
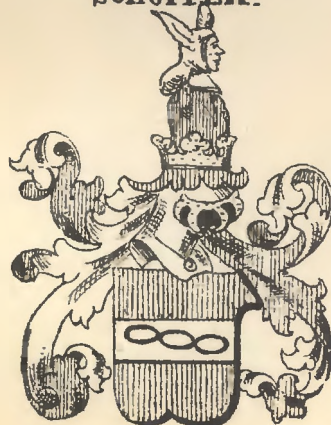
SCHOPPER.



SCHREIBERSDORF



SCHREIBERSDORF, I.



SCHREIBERSDORF, I.

SCHREIBERSDORF, III.

SCHREIBERSDORF, IV.



SCHREIBERSDORF, V.



SCHREITER, I.



SCHREITER, II.



SCHUBART.



SCHUBART.



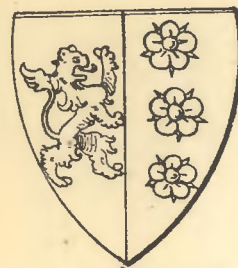
SCHUBART.



SCHURFF.



SCHWANTITZ, I.



SCHWANTITZ, II.



SCHWARTZ.

SCHWINGHAMMER.

SEBOTTENDORF, I.



SEBOTTENDORF, II.



SELDER, 1619.



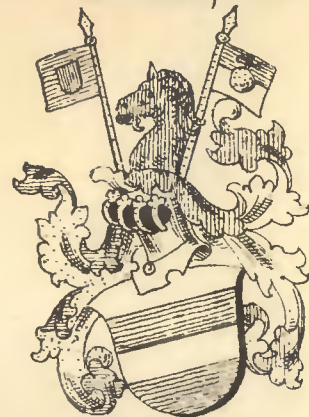
SÖLDER, 1580.



SELDER, 1613.



SELDERN, Frhn.



SERPILIUS.



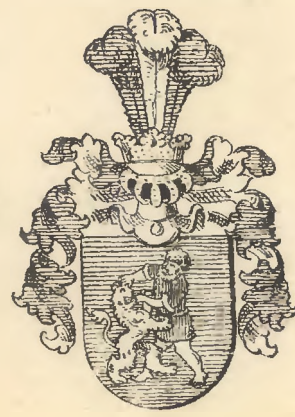
SIMONIS.



SKRZISCHOWSKI.



SKRZYDLOWSKI.



SOKOLOWSKI.

SPARNBERG.

SPARRE.



SPENS.



SPREMBERG, I.



SPREMBERG, II.



SPRINGSFELD.



STAIN.



STANKO.



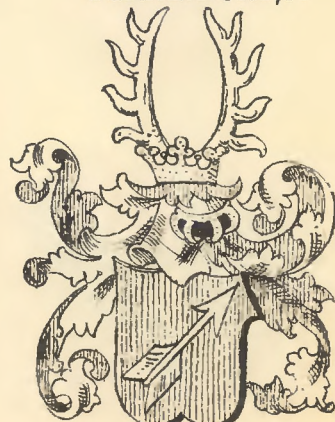
STARHEMBERG, St-W.



STARHEMBERG, Grfn.



STARZINSKI, I.



STARZINSKI



STEINBACH.

STEENSEN.



STEMPEL.

STEINBACH.



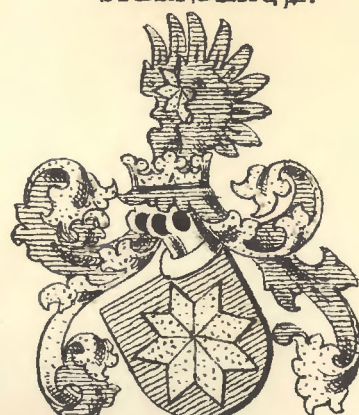
STERNBERG I.



STERNBERG II.



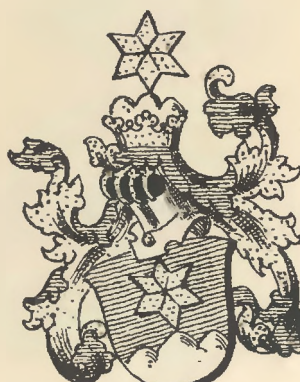
STERNBERG III.



STIMPFEL.



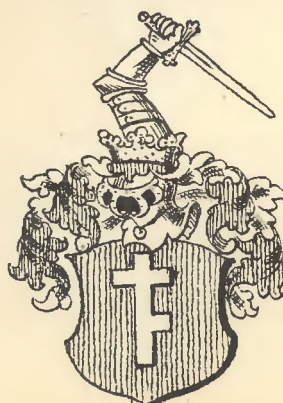
STOCKLÖW.



STRADOMSKI



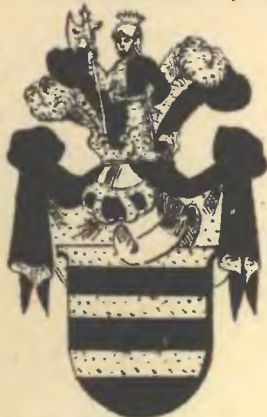
STORCHWITZ.



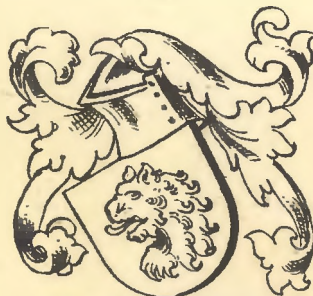
STRASSOLD, Frhn.

STRAUPITZ.

STRUTZKY



STRZALINSKI.



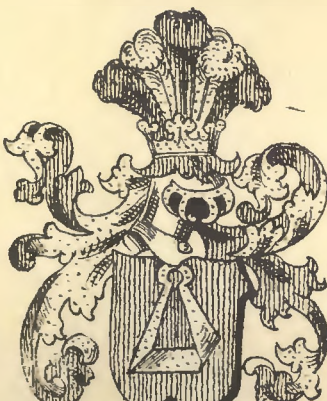
STRZEMIENSKI.



STUDENSKI.



STÜCKER, adl. W.



STÜCKER, R.



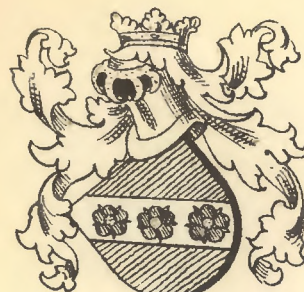
SZCZYCKI.



TÄUBNER.



SZELEPCSENY.



TALCKENBERG, I.



TALCKENBERG, II.

TALCKENBERG, III.

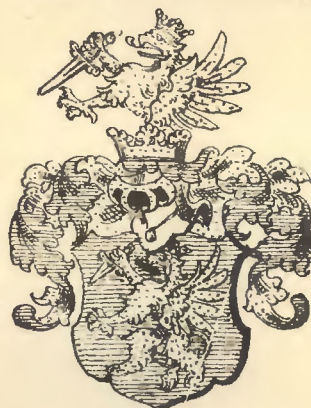
v.d. TANN.



v.d. TANN, Frhn, I.

v.d. TANN, Frhn, II.

TESCHNER v. ALTHOFF.



THEIZ.

THEIZ v. GULDENSTERN.

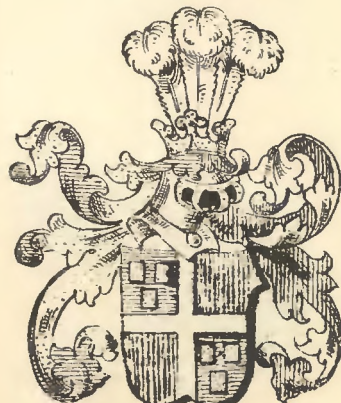
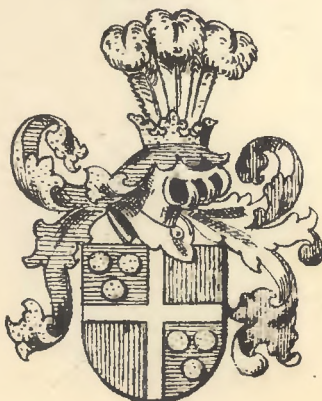
THIEL.



THIEL.

THIERBACH I.

THIERBACH II.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. 17. 8 III

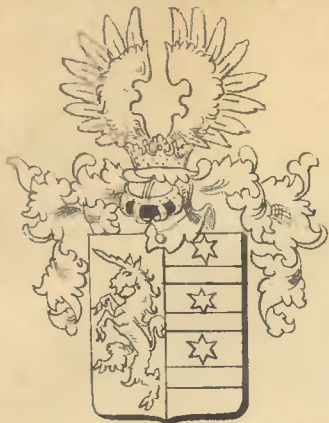
PROVINZ SCHLESIEN

Taf. 31.

THOLSON.

THURN, Gfn.

TIELISCH.



TIELISCH, 1665.



TIELISCH, 1680.



TILGNER v. SEBOTTENDORF.



TOMMENDORF.



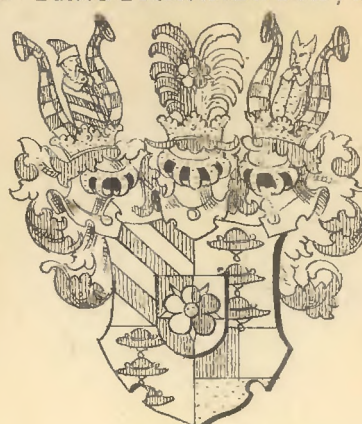
TRAUTMANNSDORF, St. W. TRAUTMANNSDORF, Gfn.



TRAUWITZ.



WEISSHAUPT.



TREPKA, I.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 38.

TREPKA, II.

TSCHETERWANG.

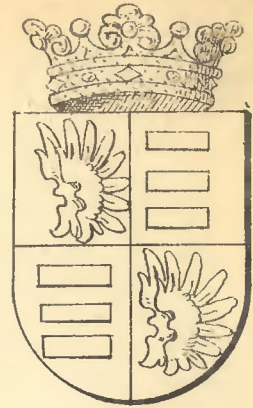
TUPPAU



UBER, I.



UBER, II.



UBER, III.



UNWÜRDE.



VAERST.



VIERLING.



WACKER, 1575.



WACKER, 1581.



WACKER v. WACKENFELS, 1596



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII & III

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf 39

WACKER v. WACKENFELS.

WALTER.

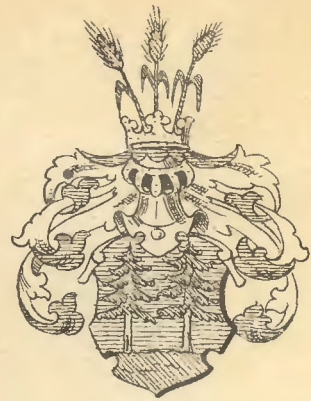
WALTHER.



WARLOWSKI, I.



WARLOWSKI, II.



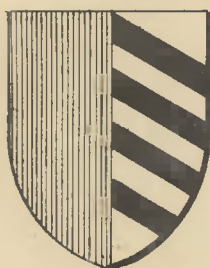
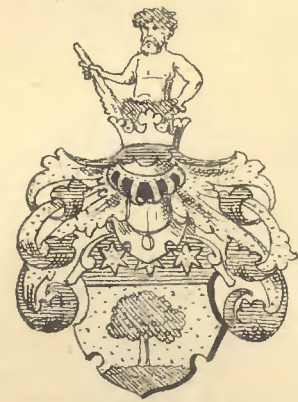
WARNERY.



WARTENAU.



WEICKARDT gen. STÜMPFEL. WEISSKOPF v. WEINBERG.



WENDLINGEN.



WIDEMANN.



WIDMANN.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 40.

WIEDEBACH, I.

WIEDEBACH, II.

WIEDEBACH, III.



WIERZCHLEJESKI.



WILD.



WILDAU & LINDEEWIESE.



WINKLER & WINKLERN.



WINTER & STERNFELD.



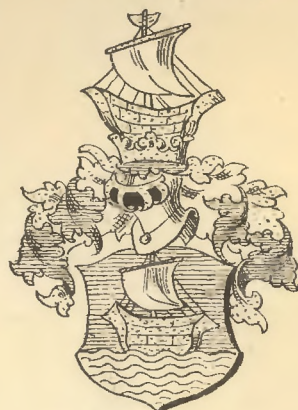
WOISLAWSKI, I.



WOISLAWSKI, II.



WOSTROMIERSKY, I.



WOSTROMIERSKY, II.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 41.

WTORKOWSKI.

ZAKRZEWSKI.

ZAKRZOWSKI.



ZIGOTA.



ZIRCHAU.



ZOGLOWSKI.



ZUBEK, I.



ZUBEK, II.



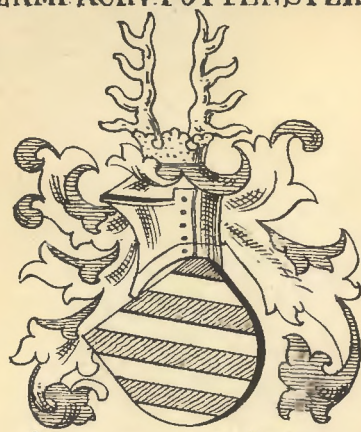
ŽAMPACH v. POTTENSTEIN, I.



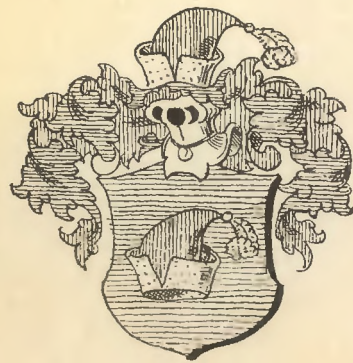
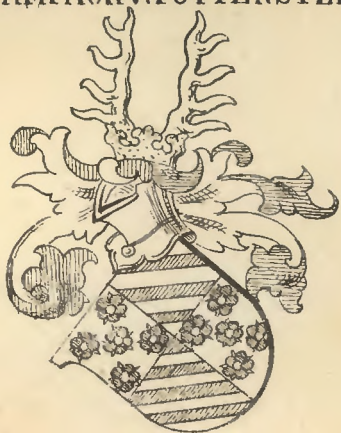
ŽAMPACH v. POTTENSTEIN, II.



ŽELECKY v. POČENIC, I.



ŽELECKY v. POČENIC, II.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

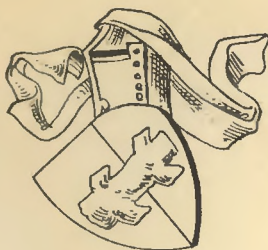
PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 42.

ADELUNGESBACH.

ANFANG.

ARNDTEN.



AUDORF.



AUER.



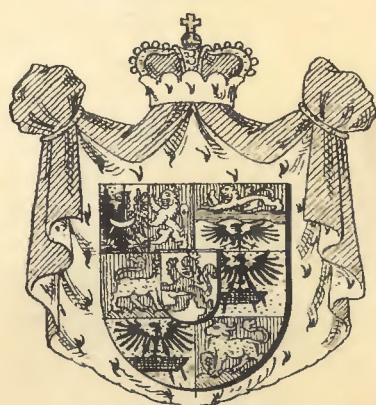
AUERSPERG, Fstn.



BALUVIEN.



BANCK.



BECKERS v. BECKERFELD.



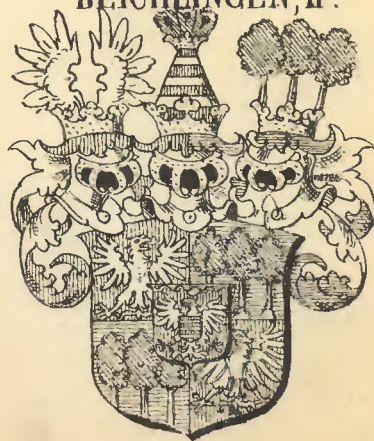
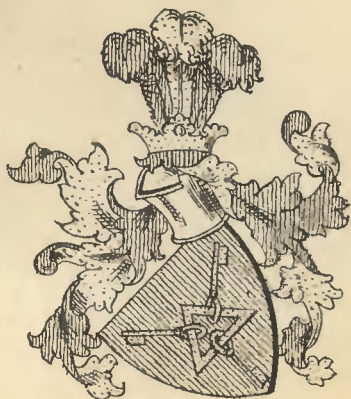
BEHEIM.



BEICHLINGEN, I.



BEICHLINGEN, II.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI 8. III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 43.

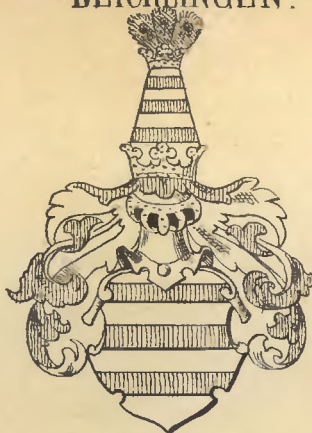
BEICHLINGEN, Gfn.

BEICHLINGEN.

BEICHLINGEN.



BEICHLINGEN.



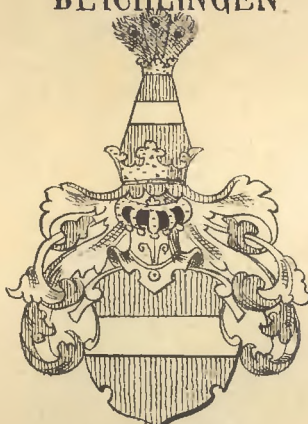
BEICHLINGEN



BENNEWITZ



BENECKE.



BERINGEN.



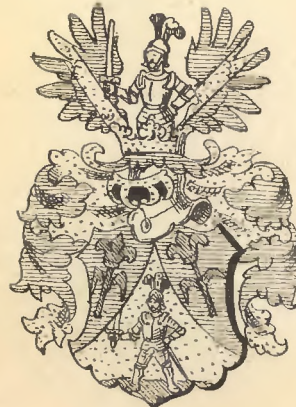
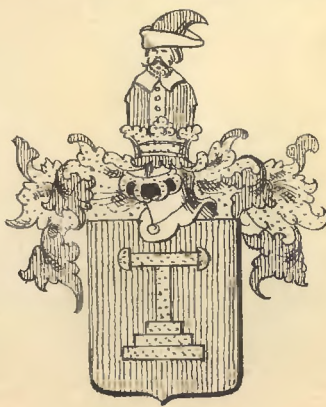
BIBRA



BIEBERSTEIN-BOISCHOWSKI. BIELIK v. KORNITZ.



v. le BLANC.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 44.

BLANKENFELD.

BLUDOWSKI.

BLUMENCRON



BLUMENTHAL, Frhn.

BOBROWSKI, Grfn.

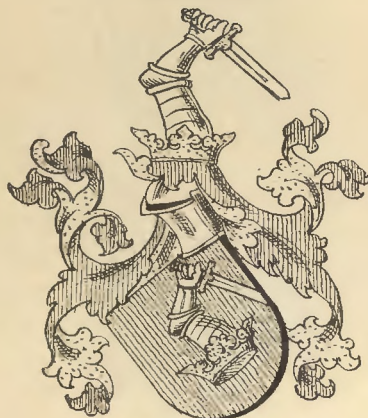
BORENSKI.



BORNACK

BRANDYS.

BRENDEL, I.



BRENDEL, II.

BRESSLER, St. W.

BRESSLER u. ASCHENBURG R.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 45.

BRETTIN.

BREUER v. BREUBACH.

BRIESEN, I.



BRIESEN, II.



BRINNIG.



BRINNIG.



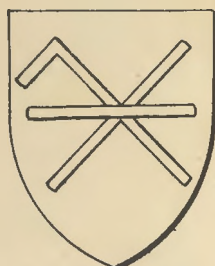
BRINNIG.



BRIX v. MONTZEL, I.



BRIX v. MONTZEL, II.



BUJAKOWSKY, I.



BUJAKOWSKY, II.



BUJAKOWSKY, III.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. & III.

CAMMURY, Fhrrn.

PROVINZ SCHLESSEN.
CARLOWITZ-KARLINSKI.

Taf. 46.

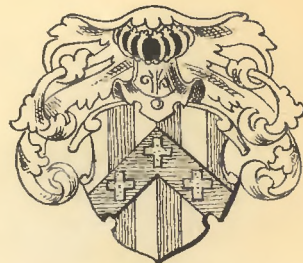
CARPENTER.



CEBROWSKI.



CIRISSER, I.



CIRISSER, II.



COMMERSTÄDT.



CRATZ, I.



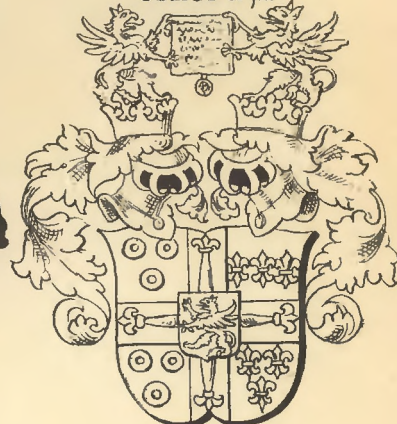
CRATZ, II.



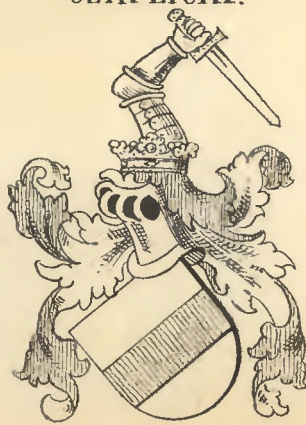
CRATZ, III.



CZAPLICKI.



CZECHAU.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 47.

CZECHOWSKI.



CZEWLER.



DAHLEN.



DAHLEN-PACZINSKY.

DAUMLOSEN.

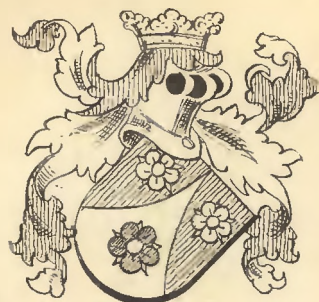
DEOSZEGHYI.



DIEPENBROCK.

DIESKAU.

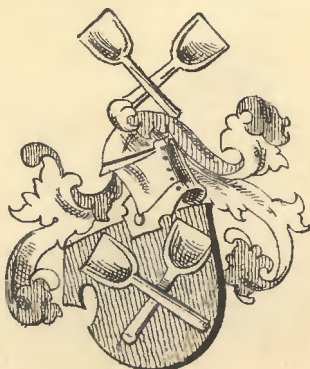
DITTEL.



DOBRITSCH.

DOBRZIKOWSKY, I.

DOBRZIKOWSKY, II.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. II §. III

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 48.

DÖDER v. SCHONBACH.

DREYLING.

DRÖSSEL.



DRONART.



DÜRRSCHNABEL, I.



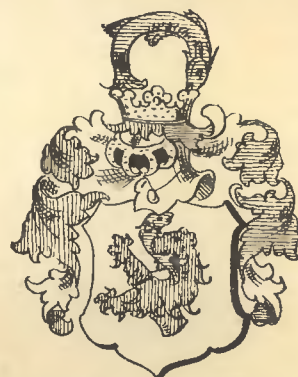
DÜRRSCHNABEL, II.



DÜSTERLOH.



DULEMBA.



DZIERZANOWSKI.



EDER.



EICHLER v. AURITZ, St. W.



EICHLER v. AURITZ, Frhn.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 49.

EICHLER v. AURITZ (adl. W.)

ENGELHARDT.

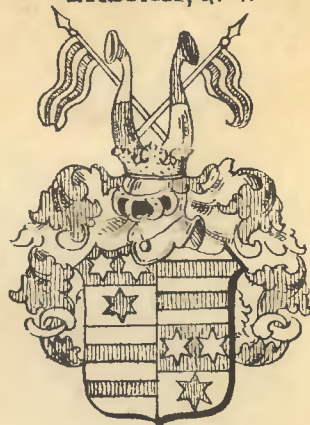
ERBACH, Grfn.



FELGERMANN.



FISCHER.



FEUERBACH.



FILTZ.



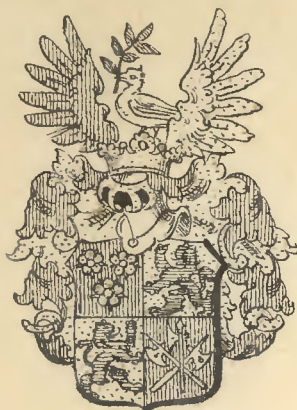
FLAD v. EHRENSCHILD.



FRANCKE v. GIESSBACH



FRIESE.



FUCHS.



FÜRSTENAU.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 50.

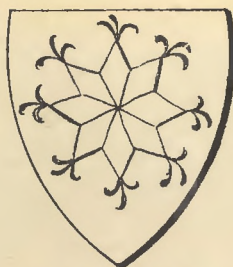
GAISBERG.

GAMM

GEISLER, I.



GEISLER, II.



GEISSLER v. POHLSDORF



GHILLANY.



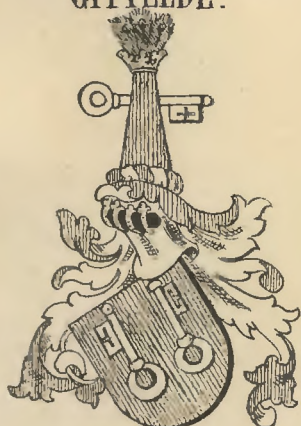
GITTELDE.



GOLDAMMER



GORDON, I.



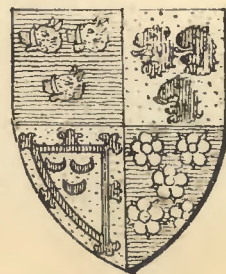
GORDON, II.



GORDON, III.



GORDON, IV.



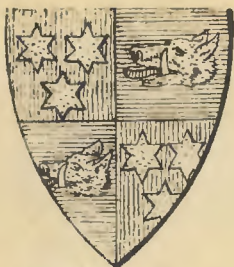
ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd VII & III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 51.

GORDON.V.



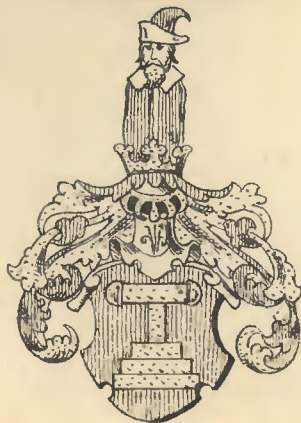
GRAEVE, I.



GRIMM.



GURETZKY



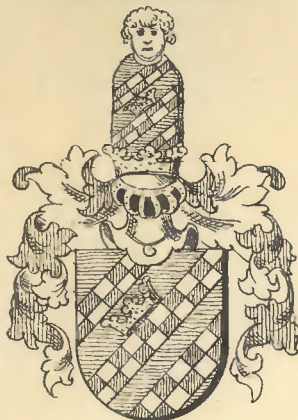
GOSCHITZKI



GRAEVE, II.



GROSCHLAG.



GUSNER.



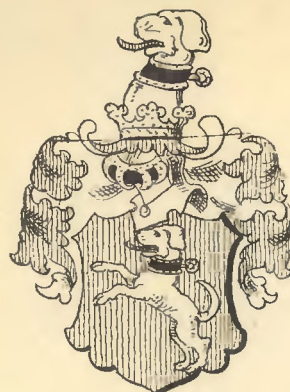
GOTTSCHALK.



GRÄVENITZ.



GRÜNRODT.



GUSTEDT.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III.

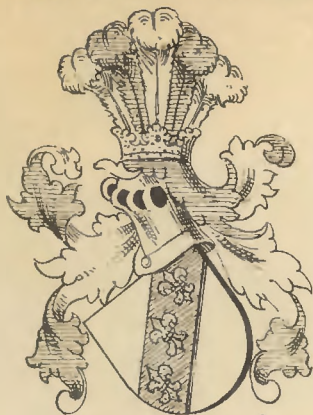
PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 52

HANTKE v. LILIENFELD.

HARRAS, I.

HARRAS, II.



HARRASOWSKY, I.



HARRASSOWSKY, II.



v.d. HARTE.



HASE, I.



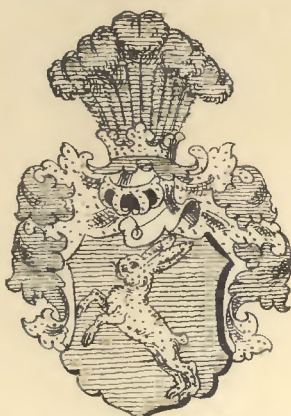
HASE, II.



HAUPT.



HAUSWÄLDER, I.



HAUSWÄLDER, II.



HEIMSOOTH.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 53.

HEINEN, I.

HEINEN, II.

HELD v. HAGELSHEIM.



HELDREICH, I.



HELDREICH, II.



HELDREICH, III.



HERDEN.



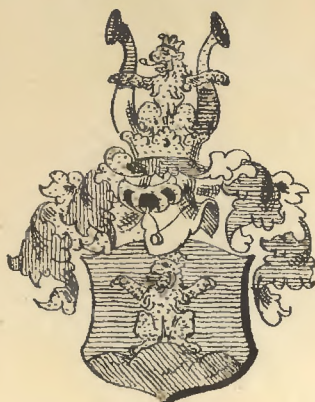
HERDTWIG.



HERFURTH.



HEYDENBERG.



HIRSCH, I.



HIRSCH, II.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 54.

HIRSCHBERG.

HOHENSTEIN.

HOLTZENDORF, I.



HOLTZENDORF, II.



JÄGERSBURG.



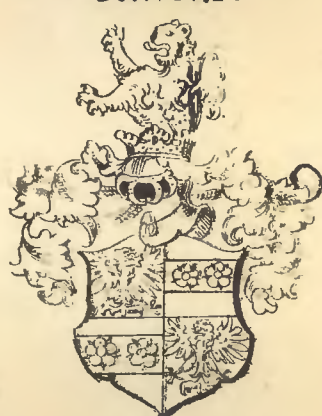
JANSKI.



JANOKINSKI.



JMBERT.



JONSDORF.



JWONSKI.



KALCKSTEIN, I.



KALCKSTEIN, II.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 55.

KALCKSTEIN, III.

KAMENZ.

KAMIENSKI.



KAMINIETZ.



KANNEGIESSER, 1724.



KANNEGIESSER, 1737.



KANNEGIESSER, 1752.



KANNEGIESSER, Frhn.



KARGER.



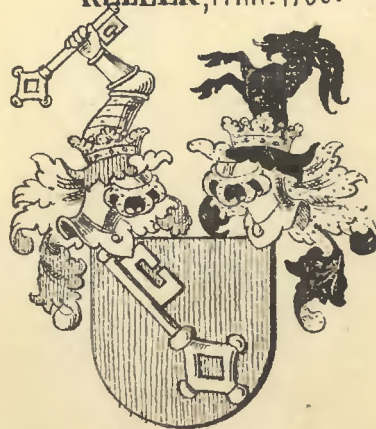
KARNITZKI.



KELLER, 1623.



KELLER, Frhn. 1708.



KESSLITZ.



KESSLITZ, Frhn.



KIESEWETTER.



KINSKY, Frhn.



KLOCH, St. W.



KLOCH, Frhn.



KLÜX.



KLUX, Frhn.



KOBER.



KÖCKRITZ, St. W.



KÖCKRITZ, Fhr.



KÖHLER, 1706



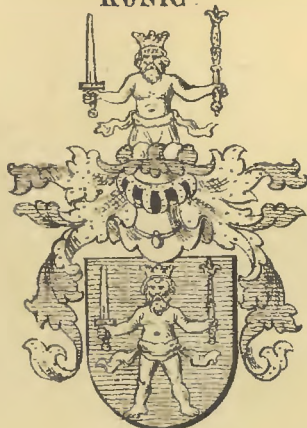
ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 57.

KÖNIG



KOLSDORF.

KÖNIGSDORFFE. Gf.



KORZENSKI.

KOLGRAFF.



KOSERITZ.



KOSZUTZKI.



KRETSCHMAR.



KRUMMENSEE.



KÜHN v. KÜHNHEIM. St. W. v. KÜHN.



KÜNEMANN.



KUNSTADT. I.



KUNSTADT. II.



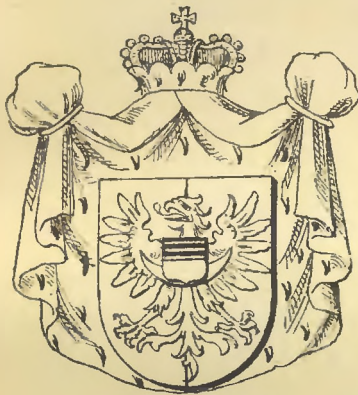
KUNSTADT. III.



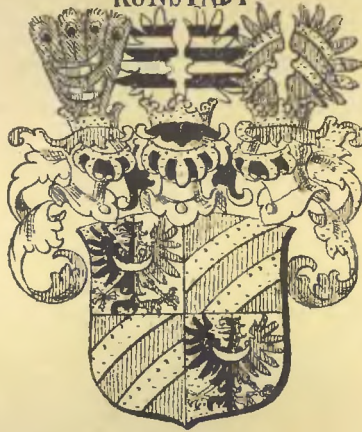
KUNSTADT IV.



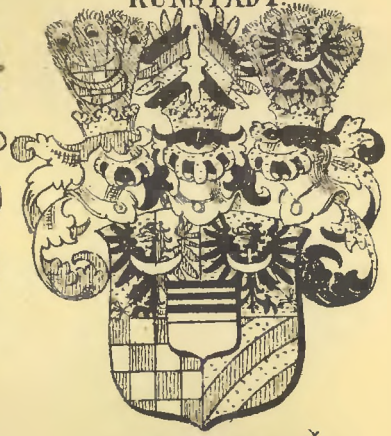
KUNSTADT V.



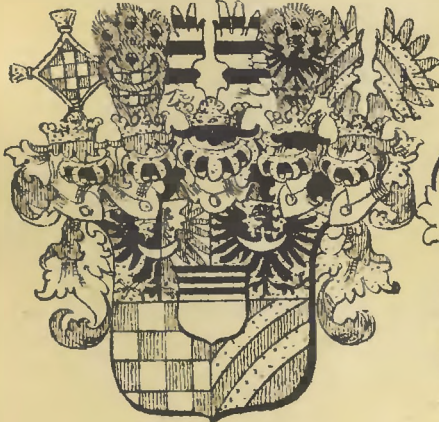
KUNSTADT



KUNSTADT



KUNSTADT.



KURSEL.



KUSY v. MUKODĚL.



KUTZSCHENBACH.



KYAN.



LABENSKI.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 59.

LANDSKRON.



LASCHOWSKI, II.

LANGNER.



LAU, I.

LASCHOWSKI, I.



LAU, II.



LECHNITI, I.



LECHNITI, II.



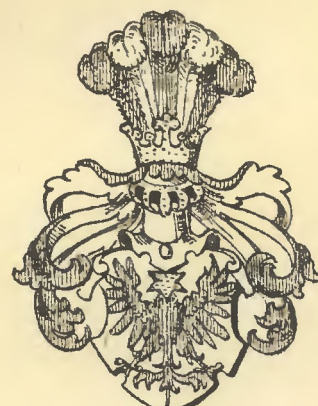
LIGOCKI.



LINDENAU, I.



LINDENAU, II.



LOEN, adl. W.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. & III

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. CC.

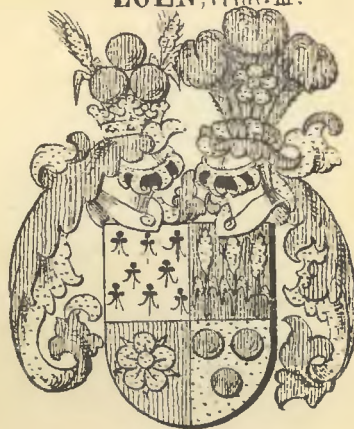
LOËN, Frhn. I.



LOËN, Frhn. II.



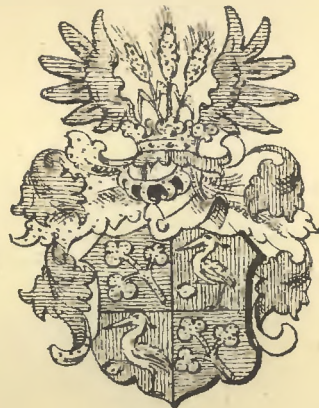
LOËN, Frhn. III.



LÖWENFELD, (hugar v.) I. LÖWENFELD, (Ungar v.) II.



LUDEWIG, 1791.



LUDWIG, II.



LUDWIG I.



LUDWIG, III.



LÜBTHAL.



MACDONALD.



MAECK.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. & III

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 61

MARKLOWSKY, Phrn.

MAUSCHWITZ.

MEHLHOSEN.



METZLER.



MEYER



MILICH.



MITTMEIER.

MOKRSKI, I.

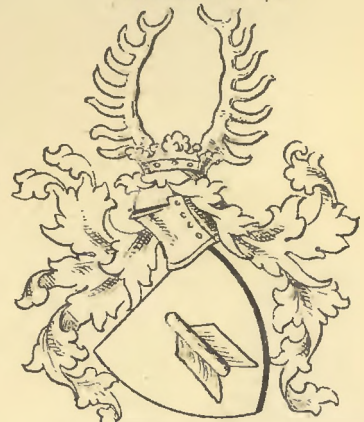
MOKRSKI, II.



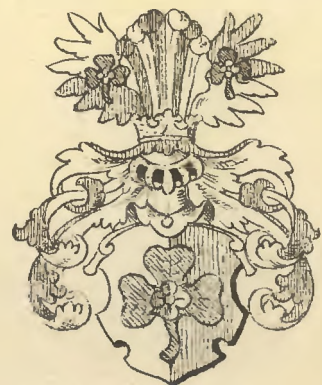
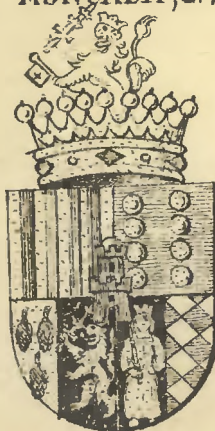
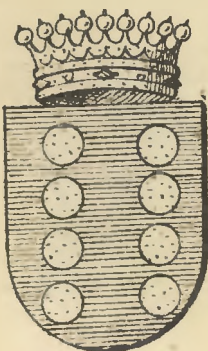
MONCADA, Gf. I.



MONCADA, Gf. II.



MUCKERSHAUSEN, I (Romanus.)



MUCKERSHAUSEN, II.

MÜLLER, I.

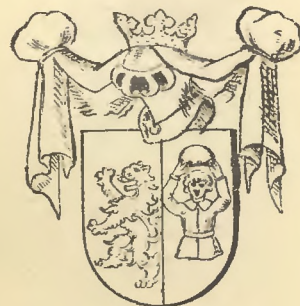
MÜLLER, II.



MÜLLER.



NASCHWITZ.



NETZ.



NIEZYCHOWSKI.



NOSSWITZ.



NOWAG.



NÜSSLER.



OESEN.



OHNESORGE, I.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 63.

OHNESORGE, II.



PELCKA.

OLAWSKI.



PELET-NARBONNE.

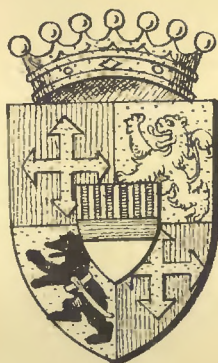
PEISTEL.



PIECZKOWSKI.



PINOCCL.



PIRCH.



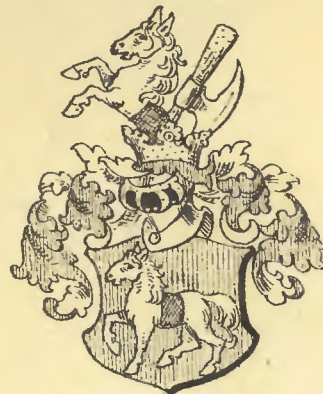
PISARZOWSKY.



POCHNER.



POLANOWSKI.



POMIAN.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 64.

POST, Fhr.



PRAUSER.



PRITTWITZ, St.W.



PUSCH v. GEMSFELD.



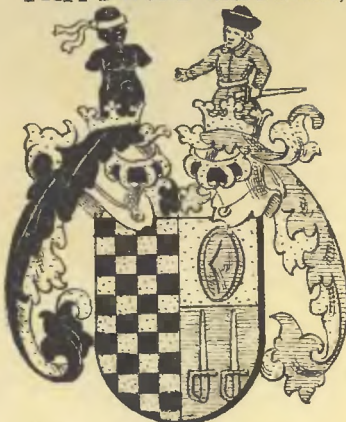
POTWOROWSKI, St.W.



PREIBISCH.



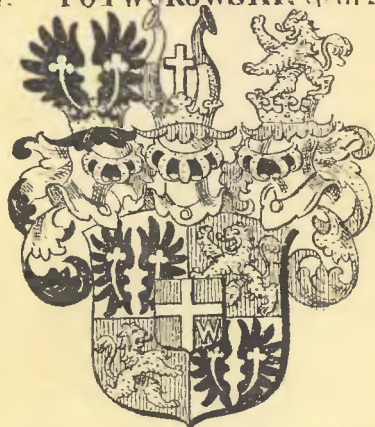
PRITTWITZ-GAFFRON, Grfn.



QUESTENBERG.



POTWOROWSKI, Grfn.



PRIMSTER v. KAMMERSTEIN.



PRZYSSOWSKI.



RABELINCK.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. 17. 8. 17

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 65.

RADONITZ.

RAOUL.

RAPPOLD.



RATHMANN.



RAUSS v. LIPNO.



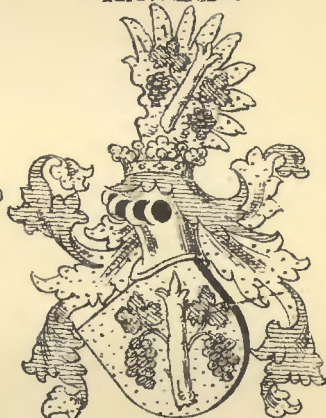
RAWEIN.



RAYSKI.



REBENSTOCK.



REDTEL.



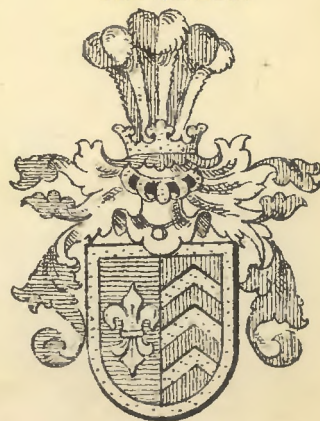
REGERN, St. W. REGER.



REGER v. REGERN, 1629.



REGLER.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 66

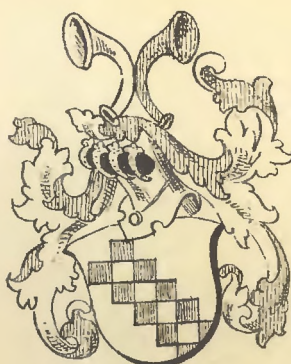
REIBOLD.

REINSBERG.

RETHEL.



REYMENTHAL.



REYSS.



RHEINTHAL.



RICHTER v. d. IJESKE.



RÖSLER (RÖSSLER)



RÖSLER v. SOPHIENTHAL.



RONAU 1375.



RONAU 1451.



RONAU.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 67.

ROSENBUSCH.



ROTHENHUET.



ROTTENBERG, I.



ROTTENBERG, II.



ROTTENBERG, III.



ROTTENBERG, IV.



ROTTENBERG, Fhrn.

ROTTENGATTER.

RÜDIGERSDORF.



RUESCH, Fhrn.

RZEPITZKI, I.

RZEPITZKI, II.



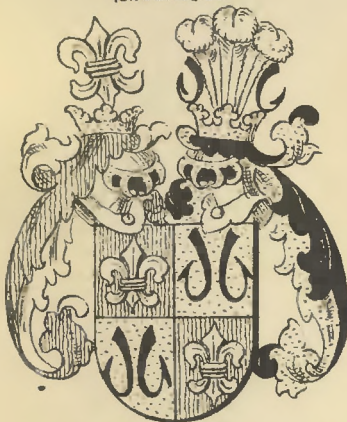
SAEX.



SALLET.



SALZA.



SCHALLENBERG, St. W.



SAHLA.



SALVART-FALKENBERG.



SAUERN.



SCHALLENBERG, Fhn.



SALAWA.



SALZA.



SCHAFFHURDT.



SCHALLENBERG, Grfn.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. 17. S. III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Teil 69.

SCHATANSKI.



SCELLENBERG.



SCHMIEDEBERG.



SCHRAMM.



SCHATTNA.



SCHLEGEL v. GOTTLEBEN. SCHMEISS v. EHRENTREISSBERG.



SCHÖNFELD.



SCHRÖER v. STERNENFELS.



SCHIEFFER.



SCHÖNITZ.



SCHRÖER.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bl. 17 S. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 70.

SCHUBERT.



SCHÜLER.



SCHÜTZ.



SCHÜTZ.



SCHULZE.



SCHWANDNER.



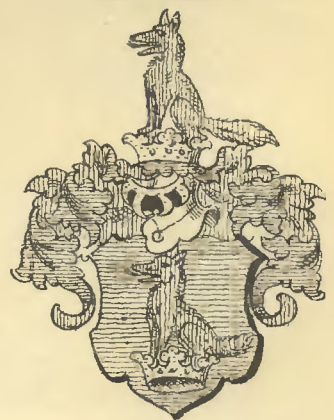
SCHWARTZ.



SCHWELLENGRÄBEL.



SCLAMMA.



SEELSTRANG.



SEIDEL, St.W.



SEIDEL, 1692



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. IV.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 71.

SEIDEL.



SELD, Frhr.

SEIDEL.



SIEGROTH, St. W.

SEIDL.



SIEGROTH, Frhn.



SIERAKOWSKI.



SIERAKOWSKI.



SIMMER.



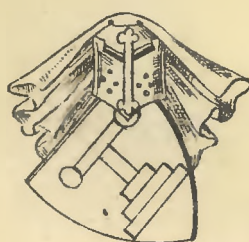
SOKOLOWSKI.



SPÖRCKEN.



SPROSSINGER.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

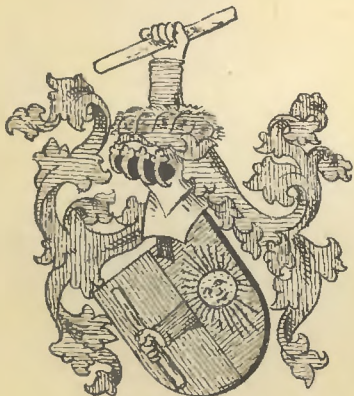
PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 72.

STABEL.

STACHELSKI.

STENTZEL.



STENTSCH, I.



STENTSCH, II.



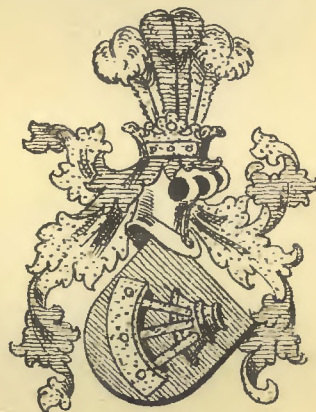
STENTSCH, III.



STEPHANS-SCHMELZDORF.



STILARSKI v. CENT.



STÖRNSKI.



STRÄHLAU.



STREMPER.



STRYKE.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

1872.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 73.

TAAFFE, Grfn.



TECHWITZ.



THIENEN.



TÜRCKE



TALMBERG, Frh.



TENCZIN.



TITZ v. TITZENHOFFEN.



TWARDAWA, I.



TAUCHRITZ.



TEPPER.



TRIEBEL.



TWARDAWA, II.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 74.

UBELACKER.



VIA'IS.



VOLLGNAD.



WALDAU, II.



UNWERTH.



VIERBAUM. 1649.



WAGNER v. WAGENAU.



WALDAU, III.



USEDOM.



VIERBAUM, 1651.



WALDAU, I.



WALIGORSKI.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. II. 8. III

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf 75

WARMUTH.

WEISDORF.

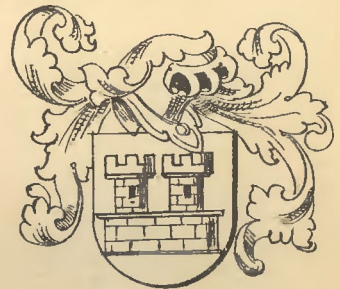
WENZIG.



WERMESDORF.

WERNSDORFF.

WIEPRZEWSKI.



WIESNER v. WIESEN GRUND.

WILAMOWSKI.

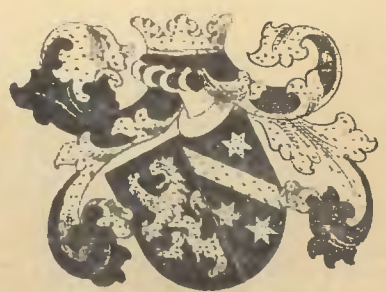
WILAMOWSKY, Fhrn.



WILLE.

WILLER, I.

WILLER, II.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 76

WILLER.



WIMMERSBERG.



WIMMERSBERG, Frhn.



WINCKLER.



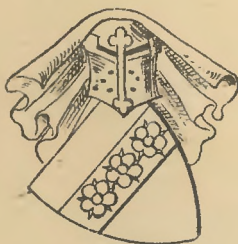
WINSS.



WIRBINSKI.



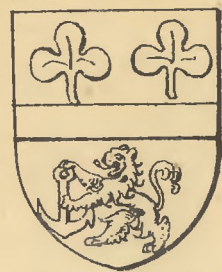
WIRSING, I.



WIRSING, II.



WIRSING, III.



WOBESER, I.



WOBESER, II.



WOBESER, III.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8 III

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 77.

WOJENSKI.

WOLFFERSDORF.

WOYCIECHOWSKI.



WUTGENAU.



ZBOROWSKI.



ZDANSKIE.



ZDROWSKI.



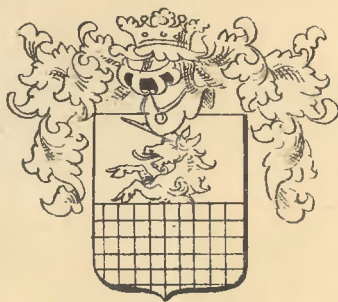
ZECKHORN.



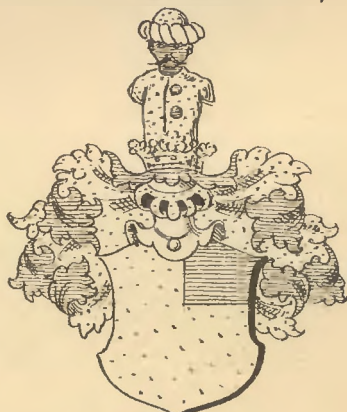
ZOLLIKOFER I.



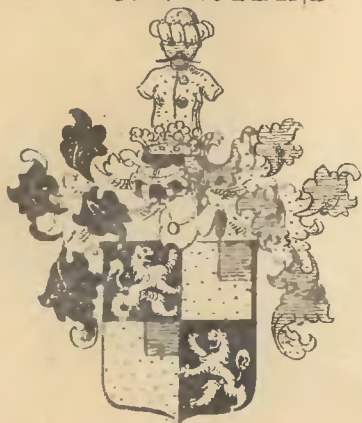
ZOLLIKOFER II.



ZOLLIKOFER.



ZWOLKOWSKI.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 78.

ANDERS^v.KNORR.



ARNSTÄDT.



BADENFELD. 1771.



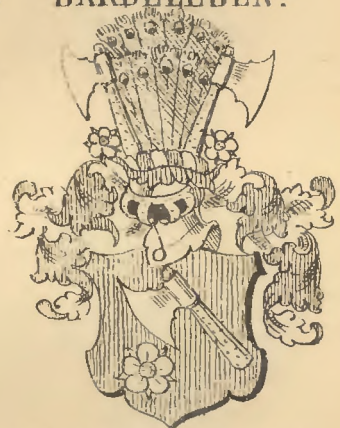
BADENFELD, R. 1788.



BADENFELD, Fhrn. 1827.



BARDELEBEN.



BARTH.



BECKER^v.ROSENFELD. BEER^v.BEERENBERG.



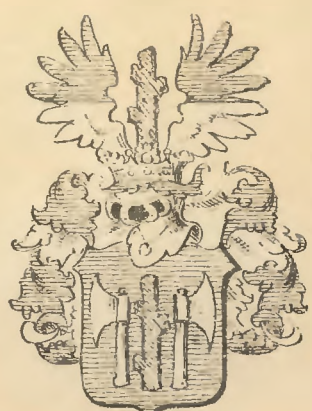
BELOW.



BEYER^v.BOPPARD.



BILA.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 79.

BILLERBECK.

BILLERBECK.

BILLERBECK.



BIRKHOLZ.

BISCHOFSWERDER, I.

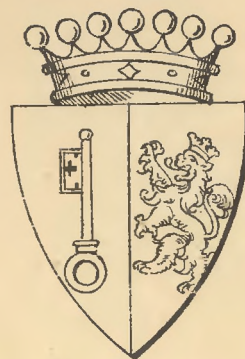
BISCHOFSWERDER, II.



BISCHOFSWERDER, III.

BLANDOWSKI.

BLUMENSTEIN, I.



BLUMENSTEIN, II.

BODE, adl. W. 1718.

BODE, Frhn.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 80.

BODE.



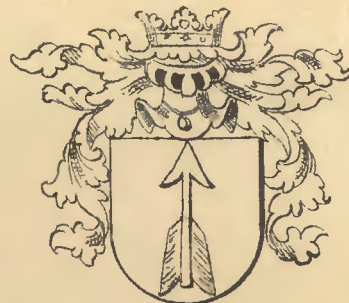
BOJANOWSKI, I.

BÖHM.



BOJANOWSKI, II.

BOGUSLAWSKI.



BOJANOWSKI, III.



BOLKO.



BONGE.



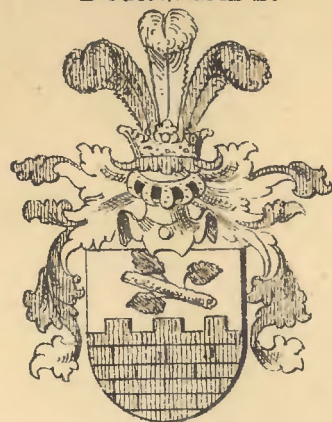
BORNSTÄDT.



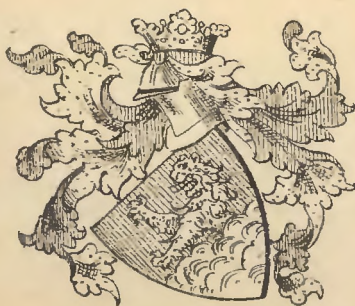
BRAUCHITSCH.



BRAUN, 1507.



BROITZEM.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI 8 III

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 81.

BRONIKOWSKI

BRUGES, Grfn.

BURGSORFF, I.



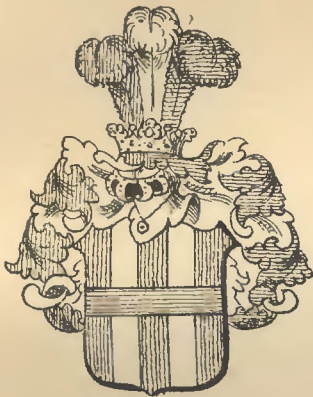
BURGSORFF, II.



BURGSORFF, III.



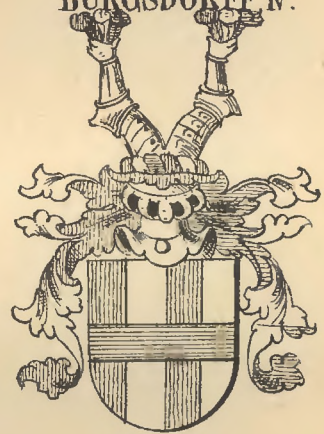
BURGSORFF N.



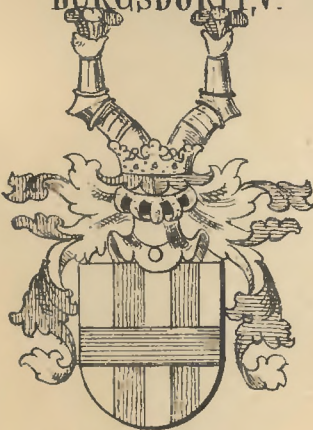
BURGSORFF, V.



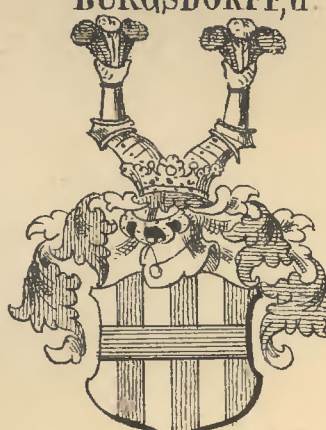
BURGSORFF, VII.



BURSKE.



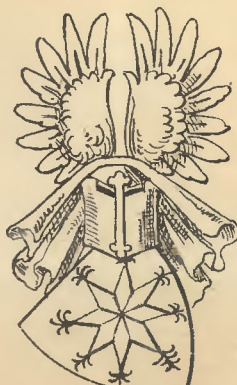
BURZINSKI.



BYCEN.



CALAMINUS.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd VI. 8. III.

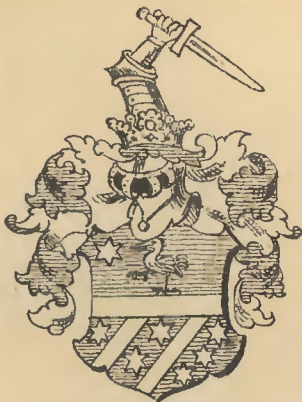
PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 82

CARCANT.

CHRZASZCZEWSKI

COCHENHAUSEN.



CZARNECKI.



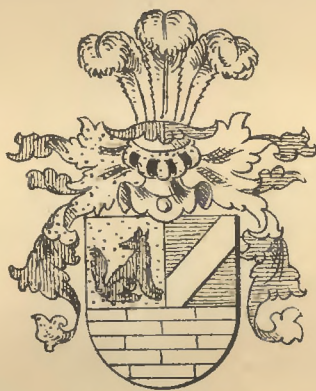
DETER.



DIERICKE.



DIETRICH.



DIETZENSTEIN.



DINGELSTEDT.



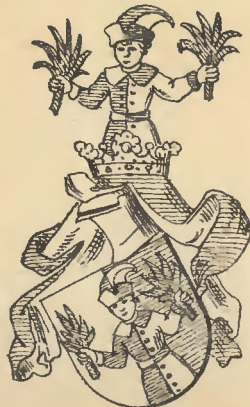
v.d. DOLLE.



DORSCH.



DRESSLER v. SCHARFFENSTEIN.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI S. III

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 83.

DUBUISSON.



DÜRINGSFELD.



DÜRINGSHOFEN, I.



DÜRINGSHOFEN, II.



DULFUS.



DUNGERN, St. W.



DUNGERN, Fhr.



DUNGERN, Fhrn.



DUNIN, Grfn.



DYHERRN Fhr.



EBERHARD.



EBERTZ., St. W.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. V. 8 III

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 84.

EBERTZ.



EMMERICH, St. W.

EICHENDORFF.



EMMERICH, 1559.

ELSNITZ.



EMMERICH, 1742.



ENGEL.



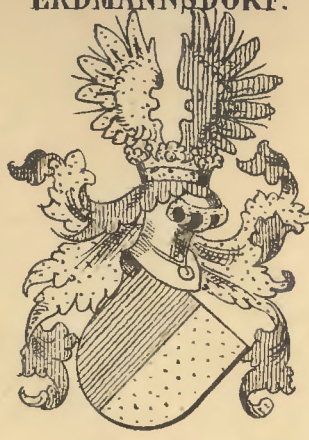
ERDMANNSDORF.



ERICHSEN.



FABER.



FERBER, St. W.



FERBER, 1745.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd VII & III

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 85.

FERBER, Frhn.



FINCK.



FÖLKERSAMB



FRANKENBUSCH



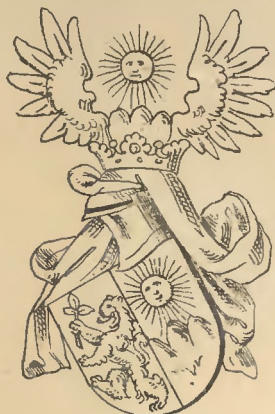
FIEBING v. BOGEN.



FLACHENFELD, I.



FOLGERSBERG.



FRANQUEN.



FINK, 1597.



FLACHENFELD, II.



FORCADE de BIAIX.



FRISCHEISEN.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI 8 III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 86.

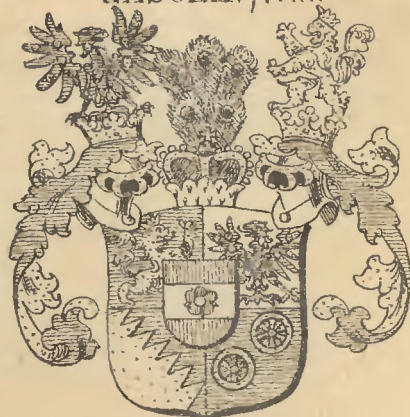
FROIDEVILLE.



FROMBERG.



GASCHIN, Frhn.



GASCHIN, Grfn.



GAUDEKER, I.



GAUDEKER, II.



GAVEL.



GIGAS v. RIESENSTEIN.



GLEIßENBERG.



GLOGER v. SCHWANBACH. GLOGER v. SCHWANENBACH.

1604.



1685.



GÖSSINGER.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. II. S. III

PROVINZ SCHLESSEN

Taf. 87.

GÖTZ-~~LOEWENROTH~~



GOLEJOWSKI.

GÖTZEN St-W-



GOLTZ, I.

GÖTZEN Gf.



GOLTZ, II.



GORSKI.



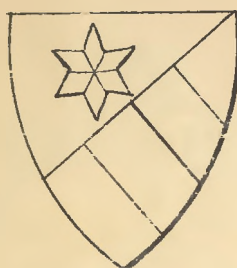
GRELLO, I.



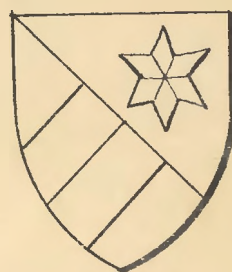
GRELLO, I.



GRÖBEN.



GRUMBKOW.



GUTSMUTHS.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd 17 & III

PROVINZ SCHLESIEN

Taf. 88

HACKE, I.



HACKE, II.



HAGEN, I.



HAGEN, II.



HAGEN.



HAGEN, Frhn.



HALLER



HALLMENFELD.



HARTIG, I.



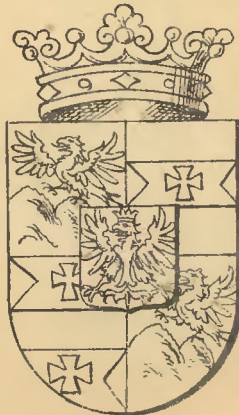
HARTIG, II.



HARTIG, III.



HARTIG, IV.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. V. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 89.

HARTIG, V.



HARTMANN



HEINZ, 1602.



HERRMANNSDORF, 1727.



HARTIG, VI.



HEIMS.



HELD.



HERTZBERG.



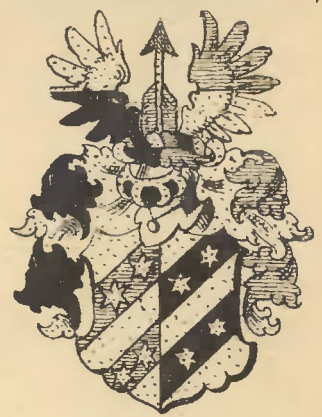
HARTIG, VII.



HEINZ, St. W.



HERRMANNSDORF, 1719.



v.d. HEYDE.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI 8 II.

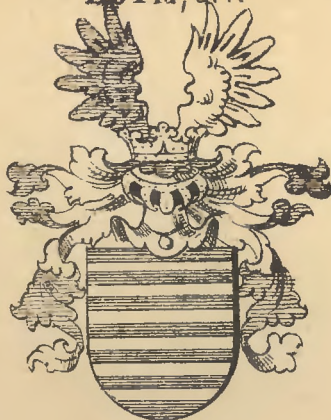
PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 90

HOFFMANNSWALDAU.



HOYM, Grf.



HÜLSEN.



HÜNERBEIN.



HUFELAND.



HULDENBERG.



HULDENBERG, Fhrn



HUSARZEWSKI.



JAGEMANN.



JNGENHAETFF.



JESCHKY, I.



JESCHKY, II



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII 8/III.

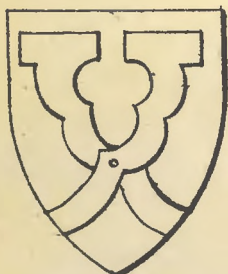
PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 91.

IRXLEBEN.

KHROE, KRAHE.

KOCZENSKI.



KOZIEGLOWSKI.



KRANEWITTER v. AUWALD. KRET SCHMER v. Kretschmershoff.



KROCKOW



KRUMKRIEGER.



KUGLER.



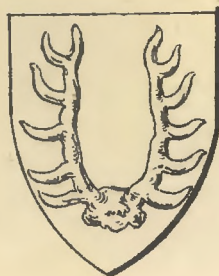
KUMEISE.



LAMPRECHT.



LANGEN, Frhn.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. XL.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 92.

LANGNER.

LAUTENSACK, 1699.

LAUTENSACK, 1731.



LEBER.

LEBINSKI.

LECHNER v. LECHFELD.



LICHNOWSKY.

LICHTNER v. DRAHONITZ.

LOCATELLI.



LOOS.

LUCK v. BOGUSLAWITZ.

LYSKOWSKI.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Ed VII 8. III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 93.

MARQUARD.

MARQUARD v. GRÜNENBG.

MASSA.



MATTHIASSEN v. EHRENBURG. MATTERN v. ADLERSFELD. MENNER v. GOLDEGG.



MERMETH.

METZIGER v. KALTENSTEIN. METZIGER v. KALTNST.



MILTNER.

MINNIGERODE.

MONSCHHEIN v. MONDENECK.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 94.



OTIK.



PADE v. KREUTZENSTEIN.



PAESCHKE.



PETERHANSEL v. RETZBURG.



PETRICZY.



PFANNKUCH. 1623.



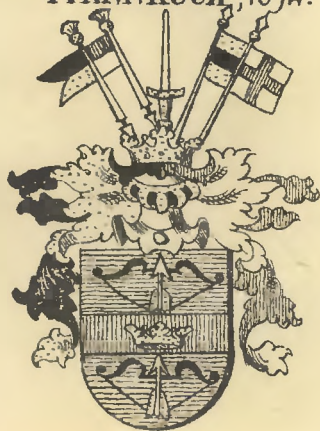
PFANNKUCH, 1652.



PFISTER.



PLANKENSTEIN.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Ed. II. & III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 95.

PRASCHEL v. PRASCHENFELD. PRASCHEL v. Präschenfeld. PROSZYNSKI.



PRZESPOLEWSKI.



RACHNER.



RAWA.



REINHARDT.



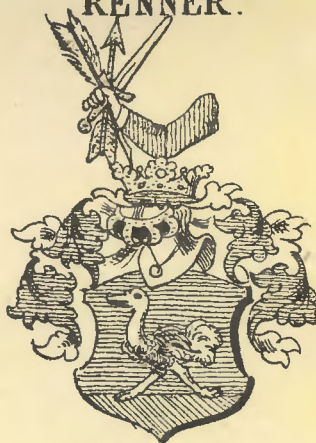
RENNER.



REUSCH.



REYNOCH.



RICHTER.



RICHTER v. RICHTENBURG.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 96.

RICHTER v. RICHTERN. RIEGER v. MANNSEIM. RITTER v. RITTERSBG.



RÖBER v. RÖBERN.



RÖRICH.



ROTHKIRCH, Frhn.



ROTTER.



ROZYCKI.



RUEBLAND, Frhn.



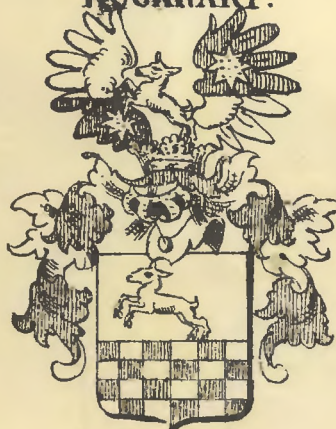
RUEBNER.



RÜCKHART.



RUFFER.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. 17. 8. III.

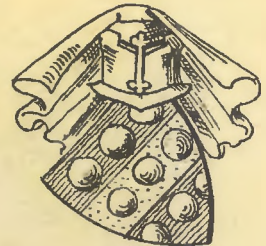
PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 97.

RUSSIG, 1736.

RUSSIG, 1739.

SAINT-GENOIS. St. W.



SAINT-GENOIS, Frhn.

SALHAUSS.

zum SANDE v. SANDBERG.



SCHARFF.

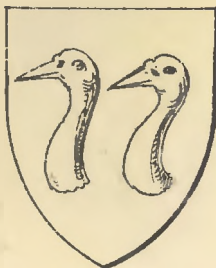
SCHELE v. SCHELENHOF.

SCHEURLIN.



SCHILD AU.

SCHLEIERWEBER v. FRIEDENAU. SCHLIEBENHEIM, 1681.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8. III.

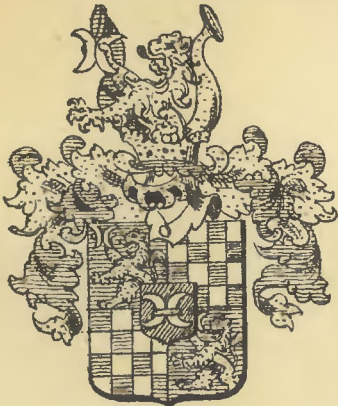
PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 98.

SCHLIEBENHEIM, 1704.

SCHMID v. EISENBERG.

SCHNELLEWALDE.



SCHÖBER.



SCHÖBER, 1559.



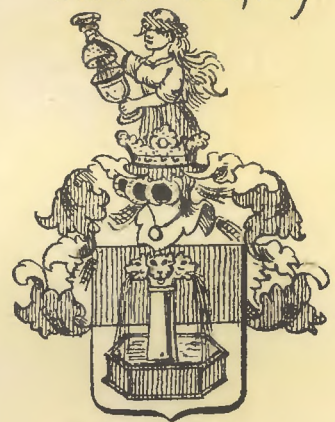
SCHÖNBORN, 1629.



SCHÖNBORN, 1598.



SCHÖNOWSKI.



SCHREYVOGEL.



SCHUBERT.



SCHUBERT, Fhn. SCHWARZER v. SCHWRZNBG. St. W.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. II. & III.

PROVINZ SCHLESIEN.

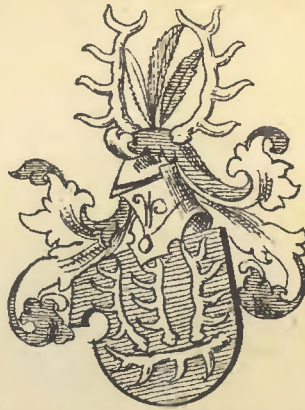
Taf. 99.

SCHWARZER v. SCHWZNBG, 1671. SCHWELDINITZ.

SCHWEINER.



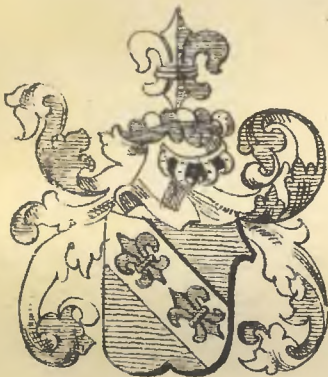
SCHWEMMERSDORF.



SEIFERT v. RONNENFELD.



SEIFFERT.



SERVI, St. W.



SERVI, Phrn.



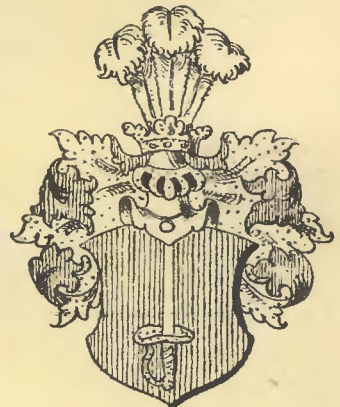
SEYDEL.



SEYDL.



SEYFFERT, 1725.



SEYFFERT, Ritter. 1749.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8 III.

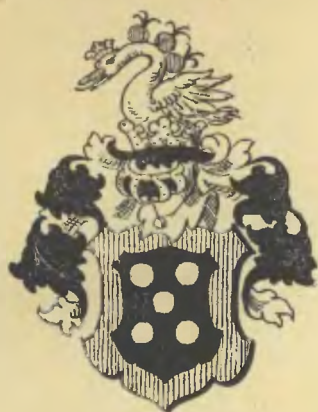
PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 109

SICKINGEN, Grf.

STRONSKY, Fhrn. 1730.

STRONSKY, Fhrn. 1768.



SOLIKOWSKI.



SOMMER v. SOMMERSBERG. SOMMER v. SOMMERSBURG.



SONNENTAG.



SPENATZER v. SIEGSTOCK.



STECZEL (STETZL) St. W.



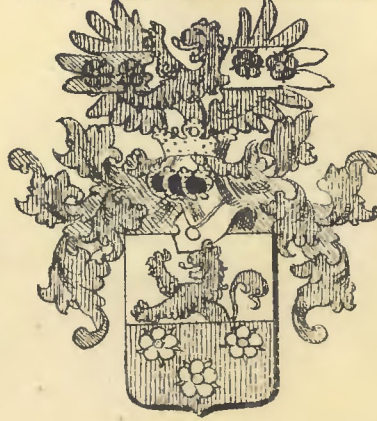
STECZEL (STETZL) 1577.



STEFAN.



STEPHAN v. LUDWIGSDORF.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. 78. III.

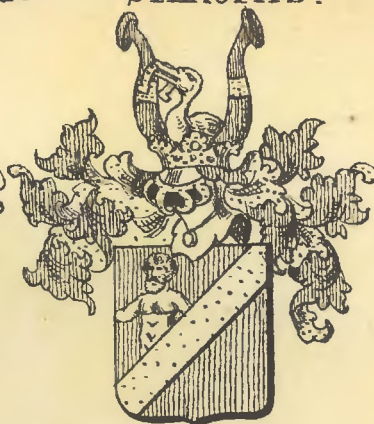
PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 101.

STEPHAN v. CRONHAUS.

STÖHR v. STERNSTRAHL.

STRAUPITZ.



STROBITZ.

STROTT v. SCHOTTENFELS.

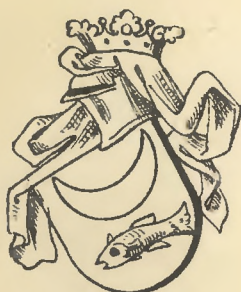
SUCHODOLSKI.



SUKOWSKI.

SULIKOWSKI.

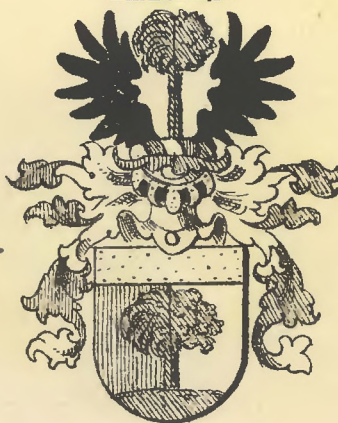
TAUSEND SCHÖN.



TEMPELHOF, 1802.

TEMPIS.

TEUBER v. TAUBENFELDT.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. & III.

PROVINZ SCHLESIEN:

Taf. 102.

THYM.

TITIUS.

TSCHEPE v. WEIDENBACH.



UNVERRICHT.



VERMEULEN.



WADWICZ, I.



WADWICZ, II.



WALTER, 1554.



WALTER, 1629.



WEISS v. WEISENBACH.



WEISS v. WEISENFELS.



WEISSBERGER.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Ed. VI & VII.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 103.

WEISSENBACH.



WESSELICZ.



WORST-HELMBERGER.



AFF.



WERNER, 1737



WIESSNER v. WIESENBERG. WISOTZKY v. HOHENBAUM



ZMYSLOWSKI.



ATTELMAYER I.



WERNER, 173.



ZWINNER v. HUTBERG.



ATTELMAYER II.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.

Taf. 104.

ATTELMAYER, III.

BALLY.

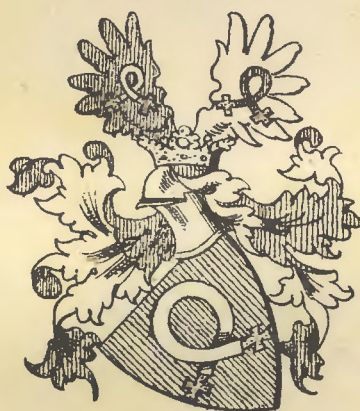
BEHM.



BEHM.

CLEMENT.

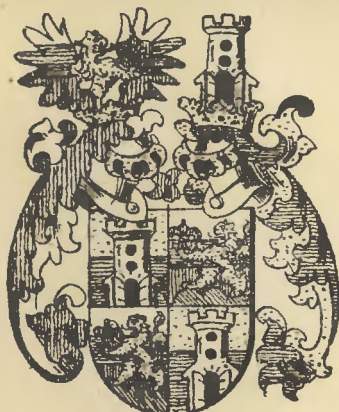
DORST v. SCHATZBERG



FABRICIUS v. LÖWENBURG.

FORST.

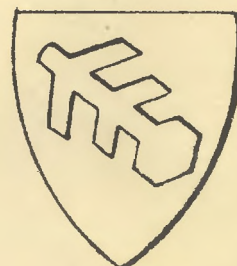
GEBINHOFFER.



GREIF, (GRALPH)

GRODETSKY Fhn.

HACKE.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VII. 8 III.

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 105.

HANTKE v. LILIENFELD.

HELD d'ARLE.

HELL v. HELLENFELD.



HENTSCHEL.



HERBST.



JENTSCH.



JESSENSKY.



IUST v. OTTENDORF.



KELTSCH.



KNOBLOCH.



KOMMERGANTZKY.



LEBE.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI. 8. III.

PROVINZ SCHLESIEN.
LÜBECK v. LÜBENDORF.

Taf. 106.

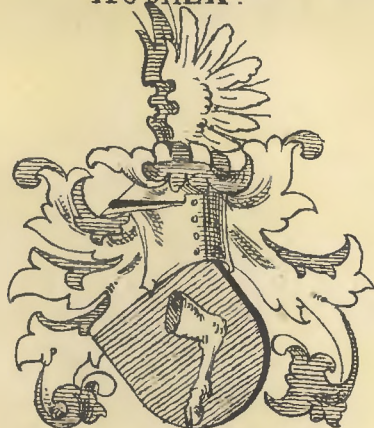
LIPOWSKI.



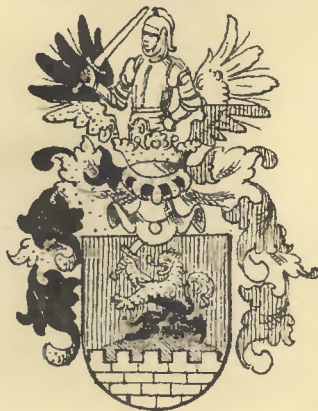
MANOWSKI.



MUCHEK.



PIETSCH v. MÜNENBERG.



MEICHSNER.



MÜHLBERG.



PRZYŁUSKI.



LUKAVEC.

METTEL.



NICOLO.



PUKLITZ.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Ed. VI & III

PROVINZ SCHLESSEN.

Taf. 107.

ROGALSKI.



ROHR.



RONOW.



RYSSEL.



SANTKO.



SCHMATERLE v. STERNFELD.



SCHOBERG (Hennisch v. Sch.)



SCHOBERG, Frhn.



SCHOLZ.



SOKOLNICKI.



SONNENBERG.



STADELMAYER.



ABGESTORB. PREUSS. ADEL.

Bd. VI & III

PROVINZ SCHLESSEN.

Tab. 108.

STAHEL v. DAYNAU.

TAUBENHEIM, I.

TAUBENHEIM, II.



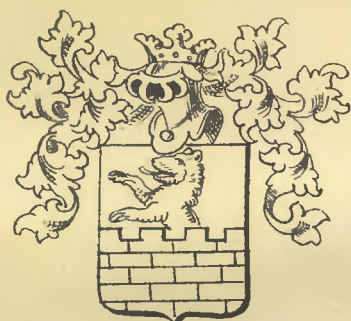
TSCHANTWITZ.



VOGT v. MÜNSTERBERG.



VŘEŠOVEC.



WIZINSKI.



ZARSKI.



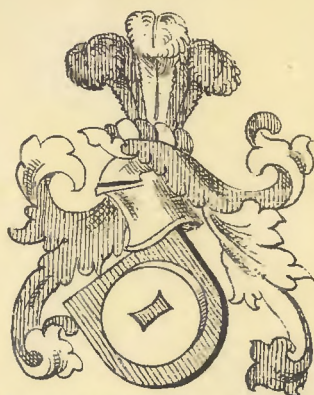
ZBERKMUL.



ZEISBERG v. ZEISKENGROUD.



ZOLLNER v. ZOLLENSTEIN, I.



ZOLLNER v. ZLNST, II.

